

FORSCHUNGSBERICHTE
des
PSYCHOLOGISCHEN INSTITUTS
der
ALBERT-LUDWIGS-UNIVERSITÄT FREIBURG i.Br.

Nr. 144

**Materialien zur Untersuchung:
Romanlesen als Dialog - subjektive Strategien
zur Aneignung eines literarischen Textes**

Corinna Pette

Abteilung für Klinische und Entwicklungspsychologie
Psychologisches Institut der Universität
Belfortstr. 18
D-79085 Freiburg i.Br.

Mai 2000

Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung	1
1.1	Zielsetzung der Untersuchung.....	1
1.2	Durchführung und Auswertung der Studie	2
1.3	Ergebnisse.....	3
2.	Datenmaterial für die einzelnen Falldarstellungen	5
2.1	Datenmaterial: Herr A.	5
2.1.1	Interview zur Lesesozialisation.....	5
2.1.2	Fragebogen zur Lesesozialisation.....	23
2.1.3	Interview zum Leseprozess.....	28
2.1.4	Nachbefragung.....	46
2.1.5	Vorausserzählung.....	50
2.2	Datenmaterial: Frau B.	50
2.2.1	Interview zur Lesesozialisation.....	50
2.2.2	Fragebogen zur Lesesozialisation.....	65
2.2.3	Interview zum Leseprozess.....	70
2.2.4	Nachbefragung.....	84
2.2.5	Vorausserzählung.....	88
2.3.	Datenmaterial: Frau C.	89
2.3.1	Interview zur Lesesozialisation.....	89
2.3.2	Fragebogen zur Lesesozialisation.....	113
2.3.3	Interview zum Leseprozess.....	118
2.3.4	Nachbefragung.....	139
2.3.5	Vorausserzählung.....	143
2.4	Datenmaterial: Frau D.....	143
2.4.1	Interview zur Lesesozialisation.....	143
2.4.2	Fragebogen zur Lesesozialisation.....	164
2.4.3	Interview zum Leseprozess.....	169
2.4.4	Nachbefragung.....	180
2.4.5	Vorausserzählung.....	183
2.5	Datenmaterial: Frau E.	184
2.5.1	Interview zur Lesesozialisation.....	184
2.5.2	Fragebogen zur Lesesozialisation.....	196
2.5.3	Interview zum Leseprozess.....	201
2.5.4	Nachbefragung.....	211
2.5.5	Vorausserzählung.....	214

2.6	Datenmaterial: Herr F.	215
2.6.1	Interview zur Lesesozialisation.....	215
2.6.2	Fragebogen zur Lesesozialisation.....	240
2.6.3	Interview zum Leseprozess.....	245
2.6.4	Nachbefragung.....	272
2.6.5	Vorauserzählung.....	276
3	Literatur	277

1 Einleitung

Dieser Forschungsbericht enthält die Untersuchungsmaterialien einer qualitativ ausgerichteten Studie mit dem Titel 'Romanlesen im Dialog: Subjektive Strategien zur Aneignung eines literarischen Textes'¹. Er dient vornehmlich dem Zweck, interessierten Lesern der Arbeit Einblick in das Datenmaterial zu gewähren, wie es bei sechs Untersuchungsteilnehmern gewonnen wurde, die sich freiwillig dazu entschlossen hatten, denselben Roman (*Morgen in der Schlacht denk an mich*, Javier Marias, 1998) zu lesen und sich bei ihrer Lektüre wissenschaftlich begleiten zu lassen. Da bisher keine umfassenden Untersuchungen unter weitgehend natürlichen Bedingungen zum Lektüreprozess erwachsener Roman-Leser vorliegen, wurde die Datenerhebung unter dem Gesichtspunkt geplant und durchgeführt, möglichst viele und unterschiedliche Daten zu erhalten. Die Datensynthese und –reduktion erfolgte in einem eigens hierfür entwickelten Verfahren (s.u.). Da im Rahmen der Veröffentlichung der Arbeit die Originaldaten aus ökonomischen Gründen nicht dem Text beigefügt werden konnten, die Überprüfbarkeit interpretatorisch gewonnener Aussagen und Ergebnisse jedoch gewährleistet sein sollte, fiel die Entscheidung auf eine separate Publikation des vollständigen Datenmaterials, auf welche in der als Dissertation veröffentlichten qualitativen Teil-Studie verwiesen wird.²

Vor Abbildung des Datenmaterials (s. Kapitel 2), wie es für die einzelnen Leser erhoben wurde, erfolgt eine knappe Darstellung der Studie in ihrer Zielsetzung und Konzeption sowie deren wichtigste Ergebnisse.

1.1 Zielsetzung der Untersuchung

Das Ziel der Untersuchung bestand darin, empirisch ein möglichst umfassendes Spektrum an Lesestrategien nachzuweisen, die von Lesern bei der Lektüre eines Romans eingesetzt werden. Als Lesestrategien werden alle kognitiven, emotionalen und sozialen Handlungen aufgefasst, die Leser³ vor, während und nach der Lektüre vollziehen, um den beim Lesen eines Romans angestrebten Genuss zu erlangen. Dem liegt eine Auffassung zugrunde, dass der Rezeptionsprozess ein umfassendes Geschehen abbildet, welches bereits beginnt, wenn der Leser sich entscheidet, einen bestimmten Roman zu lesen, und bestimmte Erwartungen gegenüber der Lektüre entwickelt oder sich ein entsprechendes Lese-Setting gestaltet, und welches nicht mit der Rezeption der letzten Seite des Buches endet, sondern die Verarbeitung oder Nachbereitung z.B. in Gesprächen mit anderen einschließt.

Zum Erreichen der Zielsetzung sollte die Auseinandersetzung von sechs erwachsenen Lesern mit demselben Roman wissenschaftlich erforscht werden. Bei den Untersuchungsteilnehmern sollte es sich um Menschen handeln, die bereits im Verlauf ihres (Leser-)Lebens eine Reihe

¹ Die Arbeit wird im Juventa-Verlag in der Reihe 'Lesesozialisation und Medien' veröffentlicht.

² Die Studie wurde im Rahmen des von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten Schwerpunktprogramms 'Lesesozialisation im Medienzeitalter' als Einzelprojekt ('Lesesozialisation im Erwachsenenalter: Strategien literarischen Lesens in ihrer Bedeutung für Alltagsbewältigung und Biographie') durchgeführt und von Michael Charlton geleitet. Vorarbeiten zur Studie wurden durch die Stiftung 'Bildung und Wissenschaft' im Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft gefördert.

³ Wenn hier von der männlichen Form Gebrauch gemacht wird, so schließt diese männliche Leser und weibliche Leserinnen ein.

von Erfahrungen im Umgang mit literarischen Texten sammeln konnten. Neben dem Nachweis von Lesestrategien sollte überprüft werden, welche Funktionen die aufgezeigten Lese-strategien im Hinblick auf die Befriedigung kognitiver, emotionaler und sozialer Bedürfnisse der Leser übernehmen können und wie sie für die Bewältigung von Entwicklungsaufgaben von diesen genutzt werden können. Als Hypothese wurde formuliert, dass einerseits die vom einzelnen Leser erfahrene Lesesozialisation andererseits aber auch für ihn relevante Lebens-themen Einfluss auf den Rezeptionsprozess nehmen. Es sollte überprüft werden, inwieweit sich ein solcher Zusammenhang für die Gestaltung der Lektüreprozesse nachweisen lässt.

1.2 Durchführung und Auswertung der Studie

Sechs Leser, die sich freiwillig dazu entschieden hatten, den neu erschienenen Roman *Morgen in der Schlacht denk an mich* des spanischen Erfolgsautors *Javier Marias* zu lesen, wurden mittels eines umfassenden Instrumentariums in ihrem Lektüreprozess begleitet. Dazu wurde vor Beginn der Lektüre mit jedem Leser ein ausführliches Interview zu dessen Lese-sozialisation geführt. Neben objektiven Daten war v.a. von Interesse, wie der einzelne Leser seine literarische Sozialisation erlebt hat und wie er sich heute als Leser sieht und zeigt. Zusätzlich wurde jedem Leser ein Fragebogen ausgehändigt, den er bis zum zweiten Interview-termin ausfüllen sollte. Der Fragebogen enthielt standardisierte Fragen zur Lesesozialisation, zur Lesekompetenz und zum Vorwissen über den Roman *Morgen in der Schlacht denk an mich*. Die Leser wurden dann dazu angehalten, die Lektüre des Romans so vorzunehmen, als ob sie nicht an einer wissenschaftlichen Studie teilnehmen würden. Allerdings sollten sie einige Selbstprotokollierungen während der Lektüre vornehmen. Hierzu gehörte die Angabe von Lesezeiten und Leseorten, das Unterstreichen relevanter Textstellen, Angaben, wo ggf. zurück- oder vorausgeblättert wurde, Markierung von Textstellen die mehrmals gelesen wurden und – wenn möglich – die Angabe von Beobachtungen zum eigenen Leseverhalten. Außerdem wurden die Leser dazu angehalten, an einer bestimmten Stelle im Roman eine Voraus-erzählung zu entwickeln. Für Selbstbeobachtungen eigenen Leseverhaltens sowie für die Verfassung der Vorauserzählung wurde den Lesern ein Lesetagebuch ausgehändigt. Im unmittelbaren Anschluss an die Lektüre erfolgte ein zweites Interview, welches aus drei Teilen bestand. Zunächst wurden die Leser dazu ermuntert, über den Roman und ihre Erfahrungen bei der Lektüre frei zu erzählen. Daran schloss sich die Befragung von ca. vier bis acht Text-stellen an, die die Leser während der Lektüre in ihrem Leseexemplar unterstrichen hatten. Die einzelnen Textpassagen wurden den Lesern vorgelesen und diese sollten rekonstruieren, warum sie gerade diese Textstellen unterstrichen hatten. Im letzten Teil des Interviews wurden die Leser gebeten, kurz die für sie zur Zeit bedeutsamen Lebensthemen zu benennen. Dem Interview folgte abschließend eine standardisierte Nachbefragung anhand eines Interview-Leitfadens. Diese diente dazu, von allen Lesern Aussagen zu bestimmten Aspekten des Ro-mans zu gewährleisten, eine Bewertung des Romans vornehmen zu lassen und eine Beschrei-bung des Rezeptionsprozesses von den Lesern selbst zu erhalten.

Die erhobenen Interviews wurden transkribiert und liegen in Textform schriftlich fixiert vor (s. Kapitel 2). Von der Nachbefragung wurden Grobtranskripte angefertigt. Die Selbst-protokollierungen, die die Leser in ihrem Leseexemplar eingetragen haben, wurden in ein Auswertungs-Exemplar des Romans übertragen, so dass sie jederzeit zur Verfügung standen.

Die Auswertung erfolgte nach dem Vorgehen der Dialoganalyse (s. Charlton und Pette, 1999; Pette und Charlton, 1999). Hierbei handelt es sich um eine Vorgehensweise, die unterschiedliche Methoden integriert, um das Datenmaterial in seiner Komplexität zu reduzieren. Der Dialoganalyse liegt die Annahme zugrunde, dass die Leser-Text-Interaktion einen dialogähnlichen Kommunikationsprozess darstellt, wobei der Leser ähnlich einer natürlichen Kommunikationssituation auf den Text reagiert. Da er jedoch weiß, dass er mit seinen Antworten vom Autor nicht gehört wird und keine direkte Rückkopplung zwischen den Gesprächspartnern vorliegt, erfolgt die Auseinandersetzung mit dem Text in einem 'inneren' Dialog (im Sinne von Mead, 1968). Die Leser-Text-Interaktion (mediale Kommunikation) sowie die 'inneren' Dialoge, die der Leser bei der Lektüre führt, sind nicht von außen beobachtbar, sondern müssen rekonstruiert bzw. erschlossen werden. Hierzu eignet sich die Anschlusskommunikation, die in der dargestellten Untersuchung im Gespräch zwischen Forscherin und Leser über den Roman stattfindet. Dieses nach der Lektüre geführte Interview bietet dem Leser die Möglichkeit, sich nachbereitend noch einmal mit der Lektüre auseinander zu setzen. Dadurch wird die Medienaneignung teilweise der direkten wissenschaftlichen Beobachtung zugänglich.

Die Datenauswertung erfolgte anhand eines Manuals und hatte das Ziel, die Befunde, die aus verschiedenen Datenquellen stammen, einzelnen Themenbereichen zuzuordnen, z.B. Person des Lesers, Lebenssituation und relevante Lebensthemen, erfahrene Lesesozialisation, Gestaltung der Gesprächssituation, Präsentation als Leser, Rekonstruktion des Leseprozesses, eingesetzte Lesestrategien vor dem Hintergrund erfahrener Lesesozialisation und aktueller Lebensthemen. Die Ergebnisse der Analyse der einzelnen Rezeptionsprozesse werden in Form von Falldarstellungen präsentiert. Aus Gründen der Lesbarkeit reduziert sich der Auflösungsgrad der Darstellung von Fall zu Fall. Im ersten Fallbericht sind die einzelnen Auswertungsschritte, die bei jedem der Leser durchgeführt wurden, im Detail dargestellt, so dass das analytische Vorgehen nachvollziehbar wird. Die folgenden zwei Fallberichte werden in stärker zusammengefasster Form präsentiert, während die restlichen drei Fälle in einer Weise dargestellt werden, die sich am Vorgehen einer grounded theory orientiert, d.h. nur noch im Hinblick auf ihre Besonderheiten ausgeführt werden.

1.3 Ergebnisse

Die ausführliche Analyse der Rezeptionsprozesse der sechs Leser, die denselben Roman rezipiert haben, konnte anhand der empirisch nachgewiesenen Lesestrategien vor, während und nach der Lektüre die Gestaltung der Rezeption, wie sie durch den einzelnen Leser erfolgt ist, transparent machen und Zusammenhänge zwischen der erfahrenen Lesesozialisation und den aktuellen Lebensthemen der Leser aufzeigen. Auch wenn es sich bei allen sechs Untersuchungsteilnehmern um Menschen handelt, die seit ihrer Kindheit mehr oder weniger mit Büchern vertraut sind, ließen sich Spuren nachweisen, die einen Hinweis darauf liefern, dass je nach erfahrener Lesesozialisation die Anzahl eingesetzter Lesestrategien variierte und sich die Leser v.a. im Hinblick auf die Flexibilität, mit der sie einzelne Lesestrategien einsetzen, unterschieden. Für alle sechs Leser ließen sich Zusammenhänge zwischen der Gestaltung der Lektüre und ihrer momentanen Lebenssituation plausibilisieren.

Über die sechs Fälle hinweg konnte ein umfassender Katalog empirisch nachweisbarer Lese-

strategien aufgestellt werden. In diesem wurden die aufgefundenen Lesestrategien zu übergeordneten Handlungszielen zusammengefasst, so dass sich unterschiedliche Funktionsklassen ergeben. Hierbei handelt es sich im Einzelnen um:

- Lesestrategien im Dienst der Verstehenssicherung (Bedeutungskonstruktion; Sinngebung),
- Lesestrategien zur Überbrückung von Verständnislücken,
- Lesestrategien zur Sicherung von Lesebedürfnissen
- Lesestrategien zur Regulation emotionaler Betroffenheit
- Lesestrategien zur Erleichterung der Aneignung des Medienthemas an die eigene Lebenspraxis
- Lesestrategien zur Erhöhung der Lese-Motivation
- Lesestrategien der Selbstvergewisserung/Identitätssicherung, die sich untergliedern lassen in:
 - Lesestrategien der Vergewisserung eigener Erfahrungen
 - Lesestrategien der Vergewisserung eigener Einstellungen, Wertmaßstäbe und Normen
 - Lesestrategien der Vergewisserung eigener Leser-Kompetenz
 - Lesestrategien der Vergewisserung eigener Leser-Bedürfnisse
 - Leserstrategien der Vergewisserung der eigenen Geschlechtsrolle.

Die Auflistung der nachgewiesenen Lesestrategien entsprechend ihrer Funktionen konnte zeigen, dass es ein breites Spektrum von Lesehandlungen gibt, auf welches die einzelnen Leser bei der Lektüre des zur Untersuchung ausgewählten Romans zurückgriffen. Dabei hat es sich gezeigt, dass es Lesestrategien gibt, die von allen Lesern mit derselben Funktion versehen und eingesetzt werden, aber auch solche die zwar von allen Lesern verwendet, aber unterschiedlich funktionalisiert werden. Auch bei den einzelnen Lesern konnten Unterschiede dahingehend festgestellt werden, ob sie eine Lesestrategie immer mit demselben Handlungsziel einsetzten oder ob für sie die Funktionen im Verlauf des Rezeptionsprozesses variierten. Wenn auch eine einzelne Lesestrategie unterschiedlich funktionalisiert werden kann, d.h. polyfunktional ist, so hat sich gezeigt, dass nicht jede Lesestrategie jede Funktion übernehmen kann. Welchem Handlungsziel eine Lesestrategie im konkreten Fall dient, muss gesondert unter Verwendung weiteren Wissens über den Leser (Lesesozialisation; Lebenssituation; aktuelle Lebensthemen) und auch den Text bestimmt werden.

Die Aussagekraft der gewonnenen Ergebnisse beschränkt sich allerdings auf eine ausgewählte Gruppe von Lesern (regelmäßige Romanleser) und einen speziellen, literarisch anspruchsvollen Roman. In weiteren Studien müsste einerseits die Häufigkeit des Einsatzes empirisch nachgewiesener Lesestrategien an einer größeren Stichprobe untersucht werden, wobei es sicherlich von Interesse sein könnte, den Zusammenhang zwischen sozioökonomischen Variablen (Milieu, Alter, Geschlecht, professionelle vs. nicht-professionelle Leser) und bevorzugten Lesestrategien zu überprüfen. Andererseits müssten die aufgedeckten Lesestrategien auch an unterschiedlichen literarischen Texten nachgewiesen werden. Der sich in der vorgelegten Studie abzeichnende Zusammenhang zwischen der erfahrenen Lesesozialisation eines Lesers und der Größe des zur Verfügung stehenden Spektrums von Lesestrategien sowie die Flexibilität ihres Einsatzes müsste ebenso an einer größeren Stichprobe getestet werden.

2. Datenmaterial für die einzelnen Falldarstellungen⁴

Im Folgenden wird das Datenmaterial abgebildet, welches für jeden Leser erhoben wurde. Nach dem Interview zur Lesesozialisation folgt der vom einzelnen Leser ausgefüllte Fragebogen zur Lesesozialisation, den die Untersuchungsteilnehmer alleine ausfüllen sollten. Aus Platzgründen werden nur die vom einzelnen Leser angekreuzten Antwortkategorien dargestellt, sofern es sich um Fragen mit mehreren vorgegebenen Antwortmöglichkeiten handelt. Anschließend ist das Interview zum Leseprozess mit seinen drei Teilen 'freies Erzählen', 'befragte Textstellen' und 'aktuelle Lebensthematik' wiedergegeben. Dem schließt sich die standardisierte Nachbefragung in Form eines Grobtranskripts an. Den Abschluss bildet die Vorauserzählung, die die Leser im Verlauf der Lektüre an einer festgesetzten Textstelle entwerfen sollten. Diese stand unter der Frage, wie sich die Beziehung zwischen dem Ich-Erzähler und einer Frau, die im Verlauf der Geschichte des Romans eine eher untergeordnete Rolle einnimmt, weiterentwickeln würde.

2.1 Datenmaterial: Herr A.

2.1.1 Interview zur Lesesozialisation

- 1 I also jetzt geht's drum ähm bisschen dass du erzählst was Lesen so ähm in deinem
(S.1) Leben an Bedeutung gehabt hat, und zwar von Kindheit an. und zwar so en
bisschen wie das bei euch so zu Hause zugegangen ist, ob deine Eltern gelesen
haben ob du als Kind schon gelesen hast ob mal vorgelesen wurde und dann so
5 einfach mal die Phasen vielleicht bis heute, und ähm ja welche Bedeutung heute
Bücher für dich haben, und Lesen so ganz allgemein. einfach mal drauf los
erzählen und wenn ich nachher ähm Fragen hab dann stell ich die (-) also einfach
mal so anfangen
L ja gut (-) ich hab als Kind eigentlich immer recht viel gelesen, das lag unter
10 anderm daran, dass meine Mutter Buchhändlerin ist, sie hat zwar als ich äh klein
war nich in dem Beruf gearbeitet, aber äh ja meine Mutter hat eigentlich immer
sehr viele Bücher um sich rum gehabt, Bücher waren ihr immer sehr wichtig, und

⁴ Verwendete Abkürzungen und Transkriptionszeichen:

I	Interviewerin
L	Leser/Leserin
<u>ja</u>	betont gesprochen
im-	Wortabbruch
ja?	steigende Intonationskurve
ja.	sinkende Intonationskurve
ja,	schwebende Intonationskurve
(-)	Sprecherpause (ca. 2 Sek.)
(--)	Sprecherpause (ca. 4 Sek.)
(10Sek.)	Sprecherpause von 10 Sek.
/	nicht verständliches Wort; Anzahl der Schrägstriche entspricht in etwa Anzahl der nicht verstandenen Wörter
/((ja))	vermutetes Wort
((mhm))	Hörersignal, das den Fortgang der Erzählung nicht beeinflusst
ja also	parallel gesprochen

des hat sie mir auch mitgegeben, ich hab dann also als Kind eben so an Bilderbücher kann ich mich jetzt eigentlich weniger erinnern, ich weiß aber dass ich welche gehabt hab, und hab dann aber eigentlich als ich dann selber lesen konnte sehr viel ähm immer gelesen, das war eigentlich für mich während meiner ganzen Kindheit schon sehr wichtigste Freizeit- oder eine der wichtigsten Freizeitbeschäftigungen. ich kann mich zum Beispiel ganz gut an die frühen Endes erinnern die ich dann irgendwann gelesen hab

20 I Lukas der Lokomotivführer

L zum Beispiel ja ne ähm (-) was hab ich gelesen? James Krüss und solche Sachen, mal die Kinderbücher halt von den 60er-Jahren gell das waren halt damals so die Sachen, ähm dann hab ich sehr früh äh kann ich mich au gut dran erinnern die griechischen Sagen gelesen die hab ich also auch verschlungen überhaupt Sagen also auch die deutschen Heldensagen Sigfried und so weiter das- ich kann überlegen wel- wie alt ich da war, ich schätze im Alter von 10 bis 12 (-) also weiß ich noch dass ich das sehr früh als als Kind gelesen hab ne das war äh für mich dann ziemlich wichtig. ja und ich hab dann eigentlich auch schon was heißt schon während der Schulzeit äh als ich auf 'm Gymnasium war ähm recht viel wie soll man sagen eben hohe Literatur wenn ma so will äh gelesen oder gab mal so 'ne Phase also ich glaub da bin ich nicht der Einzige der so mit 15 16 Hermann Hesse verschlungen hat äh

I ((lachend)) ja des is (-) unsere Generation

L des äh da hab ich sehr viel gelesen, aber auch ja Max Frisch ähm dann aber auch äh relativ viele Sachen von Brecht hab ich in der Zeit gelesen das war eigentlich alles so als ich noch in der in der Schule war. und äh gut für mich äh lag's denn eigentlich auch auf Grund der Beziehung zur Literatur / nahe dass ich- dass ich angefangen hab zu studieren und mir überlegt hab was studier ich irgendwas mit Sprache oder Literatur, ich dann also auch äh Französisch neben Geschichte studiert und hab da innerhalb vom Französisch-Studium also mein Schwerpunkt au auf Literaturwissenschaft und weniger auf Sprachwissenschaft glegt, ja bin dann einfach in der Zeit eigentlich erst aber total 'n totaler Freund von französischer Literatur geworden also was weiß ich Flaubert zum einen, Diderot alles gelesen eigentlich was es da gibt ne? ähm un ja ich hab dann eigentlich (-) immer sehr viel gelesen. ich hab äh nebenher dann auch vie- 'ne Zeit lang mal sehr viel Krimis gelesen un ne Zeit lang gar nicht also des ich gehör nich gehör nich zu den Leuten die ständig Krimis habn 's gab mal so 'ne Phase ja vielleicht vor 10 15 Jahren da hab ich wirklich pro Woche ein bis zwei Krimis gelesen, jetzt hab ich seit Jahren keine mehr gelesen

I ja eher so die Klassiker? oder

L ja die Klassiker zum B- also so Chandler Hammett ähm auch McDonald von dem hab ich glaub ich ziemlich alles gelesen was es gibt, dann aber auch äh neuere Sachen so äh die Sjöwall Wahlöö hab ich gelesen ähm oder was mir wahnsinnig gut gefallen hat waren die Glausers

I mhm

L Begriff?

- I jaja
- 15 L ähä, ähm (-) gut. ich hab dann als ich mit 'm Studium fertig war halt äh kein Job gekriegt in dem Bereich äh also ich hab erstmal auf Lehramt studiert und hab dann ähm (-) regelmäßig als Geschichtslehrer gearbeitet und hab deswegen eigentlich auch mit äh französischer Literaturwissenschaft beruflich nie mehr was zu tun ghabt hab aber eigentlich trotzdem eigentlich immer wieder äh mich auf
- 20 dem Laufenden gehalten (-) gab dann allerdings auch Phasen wo ich weniger gelesen hab äh also weniger Belletristik (-) in Phasen wo ich eigentlich sehr viel ähm gearbeitet hab hab ich sehr viel für meine historischen Arbeiten gelesen hab ge da hab ich so 'n bisschen gebraucht naja?
- I weißt du was für 'ne Zeit das gewesen ist
- 25 L äh das war so in den letzten acht Jahren da hab ich dann 'ne Zeit lang nicht mehr so viel gelesen äh also an Belletristik, im Urlaub oder so, ich hatte eigentlich immer ein Buch daliegen aber ich hab dann teilweise für 'nen Roman en Monat gebraucht oder so ne? was äh für mich eher lang is, (-) oder auch mal so na ja zur zur Zerstreung ganz beruhigt ge- mein mein großes Hobby is eh die
- 30 Bergsteigerei, dann hab ich immer mal so so Kletterführer und so Zeugs gelesen gell um einfach mal Abstand äh ja wenn die Rübe voll war und ich's Gefühl gehabt hab ich kann mich jetzt eigentlich nicht mehr groß konzentrieren (-) und ähm ja witzigerweise oder was heißt- deswegen war ich jetzt auch eigentlich sehr schnell bereit als ich des gesehen hab auf dein Projekt da einzugehen, ähm ja also
- 35 seit paar Monaten is bei mir im Leben eigentlich ziemlich- ziemlich viel im Bruch äh ich bin seit kurzem am Überlegen ob ich diese Arbeit als Geschichtslehrer weitermache und aus irgend 'nem Grund fing ich dann an so in den letzten sechs acht Wochen also wahnsinnig viel plötzlich wieder zu lesen ja. also seit Weihnachten hab ich äh fünf sechs Romane schon gelesen ne
- 40 I weißt du noch welche?
- L äh zu- zunächst äh ich hab zwei Romane gelesen die ich schon mal gelesen hatte den hatte ich aber Lust noch mal zu lesen unter anderm den Athena von Banville (-) dann äh
- I 'n schönes Buch, gell?
- 1 L ja äh ich kam da- ne ich hatte direkt davor hatt ich den neuen Banville den (S.3) Unberührbaren gelesen und daraufhin hatt ich eigentlich Lust den Athena noch mal zu lesen ähm dann hab ich in kürz- ähm in letzter Zeit auch von en anderm Spanier Molina den Beatus Ille noch mal gelesen, den hatt ich auch früher schon
- 5 mal gelesen ähm ja und dann kam ich äh au noch mal auf den Marias äh ja war eigentlich ganz witzig ne des war- ich bin mit 'ner Freundin zusammen gessen nachmittags und hab ähm mich 'n bisschen unterhalten, und so als ich des äh Gespräch am Abend noch mal durch den Kopf gehen lassen hab sind mir so einzelne Passagen aus dem Mein Herz so weiß irgendwann gekommen 'n da hab
- 10 ich mir das Buch also eigentlich nich in der Absicht das Buch jetzt noch mal ganz zu lesen aber immer noch mal rausgeholt aus 'm Regal, drin geblättert, un ja hab mich dann abends auch / ich les es jetzt grad noch mal und witzigerweise ich traf mich also am nächsten Morgen hatt ich mich dann verabredet zum Kaffee äh saß

15 dann also im Cafe war 'n bisschen zu früh zur Verabredung, hab mir dann also die die Frankfurter Allgemeine geholt und hab dann gesehen dass der Neue da im Feuilleton drin war ne, und hab dann also äh das war zwar nur eine eine Folge im Feuilleton die hab ich dann gelesen und das mir eigentlich au wieder sprachlich wieder sehr viel Spaß gemacht ne, ich krieg's jetzt vom Inhalt her gar nicht mehr zusammen was für 'ne Passage, es ging eigentlich nur darum dass der sich äh der

20 Ich-Erzähler sich drauf vorbereitet irgendwohin zu gehen mhm 'n irgend 'nen 'n irgend 'nen Treffen oder weiß nicht mehr genau und ihm rattert dann so im Kopf sehr viel ab was des jetzt für ihn bedeutet dahin zu gehen ne, aber ich weiß gar nicht ob ich die Passage wiedererkennen würd wenn ich's les ne? un dann hab ich gedacht ha ja wenn das Buch rauskommt das werd ich mir sofort holen ne, und äh

25 ja und als ich's dann eben letzte Woche in der Buchhandlung war beim K. G. und ähm eben gesehn hab jetzt is es draußen da hab ich' s mir auch gleich gekauft ne, ich hab dann äh quasi als Überbrückung, äh ich ich bin vor vor drei Wochen schon mal in d'Buchhandlung gegangen um zu kucken ob's schon draußen war, da war's noch nicht draußen, äh und da hab ich mir en en 'n früheren Roman vom Marias noch geholt den Alle Seelen den hab ich jetzt also auch grad gelesen,

30 I wie fandst denn den?
 L der hat mir eigentlich au sehr viel Spaß gemacht also ich fand den zwar sagn wer mal vom- von der Gesamtkonstruktion nicht so geschlossen wie Mein Herz so weiß aber einzelne Passagen fand ich fand ich grandios ne, zum Beispiel-

35 kennsch 'n? hast 'n auch gelesen?
 I jaja ich hab ihn au glesen
 L also was mir- was ich ganz toll fand war eigentlich sehr am äh ziemlich am Anfang diese Passage wo er äh beschreibt er kommt mit 'm Zug aus London zurück und hat auf irgend so 'nem kalten Vorstadt-Bahnhof diesen Aufenthalt wo er da eben diese- diese Frau beobachtet und was da bei ihm im Kopf alles abgeht des fand ich also so toll beschrieben ja, und wie er die dann eben hinterher eben auf der Straße auch wiedertrifft so dass ich gar nicht genau weiß isch es jetzt die die er getroffen hat oder nicht gell, also des

I ne ich fand auch dieses diese Essensszene irrsinnig
 1 L ja genau ja so wo se da dieses ähm
 (S.4) I immer wer links sitzt und wer rechts sitzt
 L jaja, also also ich ich fand des Buch als schon ganz toll, also ich ich find der der Marias is für mich obwohl ich ihn jetzt noch gar nicht so lange kenne schon einer der größten Schriftsteller die ich in den letzten Jahren gelesen hab ne, also ich hab da den Gefühlsmensch den hab ich vor 'nem halben Jahr mal äh gelesen äh, des müssten die vier auch die auf Deutsch geschrieben

5 I ja er hat noch en Neuen der ist nur noch nicht übersetzt
 L ja ja also ähm aber weil du mich jetzt grad gefragt hast welche Sachen ich zuletzt
 10 gelesen hab, des waren die beiden Banville und äh zweimal Marias dann den Molina und dann hab ich auch äh was ich schon mal gelesen hatte den äh Zauberbaum von Sloterdijk das war also jetzt grad das Allerletzte und im Augenblick les ich grad den Herzog von Ägypten von Margrit de Moor.

I das is auch ihr Letztes ne?

15 L mhm den krieg ich vielleicht heute Abend fertig und dann werd ich mich gleich mal an den den neuen Marias machen. das is so wirklich so weil in geraffter Form, ich denke /// wenn du einfach en paar Sachen nachfragst

I ja ähm also du hast grad eben, 'ne Szene beschrieben, mit dem ähm wo du dein dich ins Kaffee setzt wie du auf des Buch gekommen bist

20 L: ja,
I: ja fallen dir denn so noch andere Situationen ein aus deinem Leben, wo du sagen würdest da haben Bücher 'ne also irgendwie so 'ne Rolle gespielt. (-) also ich weiß zum Beispiel ich kann mich noch an eine Situation erinnern da hab ich 'ne Prüfung gemacht und ich hab mir immer nach Prüfungen oder wenn

25 Prüfungsabschnitte vorbei waren hab mich immer mit 'm Buch belohnt. und da- die war nachmittags die Prüfung und es war total schönes Wetter und ich bin dann in in 'n Z. gegangen und hab mir den Peter Hoeg das Fräulein Smilla geholt und bin so nach Hause und hab die Badewanne einlaufen lassen und das war für mich der Inbegriff dass ich mir was Gutes tue und so und ich kann- und ich hab

30 die noch so präsent diese Situation
L ja also äh grad wenn du das Stichwort Badewanne sagst also ich kann mich echt sogar erinnern dass ich äh den Namen der Rose auch größtenteils auch in der Badewanne gelesen hab, das war eines Winters ich wüsste jetzt nicht mehr in welchem Jahr, ähm da war ich auch relativ viel ähm mit Ski unterwegs so im

35 Schwarzwald //// ich hatte damals auch relativ viel Zeit, ähm dass ich äh irgendwie heim komm mir die Badewanne einlaufen lass und äh dann den Namen der Rose les. also ich hab jetzt natürlich nich den ganzen Namen der Rose in der Badewanne aber dreimal äh hab ich sicherlich en Abschnitt davon in der Badewanne gelesen äh und des ähm ja des sind eigentlich so Assoziationen die

40 mir jetzt da kommen oder en ganz anderes Buch ähm das für mich eigentlich immer auch 'ne / en- ja direkt nach dem Studium, als ich grad fertig war nach meinem mit 'm Studium, hab ich den Peter Weiß die Ästhetik des Widerstands gelesen. und des hat mir eigentlich damals au wahnsinnig Spaß gemacht. ja des war so 'n ähm 'ne Zeit für mich wo ich also ja das Studium war vorbei (-) und auf

1 'ne neue Situation einstellen des war klar ich mach muss hinterher Zivildienst
(S.5) machen und dann dieses diese Erholungszeit und äh ja das fand ich also auch ganz toll in der Zeit eben. das braucht ma auch, das sind fast tausend Seiten das Buch ne, also das fand ich auch ganz wichtig, dazu diese Zeit zu haben das war

5 ähm im Frühsommer also ähm ich hab so im Frühjahr mein Examen mein Studium abgeschlossen, kann ich mich also au erinnern dass ich da so längere Zeit hab so zwei Wochen etwa oder dafür gebraucht oder drei ich weiß nicht mehr genau ich ständig mit diesem Buch auch unterwegs war und des waren also die Zeit des was ich gemacht hab ne wo ich das Buch gelesen hab, (-) äh oder

10 auch ein anderes Buch an das ich mich eigentlich auch sehr (-) gern erinner das hab ich aus 'm (-) da bin ich so 'n bisschen mit so 'ner äh damaligen auch politischen Arbeit die ich gemacht hab zusammen, also den äh den kurzen Sommer der Anarchie von Enzensberg /Roman kennsch den?

- I mhm
- 15 L ähm gelesen hab des war (-) ähm ja was ich daran eigentlich so toll fand, den hab ich auch im Sommer gelesen und da ging's obwohl das eigentlich die Lebensgeschichte von ähm von diesem Anarchisten dem spanischen Anarchisten is (-) äh ich kann mich erinnern dass das eigentlich sehr euphorische Lektüre war, // ((ich fand)) da sehr viel sich bewegt hat äh eben dieser Aufbruch der fra-
- 20 spanischen Revolution der damals beschrieben wird und der Konflikt mit dieser äh persönlichen Geschichte äh ein biografischer Roman ne, ähm da kann ich mich eigentlich auch noch- das das das war was Tolles des des so zu erleben da kam was rüber so gefühlsmäßig ne. ähm so bestimmte Situationen, ich hab vorher schon mal gsagt ich hab 'ne Zeit lang sehr sehr viel Krimis gelesn das war
- 25 eigentlich auch grad so in Examenszeiten eigentlich eher so zum zum Abschalten gebraucht. oder auch während des Referendariats noch, das waren für mich eigentlich so die die großen Krimizeiten ja also als ich dann so im Referendariat- äh das Lehramt stressige Zeit und auch eigentlich unangenehme Erfahrung, ich hab sie zumindest gemacht, dann fand ich das irgendwie ganz schön so abends
- 30 dann wenn ma ich teilweise länger am Schreibtisch gehockt bin und irgendwelche Unterrichtsstunden vorbereitet hab, mir dann anschließende 'n Krimi noch zu nehmen ja und dann rein zu versinken das war dann irgendwie abschalten ja und (-- ja also ich brauch des eigentlich äh ich merk dass das für mich in Zeiten wo ich ziemlich angespannt oder ausgefüllt bin von irgendwas was
- 35 ich grad tue dass ich dann nit so gut ähm sagen wer mal jetzt die komplizierten anspruchsvollen Sachen lesen kann da fehlt mir einfach die die Konzentration dafür ne? deswegen als du des vorher gesagt hasch so mit hm Kletterführer und Bergliteratur oder so was ich mir abends dann teilweis noch mal anguck ne //
- I naja so 'n Krimi is auch immer eher so, also ich kenn das auch, jetzt hab ich ja
- 40 wirklich gelesen wie ein Weltmeister weil die Bücher so spät rauskamen ja und, ich hab jetzt den Marias zum zweiten Mal gelesen also fertiggelesen und ich hab mir jetzt auch erst mal 'n Krimi genommen weil ich dachte der geht dann eher ne also so ähm noch mal so zurück zur Kindheit ähm bist du bei deiner Mutter allein aufgewachsen? oder
- 1 L nee mein Vater is gestorben als ich sieben war
- (S.6) I als du sieben warst (-) und ähm weißt du noch hat deine Mutter dir vorgelesen auch? oder habt ihr nur Bilderbücher angekuckt.
- L da kann ich mich jetzt nich- wirklich nicht mehr erinnern, ich kann mich
- 5 witzigerwei- ich hab ich hab äh drei äh Geschwister die um einiges älter sind als ich un ich kann mich eigentlich ganz gut an Situationen erinnern wo mich meine größeren Geschwister abends ins Bett gebracht haben und mit mir gelesen haben aber irgendwelche Bilder äh des mit meiner Mutter erlebt zu haben hab ich jetzt gar nicht vor Augen
- 10 I aber die Geschwister haben dir vorgelesen?
- L mhm
- I und des war auch wichtig so dieses
- L ja also zum Beispiel Märchen hab ich sehr viel gemocht

- I gab's 'n Lieblingsmärchen
- 15 L bitte?
- I gab 's 'n Lieblingsmärchen?
- L äh ((sehr leise)) ((unverständlich)) Schneewittchen hab ich eigentlich gerne gelesen also auch ((unverständlich))
- I ((lachend)) ((unverständlich)) Frau ((lacht)) in ihrem Schlaf (--) ähm und so als du angefangen hast selber zu lesen nehmen wir mal so frühe- also dann ja ich denk das ist dann Schulzeit ne? Anfang der Schulzeit so bis zur Pubertät, also in der Regel sagt man immer ähm die Mädchen lesen eigentlich mehr als die Jungs ne bei Kindern aber muss ja auch nicht so sein. ähm hat dir des so also hat Lesen war das für dich dann Rückzug, Ruhe haben oder einfach spannend? hast du auch
- 20 so was wie Karl May oder so was gelesen?
- 25 L ja Karl May hab ich äh komplett also die Winnetou-Romane ähm hab ich (-)die meisten gelesen, ich weiß net ob jetzt alle, könnt ich nicht sagen, aber hab ich sehr viel gelesen auch diese Kurdistan Romane mit Kara Ben Nemsi und so ne?
- I und Jules Verne und so?
- 30 L Jules Verne hab ich nich gel- hab ich nich gelesen das hab ich mir das ist mir- vor einiger Zeit mal kam das Gespräch drauf, (-) da is mir auffalln ich hab nie 'n Jules Verne gelesen //
- I oder gibt's ähm- das war so in der Zeit Karl May war wahrscheinlich wie alt? so 10 12 oder?
- 35 L ((weiß au net)) muss mal überlegen, nein das war so ich glaub kurz bevor ich diese griechischen Sagen von denen ich vorher gsprochen hab gelesen hab ja un ((unverständlich))
- I und du würdst du sagen dass du auch so von deiner Kindheit also als du angefangen hast zu lesen würdst du doch jetzt bis auf diese Unterbrechungen die du äh genannt hast bei denen viele Arbeit war oder so überhaupt so die Lebensumstände sich geändert haben dass du eigentlich immer kontinuierlich so
- 40 gelesen hast.
- L mhm ja un / Bücher sind für mich auch so was Wichtiges, also ich fühl mich auch wohl wenn ich um mich rum also in meinem Zimmer viel Bücher hab ne (-) äh (-) ja Leute die so dann irgendwann ihre Bücher alle rausschmeißen so was würd ich nie machen ne,
- 1 (S.7) I das is auch so 'n Wert für dich?
- L ideeller Wert auch. bsonders würd ich- jetzt ja ideeller natürlich aber mir macht's zum Beispiel auch Spaß. also ich bin auch in der Büchergilde Gutenberg ne? also ja schöne gebundene Bücher wenn ich 's Geld dafür habe zu kaufen
- 5 I mhm ((unverständlich)) schweineteuer ((lacht))
- L jaja des is klar, gut aber- ähm ja aber mach ich eigentlich doch ganz gerne
- I leihst du dir auch Bücher?
- L bitte?
- 10 I leihst du dir auch Bücher?
- L äh schon. Bibliothek jetzt eigentlich in letzter Zeit wenig, also in den letzten Jahren wenig aber wenn jetzt so ne // drauf //// (('n Buch zu bekommen oder auch

- zu besprechen)) aber wenn ich 's überleg die Bücher die ich in der letzten Zeit gelesen hab die hab ich mir eigentlich alle selber angeschafft ja
- 15 I mhm. und ähm (-) die äh (-) /// ((unverständlich)) ähm hat deine Mutter dir Bücher geschenkt auch oder gekauft oder hast du dir dann selber gekauft?
- L nee sie hat äh geschenkt. // also das lag halt auch daran dass sie sehr viel Bücher selber hat gell und ähm sie hat dann auch immer als ich dann (--)) sie hat dann zuletzt also zumindest mal als ich in der Mittelstufe und Oberstufe vom
- 20 Gymnasium war, da hat sie so nich regelmäßig so aushilfsweise in 'nem Fachhandel mitgearbeitet also so 10 15 Stunden pro Woche ähm un hat dann eigentlich auch immer mal wieder so Sachen mitgebracht (-) die jetzt gerade neu waren die lagen auch zu Hause, auf die Art und Weise kann ich zum Beispiel erinnern äh Marquez Hundert Jahre Einsamkeit da kam sie irgendwann mal an
- 25 ich hab 'n neues Buch, ihr hat's nicht gefallen und ich hab's dann gelesen. also wann dürft das gewesen sein? (-) naja kurz vorm Abi so in der Zeit müsste das gewesen sein, dürfte jetzt so 25 Jahre bald sein
- I jaja so was kann gut sein, geht so schnell die Zeit
- L jaja also des des war die Erstauflage un die (-) hab ich aber leider nicht mehr die
- 30 hat dann irgendwie die hat halt meiner Mutter ge- hört ((putzt sich die Nase)) des hab ich jetzt gelesen oder (---) so die Bücher äh die ich zu Hause hatte ja unter anderm, ich versuch jetzt gerade mal so 'n paar mich an ein paar zu erinnern die ich von mein- die ich eben gelesen hatte weil ich se aus m Bücherregal meiner Mutter gezogen hab ja also da 'n bisschen querfeldein so probiert und, sehr schön
- 35 fand ich den Mephisto von Klaus Mann den hatte se, hatte se auch ne Aus- ne Ausgabe von der war ja mal verboten ne? von davor ähm vorm Verbot und ähm Rilke hat mir aber nich so zugesagt hab ich dann auch mal vielleicht bei ihr rausgezogen (-) ja sie hat halt sehr viel von so die klassischen deutschen Autoren Hesse ähm Rilke wie gsagt ähm Hoffmannsthal
- 40 I Thomas Mann *wahrscheinlich*
- L *Thomas Mann* jaja und (--)) ich hab aber dann irgendwann so mein- meine eigenen Sachen entdeckt also das hab ich wie gsagt vorher schon erwähnt äh zumindest sehr viel französische Sachen gelesen
- I mhm. und in der Schule so in Deutsch, warste hast das gerne gemacht?
- 1 L äh ich hatte in den letzten Jahren eigentlich immer Deutschlehrer mit denen ich
- (S.8) überhaupt nicht auskam und ja ich war in Deutsch eigentlich auch nie sonderlich gut, weswegen ich wahrscheinlich auch mit den Deutschlehrern ständig im Klinsch lag also äh des war dann teilweise so dass ich gsagt hab wenn mich 'n
- 5 Buch interessiert hat un wir ham's im Deutschunterricht gemacht dass ich's dann nicht gelesen hab ne? also beispielsweise den ähm den Homo faber hatten wir in der in der Schule gemacht und ich äh ich hab den nich- damals nicht gelesen als als er behandelt wurde ich hab den später gelesen. /// höchstens äh Bücher lesen für für die Schule des war mir zuwider oder zum B- Mario und der Zauberer von
- 10 Thomas Mann hatten wir in der Schule gemacht den hab ich damals nicht gelesen ja also des war wirklich des waren zwei völlig unterschiedliche Schienen. *das was ich für mich*

- I *immerhin haben die es nicht geschafft* Ihnen die Liebe zum Lesen ganz, dir die Liebe zum Lesen ganz wegzunehmen
- 15 L mhm (-) ja also ich hab da wirklich völlig (-) gespalten ne, ich hab das nich an mich rangelassen, und äh ich kann mich auch nich erinnern an die Schulzeit jetzt eigentlich nicht dran erinnern mal also in der in der Unterstufe äh als es unter anderem auch um die Sagen ging ne dass äh (-) Bücher durchgenommen zu haben weil's mir Spaß gemacht hätte
- 20 I mhm (-) aber nebenher hast du trotzdem auch in der Schulzeit dann für dich gelesen ne?
- L mhm also ich fand zum Beispiel toll dass wir in der Schule nie Hesse durchgenommen haben weil das hätte mich glaub ich angekotzt ne
- I mhm, also ich fand immer diese Reclam-Hefte so furchtbar, diese gelben Dinger so eng gedruckt un
- 25 L jaja
- I ähm (--) ähm und hat im- im Urlaub hast du da- war das für dich was Besonderes so dann extra Zeit zum Lesen zu haben oder
- L sagen wer mal so ich hab eigentlich wenn ich wenn ich in Urlaub fahr immer 'n Buch dabei ich hab's auch schon oft gemacht // ne obwohl ich genau weiß ich komm da gar nicht dazu wenn ich irgendwo in die Berge geh dass ich in der Regel halt 'n Taschenbuch weil's nich so schwer ist mit hoch schlepp auf die Berghütte ne un denn- ja also ich hab wirklich schon oft Wochenenden erlebt wo man auf Bergtour ist da kom- da hat ma gar nich die Zeit ne *aber bis ich's Buch*
- 30 I *aber das Buch ist dabei*
- L hochgetragen getragen hab und wieder runtergetragen hab aber manchmal au wenn's Wetter schlecht ist oder so genieß ich des au so ne, dann wirklich des auszupacken, ja, ähm ja. also für mich is eigentlich s- selbstverständlich wenn ich irgendwo bin au in den Ferien dass ich was zu lesen dabei hab ne, und eben auch in den Phasen wo ich vorher erzählt hab wo ich nich so viel gelesen hab äh als an Belletristik für mich weil ich dann einfach das Gefühl hat so, ich hab schon genug Buchstaben verschlungen für verschiedene Arbeiten (-) ähm wenn ich dann in Ferien gfaahrn bin hab ich dann eins dabei ne,
- 40 I mhm, also jetzt ähm- du bist äh du bist ja was so im Augenblick deinen Lesegeschmack angeht ziemlich sag wer mal so auf dem Neusten ne? also des sind ja- Banville is ja auch erst ähm is ja noch nicht so lange im hier im Gespräch ne? ähm is ja eigentlich für 'n- also beim Lehrer für Geschichte würd man eher sagen ja so ältere Sachen oder Geschichtssachen und so. hat's für dich 'ne besondere Bedeutung? dass du einfach so im Augenblick so an dieser ganz modernen Literatur?
- 5 L nöh das hab ich eigentlich schon seit 'ner Weile, also des- denk des is au en bissel 'ne Spätfolge von nem Französischstudium also Literaturwissenschaftsstudium dass ich einfach Spaß dran hab ne, also ich hab zum Beispiel ja auch während dem Studium Bücher brutal schnell verschlungen von ((unverständlich)) die doch sehr sehr viel experimentieren auch mit Erzählperspektiven und so also des macht mir einfach Spaß ne, (-) also auch so Bücher die äh bissel unkonventionell
- 10

- verlaufen ne, und ich hab eigenartigerweise- doch in- immer in der Kindheit hab ich's gemacht aber in den letzten Jahren wenig historische Romane des ma- des interessiert mich auch nicht sonderlich ich hab mal aber jetzt auch nicht mit besonderem Genuss vor 'n paar Jahren ähm den Henri Quatre von Heinrich Mann gelesen aber des war jetzt sagt wer mal nicht so en Buch wo ich jetzt sagt hätte jetzt des war jetzt für mich was ganz Tolles des gelesen zu haben oder auch äh (-) von Feuchtwanger ähm die Historischen hab ich kaum gelesen während die die Zeitgenössischen also die im 20. Jahrhundert spielen die hab ich also ja
- 20 der Erfolg das war en grandioses Buch ne, und des hat mir hat mir also wahnsinnig Spaß gemacht die Christa Oppermann äh Peter Lautensack äh Exil und so also die im im 20. Jahrhundert spielen hab ich sehr viel glesen und auch gefallen und dann hab ich mal die Herzogin Maultasche hab mal angefangen kam dann aber auch nicht mehr dazu äh, das Buch hat dann au hat ich ausgeliehen un
- 25 hab's dann au liegengelassen dann musst ich's zurückgeben, das war also nicht so dass es mich gereizt hätte des jetzt weiterzulesen ne, (-) vielleicht en gewisser Widerspruch aber (-) vielleicht auch so des- äh (-) auf 'ner ähnlichen Ebene wie äh wie ich's vorher von der Schulzeit beschrieben hab, jetzt dann auch trenne gell, obwohl ich auch äh also grad äh im Französischstudium äh auch sehr viele (-)
- 30 allerdings nicht historische Romane sondern eben da zeitgenössische Romane unter dem Kriterium auch gelesen hab-äh was krieg ich jetzt mit über die Zeit ne? also des / von Flaubert die Education Sentimental // der Roman über die Jahrhundertmitte in Frankreich letztes äh Jahrhundert ne den hab ich also schon auch unter dem Gesichtspunkt gelesen dass- äh ja wie sah's da in Frankreich aus
- 35 ne so diese diese Bücher die heute geschrieben werden also tät ich zurücklegen
- I wie entscheidest du denn welches Buch du kaufst? wie läuft des ab?
- L wie läuft des ab, ähm teilweise per Zufall teilweise per (-) also ich les eigentlich äh Rezensionen // was ich letztes Jahr eben auf- gezielt auf ähm 'ne Rezension gekauft hab war von Anne Michaels die Fluchtstücke ne
- 40 I des is n tolles
- L das hab ich also eben- hatte ich zwei Rezensionen gelesen und gedacht das könnte mir gefallen, also wenn- im Herbst wenn die ganzen Literaturbeilagen zur Buchmesse rauskommen da kauf ich mir an einem Tag praktisch dann äh zumindest mal die wichtigsten Zeitungen also FAZ Süddeutsche Zeit und auch die Frankfurter Rundschau da hol ich mir den Literaturteil und so bin ich also äh
- 1 (S.10) auch auf den neuen Banville gekommen äh den hab ich dann zwar nich / ((super)) sofort gelesen aber (-) ähm des is eins ja dann äh geb ich gerne zu ich guck mir mit Vergnügen auch 's Literarische Quartett an
- 5 I das kann man ja auch zugeben ((lacht))
- L jaja- ne weil manche des so sagen (-) äh populistisch oder so, ich mag's einfach gern, ich find des auch ganz interessant wie die sich da so ins Streiten kommen also
- I ja und sie haben für mich schon auch 'n guten- sie können einem Tips geben *ich bin * auf den Banville durch den gekommen ne?
- 10 L *ja also ich* (-) ja also ich muss sagen ich hab eigentlich selten en Buch mir

- geholt (-) beziehungsweise- es gibt schon Sachen wo ich äh (-) Bücher die sie gut besprechen wo ich denke des interessiert mich jetzt nicht so arg ja, aber wenn ich mir ein Buch geholt hab weil ich gedacht hab des haben sie jetzt da gut besprochen des reizt mich dann war des Regel dann ein Treffer ne also des-äh insofern Literarisches Quartett, ja und dann ein weiterer Punkt ist eben auch äh Empfehlungen von Freunden ne? also da bin ich eben auch schon davor als letztes Jahr der große Filmerfolg kam auf den Ondatje zum Beispiel gekommen und oder eben auch den Molina den kannt ich auch durch durch Freunde das sind jetzt auch zwei Autoren die ich in letzter Zeit auch einiges gelesen in den letzten Jahren einiges gelesen hab
- 15
- I gehst du zu Lesungen?
- L äh wenig. des liegt allerdings auch daran dass- äh dass ich jetzt eben einfach drei Jahre in Z. gelebt hab wo kulturell eh tote Hose ist ne? und äh bin seit wenigen Wochen erst wieder hier, im Raum G. (-) hab ich früher allerdings nicht so oft gemacht.
- 25
- I mhm hmm hast du also was gibt's so ein paar Bücher wo du sagen würdest die sind dir so richtig ans Herz gewachsen. von den ganzen Büchern die du gelesen hast so. also die du *einfach lieb gewonnen* hast?
- 30
- L *ja also ein-* also äh eins sicherlich, das //// ((erinnert mich also an 'ne Situation)) an mein Studium oder an schöne Zeiten im Studium ist der /// ((eben der- die)) Education sentimentale von Flaubert, dann also auch wenn ich grad beim- bei der Romanistik bin was ich ganz toll fand äh von / ((Brulnecon)) die die Verschwörung La conspiration, ich weiß net ob's dir was sagt?
- 35
- I nee kenn ich nicht
- L das is also ein ganz tolles Buch das äh beschreibt im Frankreich der 30er-Jahre so 'ne Gruppe junger Intellektueller die bei der Revolution teilnehmen und dann wird's n bisschen unkonventionell eben ihre Verschwörung dann da bei andern da was ablaufen zu lassen äh, und da gibt's jetzt da (-) gab's ja dann ne Neu- ne Bearbeitung dieses Stoffes von Semprun Ned Tschaieff kehrt zurück ähm den- der hat mir eigentlich auch sehr gut gefallen ja? also hab da auch sehr viel äh so von eignen Gedanken wiedergefunden hab, (-) also des- dieser Semprun äh der war mir eigentlich auch sehr wichtig. ähm (-) welche Bücher? ja also ich kann mich erinnern vor vielen vielen Jahren als ich eben den den Stiller von Max Frisch gelesen hab des (-) is glaub ich zwanzig Jahr her aber is mir eigentlich auch ziemlich deutlich vor Augen obwohl ich den schon lang nicht mehr gelesen hab ne des war also damals (-) könnt ich mir eigentlich au mal wieder holen un mal wieder lesen ich hab ihn gar nicht mehr ich hab ihn dann mal verschenkt ne?
- 40
- 5
- 1 (S.11)
- 5
- 10
- aber das war also sicherlich ein Buch was damals ziemlich wichtig war für mich und dann eben was ich vorher au schon erwähnt hab die Ästhetik des Widerstands von Peter Weiß das is sicherlich ein Buch das wenn ich mal so überleg äh wenn ich irgendwo hinfahrn (-) hinfahrn würde und dürfte zehn Bücher mitnehmen was dann da dabei wäre also wär sicherlich der Peter Weiß dabei, wär sicherlich die conspiration dabei und die Education sentimentale ähm der Beatus ille von Molina wär sicherlich dabei ähm (-- na ja (-) eigentlich auch

- äh der äh der Englische Patient, den ich also gelesen hab bevor der Film kam ne,
 äh (-) den fand ich also auch grandios und ich find das Buch also auch um
 Klassen besser weil da einfach äh viel mehr Schichten noch drin sind als im Film
 15 ne, des is obwohl ich, mir der Film auch Spaß gemacht hat also
 I es is immer die Frage ob man das generell vergleichen muss
 L jaja klar ja
 I also ich denk es sind zwei ganz unterschiedliche *Medien*
 L *ja* des is klar es is- bei so Büchern bin ich dann auch froh dass ich zuerst das
 20 Buch gelesen hab ne, so 'ne gewisse Spannung is dabei, genauso beim Name der
 Rose, mir hat der Film auch Spaß gemacht gell, aber er ersetzt nie und nimmer
 die Lektüre vom Buch. ja Name der Rose den- das war also auch so en- fand ich
 von den Eco-Romanen mit Abstand den Schönsten. die andern beiden hab ich
auch mit Vergnügen gelesen aber der Name der Rose da steckt ja schon noch
 25 mehr drin (---) ja jetzt hab ich 'n paar- 'n paar Bücher genannt die in letzter Zeit
 auch für mich wichtig waren
 I und hast du- fallen dir Bücher ein die du ganz schrecklich fandest?
 L äh (---) ja (-) also ganz ganz nervig fand ich zuletzt des is au schon 'ne Weile her
 so 'n (-) den hatt ich auch von 'nem Freund glihen, 'n bisschen en G.-Flair von wie
 30 heißt er noch mal? von dem Pörksen diesem Germanist- Germanistik-Prof der hat
 en G.-Roman geschrieben den fand ich also unter aller Sau äh (-) ja den hab ich
 dann zwar fertig gelesen weil irgendwie so diesen Lokalkoloritt fand ich
 phasenweise ganz nett aber im Prinzip diese ganzen Bücher die- die zu G. was zu
 tun haben da war ich eigentlich eher enttäuscht auch, da gibt's so
 35 Bergsteigerroman von dem Walter Röber Strategie und Müßiggang, spielt auch
 zum Teil in G. den fand ich also au miserabel ne, ich hab ihn mir halt auch äh
 deswegen mir damals geholt weil 'n 'n paar Leute die ich vom Klettern kenn
 fanden den ganz witzig ne un der is aber- also an dem Buch zum Beispiel hat
 mich auch gestört dass er einfach ein miserablen Stil hat ne, also des is einfach
 40 schon was was ich ähm auch wenn Bücher einfach schlecht geschrieben sind (-)
 macht's mir kein Spaß un selbst wenn sie von der Handlung her spannend sein
 würden
 I fallen dir noch en paar ein?
 L ähm (-) 's is eigentlich so dass ich (-) mich selten durch Bücher durchquäl ne, also
 1 dass ich dann relativ schnell (-) beziehungsweise biss- bisschen wählerisch bin
 (S.12) was ich anfang und äh ich mein für mich so Gefühl hab ich hab au n ganz guten
 Blick dafür was ich anfang. so dass ich also au äh ja viele Bücher die bei uns zu
 Hause also (-) meine Frau von der ich mich jetzt grad getrennt hab vor vor 'n paar
 5 Monaten die hat au sehr viel gelesen ja, und äh da lagen eigentlich auch immer
 Bücher bei- bei ihr rum, und ich hab dann aber eigentlich sehr schnell auch
 gemerkt wenn ich ähm den Klappentext gelesen hab und die ersten zwei drei
 Seiten das interessiert mich nicht.
 I machst du das auch manchmal wenn du so ein Buch kaufen gehst dass du erst
 10 mal ein paar Seiten vorliest *um zu gucken ob's*
 L *ja mach ich eigentlich* jaja also äh so zum Beispiel des was ich grad les den

- den Herzog von Ägypten den hab ich eben auch (-) so in der Büchergilde geholt und das genieß ich eigentlich auch sehr wenn's in Buchhandlungen so 'n Platz gibt (-) in der Büchergilde in der Peterstalstraß kriegt ma- kann ma 'n Kaffee
- 15 einschenken oder so
- I ich war da auch drin ((lachend)) ich bin dann wieder rausgegangen weil ich- die mir immer so 'n bisschen verzögert waren weil oft dann wenn ich Bücher lesen wollte grade und die hatten die noch nicht
- L jaja des is äh eben des Problem, ah es kommen schon immer ganz gute Sachen
- 20 raus ne
- I es is en netter Laden
- L ja, also bei d- oder K.G. mach ich's genauso ne dass ich-, also K.G. is eigentlich in G. für mich der Laden wo ich (-) na 90 bis 95 Prozent meiner Bücher kauf ne also, ich mag den auch so dass ich äh es auch schon gemacht hab dass ich
- 25 irgendwelche Fachbücher- hab mir kürzlich 'n Fachbuch über's Kl- über's Klettern hab ich mir da bestellt, ja komm solln se was dran verdienen ne und äh (-) ja in 'ner andern Buchhandlung hätt's auch bestellen können aber 's is ja wurscht ne, also 'n Buch was die sonst normalerweise nicht verkaufen ge, und beim K.G. mach ich das halt auch gerne dass ich mich da hinsetz ne, und äh und
- 30 dann- was ich im K.G. auch gerne mach wenn ich 'n Buch gekauft hab dass ich dann da hinter geh ins Cafe und dann anfang zu lesen noch mal (-) also auf die Art und Weise hab ich au die ersten zehn Seiten vom neuen Marias die hab ich schon gelesen ge, insofern stimmt des nich ganz dass ich noch nich angefangen hab zu lesen *aber*
- 35 I *ja gut* ((lacht)) (--) und ähm hast du so du hast gesagt du warst in Z. davor hast du in andern Städten auch so feste Buchhandlungen oder ist das jetzt
- L nee des is äh (-) ich hatte- ich hatte mal ne Zeit lang in äh ich war mal ein halbes Jahr lang in F., da hatte ich auch eine wo ich sehr viel und sehr gerne war. in Z. gab's da einfach- es gab da schon 'ne Buchhandlung wo- also ich sag in G. 95
- 40 Prozent des war in der Zeit wo ich in Z. war hab ich schon einiges in Z. auch gekauft ne, da gibt's eine Buchhandlung die zumindest mal was jetzt so die neuere Belletristik angeht schon ganz gut sortiert war, da hab ich mir schon viel gekauft aber das war jetzt so weniger (-)des wo ich dann auch länger gew- äh gesessen wär so wie ich's im K.G. mach dass ich 'ne dreiviertel Stunde auch sitze, das Gefühl hab ich brauch was zu lesen, und lauf rum durch die Regale hol mir
- 1 drei vier Bücher setz mich hin und kauf dann ein oder zwei davon ne. des mach (S.13) ich schon sehr gerne
- I was macht denn für dich 'n gutes Buch aus?
- 5 L ähm gutes Buch macht aus (-) dass ich einmal das Gefühl hab es is einfach gut aufgebaut gut geschrieben, ähm (-) da is also en ästhetischer Genuß dabei, ja dann- dann schon auch 'ne 'ne spannende Handlung, das find ich eigentlich immer so ganz- also zum Beispiel jetzt grad bei dem Mein Herz so weiß dass einfach diese Frage am Anfang warum hat die sich jetzt umgebracht ne? also
- 10 dann diese Auflösung fand ich schon genial also so was find ich dann einfach toll ne. ähm (-) also dass dass eventuell was Kniffliges dabei is un dann denk ich

auch äh es is für mich wichtig dass ich ein- das Gefühl hab ich ich find Sachen wieder, äh Gedanken Beschreibungen die ich jetzt nich genau so erlebt hab aber die in mir dann äh ja was auslösen ja, also dass ich das Buch dann mal en bisschen wegleg und dann mal so was durch den Kopf gehn lass ne, also noch- ja jetzt grad wieder bei dem Mein Herz so weiß fällt mir noch ein wo er eben beschreibt eine einmal kurz wie ähm was das gemeinsame äh Teilen des Kopfkissens bedeutet so an Unterhaltung ne, das fand ich au so sch- da kann ich mich auch noch erinnern als ich das dann eben gelesen hatte dass- ich mir dann- ich hab mir auch so (-) überlegt wie hab ich das erlebt ne? das mag ich eigentlich sehr gerne auch so an Büchern dass ich dann denk Mensch ähm wie sieht der das jetzt ja und äh- also für mich is schon en Buch auch äh eigentlich immer noch- zu der Zeit als ich studiert hab und Literaturwissenschaft studiert hab war's des mehr sag mer so 'ne Art Aneignung auch von Wirklichkeit ne dass ich also das Gefühl hab ich krieg durch äh Lektüre auch von Belletristik eigentlich viel mit über die Welt um uns rum ne, also Erfahrungen von anderen Leuten die dann aber äh partiell oft Erfahrungen von mir gewesen sind

I mhm. also würd'st du auch sagen dass des 'ne Entwicklung bei dir gewesen ist?

L mhm (-) ja also des- deswegen les ich eigentlich doch weniger auch so (-) Zerstreungslit- also 'n 'n blöder Begriff ne aber deswegen ähm im Augenblick reizen mich Krimis beispielsweise überhaupt nich gell hab schon lang kein Krimi mehr gelesen, kann sein dass irgendwann wieder äh reinguck oder wenn ich mich so an manche äh Chandlers oder Hammetts erinner, vielleicht klar super Bücher überhaupt keine Frage ne aber im Augenblick (-) hab ich net so die Lust mir jetzt en Hammett zu holen ne

I wobei es gibt ja jetzt- also es gibt ja jetzt diese Frauenkrimis, es gibt 'ne Menge Frauen die zum Beispiel die Elizabeth Georges oder die Minette Walters ((mhm)) ja oder diese Donna Leon is ja auch grad überall rum und die schreiben wirklich kein- das is so 'ne Mischung zwischen Roman und Krimi ja also ich find die sind nich schlecht gemacht ne,

L mhm (-) ja kann sein dass ich da auch noch mal also- doch stimmt ich hab ich hab ich hab kürzlich äh vor- vor 'nem halben Jahr hab ich mal von der Batya Gur 'ner Israelin einen gelesen und

I welchen?

L äh des am Anfang war das Wort

(S.14) I ja das is diese Geschichte in Jerusalem ne, mit dem Literaturprofessor

L ja ähm, fand ich insofern also auch ganz äh schön zu lesen als es äh ja also das Literaturwissenschaftler-Milieu da hochnimmt ne, und ja also ich hab's dann schon unter dem Gesichtspunkt gelesen wo also ich hab noch nie was aus Israel gelesen ne, auch von äh israelischen Belletristik Autoren hab ich jetzt nix glesen, also ich fand des au einfach so en bisschen interessant was über das Land zu erfahren ja, aber des war jetzt sicherlich deswegen darum hab ich's au schon fast vergessen ghabt des des war eigentlich letzten Sommer wo ich das gelesen hab also vor 'nem halben Jahr äh des war kein Buch wo ich denk des war mir jetzt extrem wichtig ne, es hat Spaß gemacht aber wenn ich's jetzt net gelesen hätte

- ((unverständlich)) beim Molina hätt ich's Gefühl da würd mir was fehlen wenn ich den net gelesen hätt
- 15 I hast du so bestimmte Routinen so beim Lesen also so dass du sagst es gibt bestimmte Zeiten wo ich lese am Tag oder kann des ganz variieren?
- L also in der Regel les ich eigentlich immer en bissel was bevor ich- also entweder bevor ich ins Bett geh oder ja wenn ich schon im Bett lieg, (-) abends les ich eigentlich, meistens un im Augenblick äh les ich eigentlich au no tagsüber oder sag mer so am Sonntag hab ich's eigentlich auch immer ganz gerne gemacht ne
- 20 dass ich mal (-) ja ich le- unter der Woche les ich eigentlich morgens immer Zeitung, beim Frühstück und am Sonntag mach ich das einfach mal total gern grad wenn ich allein bin beim Frühstück halt ein Buch und dann kann das au mal das Frühstück auf die Art und Weis zwei Stunden dauern ne und äh (-) wenn die zweite Teekanne leer is und dann-ja des is so ne Situation- jo oder halt einfach
- 25 was ich vorhin schon gesagt hab also wenn ich wenn ich unterwegs bin äh (-- ja was ich äh (-) letzten Sommer oder die letzten beiden Sommer weniger gemacht hab aber davor sehr gerne von Z. aus bin ich immer mit im Sommer häufiger mit 'm Fahrrad ich tob mich ganz gerne aus an den Sch.-See hochfahren und hab mich da dann so drei vier Stunden hingflaggt ne, 'ne Runde geschwommen und
- 30 da hatt ich eigentlich immer en Buch dabei ne, (-- ja also für mich is einfach scho- Lesen auch scho Genuss ne, deswegen ähm les ich dann auch sehr gerne wenn ich irgendwo bin wo's mir wo's mir gefällt // ((wo ich bin))
- I glaubst du dass du wenn du mal so in die Zukunft schaust dass sich da was verändern wird?
- 35 L an Lesegewohnheiten?
- I ja, dass du mehr lesen wirst, dass du Anderes lesen wirst, dass du weniger lesen wirst?
- L ähm also im Augenblick hab ich eigentlich so das Gefühl dass ich Lust hab wieder wieder mehr zu lesen. hab ich vorher scho gsagt hab also dass seit 'n paar
- 40 Wochen ja ich bin im Augenblick au arbeitslos ja der Job da der den ich da laufen hatte der hat sich dann ähm zerschlagen ne, und äh ja ich genieß die Zeit au dass dass ich Zeit hab zu lesen ja, und es is für mich jetzt eigentlich auch so, muss sagen, dass ich au net 's Gefühl hab ich- ich wüsst mit meiner Zeit nix anzufangen, // das is schön Zeit zu haben zum Lesen
- 1 I mhm. hast du Kinder?
- (S.15) L ja,
- I hast du die irgendwie zum Le- ich weiß nich wie alt die sind?
- L äh unterschiedlich also ich hab äh 'ne 15- und 'ne 4-jährige Tochter ne, und äh ja
- 5 also was mich eigentlich au sehr freut dass grad die Große die liest selber auch sehr viel und ich hab mit ihr eigentlich immer sehr viel glesen ge, das das- un mit der Kleinen auch also ähm mir hamm 'n festes Ritual ähm Ins-Bett-Bringen geht mit Lesen ja, des hm bei der Kleinen halt Bilderbuch und bei der Großen als sie klein war war das auch- lief das auch über's Bilderbuch ja? das war also ja (-)
- 10 ziemlich selbstverständlich ne dass dass ma abends dann gelesen hat und das hat ma also dass- mit der Kleinen vier Jahre alt ist da schau wir irgendwelche

- Bilderbücher dann an und der Großen da hab ich eigentlich ja unter anderem der das fand ich sehr schön Jim Knopf dann wieder gelesen zu haben ja äh
- I das is auch ein schönes Buch gell
- 15 L ja genau, hab ich auch mit ihr andere Sachen Krabat gelesen von Ottfried Preußler und die kleine Hexe (-) Pipi Lang
- I [...] wichtig so deine Kinder zu Büchern zu führen?
- L ja (-) denk schon, also deswegen (-) sag ich ja freut's mich (-) dass äh mei- mei große Tochter viel // und nicht nur vor der Glotze hockt ne
- 20 I mhm, ist für dich Lesen auch so en Ersatz für Fernsehgucken?
- L ja (-) ich verbring unheimlich viel mehr Zeit mit Büchern als vorm Fernseh
- I mhm, (sehr leise) kommt ja auch nicht viel ((lacht)) oder wenig
- L ja sogn wer so, es äh (-) es gibt Phasen wo ich wenn ich mal wirklich gezielt das Programm anschau oder ich denk ah da gibt's eigentlich doch relativ viel was
- 25 mich interessieren würd aber ich- komm da nicht dazu also ne also sogn wer mal so zur späteren Uhrzeit kommt öfter mal en gescheiter Film (-) aber es is dann (-) irgendwie raff ich mich dann weniger auf, jetzt noch irgend en Film der um elf kommt der mich interessieren würd den anzugucken, als dann ja als se- geh ich mir lieber en Buch holen, also ich guck (--) in den letzten zwei Jahren ich glaub
- 30 eine Sendung pro Woche. (-) ja so en paar Sachen die ich mag des is also is net so dass es en Muss is aber was ich ganz gern mal guck is äh Liebling Kreuzberg oder Tatort des- wenn wenn ich jetzt grad Zeit hab un und so und okay setz ich mich davor ja, ansonsten is es jetzt eigentlich net bsonders viel
- I mhm, weißt du als du noch (-) ähm du hast dich getrennt hast du gesagt ne? als
- 35 du mit deiner Frau noch zusammengelebt hast und du gelesen hast was hat sie gemacht in der Zeit? oder habt ihr euch vorgelesen solche Sachen, gab's des auch?
- L öh, vorgelesen jetzt weniger aber ähm (-) halt einfach über Bücher auch gesprochen ja, das war schon // (-) und also dass es auch klar war dass also man
- 40 fängt ein gutes Buch an und sagt du ich hab da was, interessiert des dich eigentlich au? oder vor allem man kannte sich eigentlich au ganz gut, ich wusste eigentlich au ziemlich genau welche Bücher ihr jetzt ihr gefallen und manche vielleicht dann doch au weniger ne? ja des war eigentlich schon so
- I redest du heute auch noch über Bücher die du liest? hast du da bestimmte Leute mit denen du dich austauschst?
- 1
- (S.16) L ach die meisten Leute mit denen ich zu tun hab (-) ham in irgend ner Art und Weise auch Draht dazu also wobei ich wenig Kontakt zu Leuten die gar nicht lesen hab ja, gut hab ich schon aber so die meisten Leute mit denen ich mehr zu
- 5 tun hab die lesen auch gerne und (-) also ich schenk zum Beispiel auch gerne Bücher oder ich freu mich auch wenn ich Bücher geschenk krieg ne, ja un zum Beispiel jetzt grad äh wo ich vorher erzählt hab von diesem Molina der mich so begeistert hab ich kürzlich au wieder eins verschenkt ne (-) äh ja (-) mach ich eigentlich schon ganz gern, gut ich ((unverständlich)) ich hab halt auch Literatur
- 10 stu- studiert und kenn von daher auch noch Leute aus 'm Studium Freunde (-) dann liegt's eigentlich in der Natur der Sache dass ma auch so erzählt was hasch

- du grad glesen ne? ((unverständlich)) schön sind
- 15 I wenn du auf 'ne ei- also du hast zwar vorhin gesagt die zehn Bücher die du einpacken sollst also da hast du mir eigentlich schon fast 'ne Frage weggenommen aber wenn du dich nur für eins entscheiden solltest auf 'ne einsame Insel gehst. entweder du kannst mir en Titel nennen oder wie sollte es aussehen.
- 20 L ((stöhnt)) ich glaub für eins mich zu entscheiden is is schwierig ich find des hängt au von- von Stimmungen ab ne, also (-) vielleicht wär's- irgendwann wär's der Peter Weiß gewesen aber des is 'ne Weile her dass ich ihn gelesen hab also (-) ähm ja (-) wie sollte es aussehen? es sollte oder- du hast mich ja vorhin schon gfragt äh was für mich en gutes Buch ausmacht (-) ja würd ich mich eigentlich wiederholen, also einmal wirklich äh stilistisch, vom Aufbau her einfach (-) ja gut ne sozusagen en ästhetischer Genuss, also was ich zum Beispiel überhaupt nich haben kann wenn so 'ne Erzählperspektive ständig ähm also nich
- 25 durchgehalten wird- ich find's sehr spannend wenn äh mit- bewusst mit Erzählperspektiven gespielt wird ne? wenn wenn da so en Allwissender auftaucht und dann geht's wieder in 'ne Situation von 'n paa- von- einer Person rein also wie jetzt grad in diesem einen Roman den ich da vorher erzählt hab vom Bergsteigen den find ich also gerade aus dem Grund so miserabel ja, äh (-) das is der eine
- 30 Punkt dann eben der nächste Punkt dass es äh gewisse Spannung haben sollte, (-) also ja des is zum Beispiel für mich der Punkt an Thomas Mann ja, ich bin jetz nich grad Thomas Mann-Fan, ich hab den Doktor Faustus den hab ich schon eigentlich mit sehr viel Freude gelesen, ja die Buddenbrooks hab ich mal angefangen nich weitergelesen ne, da fehlt mir einfach auch die Spannung
- 35 I mir is aufgefallen bei dem - also ich hab Thomas Mann einiges gelesen, ich hab- also der Marias hat mich am Anfang mit diesen Endlossätzen- in Mein Herz so weiß sind ja auch manche Sätze die über über 'ne Seite gehen, mich hat- ich hab des nie als anstrengend empfunden bei Thomas Mann find ich's schon anstrengend auch wenn ich finde dass er irgendwie- ähm es is was ganz ganz anderes
- 40 L ja das is klar ne, auch zum Beispiel der Marquez der schreibt ja au viel mit so ganz langen Sätzen ne, und (-) da stört's mich jetzt weniger ((unverständlich)) ja da haste dann mal- na wie heißt der noch mal? ((schnalzt mit den Fingern)) / des Patriarchen ja, also einer der wirklich aus so Sätzen besteht die fünf sechs Seiten lang gehen ich fand das dann also schon ziemlich / ((zu)) hart ne aber sonst- ich find des eigentlich auch irgendwo ganz schön dieses bisschen Ausufernde
- 1 (S.17) I mhm. machst du des auch so wenn du auf 'n Autor stößt der dir gefällt dass du den dann so 'n bisschen durchforstest? oder ähm (-) eher so das is- hast nicht das Bedürfnis wenn du jetzt von einem en gutes Buch gelesen hast dass du dir jetzt
- 5 gleich noch andre von dem holst?
- L doch doch das mach ich eigentlich ganz gerne ne, also zum Beispiel auch beim Ondatje ne war's dann so dass ich äh eben auch so durch Empfehlungen von Freunden bin ich auf den Englischen Patient gstoßen, der hat mir eigentlich sehr viel Spaß gemacht, un dann hab ich mir eigentlich relativ kurz darauf den In der

- 10 Haut eines Löwen geholt, (-) äh und dann auch noch des äh Es liegt in der Familie / ((Biografie)) der hat mir überhaupt nicht gefallen, ich weiß nicht ob du kennst?
- I nee ich hab von dem noch gar nichts gelesen ich hab den Englischen Patienten mal angelesen
- 15 L mhm (-) ähm und dann hab ich aber noch mal ein Buch von ihm- so ein Roman /// ((nennt Titel, aber unverständlich)) der mir auch wieder sehr gut gefallen hat. also das ist schon so wenn ich
- I wie hieß der?
- L /// ((nennt Titel noch mal aber ist immer noch unverständlich)) ((Buddy's golden Blues)) also wenn ich 'n Autor kennen gelernt hab, oder dass ich guck also- (-) auf die Art und Weise bin ich zum Beispiel beim Marias ne- ich hab eben ab Mein Herz so weiß auf äh die Besprechung im Literarischen Quartett hin mir gekauft und dann hab ich (-) als ich dann irgendwann mal auch wieder in 'ner Buchhandlung stand und 'n bisschen rumgestöbert hab auf den den
- 20 Gefühlsmenschen dann gestoßen und hab mir den dann gekauft (--) oder Molina hab ich dann eigentlich auch (--) äh (-) auf 'n Tipp von 'nem Freund hin, den ersten mal gelesen und hab mir dann auch gleich- hab glaub inzwischen vier Romane von ihm gelesen. das läuft dann eben so dass ich-. ja dann (-) wie wie stößt man auf Bücher ne? also ham wir ja vorher mal schon drüber unterhalten
- 25 einmal dadurch dass man neue Autoren durch Tipps von Freunden oder auch Rezensionen oder eben auch Literarisches Quartett kennenlernt (--) was ich eigentlich eher selten mach äh ist so ganz äh ganz Unbekannte also wo's mir gar nichts sagt also das mach ich dann schon dass ich so in 'ner Buchhandlung auch mal bei Sachen die vorne liegen (-) mal drin rumblättern und ich muss sagen ich hab relativ wenig wenig Bücher an die ich mich erinnern kann die nur die einfach nur weil's vorne gelegen hat und ich hab- hab's mir genommen und angelesen, (-) fällt mir glaub grad gar nix ein, gibt sicherlich welche die ich auf die Art und Weise kauft hab aber in den letzten Monaten nicht
- 30 I mhm gut, fällt dir noch irgendwas ein, so
- L öhm (---) zum Lesen (-) nee eigentlich nicht so, (-) was ich eigentlich schon mehrfach gesagt hab dass für mich Lesen eigentlich schon immer 'ne schöne Sache, was was ich gerne mach und gleichzeitig auch 'ne Sache wo ich das Gefühl hab ich (-) ja ich halt mich geistig fit so ein wenig dadurch ne
- 40

2.1.2 Fragebogen zur Lesesozialisation

A Lesesozialisation			
A1 Ursprungsfamilie - Kindheit			
⇒	Wieviele Bücher waren in etwa im Haushalt Ihrer Eltern vorhanden?		
	x	über 500	
⇒	Welche Sparten/Gattungen befanden sich unter den Büchern in Ihrem Elternhaus? (Mehrfachnennungen möglich)		
	x	Kinder- u. Jugendbuch	x viele o wenige
	x	Sachbuch	x viele o wenige
	x	Nachschlagewerk/Lexikon	o viele x wenige
	x	Ratgeberliteratur	o viele x wenige
	x	Kunst- und Bildband	x viele o wenige
	0	Kriminalroman	o viele o wenige
	0	Trivilliteratur	o viele o wenige
	0	Science-fiction	o viele o wenige
	x	Roman (Belletristik)	x viele o wenige
	x	Lyrik	x viele o wenige
	x	Drama/ Theaterstück	x viele o wenige
⇒	Würden Sie einen Ihrer Elternteile oder beide Eltern als regelmäßige Leser von Büchern beschreiben?		
	Mutter:	x ja	0 nein
	Wenn ja, bevorzugte Gattung: <i>klass. Romane, Lyrik</i>		
	Vater:	x ja	0 nein
	Wenn ja, bevorzugte Gattung: <i>Romane, Sachbücher</i>		
⇒	Haben Ihre Eltern, über die Bücher, die sie gelesen haben, geredet?		
	Vater:	0 regelmäßig	x manchmal 0 nie
	Mutter:	x regelmäßig	0 manchmal 0 nie
⇒	Wie würden Sie den Stellenwert von Lesen in ihrem Elternhaus einschätzen?		
	x	Lesen gehörte in meiner Familie zum Alltag und hatte einen zentralen Stellenwert	
⇒	Wie häufig haben Ihre Eltern Büchereien für sich genutzt?		
	Mutter:	x regelmäßig	Vater: x manchmal
⇒	Haben Ihnen Ihre Eltern oder andere Personen in Ihrer Kindheit Bücher vorgelesen?		
	Mutter:	x manchmal	x manchmal
⇒	Wenn ja, gab es dabei bestimmte Zeiten oder Anlässe, zu denen Ihnen vorgelesen wurde?		
	<i>zu Bett bringen, Sonntag Nachmittag</i>		
⇒	Haben Sie als Kind zu bestimmten Anlässen , wie z.B. Weihnachten oder Geburtstag von Ihren Eltern oder anderen Menschen Bücher geschenkt bekommen?		
	x	regelmäßig	
⇒	Können Sie sich noch daran erinnern, wann Sie begonnen haben, selber Bücher, die Sie sich ausgesucht oder gewünscht haben, zu lesen?		
	<i>Sobald ich lesen konnte, zu Beginn der Schulzeit</i>		
⇒	Wenn Sie sich einschätzen sollten hinsichtlich der Bedeutung, die Bücher für Sie in Ihrer Kindheit/Jugendzeit hatten, welche der folgenden Aussagen trifft auf Sie zu?		
	x	Ich war zu der Zeit eine richtige Leserratte	
⇒	Gab es in Ihrer Kindheit oder Jugend bestimmte Phasen, in denen sie sehr viel gelesen haben, d.h. bestimmte Lesephasen? Wenn ja, wann war das?		

ca 10 Jahre -> Abenteuerliteratur; ca 15/16 Jahre -> Hesse

⇒ Können Sie sich noch an Bücher aus Ihrer Kindheit und Jugend erinnern, die damals Ihre Lieblingsbücher waren? Bitte nennen Sie Titel und wenn möglich die Autoren?

Titel:

Autor:

Gullivers Reisen

Jim Knopf

Odyssee

Siddharta

Michael Ende

Homer

H.Hesse

⇒ Wie sind Sie in Ihrer Jugendzeit an die Bücher gekommen, die Sie gelesen haben? (Mehrfachnennungen möglich)

Meine Eltern sind mit mir in die Bibliothek gegangen.

Ich habe Sie mir alleine aus der Bibliothek geliehen.

Ich habe Sie mir von FreundInnen geliehen.

Ich habe Sie zu besonderen Anlässen (Weihnachten, Geburtstag, etc.) geschenkt bekommen.

⇒ Haben Sie mit Ihren Eltern über die Bücher geredet, die Sie gelesen haben?

manchmal

⇒ Haben Sie mit FreundInnen über Bücher, die Sie damals gelesen haben geredet?

häufig

⇒ Welchen Stellenwert hatte für Sie der Deutschunterricht in der Schule? (Mehrfachnennungen möglich)

Ich habe den Deutschunterricht gar nicht gemocht

A2 Lese- und Leserverhalten heute

⇒ Wieviele Bücher haben Sie heute schätzungsweise in Ihrem Haushalt?

über 1000

⇒ Welche Sparten/Gattungen sind vorzugsweise darunter vertreten? (Mehrfachnennung)

Kinder- und Jugendbuch viele wenige

Sachbuch viele wenige

Nachschlagewerk/Lexikon viele wenige

Ratgeberliteratur viele wenige

Kunst- und Bildband viele wenige

Kriminalroman viele wenige

Trivilliteratur viele wenige

Science-fiction viele wenige

Roman (Belletristik) viele wenige

Lyrik viele wenige

Drama/ Theaterstück viele wenige

⇒ Bücher welcher Gattung lesen Sie heute am liebsten?

Romane

⇒ Wie besorgen Sie sich die Bücher, die Sie lesen? (Mehrfachnennungen möglich)

kaufe sie im Buchladen selten häufig

leihe sie in der Bibliothek selten häufig

leihe bei FreundInnen selten häufig

lasse sie mir schenken selten häufig

⇒ Wie häufig lesen Sie Romane (Belletristik)?

ich habe immer einen Roman daliegen, an dem ich gerade lese

⇒ Wie würden Sie begründen, warum Sie Romane lesen? Welche der nachfolgenden Aussagen treffen auf Sie zu: Ich lese Romane,...(Mehrfachnennungen möglich)

weil sie mich unterhalten

weil das Thema mich zum Denken und Auseinandersetzen anregt

- x weil sie mich in eine andere Welt entführen (Neugier)
- x weil ich mit anderen über Bücher sprechen möchte
- x weil, sie eigene Welten konstruieren, in denen ich gerne leben möchte (manchmal)

- ⇒ Wieviele Stunden verbringen Sie wöchentlich damit, Romane zu lesen?
ca.10 Stunden/Woche
- ⇒ Lesen Sie, wenn Sie Romane lesen, bevorzugt
x zeitgenössische Romane?
- ⇒ Welche thematischen Vorlieben haben Sie im Hinblick auf Romane?
Leben, Lebensformen/-möglichkeiten in der modernen Welt
- ⇒ Gibt es Autoren, die Sie bevorzugt lesen? Wenn ja, welche?
Molina, Marias, Ondantje, Banville, Feuchtwanger, Frisch
- ⇒ Woher bekommen Sie Informationen über Romane, die Sie lesen?
(Mehrfachnennungen möglich)
 - x Presse
 - x Fernsehsendungen
 - x Buchhändler
 - x Partner
 - x Freunde
- ⇒ Informieren Sie sich über Neuerscheinungen?
x ja 0 nein
- ⇒ Besuchen Sie Lesungen oder literarische Veranstaltungen?
x manchmal
- ⇒ Sind Sie Mitglied in einem Bücherclub?
x ja 0 nein
- ⇒ Sehen Sie sich im Fernsehen literarische Sendungen an, z.B. literarisches Quartett, Bücherjournal etc.?
x regelmäßig

A3 Leseroutinen

- ⇒ Gibt es besondere Zeiten, zu denen Sie bevorzugt Romane lesen?
Ich lese vorzugsweise....
 - x abends
 - x vor dem Einschlafen
 - x am Wochenende
 - x tagsüber, wenn ich gerade Zeit habe
 - x anderes: beim Zugfahren
- ⇒ Streichen Sie für Sie bedeutsame Stellen beim Lesen an?
0 ja x gelegentlich 0 nein
- ⇒ Machen Sie sich Notizen beim Lesen?
0 ja x gelegentlich 0 nein
- ⇒ Lesen Sie jemandem gelegentlich vor, wenn Sie gerade eine für Sie bedeutsame Stelle lesen?
0 ja x gelegentlich 0 nein
- ⇒ Reden Sie mit Ihrem/Ihrer Partner/in über das, was Sie gerade gelesen haben, wenn es Sie beschäftigt?
x ja 0 gelegentlich 0 nein
- ⇒ Reden Sie, nachdem Sie einen Roman gelesen haben, mit Ihrem/Ihrer Partner/in darüber?
0 ja 0 gelegentlich 0 nein

⇒ Reden Sie mit Freunden über Romane, die Sie gerade lesen oder gelesen haben?
 x ja 0 gelegentlich 0 nein

A4 Wissen über Autoren und Bücher

⇒ Kennen Sie folgende Autoren und haben Sie von Ihnen schon etwas gelesen?

Autor	kenne Namen		gelesen		Titel (gelesen)
	ja	nein	ja	nein	
1. Gottfried Keller	x			x	
2. Johann Wolfgang Goethe	x		x		Wilhelm Meister, Faust, Werther.
3. Thomas Mann	x		x		Dr. Faustus, Tod in Venedig
4. Robert Walser	x			x	
5. Herrmann Hesse	x		x		Siddh., Steppenw. Glasperlensp...
6. Heinrich Böll	x		x		Ansichten eines Cl., Gruppenb....
7. Max Frisch	x		x		Stiller H.faber, Montauk, Gantenb. Törleß
8. Robert Musil	x		x		
9. James Joyce	x			x	fliehendes Pferd
10. Thomas Bernhard	x			x	Blechtr.; Katz & M., Rättin, Butt
11. Martin Walser	x		x		Messe f. Arras, Frau Seidemann
12. Günter Grass	x		x		Jakob der Lügner
13. Andreas Szczypiorski	x		x		
14. Jurek Becker	x		x		Sophies Welt
15. Noah Gorden	x			x	100 Jahre, Liebe in Zeit d. Chol
16. Jostein Gaarder	x		x		Infanta
17. Garcia Márques	x		x		
18. Benoît Groult	x			x	
19. Bodo Kirchhof	x		x		MeinHerz., Alle Seelen, Gefühlsm
20. Nicholas Evans		x		x	
21. Harry Mulisch	x			x	
22. Javier Marias	x		x		
23. Frank McCourt	x			x	
24. Margret Fredriksson		x			
25. David Guterson		x			

⇒ Geben Sie bitte an, von welchen der genannten Titel Ihnen der Autor bekannt ist und ob Sie das entsprechende Buch gelesen haben

Titel	Autor	gelesen	
		ja	nein
Die Wahlverwandschaften	Goethe		x
Die Räuber	Schiller	x	
Professor Unrat	H. Mann	x	
Der grüne Heinrich	Keller		x
Die Buddenbrocks	Th. Mann		abgebr.
Der Steppenwolf	Hesse	x	
Die Pest	Camus	x	
Deutschstunde	Lenz	x	
Homo Faber	Frisch	x	x
Im Frühling singt zum letzten Mal die Lerche	?		
Das Geisterhaus	Allende	x	
Brandung	?		

Justiz	Dürrenmatt	x	
Es	?		
Liebe in Zeiten der Cholera	Marquez	x	
Das Parfüm	Süßkind	x	
Die Unsterblichkeit	?		
Die Entdeckung der Langsamkeit	Nadolny	x	
Rituale	Nooteboom	x	
Der Virtuose	De Moor	x	
Medea	Wolf	x	x
Geh wohin Dein Herz Dich trägt	Tamaro		x
Der Medicus	Gordon		
Fräulein Smillas Gespür für Schnee	Hoeg	x	
Athena	Banville	x	

B Fragen zum aktuellen Buch

- ⇒ Wie sind Sie dazu gekommen, sich gerade dieses Buch zu kaufen?
(Mehrfachnennungen möglich)
- x Kenne den Autor bereits und habe gute Erfahrungen mit ihm gemacht
- ⇒ Haben Sie vom selben Autor schon andere Bücher (ein anderes Buch) gelesen?
- x ja
Wenn ja, welche(s)? *Mein Herz so weiß, Alle Seelen, Gefühlsmensch*
Wenn ja, wie hat es Ihnen gefallen? x gut gefallen
- ⇒ Was wissen Sie bereits über dieses Buch?
hochgelobt von der Kritik; grandioser Beginn
- ⇒ Woher haben Sie diese Informationen?
Presse
- ⇒ Welche Erwartungen haben Sie an das Buch?
Viel Spaß, fesselnde Lektüre

C Soziodemographische Daten

- Geschlecht:** x männlich
- Alter:** 40 Jahre
- Familienstand:** x verheiratet
- Schulabschluss:** x Abitur
- Ausbildungsstand:** x Hochschulstudium mit Abschluss
- Berufliche Stellung:** x Freier Beruf, selbständige(r) Akademiker(in)
x Arbeitslos
- Haushalts-Nettoeinkommen:** x über DM 5000.- (verheiratet mit Beamtin)

2.1.3 Interview zum Leseprozess

2.1.3.1 Freies Erzählen

1 I also als aller erstes geht's mir jetzt mal drum dass wenn du noch mal so an dieses
(S.1) Buch denkst, was dir da alles noch einfällt, an welche Textstellen du dich so noch
erinnern kannst, und was einfach so an Eindrücken und Bildern hängen geblieben ist.
einfach mal so drauflos erzählen

5 L mhm. ja 's sin mehrere Szenen die ich eigentlich sehr eindrücklich fand (-) hängt
natürlich was heißt natürlich also für mich fing's an mit der Eröffnung die sich ja
eigentlich so über gut 100 Seiten dann auch hingezogen hat die hab ich also sehr sehr
schnell gelesen weil ich fand des auch wahnsinnig spannend, also die Schilderung
10 vom Tod der Frau in seinen Armen, der Tod von der Marta des war so 'ne erste Phase
wo ich eigentlich total begeistert war auch von dem Buch, wo ich in relativ wenigen
Tagen ich hab des nich im Kopf aber man kann's ja nachlesen weil ich mir die
Notizen dann dran gemacht hab des also durchgelesen hab und ich fand des also auch
sehr ja also wirklich fesselnd wie er so beschreibt ähm- seine Gefühle was was soll er
15 jetzt machen angesichts des ähm ja des Sterbens der Frau wo er eben grad von der
Marta wo eben gar net so richtig weiß was passiert da- dann gleichzeitig noch der
Kleine den er da mit versorgt und wie er sich dann eben am Schluss so langsam
davonschleicht. und äh- ja was ich- woran ich mich eigentlich auch noch sehr gut
erinnern kann äh-

I vielleicht mal grad noch dazu ähm- kannst du dir so 'ne so- Situation selber
20 vorstellen? oder kam das dass du dich in der Situation gesehen hast?

L äh eigentlich nicht. äh- (-) also von der- von der G- Lage insgesamt nicht- natürlich
kann- kann- kamen- mir auch vereinzelt Beschreibungen also zum Beispiel der der
Kleine der dann immer wieder kommt und äh- gut ich hab halt selber äh 'n kleines
Kind und hab eigentlich auch immer viel mit Kindern zu tun gehabt deswegen konnt
25 ich mich dann auch so 'n bissl in die Lage des Kleinen da rei versetzten der da halt so
plötzlich aus seim Schlafzimmer rauskommt und nomal nachfragt und äh- was ist
jetzt los ne? aber ich fand die Situation für sich eigentlich abgeschlossen ja also des
war jetzt eigentlich weniger ne Sache wo ich von der Situation als solche 's Gefühl
hatte ich hätte Ähnliches erlebt aber dann waren's eben immer wieder einzelne
30 Beschreibungen wo er praktisch seine Empfindungen beschreibt ne? anges-
angesichts dessen was er erlebt und ähm- ja wo er versucht sich praktisch die Marta
in Er- in Erinnerung zu rufen ja des isch ja praktisch für ihn des Problem dass er äh-
wie er des schreibt also Monate danach sich gar nicht mehr an- an- ihr Gesicht
erinnern kann ne und man versteht den Versuch so zu rekonstruieren was isch ihm
35 übriggeblieben von ihr also des sind eigentlich so Situationen- also Gedanken
einfach- diese Reflexionen die mich teilweise sehr- sehr bewegt haben ich hab dann
auch manchmal äh- anhalten und hab da 'n paar Notizen dazu gemacht eben in
diesem Lesetagebuch ne?

I mhm schön

L aber des waren jetzt weniger Sachen wo ich 's Gefühl hab die Situation als solche hab
40 ich erlebt sondern eher dass mich diese Reflexionen die er dann ma- über die- über

diese Beziehungen dann auch 'ne dass die mich dann eigentlich auch äh
1 angesprochen haben.

(S.2) I aber so- kam dir nicht beim Lesen- also wenn der grad so diese- du hast jetzt die
Figur des Kleinen genannt

L ja

5 I dass du dann so manchmal überlegt hast dass da so Bilder fast kamen wie jetz- 's
könnt auch deine Tochter sein die jetzt da rauskommt noch mal gucken was geht hier
ab oder ähm- des war beim Lesen nicht so

L des war jetzt eigentlich weniger. nee also ich fand so diese Situation sie war auch für
mich 'ne (-) ähm- schon 'ne fremde Situation also dass ich 's Gefühl ghabt hab was
10 äh- ja- Fiktion also was Konstruiertes für sich im- eben einfach so 'ne Situation die äh
'ne andere isch als der in der ich leb aber einfach wie- wie er's beschrieben hat fand
ich so sehr spannend und hatte also total das Bedürfnis auch sehr schnell zu wissen
wie geht des jetzt aus ne? also wie äh- äh wie geht er mit der Situation um des fand
ich einfach wahnsinnig spannend für mich ja und deswegen hab ich's auch immer
15 sehr schnell gelesen. ähm (-) ja dann äh ging's eigentlich weiter mit der (-) ja er hat
dann halt versucht eben rauszukriegen was äh- wie sie gefunden wurde isch ja auch
zur Beerdigung hin also diese Beerdigungsszene die fand ich auch ganz toll wie er so
diese erst- 's erste Mal eben die Schwester von ihr beobachtet wie er die Familie
wahrnimmt und dann fand ich eben au- äh- einfach diese Konstruktion wie er
20 versucht äh da ranzukommen über sein- sein Kollegen der Rü- wie heißt er- Ruiberriz
ne? äh des fand ich dann also auch wieder witzig. was ich noch'n bisschen langatmig
fand war- aber des lag vielleicht auch daran dass des 'ne Phase war mh- praktisch die
zweite Lese-Phase bei mir die 'n bisschen verrissen war als ich dann äh ziemlich viel
unterwegs war äh also des- diese Szene beim König die fand ich 'n bissl langatmig ja
25 die hat mir so äh- und spannend wurd's für mich eigentlich dann wieder als er äh bei
dem Essen mit der Familie zusammen saß. da- des fand ich also ganz toll wie er
praktisch so dieser Beobachter von außen ist erst mal ne? die wissen ja nicht, dass er
mit der Situation zu tun hatte, und äh- auf der einen Seite Beobachter von außen auf
der anderen Seite weiß er sehr viel von dem was- was da passiert ne und äh was ich
30 dann eigentlich so toll fand au war dieser- dieser allmähliche Rollenwechsel der sich
dann eben auch als er dann später eben äh- er sich der Luisa mehr oder weniger
offenbart oder sie sie 's ihn- sie ihn- sie ihn dann ja praktisch anspricht als er dann au-
aus demjenigen der anfänglich wirklich derjenige ist der draußen steht und äh diese
Geschichte mehr oder weniger aus der Ferne- oder diese Familiengeschichte aus der
35 Ferne beobachtet plötzlich da reintritt ja? also diesen- diesen Rollenwechsel- der hat
mir eigentlich auch sehr viel Spaß gemacht ne wie er jetzt dann eben- naja gut des
war vielleicht auch wegen- wegen deiner Frage die du gestellt hast wie die äh- wie er
sich vorstellt ähm- wie ich mir vorstell dass die Beziehung zwischen ihm und Luisa
weitergehen kann dass ich des eigentlich auch relativ intensiv beobachtet hab ne und
40 ich fand des dann auch sehr also 's ging an- äh ging anders weiter als ich's mir
vorgestellt hab also sehr- sehr plötzlich ja also dieses äh dass- dass sie ihn da sehr
direkt anspricht äh des- so hat ich's mir nicht vorgestellt ja? aber des kann ich ja
nachher noch vorlesen was ich da aufgeschrieben hab, joah und dann fand ich

eigentlich auch noch mal also diese letzte Szene von dem Ehemann wie er beschreibt
45 äh von seinen Erlebnissen da in London- des fand ich also au immer wieder äh- ja des
1 hab ich dann auch wieder so am Stück runtergelesen ne. (-) /// ((unverständlich)) also
(S.3) für mich äh gliedert sich der Roman in- eigentlich aus in mehrere Teile ne also der
erschte Teil eben die- die Szene vom Tod ähm Martas bis er dann geht, und dann so
als kurzes Verbindungsstück die Beerdigungsszene, dann eben dieser nächste Teil
5 die- die Szene König ve- vielleicht muss ich au noch mal lesen also ich hab 'se
einfach 'n bissl als- als langatmig so in Erinnerung ich kann mich da eigentlich auch
gar nicht so genau dran erinnern natürlich waren au paar- paar nette Beobachtungen
mit den Schuhbündeln und so weiter ne aber ähm- ja des war jetzt also keine Szene
an die ich mich jetzt s- sag mal- sehr intensiv erinnere. ja gut dann die nächste Szene
10 war dann praktisch als er (-) äh- bei dem Essen den Kontakt zu der Familie Martas
denn findet dann eben die nächste Szene dann äh seine Begegnung mit Luisa wo äh
er ja auch mit ihr in die also die- ihr dann schließlich die Kasette vorspielt und dann
praktisch diese Geschichte dann auch äh gemeinsam entwickelt wird vom Tod
Martas ja und als Letztes dann halt praktisch die- die Geschichte von- vom Ehemann
in London

15 I mhm. (-) hast du noch wenn du noch mal so dran denkst ähm an- an das Lesen von
dem Buch das dir so bei bestimmten Textstellen Bilder kamen oder Assoziationen
kamen ähm also du hast ja jetzt den Roman wirklich- der ist dir ja in seinem Aufbau
sehr noch präsent eigentlich ne? und ähm so als gesamt- kannst du dich noch dran
erinnern ob- oder auch jetzt wenn du noch mal dran denkst- dass einfach so Stellen
20 waren wo bei dir einfach so bestimmte Bilder entstanden sind oder wo du dir Fragen
gestellt hast oder wo du ähm- ja so Assoziationen bekommen hast.

L mhm. ja des waren eigentlich äh- mehr aber ich hab's ja am Anfang schon gsagt also
diese- diese Reflexionen was äh fängt eigentlich damit an wie wie er sich erinnert an
Marta. ja und wie er so praktisch versucht solch- des- des Bild Martas äh wieder vor -
25 vor Augen zu rufen ne? ähm (-) ja des war- hat für mich eigentlich auch so den
Gedanken ausgelöst wes- was bleibt dann eigentlich im Kopf von- von Leuten mit
denen- also die einfach weg sind da- sei's äh dass se 'tz eben wie Marta in dem Fall
gestorben sind oder eher dass- dass sie halt (-) ja man 'ne Zeitlang im Leben mit
ihnen zu tun hatte und aus irgendwelchen Gründen eben keinen Kontakt mehr hat
30 und wenn man sich dann so äh überlegt- äh macht ma ja gelegentlich dass mer sich ja
in Erinnerung ruft was irgendwann mal war, und da verbinden sich dann natürlich
also- was heißt natürlich- für mich verbinden sich damit eigentlich auch immer Leute
mit denen ich in bestimmten äh Phasen meines Lebens zu tun hatte und- (-) des war
also so ne Szene wo ich mich dann au äh also wo ich dann au gelegentlich mal den
35 Roman zur Seite gelegt hab und mir dann au- also eher so bei diesen philosophischen
Hintergedanken äh die er auch in den Roman ja reingepackt hat und auch überlegt
hab ja ähm- (-) find ich da auch Parallelen zu- zu mir ne? also jetzt we- wie gsagt
weniger von der eigentlichen Situation aus also von der beschriebenen
Handlungsebene also- ich- eher so als ähm (-) des wie er (-) hm- wie soll ich sagen
40 ja? mit den Leuten umgeht oder ähnlich war's dann eben auch wie er versucht
praktisch sich diese ähm- in diese Familie reinzukommen ja? also dass er praktisch

- erst dieser- dieser Außenstehende ist und äh- ja des- des fand ich also wahnsinnig spannend immer wieder so diesen- diesen Versuch also auf der einen Seite weiß er ja einiges über die Familie, aber auch nur- nur äh fragmentarisch, und auf der anderen
- 45 Seite äh- (-) wissen die am Anfang erstmal nix von ihm. und äh ja praktisch so s-
- 1 diese Rolle des- des Beobachters und gleichzeitig äh- doch Akteurs ja weil- weil er ja
- (S.4) dabei war von Anfang an ähm fand ich also de- des war so 'ne- so 'ne Zwischenrolle die er immer wieder eingenommen hat ne? und die fand ich eigentlich au ssss- sehr sehr spannend ja
- I als- also du beschreibst es ja als- und des merkt man ja auch dass des dich irgendwo
- 5 fasziniert hat ähm (-) kennst du so- solche Situationen selber? (-) oder hattest du so beim Lesen des Gefühl dass du dich da- dass der da irgendwas beschreibt was du eigentlich so ganz gut auch kennst?
- L ja also des- des- des war halt die Situation. deswegen hat die mich ja auch so fasziniert weil ich so das ähm- Reinkommen-Wollen in Kreise ne?
- 10 I und des kennst du von- von dir
- L äh- also sicherlich nicht in dem Maße wie's da beschrieben wird oder in- in dieser Situation ja? aber so ähm- find ich eigentlich doch immer ga- ganz spannend wenn ma- macht sich eigentlich erscht mal über irgendwelche Kreise mit denen- d- die man vielleicht auch interessant findet Gedanken, inform- holt auch Informationen ein, und
- 15 dann will man au mit den Leuten zu tun haben. des isch au plötzlich was ganz anderes ne? also ich denk so äh ja- ich- äh- hab in G. zum Beispiel au- des war- -z -tz nicht was ich in letzter Zeit erlebt hab weil ich in letzter Zeit ja 's hab ich ja letztes Mal gsagt weniger in G. war- also früher war- man kriegt ja eigentlich mit- da gibt's verschieden Szenen ne- und die eine oder andere findet man auch interessant, äh- und kriegt einfach durch- so wie in G. die Kultur organisiert ist eigentlich relativ viel mit ne und gleichzeitig is mer aber doch ähm- kennt ma die Leut zum Teil no net gä- und vielleicht versucht man dann in irgendwelche Kreise reinzukommen die man interessant findet und hat's dann aber schwierig weil man erscht mal den Draht zu den Leuten net findet ne? also des- des geht jetzt sicherlich total über des- de- äh- des
- 20 Buch raus aber des waren eigentlich so Gedanken die- die mir eigentlich irgendwo da gekommen sind ja? des- deswegen hat mir eigentlich auch diese Lektüre so Spaß gemacht- ich hab zwar gesagt ich hab's relativ schnell durchgelesen weil ich's von der Handlung her spannend fand ich wollt ja einfach auch wissen wie- wie die Auflösung dann ausgeht aber trotzdem waren immer wieder so- so Momente wo ich dann auch
- 30 äh- ja assoziiert hab was ähm (-) des waren so- so freie Assoziationen die jetzt äh ja 'n bissl an Haaren herbeigezogen sind aber des hat mir dann eigentlich auch Spaß gemacht da dran
- I mhm ja der bietet da viel ne so allgemeine Gedanken auch aber jetzt noch mal so dieses- was du grad beschrieben hast so in G. die Erfahrungen so Szenen kennst du- hast du da 'ne- 'ne konkrete Erfahrung mal gemacht?
- 35 L äh ja auch vor- vor langer Zeit eigentlich ne eigentlich eigentlich mehrfach sogar des
- L war eigentlich so zu der Zeit als ich hier angefangen hab zu studieren ne- (-) als- des- des- des kommt mir aber- eigentlich jetzt wo mir uns drüber unterhalten noch stärker als beim Lesen so diese Erinnerung ne

- 40 I also beim Lesen war's eher abstrakt
 L ja
 I mhm. und so des ähm des andere was du erwähnt hattest beim Lesen so des eben wo du gesagt hast auch du hast des Buch mal weggelegt und du hast dir mal Gedanken drüber gemacht was bleibt eigentlich von Menschen von denen sich- man sich mal
- 45 irgendwann getrennt hat oder die mal 'ne Rolle im Leben gespielt haben die mal sehr
 1 präsent waren, hattest du da beim Lesen so- du hast gesagt du bist dem nachgegangen
 (S.5) mal ähm- hast du da an bestimmte Menschen gedacht?
- L (-) hmm
 I oder waren's für dich Menschen so ganz- also eben auch eher Menschen abstrakt-
 5 oder *kamen* dir da- ähm
 L *nöö-* nö also ich hab ja dann schon auch so äh- frühere Freundinnen zu denen ich inzwischen keinen Kontakt mehr hab zum Beispiel ne? des kam mir dann schon noch äh so im Laufe der Zeit ne
- I mhm und so andere Szenen wo- erinnerst du dich noch dran- die bei dir so stärkere
 10 Assoziationen einfach hervorgerufen haben.
 L (-) ja also grad diese- äh wa- was ich vorher schon erwähnt hab- diese Begräbnisszene- also wie er- wie er so die äh- (-) beobachtet also wie er- wie er diese Luisa's erschte Mal auch sieht ähm und wie er se beschreibt des fand ich eigentlich (-) also ga- ga- ganz ganz witzig ja auf der einen Seite also hat er 'n sehr erotischen
 15 Blick ne? wo er so- wie er ihren Körper einfach beschreibt ne? und auf der anderen Seite läuft 'n- laufen natürlich so diese Assoziationen ab was- was hat se jetzt in diesem Kontext mit der Familiensituation zu tun ne? und äh- (-) ja des fand ich eigentlich au so wie äh (-) wie guckt man Leute an ja- also wie- welche äh völlig unterschiedlichen ähm Gedanken da plötzlich zusammenkommen ne dass man also
 20 plötzlich in- in einem Menschen äh- also einen Menschen praktisch mit zwei Augen anschaut ne? auf der einen Seite ihn ihn- als was weiß ich- sieht jetzt in irgend 'nem Kontext wo er jetzt halt einfach reingehört ne? und dann eben in dem Fall jetzt zum Beispiel äh- als- fand ich bei- bei der Beschreibung von der äh von dieser Beerdigung (-) ja fand ich schon äh sehr- sehr stark sie eben auch als- als- als Frau angeguckt wird ob- ob- obwohl er's jetzt sag mal gar nicht so im Detail beschreibt ne aber- ja in gewisser Weise 'n erotisch-lüsternen Blick hab ich da schon empfunden ne
- I mhm (-) musstest du da an was Bestimmtes denken?
 L ähm (-) nee da eigentlich weniger (-)
 I aber Situation auch die du kennst
- 30 L ja einfach so diese diese äh-(-) was- wa- ähm- ja aus was für Komponenten setzt sich letztendlich 's Bild zusammen des ma sich von einem macht ne
 I mhm. mhm. also mir ging's bei dieser Begräbnisszene ganz stark so dass ich ihn so- ich hab dieses Bild gehabt wie der da an diesem Grabstein steht von diesem Typen aus -s von 1914 der da gestorben ist ja? und ich musste dann so an Krimis denken- da
 35 kommt des ja auch häufig vor dass der Täter so auf Beerdigungen kommt ne? des war so 'n Bild was bei mir da ganz stark kam wo ich so 'ne Gestalt im Mantel mit hochgeschlagenem Kragen quasi gesehen hab der sich da bedeckt hält aber doch teilhaben will. also des sind ganz unterschiedliche Bilder die einem da kommen

- können *auch*
- 40 L *ja aber jetzt auch*- des- des war jetzt wieder eher 'n Bild des was sich äh- (-) nich auf deine eigene Erfahrung bezieht sondern auf deine Erfahrung als äh Leserin oder auch äh-
- I als *Krimi-Guckerin-*
- L *äh* Krimi-Guckerin eher *noch*
- 45 I *ja ja klar*
- 1 L eher aus Filmen
- (S.6) I ja klar (-- noch so andere Szenen die dir ähm- ((Naseputzen des Lesers)) also wo du so 's Gefühl hast da is- da hat's dich weggezogen?
- L (-- hm-
- 5 I die dir einfach so spontan-
- L ja eigentlich so des- des was ich vorher schon ansatzweise äh besprochen hab so dieser- dieser Rollenwechsel von- von ihm ne?
- I bei der Begegnung dann oder wo meintest du jetzt- beim Essen?
- L ja und auch später als er dann eben die äh- (-) die Luisa- wo er die trifft ne und mit ihr zu tun hat ne also äh (-) ja eigentlich immer so die (-) ja dass ich mich eigentlich die ganze Zeit gefragt hab wie- äh- wie steht er jetzt eigentlich zu der- zu der Handlung. also is- is er jetzt Beobachter oder ist er Akteur. ne? und die- und dieses Wechselspiel und des äh- (-) des war eigentlich auch so ne Sache die- die mich eigentlich immer wieder bissl überlegt hat 'ne also wenn- wenn- ich jetzt so irgendwelche Sachen miterleb ähm- ja da hab ich auch äh- über mich selber nachgedacht wo bin ich im- äh derjenige der irgendwas beobachtet und interessant findet ne? oder wo bin ich auch jemand der- der teilhat an 'ner- an 'ner Aktion ne also des äh- des- und des fand ich äh war so 'n roter Strang der sich für mich eigentlich durch's ganze Buch gezogen hat.
- 15
- 20 I mhm- und kamen dir da so konkrete äh Sachen wo mh- wo du dich jetzt konkwirklich ganz konkret gefragt hast bin ich da jetzt eigentlich Beobachter oder bin ich da Teilhaber
- L (-) äh ja ich mein äh- ich weiß nicht wie weit ich dir's letzte Mal erzählt hab von dem Ärger den ich da zuletzt in Z. hatte ne? äh mit- mit der Schule und des- hat jetzt
- 25 natürlich auch mit der Romanhandlung zwar überhaupt nix zu tun aber des war-
- I macht nix
- L aber des war eigentlich trotzdem auch wieder so 'ne Frage ne? wo i- ich bin da in so was reingeraten und hab ähm (-- ja die ganze Sache hat äh- letztendlich damit geendet dass ich da hochkant rausgeflogen bin äh aus- aus- aus der Schule äh und ich
- 30 eigentlich so für mich des Gefühl hatte des- des hat gar nicht so viel mit mir zu tun ghabt mehr so mit äh (-) mit der Person der Schulleiterin die selber mit- mit 'nem Konflikt mit äh 'nem (-) Vorstandsvorsitzenden von 'ner- von 'ner äh- von 'ner Behörde wo se en Antrag gestellt hat und dann äh der ((unverständlich)) war und so- und dann hat se mit denen Ärger gehabt ne? und ich war dann plötzlich so's
- 35 Bauernopfer ne dann ne äh- de- des war für mich eigentlich auch so 'ne Situation äh dass ich- wo ich gedacht hätte äh- ich- auf der einen Seite hab ich ganz gut begriffen, oder- äh- ich- also- auf 'ner abstrakten Ebene was da passiert ist- äh ich hab mich da

- auch sehr viel mit Leuten drüber unterhalten ne? aber tro- gleichzeitig war ich dann auch doch derjenige halt- letztendlich als des Bauernopfer der da mit- mit involviert war ne in diese Sache ne und äh des fand ich- da is mir also deutlich geworden gell dass de manchmal irgendwo Akteur bisch und ohne 's gar nicht so richtig zu wollen oder zu wissen
- 40 I mhm. und dann noch mal im Reden mit den anderen drüber oder im Verstehen- Wollen was da überhaupt passiert dann wird des Ding von außen beobachten eher
- 45 L des war halt so 'ne ganz konkrete Situation die ich zuletzt erlebt hab aber ich denk des hat eigentlich auch mit sehr vielen äh Zusammenhängen eigentlich immer wieder
- 1 (S.7) wo ma- äh wo ich mich äh (-) mit- in- in Gruppen engagiere oder- oder auch nur dabei bin ne? ja des is eigentlich so 'ne- so 'ne dauernde Frage ne wo bisch eigentlich nur dabei und äh dann- äh vielleicht auch derjenige der da irgendwelche Sachen äh ja
- 5 beobachtet, wahrnimmt, oder wo bisch au wirklich derjenige der äh mit Hand anlegt dass äh dass was bewegt wird was sich verändert oder so ne
- I mhm. (-) noch andere Stellen wo du jetzt sagen würdest da waren so Besonderheiten die mir ähm eigentlich jetzt nur wenn ich versuch noch mal dran zu denken so kommen.
- 10 L (--) ähm (-) ja diese- die letzte Szene von dem- von dem Dean oder wie immer man den ausspricht- weiß ich nicht genau ne- äh als er im- eben beschreibt was er da in London erlebt hat- des- diese ganze Sit- Situation die fand ich so befremdlich, aber- also- irgendwie- hm-
- I was fandst du jetzt befremdlich?
- 15 L ja also halt äh mit dieser fingierten Abtreibung da ne? was heißt fingiert also dass- dass äh wo er dann halt n- plötzlich ins Krankenhaus kommt und sie sitzt da einfach ne ähm (--)
- I also fing- fandst du des fingiert in dem Sinn dass es- dass d'es dir nicht vorstellen kannst dass jemand des so macht dass *die Frau-*
- 20 L *nee nee-* nee nee- äh des war- 's war ja fingiert dass sie da- dass- dass sie gsagt hat dass sie- sie is schwanger // ((und so)) wir fahren jetzt zusammen nach- nach London zur Abtreibung ne?
- I jaja
- L des- des war ja die Fik- äh des- des meint ich mit der Fiktion. ähm- ja einfach so des
- 25 äh wie- (-) mit welchen ja Tricks und Finten eben auch Beziehungen aufrecht ghalten werden sollen oder auch nicht gell also des- hab ich au gedacht Mensch was isch'n des ne
- I kam dir sehr fremd vor.
- L ähm-
- 30 I oder konnt- oder fra- äh
- L ja ein- einerseits fremd von dieser konkreten Situation auf der andern Seite äh aber eigentlich so die- was ich nicht fremd fand war eben des was ich grad gsagt hab also wie äh- wie Leute versuchen ähm- mit welchen Mitteln Tricks äh- Finten und so weiter äh Beziehungen zu ver- äh am Leben zu halten zu verändern zu beeinflussen
- 35 und so ja also des ähm ja also 'ne ganz ganz starke Unehrlichkeit natürlich ne dass sie halt einfach sagt äh wir müssen da jetzt hinfahren ne un- und dabei isch nix ja? was-

- s- was sie damit bezweckt ne
- I mhm- kennst du selber so 'ne Sache dass du da mal im Grunde genommen Opfer geworden bist? er wird ja eigentlich Opfer ne? von ihr erst mal.
- 40 L ja des war eigentlich auch wieder so 'ne Situation wie- wie diese Erste dass ich jetzt äh- also nich des Gefühl hatte äh konkret die Situation erlebt zu haben ne aber halt einfach so dieses ähm dass da mit- mit Unwahrheiten gearbeitet wird um Beziehungen äh zu beeinflussen ja ich denk des hab ich- hab ich schon au erlebt ich glaub des hat jeder erlebt ne?
- 45 I mhm. (-) in der Szene gab's da jemanden- also wenn man diese London-Szene nimmt
1 ne da is äh (-) wem- warst du da 'ner Person näher?
- (S.8) L (-) ihm
I dem Dean- hm was würdst du sagen hat's ausgemacht?
L ähm. ja also spätestens in dem Moment wo des eigentlich klar war dass er äh de- d-
5 dass sie da halt äh versucht hat ihn auszutricksen ne also am Anfang fand ich's eigent- äh stimmt des hat sich gewechselt äh- also am Anfang fand ich eigentlich eher ihn so den eher Rücksichtslosen ne? und sie war halt so (-) in gewisser Weise 's Opfer ne? und dann äh in dieser Szene wo er dann plötzlich ins Krankenhaus kommt- sie sitzt da halt einfach ne äh- ja hat sich das natürlich total umgedreht ne
- 10 I aber so- seine Rolle da kenn- die kennst du auch 'n Stück weit?
L (-) ähm sagn wer mal nicht- nicht direkt in dieser Form aber halt so des äh -dass mer halt auch plötzlich äh (-) vor überraschende Wahrheiten gestellt wird mit denen man vorher nicht gerechnet hat ne- klar-
- I mhm (-) sonst noch Szenen? oder einzelne-
- 15 L äh ja was soll ich sonst noch dazu sagen- ähm (---)
I nur so aus der Erinnerung wir nehmen nachher noch n- welche die du angestrichen hast *aber*
- L *ja ja klar-* ähm (-) ja also- wer ähm mich halt so ganz ko- also der war eigentlich eher so 'ne Nebenfigur- dieser Vincente hieß er gell- also den- äh den- den fand ich
20 also immer extrem unsympathisch ne also grad so die Sprache au- die kam ähm- (-) also des war einfach so- so 'ne Figur von de- des 'n Mensch der der is- den mag ich net gell- aber trotzdem denk ich solche Leute gibt's zu Hauf ne
- I ja der spielt ja eigentlich auch 'ne nicht unwesentliche Rolle ne- hast da- ähm- an jemand denken müssen? so den du kennst in Verbindung mit der Person? von dem
25 Vincente? weil du grad sagst ähm solche Leute magst du nicht aber die kennst du zu Hauf
- L ja die- die gibt's zu Hauf ja ich mein ma hat eigentlich denk ich (-) ja also zumindest mal so äh Wesenszüge von ihm hab ich also bei- Leuten aus meinem Bekanntenkreis au schon erlebt ne? is klar. ja äh nee äh was äh jetzt bei dem Vincente is als er dann
30 äh sich eben unterhält mit der Frau und äh 's drum geht der äh- der Dean wird- wird ihn jetzt suchen ne? also des- also dies- diese Verfolgung des fand ich dann eigentlich auch äh irgendwie ganz witzig hat mir dann- auf der einen Seite isch- wird er quasi gesucht ne und auf der anderen Seite wird äh isses eigentlich in seiner äh in im Ro- im Roman verhält er sich eigentlich nicht so als würde er gesucht ne? sondern er
35 sucht selber- des fand ich eigentlich auch ne ganz witzige Sache ne wo er dann halt

- äh des völlig verdrängt- des gar nicht auftaucht ja weil er halt einfach selber so im Kopf hat er möchte des jetzt rauskriegen was da passiert ist,
- 40 I ja man hat nie des Gefühl er ist am Flüchten dann ne- also eigentlich rechnet man ja damit- wenn einer sich aus dem Staub macht dann ähm flüchtet er und er is ja eigentlich-
- L ja also des war eigentlich au nur so 'n Punkt jetzt wo ich denk äh (-) des is au so'ne (-) sehr charakteristische Verhaltensweise ja also wie er jetzt praktisch so fascht besessen ist von der Idee äh die Familie Téllez äh kennen zulernen und- und äh zu- zu rekonstruieren was da wirklich geschehen ist- dann als sie dann gefunden wurde
- 45 ne dass dass ihn das eigentlich überhaupt nicht mehr berührt ne
- 1 I mhm. mhm. mhm.(-) noch Szenen so frei?
- (S.9) L (--) also wenn ich so im Ablauf äh gucke (----) ja ich glaub so- so Szenen- die hab ich jetzt eigentlich gesagt- vielleicht kommen- kommen mir einfach so im- im Gespräch noch mal Assoziationen ne?
- 5 I mhm. ich hab jetzt zu dem was du gesagt hast noch ähm zwei Fragen. bei der ersten Szene kam- kam 's da auch so dass du dich mal gefragt hast wie würdest du eigentlich in so 'ner Situation reagieren?
- L jaja also als ich mir halt überlegt äh äh- die Frage wär ich jetzt gegangen auch- äh so wie er 's ja gemacht hat ne oder hätt ich halt 'n 'n Arzt gerufen oder so ne
- 10 I hast du dir 'ne Antwort geben können?
- L (-) äh al- ich halt eigentlich nich so viel davon äh mich- mir ganz konkret auszumalen was ich- was ich gemacht hätte weil- weil ich steck nicht in der Situation ich weiß einfach dass- äh-
- I aber du hast so bei der Frage auch nicht für dich 'ne Antwort gefunden
- 15 L nöh ich- ich - ich ich denk äh- 's 's auf der einen Seite hat ma Schiss vor- äh davor jetzt ertappt zu werden, was dafür spricht sich so wie er aus dem Staub zu machen, und auf der anderen Seite will ma natürlich au äh ja helfen aber man kann nicht helfen also ruft man 'n Arzt, und des sind dann praktisch die beiden Möglichkeiten die ma äh- die einem da zur Verfügung stehen- welche ma jetzt hat des denk- des
- 20 hängt von der psychischen Verfassung ab in der ma jetzt da grad is ne und deswegen- äh
- I also des hast du dir auch *offen gelassen*
- L *also des- find ich's* jetzt Quark zu sagen ich hätte so oder so reagiert
- I mhm- gut kann man sowieso nicht sagen weil's
- L ja
- 25 I fiktive Frage ist ne aber- hm- also- man hätte ja- also ich hab so gespürt bei der Szene so- ich hab- ich empfand ihn als sehr feige als er gegangen ist und da kam mir so dass ich- ich hab mich auch in die Situation reinversetzt hab ich gedacht nee also ich glaub so sang und klanglos gegangen wär ich nicht und so- ich hab schon versucht- oder ich hab seine- des is mir aufgefallen als ich's gelesen hab- dass ich versucht hab seine
- 30 Handlungsoptionen die er hatte und die er selber sich auch überlegt hat- nimmt er des Kind mit ne ähm dass ich die so wertend durchgegangen bin natürlich nur vor meinem Hintergrund ne?
- L mhm- ja kann man des jetzt bewerten oder auch nicht? denn äh- (-) einige- sicherlich

- 35 is es in gewisser Weise feige sich davon zu schleichen aber äh- einfach dieses- dieses- so 'ne Situation erst mal zu erleben wenn ma- muss ja erst mal da denk- äh erstmal- des is was so Fremdes dass ich denk es is (-) nicht einfach was äh so zu sagen- was ist die richtige Handlung ne
- I nee ich glaub darum geht- darum geht's mir auch nicht ne? sondern ähm- also ich beneid den überhaupt nicht- ((lacht)) über diese- um diese Situation die er da erlebt hat und ((Naseputzen des Lesers)) ich würd mir auch nicht wünschen in so eine reinzukommen und ich denke es geht auch nicht dass ich ihm- also ob es da ein richtiges Handeln gibt oder nicht ne sondern wie man selber des so für sich bewertet ne und des heißt nicht dass ähm dass deswegen sein Handeln auch wirklich feige war ne son- mir isses so geko- ich hab's einfach so erlebt beim Lesen ne wie ich
- 40 gemerkt hab ich hab da- ich war da sehr drin in der Situation und gedacht um Gotteswillen wenn mir so was passieren würd wie würd ich da Handeln und dann hab ich so diese Fragen beantwortet in dem ich seine Optionen irgendwie so so für mich mitbeantwortet hab ne
- 45 L ähä- ja also ich mein ja er v- versucht's ja auch indem er am nächsten Abend noch mal hingeht ne 's fand - des fand ich auch sehr nachvollziehbar ne dass er au noch dieses Wissen-Wollen was ist da jetzt passiert ne? ((Naseputzen))
- 5 I dich hat's ganz schön erwischt ne
- L ach ja // ((grad so zu der Jahreszeit)) darf ma au mal 'n Schnupfen habn mhm
- I kennst du so 'ne Szene wo du mal irgendwo wieder aus- aus so 'ner unklaren Situation rausgegangen bist und noch mal- und dann noch mal zurückgegangen bist um noch mal zu gucken was eigentlich weiter passiert ist? hast des schon mal erlebt?
- 10 L äh. fällt mir jetzt grad keine ein-
- I mhm
- L -spontan
- 15 I jetzt noch 'ne zweite Frage ähm- die ich jetzt noch so dazu stellen möchte is- so über eine Szene hast du gar nicht geredet. und da würd mich interessieren ob's da 'n Grund für gibt, und zwar ist des die Szene mit seiner Frau. oder mit seiner vermeintlichen Ex-Frau *ähm-*
- L *okay- die Celia mhm*
- 20 I die äh ja- du hast sie jetzt nie erwähnt ne und das ist mir jetzt einfach nur aufgefallen und deswegen möcht ich mal nachfragen ob- wie du zu dieser Szene standest oder ob ob's 'n Grund gibt dass du sie nicht erwähnt hast oder dass sie dir sehr weit weg is
- L ähm- (-) wie hab ich die gelesen- also am Anfang hab i- ha- äh ich hab da au einmal dann zurückgeblättert, äh des dann auch notiert, äh- wo's- wo's da drauf kam- vor allem 's wird ja so so so plötzlich eingeführt also als er erst der Luisa da nachgeht äh un- un- und beobachtet- also sie beobachtet wie sie da in den Klamotten-Shops äh da rumtapst und plötzlich äh 's rollt bei ihm praktisch diese Erinnerung an die Vergangenheit ab ne also- diese- diese Szene vor 'n paar Jahren wo er da- da dann eben nachts dann äh halt nicht wusste isches- wie heißt se äh-äh äh
- 25
- 30 I Celia
- L Celia un- und jetzt / ((brauch)) ich den anderen Namen Victoria auch ne?
- I Victoria.

- L Victoria genau. ja den hab ich jetzt gemeint ähm- also erst mal hab ich nicht so richtig kapiert was des jetzt soll ja? äh und dann fand ich diese Geschichte (-) na für- für sich au wieder relativ spannend, aber ich hatt eigentlich so'n bisschen des Problem ähm die Verbindung herzukriegen zu der anderen Geschichte und ich hab's eigentlich au so relativ schnell gelesen weil ich eigentlich wissen wollte wie die Haupthandlung weitergeht. äh ich- ich- ich fand's schon irgendwie sehr- vor allem wie er dann da nachts in ihre Wohnung geht ne also des fand ich jetzt auch schon- äh ja schon sehr sehr spannend ja? äh aber für mich war des jetzt- (--) des- deswegen denk ich werd ich au des Buch auf- äh- möcht ich's au- 'n zweites Mal au noch mal lesen des isch- äh geht mir oft so wenn -wenn für mich praktisch so 'n- so 'n Hauptstrang isch und ich hab äh des hab ich vorher schon mal kurz an- äh an- andeutungsweise gesagt- ich hab äh also ähm doch eher versucht des Buch so zu lesen wie ich normalerweise 'n Buch les ne an- und weniger jetzt so äh mir zu überlegen (-) wie les ich des Buch in dieser Ausnahmesituation dass da hinterher 'n
- (S.11) Interview drüber äh- drüber äh veranstaltet wird ne- *und deswegen*
- I *des is mir * sehr recht
- L und deswegen hab au ja eigentlich an der Stelle doch sehr schnell weitergelesen ne weil ich einfach wissen wollte auch wie - wie äh (-) läuft praktisch diese Erforschung der Geschichte mit- mit der Marta und dann eben auch seine Geschichte mit der Luisa weiter ne?
- I mhm. jetzt wo ich dich noch mal drauf angesprochen hab ähm hat dich -s des jet- hat dich des jetzt selber erstaunt dass du die gar nicht erwähnt hast?
- 10 L äh ja ich- ich hab se im Prinzip auch einfach wieder vergessen ge? ja //// mehrere Teile weil ähm (-) ja ich mein gelesen hab ich se natürlich und äh (-) also mir hat se auch Spaß gemacht zu lesen einfach von diesen von der Beschreibung da von der nächtlichen Szene da wo er dann- dann da tagsüber mit dem Auto rumfährt und so (---) ja aber wie gesagt äh
- 15 I irgendwie hat se dich gestört in der Haupthandlung
- L ja und nein- ja also des war jetzt nicht so dass se mich genervt hätte äh weil des- des hat mir an de- äh des macht mir eigentlich generell Spaß an so Büchern ne dass ich dann- dass dann auch so Handlungen plötzlich unterbrochen werden- was Neues kommt- aber manchmal äh find ich dann so 'ne Haupthandlung so spannend dass ich jetzt erst mal wissen will wie's da weitergeht und dann manchmal 's Buch hinterher noch mal nehm um genau diese- diese Sachen noch mal zu lesen ne
- 20 I mhm
- L des werd ich auch sicherlich machen ja also ich hab jetzt- zwar vor- vor dem Gespräch nimmer gemacht äh also ich hab ja gsagt ich hab des Buch vor 'ner Woche schon fertig glesen ghabt äh wann war's- ja genau also Montag vor 'ner Woche äh und seitdem hab ich des Buch nimmer zur Hand genommen hab gedacht nee jetzt äh (-) vielleicht bringt des dir auch mehr wenn des jetzt so der ähm- die Erinnerung is äh ja wie- wie ich mich an des Buch so erinner- und dass i- dass ich mich jetzt also nicht heute speziell noch mal auf des- des Interview vorbereite- ich hätte mir natürlich- mich auch noch mal hinsetzen können und des Buch noch mal zur Hand nehmen ne des hab ich jetzt nicht gemacht ne
- 30

- I nee um Gottes Willen- also mir geht's auch ähm- man kann sich nicht auf dieses Interview vorbereiten weil es geht ja nicht auf- um 'n Abfragen *von dem Buch*
- 35 L *nee dann-* dann hätt ich vielleicht au- au- au noch mehr so die- die Sachen im Einzelnen gegliedert für mich so aber des waren jetzt eigentlich eher so diese- diese Episoden ähm wobei mich nich die Geschichte mit der Celia- ich fand se jetzt anders als des was ich vorher erzählt hab von der Szene beim König- die fand ich 'n bissl langatmig ne- die von der Celia die fand ich schon- schon spannend aber 's es war eigentlich dann auch äh die kam zu 'nem Punkt wo ich- ich hab ja vorher kurz gsagt-
- 40 des war ähm- ich hab also anfangen zu lesen ja an dem Abend noch wo wir 's erste Gespräch hatten- da hab ich's Buch mal so hergenommen, da hab ich glaub ich in den zwei Tagen drauf- am Tag selber äh- am Tag drauf äh sehr schnell hab ich dann praktisch diese ersten gut 100 Seiten äh gelesen gehabt und dann- dann bin ich 'n bissl in der Gegend rumgefahren- des war so'n bissl 'ne zerissene Leben- äh
- 45 Lesephase wo dann eben auch grad die- die Szene mit'm König kam -s da hat ich
- 1 L dann so bissl des Gefühl ich- ich verlier grad so weng den Lesefaden, und dann bin
(S.12) ich wieder eingestiegen. und dann äh war ich eigentlich auch wieder sehr gefesselt und dann- als ich da au wieder eingestiegen bin da wollt ich eigentlich auch wissen wie's- wie's weitergeht ne
- 5 I mhm. mhm. (-) also mich hat diese äh Szene mit dem König- mir ging's da auch ähnlich- die wird ja ver- so in der Kritik wurde die ja verglichen mit der Dolmetscher-Szene im ähm in Mein Herz so weiß und ich fand die Dolmetscher-Szene wesentlich stärker
- L jaja klar
- 10 I also wesentlich stärker. gut.

2.1.3.2 Befragte Textstellen⁵

- 1 I wenn dir jetzt so frei nichts mehr kommt, also du hast noch die Möglichkeit wenn du
(S.1) irgend- noch irgendwas- was wo du dich einfach so dran erinnerst- was du noch sagen möchtest, und sonst würd ich's so machen dass ich jetzt mal kurz 'n bisschen blätter und gar nicht lang verweile und mal so ein zwei Textstellen rausnehm, und ich
- 5 würd die dir dann noch mal vorlesen, und du hörst sie dir einfach noch mal an,- also welche die du angestrichen hast, und ähm würd dir dann noch mal Fragen dazu stellen ja? also ich werd's jetzt eher so'n bisschen- guck mal kurz- du hast ja eher seitlich angestrichen ne nicht unterstrichen gell?
- L ja
- 10 I (-) ich würd dann einfach damit ich beim Transkribieren dann ähm (--) die Seitenzahlen mit angeben wo des ist dass ich 's dann nachher im Roman schneller wiederfinde mhm. mhm, jetzt hast du zum Beispiel ziemlich am Anfang (---) was angestrichen 's is auf Seite 23- ich les es dir noch mal vor, und ähm (-) du hörst es dir mal nur an. ja? und ich geb dir kurz den Kontext des is also so wo er bei der Marta is
- 15 und sie lebt noch. ne und er merkt- sie hat ihm aber schon gesagt dass es ihr schlecht geht und er fragt sie ob sie den Mann anrufen möchte und ähm nach diese Frage

⁵ Der Textauszug aus dem Roman, der dem jeweiligen Leser vorgelesen wird, ist **fettgedruckt** wiedergegeben.

- reflektiert er und des hast du angestrichen und des les ich dir jetzt vor, **Wir ertragen nicht, dass unsere Nächsten über unsere Nöte nicht auf dem Laufenden sind, wir ertragen nicht, dass sie uns immer noch für mehr oder weniger glücklich halten, wenn wir es unversehens nicht mehr sind, es gibt vier oder fünf Personen im Leben eines jeden, die über das, was uns gerade passiert, im Bilde sein müssen, wir ertragen nicht, dass sie weiter an etwas glauben, was nicht mehr ist, nicht eine Minute länger, dass sie glauben, wir wären verheiratet, wenn wir Witwer geworden sind, dass wir noch Eltern haben, wenn wir Waisen geworden sind, dass wir Gesellschaft haben, wenn man uns verlassen hat, oder dass wir gesund sind, wenn wir krank sind. Dass sie glauben, wir leben, wenn wir gestorben sind. Aber dies war eine seltsame Nacht, vor allem war sie das für Marta Téllez** also des hast du angestrichen. vielleicht kannst du mir mal kurz sagen mal gucken ähm was du äh als du des jetzt noch mal gehört hast was dir da gekommen ist?
- 20
- 25
- 30 L ja ich kann mich eigentlich so- an an die Situation- äh also ich glaub ich kann mich an die Situation erinnern als ich die Sa- gelesen und angestrichen hab ähm (-) und des war eigentlich 'ne sehr persönliche äh Sache (-) des ähm ja 's er beschreibt da- oder 's 's geht ihm ja da drum ähm es passiert was, also 'ne Veränderung, und äh (-) ja aber er erträgt nich dass die- die Leute hm- von denen man eigentlich das Gefühl hat sie stehen einem nahe des- des so äh nicht mitkriegen- nicht wissen ja?- und des isch eigentlich was was ich zuletzt au erlebt hab'ne? also insofern find ich des sehr persönlich ((Band-Ende))
- 35
- I was jetzt so im Zusammenhang auch mit der Trennung und mit deinen Kindern und ähm wo du sagen würdest des- das da so Erinnerungen kamen
- 40 L mhm also ich- ich denk die- die meisten Anstreichungen die hab ich wirklich als- als äh jemand gemacht der (-) der persönliche Attributionen hatte jetz- em- em- sag mal nicht als Literaturwissenschaftler ne der dann des Buch analytisch gelesen hat ne
- I 's geht mir auch eigentlich mehr um des Persönliche
- L jaja- ja- also des- des war so also 'ne Situation wo ich gedacht hab Mensch äh (-) /
- 1 ((irgendwie)) so 'n gewisses Gefühl von Alleinsein halt auch ne dass des äh dass ma (S.2) auch Sachen erlebt oder was entwickelt und äh die Leute von denen man eigentlich das Gefühl hat äh oder- oder sich wünschen würde dass die also was teilnehmen die- die kriegen des zum Teil gar nicht mit ne
- 5 I mhm also er schreibt des ja auch sehr dringlich oder sehr ich find des hat was sehr ja auch sehr Menschliches ne was sehr Nahes- und als du des jetzt noch mal gehört hast?
- L ja ich hab ja gsagt ich hab mich ja eigentlich äh-
- I kam dir so die- eher so die Erinnerung wie's dir beim Lesen *kam* auch
- 10 L *ja* also ich- ich konnt mich wirklich an die Situation erinnern also des- des war jetzt für mich einfach 'ne se- Textstelle wo ich genau gewußt hab die- die- äh die hab ich da gelesen und da hab ich des gedacht ne- ich mein ich- wir können des ja schauen- ich glaub ich hab- hab was aufgeschrieben- was ich mir dazu aufgeschrieben hab- was war des Seite 23 gell? jetzt guck ich des grad mal- also ich
- 15 mein bei 'n paar Sachen- nee hab ich nich- nee ///
- I mhm (-) aber so wo du ganz- ganz klar sagen würdest irgendwie ja des is so 'ne Stelle

- die hat eben auch ganz viel mit mir zu tun-
- L mhm
- I mhm und mit 'ner Situation -m die du eigentlich im Augenblick auch so erlebst.
- 20 L mhm
- I mhm sind dir da irgendwelche Bilder gekommen?
- L (-- ja de- äh also- war letztendlich schon so die- die Krise wo ich letztes Mal auch erzählt hab die- die ich so in letzter Zeit in so 'ner Beziehung hatte ne wo ich halt auch teilweise ziemlich- äh ziemlich wütend war (-) als so meine Lebensgefährtin
- 25 dann irgendwann sich- sich geweigert hatte Sachen von mir wahrzunehmen und- und äh des- de- de- also dies- dieses aktive Sich-Weigern auf der einen Seite und dann wieder aber au so zu erleben dass äh ja -m Freunde- oder dass manche des einfach doch nicht mitkriegen ja? das ma praktisch äh (-- gut dass ich 's Gf- für mich den Eindruck hatte ich muss aktiv da die Leute ansprechen ich kann nicht einfach davon
- 30 ausgehen dass halt äh des was sich bei einem entwickelt dass des halt alle so mitbekommen.
- I mhm. mhm. (10 Sek.) da is auf Seite 53 'ne weitere Stelle angestrichen ähm was zunächst in dem Zusammenhang- ähm sie ist jetzt schon gestorben, die Marta des is eben noch in dem ersten Teil eben, den hast du angestrichen- ich guck mal wo ich-
- 35 ich les mal- des is 'n sehr langer Satz- ich les 'n nicht ganz von An- oder ich les ihn ganz von Anfang und sag dir was du angestrichen hast ja? **Und was dann, morgen würde ihn niemand hinbringen**, da geht es um den Kleinen ja? **es konnte aber auch sein, dass Marta morgen überhaupt keine Vorlesung hatte oder nur nachmittags und dass bis dahin niemand in der Wohnung erschien, die**
- 40 **Vorstellung früh aufstehen zu müssen, hatte ihr anscheinend nicht zu schaffen gemacht, und sie hatte erwähnt, dass sie an manchen Tagen vormittags und an anderen nachmittags unterrichtete, und auch nicht an allen Wochentagen, an welchen und** und jetzt fängst du an zu unterstreichen- oder anzustreichen- **ob es Sprechstunden waren, die sie vor- oder nachmittags hatte, daran erinnerte ich**
- 45 **mich nicht mehr, wenn jemand tot ist und nichts mehr wiederholen kann, wünscht man sich, man hätte auf jedes Wort geachtet, fremde Stundenpläne, wer hört da schon hin, Vorgeplänkel.**
- 1 (S.3) wenn du des jetzt so hörst kommt dir da irgendwas?
- L da kann ich mich jetzt also anders als bei ersten Szene eigentlich nicht an die
- 5 Situation erinnern wo ich des angestrichen hab also was mir jetzt eigentlich noch so äh- (-) die Interpretation die- die - die ich dir jetzt sag- die- die kommt von jetzt ja des is eher so-
- I nur was dir kommt wenn du 's hörst.
- L jaja ähm. also des- irgendwas is weg- is unwiederbringlich weg und äh dass mer in
- 10 dem Moment wo ma des realisiert, dass was weg is äh (-- ja wie soll ich sagen (-) plötzlich merkt mer ma hat was falsch gemacht. (-) ne also äh- ma- ma- man kann's nicht mehr wieder gut machen also äh des 's geht da ja praktisch um des Wissen äh um Zusammenhänge in- in Martas Leben- dadurch dass er sie nicht erfragt hat als sie ähm noch gelebt hat- gut er könnt's natürlich auf 'ne andere Art und Weise
- 15 rekonstruieren aber darum geht's jetzt- geht's jetzt bei der- bei meinen Assoziationen

- jetzt gar nicht ne son- also dass er- es isch was versäumt äh- er hat was versäumt zu tun was ihm wichtig wäre und dadurch dass er's versäumt hat äh- hat er praktisch 'n nicht wiedergutzumachenden Fehler begangen ne? des is- und des wa- war wahrscheinlich auch der Punkt weshalb ich's angestrichen hab 'ne also dass er- dass
- 20 er des äh- ja Scheiße verseckelt gell- jetzt kann er nichts mehr machen- 's is jetzt so.
- I mhm- also du würdest auch sagen dass des was mit dir zu tun hat.
- L mhm also in dem Sinne sicherlich ne
- I aber is dir auch nicht konkret was gekommen
- L äh- nee- ich hab jetzt äh- wie gesagt ich- ich konnte mich jetzt grad also du mir
- 25 vorgelesen hast au nich an die Situation erinnern wo ich angestrichen hab aber jetzt wo ich so etwas nachdenk kann ich mir einfach vorstellen dass da wahrscheinlich 'ne ähnliche- (-) was war's 53 gell- ich- ich hab nicht bei allen Sachen was dazu geschrieben- 'n paarmal hab ich was aufgeschrieben äh paar Mal auch nicht (-) nee-nee. eben weil eher so im Sinne von Lesetagebuch was du au gesagt hast (--)
- 30 I hast du eigentlich wenn du des so angestrichen hast- des is so quasi wie unterstrichen mit so Klammern
- L hm ja des is eigentlich von- von mir so dass ich eigentlich relativ ungerne in Texten selber rummach weil ich mich sehr ungerne- äh Texte les wo- wo ein so'n Begriff- also des is 'ne Formsache die ich nicht sehr- also an- an Büchern die ich mir in der
- 35 Bibliothek ausleih nervt's mich also wahnsinnig wenn- wenn einzelne Worte unterstrichen sind- mach's eigentlich jetzt nicht nur bei den Sachen sondern generell äh eher so dass ich wenn ich Sachen mal anstreich am Rand anstreich und dann isch des- des Bild als solches jetzt äh zu erhalten. ne? gut gelegentlich hab ich schon ma 'n einzelnes Wort au angestrichen- aber eher weniger des- (---)
- 40 I jetzt sind noch zwei Stellen die ich dir gern noch vorlesen möchte ja? des is jetzt auf Seite 103 da is- die 's is die Szene ähm der Beerdigung. und des is ja ähm da äh wendet er sich diesem Grab zu. und da hast du jetzt unterstrichen, ähm also es geht los- die Grabinschrift ja? auf einem nahegelegenen Grab aus dem Jahr 1914 zu lesen darauf wandte er sich ab- jetzt kommt des Angestrichene **>all jene die von mir**
- 45 **reden kennen mich nicht<, lautete die erste der zehn kurzen Zeilen (sie waren in**
- 1 I **Prosa), >und da sie reden verleumden sie mich; die mich kennen, schweigen,**
- (S.4) **und da sie schweigen, verteidigen sie mich nicht; so verwünschen mich alle, bis sie mir begegnen, doch wenn sie mir begegnen, kommen sie zur Ruhe und retten mich, obgleich ich selbst nie zur Ruhe komme.<**
- 5 L mhm. ja des fand ich eigentlich ne äh- sehr eindrucksvolle Beschreibung des- diesen Grabspruch den fand ich sehr eindrucksvoll ähm (-) ja weil da eigentlich 's äh sich diese- (-) thematisiert wie man von- von anderen Leuten wahrgenommen wird (-) so dies dies verleumden und äh immer auch so äh des was ich vorhin in 'nem anderen Zusammenhang schon mal angesprochen hab- also dieses praktisch so nix- eigentlich
- 10 nix machen können äh in der Meinung der anderen über einen. das mer eigentlich so der Meinung der andern ausgeliefert ist ja
- I war des auch des was du- was du beim- kannst du dich erinnern ob des beim Lesen auch so deine Gedanken waren?
- L mhm. mhm also an- an de- an die Passage kann ich mich noch sehr gut erinnern

- 15 I würdest du sagen dass des was mit dir zu tun hat
 L mhm
 I und würdest du auch sagen dass dir da was konkret einfällt zu?
 L ja- ganz konkret- also auch wieder so diese Erfahrung die ich da zuletzt gemacht hab
 20 ne wo ich jetzt einfach da in Waldshut ziemlich Ärger hatte ne und eigentlich auch 'n
 'n -un also sowohl in beruflicher als auch im Persönlichen in in der Beziehung ne und
 ich da auch manchmal des Gefühl hatte ja des was äh was mir eigentlich vorgeworfen
 wird des hat mit mir weniger äh- und nicht nur mit mir zu tun sondern auch mit
 25 Bildern die- ja gut mit dem was die Leut die mir Vorwürfe machen äh für ungelöste
 Geschichten haben da- (--) also des äh- des weiß ich eigentlich sehr genau dass des
 mir mir durch den Kopf geschossen is als ich des gelesen hab
 I mhm ///
 L /// (---)
 I ja da beschreibt er seine ähm (-) jobliche Geschichte ne? und das ist glaub ich im-
 wie er sich überlegt- mit der Familie und wen er da- um in Berührung zu kommen un
 30 wen er anspricht ja in dem Kapitel is des ähm- so ein Monat nach dem Tod von der
 Marta wo er sich dann an den- ja an diesen Freund da wendet. des hast du
 angestrichen, **und ich habe folglich als Neger des Negers fungiert oder als
 Ghostwriter des Ghostwriters, wie man in anderen Ländern sagen würde, als
 Double eines Ghostwriters oder Double eines Negers, als Double eines
 35 Niemands. Das ist in meinem Fall nichts Ungewöhnliches, da ich die meisten von
 mir verfaßten Drehbücher (vor allem die für Fernsehserien) in der Regel nicht
 firmiere: Der Produzent oder der Regisseur oder Schauspieler oder die
 Schauspielerin zahlen mir meist ein gut bemessenes Extrahonorar dafür, dass
 mein Name im Nachspann durch ihren ersetzt wird (so fühlen sie sich mehr als
 40 Urheber ihrer Streifen), und das macht auch mich bei meiner derzeitigen
 Hauptbeschäftigung, diesem Quell beträchtlicher Einkünfte, zum Neger oder
 Ghostwriter.**
 L ne- da hab ich's Ganze angestrichen was du
 I ja
 45 L vorgelesen hast
 1 I hast du alles angestrichen
 (S.5) L ähä- kann ich mich jetzt auch wieder weniger dran erinnern äh also- was mir jetzt halt
 einfach kommt is so dieses Gefühl ähm (-) dass er sich überlegt we- was ist er
 überhaupt ne also des äh in dem Zusammenhang dann mit dem was ich vorher schon
 5 gesagt hab- dass er am Anfang eigentlich wirklich jemand is der äh ja aus der
 Geschichte quasi draußen steht ja sondern nur ja eben ein Niemand ja- und äh
 eigentlich erst sehr- sehr viel später dann auch wirklich einsteigt und äh reintritt ähm
 und ja äh da beschreibt er eigentlich auch so 'ne Rolle von jemandem der hm ja so'n
 bisschen am Rande der Gesellschaft steht ne aber von- von niemandem als äh eigene
 10 Person wahrgenommen wird ne
 I und ähm warum hast du des angestrichen?
 L ähm ja des warum wa- wa- weiß ich nicht mehr genau weil ich mich da an die
 Situation im Gegensatz eben zu den anderen beiden Szenen- jetzt nicht erinnere wie

- ich da gesessen bin dass ich 's angestrichen hab ähm
- 15 I würdest du 's jetzt wieder anstreichen?
- L hm ja als- also des mit dem so- s- ich bin ein Niemand des fand ich also schon sehr- sehr prägnant
- I mhm. (-) aber is ja immer die Frage warum man eigentlich- manche Stellen streicht man an manche streicht man nicht an ne und ähm- also kennst du von dir so 'n Gefühl
- 20 mal ähm- dass du mal ähm was du schon hattest mein Gott bin ich ein Niemand?
//**//*
- L ja des- also des praktisch nicht registriert wird was man macht, oder sich da äh- wie er's auch beschreibt äh andere Leute mit äh eben fremden Federn was mir- mit denen die eigentlich mir gehören würden äh schmücken und das is 'ne Sache die ich glaub
- 25 ich schon recht- recht häufig erlebt hab und wahrscheinlich ich's deswegen auch angestrichen hab
- I mhm. -s is doch noch eine weil die wollt ich eigentlich ursprünglich nehmen aber die hat ich überblättert vorhin und zwar geht 's um die Beschreibung ähm des Bruders da geht's auch so um diesen Giamo der Bruder von der Luisa und Marta da hast du
- 30 angeschrieben- angestrichen des ist jetzt auch wieder grad ein Satz, ähm **ich konnte an ihm keine Ähnlichkeit mit Marta und folglich auch nicht mit Luisa feststellen, als wären Väter bei der Zeugung ihrer Jüngsten stets mit weniger Aufmerksamkeit und Eifer bei der Sache und nachlässiger in dem Augenblick, in dem es darum geht, die jeweilige Ähnlichkeit auf sie zu übertragen, weshalb dann irgendein launiger Vorfahr zum Zuge kommt, der auf einmal die Gelegenheit sieht, seine Merkmale auf der Erde zu verewigen, und dazwischenfunk, um sie jemandem zu verleihen, der noch nicht geboren ist, oder besser noch dem, der gerade gezeugt wird**
- 35
- L mhm ja da kann ich mich auch noch dran erinnern- des fand ich einfach äh total witzig beschrieben des war jetzt eigentlich was- was wo ich weniger das Gefühl hatte des hat mit mir zu tun, ich fand einfach die Beschreibung total witzig
- 40
- I mhm. also mehr so 'n- als ästhetischer oder literarischer Aspekt
- L ja. ja,
- I gut ähm würd ich- is dir so jetzt- in dem ich dir jetzt noch Textstellen vorgelesen hab-
- 45 is dir da jetzt noch mal irgendwas gekommen, wo du denkst des is so was da hätt'ste
- 1 jetzt noch- würdeste gern noch drüber reden?
- (S.6) L nee ws- m- was mir eigentlich eher gekommen ist- was ich so ähm des was ich mir auch schon au vorgenommen hab während der Lektüre- während dem Anstreichen was weiß ich also äh dass des für mich kein Buch ist was ich- was ich einmal les und
- 5 denk haja ja war nett und- und dann des wegstell ne sondern des Buch auf jeden Fall noch mal- noch mal hernehmen werd äh weiß nicht ob ich's als Ganzes les oder eher jetzt mal so eben auch die Sachen die ich mir angestrichen hab noch mal anschau- oder vielleicht auch so die drei vier Seiten drum rum noch mal les, um auch den Kontext zu haben, also des äh is eigentlich ja des was mir jetzt da gekommen ist also
- 10 da noch mal verstärkt die Lust da zu spüren

2.1.3.3 Aktuelle Lebensthematik

- 1 I mhm. gut. ich komm nachher noch mal auf des Buch zu sprechen kurz ja aber ich
(S.1) würd jetzt noch mal ähm also wir haben ja jetzt wirklich viel über des Lesen des
Buches auch geredet und- also ich stell mir ja die Frage ob so des Lesen oder die- ob-
des is die Frage meiner Untersuchung, und auch die Art wie jemand liest und die
5 Bücher, die er auch liest ähm ob die in irgend 'ner Form mit seinem Leben
zusammenhängen des is so meine Frage. und jetzt haben wir ja ganz- eben viel über's
Buch und über's Lesen geredet auch im ersten Gespräch ja und jetzt würd mich noch
mal ähm- weil mich wirklich noch'n paar Sachen interessieren oder ähm- wollt ich
dich fragen ob du so'n bisschen was über dein Leben erzählen könntest und zwar so-
10 wo du sagen würdest dass du im Augenblick stehst- also was so Lebensthemen für
dich ähm im Augenblick so im Vordergrund stehen was dich da so beschäftigt und
ähm wie du so selber deine momentane Situation so als Lebenssituation beschreiben
würdest.
- L ich weiß net ich hab's ja 's letzte Mal ja schon äh- schon erzählt dass ich da im
Augenblick eigentlich ziemlich so im- im Umbruch bin dass ich halt einfach zwei-
15 also sowohl beruflich als auch äh- privat bei mir äh ja das was ich in letzten Jahren
als- als- als Anker hatte irgendwie halt plötzlich gelöst also die Kette zu diesen
Ankern ne? des heißt also ich- ich bin jetzt eigentlich in 'ner Situation wo ich mir ä
einerseits äh (-) mich beruflich- mir drüber klar werden muss mach ich da weiter wo
ich bisher war oder- oder mach ich was- was-was völlig anderes, und zum andern halt
20 auch so jetzt persönlich mit der Situation ähm- Beziehung am Ende. und die
Auseinandersetzungen dazu (-) und ähm ich hab ja auch 's letzt Mal schon gesagt dass
ich im Augenblick eigentlich relativ viel les ja? und (-) äh gut des sind teilweise
Bücher die ähm die i- aber- äh- aus ästhetischem Genuss auch les, ja und andere
Bücher jetzt wieder wie der Marias oder auch des hab ich au grad äh schon erwähnt
25 dass ich eben diesen Zauberbaum von Sloterdijk noch mal gelesen hab -s war äh ein
oder zwei Bücher vorm Marias noch, ähm des auch Bücher sind die- die mich doch
auch äh (-) anregen über mich selber nachzudenken ne und äh (-) ja insofern denk ich
is mir die Lektüre von 'nem Buch au wichtig
- I also dass du so's Gefühl hast für dich sind im Augenblick so deine Themen irgendwo
30 'ne Neuorientierung und ähm also was Beruf angeht und was Familie angeht oder
Bindungen angeht oder Beziehungen angeht und auch aber ähm so was wie (-) ja-
Lösen.
- L ja äh einmal- einmal lösen aber äh sch- stärker vielleicht auch noch äh so Reflexionen
über des was in den letzten Jahren bei mir war. und mal auch gucken ne also wo- ja
35 es sind 'n paar Sachen eben nicht so gelaufen ja wo äh sind da jetzt auch meine
Anteile dran ne die jetzt- was weiß ich in meiner Person begründet sind oder au
Fehler die ich gemacht hab ne und wo ähm bin ich halt- sa mal auch zum Teil durch
Pech in irgend 'n- in irgend 'n Mist reingeraten also wie ich- das is eher da äh bei der
beruflichen ja vielleicht au Auseinandersetzung mit der Schule ansehen oder wo ich
40 eigentlich schon so der Meinung bin da hab ich wirklich einfach verdammt viel Pech
gehabt ne- dass ich da einfach zum (--) ja zum Bauernopfer wurde und des hätte auch
jeder andere der da an meiner Stelle gewesen wär- dem hätte des passieren können ne

- L dass ich weniger des Gefühl hab des- dass ich da Ärger bekommen hab- ja hängt-sicherlich hab ich's vielleicht durch die eine oder andere Ungeschicktheit verstärkt
- 1 L oder so aber dass es jetzt nicht unbedingt nur Fehler waren die ich gemacht hab.
- (S.2) I würdest du sagen- also alles in allem äh scheint dir das Buch ja doch sehr gefallen zu haben. ne würdest du sagen dass des auch was mit deiner Lebenssituation zu tun hat dass dir des Buch jetzt so gefallen hat?
- 5 L möglicherweise ja- also weil- wie gesagt so diese Fa- diese paar Sachen die ich da angestrichen hab des waren auch Sachen wo ich endlich so schon äh (-) dazu kam dann nachzudenken über Sachen die ich selber erlebt hab also so eigene Lebensgeschichte ne (-) und gleichzeitig aber trotzdem- ja dass ich's Gefühl hab des- des war au 'n ästhetischer Genuss ne
- 10 I mhm. mhm. also auch so'n bisschen von außen drauf dann. mhm (-) ja er kann schon wahnsinnig gut erzählen er hat dann auch immer wieder so Humor drin // das war ja das Letzte noch was ich dir vorgelesen hab des war wirklich so- kernig ne gut.

2.1.4 Nachbefragung

A Bewertung und Verständnis des Buches

I: Wie hat Ihnen das Buch gefallen?

L: gut

I: Welche Person(en) haben in der Geschichte für Sie eine besondere Rolle gespielt?

L: eigentlich der Ich-Erzähler, der für mich die stärkste Identifikationsfigur war

I: Welche Person hat Ihnen in dem Roman am besten gefallen?

L: die Luisa, der Ich-Erzähler

I: Konnten Sie mit diesen Personen auch gut mitfühlen?

L: ja, vor allem mit dem / ((Ich-Erzähler))

I: Gab es Personen /eine Person, die Ihnen in ihrem Verhalten und ihren Gefühlen fremd war(en)?

L: eine Randfigur / ((Name)) mit dem Dean hatt ich am Anfang Schwierigkeiten- des war für mich 'ne Figur- zu dem hab ich jetzt keinen Draht ne der wurd mir eigentlich erst in dem Moment sympathisch- ganz am Schluss als er der //- dass sie hintergangen wurde (*I: ja der wurd am Anfang- durch seine Abwesenheit hat der auch was sehr Weites- der is bei mir auch sehr spät aufgetaucht.*) beim Essen wird er ja sehr stark angegriffen da hat ich dann schon auch gewisse Sympathien für ihn empfunden- also diese Angriffe vom Vater fand ich völlig überspitzt aber trotzdem war er für mich also keiner mit dem ich anfänglich ///

I: Gab es für Sie Schlüsselstellen, bzw. einzelne Episoden, die für Sie eine Rolle gespielt haben? Können Sie diese kurz beschreiben und sagen, welche Bedeutung diese Stellen für Sie hatten, wie Sie sich beim Lesen gefühlt haben, an was Sie dabei denken mussten?

L: da müsste ich mich hauptsächlich wiederholen der rote Faden war für mich in der Rekonstruktion der Geschichte der Marta erste Szene Tod- zweite Szene Beerdigung- dann geht's weiter eigentlich mit dem Essen ne wo er mit der Familie da zu tun hat und dann schließlich die Begegnung mit Luisa- des waren also so für mich die- die Szenen die jetzt so diesen Handlungskern geprägt haben- die andern waren eigentlich eher die Geschichten drum rum. sei's die mit /- sei's die mit Celia // äh die Szene am

Schluss wo er die Geschichte mit Dean in London beschreibt führt zwar auf der einen Seite zusammen // ja die Geschichte auch mit 'nem Tod endet ne dem von der Eva also insofern 'ne Parallelität aber des war irgendwie 'ne andere Handlung

I: Gab es in dem Buch Ereignisse und/oder Wendungen, die für Sie überraschend waren? Welche? Können Sie diese bitte kurz schildern?

L: ja also ich war eigentlich überrascht dass die ähm als er die Luisa schließlich getroffen hat dass es dann so schnell klar war dass /// gerade da war ich hab eigentlich gedacht dass das vielleicht ganz am Schluss des Romans mal rauskommt ich glaub das hat mich überrascht dass des dann so schnell ging, überrascht hat mich eigentlich schon dass was wir am Anfang schon hatten dass er sich da so davon schleicht- hätt ich jetzt nicht gedacht obwohl ich ihn- wie soll ich sagen- also nicht verurteile ja also diese ganze Geschichte mit der Celia dass die da plötzlich so'ne Rolle spielt. also das da diese Erinnerung an seine Frau da rein kommt- des war für mich- deshalb hab ich's vielleicht vorher auch nicht so erzählt. hätt ich eigentlich nicht so gedacht- hat ich nicht mit gerechnet dass so was kommt aber gut man weiß es halt nicht- je mehr ma drin gelesen hat // plötzlich neue Geschichten noch mit reinkommen // womit man eigentlich überhaupt nicht rechnet

I: Gab es für Sie Unklarheiten oder Verständnisschwierigkeiten? Wenn ja, können Sie bitte kurz darlegen, um welche es sich handelt?

L: Hab ich ja grad eben schon gesagt also diese Geschichte von der Celia

I: Gab es Verständnisschwierigkeiten, die sich im weiteren Verlauf der Lektüre klären ließen?

L: nein

I: Hat Sie an dem Buch etwas gestört? Wenn ja, was?

L: ja eigentlich nur so dass ich diese Szene ////

I: Hat das Buch Ihre Erwartungen erfüllt?

L: ja eigentlich schon also ich hab mich sehr darauf gefreut das Buch zu lesen ///

I: Ist Ihnen an der Art, wie das Buch geschrieben ist, etwas besonderes aufgefallen? (z.B. sprachlicher Stil, Perspektive des Erzählers etc.)

L: ja // die vielen sehr langen Sätze (---) dass er eigentlich sehr viel über die Reflexionen / des hängt natürlich mit diesen langen Sätzen zusammen- dagegen wenn du jetzt nur äußere Begebenheiten beschreibst dann nimmsch eher kurze Sätze- dagegen wenn du beschreibst was gedanklich in einem abläuft dann kommt des und dann wieder des- dann kommt noch da was dazu- dann isch des praktisch so 'ne Kette wo immer 'n neues Glied noch dazu gefügt wird ohne dass man am Anfang genau äh weiß- wenn man anfängt wo's Ende ist ich find des auch sehr schön sprachlich rüber gebracht

I: bist du mit dem gut klargekommen ////

L: es ist nicht des erste Buch des ich von ihm gelesen hab ich weiß halt dass er so schreibt ////wo man noch mal an den Satzanfang zurück muss- und das -s schon 'n Buch was auch Konzentration beim Lesen erfordert is klar- es ist kein //// halbmüden Zustand noch wegziehen kann

I: Würden Sie das Buch weiter empfehlen? Wenn ja, wem?

L: ja Leuten die Spaß an Literatur haben- sicherlich nicht jemandem der wenig liest- grad eben auch wegen dieser langen Sätze- Mein Herz so weiß hab ich 'ner Bekannten mal die nicht so viel liest gegeben und die hat sich schon sehr beklagt

I: Würden Sie jemanden vor dem Buch warnen? Wenn ja, wen?

L: ja wie gesagt Leute die selten so Literatur lesen oder eben //// wo einfach sehr viel im Kopf passiert auf der Handlungsebene- ich find des sehr spannend ///

I: Können Sie sich vorstellen, dass Sie das Buch noch einmal lesen werden?

L: ja

I: Bitte bewerten Sie abschließend das Buch als Ganzes: Berücksichtigen Sie dabei sowohl inhaltliche als auch sprachliche Aspekte:

L: ja also spannend auf jeden Fall- ganz klar ähm dann auch sehr philosophisch- sehr gelungen geschrieben also von der Sprache her und von der Konstruktion also es gibt auch Bücher die spannend sind obwohl sie unter alles Sau sind vom Stil her ///// ((da ist einfach die Handlung spannend man will wissen was passiert)) hier liegt eigentlich die Spannung in der Beschreibung in dem was im Kopf von ihm passiert. natürlich schon wissen- wird er entdeckt als derjenige der beim Tod von Marta zugegen war oder nicht des ist natürlich schon auf der Handlungsebene 'ne spannende Frage aber genauso spannend was bei ihm da passiert

B Skizzierung des Rezeptionsverlaufs

I: Wie lange haben Sie insgesamt an dem Buch gelesen? (Zeitraum)

L: genau zwei Wochen

I: Können Sie bitte mit einigen Worten kurz beschreiben, wie das Lesen des Romans verlaufen ist? (Beginn, Reinfinden in das Buch, kontinuierliches Lesen, Wo gelesen, bei welcher Gelegenheit, Durststrecken, auf das Ende zu)

L: ich hab's Buch angefangen noch an dem Abend wo wir uns unterhalten hatten nachmittags und hab eigentlich sehr schnell- ich glaub an zwei oder an drei Tagen die ersten gut hundert Seiten gelesen ((blättert)) 9.2 bis zu der Beerdigungsszene, 10. 2. Seite 100 und dann bin ich so in der zweiten Hälfte dieser Woche- bin ich dann in der Gegend rumgefahren //// im Zug hab ich 'n paar Seiten gelesen- des war wo des parallel gelaufen is ////////// des fing ja schon an dem Mittwoch an- an dem Dienstag an dem zweiten Tag wo ich angefangen hab hab ich wahnsinnig viel gelesen- des war dann am 10.2. da war ich auf Seite 130 ne- ja dann war's eigentlich so'n bisschen verrissen über mehrere Tage und da bin ich dann auch irgendwann- dass ich da wieder eingestiegen bin- bin ich dann noch mal zurückgegangen des war dann- also wir gesagt diese Königs-Szene die hat sich über sogar über mehrere Tage sogar hingeschleppt ja des lag auch daran dass ich halt da nie so richtig die Ruhe gefunden hab zu lesen (*I: und gegen Ende war's wieder*) ja da war ich dann auch des Wochenende auf 'ner Berghütte ///// des Wetter auch eher schlecht war //// Montag //// nee an dem Sonntag hab ich's noch fertig gelesen des war dann Sonntag nachmittags dann auf der Hütte

I: Gab es längere Pausen beim Lesen, d.h. konnten Sie über einen Zeitraum von mehreren Tagen nicht in dem Buch lesen? Wenn ja, was waren die Gründe?

L: war ein Wochenende wo ich gar nicht gelesen hab weil ich unterwegs war

I: Haben Sie während des Lesens bewusst Seiten übersprungen? Wenn ja, warum?

L: nein

I: Ist es Ihnen leicht gefallen, das Buch zu lesen?

L: leicht gefallen in dem Sinne dass ich immer sehr motiviert war zu lesen dass ich total Lust hatte aber des was ich vorher schon gesagt hatte- des hat halt Konzentration erfordert des war jetzt nicht so dass ich da absolut locker flockig so ///

I: Hat es Ihnen Spaß gemacht, das Buch zu lesen?

L: ja

I: Gab es beim Lesen Momente, dass Sie die Lektüre unterbrochen haben, weil Ihre Stimmung sich veränderte, so dass Ihnen nicht mehr nach Lesen zumute war? Wenn ja, wissen Sie noch, wann das war?

L: hmh (verneint) also unterbrochen hab's eigentlich immer nur durch äußeren Anlass oder vor Müdigkeit am Abend //// Licht ausmacht und schlafen

I: Gab es Momente, dass Sie so etwas wie "Vorfreude auf das Buch" wahrgenommen haben? Wenn ja, wissen Sie noch, wann das war?

L: ja des war eigentlich von Anfang an schon also ich hab ja auch schon erzählt- ich hab die Szene- so wie ich se in Erinnerung hatte- die ich da mal in der Zeitung gelesen hatte- ich hab se nicht wieder gefunden aber ich hatte einfach Lust des Buch zu lesen auch vorher wie ich da was drüber gehört hatte und wir uns da drüber unterhalten hatten oder ich auch schon als ich des Buch- hab ich ja gesagt- also ich hab immer- als ich mir beim Jos Fritz geholt hab hab ich mal so die ersten zehn Seiten gelesen- hab aber weil ich 'n anderes Buch grad noch am Lesen war hab ich des erst fertig gelesen /// ich freu mich drauf des Buch jetzt zu lesen und des war dann eigentlich auch nachdem ich ähm 'n paar Tage- wie ich vorher gesagt hab- weniger dazu gekommen war und dann zu Beginn der zweiten Woche wieder 'n bissl mehr Zeit- hab ich gedacht jetzt freu ich mich auch drauf wieder bissl intensiver an dem Buch zu lesen

I: Haben Sie parallel zu diesem Buch weitere Bücher gelesen? Wenn ja, welche?

L: nee

I: Haben Sie zu Beginn der Lektüre den Klappentext gelesen? Wenn ja, was hat dieser in Ihnen ausgelöst?

L: ja- nöh des war nicht so- also nicht direkt- und zwar des hat vielleicht dazu beigetragen dass ich mich auf des Buch gefreut hab aber des war jetzt nicht nur wegen dem Klappentext sondern des war so die- ja ich- ich (*I: du hast ja vorher auch schon was drüber gelesen*) ich hab ja gesagt ich bin ich Buchhandlung gegangen und hab einfach geschaut ob's schon raus is weil ich ja gewusst hab des kommt jetzt

I: Haben Sie während des Lesens manchmal das Gefühl gehabt, ganz in die Lektüre zu versinken? Wenn ja, wo?

L: ja also grad am Anfang und dann am Schluss auch wieder (*I: des kennt man ja es kann dann drum rum passieren was man will man kriegts manchmal gar nicht mit ne*)

I: Ist es während der Lektüre vorgekommen, dass Sie sich bewusst gemacht haben, dass es sich bei dem Buch um einen Roman handelt? Wenn ja, an welcher Stelle und mit welcher Wirkung?

L: ich versteh die Frage jetzt nicht ganz- ja des war jetzt eigentlich nie so dass ich- obwohl ich vorher gesagt hab des waren sehr viele Passagen die ich äh- die bei mir was ausgelöst haben an Fiktion- dass ich jetzt so des Gefühl gehabt hab ich versink jetzt in 'ner Welt und // ((würde mich)) da der so hingeben- und müsste dann quasi auch wieder draus gerettet werden /// ((also so war des net)) sondern- ich glaub die Distanz hab ich einfach dass ich ganz genau weiß des is jetzt eben Fiktion des is Belletristik und-

I: Haben Sie, während der Zeit, als Sie das Buch lasen, mit anderen Personen darüber gesprochen? Wenn ja, worüber, mit wem?

L: ja ich hab mit den Leuten bei denen ich jetzt halt wohn /// am Anfang von dieser Szene bei der Marta- bei Martas Tod hab ich noch erzählt ja weil mir des total Spaß gemacht hat und dann hab ich auch meiner Tochter die- mit der ich jetzt da eben dieses eine Wochenende auf der Berghütte war- die is 15- liest auch sehr viel aber ja gut //ich denk des is jetzt auch noch 'n bissl früh für sie- der hab ich aber auch so kurz des Buch erzählt /// zusammengefasst weil des war je eigentlich die Zeit wo ich dann schon relativ weit war

I: Haben Sie, nachdem Sie das Buch gelesen haben, mit anderen Personen darüber gesprochen? Wenn ja, mit wem, worüber?

L: danach jetzt eigentlich nicht nee

I: Sind Sie in der Zeit, als Sie das Buch lasen, von jemandem aus Ihrem Bekanntenkreis auf das Buch angesprochen worden? In welcher Hinsicht?

L: ich hatte ja gesagt- die Leute bei denen ich zur Zeit wohn die- denen hatte ich erzählt dass ich des Buch les und ////// wie's grad läuft so mir der Lektüre

I: Haben Sie sich in der Zeit, als Sie das Buch lasen, Informationen zum Buch verschafft? Wenn ja, womit und welche?

L: nein

I: Haben Sie sich in der Zeit, als Sie das Buch lasen, Informationen zum Autor besorgt? Wenn ja, auf welchem Weg?

L: nein, also die Rezension in der BZ die ich gelesen hab die war glaub ich kurz bevor ich's angefangen hab zu lesen

2.1.5 Vorauserzählung

Victor hat Luisa immer schon beobachtet als sexuell attraktive Frau. Er wird versuchen, sie an Martas Stelle zu setzen, den mit Marta nicht vollzogenen Liebesakt mit Luisa zu vollziehen. Vermutlich wird er das erworbene Vertrauen der Familie nutzen, um Luisa immer wieder zu sehen. Martas Bild verschwindet. Er kann sich kaum mehr an ihre Züge erinnern → sie sind durch Luisas ersetzt. Allerdings - im Unterschied zu Marta - hat die Beziehung noch ein Vertrauensverhältnis zur Grundlage. Victor kennt Luisas Lebensverhältnisse. Er kennt ihre Fürsorge um Eugenio. Sie werden sich beide um den Kleinen kümmern. Am Ende erzählt Victor Luisa die Geschichte von Martas Tod.

2.2 Datenmaterial: Frau B.

2.2.1 Interview zur Lesesozialisation

1 I erzählen was so wenn Sie mal so ihr Leben bis in ihre Kindheit zurückverfolgen
(S.1) was für Erfahrungen Sie mit Büchern gemacht haben, was Lesen Ihnen so
bedeutet hat, ob's bestimmte Phasen gab wo Sie viel gelesen haben. wann Sie so
angefangen haben zu lesen. wie Ihre Eltern umgegangen sind so in der Erziehung
5 zum Lesen ob's des gab. eigentlich so 'n bisschen von früher wann können Sie
sich erinnern an's erste Buch oder gab's da ganz besondere Bücher oder gibt's
heut noch besondere Bücher für Sie und was ihnen Lesen heut so bedeutet. also
einfach ganz frei mal so erzählen was Ihnen zu dem ähm (-) einfach kommt und
wie sich auch so Ihre die Bedeutung die Bücher so für sie heute hat wie sich des
10 entwickelt hat und wie Sie's heute so sehen was es so bedeutet. einfach mal ganz
frei drauf los. ich stell dann Fragen wenn ich

L Ja.

I was wissen will ja?

L ja also wann das so angefangen hat muss ich jetzt schwer überlegen irgendwie
15 weil die Erinnerungen die verschwimmen dann doch etwas. also es ging
irgendwie los mit dem so Art Kinderbücher. was heißt Kinderbücher. äh ja wohl
in meinem Fall eher so Mädchenbücher die man geschenkt gekriegt hat oder so,
sei es aus der Verwandtschaft oder von den Eltern dann irgendwie ich weiß gar
nicht wann- wann geht das los? zehn elf schätz ich mal irgendwie so richtig also
20 dass man alleine gelesen hat

I waren das so Hanni und Nanni? *und*

L *ja* genau solche Geschichten. alles was es da so gab. oder so diese Sache oder

- was gab's noch? fünf Freunde irgendwie diese Abenteuerbücher
- I mhm.
- 25 L also das war zumindest ja so das erste selbständige Lesen. also alleine irgendwie abends vor 'm Einschlafen oder so während irgendwie genau am Anfang kann ich mich noch erinnern ähm hat meine Mutter immer vorgelesen als ich's noch nicht selbst konnte also halt was da so ange- angebracht war Märchenbücher oder so was in der Art
- 30 I haben Sie da so Lieblingsmärchen gehabt?
- L ähm ja, aber ich kann mich jetzt gar nicht mehr so richtig dran erinnern welche. wir hatten halt nur so 'n dickes Märchenbuch Grimms Märchen alles mögliche und da waren schon so drei vier dabei ähm die ich irgendwie besonders gerne mochte. ähm. erinnern kann ich mich eigentlich nur noch an die Geschichte mit diesem König Blaubart war's glaub ich. aber sonst? war's glaub ich eher gemischt. und dann hat's dazwischen, glaub ich mal so 'ne Phase gegeben wo ich eigentlich nicht so viel mit Büchern zu tun hatte weil meine Mutter einfach gedacht hat- weiß ich nicht jetzt- jetzt bin ich zu alt dass mir ((lacht)) vorgelesen wird oder so, und ich wahrscheinlich noch ja. noch nicht so interessiert war selbst
- 35 zu lesen dann halt ging das mit diesen Kinderbüchern los. und. ich weiß gar nicht wie lang ich die eigentlich gelesen hab?
- 1 I also mit diesen Mädchenbüchern.
- (S.2) L ja. genau. und dann da war das eigentlich glaub ich so 'n fließender Übergang. dass so andere Bücher irgendwie also- das was man dann gemeinhin dann als richtige Literatur bezeichnen würde irgendwie so anfang wohl auch dann durch die Schule vielleicht ein bisschen na obwohl. weiß nicht ob die das so stark vermittelt haben aber zumindest den- also so mit- mit fünfzehn sechzehn dann dass man sich selbst irgendwelche Bücher gezielt rausgesucht hat was man so
- 5 liest und dann halt auch richtige Romane irgendwie
- 10 I mhm.
- L also. ja dann- dann dazwischen halt irgendwie noch so Sachen wie Herr der Ringe oder (-) solche Sachen eigentlich und ja- (-) ja doch stimmt und dann in der Zeit irgendwie hab ich eigentlich ziemlich viel gelesen. weil irgendwie ja abends so oder auch schon nachmittags irgendwie- man war ja dann doch noch nicht so viel unterwegs oder konnte auch nicht so lange unterwegs sein ((lacht)) ja dann irgendwann zu Haus sein musste und ähm. da hab ich eigentlich im Wesentlichen immer aus der Stadtbibliothek Bücher geholt, die hatten 'ne
- 20 ziemlich große Sammlung da, und dann hab ich bestimmt so ich denk mal so pro Woche zwei Romane bestimmt. wenn ich einmal ((lacht)) dran war dann konnte es auch schon spät werden. so um den Dreh und dann hat sich das aber äh-
- I fallen Ihnen da noch ein paar ein?
- L also vor allen Dingen hab ich in der Zeit ziemlich viele Krimis gelesen, das fand ich ziemlich spannend ich glaub so ziemlich alle die mir von Edgar Wallace oder
- 25 Agatha Christie in die Hände gefallen sind so was in der Art halt, das war immer so 'n bisschen phasenweise. also 'ne Zeit lang Krimis und als das dann irgendwie

- rum war oder ähm da keine mehr waren die irgendwie was Neues geboten haben dann äh viele historische Romane- ähm. weiß-
- 30 I fällt Ihnen da noch was ein?
 L fällt mir da noch was ein. (-) nee da eigentlich nichts. also die hab ich auch im Grunde vor allen Dingen jetzt halt so aus meiner Perspektive alt- halt als ziemlich ((lacht)) schlecht in Erinnerung *und (-)*
 I *((lacht))*
- 35 L. ähm. ich weiß auch gar nicht weil- also da gibt's halt so massig ja zu dieser Artus Sage und- äh. kann man ja gar nicht überschauen irgendwie halt so was in der Art hauptsächlich und ähm (-) ja. also im Grunde eigentlich so- so Unterhaltungssachen. und. ähm. dann hat es glaub ich irgendwann mit der Zeit 'n bisschen nachgelassen weil ich einfach mehr anderes gemacht hab man mehr
- 40 weggegangen is überhaupt auch anderes zu tun hatte, und. ähm. ja jetzt ist es vielleicht dann seit dem immer so 'n bisschen phasenweise. je nach dem wieviel Zeit eigentlich da ist. manchmal sind dann so 'n paar Wochen Monate wo ich eigentlich überhaupt nicht dazu komme jetzt 'n Roman zu lesen, aber. ähm. dann halt wieder wo das drei vier Monate hintereinander ähm. geht und wo ich dann
- 1 auch fünf sechs sieben Bücher dann lesen kann. oder so. in dem Dreh
 (S.3) I ich möcht noch mal so zurück so auf- auf- auf die Kindheit kommen. war des- hatten se da so mit ihren Eltern- gab's da so spezielle Routinen. abends vor 'm ins Bett-Gehen vorlesen oder ähm hat Ihre Mutter auch mal so zwischendurch vorgelesen. wie lief 'n des ab?
- 5 L mh? zwischendurch kann ich mich eigentlich nicht erinnern. also eigentlich nur vor 'm Einschlafen so.
 I mhm.
 L das schon irgendwo. weil zwischendurch war auch eigentlich nicht so die Zeit da
- 10 das (-)
 I und *des war Ihnen auch wichtig*
 L *////* ja eigentlich schon. also ((lacht)) ich glaub- also ich kann mich erinnern dass es öfter mal- ähm ja wie soll ich sagen? die Tränen geflossen sind. wenn's aus irgendwelchen Gründen nicht ging. weil die Eltern weg mussten oder so was und dann war das Einschlafen ((lacht)) irgendwie nicht so
- 15 I fällt Ihnen da noch so spe- 'ne spezielle Situation ein?
 L mh (-) nee nicht so direkt also nix Konkretes eigentlich mehr. nur dass ich ha- vielle- äh- ja- manchmal dass ich halt irgendwie (-) dann gedroht hab äh. ich steh' dann wieder auf wenn sie weg ((amüsiert)) sind oder so und ich kann dann nicht
- 20 einschlafen und irgendwie so was aber un- und sie dann auch öfter mal irgendwie glaub ich zu spät irgendwo gekommen sind weil dann hieß's na ja gut eine kleine Geschichte. was ist ist denn kurz oder so.
 I mhm. und des waren hauptsächlich Märchen.
 L ja. eigentlich schon. ja?
- 25 I und so Bücher wie Jim Knopf oder so was haben Sie die als Kind auch?- //
 ((ach Gott)) die kleine Hexe oder was gab's da
 L nee so was eigentlich nicht. nee

- I hauptsächlich Märchen.
- L mhm? (-)
- 30 I und so in der Zeit als Sie dann selber angefangen haben zu lesen so diese Hanni und Nanni und fünf Freunde und Dolly und wie se- *Enid Blyton war des glaub ich. ge- ja-*
- L *ja. (-) ja. gen- irgendwie so.*
- I haben Sie dann auch so mit Ihren Freundinnen da Bücher ausgetauscht? oder ähm
- 35 haben Sie immer so für sich gelesen.
- L ja doch eigentlich schon also ähm die wurden dann irgendwie so getauscht, ähm und vor allen Dingen irgendwie grad auch so ähm aus dem Kreis so der Verwandtschaft und auch der- der Bekannten meiner Eltern die so äh Kinder hatten die etwa im gleichen Alter waren wie ich wurden die Bücher dann auch
- 40 immer da ähm so rumgetauscht. also wenn meine Mutter mal 'ne Freundin besucht hat hat sie meine Bücher mitgenommen und von da dann wieder andere mitgebracht und ähm. dann halt auch so auf Flohmärkten oder so ham wir die zum Teil selbst dann verkauft und dafür andere wieder gekauft und ähm ja stimmt und gleichzeitig da waren auch noch so viele Comics dabei. irgendwie so-
- 1 so Mickey Mouse aller Art aber auch genau diese ganze ähm Prinz-Eisenherz-
- (S.4) Serie. also die's da gibt. in diesen großen grünen äh DIN A4 Bänden glaub ich
- I kenn ich gar nicht.
- L doch da ((gedehnt)) die waren sehr begehrt. (--)) und dann halt ja äh eigentlich
- 5 von Anfang an schon viel ähm ((Geschirrgeklapper)) aus der Stadtbücherei irgendwie
- I mhm.
- L deswegen ist mir ähm. glaub ich auch vieles dann so entfallen weil das auch hauptsächlich alles Bücher waren die man dann selbst nicht behalten hat und die
- 10 man dann vielleicht irgendwann einfach mal wieder vergißt, und manchmal wenn ich sie dann wieder sehe dann denk ich ach Mensch das ((lacht)) hast' doch mal gelesen.
- I ((lacht)) Haben Sie denn- ähm haben Ihre Eltern selber viel gelesen auch?
- L nee eigentlich gar nicht. *ähm die* lesen nicht so gerne.
- 15 I *gar nicht.* mhm.
- L es gab auch zu Hause an sich äh nie viele Bücher. oder so was.
- I mhm. und haben- haben Ihnen aber auch Bücher so mal geschenkt. oder nur wenn Sie sich's gewünscht haben?
- L nöh das haben sie dann schon gemacht dass se mir Bücher geschenkt haben oder
- 20 so. also weil se ja auch gemerkt haben dass ich gerne gelesen hab aber so für sie selbst irgendwie äh war das nicht so. des Ding irgendwie. des war dann auch eher im Gegenzug irgendwann hab ich dann mal geglaubt so ich müsste ihnen jetzt auch Bücher schenken weil sie mir ja immer welche geschenkt haben. aber das äh kam nicht ((lacht))so gut an so jetzt müssen wa das ja lesen.
- 25 I ((lacht)) und haben Sie so als ähm dann in der Zeit so mit zehn zwölf auch nachmittags sich dann einfach mal ins Zimmer verzogen und gelesen?
- L mh ja. eigentlich schon. doch.

- I und in Ferien?
- L ja hauptsächlich dann eigentlich *oder- oder-*
- 30 I *((hustet))*
- L oder es war abhängig natürlich einfach irgendwie ähm vom Wetter oder je nach dem oder (-) im Winter dann sowieso mehr oder so was aber ähm ja. und so in der Anfangszeit irgendwie ähm es hat 'ne ganze Weile gedauert weil ähm so im Vergleich äh zu den Leuten n- mit denen ich in der Schule war hab ich so 'n
- 35 bisschen außerhalb gewohnt, also äh und dann durften die auch nicht immer äh kommen also zumindest wenn's früh dunkel wurde und dann hieß es ja des ist zu weit oder heute kann dich keiner fahren oder wie auch immer und dann war schon mal öfter so. dass, dass man einfach alleine war. irgendwie.
- I mhm. also Zeitvertreib dann.
- 40 L joah. eigentlich schon ja (-)
- I und des hat Ihnen auch was bedeutet.
- L joah. also doch mhm das hab ich immer gerne gemacht. also das war jetzt irgendwie nicht so dass ich das als (-) ähm ja Ersatzhandlung empfunden hab weil ich mich jetzt irgendwie so furchtbar langweile oder irgendwie nicht
- 1 fernsehgucken durfte oder sondern also schon eigentlich lieber gelesen als vor 'm
(S.5) Fernseher gesessen obwohl meine Eltern das eigentlich nie reglementiert haben oder gesagt haben das ist nicht gut wenn du jetzt nur vor dem Fernseher hängst oder so
- I mhm. sind Sie Einzelkind?
- 5 L ja,
- I mhm und ähm (-) so- dann- als Sie's Studium angefangen haben da mußten sie ja erstmal an- ganz andere Sachen lesen haben sie sich da so des- des- ich sag jetzt mal dieses Lesen von Literatur ähm eher so als- als Bonbon aufgehoben dann
- 10 abends noch mal irgendwie was anderes zu lesen oder haben Sie's einfach dann mal 'ne Zeit lang ganz gelassen?
- L also ich glaub in der ersten- ja doch in der ersten Zeit hab ich's schon eigentlich ganz gelassen weil da auch einfach irgendwie einmal so Nachholbedarf war in 'nem anderen Bereich oder beziehungsweise auf einmal man das Gefühl hatte des is jetzt wichtig andere Sachen zu lesen und das war- hat auch eigentlich Spaß
- 15 gemacht. und äh so zum Teil ((räuspern)) ja je nach dem- kann man auch so 'n bisschen variieren manche Bücher irgendwie grad solche so- so- historische Bücher oder so sind ja dann auch schon mal 'n bisschen netter geschrieben nicht ganz so staubtrocken das hab ich dann auch versucht so 'n bisschen so die einen für abends und was da ganz schlimm ist irgendwie ja so mittags mal 'n Stündchen
- 20 oder so. aber ähm das hat dann- war dann schon eigentlich so dass ich dann angefangen hab sehr viel so Fachliches zu lesen und dann eigentlich das andere ziemlich zurückgestellt hab.
- I auch nich in den Ferien dann.
- L nee, eigentlich nicht so. und dann war auch irgendwie ähm so 'ne Zeit weil ich
- 25 bin ja dann hier nach G. gekommen, und ähm dann war- ich kannte mich ja auch noch nicht so gut aus, und äh in der in- in- -n dieser Freizeitbücherei da in- in- an

- der Uni da musste man immer unglaublich lange warten bis man das gekriegt hat was man wollte und wenn ich irgendwie 'n Buch- also wenn ich davon gehört hab dass das spannend ist oder überhaupt da so 'n Klappentext oder so dann wollt ich
- 30 das gerne immer sofort lesen jetzt nicht fünf Monate vorbestellen oder so und dann äh war ich aber auch hier nie in der Stadtbücherei oder so und für's Selbst-Kaufen fehlte einfach dann das Geld irgendwie und- beziehungsweise man hat dann halt andere Bücher gekauft die jetzt erstmal notwendiger waren, und dann (-) ja fehlte de- also ist das so 'n bisschen weggefallen. erstmal
- 35 I ähm gehn Sie- also leihen Sie sich regelmäßig Bücher.
L ja eigentlich schon ja
I mhm also jetzt auch dann entweder in der UB oder
L ja.
I Stadtbücherei auch? oder nich
- 40 L nee hier eigentlich nicht so weil die ist immer so 'n bisschen so für meinen normalen Weg so ((lacht)) weit ab vom Schuss und äh hier is es aber auch eher so dass ich eh dass 'n Großteil der Bücher einfach im Freundeskreis getauscht wird oder so dass man da rumtauscht da kommt eigentlich immer genug zusammen.
I mhm. wenn Se mal so an die letzten Jahre jetzt denken seit Ihres Studiums gibt's da so 'n paar Bücher die Sie- einfach so die für sie ganz so- die Sie liebgewonnen haben oder die Ihnen was bedeutet haben oder wo sie sagen ach das is 'n Buch
- 1 (S.6) L mh ja schon also vielleicht nicht viele aber so (-) zwei drei bestimmt irgendwie also
- 5 I welche?
L ähm weiß nicht eigentlich äh- äh von den letzten Büchern die ich gelesen hab am meisten beeindruckt hat war dieses Fräulein Smillas Gespür für Schnee, und ähm kurz davor hat ich äh dieses- äh Besessen von Antonia Byatt gelesen, und ähm dann eigentlich- äh ja aus äh völlig andern Gründen und eigentlich auch was ganz
- 10 anderes so- so meine andere Lieblingsgeschichte ist halt das Nibelungenlied. das hat mir schon immer viel Spaß gemacht so das sind eigentlich die drei die mir spontan einfallen würden. sonst gab's sicher auch mal nette Bücher oder- oder Bücher die so 'ne Zeit lang nachgewirkt haben aber nie wieder so wo ich dann irgendwie immer mal dran gedacht hab oder ähm wieder noch mal gelesen hab
- 15 richtig gerne und solche Sachen.
I aber Sie haben Bücher auch zweimal gelesen.
L ja. das schon.
I und ähm so gibt's so bestimmte Situationen wo Sie sich dran erinnern können dass Lesen für Sie jetzt grad ganz wichtig war? (-)
- 20 L hm
I also ich- mir fällt zum Beispiel grad ein wo sie das Fräulein Smilla gesagt haben als ich meinen ersten Teil meiner Diplomprüfung gemacht hatte. nach der letzten Prüfung 's war immer so 'ne Regel für mich kauf ich mir 'n Roman eben auch. und da hab ich mir Fräulein Smilla gekauft und ich weiß noch ich bin dann nach
- 25 Hause gegangen hab mich in die Badewanne gesetzt und hab angefangen zu lesen und des war einfach ja- so Verwöhnen pur für ((lacht)) mich

- L ähm hm nee so bestimmte Situationen eigentlich weniger weil meistens liegt dann irgendwie schon- noch einiges so auf Halde, äh was ich sowieso dann noch lesen will dass eigentlich immer was da ist, und dann ist es so also meistens-
- 30 kommt drauf a- fang ich dann 'n Buch an und dann hängt 's davon ab ähm wie gut ich des- also wie- wie gut sich des lesen läßt. und das ist auch ausschlaggebend dafür wie schnell das geht manche Bücher äh da quäl' ich mich fünf Monate lang durch immer mal wieder und les es dann doch nicht fertig weil's ganz schrecklich ist, und bei manchen da geht das dann irgendwie so in drei Tagen und wenn äh-
- 35 und wenn irgendwie äh- 'n Buch wirklich gut ist, dann ist es eigentlich eher so-so nach den ersten zehn zwanzig Seiten dann brauch man mich auch gar nicht mehr ansprechen anrufen oder sonst was dann- *dann-*
- I *und dann* kann's auch mal sein dass Sie so tagsüber einfach lesen
- L ja also das- ja. doch- doch also- wenn ich dann die Zeit hab irgendwie und wenn
- 40 nich wirklich was Unaufschiebbares irgendwie da ist dann äh würd ich- ja dann kommt's auch schon mal vor dass ich dann abends einfach irgendwohin nicht mitgehe oder absage oder äh weil- dann ist es einfach schöner zu Hause se- zu sein und des zu lesen oder so. dann muss es auch irgendwie fertig werden weil ich dann wissen will wie's jetzt weitergeht (-) also eher so (-) aber so Situationen
- 1 irgendwie wo ich mich mit 'nem Buch irgendwie in dem Sinne belohne, (-) ähm
- (S.7) ja belohnen in dem Sinne dass ich mir da manchmal so denke ich gönne mir was okay so nach dem Motto ach kauf's dir doch. aber das muss dann noch nicht heißen dass ich dann sofort damit anfangen oder so sondern einfach so Sachen wo
- 5 ich- die ich dann vielleicht auch erstmal ein zwei Wochen weglege äh (-) solche Sachen.
- I was is 'n für Sie 'n ganz schreckliches Buch weil sie das grad vorhin erwähnt haben ((lacht))
- L äh ja es gibt Bücher die die ziehen sich einfach so dass äh- einmal kann das vom Inhalt her sein weil die Geschichte irgendwie wa- wa- also ich würd mal sagen
- 10 nich in Gang kommt, oder weil sie mir dann nicht zusagt, oder aber auch sprachlich also es gibt halt Bücher mit denen hab ich sprachlich dann einfach Probleme. es ist irgendwie nicht so ähm dann mein Stil und da gibt's irgendwie ja ich weiß nicht -m am liebsten hab ich vielleicht so 'ne Art Mittelweg. es gibt so-
- 15 so Bücher die sind so unglaublich blumig geschrieben und äh mit unglaublich vielen Vergleichen und sehr wortreich und dass man irgendwie immer- wo die Geschichte erst immer nur drei Seiten weiter- später weitergeht oder so, das hab ich eigentlich nicht so gerne und wenn's dann so ganz kurz und knapp wird so abgehackt irgendwie. ich weiß nicht mir ist das aufgefallen äh- zum Beispiel ähm
- 20 (-) bei diesem ähm Buch der Englische Patient das ist ja vom Schreibstil her äh vor allen Dingen wenn man den Film gesehen hat, der ja an sich- äh sehr- mit den Bildern in epischer Breite und äh so langsam aufgebaut und dieser Schreibstil der ist einfach t- find ich total abgehackt, und äh (-) wenig (-) also zum Teil schon sehr genau, also diese ganzen Szenen ähm mit der Entschärfung der Bombe und welche Möglichkeiten es da alles gibt also diese technischen Details und so aber
- 25 ansonsten irgendwie wenig in die Tiefe gehend also auch nicht dass das

- Verhältnis der Leute ja untereinander groß jetzt eingehend mal beschrieben wird oder so und ähm bei dem ging's eigentlich noch äh- weil da hat ich ja auch eigentlich große Lust drauf das zu lesen aber sonst hab ich mit so 'nem Schreibstil eigentlich ähm- kann ich mich nicht so sehr mit anfreunden. und was ich auch
- 30 schon äh so mal ähm- was mir immer wieder aufgefallen ist es gibt so bestimmte ähm Bücher die 'ne Geschichte erzählen wollen, aber diese Geschichte ist dann im Präsens geschrieben. also das find ich das passt irgendwie nicht also ähm (-)
- I fällt Ihnen da eins ein?
- L ähm da gab's mal ähm- dann dies- wie hieß des? Die stumme Herzogin ähm von
- 35 der Maran glaub ich?
- I ja
- L und ähm grade weil's auch ja eigent- und wenn's dann auch noch 'ne historische Geschichte eigentlich ist. also das- das hat mir unheimliche Schwierigkeiten gemacht obwohl ähm die Geschichte als solche / ((weil)) ganz interessant und
- 40 spannend war aber des. irgendwie- bin ich immer wieder so rausgekommen und (-) irgendwie lag's dann an diesem Präsens das hat irgendwie nicht gepasst und das ist mir dann noch bei einigen andern Büchern aufgefallen so mehr im Buchladen wenn ich dann äh irgendwie mal so anlese oder so ob das jetzt was für mich ist und solche Bücher leg ich dann eigentlich ((lacht)) sofort wieder weg
- 1 oft. (-) les die dann gar nicht erst.
- (S.8) I tauschen Sie sich denn mit anderen aus wenn Sie was lesen? also gibt's so Freundinnen mit denen Sie über Bücher reden oder dass Sie jemandem mal was vorlesen wenn Se grad was lesen ((gedehnt))
- 5 L vorlesen eigentlich weniger weil ich's ja meistens al- weil ich die Bücher dann auch nicht dabei hab oder so (-) aber dass man so dann doch schon mal über Bücher die also die die mehrere gelesen haben dann redet oder so das kommt schon mal vor. irgendwie also. doch a- wenn auch nicht so häufig irgendwie (--)
- 10 weil meistens äh ja- isses auch häufig so mit 'nem großen naja wie soll ich sagen- zeitlichen Unterschied dass man die Gleichen irgendwie liest oder so also
- I ja *aber Tips* mal austauscht oder so was
- L *kommt //* ja so was dann irgendwie *das* schon
- I *des-* des machen Se?
- L mhm
- 15 I mhm. und jetzt bei dem Buch? äh wie ist denn des abgegangen als Sie des gekauft haben Sie haben Besprechung gelesen und des hat Sie angemacht und dann ham- sind Sie hin und haben sich's geholt.
- L ja also dann hat's mich erstmal interessiert ich hab hal- eben ich hab's halt in der
- 20 Zeit das drüber gelesen und das fand ich ganz interessant ähm und dachte des wär 'ne Geschichte die mich interessieren könnte an s- und dann hab ich ähm- erstmal äh- geguckt äh- auch irgendwie im Buch so die ersten zwei drei Seiten im Laden schon mal gelesen einfach um zu gucken ob mir das irgendwie vom Stil her gefällt ob das was ist was- was ich mir vorstellen kann dass ich das runterlesen kann oder- ähm irgendwie so ja. und das gefiel mir also vom Stil her gleich
- 25 ziemlich gut, und dann hab ich gedacht also das wär vielleicht wirklich was

irgendwie weil ich auch in letzter Zeit ähm ja eigentlich immer nach 'nem Buch gesucht hab, äh was mir mal wieder richtig gut gefallen könnte, aber irgendwie nichts gefunden hab -te also manchmal sind halt so- so Phasen dazwischen da sind dann viele Bücher dabei die waren naja vielleicht ganz nett aber jetzt so der große Wurf dann lange doch nicht und zum Teil auch bei manchen irgendwie enttäuscht äh- weil man sich mehr von versprochen hat oder so

30 I können Sie da eins nennen? oder mehrere? wo Sie das Gefühl hatten da waren sie echt enttäuscht?

L mh. nee irgendwie // ((kann ich)) mal kurz um die Ecke gucken aber-

35 I ja. können sie ((lacht))

L da steht nämlich noch eins, äh- (-) genau dieses // ((Elias Grace)) hatt' ich äh gelesen von der Magret Atwood ähm- des war so 'n Geschichte äh von einer Frau die äh um die Jahrhundertwende in Kanada zum Tode verurteilt worden ist dann aber zum Schluss doch noch begnadigt worden ist, und ähm das äh war eigentlich erst total spannend das Buch und ließ sich total schön lesen hatte so ich glaub knapp 500 Seiten aber- ähm es war immer die Frage war sie jetzt schuldig oder war sie nicht schuldig. und ähm auf den letzten hundert Seiten hat dann dieses Buch eine so abstruse Wendung genommen dass ich mich so geärgert hab, dass nämlich letztlich ihre ähm Unschuld mittels eines äh Wahrsag- ja also so- ja so 'ne- der sie hypnotisiert hat jedenfalls ähm ermittelt worden ist wo dann äh

40 (S.9) sozusagen als Erklärung des Ganzen 'ne gespaltene Persönlichkeit zum Vorschein kam. und das fand ich eigentlich wenig überzeugend weil das das das klang so nach- nach Notbremse irgendwie wie bringen wir's jetzt auf 'n Weg und da- so was- da hab ich mich eigentlich ziemlich lang drüber geärgert dass das irgendwie so unglaublich war und ähm ansonsten, was hab ich noch äh- genau dann hab ich als letztes dieses äh Verführung von Marianne Steeruwitz heißt die glaub ich so 'ne österreichische- ja das war ganz- so ganz nett aber jetzt nich. *nicht so*

5 I hat Ihnen des gefallen? / ((nee)) also ich hab's gelesen mir hat's 'ne Buchhändlerin gegeben 'ne Bibliothekarin weil sie selber nicht dazu gekommen ist und wollte wissen ob ich meine dass sie's anschaffen soll.

10 L mhm. (--) des war halt nicht des hab ich irgendwie mal äh- eigentlich in zwei Tagen so mir bei 'ner Erkältung im Bett und da war's irgendwie besser als vieles andere was grad da war aber ja so der große Wurf ist es eigentlich nicht denk ich.

15 also es hat mir streckenweise wa- gefallen aber manche Sachen waren auch genau so blöd irgendwie

I mhm. (-)

L 's wechselte so 'n bisschen. ich bin da auch glaub ich noch nicht zu so 'nem richtigen Gesamturteil gekommen was was einem das jetzt sagen sollte oder

20 manche Sachen waren sehr überzogen, manche da konnte man sich dann durchaus schon wiederfinden aber- ich weiß nich

I also mir war's viel zu klischeehaft. ich hab mich eigentlich über des- des ist so 'n Buch was ich nennen würde wenn ich sagen müsste- also ich musste des ja dann auch lesen aber da ist eins der für mich schlimmsten ((lacht)) Bücher die ich

25 bisher gelesen hab

- L ah nee da kenn ich aber schlimmere (-)
- I und- ähm- aber s-s- die Geschmäcker sind da sehr unterschiedlich ich hab der aber auch gesagt sie soll's kaufen weil ich glaub dass es äh sich gut äh- dass es vie- au- also das des 'n Buch ist was gelesen werden will.
- 30 L ja ich denk auch also (-) dass es sich verkauft denk ich doch.
- I mhm. ähm (---) wenn Sie ähm noch mal so (-- ja nehm- noch mal was wenn Sie heute lesen oder so an die letzten Jahre denken ähm haben Sie so Routinen beim Lesen? dass sie sagen immer 'ne halbe Stunde vor 'm ins Bett gehen oder ähm-
- 35 L nee des eigentlich nicht. also ähm ja gut wohl schon natürlich m- m- häufiger vor 'm Schlafengehen als sonst wann anders aber ähm (-) irgendwas halt ja vielleicht doch 'n paar Routinen? vielleicht kommt man da mit der Zeit sogar drauf, ähm (-) eigentlich teilweise so abends wenn ich beispielsweise ähm weggehen will oder so und dann ist noch 'n bisschen Zeit so sagen wir mal irgendwie was weiß ich bis man sich angezogen hatte und so das ging dann alles immer ziemlich schnell
- 40 und so und dann do- ach Mensch ist ja noch was weiß ich 'ne halbe Stunde Stunde Zeit oder so bis es sich lohnt loszugehen dann irgendwie wobei dann auch immer das Problem ist dass meistens dann wenn man dann gehen muss ist es *spannend*
- I * wird's spannend*
- 1 L ähm und vor 'm Einschlafen auch schon, oder da am meisten, und sonst ähm auch (S.10) äh- ja aber das eher selten aber manchmal auch am Wochenende so nach'm Frühstück also wenn man eh' lange- irgendwie spät gefrühstückt irgendwie so was und dann gleich wieder ins Bett legen und 'n Buch mitnehmen oder so
- 5 I mhm. jetzt noch mal 'ne Frage noch mal zu früher weil Sie sagten so ähm dass Ihre Eltern eigentlich die haben das zwar haben Ihnen die Märchen vorgelesen haben Ihnen dann auch so ihre Bücher gekauft die Se wollten oder wenn Se sich mal welche gewünscht haben- ähm- gab's denn da würden Sie sagen so jemanden woher haben Sie Ihr Interesse gekriegt.
- 10 L also wohl eher äh von Freunden weil äh die Leute mit denen ich zu tun hatte die haben alle se- sehr viel gelesen gehabt vielleicht selbst noch nicht mal so aber die Eltern haben alle sehr viel gelesen und ähm da war ich immer ziemlich beeindruckt irgendwie und 'ne Zeit lang also glaub ich äh so hab ich ja mich vielleicht teilweise fast so 'n bisschen geschämt dass es bei uns keine Bücher gab
- 15 irgendwie weil's hat mich sehr beeindruckt irgendwie weil ähm 'nem guten Freund irgendwie wo ich sehr oft war bei ihm also sei- und seinen Eltern im Wohnzimmer da stand eigentlich nichts außer 'nem Sessel 'ner Couch und nur Bücher und ähm irgendwie für mich war das schon immer dann so ähm- ja wie soll ich sagen so was Beeindruckendes also des hatte 'n dadurch 'n ziemlich
- 20 hohen Wert irgendwie und ich hab dann auch nicht so sehr in Bezug auf Romane aber was ähm ja so Sachbücher anbelangt und dann auch äh schließlich Fachbücher ähm in der Anfangszeit 'n ziemlichen Drang entwickelt die alle ja selbst kaufen zu wollen und die irgendwie so ähm für mich äh da zu haben nach dem ersten Umzug hat sich des dann ((lacht)) 'n bisschen relativiert aber ähm so
- 25 die Tendenz ist schon da also sich ähm dann so Sachen anzuschaffen. ja

- I mhm. (-) wenn Sie sich'n Buch aussuchen dürften was Sie auf 'ne einsame Insel mitnehmen ähm wie müsste dieses Buch sein (-) es sei denn Ihnen fällt da- boah des will ich mitnehmen also direkt 'n Buch ein aber sonst wenn Sie sich so was -s müsste des für Eigenschaften ((lacht)) haben wenn Ihnen jetzt keins einfällt
- 30 L also ähm (-) wenn spontan also wenn wenn ich eins m- mitnehmen sollte dann vielleicht auf jeden Fall dieses Fräulein Smilla. weil das hat mir wirklich total gut gefallen. und das zeigt vielleicht auch so 'n bisschen was es haben sollte also äh (-) ganz generell, äh mag ich eigentlich Geschichten die 'n offenes Ende haben oder beziehungsweise auf keinen Fall 'n Happy End also so was find ich dann immer zu klischeehaft wenn dann alles irgendwie äh so gut wird. äh und im Grunde hab ich auch eigentlich äh lieber Geschichten die so vermeintlich aus dem Leben gegriffen zu sein scheinen als dass da äh n so 'ne heile Welt oder so was da hingestellt wird oder überhaupt irgendwie
- I keine Hollywood-Stories.
- 40 L nee also mh- es geht nicht um irgendwie 'ne Geschichte sondern eher so 'ner so 'ner Art äh vielleicht Wiedererkennungseffekt oder so oder ähm und dann eigentlich (-) ja find ich's immer ganz gut wenn die L- äh wenn die Figuren in dem Buch ähm vielleicht so 'n bisschen ambivalent sind also nicht irgendwie so diese totale Schwarz-Weiß-Malerei oder ähm total schlau un- und alles durchschauend oder wie auch immer sondern ähm tja vielleicht schon 'n bisschen ähnlicher einem selbst oder so also irgendwie äh differenzierter dargestellt sind und wo auch vielleicht die sagen wir mal ähm Konflikte oder überhaupt die- die äh Beziehungen die da ausgetragen werden ähm nicht so einfach gezeichnet sind.
- 1 (S.11)
- 5 I was war's denn genau bei dem Fräulein Smilla was Sie so begeistert hat?
- L mh was mich eigentlich sehr beeindruckt hat war dass äh des Buch ja eigentlich von 'nem Mann geschrieben worden ist, in der Ich-Erzählung einer Frau, äh und dass er das äh meiner Ansicht nach ähm ziemlich überzeugend getan hat, und äh gar nicht mal ähm so klischeehaft, oder so wo man dann denkt ja (-) da denken sich jetzt Männer wieder was wie's wohl äh sein wird irgendwie, und dann halt auch was ich gut fand irgendwie ähm dass es 'ne starke Frau war aber nicht irgendwie noch so jung Anfang zwanzig schön erfolgreich oder wie auch immer sondern ähm schon einfach 'n bisschen äh ja ve- also realer irgendwie auch als Person und auch irgendwie äh (-) mit den eigen- mit mit vielen Macken und äh so wie auch eigentlich die andern Figuren im Buch. und und dann die Geschichte fand ich eigentlich insofern ganz gut dass es irgendwie so 'ne Mischung war ähm nicht nur aus- wie soll man sagen ja ähm- wo jetzt äh- weiß ich nicht also so Bücher wozu ich auch die Steeruwitz rechnen würde ähm die so versuchen irgendwie- was weiß ich modernes Leben irgendwie so in den Griff zu kriegen irgendwie äh wie man so was weiß ich mit seinem Single-Dasein heutzutage ähm so zurechtkommen kann und das dann in Form in so 'ner Geschichte verpackt oder so äh dass das halt auch gleichzeitig also nicht nur auf dieser Schiene oder gar nicht mal so sehr da drauf ähm abgehoben hat sondern dass es gleichzeitig auch ei- so ziemlich so action mäßig und also so 'ne ja wie soll man sagen 'ne-eigentlich so 'ne ja so 'ne Kino-Story
- 25

- I es ist eigentlich 'n Kriminal*roman* ne?
- L *ja* so drin verwoben, aber auch wieder nicht so so klassisch Krim-Kriminalroman sondern irgendwie so etwas aus vielem.
- I mhm
- 30 L wobei ich dann sagen muss irgendwie so ähm. ja ich weiß nicht so die andern Bücher die er dann geschrieben hat die haben mir eigentlich nicht so gefallen /// ((des war irgendwie so))
- I ich weiß nicht richtig ich hab dieses noch mit der Abschaffung der Zeit mit den drei Kindern im Waisenhaus
- 35 L ja das hab ich auch gelesen
- I das hat mir eigentlich auch sehr gut *gefallen*
- L *das* war noch gut aber das war wieder 'n ganz anderes Thema einfach ne?
- I mhm
- L aber das was dann jetzt ähm als letztes so so hoch also da zumindest in aller
- 40 Munde war das mit der mit den Affen und dem also das s- solche Geschichten mag ich dann eigentlich auch nicht die so abstrus sind.
- I mh ich hab's auch nicht gelesen (-) wenn Sie mal so 'n Blick in die Zukunft werfen glauben Sie das Sie eher mehr lesen werden? Romane oder eher weniger. oder das es so bleiben wird
- 1 L des ist schwer zu sagen (--) weiß ich gar nicht so genau aber ich- sagen wir- ich
- (S.12) s- würd mal denken vielleicht dass es so bleibt aber ansonsten hängt's vielleicht auch'n bisschen davon ab wieviel Zeit man hat beziehungsweise was man so ausgräbt und findet an Büchern die irgendwie einen interessieren also ich würd
- 5 mal generell sagen vielleicht dass es so bleibt (-) denk ich doch (-) weil ich so für mich privat auch gern dann äh schon auch also sagen wir mal so a- eher so Sachbücher oder so auch genau so versuche noch zu lesen
- I mhm wenn Sie Zeit finden
- L ja
- 10 I mhm und ähm wenn Sie so also würden Sie sagen lesen ist ihr Hobby? oder als was würden Sie des bezeichnen.
- L ja schon (-) doch (-) vielleicht aber auch als ähm (-) ja Hobby sagt ja vielleicht nur was darüber aus was man so gerne macht. aber ähm ich denke 's ist schon 'n bisschen wichtiger weil äh (-) es andere Sachen einfach auch ersetzt, weil ich
- 15 kein Fernsehen schaue weil ich auch gar keinen Fernseher habe und ähm auch einfach dann die Zeit die mir einfach so bleibt dann wo ich einfach lieber lese und weil ich auch das Gefühl hab irgendwie ähm natürlich man kann rausgehen und irgendwas machen man äh sieht da vieles man sieht neue Leute man kriegt neue Eindrücke und so aber gleichzeitig 'n Buch kann das vielleicht nicht so
- 20 adäquat aber 'n bisschen doch ersetzen. oder- (-) also äh zumindest dass man bei manchen Büchern äh zumindest meint das Gefühl zu haben von der Gedankenwelt eines andern Menschen auch was mitzukriegen oder oder auch das Gefühl zu haben ah man steht da nicht so allein da oder wie auch immer also auch Bekanntes irgendwie wiederzutreffen egal ob das jetzt in der Geschichte
- 25 verpackt ist ähm oder ob das ähm sagen wir mal wenn man sich mit 'n- mit 'ner

- Freundin trifft die einem jetzt wirklich was aus ihrem Leben erzählt oder so ähm selbst wenn's halt nur 'ne Geschichte ist denk ich hat jedenfalls der Autor oder zumindest muss er 'ne Vorstellung von dem haben was er schreiben will also er muss es schon irgendwie kennen auch wenn er's dann verfremdet oder so für mich is es (-) vielleicht ja was Ähnliches irgendwie zumindest vom Erfahrungswert den man da mitnimmt so in der Art vielleicht (-)
- 30 I Sie haben keine Kinder ne?
- L hmh ((verneint))
- I wenn Sie Kinder hätten würden Sie die- ähm wär des Ihnen wichtig dass die lesen?
- 35 L ja ich glaub schon ((lacht)) ich weiß nicht ob ich dann äh vielleicht im Prinzip äh das genaue Gegenteil von meinen Eltern nur dass ich versuche immer Bücher und- äh so richtig zwanghaft, weiß ich nicht, äh da kann man auch sicher auch was falsch machen. aber wär mir glaub ich wichtig. ja.
- I warum?
- 40 L ähm (-)weil äh, ich denke wenn man etwas liest dann ähm setzt man sich damit intensiver auseinander äh wie wenn man etwas ähm meinetwegen nur hört, oder- oder auch im Fernsehen oder im Kino sieht, weil ähm man muss sich schon mehr drauf konzentrieren. und Lesen, (-) also es ist auch so 'ne Sache wenn ich lese dann kann ich eigentlich nur lesen dann kann ich dabei eigentlich nicht noch Musik hören, das -n lenkt irgendwie ab, oder ähm sonst andere Dinge machen oder so und ich les eigentlich auch nicht gerne ähm was weiß ich so wie andere Leute in der- in der Straßenbahn oder in der U-Bahn oder sonst wo weil da ist immer zu viel drum herum und die zwei Minuten wo man dann mal sitzt bis man wieder raus muss oder so find ich die haben nichts mit Lesen zu tun also de- gut da kann man 'ne Zeitschrift oder so klar aber kein Buch und ähm es geht eigentlich schon irgendwie sich da drauf zu konzentrieren und (-) ja sich schon damit auseinanderzusetzen und dann was vielleicht auch noch dazu kommt also wenn 'n Buch wirklich gut ist dann hat's auch find ich was mit der Sprache zu tun und ähm so Sprachlichkeit irgendwie ähm oder Ausdrucksvermögen äh so was bee- beeindruckt mich immer wenn Leute irgendwas in Worte fassen können was einem vielleicht selbst auch schon mal durch den Kopf gegangen ist und das total gut in Worte fassen können und man selbst kann es irgendwie nicht und
- 1 (S.13) I mhm ja des find ich auch also da entdeckt man sich ja dann irgendwo auch wieder ne?
- 5 L ja oder auch so so bestimmte ähm ja weiß ich nicht so Bilder die manche Leute in der Lage sind zu finden für bestimmte Sachen, (-) das äh- und es gibt dann halt auch so bestimmte Dinge die könnte man also durch 'n- durch 'n Bild oder 'n Film nicht rüberbringen dann denk ich. (-)
- 10 I mhm. (-) gibt's noch was was Ihnen so einfällt. so zum Lesen sei's aus von früher sei's jetzt was Sie meinen des wär vielleicht noch gut des zu sagen, Bücher die Ihnen einfallen Situationen wo wo Ihnen irgendwas passiert ist ((lacht)) beim Lesen oder was weiß ich
- 15 L ähm. ja vielleicht- also was schon noch vorkommen kann manchmal es gibt so 'n

25 paar Bücher, ähm wenn die dann fertig sind irgendwie also erstmal ist das meistens so wenn irgend'n Buch äh (-) gut war, wenn ich das gut gefunden hab dann äh würd ich zumindest an dem gleichen Tag kein anderes Buch mehr anfangen weil so 'ne Geschichte die muss sich setzten. die muss erst mal sacken. irgendwie also des wär nix wenn irgendwie des eine ah ja 's ist jetzt fertig dann

30 irgendwie äh ja. was weiß ich schnell 'n Kaffee trinken und dann das Nächste anfangen oder so ähm und dann gibt's halt auch so 'n paar Bücher bei denen ist das dann irgendwie so nachhaltig dass- ja ich vielleicht dann irgendwie sogar bis äh die nächsten zwei drei Wochen über irgendwie kein anderes Buch in die Hand nehmen mag weil ich dann irgendwie finde ich muss jetzt erstmal noch weiter

35 damit äh mich beschäftigen. oder dass ich auch wenn des w- was halt auch so ganz schlimm ist irgendwie wenn man dann auch noch so den Schluss so in 'n paar Stunden gelesen hat, wo man dann sowieso wollte dass es jetzt fertig wird weil man das irgendwie wissen wollte, und dann äh ist man wie in so 'ner anderen Welt, und hat dann auch irgendwie diese Schwierigkeiten wieder so hier äh

40 irgendwie in seinen in seinen Alltag zurückzufinden und dann auch am nächsten Tag, wenn das irgendwie wenn man dann nicht mehr aus dem Haus gegangen ist- und am nächsten Tag wenn ich dann das erste Mal unter Menschen komm dann kommen die mir alle ganz komisch vor und so surreal und-

I mhm also wie so's Abtauchen *in eine* andere Welt

1 L *ja* irgendwie so was ja doch.

(S.14) I kennen Sie das auch dass Sie manchmal gar nicht wollen dass 'n Buch zu Ende geht?

L ja das auch ((lacht)) oder wo man sich dann im Prinzip so die Fortsetzung wünscht aber da muss man halt irgendwie das dann akzeptieren leider dass es

5 irgendwie tja, nicht geht.

I mhm ja also mir geht's oft auch so dass ich dann eigentlich denk ich kann jetzt kein anderes lesen weil's- so 'n Gutes krieg ich nicht wieder.

L ja

10 I ja und dann kann eigentlich nur Enttäuschung sein. oder dann so 'n Anspruch is jetzt brauchste aber wieder 'n richtig Gutes

L ja das stimmt, also bei einigen Büchern da ist dann klar dass das jetzt erstmal 'ne Weile geht bis man wieder eins findet das ähnlich ist oder manchmal dann denk ich mir dann nehm ich auch ganz bewusst erstmal was Anderes wo klar is dass es

15 nicht so gut wird. weil dann auch die Erwartungen gar nicht vorhanden sind dass es jetzt irgendwie es so gut sein sollte. des war dann irgendwie klar, dass das nicht zu erreichen ist

I mhm (-) noch so Situationen mit bestimmten Büchern fällt ihnen einfach noch irgendwas ein also-

20 L mh (---) nee eigentlich (Pause 16 Sek.) was ja vielleicht auch nicht ungewöhnlich is oder so was mir halt nur irgendwie wieder auffällt also wenn ich irgendwie überhaupt so Romane lese oder die- die mir dann gefallen, das sind meistens keine von richtig deutschsprachigen Autoren. weil ähm ich find 's gibt schon so 'n eigen- eigenen deutschen Stil, und der is m- grad wenn's irgendwie

- 25 nicht nur reine anspruchslose Unterhaltungsliteratur äh sein soll, sondern der ist dann immer so so überfrachtet und da fehlt's irgendwo so 'n bisschen ähm dass ich so was immer meide und dann noch ähm grundsätzlich also wenn ich mal vielleicht so überlege, was so dabei ist ist es halt im Wesentlichen schon immer französische englische oder ja irische spanische sonst was Autoren aber alle
- 30 anderen können's irgendwie äh find ich lockerer als so in der deutschen Literatur.
- I 's gibt wenige Zeitgenössische
- L ja
- I jetzt kommen wieder so 'n paar Jüngere nach
- L ja aber da muss man halt irgendwie schon noch sehr suchen weil die dann auch
- 35 irgendwie in den Buchhandlungen auch jedenfalls stößt man nicht sofort drauf und dann
- I man muss sowieso immer mehr suchen weil's immer mehr gibt ne? also ich denk manchmal man kann da eigentlich nicht mehr den Überblick behalten
- L nee und äh manchmal find ich aber auch es wird zum Teil irgendwie so belanglos
- 40 also grad jetzt äh- wann war das im Herbst als die Buchmesse war, und ja jede Buchhandlung anlässlich dessen riesige Tische mit Neuerscheinungen und so hatte, ähm da äh sind wir noch zu zweit unterwegs gewesen, weil wir eigentlich 'n Geburtstagsgeschenk für'n Freund gesucht haben auch 'n Roman halt, und- aber wenn man wenn man dann schon mal so unterwegs ist dann guckt man ja
- 1 auch immer so für sich selbst was man so finden könnte und da hab ich äh sicher
- (S.15) fast jedes Buch was da so rumlag in die Hand genommen und da diese Klappentexte gelesen oder die erste Seite aber da war eigentlich nichts dabei was mich jetzt spontan irgendwie gereizt hätte. und denk ich auch also eigentlich 'n
- 5 bisschen wenig so- bei so viel Auswahl?
- I mhm. ja also ich find's auch- es wird immer schwieriger ich hab so bis vor vielleicht so vier Jahren noch immer ganz gut geschafft so 'n bisschen dran zu bleiben was so grad geht an Neuem ne. und des ist jetzt auch also des geht so schnell ich hab so meine Autoren wo ich dann immer hoffe dass die jetzt wieder
- 10 mal 'n neues Buch rausbringen weil ich eigentlich immer gute Erfahrungen gemacht hab aber es ist auch immer schwieriger so richtige Glückstreffer zu machen. wo man einfach so erstmal ist es was sehr Individuelles, und dann ähm wo man einfach sagen kann ähm des ist jetzt so ja des war einfach 'n tolles Buch ne.
- L ja d- (-) und deswegen ja also irgendwie so al- so losziehen und ähm mal in 'ner
- 15 Buchhandlung zu gucken hm was könnt's denn geben, mach ich eigentlich immer weniger also eher dann schon so dass ich mir so Sachen empfehlen lasse oder einfach mal höre, weil je nachdem man das- erstens das was die Leute dann erzählen die's gelesen haben und dann weiß man ja auch wa- wie derjenige überhaupt Bücher so findet, weil man ihn ja kennt und dann kann man schon
- 20 eigentlich mehr ähm drauf geben ob das was sein könnte.
- I mhm ja zumal die ja auch nicht grad billig sind. ne?
- L ja eben (-)
- I mhm. (-) gut dann mach ich hier 'n Punkt,

- L mhm,
 25 I wenn Ihnen noch irgendwas einfällt dann können Sie mir das auch noch noch beim nächsten Mal erzählen. ja? also nur mal die Option ist da.
 L gut.
 I ja?

2.2.2 Fragebogen zur Lesesozialisation

A Lesesozialisation	
A1 Ursprungsfamilie - Kindheit	
⇒	Wie viele Bücher waren in etwa im Haushalt Ihrer Eltern vorhanden? <input checked="" type="checkbox"/> unter 100
⇒	Welche Sparten/Gattungen befanden sich unter den Büchern in Ihrem Elternhaus? <input checked="" type="checkbox"/> Nachschlagewerk/Lexikon wenige <input checked="" type="checkbox"/> Ratgeberliteratur viele <input checked="" type="checkbox"/> Kriminalroman wenige
⇒	Würden Sie einen Ihrer Elternteile oder beide Eltern als regelmäßige Leser von Büchern beschreiben? Mutter: <input checked="" type="checkbox"/> nein Wenn ja, bevorzugte Gattung: <i>Romane mit Frauenthemen, Emanzipation</i> Vater: <input checked="" type="checkbox"/> nein Wenn ja, bevorzugte Gattung: <i>Geschichte/Politik (Zeitgeschichte, polit. Bewegungen, Nationalsozialismus, DDR, Arbeiterbewegung)</i>
⇒	Haben Ihre Eltern, über die Bücher, die sie gelesen haben, geredet? Vater: <input checked="" type="checkbox"/> nie Mutter: <input checked="" type="checkbox"/> manchmal
⇒	Wie würden Sie den Stellenwert von Lesen in ihrem Elternhaus einschätzen? <input checked="" type="checkbox"/> Lesen gehörte eher zu den Nebensächlichkeiten
⇒	Wie häufig haben Ihre Eltern Büchereien für sich genutzt? Mutter: <input checked="" type="checkbox"/> manchmal Vater: <input checked="" type="checkbox"/> nie
⇒	Haben Ihnen Ihre Eltern oder andere Personen in Ihrer Kindheit Bücher vorgelesen? Mutter: <input checked="" type="checkbox"/> regelmäßig Vater: <input checked="" type="checkbox"/> nie
⇒	Wenn ja, gab es dabei bestimmte Zeiten oder Anlässe, zu denen Ihnen vorgelesen wurde? <i>Vor dem Einschlafen, am Wochenende, wenn mehr Zeit war, Urlaub</i>
⇒	Haben Sie als Kind zu bestimmten Anlässen, wie z.B. Weihnachten oder Geburtstag von Ihren Eltern oder anderen Menschen Bücher geschenkt bekommen? <input checked="" type="checkbox"/> regelmäßig
⇒	Können Sie sich noch daran erinnern, wann Sie begonnen haben, selber Bücher, die Sie sich ausgesucht oder gewünscht haben, zu lesen? <i>So mit 12/13</i>
⇒	Wenn Sie sich einschätzen sollten hinsichtlich der Bedeutung, die Bücher für Sie in Ihrer Kindheit/Jugendzeit hatten, welche der folgenden Aussagen trifft auf Sie zu? <input checked="" type="checkbox"/> Ich war zu der Zeit eine richtige Leserratte
⇒	Gab es in Ihrer Kindheit oder Jugend bestimmte Phasen, in denen sie sehr viel gelesen haben, d.h. bestimmte Lesephasen? Wenn ja, wann war das?

10-12/13 (Mädchenbücher), dann bis 17/18 (Romane aller Art und vor allem Biographien)

⇒ Können Sie sich noch an Bücher aus Ihrer Kindheit und Jugend erinnern, die damals ihre Lieblingsbücher waren? Bitte nennen Sie Titel und wenn möglich die Autoren?

Titel:

Herr der Ringe

Shogun

Steppenwolf

Autor:

J. R. R. Tolkien

J. Clavell

H. Hesse

⇒ Wie sind Sie in Ihrer Jugendzeit an die Bücher gekommen, die Sie gelesen haben? (Mehrfachnennungen möglich)

- Meine Eltern haben Sie gekauft.
- Ich habe Sie mir alleine aus der Bibliothek geliehen.
- Ich habe Sie mir von FreundInnen geliehen.
- Ich habe Sie zu besonderen Anlässen (Weihnachten, Geburtstag, etc.) geschenkt bekommen.

⇒ Haben Sie mit Ihren Eltern über die Bücher geredet, die Sie gelesen haben?

nie

⇒ Haben Sie mit FreundInnen über Bücher, die Sie damals gelesen haben geredet?

häufig

⇒ Welchen Stellenwert hatte für Sie der Deutschunterricht in der Schule? (Mehrfachnennungen möglich)

Deutsch war mein Lieblingsfach

A2 Lese- und Leserverhalten heute

⇒ Wie viele Bücher haben Sie heute schätzungsweise in Ihrem Haushalt?

zwischen 100 und 500

⇒ Welche Sparten/Gattungen sind vorzugsweise darunter vertreten? (Mehrfachnennung)

- | | |
|---|--|
| <input checked="" type="checkbox"/> Sachbuch | <input checked="" type="checkbox"/> viele |
| <input checked="" type="checkbox"/> Nachschlagewerk/Lexikon | <input checked="" type="checkbox"/> viele |
| <input checked="" type="checkbox"/> Ratgeberliteratur | <input checked="" type="checkbox"/> wenige |
| <input checked="" type="checkbox"/> Kunst- und Bildband | <input checked="" type="checkbox"/> viele |
| <input checked="" type="checkbox"/> Kriminalroman | <input checked="" type="checkbox"/> wenige |
| <input checked="" type="checkbox"/> Trivilliteratur | <input checked="" type="checkbox"/> wenige |
| <input checked="" type="checkbox"/> Roman (Belletristik) | <input checked="" type="checkbox"/> viele |
| <input checked="" type="checkbox"/> Lyrik | <input checked="" type="checkbox"/> wenige |

⇒ Bücher welcher Gattung lesen Sie heute am liebsten?

Sachbücher und Romane

⇒ Wie besorgen Sie sich die Bücher, die Sie lesen? (Mehrfachnennungen möglich)

- | | |
|---|--|
| <input checked="" type="checkbox"/> kaufe sie im Buchladen | <input checked="" type="checkbox"/> häufig |
| <input checked="" type="checkbox"/> leihe sie in der Bibliothek | <input checked="" type="checkbox"/> häufig |
| <input checked="" type="checkbox"/> leihe bei FreundInnen | <input checked="" type="checkbox"/> häufig |
| <input checked="" type="checkbox"/> lasse sie mir schenken | <input checked="" type="checkbox"/> selten |

⇒ Wie häufig lesen Sie Romane (Belletristik)?

ich habe immer einen Roman daliegen, an dem ich gerade lese

⇒ Wie würden Sie begründen, warum Sie Romane lesen? Welche der nachfolgenden Aussagen treffen auf Sie zu: Ich lese Romane,...(Mehrfachnennungen möglich)

- weil sie mich unterhalten
- weil das Thema mich zum Denken und Auseinandersetzen anregt
- weil ich Spaß an Sprache habe

- weil sie mich in eine andere Welt entführen (Neugier)
- ⇒ Wie viele Stunden verbringen Sie wöchentlich damit, Romane zu lesen?
ca. 4-5 Stunden/Woche
- ⇒ Lesen Sie, wenn Sie Romane lesen, bevorzugt
 gemischt
- ⇒ Welche thematischen Vorlieben haben Sie im Hinblick auf Romane?
? - kann eher sagen, welche Themen mich nicht interessieren: Science fiction, Grusel- und Geistergeschichten, Action, Tagebücher, Briefwechsel
- ⇒ Gibt es Autoren, die Sie bevorzugt lesen? Wenn ja, welche?
Milan Kundera, Jane Austen, Bronte, Elisabeth George
- ⇒ Woher bekommen Sie Informationen über Romane, die Sie lesen?
- Presse
- Verlagsprogramme
- Freunde
- Klappentext beim 'Schmökern'
- ⇒ Informieren Sie sich über Neuerscheinungen?
- ja
- ⇒ Besuchen Sie Lesungen oder literarische Veranstaltungen?
- nie
- ⇒ Sind Sie Mitglied in einem Bücherclub?
- nein
- ⇒ Sehen Sie sich im Fernsehen literarische Sendungen an, z.B. literarisches Quartett, Bücherjournal etc.?
- nie

A3 Leseroutinen

- ⇒ Gibt es besondere Zeiten, zu denen Sie bevorzugt Romane lesen?
Ich lese vorzugsweise...
- zu jeder Zeit, wenn ich Lust habe
- ⇒ Streichen Sie für Sie bedeutsame Stellen beim Lesen an?
- nein
- ⇒ Machen Sie sich Notizen beim Lesen?
- nein
- ⇒ Lesen Sie jemandem gelegentlich vor, wenn Sie gerade eine für Sie bedeutsame Stelle lesen?
- nein
- ⇒ Reden Sie mit Ihrem/Ihrer Partner/in über das, was Sie gerade gelesen haben, wenn es Sie beschäftigt?
- ja
- ⇒ Reden Sie, nachdem Sie einen Roman gelesen haben, mit Ihrem/Ihrer Partner/in darüber?
- ja
- ⇒ Reden Sie mit Freunden über Romane, die Sie gerade lesen oder gelesen haben?
- ja

A4 Wissen über Autoren und Bücher

⇒ Kennen Sie folgende Autoren und haben Sie von Ihnen schon etwas gelesen?

Autor	kenne Namen		gelesen		Titel (gelesen)
	ja	nein	ja	nein	
1. Gottfried Keller	x			x	
2. Johann Wolfgang Goethe	x		x		Leiden des jungen Werther
3. Thomas Mann	x		x		Zauberberg; Tod in Venedig
4. Robert Walser	x			x	
5. Herrmann Hesse	x		x		Steppenwolf; Glasperlenspiel
6. Heinrich Böll	x		x		Verlorene Ehre der Katharina Blum;
7. Max Frisch	x		x		Andorra; Homo Faber
8. Robert Musil	x			x	
9. James Joyce	x			x	
10. Thomas Bernhard	x			x	
11. Martin Walser	x			x	
12. Günter Grass	x		x		Blechtrommel
13. Andreas Szczypiorski		x		x	
14. Jurek Becker	x			x	
15. Noah Gorden	x		x		Der Medicus
16. Jostein Gaarder	x		x		Sophie's Welt
17. Garcia Márques	x			x	
18. Benoit Groult	x		x		Salz auf meiner Haut (?)
19. Bodo Kirchhof	x			x	
20. Nicholas Evans		x		x	
21. Harry Mulisch	x			x	
22. Javier Marias	x			x	
23. Frank McCourt		x		x	
24. Margret Fredriksson		x		x	
25. David Guterson	x		x		Schnee, der auf Zedern fällt

⇒ Geben Sie bitte an, von welchen der genannten Titel Ihnen der Autor bekannt ist und ob Sie das entsprechende Buch gelesen haben

Titel	Autor	gelesen	
		ja	nein
Die Wahlverwandschaften	Goethe		x
Die Räuber	Schiller	x	
Professor Unrat			x
Der grüne Heinrich			x
Die Buddenbrocks	Thomas Mann		x
Der Steppenwolf	Hermann Hesse	x	
Die Pest	Albert Camus	x	
Deutschstunde			x
Homo Faber	Max Frisch	x	
Im Frühling singt zum letzten Mal die Lerche			x
Das Geisterhaus	Isabell Allende		x
Brandung			x

Justiz	John Grisham (?)		X
Es	Stephen King	X	
Liebe in Zeiten der Cholera			X
Das Parfüm	Patrick Süskind	X	
Die Unsterblichkeit	Milan Kundera	X	
Die Entdeckung der Langsamkeit	Milan Kundera	X	
Rituale			X
Der Virtuose			X
Medea			X
Geh wohin Dein Herz Dich trägt			X
Der Medicus	Noah Gordon	X	
Fräulein Smillas Gespür für Schnee	Peter Hoeg	X	
Athena			X

B Fragen zum aktuellen Buch

- ⇒ Wie sind Sie dazu gekommen, sich gerade dieses Buch zu kaufen?
(Mehrfachnennungen möglich)
- x Lesen von Rezension/Buchbesprechung
- ⇒ Haben Sie vom selben Autor schon andere Bücher (ein anderes Buch) gelesen?
x nein
- ⇒ Was wissen Sie bereits über dieses Buch?
Die Begegnung eines Mannes mit einer Frau, die er kaum kennt, mit der er im Begriff ist zu schlafen, die aber plötzlich einfach stirbt.
- ⇒ Woher haben Sie diese Informationen?
Klappentext/Zeitung
- ⇒ Welche Erwartungen haben Sie an das Buch?
gute Unterhaltung, raffiniert konstruierte Geschichte

C Soziodemographische Daten

- Geschlecht:** x weiblich
- Alter:** 26 Jahre
- Familienstand:** x ledig
- Schulabschluss:** x Abitur
- Ausbildungsstand:** keine Nennung
- Berufliche Stellung :** x StudentIn
- Haushalts-Nettoeinkommen:** x DM 1000.- bis DM 1500.-

2.2.3 Interview zum Leseprozess

2.2.3.1 Freies Erzählen

- 1 I gut. also das läuft heute so, dass wir ähm mal über das Buch so im Allgemeinen
(S.1) L mhm
I dass Sie hm- ich frag Sie da was, und dann ähm blätter ich mal das Buch so
durch, und guck mal wo Sie was angestrichen haben und frag Sie da noch 'n
5 bisschen was dazu.
L mhm
I ja?
L gut.
I und ähm jetzt geht's mir erst mal drum dass Sie einfach mal so erzählen was
10 Ihnen, wenn Sie jetzt an das Buch so zurückdenken, noch einfällt. also ob Sie
noch an irgendwelche Textstellen sich erinnern können oder was an Eindrücken
und Bildern so hängen geblieben ist.
L mhm ähm jetzt rein nur inhaltlich oder auch so sprachlich.
I wie Sie was Ihnen kommt. wenn Sie noch mal so an's Buch zurückdenken.
15 L ((räuspern)) also erst mal so allgemein ähm fand ich dass äh auf der einen Seite
äh war'n die Sätze extrem lang, also er hat's sehr gut geschafft mit zwei Sätzen
'ne ganze Seite irgendwie vollzukriegen ((lacht)) und so, und das hat's 'n bisschen
schwierig gemacht immer so den Faden zu behalten, ähm auch vor allen Dingen
weil dann immer so viele Einschübe kamen und er sich von ja von einem in's
20 Nächste verstieg irgendwie und ähm, ja dann immer wieder abgeschweift ist von
dem worum's ja eigentlich ging und das andere war noch, dass äh zusätzlich zu
diesen langen Sätzen äh dauernd halt noch irgendwelche Sachen in Klammern äh
vorkamen. ähm ja so Nebeninformationen wo's jetzt wo ich mich teilweise
gefragt hab ähm ja was soll das jetzt, ist das jetzt wirklich wichtig oder so und
25 ähm dann ist mir vor allen Dingen noch ähm hängengeblieben dass er äh immer
sehr ausführlich die ähm ja will mal sagen Filme, egal jetzt aus dem Fernsehen
oder aus dem Kino oder halt irgendwie so was immer sehr ausführlich erzählt hat
und auch so die Geschichten nacherzählt hat ähm wo ich mich dann- oder auch
überhaupt irgendwie das Fernsehprogramm beschrieben hat was einfach lief
30 wenn er ähm den Fernseher angemacht hat oder so ja wo ich auch nicht so richtig
was zunächst mal mit anfangen konnte ähm und äh (-) was war noch, ja der
eigentliche Wendepunkt war eigentl- war diese ähm Stelle mit der ähm (-)
Prostituierten so für mich. wo er also nicht entscheiden konnte ob es seine Exfrau
is oder nicht, und ähm wo er ja eigentlich äh sich bis zum Schluss nicht
35 hundertprozentig sicher war ob sie's jetzt war und das hat mich so 'n bisschen
geärgert weil das glaub ich ihm nicht. ähm ich kann mir nicht vorstellen dass er
das äh nich gemerkt hat, also das is und hm (-) ja da hab ich auch irgendwie
überlegt ob das eher so 'ne äh weiß ich nich so 'ne reizvolle Männerphantasie is
oder so? ähm sich so was auszudenken oder so. und das war einfach
40 unglaublich irgendwie und das hat mich so 'n bisschen gestört eigentlich und
1 ähm dann auch irgendwie weil ich fand das das verstieg sich so 'n bisschen als er

- (S.2) dann also auch noch tatsächlich äh zu der Wohnung gegangen ist, von seiner ehemaligen Frau und siehe da oh praktischerweise er hatte ja noch 'n Schlüssel am Bund, das fand ich dann also schon also 'n bisschen billig nach all den Jahren
- 5 auf einmal oh gar nicht gemerkt den hab ich ja noch, das ist ja prima und dann da reingegangen ist und sich da hingekippt hat und auch das fand ich eigentlich so unreal irgendwie, dann da zu stehen sozusagen im Türrahmen und und dann letztlich ist ja eigentlich nix dabei rum- rumgekommen bei der ganzen Episode, also es hat ja überhaupt keinen Aufschluss gegeben, was jetzt wirklich war oder nicht oder äh also Klarheit hat's ja nicht gebracht.
- 10 I Sie haben gesagt Wendepunkt, ähm war das für Sie
L ja für mich so im Lesen, also ähm erst, ähm bis dahin hab ich auch eigentlich ähm, so kontinuierlich dran gelesen und es hat auch irgendwie Spaß gemacht, ähm wobei ich mit der Zeit fand es ist 'n bisschen langatmig. aber gut. Und dann irgendwie als diese Stelle dann kam da hat's mich also richtig geärgert irgendwie
- 15 so die Kleinigkeiten die irgendwie vorher schon mal waren die ich einfach nur eben bisschen lang fand, wie diese ewigen Schilderungen von den äh Filminhalten oder Fernsehprogrammen und auch irgendwie dieses detailreiche, meinetwegen dieses ähm ja. Treffen oder Vorstellungsgespräch da ähm bei dem König oder so wo die da saßen ähm gut das. aber danach irgendwie da w- wurd's
- 20 dann (-) ja, also ärgerlich würd ich sagen. vor allen Dingen als dann auch noch ähm nach dem Essen, mit der äh Familie, ähm also sein erstes Essen da mit seinem neuen Arbeitgeber dann, und dann wo- wo ja der Schwiegersohn und äh die Schwester, der Toten, ähm dabei waren und er der Schwester dann im Grunde durch die ganze Stadt hinterher rennt und beobachtet, was sie so macht, und tut,
- 25 und sich dann so an diese Hauswand äh zu lehnen und äh das fand ich dann auch schon also auch ihre Reaktion so 'n bisschen unreal irgendwie äh ach was stehen Sie denn hier rum, ah das ist ja sehr nett oder irgendwie so fand ich dann auch 'n bisschen überzogen, das ist irgendwie (-) ja war für mich mehr irgendwie so 'ne (-) also kam mir eher vor wie wie die Ausgeburt von so 'ner Phantasie als ähm
- 30 jetzt irgendwie so was was man tatsächlich schon mal gemacht hätte wenn man jemandem nachgeht weil so dann äh irgendwie die in die Sch- Schaufenster reinzugucken und dann noch äh zu sehen ob ihr das jetzt steht oder nicht was sie da anprobiert fand ich dann doch 'n bisschen (-) ja, weiß ich nicht ((lacht)) hätt' er vielleicht gerne gesehen oder aber
- 35 I mhm (-) mhm
L und danach hab ich mich halt auch irgendwie von der Episode ein bisschen schwer getan da irgendwie weiterzulesen
I mhm mhm (-) und so inhaltlich? ähm (-) so einzelne ich mein man weiß ja nie 'n ganzes Buch na weil aber was so bleibt. ist da was, wo Sie sagen würden das- da
- 40 sind einfach noch Bilder da (-) Erinnerungen
L was ((räuspernen)) (-) was bleibt, ja also es sind schon noch ähm (-) so 'n paar Bilder da also irgendwie wie diese Szene ähm wo er äh neben dieser Assistentin äh oder so von dem König da saß und ihre Laufmasche irgendwie so im Blick
L hatte, dass irgendwie da auch hinterher das Treffen dann auf der Rennbahn, mit

1 dem Hut, das s- ja solche Stellen die dann irgendwie hängen bleiben und ähm ja
(S.3) so v- viele Kleinigkeiten vielleicht die ja au-

- I ja erzählen Sie doch ruhig mal ((lacht))
- 5 L das is jetzt (-- mal n' bisschen (-- überlegen ja am Anfang halt, ähm wo er die
ähm Telefonnummer beziehungsweise also die Adresse von dem Ehemann
einfach einsteckt, ähm und auch wo er versucht äh den dann im Hotel anzurufen
in London, und ähm diese Bilder einfach. und auf dem Friedhof ähm und immer
wieder dieses- ähm diese Begegnung immer wenn er in dieses Haus gekommen
10 is, rein oder raus und ihm diese andere Frau begegnet is, ähm wo ja auch
eigentlich nich rausgekommen is wer das war und so das sind eigentlich so die-
die eindrücklichsten Sachen wobei ich sagen muss irgendwie dadurch dass es
teilweise so etwas ähm ja für mich langatmig war und dann äh immer wieder
wenn irgendwie so 'ne Sache- mal so 'ne die Handlung in Gang kam immer
15 wieder abgeschweift ist und sich so so äh Sachen überlegt hat und ähm hab ich
auch angefangen so 'n bisschen schneller zu lesen. und einfach auch nich mehr so
genau zu lesen. oder so weil ich einfach eher ja. mehr an der Handlung
interessiert war oder mich dann immer gefragt hab was soll das jetzt und dann wo
geht's denn jetzt hier eigentlich weiter. weil ich eigentlich auch fand im Grunde is
20 ähm abgesehen von dem (-) also oder vielleicht war meine Vorstellung auch
falsch weil ich hatte so eigentlich eher die Erwartung ähm nachdem- nach der
Ausgangssituation, er steht jetzt da, diese Frau is gestorben, und irgendwie die
Familie is natürlich dran interessiert, also zumindest die die's wissen äh
rauszufinden was jetzt eigentlich wirklich passiert is kurz vor ihrem Tod wer da
25 bei ihr war und so weiter hab ich gedacht jetzt käme so 'ne Handlung richtig in
Gang aber im Grunde viel passiert is ja letztlich in dem ganzen Buch nich.
wirklich. also 's is viel so Überlegungen dazwischen aber vieles was dann auch
wieder so versickerte irgendwie wie halt ja sein sein Verhältnis zu seiner Exfrau,
was ja auch hinreichend thematisiert worden is aber eigentlich ja auch ja sich a-
also keine Entwicklung gemacht hat
- 30 I mhm (-) mhm (-- und so diese Szenen die Sie jetzt grad erwähnt haben, so ähm
das mit der Laufmasche und beim König war das und ähm das mit dem Hut auf
der Rennbahn äh was war das was Sie Ihnen an diesen Szenen- warum meinen
Sie dass Sie grad die ähm
- L ähm ((räuspern)) ach ich weiß nich ich äh nich mal ich denke nich weil sie
35 irgendwie jetzt wichtig warn äh das sind einfach dann so Bilder, ich glaub wo
man dann auch ähm oder wo ich zumindest dann gleich so- ja wie so 'ne Art
Film- äh- Ausschnitt im Kopf habe irgendwie wo ich mir vorstellen kann.
vielleicht hat das auch was damit zu tun dass ich das unbewusst aus Filmen kenne
oder irgendwie dass da so Bilder auftauchen, wo ich mir das so vorstellen könnte
40 irgendwie so Leute schon äh v-vielleicht ähm so bestimmt gekleidet oder so
vielleicht auch aus aus Zeitschriften oder so wenn man so Bilder sieht, dass man
das dann gleich so vor Augen hat irgendwie
- I mhm, fallen Ihnen da noch so aus dem Freien noch so andere Passagen ein auch

- 1 inhaltlich oder Beschreibungen oder so wo Sie die so geblieben sind? oder wo Sie an bestimmte Sachen erinnern ähm- sich erinnern mussten die sie selber kennen
- (S.4) L hm
- I oder war das 'ne sehr fremde Welt für sie.
- 5 L nee, fremd eigentlich nicht. ähm also es gibt da 'nen vielleicht noch eher so so allgemeine Sachen die ähm jetzt auch nicht unbedingt mit bestimmten Bildern verknüpft sind aber einfach solche ähm Feststellungen oder was ja immer ähm vorkam dass äh Leute die alleine wohnen dazu neigen zum Beispiel mal den Fernseher einzuschalten erst mal wenn sie nachts nach Hause kommen und so
- 10 also wo ich dann ähm so bestimmte ja Abläufe wiedererkannt hab die man wahrscheinlich tatsächlich nur macht wenn man alleine is. oder- oder überhaupt ähm (-) eben sein Leben so führt also abends überhaupt noch dann weggeht und nich überhaupt mit der Familie irgendwie sowieso den ganzen Abend verbringt oder wie auch immer sondern halt ähm ja, solche Tagesabläufe einfach auch
- 15 irgendwie ähm (-) ja in in Kneipen zu gehen und zu hoffen da jemanden zu treffen oder beziehungsweise überhaupt in bestimmte zu gehn wo man sowieso jemanden treffen wird, und dann da so oder da auch erst mal die Zeitung zu lesen und zu warten was dann kommt, oder ob einer vorbeikommt solche Sachen eher aber die sind dann nich so mit konkreten Bildern verknüpft, sondern das is mehr
- 20 dann so 'ne Art ähm ja ähm ich weiß nich mal ob ich's direkt wiedererkenne aber so bekannte Lebenswelten irgendwie das vielleicht noch auf der andern (-) Seite (-) aber sonst (--) eigentlich jetzt aus dem Freien eher weniger.
- I und so von der Handlung her?
- L (---) von der Handlung (--) also ähm da möcht ich jetzt nicht sagen, dass mir das
- 25 grad so bekannt vorkommt ((lacht)) weil die Situation ist ja dann doch schon ((räuspern)) 'ne ziemlich Spezielle also was mir vor allen Dingen ähm, oder was ich dann zum Schluss ziemlich überraschend fand, war dann eigentlich dass ähm der Ehemann, vor allen Dingen offenbar ähm reden wollte. irgendwie sein Geheimnis offenbaren wollte oder so. ähm (--) weil man ja eigentlich eher
- 30 erwartet hätte dass er irgendwie aufgebracht ist oder äh so was, fand ich im Grunde eigentlich auch gar nicht dann so schlecht, dass er irgendwie ja sozusagen seine Geschichte loswerden wollte, hat mich aber insofern 'n bisschen gestört, weil irgendwie des war so das Ende war dann so aus dem Hut gezaubert
- 35 irgendwie mit dieser ähm eigenen Liebschaft und ähm die kam ja vorher überhaupt nicht drin vor und irgendwie find ich 's immer äh ja weiß ich nich relativ einfach wenn man ganz zum Schluss noch mal 'ne neue Wende reinbringt indem man einfach völlig neue Leute einführt oder so. und ähm so was stört mich dann immer. ich denk so 'ne Geschichte lebt auch davon dass dann irgendwas passiert äh weiß ich nicht mit dem Personal oder mit den Konstellationen die
- 40 einfach schon da sind und nicht einfach jetzt ah ja da war noch die, und davon wusste man ja gar nichts, ja wenn das so ist, dann ähm sieht das auf einmal natürlich alles immer ganz anders aus das is klar.
- I es ist dann schwer nachzuvollziehen *wenn*
- L *ja*, es es wirkt dann sehr schnell so als hätte man jetzt mal zum Schluss

- 1 kommen müssen. und wie hätt- wie soll man jetzt 'n Ende herbeiführen und dann denkt man sich halt noch mal was aus. irgendwie so eher.
- (S.5) I mhm. (-) noch solche irgendwelche Bilder (-) Szenen (-) die Sie so beeindruckt haben (--)
- 5 L hm (-) wüsst ich jetzt auf Anhieb (-) nichts direkt. (----)
I mhm (--) oder was Sie jetzt jemand erzählen würden, wenn Sie mit ihm über 's Buch reden würden (--)
- L also, es sind ähm schon eher so die Sachen hängen geblieben die mich so 'n bisschen gestört haben einfach irgendwie also und und das hat sich zum Schluss dann halt irgendwie so etwas angesammelt und das wären dann auch so Dinge
10 also ähm- wir hatten da- also ich hatte da auch mal mit 'nem Bekannten drüber gesprochen, weil er das Buch auch eigentlich unbedingt gerne lesen wollte der hatte aber ähm äh jetzt vor kurzem erst das andere Buch von ihm gelesen, das es jetzt als Taschenbuch gibt, ähm ich weiß jetzt nicht mehr wie's heißt,
- 15 I mein Herz so weiß?
L genau. mein Herz so weiß, ähm aber als wir drüber gesprochen hatten hatte er's noch nicht gelesen wollte deshalb aber wissen was ich jetzt davon halte und dann halt auch irgendwie halt diese Sachen mit den langen Sätzen und so und dann hatten wir uns später noch mal drüber unterhalten, da hatte er das auch so ge- äh
20 gelesen meint er auch ja das sei ihm auch so aufgefallen irgendwie dass es so schwierig wäre da den Punkt mal zu finden ((lacht)) und irgendwie 'nen Abschsolche Sachen halt einfach. das sind so die die im Wesentlichen so hängen geblieben sind. und halt diese Episoden die ich so so 'n bisschen unglaublich finde irgendwie
- 25 I mhm. zu konstruiert.
L ja.
I mhm. und der Anfang des Buches?
L ähm (--) da ((räuspern)) weil also- is glaub ich im Endeffekt jetzt grad also hm- ah mal abgesehn von- von dem was halt an sich natürlich passiert ist, und von so
30 'n paar Details, aber insgesamt nicht so viel hängen geblieben was auch daran liegen kann dass man ja, dass man ja dann irgendwie wissen will wie's weitergeht und 's da eigentlich ja erst richtig losgeht. und ähm ja, mal gucken halt so was jetzt kommt, ne?
- I gab's denn Personen so in dem Buch die Ihnen äh also- wo Sie das Gefühl hatten
35 die mochten Sie?
L ja eigentlich schon. also die äh Luisa, die Schwester, zum Beispiel, aber auch eigentlich diese Frau die er immer im Hauseingang getroffen hat, ähm obwohl man von der ja ni- nicht so viel mitgekriegt aber überhaupt ähm wo eigentlich die irgendwie schon sehr sympathisch wirkte, und wo ich mich dann auch gefragt
40 hab weil ähm einmal war ja diese Episode der Streit mit ihrem Begleiter, und dann kam sie doch wieder das nächste Mal irgendwie einträchtig ähm mit ihm zur Tür raus und so also (-) solche Sachen halt. und äh eigentlich hm ja fand ich auch diese Assistentin da ganz äh sympathisch.
- I mhm. die beim König.

- 1 L ja genau.
I mhm mhm
- (S.6) L aber er kam mir irgendwie also Victor kam mir im Laufe der Zeit irgendwie immer etwas sehr- ich weiß nicht so selbstmitleidig vor, und zum Teil fand ich
5 hat er sich auch- ja, nicht direkt widersprochen aber er hat sich selbst was irgendwie so in die Tasche gelogen irgendwie so auf der einen Seite er ähm hat ja immer so 'n Pech im Leben und auch bei den Frauen nie so das richtige Glück und äh aber irgendwie hat er die Schuld auch immer bei allen andern gesucht nur bei sich selbst irgendwie nicht so also- und da dacht ich dann auch irgendwie naja
10 wenn ((lacht)) wenn das so ist kein Wunder ne
I mhm mhm (---) sonst noch was was Ihnen so zu dem Buch als Ganzes einfällt? (-) oder auch so einzelne Szenen eben (-) die für Sie wichtig waren (-)
L mhm ((gedehnt)) (--) insgesamt jetzt direkt im Hinblick auf das Buch eigentlich nicht aber das was ich mich jetzt ähm so im Anschluss da dran gefragt hab weil
15 ich vorher eigentlich auch ähm noch nichts von 'nem spanischen Autor gelesen hatte jedenfalls nicht dass ich mich so richtig bewusst dran erinnern könnte ähm hab ich mich un- und dass ja in letzter Zeit sowieso überhaupt mal ähm so thematisiert worden ist überhaupt wie spanische Autoren ähm was die so für'n- für'n Gesellschaft- oder auch zum Teil vor allen Dingen Frauenbild haben und so,
20 und darauf kam ich dann auch wieder weil ich jetzt neulich im Kino diesen life flash gesehen hab und ähm der Regisseur das ja im Gegen- ja also immer eigentlich die Sichtweise glaub ich die hier auch so 'n bisschen allgemein vertreten wird immer kritisiert hat. und da wär vielleicht mal der Anreiz jetzt sich da 'n bisschen mehr zu informieren eigentlich also vielleicht so literaturgeschichtlich oder so
25 I der is von dem Aldomovar ne
L ja genau. mhm also das war dann noch so 'ne Idee was mich noch mal interessieren würde eigentlich wie das überhaupt einzuordnen ist
I mhm. (--) sonst noch irgendwelche Assoziationen oder so?
L hm (--) ne, eigentlich nicht so.

2.2.3.2 Befragte Textstellen

- 1 I dann würd ich's jetzt so machen, ((räuspern)) dass ich mal einfach 'n bisschen
(S.1) durchblättern, was Sie so angestrichen haben, also ich mach das jetzt eher so auf die Schnelle, und (-)
L also (-) so (-) viel (-) fand ich (-) auch gar nicht äh (-) teilweise dann (-) drin
5 (Pause 28 Sek.)
I ähm also ich würd das jetzt so machen, ich les Ihnen noch mal vor was Sie angestrichen haben, und Sie hören sich's an, einfach nur mal und gucken so was kommt.
L mhm?
10 I ja. also ich glaub nicht, wir können nicht alle Stellen aber ähm (--) da also das Erste ich nenn die Seitenzahl mit weil ich dann wenn ich's transkribier es
1 schneller find, ähm und das ist jetzt noch im ersten Teil, also wo er noch in der

- (S.2) Wohnung ist, und ähm er nimmt grad die Kassette aus dem Anrufbeantworter raus.
- L mhm
- I und jetzt unterstreichen sie, **Dean sollte keine Gewissheit erlangen, denn es gibt nichts Unwiderrufflicheres, und dazu darf man niemanden zwingen, es muss immer ein Raum oder eine Lücke für den Zweifel geben;** (-)
- 5
- L oh. ((lacht)) ich glaub das ähm war einfach in diesem Zusammenhang weil er ja so ähm unentschlossen war äh ob er jetzt wirklich in Erscheinung treten soll oder ob er sich jetzt einfach so aus dem Staube machen soll als nicht existent irgendwie da selbst- vielleicht auch für sich selbst dann verdrängen möchte oder so und ähm (-) dass das irgendwie fand ich schon am Anfang so 'n bisschen so seine innerliche Haltung eigentlich auf den Punkt gebracht hat so das eigene ähm- weil vielleicht weil die Situation für ihn auch so unreal war.
- 10
- I mhm
- 15 L is sie ja mit Sicherheit auch also so was passiert ei'm ja nich alle Tage also die die Möglichkeit zu behalten irgendwie ähm 'ne Lücke zu finden insofern dass man auch irgendwann mal sagen kann das ist doch alles nich passiert oder so die Optionen da offen zuhalten
- I kennen Sie so was von sich?
- 20 L (-- ja, schon.
- I mhm. also würden Sie auch sagen dass das was mit Ihnen zu tun hat? oder so des- also des könnten so- so 'n Satz für sich auch *geltend* machen?
- L *ja* ja würd ich schon sagen. also manchmal denk ich gibt's schon einfach so Sachen die passieren egal wie sehr man jetzt selbst da dran beteiligt war also ob man die irgendwie selbst ähm herbeigeführt hat oder ob die ei'm passieren wo man am liebsten irgendwie sagen möchte das möcht ich jetzt eigentlich streichen.
- 25 also weiter da. ((lacht))
- I mhm. (-- und würden Sie sagen wenn Sie's jetzt noch mal hören dass so das äh wird da noch mal wach beim Lesen mh also können Sie sich's vorstellen oder würden Sie sagen dass Sie das jetzt aus dem jetzt Gehörten noch mal (-) so rekonstruieren. warum Sie das angestrichen haben.
- 30
- L also bei ähm der Stelle ganz konkret ähm fehlt mir jetzt im Nachhinein erst mal schon 'n bisschen der Zusammenhang aber insgesamt also wird es dann schon noch mal so wach al- also es gab halt so schon so 'n paar ähm Sätze auch in dem Buch ohne dass ich die jetzt alle einzeln noch mal dann sofort wüsste, aber wo ich so das Gefühl hatte das sind so ja so Erfahrungswerte denen kann ich also voll und ganz zustimmen.
- 35
- I mhm. gut nehmen wir noch mal 'ne zweite Stelle auf der Seite 85 da is 'n bisschen ähm (-- das is 'n bisschen weiter, und ähm (-- sie is schon tot. und ähm ich les mal vielleicht ähm (-- er hat grad das Essen für das Kind gerichtet bevor er die Wohnung verlässt, und ich les mal 'n paar Sätze vor und äh sag Ihnen dann ab wann Sie angestrichen haben ja?
- 40
- L mhm,
- I ähm, **Da stand ich wieder mit meinem Mantel und meinen Handschuhen,**

1 neben mir ein geräuschloses Taxi, dessen Motor der Fahrer
(S.3) kurzentschlossen abgestellt hatte, als er merkte, dass mein Aufenthalt doch
nicht so kurz sein würde. Zu dieser Stunde brannten in dem Gebäude noch
mehr Lampen, aber mein Blick war so starr, als schaute ich durch ein
5 Fernglas, auf die Lichter in der vertrauten Wohnung gerichtet. da war er
schon gegangen und kommt noch mal zurück. Ich hatte mehr Angst als in
der vergangenen Nacht, mehr als beim Verlassen des Hauses im
Morgengrauen. Ich wußte, was passiert war, und es kam mir unsinnig und
lächerlich zugleich vor, dass es passiert war, und jetzt unterstreichen Sie
10 Geschehenes ist überhaupt nicht geschehen, solange es nicht entdeckt wird,
solange es nicht ausgesprochen wird und solange es niemand weiß, und in
der Zwischenzeit können sich Tatsachen in bloße Gedanken, in bloßes
Erinnern verwandeln,

L eben eigentlich auch aus diesem Zusammenhang raus solange er ähm nich
entdeckt wird, kann er das vor auch- vor sich selbst leugnen und so- solange denk
15 ich kann man also ich denke mit der Zeit wenn man wirklich wollte, könnte man
dann irgendwann auch selbst zu der mindestens hundertprozentigen Überzeugung
kommen dass es nicht passiert ist. was da eigentlich passiert ist und ähm bei
viellem also frag ich mich dann auch so- so bestimmte Episoden die man ja aus
seinem Leben irgendwie nach 'n paar Wochen Monaten oder Jahren dann sogar
20 erinnert ob die wirklich so passiert sind wie ich sie jetzt erinnere oder ob ich nicht
irgendwie ähm schon wie soll man sagen ähm Sichtweisen die mir lieber
gewesen wären s- so internalisiert hab dass ich sie jetzt als real erinnere. und ähm
ich denke das sind so Momente wo man dann irgendwie so davor steht und wo
ähm man sich dann für einen Weg entscheiden muss. also ich denk das is auch 'n
25 unbewusster Prozess der da stattfindet. ich mein gut er hat sich dann ähm dafür
entschieden natürlich irgendwie mit der Familie Kontakt aufzunehmen sonst hätt
sich das Buch ja auch im Grunde nicht gelohnt aber ähm die Überlegung denk ich
is einfach die Grundsätzliche und die is dann einfach da wobei ich's fast zum Teil
natürlicher fände wenn man dann versucht das zu verdrängen. ich mein gut bei so
30 'nem wirklich krassen und speziellen Fall wird man vielleicht doch eher
gezwungen zum Handeln aber ich denk bei vielen Kleinigkeiten ähm handelt man
L dann einfach so dass dann ähm dass man ja 's nicht wahrhaben will und dass es
dann auch irgendwie nich g- geschieht irgendwie für einen selbst so
I mhm mhm (--) würden Sie sagen dass ((gedehnt)) äh oder warum haben Sie die
35 Stelle angestrichen, können sie das noch sagen?
L ((räuspern)) ja weil das schon irgendwie so 'n Satz war wo ich dachte da is so was
Wahres dran das (-) diesem Gedankengang- also dem würd ich so zustimmen.

I den kennen Sie auch?
L ja,
40 I mhm, also dass man einfach versucht die Dinge so über die Zeit im Grunde
genommen zu verwandeln auch
L ja genau. irgendwie so sich sein Wunschbild irgendwie mit der Zeit aufbaut von

- irgendwas was vielleicht nicht ganz so gewesen ist.
- 1 I mhm. (Pause 17 Sek.) ähm jetzt kommt auf Seite 93 da hört er die Kassette ab.
(S.4) Vom Anrufbeantworter. ich les wieder kurz vor ja? und ähm also die 'n paar
Sätze vor. (--) und sag Ihnen wann Sie ähm unterstrichen haben ja? **Als erstes
war wieder die Stimme dieses Mannes zu hören (>Scheiße, geh ran!<), diese
rasiermesserscharfe und drangsalierende Stimme (>Spinnst du oder was?<), diese
5 die sich so sicher war, so etwas mit Marta machen zu können (>Kacke, dir
ist wirklich nicht zu helfen!<), und das ärgerliche Zungenschmalzen. Nach
dem Pfeifton kamen andere Nachrichten, alle zwangsläufig älter, also von
Marta bereits abgehört, und die erste war unvollständig, den Anfang hatte
10 die Stimme des Mannes bereits gelöscht: jetzt unterstreichen Sie >...nichts<,
setzte eine Frauenstimme mitten im Satz ein >ruf mich morgen auf jeden
Fall an und erzähl mir alles von A bis Z. Der Typ klingt gar nicht übel, aber
was heißt das schon. Ehrlich gesagt wundere ich mich, dass du so waghalsig
bist.**
- 15 L das war so ähm (-) ich glaub zu dem Zeitpunkt war ja noch nicht klar dass sie
irgendjemandem davon erzählt haben könnte dass sie sich mit ihm trifft und das
war so für mich so das erste Indiz dass ähm also wenn er denn ganz unerkant
aus dieser Sache rauskommen möchte dass es doch Schwierigkeiten geben
könnte weil doch vielleicht andere Leute von seiner Existenz im Vorfeld schon
20 wussten oder dass man also auf ihn kommen kann einfach irgendwie so 'n
Baustein ähm jetzt in in der Geschichte die sich ja jetzt von hinten dann
irgendwie aufrollen muss für die (-) also für die- für die Verwandten die da
übriggeblieben sind.
- I also das hat Ihnen so 'ne Fährte *gegeben* irgendwie
L *ja genau* mhm und äh ich glaub ohne dass es irgendwie zu dem Zeitpunkt auch
25 schon glaub ich klar war war aber eigentlich für mich auch klar dass nur er damit
gemeint sein kann ähm also von dem sie erzählen soll wie's gelaufen is und so
also ich- ich war mir schon ziemlich sicher dass sich das auf jeden Fall auf Victor
bezieht.
- I mhm. also das war für Sie so ne Spur mal weiter*verfolgen*
30 L *ja* genau .
I mhm (Pause 23 Sek.) ob hinten noch was ist?
L doch da müsste eigentlich noch, (Pause 22 Sek.) hm viele Kommentare
(-) irgendwo hab ich auch mal so 'n Zettelchen eingeklebt gehabt (-) ich hoffe der
L is jetzt nich rausgefallen ((///)) ah *ja.*
- 35 I *da is* das (Pause 12 Sek.) da haben Sie einfach Kommentare hingeschrieben.
L mhm
I mhm (---) unterstrichen (--) ja vielleicht geht's auch so. zwei (---) Stellen (Pause
14 Sek.) das eine is ähm (--) da verfolgt er die Ehefrau und macht sich Gedanken
ähm dass äh (-) nachdem sie m- mit ihm zusammen war und mit dem anderen
40 wegfährt ähm und er hat dann mal angerufen zu Hause nä? und sie ist dann an's
Telefon gegangen, und da fängt der ähm Absatz an, **Celia hatte sich am Telefon
gemeldet und war zu Hause, aber bevor ich angefangen hatte, meine**

1 Nachricht auf den Anrufbeantworter zu sprechen, waren zwei oder drei
(S.5) Pfeiftöne zu hören gewesen, die ein Hinweis auf vorher aufgezeichnete
Anrufe waren, also war Celia wahrscheinlich, als sie den Hörer abnahm, mit
ihrem Begleiter gerade zur Tür hereingekommen und hatte noch nicht
einmal Zeit gehabt, die vorherigen Anrufe abzuhören. jetzt unterstreichen Sie
5 Somit war es doch wieder möglich, dass Celia Victoria war und sie und der
Arzt - ein verheirateter Mann - beschlossen hatten, zu ihr zu gehen, und dass
sie, kurz nachdem ich meine Wohnung betreten hatte, bei ihr eingetroffen
waren, jetzt haben Sie als Kommentar geschrieben: ich hatte befürchtet, dass das
jetzt kommt.

L ((lacht)) ja, ((räuspern)) weil ich dachte eigentlich das wär jetzt ähm also
überhaupt die ganze Episode ähm ob er jetzt noch rauskriegen kann ob es seine
10 Ex-Frau war oder nicht, ähm wär jetzt irgendwie abgehakt und irgendwie ist es
also in seinen Gedanken hat er sich immer noch so 'n Hintertürchen offengehalten
es so hinzukonstruieren dass sie 's ja doch gewesen sein könnte. erst ähm (-)
irgendwie die Idee na dann ruf ich mal bei ihr zu Hause an, wenn sie da ist und
verschlafen an's Telefon geht dann wird sie ja den ganzen Abend äh zu Hause
15 gewesen sein und geschlafen haben oder so dann kann sie's ja nicht gewesen sein
ähm so diese Beruhigung und dann ähm irgendwie so- so jedes kleinste Detail äh
was noch so kommt irgendwie so zu drehen dass man's doch wieder als
Möglichkeit hinkriegt dass es so sein könnte wie man befürchtet hat. und das war
für mich irgendwie also auch schon wieder so abstrus irgendwie wie er sich dann
20 überlegt ja na gut. also da waren vorher noch Anrufe jetzt war sie nicht da jetzt ist
sie vielleicht grade zur Tür reingekommen und dann hatte sie noch nicht mal Zeit
das hm, das könnte zeitlich jetzt alles hinkommen und so und ähm (-) ja, das war
auch noch so eh ähm (-) im Hinblick auf die Frage weil ich mich echt gefragt hab
ähm was diese ganze Episode also mit der Victoria eigentlich wirklich sollte für
25 ihn. also eigentlich hat es ja ein Problem was er selbst hat. irgendwie
angesprochen mit seiner nicht verarbeiteten Beziehung in gewisser Weise weil
auch ähm so unterschwellig an den einzelnen Stellen für mich immer anklang
dass er's irgendwie doch nicht so richtig verwunden hat dass seine Ex-Frau jetzt
andere Bekanntschaften haben könnte und auch zum Schluss, ((räuspern)) wo
30 glaub ich zwei drei Mal erwähnt wurde dass sie ja eventuell doch wieder heiraten
wird ähm das klang immer so 'n bisschen abfällig oder was heißt abfällig. aber
irgendwie so- so verletzt noch irgendwie wie kann sie denn bloß sich sozusagen
emanzipieren wenn ich doch also während er sich ganz offensichtlich da
emotional noch nicht draus gelöst hat fand ich. (-) und und (-) ja aber andererseits
35 auch offenbar überhaupt nicht in der Lage war mal 'n also 'n offenes Gespräch
mit ihr zu suchen und ähm das immer nur so ähm ja so hintenrum irgendwie ging
über so Anrufe oder mal so so kontroll- verschreckt wieder den Hörer fallen
lassen wenn sie dran geht und

I mhm. war Ihnen sein Verhalten da sehr fremd?

40 L hm (---) ja vielleicht sch- ja hm (-) schon irgendwie 'n bisschen fremd wobei ich
das Gefühl hab dass es wahrscheinlich gar nicht mal s- so selten ist dass Leute

- sich eher so verhalten als dass sie irgendwie was Offenes suchen weil so offene Gespräche ja auch immer verletzen vielleicht grade wenn man das Gefühl hat auch irgendwie selbst Fehler zu machen oder gemacht zu haben die man dann irgendwie schon lange nicht richtig eingestanden hat oder so also
- 1
(S.6) I mhm, und so Gedanken die er da hat ähm also wie er rekonstruiert ja während er in seine Wohnung geht was sie- wie's dazu kommen kann oder dass sie jetzt grad mit ihrem Arzt da reinkommt und so kennen Sie so was auch von sich?
- 5 L (-) hm nee eigentlich jedenfalls nichts was noch so konkret im Gedächtnis geblieben ist eigentlich nichts Aktuelles so nee
- I (---) auf der Seite 342 da haben Sie einen Satz angestrichen, **Ich bin nie neugierig gewesen, ich habe nie mehr über Marta erfahren wollen, jetzt war sie tot, und meine Neugier gilt nicht den Toten**, da haben Sie ha ha
- 10 L also das glaub ich ihm nicht weil das ist irgendwie erst schon- schon der erste Satz ich bin nie neugierig gewesen also sein ganzes Verhalten ist eigentlich so dass er schon unglaublich neugierig dran ist weil er möchte ja ähm eigentlich doch von Anfang an irgendwie wissen was äh diese Marta überhaupt dazu
- 15 bewogen hat sich mit ihm ähm zu treffen und überhaupt dieses Rendezvous und alles wo für ihn ja so klar war dass der Abend also schon ähm gleich so Rendezvous-artig verlaufen wird wo sie doch aber eigentlich verheiratet ist und was jetzt eigentlich also irgendwie vielleicht auch der der Knackpunkt an- an dieser Ehe is, ähm und auch äh interessiert ihn ja doch eigentlich wie äh die
- 20 Schwester und der Ehemann eigentlich äh nicht nur den also ganz speziell darauf eigentlich auch reagieren ähm dass ja jemand bei ihr gewesen ist als sie gestorben ist, ähm deswegen macht er ja auch diese ähm Anstrengung um irgendwie mit der Familie über ganz dubiose Aufträge in Kontakt kommen zu können erst mal so ähm incognito sozusagen, und ähm (-) und da hab ich mich bei dem Satz
- 25 irgendwie gefragt inwieweit er das wirklich ernst meint oder ob das nicht pure Ironie ist. irgendwie weil also das is er ist ja eigentlich getrieben von all dieser Neugier und auch diese ähm Neugier bezieht sich ja auch auf- auf Celia vor allen Dingen was sie jetzt eigentlich so so ohne ihn treibt möchte er a- also (-)
- I mhm. also das haben Sie einfach ganz anders gesehen.
- 30 L ja.
- I mhm.(-) gut und auf der nächsten Seite (----) das ist die Seite 343, da haben Sie einen Satz da haben Sie auch viel kommentiert, aber ich les ihn jetzt mal einfach nur so Sie hören einfach nur so **Wer erzählt, ist entschlossen, etwas aufzudecken, ja es sogar jemandem aufzuzwingen, und er ist es, der sich selber bloßstellt oder verrät und den Zeitpunkt dafür bestimmt**,
- 35 L ähm also da waren so verschiedene Komponenten drin denen ich teilweise zustimmen würde und teilweise ähm nicht zustimmen würde. erstmal das Erste, wenn jemand etwas erzählt, dann um etwas aufzudecken, ähm also aufdecken
- 40 klingt so neutral und objektiv ich glaub wenn jemand etwas erzählt oder erzählen will dann um seine Sicht darzustellen. und nicht vielleicht ähm um etwas aufzudecken zumindest nicht vorrangig sondern ich denk um um seine eigene

- oder weil man man erzählt ja immer in einer ganz bestimmten Sichtweise oder aus 'ner ganz aus 'nem ganz bestimmten Blickwinkel heraus. und das Nächste war
- 1 dann ähm (-) äh (-)
- (S.7) I soll ich's Ihnen noch einmal vorlesen?
- L ja,
- I **Wer erzählt, ist entschlossen, etwas aufzudecken, ja es sogar jemandem aufzuzwingen, und er ist es, der sich selber bloßstellt oder verrät und den Zeitpunkt dafür bestimmt,**
- 5
- L ähm genau. Und das mit dem Aufzwingen, dem würd ich zustimmen. weil man also so wie er auch die Geschichte erzählt oder überhaupt die ganze Geschichte so wie sie erzählt wird find ich zwingt ja einem nicht nur seine Geschichte, aber
- 10 ich mein gut, man liest sie ja auch freiwillig, aber ähm er zwingt einem vor allen Dingen ähm die Sichtwei- ähm also seine Sichtweise dieser Geschichte auf und ähm eben auch diesen Zeitpunkt ähm wann er etwas aufdecken vielleicht war ich da schon so 'n bisschen ähm also weil ich ja wissen wollte was jetzt eigentlich kommt, wie die alle reagieren wenn sie dann erfahren dass er derjenige war der in
- 15 der Nacht bei ihr war und deshalb war ich irgendwie schon so 'n bisschen ungeduldig eigentlich dass es jetzt doch mal so langsam ((lacht)) kommen muss und äh das fand ich dann irgendwie so wahr, dass er dann irgendwie sagt dass der Erzähler den Zeit- Zeitpunkt bestimmt und äh
- I mhm. (Pause 15 Sek.) jetzt nehmen wir noch mal eine Seite ja? und zwar ist das
- 20 auf der Seite 344, hab nur 'n bisschen auf die Uhr geguckt (---) nicht dass es nachher verloren geht da streichen Sie an. **So setzten Ehepaare manchmal eine Unterhaltung fort, ein Ehepartner folgt dem anderen auf Schritt und Tritt durch die Wohnung, während der eine Ordnung macht oder das Abendessen zubereitet oder bügelt oder etwas wegräumt, es ist gemeinsames Terrain, auf dem man sich nicht zu verabreden braucht,**
- 25
- L das kam mir einfach irgendwie so- so bekannt vor irgendwie dieses Bild ähm einem so bei allen Tätigkeiten irgendwie so hinterherzulaufen oder so weil ich glaub das hatte dann- hat dann einfach so was mit mir zu tun weil ich das auch irgendwie kenne und irgendwie immer nervig finde wenn ich irgendwas mache,
- 30 wenn und mir dann immer jemand ((lacht)) hinterhertrabt und wenn das nur so banale Tätigkeiten sind wie irgendwie das Geschirr von der Ablage wegzuräumen oder so und des und ich fand das is halt irgendwie so- in so 'ner gemeinsamen Wohnung oder so das kann manchmal auch so 'n bisschen nerven ((lacht)) irgendwie
- 35 I mhm, also das hat Sie an was erinnert *was Sie* so kennen
- L *ja genau.* mhm,
- I mhm. (---) ähm 'ne bestimmte Situation? oder allgemein.
- L vielleicht so hmpf schon eher allgemein also so bestimmte mehrere Situationen wo ich dann selbst so dran denken musste wie das ist irgendwie mal beim
- 40 Abspülen oder auch mal wenn man einfach von einem Zimmer so in's nächste gegangen gegangen ist oder oft ist es auch noch so irgendwie ähm wenn ich dann mal bei meinen Eltern zu Hause bin dass meine Mutter mir dann auch die ersten

- zwei Tage wenn ich dann mal da bin was halt selten is hinterherläuft in andere Räume und irgendwie ((lacht)) und dann denk ich immer ja, an so was musst ich dann irgendwie denken
- 1
(S. 8) I mhm, und jetzt 'ne Letzte noch, das ist unten auf der Seite 344, da ham Sie unterstrichen **wenn man Menschen für sich gewinnen will, gibt es nichts Besseres, als sie um Gefälligkeiten zu bitten, fast allen macht es Freude, sie zu erweisen.** und dazu haben Sie geschrieben ich kann mir eigentlich nicht vorstellen dass man mit der Strategie Erfolg hat.
- 5
L (--) also (-) ich hatte irgendwie bei ihm so ja, das kam mir in dem Moment so für mich rüber dass ähm alle Leute irgendwie eben so- so richtig gerne sich anbieten oder so und ich hab hier ähm so für mich die ä- vielleicht einfach weil's auch an meinen Erfahrungen liegt das Gefühl, dass wenn man irgendwie dauernd nur was von Leuten will oder so dass sie dann überhaupt gar keine Lust äh haben sich mit einem abzugeben oder so sondern das ist irgendwie wenn schon entweder ausgewogener sein müsste irgendwie so 'n Geben und Nehmen irgendwie, oder man aber ähm (--) ja ich glaub von äh also Menschen für sich gewinnen macht man erstmal so auf 'ner anderen Ebene indem man einfach noch nichts irgendwie von ihnen will oder so sondern vielleicht ihnen höchst- also eher so ähm Aufmerksamkeit entgegen bringt ähm und ihnen zuhört oder so also so 'ne Art Wertschätzung oder so aber das klang mir irgendwie zu (-) zu banal irgendwie also oder oder so (-) ja ich weiß gar nichtso seh- sehr simpel irgendwie
- 10
20 I also Ihnen fremd sie *haben ja* gesagt so sie haben eigentlich mehr Erfahrung gemacht dass man dann nichts mehr kriegt. mußten sie da an bestimmte Erfahrungen denken?
- L *ja, mhm* hmm (---) nee nicht so di- also es war vielleicht eher so 'n- so 'n Resumee aus so Versuchen die man auch mal gemacht hat irgendwie mit andern
- 25
Leuten in Kontakt zu kommen und irgendwie immer so- immer noch so ja will mal sagen dass man so den andern überhaupt richtig erstmal kennenlernt wie weit man gehen kann oder irgendwie was ja auch vielleicht- vielleicht hab ich dann auch ähm eher speziell an an jemand anderes gedacht der eigentlich immer ähm damit auf die Nase fällt dass er irgendwie andern Leuten 'n Gefallen tut, die
- 30
einfach irgendwie so was scheinbar nur so dahersagen ach es wär ja mal schön wenn ich da und da mehr drüber wüsste und er legt sich dann in's Zeug und kriegt dann nicht mal 'n Danke gesagt weil die Leute es einfach nur so dahe- die konnten sich dann da teilweise nicht mal mehr dran erinnern dass sie mal gesagt haben dass sie irgendwie die und die andre- (Band-Ende)
- 35 I also 'n Bekannter von Ihnen
- L ja wo wo ich irgendwie so spez- dem das irgendwie immer so geht und deswegen denk ich dass es irgendwie nich so 'ne Strategie mit der man irgendwie ((lacht)) glücklich werden kann also sei es nun ob man von andern was erwartet oder ob man immer geneigt ist andern ihre Sachen zu erfüllen.

2.2.3.3 Aktuelle Lebensthematik (I2.3)

- 1 I gut. jetzt hab ich zum Abschluss noch eine Frage. also ich hab ja- ähm wir ham
(S.1) jetzt viel über des Buch gesprochen, beim ersten Mal ham mer viel über Lesen
gesprochen und ich hab ja so- oder ich frag mich ob des- ähm der Prozess des
Lesens und wie jemand einen Roman liest ähm ob es da Zus- 'n Zusammenhang
so zu seinem Leben und zu Ihnen als Person gibt und jetzt wollt ich Sie fragen,
ob Sie mir mal kurz sagen könnten was so im Augenblick so die relevanten Dinge
in Ihrem Leben sind die Sie beschäftigen. einfach so von der Thematik her.
- 5 L ähm ja im Moment ganz klar äh Studienabschluss ähm alles was damit zu tun hat
irgendwie halt ähm Job suchen Bewerbungen schreiben ähm und dann ähm isses
eigentlich äh so gut wie hundertprozentig sicher dass ich also bis spätestens
Oktober hier aus G. ähm weg sein werde, wobei ich noch nicht konkret weiß wo-
wo's mich letztlich hinver- äh und irgendwie vielleicht solche Ideen wo man denn
landen könnte ähm überhaupt wie's dann weitergeht irgendwie hier vielleicht so
10 nachlassendes Interesse auch irgendwie neue Leute oder überhaupt äh also
kennenzulernen oder Kontakte zu pflegen weil alles schon so 'n bisschen so auf
Abbruch (-) eingestellt ist.
- I mhm also da würden *Sie* sagen das ist für Sie so im Augenblick *das* vorder
15 *gründige* Thema. und gibt's noch andere Themen die so in Ihrem Leben grad
'ne Sie beschäftigen? oder finden die keinen Raum.
- L *das* *das is* *ja* das is vielleicht also das is vielleicht das wovon alles ausgeht
also vielleicht aber auch ähm eben so neuen Auftrieb dadurch wieder zu kriegen
was Neues anzufangen neue Leute kennenzulernen sich überraschen zu lassen
was kommt irgendwie und ähm gucken was ja (---) sonst (-) im Moment da ja im
20 Moment dreht sich halt wirklich noch viel jetzt um die Prüfungen die ja halt
erstmal gemacht werden wollen und so der Rest ist halt echt schon so 'n bisschen
so auf Abbruch eingestellt irgendwie mal gucken was passiert
- I also Überstieg in 'ne neue Lebensphase
- L ja so was halt irgendwie schon so Gedanken wie pack ich mein ganzes Zeug
25 ((lacht)) zusammen gar nicht mehr hier so viel kaufen und (--)
- I und so das Thema Familie oder so was is das für Sie?
- L im Moment eigentlich
- I gar nich
- L gar nich.
- 30 I mhm?
- L eher so (-) im Moment eben nich nich wichtig nich relevant und eher so Neuau-
anfang gucken was man alles so machen kann ne? ((lacht))
- I okay gut.

2.2.4 Nachbefragung

A Bewertung und Verständnis des Buches

I: Wie hat Ihnen das Buch gefallen?

L: also eher zähflüssig und zum Teil 'n bisschen ärgerlich also es war dann doch nicht so wie ich erst erwartet hatte.

I: Welche Person(en) haben in der Geschichte für Sie eine besondere Rolle gespielt?

L: ähm auf jeden Fall die Luisa, fand ich und (----) ja eigentlich ((lacht)) 'ne ganze Reihe, also ich fand auch die ähm Victoria hatte 'ne besondere Rolle und eben ich muss immer an diese Frau denken die er immer im Hauseingang getroffen hat. ich fand also die ja die überhaupt keinen Namen hat ne das ist nie rausgekommen

I: Welche Person hat Ihnen in dem Roman am besten gefallen?

L: hm schon die Luisa.

I: Konnten Sie mit diesen Personen auch gut mitfühlen?

L: ja, doch

I: Gab es Personen /eine Person, die Ihnen in ihrem Verhalten und ihren Gefühlen fremd war(en)?

L: hm richtig fremd, eigentlich nicht. also nicht dass ich sagen würde ähm ich bin so oder auch ich bin teilweise so wie die aber so n- nichts wo ich jetzt sagen würde das wär total daherkonstruiert oder das kann ich mir nicht vorstellen. (mhm) Vielleicht so am ehesten is noch so 'n bisschen ähm äh ja nur so umrisshaft diese Krankenschwester geblieben also die Geliebte von dem äh (*I: die Eva oder so hieß die glaub ich ne?*) Eva ja. also da von der kam persönlich wenig irgendwie rüber

I: Gab es für Sie Schlüsselstellen, bzw. einzelne Episoden, die für Sie eine Rolle gespielt haben? Können Sie diese kurz beschreiben und sagen, welche Bedeutung diese Stellen für Sie hatten, wie Sie sich beim Lesen gefühlt haben, an was Sie dabei denken mußten?

L: also ähm (-) Schlüsselstellen höchstens im Hinblick halt darauf dass ich irgendwann eigentlich schon so diese Sichtweise von Victor irgend- also geteilt hab, mich drauf eingelassen hab, und das schon ähm soweit erst mal ganz okay fand und dann (*I: welche Sichtweise jetzt?*) von Victor also so wie er das so empfunden hat auch irgendwie äh ja so sein sein allgemein seine Situation wie er sie da beschrieben hat, aber dann irgendwie nach dieser Begegnung mit der Victoria hab ich ihm irgendwie nicht mehr so geglaubt. da äh war er auf der einen Seite dann so 'n bisschen unglaubwürdig was das anbelangt, aber auch so eben eher so dieser selbstmitleidige Aspekt kam da raus und dann, (-) wurd er mir so 'n ziemlich unsympathisch ((lacht)) irgendwie (*I: mhm, noch weitere Schlüsselstellen so?*) hm nee?

I: Gab es in dem Buch Ereignisse und/oder Wendungen, die für Sie überraschend waren? Welche? Können Sie diese bitte kurz schildern?

L: ja der Schluss vor allen Dingen ähm also äh dass der Eduardo halt auch äh ne Geliebte hat, gut so was also dass die Möglichkeit dass er überhaupt irgendwie selbst äh auch nicht vielleicht der treuste Ehegatte war die war schon da weil ja auch offenbar die Marta irgendwelche- ähm sich irgendwie ja weiß ich nicht also irgendwie jedenfalls bei ihm nicht das gefunden hatte was sie so für sich offenbar gesucht hat aber dass es dann halt ähm so konkret war dass er äh- dass sie auch in London dabei war seine Geliebte, und auch mit dem ähm Kind und dass sie dann dabei ähm auch noch ums Leben gekommen ist äh das kam eigentlich schon ziemlich überraschend alles also. ähm das war jetzt überhaupt nicht zu erwarten. (*I: noch anderes was für Sie überraschend war?*) ähm so Kleinigkeiten eigentlich hätte ich zum Beispiel auch erwartet dass die ähm Luisa in dem Moment wo er ähm also seine Identität im Grunde preisgibt äh sich nich so schnell äh ja ähm von ihm einwickeln läßt irgendwie, also ich hätte gedacht ihr ((ausatmen)) nicht unbedingt ihr Ärger aber ihre Distanz wär zunächst mal größer dass sie auch vielleicht auch vor allen Dingen 'n Bedürfnis hat erstmal

rauszufinden ähm was ihre Schwester möglicherweise in ihm gesehen hat und er vor allen Dingen auch in in ihrer Schwester, also was er sich da vorg- so was halt einfach. weil ich fand es klang ja schon stellenweise an dass sie ja auch so 'n bisschen irgendwie mit ihrer Schwester Probleme hatte weil sie ja- also so was sie von ihrer Kindheit dann erzählt hatte da bei dem Essen also deswegen hätt ich's natürlicher gefunden wenn nicht sofort so 'n Einvernehmen ähm hergestellt worden wäre. und auch wei- hat sie ihm ja doch sehr viel zugebilligt ähm äh als sie gemeint hat sie erzählt's auch noch dem Eduardo aber äh wartet noch bis dann und dann dass er also größtmögliche Handlungsspielräume da noch hat das fand ich schon also sehr entgegenkommend weit mehr als man hätte erwarten können eigentlich.

*I: Gab es für Sie Unklarheiten oder Verständnisschwierigkeiten?
Wenn ja, können Sie bitte kurz darlegen, um welche es sich handelt?*

L: nee, das eigentlich nicht.

*I: Gab es Verständnisschwierigkeiten, die sich im weiteren Verlauf der Lektüre klären ließen?
(I: dann gab's auch keine die sich im weiteren Verlauf klären ließen.)*

I: Hat Sie an dem Buch etwas gestört? Wenn ja, was?

(I: das haben Sie ja eigentlich schon gesagt, ne? das war ja hauptsächlich der Stil und dass es) ja (I: für sie sehr konstruiert war, ne?) die langen Sätze halt und diese Einschübe in Klammern und auch diese Schilderungen des Fernsehprogramms

I: Hat das Buch Ihre Erwartungen erfüllt?

L: nee in dem Sinne eigentlich nicht. weil ich mir halt mehr Handlung ähm vorgestellt hatte, ähm während es so eigentlich nur ein großes Zwischenspiel war bis zu dem Zeitpunkt wo dann die Reaktionen klar wurden der Beteiligten. und an an Geschichte selbst ist ja im Grunde wenig passiert also

I: Ist Ihnen an der Art, wie das Buch geschrieben ist, etwas besonderes aufgefallen? (z.B. sprachlicher Stil, Perspektive des Erzählers etc.)

L: hm (-- *(I: also Perspektive des Erzählers sprachlicher Stil gut da hatten Sie schon was zu gesagt ne?)* nee aber sonst eigentlich darüber hinaus (-- weniger jetzt.

I: Würden Sie das Buch weiter empfehlen? Wenn ja, wem?

L: ähm unter Umständen scho- also käme immer natürlich drauf an wem man das empfiehlt also *(I: wenn ja wem. ((lacht))* ähm (-) also ich denke schon dass es ähm Leute gäbe wo ich wo ich denke dass es interessant wäre äh weil ich sie soweit kenne dass sie das ähm sicher gerne lesen würden. vielleicht auch aus dem Grund bei einigen zumindest um vielleicht deren Meinung dann mal zu hören. irgendwie dazu. *(und wer wär das ?)* hm halt so Studienkollegen im Wesentlichen *(I: hauptsächlich Männer oder Frauen)* (-- hm (-) eigentlich eher Männer. *(mhm)* bei 'ner Frau glaub ich w- wüsst ich jetzt nicht spontan wem ich das empfehlen würde aber.

I: Würden Sie jemanden vor dem Buch warnen? Wenn ja, wen?

L: also richtiggehend warnen eigentlich nicht. also ich würd zwar schon sagen was mir nicht so gefallen hat, aber ich denke dann muss derjenige selbst sehen ob das auch Kriterien für ihn sind zum Beispiel sprachlicher Art oder so und dann *(I: fällt Ihnen da jemand bestimmtes ein den Sie warnen würden?)* hm tja dann doch vielleicht eher an zwei Freundinnen von denen ich wüsste dass sie ja auch mehr so 'ne Geschichte oder 'ne Handlung haben und wo ich denke da isses vielleicht weniger.

I: Können Sie sich vorstellen, dass Sie das Buch noch einmal lesen werden?

L: hm stellenweise vielleicht also einzelne Passagen oder Episoden also meinetwegen denk ich vielleicht noch mal die ganze Geschichte mit der Victoria, *(mhm)* solche so was *(I: warum grade die?)* weil ich glaub ich mir's vielleicht doch noch mal mit 'nem gewissen zeitlichen Abstand das angucken wollte ob das wirklich immer noch so unglaublich dann für mich rüberkommt oder ob ich dann vielleicht bei bei dem Lesen jetzt was übersehen hab oder so, also ich denk ich würd auch vielleicht

gern dann irgendwie noch mal später diese Szene wo er also der Luisa hinterhergeht nach dem Restaurant irgendwie so was dann noch mal lesen. aber nicht das ganze Buch jetzt unbedingt von vorne bis hinten. (*I: also eher so Stellen die Ihnen so unglaublich vorkamen um zu gucken ob Sie die doch noch irgendwie*) ja ob das vielleicht auch einfach nur an an meiner momentanen ja Situation lag dass ich einfach irgendwie nicht so gewillt war das so aufzunehmen wie's vielleicht gemeint war ja also mit 'ner sehr einseitigen Sichtweise da rangegangen bin (*mhm*)

I: Bitte bewerten Sie abschließend das Buch als Ganzes: Berücksichtigen Sie dabei sowohl inhaltliche als auch sprachliche Aspekte:

L: ähm sehr viel Selbstreflexionen, zum Teil halt sehr langatmig und doch im Endeffekt wenig Handlung.

B Skizzierung des Rezeptionsverlaufs

I: Wie lange haben Sie insgesamt an dem Buch gelesen? (Zeitraum)

L: ähm ich bin glaub ich (-) Ende Ende Januar Anfang Februar hab ich glaub ich angefangen (*ja, 03.02. Anfang Februar*) ja also bis äh ja jetzt vor 'ner Woche, (*I: also zwei drei Monate*) *mhm* wobei ich aber zwischendurch immer längere Pausen auch hatte.

I: Können Sie bitte mit einigen Worten kurz beschreiben, wie das Lesen des Romans verlaufen ist? (Beginn, Reinformen in das Buch, kontinuierliches Lesen, Wo gelesen, bei welcher Gelegenheit, Durststrecken, auf das Ende zu)

L: ähm am Anfang ging's eigentlich ziemlich gut und dann da hab ich auch ähm eigentlich relativ kontinuierlich dran gelesen, und es lief auch glaub ich so wie's ja ich würd mal sagen so bis zur Hälfte, vielleicht oder etwas mehr als die Hälfte so um den Dreh jedenfalls ähm und da wurden zum ersten Mal also da wurd's dann doch 'n bisschen so einfach langatmig und die Lust das wieder in die Hand zu nehmen war nicht ganz so groß, und ähm dann aber so ähm ja im letzten Drittel, da isse mir manchmal sogar auch 'n bisschen schwergefallen irgendwie weil da war's dann eher so auch teilweise so 'ne Unlust irgendwie grad wenn- wenn dann so Szenen waren wo ich irgendwie mich geärgert hatte und es dann beiseite gelegt hatte und dann dachte ah jetzt mal sehen wie das weiter geht und dann nicht ähm so die richtige Lust hatte teilweise. aber dann doch irgendwie natürlich ich schon noch wissen wollte wie's wieder ausgeht ((lacht)) und war dann mehr so was Grundsätzliches

I: Gab es längere Pausen beim Lesen, d.h. konnten Sie über einen Zeitraum von mehreren Tagen nicht in dem Buch lesen? Wenn ja, was waren die Gründe?

(*I: also die Pausen so die ja dann doch von einigen also es waren ja schon längere Pausen drin auch war das so durch Lust Unlust bestimmt oder ähm*) also ähm zum Ende hin sind die Pausen sicher länger geworden es war sicher nicht nur ähm wegen dem Buch sondern weil auch so bei mir ähm einiges dann auch noch zu tun war und so weiter also aber andersrum gesagt wenn es mich richtig getrieben hätte hätt ich auch die Zeit ((lacht)) gehabt ähm mehr und schneller drin zu lesen aber so ähm sagen wir's mal so ähm war's nicht äh war's manchmal ganz angenehm 'ne Ausrede zu haben ähm nicht weiter ((lacht)) dran zu lesen sondern erst mal jetzt dieses oder jenes zu machen.

I: Haben Sie während des Lesens bewusst Seiten übersprungen? Wenn ja, warum?

L: nee

I: Ist es Ihnen leicht gefallen, das Buch zu lesen?

(*I: das haben Sie auch schon gesagt ne ?*) L: eigentlich nicht (*I: also hauptsächlich gegen Ende schwerer*) ja also der Anfang da so das erste Drittel ging gut, aber dann wurde es immer zähflüssiger

I: Hat es Ihnen Spaß gemacht, das Buch zu lesen?

L: anfangs ähm auf jeden Fall aber dann, war's eher mehr so um an's Ende zu kommen und zu wissen was jetzt noch kommen kann was noch passiert irgendwie

I: Gab es beim Lesen Momente, dass Sie die Lektüre unterbrochen haben, weil Ihre Stimmung sich veränderte, so dass Ihnen nicht mehr nach Lesen zumute war? Wenn ja, wissen Sie noch, wann das war?

L: hm ja schon ein zwei Mal dann auch ähm ja vielleicht ja eher so gegen Ende halt also im letzteren Teil vielleicht nicht ganz am Ende dann aber (*I: können Sie sich noch an die Stellen erinnern wissen Sie's noch?*) also eben einmal ähm irgendwie in dem Bereich wo er- ich weiß gar nicht ob's genau an dem Punkt is oder kurz danach jedenfalls wo er bei bei Celia in die Wohnung geht zum Beispiel um dann zu gucken was jetzt wirklich Sache war und das ist so 'ne Stelle einfach wo (*mhm*) wo ich dann keine so ((lacht)) richtige Lust mehr hatte.

I: Gab es Momente, dass Sie so etwas wie "Vorfreude auf das Buch" wahrgenommen haben? Wenn ja, wissen Sie noch, wann das war?

L: anfangs sicher schon ja.

I: Haben Sie parallel zu diesem Buch weitere Bücher gelesen? Wenn ja, welche?

L: eins dann noch irgendwie zwischendurch (*I: welches?*) Kongress äh wie heißt denn der Autor hab ich wieder vergessen ich kann mal grad schnell gucken (----) Ernst Wilhelm Händler Kongress

I: Haben Sie zu Beginn der Lektüre den Klappentext gelesen? Wenn ja, was hat dieser in Ihnen ausgelöst?

L: ja (*I: was hat das bei Ihnen ausgelöst?*) ja so diese Erwartungshaltung dass ähm eigentlich durch diese ungewöhnliche Konstellation jetzt eigentlich ähm schon irgend 'ne interessante Geschichte kommt also die auch so Einblicke in so das Dasein oder das Wesen der Beteiligten ermöglicht

I: Haben Sie während des Lesens manchmal das Gefühl gehabt, ganz in die Lektüre zu versinken? Wenn ja, wo?

L: bei- in dem eigentlich nicht nee

I: Ist es während der Lektüre vorgekommen, dass Sie sich bewußt gemacht haben, dass es sich bei dem Buch um einen Roman handelt? Wenn ja, an welcher Stelle und mit welcher Wirkung?

L: also das Gefühl war eigentlich stellenweise immer da dass es irgendwie also ich fand der zum Teil war es halt eben sehr romanhaft und nicht so real wie ich das schon mal aus anderen Büchern kenne wo man irgendwie das Gefühl hat also es ist ziemlich real. (*I: und wo würden Sie sagen war es sehr romanhaft?*) eben diese Stellen wo ich ihm nicht glaube dass er nicht entscheiden kann ob äh er da seine ehemalige Frau oder 'ne Prostituierte hat einsteigen lassen auch dass man irgendwie der Luisa solange durch die Schaufenster hinterhergucken kann so genau und detailliert al- das fand ich dann so 'n bisschen so (-) (*I: sehr fiktiv*) sehr fiktiv m- mir kam auch so 'n bisschen dieses ähm diese eine Szene wo er mit seinem äh Bekannten auf der Rennbahn ist und wo sie diese beiden Frauen treffen also die Assistentin da des Königs und ihre Bekannte ähm auch so 'n bisschen unreal vor irgendwie die Gespräche die sich da ergaben und so das war alles so (-) weiß nicht so. (--)

I: Haben Sie, während der Zeit, als Sie das Buch lasen, mit anderen Personen darüber gesprochen? Wenn ja, worüber, mit wem?

L: ja (das haben Sie vorher erwähnt ja ne?) ja (*I: mit wem? und worüber*) ähm im Grunde halt auch mit zwei ähm Studienfreunden die auch äh der eine hatte halt zunächst mal noch gar nichts von ihm gelesen aber schon davon gehört und der andere hatte halt vor einigen Jahren schon mal was von ihm gelesen und dann hatten wir halt auch so über den Stil- und so aber halt nicht dieses Buch sondern andere (*I: mhm also hauptsächlich über den Stil *nicht* über die Handlung*) *ja* ja weil eben das Buch war ja sowieso ganz neu und das kannte denn erstmal nur ich

I: Haben Sie, nachdem Sie das Buch gelesen haben, mit anderen Personen darüber gesprochen? Wenn ja, mit wem, worüber?

L: hm bisher noch nicht

I: Sind Sie in der Zeit, als Sie das Buch lasen, von jemandem aus Ihrem Bekanntenkreis auf das Buch angesprochen worden? In welcher Hinsicht?

L: ja schon so von zwei drei Leuten die dann so gefragt haben irgendwie ähm na wie is äh wie weit biste lohnt sich's (*I: nach Bewertungen ne*) joah. mhm

I: Haben Sie sich in der Zeit, als Sie das Buch lasen, Informationen zum Buch verschafft? Wenn ja, womit und welche?

L: nee jetzt weiter eigentlich nicht

I: Haben Sie sich in der Zeit, als Sie das Buch lasen, Informationen zum Autor besorgt? Wenn ja, auf welchem Weg?

L: ähm auch nicht

2.2.5 Vorauserzählung

Da Victor sich ja wie angegeben zu erkennen geben wird, denke ich, dass Luisa zunächst entsetzt bzw. abgestoßen sein wird. Sie bezichtigt ihn möglicherweise böser Absichten, persönlicher Abgründe, weil er sich nach dem Tod Martas nicht der Familie gestellt hat.

Mit der Zeit nach einigem Nachdenken wird Luisa aber interessiert sein zu erfahren, was sich an dem fraglichen Abend zwischen ihm und ihrer Schwester tatsächlich abgespielt hat. Luisa wird wissen wollen, welche Absichten Victor hatte, ob er ernsthaft an Marta interessiert war und umgekehrt.

Nach der Befriedigung ihrer Neugier wird Luisa den Kontakt zu Victor nicht aufrechterhalten; vielleicht halten sie lose Kontakt oder begegnen sich zufällig (falls Victor noch weiter für ihren Vater arbeitet). Luisa entschließt sich, ihr Wissen für sich zu behalten und wird auch Martas Mann nicht einweihen. Schon deshalb wird sie versuchen, Begegnungen mit Victor weitestgehend zu vermeiden, damit er keine Gelegenheit bekommt, seine Rolle auch anderen Familienmitgliedern zu enthüllen oder gar anzudeuten, dass sie die Wahrheit kennt.

Victor muss erkennen, dass Luisa, die er ziemlich interessant findet (was nicht notwendigerweise heißen muss, dass er in sie verliebt ist) sich über Belange, die ihre Schwester betreffen, nicht weiter hinaus für ihn interessiert und ihm sogar auszuweichen versucht. Ihm bleibt nichts anderes übrig, als ihr Verhalten zu respektieren.

2.3 Datenmaterial: Frau C.

2.3.1 Interview zur Lesesozialisation

- 1 (S.1) I also was- worum's mir jetzt geht das wär dass Sie 'n bisschen erzählen, (-) welche
Bedeutung für Sie Bücher und Lesen so über ihr Leben gehabt haben. und dazu
gehört für mich so ob Sie sich so erinnern in Ihrer Kindheit wie 's ob 's da Bücher
schon wichtig waren ob Ihre Eltern gelesen haben ob man Ihnen vorgelesen hat
5 ob Sie sich so an bestimmte Situationen erinnern können wo Bücher in Ihrem-
auch mit bestimmten Büchern vielleicht wo die 'ne Rolle gespielt haben und wie
Sie heute so mit Büchern umgehen was das für Sie bedeutet. und ich würd
einfach ähm Fragen stellen wenn ich noch Fragen hab aber Sie erzählen einfach
erstmal so
- 10 L mhm, also Bücher waren für mich immer sehr sehr wichtig ich würd sagen wenn
mer- also von Gegenständen ausgeht waren Bücher für mich un sind's heut noch
im Grunde genommen das Wichtigste in meinem Leben. äh es hat- in meinem
Elternhaus äh- waren Bücher sehr wichtig, ich komm aus 'ner Familie die mer so
dem Bildungsbürgertum zurechnen würde, mein Vater war Professor an 'ner
15 Fachhochschule und zu Haus gab's erschtmal sehr viele Bücher, es isch uns
vorgelesen worden also ich kann mich von drei Jahren ab erinnern was man mir
vorgelesen hat, ich konnte sehr früh selber lesen so mit sechs Jahren hab dann äh
eigentlich von da ab Bücher g'lesen äh also an Büchern fällt mir ein z.B.von der
Josephine Siebe die Kasperle-Bücher oder von der Else Ury die Nesthäkchen-
20 Bücher
- I ham Sie die selber gelesen oder sind die Ihnen *vorgelesen worden*
L *die hab ich* selber g'lesen also ich hab dann eigentlich- vorgelesen worden is
mir eigentlich so bis ich fünf Jahre alt war und von dort ab hab ich eigentlich
selber g'lesen ich hab dann auch sehr schnell diese alte Schrift lesen können äh
25 und hab dann eben diese Nesthäkchen-Bücher zum Beispiel von meiner Mutter
dann glesen, dann die Oberreuter / ((von)) und dann hab ich natürlich auch so als
gesondert in der Schule dann in der Einschulzeit Enid Blyton zum Beispiel Hanni
und Nanni *und diese ganzen Geschichte*
- I *wie alt waren Sie da?*
- 30 L da war ich vielleicht so acht neun Jahre alt. die Nesthäkchen-Bücher hab ich au in
dem Alter anfangen zu lesen Kasperle-Bücher auch da sind mir die Ersten noch
vorglesen worden aber dann hab ich sie eigentlich selber gelesen. ich hab dann so
mit dreizehn vierzehn angefangen praktisch mein ganzes Taschengeld für Bücher
auszugeben. und hab ((lacht)) des sind- mach eigentlich auch heut noch geb ich
35 sicher viel mehr Geld für Bücher aus als für Lebensmittel und so weiter aus. ich
hab dann eigentlich von dem Alter an äh- hab ich dann auch so 'ne
Stammbuchhandlung des isch auch was was ich heut noch hab und was ich in
jeder Stadt selbst wenn ich kürzlich auch // ((ich war)) kurze Zeit in W.- ich war
ein Jahr in L. ähm selbst wenn ich nur kurze Zeit in 'ner Stadt bin hab ich immer
40 'ne Stammbuchhandlung auch in Städten in denen ich öfter bin weiß ich da war

- 1 ich in der und der Buchhandlung schon mal und dann geh ich dann immer wieder
 (S.2) hin. also des isch für mich was Wichtiges, ich weiß auch zum Beispiel welche
Bahnhöfe gute Buchhandlungen haben also zum Beispiel Köln oder Karlsruhe da
 weiß ich wenn ich da Aufenthalt hab da geh ich jetzt rein und guck mal was es
 5 Neues gibt ja
- I ja, wo waren Sie denn in L.? was war da Ihre Stammbuchhandlung?
 L das B.
 I da hab ich mal gearbeitet
 ((L und I lachen gemeinsam))
- 10 L un des- des äh also das sind so Sachen die ähm (-) also des isch im Grunde
 genommen auch ritualisiert mit 'n- mit 'n- mit 'n Büchern, ich bin ja natürlich als
 Kind dann auch in die Stadtbücherei gegangen hab mir dann dort Bücher
 ausg'liehen. es war bei uns zu Hause auch so dass wir ähm zum Beispiel für ein
 15 Zeugnis eigentlich immer Bücher kriegt ham. also insofern ähm hab ich au so-
 hab'n Bücher für mich auch so 'n gewissen Belohnungseffekt.
- I Sie sagen wir haben Sie Geschwister?
 L ich hab zwei jüngere Schwestern. ähm des- die eine ist drei Jahre jünger die
 andere ist neun Jahr jünger. und des war eigentlich auch von Kindheit auf so und
 des is was- des geht mir auch heute noch so also wenn ich zum Beispiel ähm des
 20 Gefühl hab ich muss mir was Gutes tun oder so dann- dann geh ich net in in 'ne-
 'ne Boutique oder so sondern eher in 'ne Buchhandlung. ja ich hab denn äh wie
 gesagt in der Schulzeit eben auch viel glesen hab mir dann au überlegt ob ich- ob
 ich Germanistik studieren sollte, und dann fing des aber- wir hatten dann auch in
 der Schule schon so 'n- so 'n Literaturkreis über die- über die Klassengrenzen
 25 hinaus ham mer uns äh bei 'nem Deutsch-Lehrer über drei oder vier Jahre hinweg
 einmal im Monat abends getroffen un über 'n bestimmtes Buch g'sprochen.
- I das is ungewöhnlich ne?
 L ((räuspert sich)) ja des is ungewöhnlich aber das gab's damals und das war eine
 gute Idee von dem der hat also Leute die er- wo er wusste dass die sich dafür
 30 interessieren dazu einladen.
- I wie alt waren Sie da dann ungefähr?
 L da war ich sechzehn also das war 's ging so mit sechzehn etwa los und dann halt
 bis zum Abitur. und dann wie gesagt hab ich mir überlegt ob ich Germanistik
 studiere, dann fing des aber damals- ich hab vierundsiebzig Abitur gemacht ich
 35 bin Jahrgang fünfundfünfzig hab also vierundsiebzig Abitur gemacht, und da
 wurde des schon leicht schwierig mit dem Lehramtsstudium. also da wusste mer
 es geht im Moment noch aber wenn die die jetzt anfangen fertig sind wird's eng.
 (-) und dann ich hab mich für Medizin interessiert immer schon hatte auch so 'ne
 Krankenpflegehelferinnenausbildung während der Schule gmacht und hab dann
 40 ebe beschlosse ich studier Medizin weil des war damals eben noch klar da- damit
 kann man den Lebensunterhalt verdienen isch ja jetzt heut au nimmer so. und
 ähm ich hab dann aber- ich hab hier in G. auch studiert, und hab dann von
 Anfang an eigentlich äh bei Germanistikseminaren mitgemacht. ich hab zwar nie
 'ne Prüfung gemacht aber ich hab eben zu- zu Autoren die mich interessiert haben

- 1 dann ähm Germanistikseminare g'macht.
- (S.3) I fallen Ihnen da noch 'n paar Autoren ein?
- L ja also vor allem Thomas Mann, das isch einer meiner Lieblingsautoren und ich weiß nicht ob Sie den Herrn S. kennen
- 5 I ja
- L von der Uni? der hat der war damals 'n- 'n relativ junger Assistent noch net habilitiert und sein Spezialgebiet war eben Thomas Mann da hat er auch sei Habilarbeit- hat er nachher drüber geschrieben und da hab ich äh mindestens drei also an vier erinnere ich mich ja eigentlich, des fing an mit den Buddenbrooks en Seminar und dann Joseph und seine Brüder dann Doktor Faustus und Lotte in Weimar also da hab ich regelmäßig des dann mitgemacht ich hab dann auch mal beim Herrn C. den werden Sie wahrscheinlich au kennen wenn Sie sich mit- mit- mit Medien?
- I *der Namen kommt mir sehr bekannt aber persönlich kenn ich ihn nich*
- 15 L *der Herr C. der war*- der isch ja jetzt sehr bekannt aber er war damals auch noch recht jung und hat hier ne Lehrstuhlvertretung gemacht und der machte damals 'n Seminar über Goethes Wahlverwandschaften des öh (-) dann war ich auch beim B. in der in 'n Vorlesungen und so also ich hab eigentlich praktisch das ganze Studium lang dann- dann nebenbei noch immer Germanistik gemacht au in dem Jahr als ich in L. war (-) da war- wenn Sie in L. gearbeitet haben werden sie ihn vielleicht dem Namen nach kennen nämlich den R.
- I ja den kenn ich sehr gut
- L ((lacht)) bei dem hab ich damals als ich dort war ein Seminar gemacht über Nestroy (-) des war- war super, ich hab zwischendurch in W. studiert und hab deshalb ähm dann auch so Vorlieben gehabt für- für österreichische Literatur des hat sich eigentlich bis- bis heut erhalten (-) ähm und hab dann damals in W. eigentlich schon Zugang gekriegt zu dem was ja in der österreichischen Kultur aber auch bei uns noch 'ne Riesen- Rolle spielt jüdischen Autoren. und auf diese Art bin ich äh- au dann zum Judentum- also dazu gekommen mich für 's Judentum zu interessieren obwohl ich selber Protestantin bin und da auch sehr engagiert (-) und hab dann eigentlich immer mehr äh vor allem auch jüdische Autoren gelesen was ich sowohl in der Literatur als au äh als Sachbuchautoren.
- I und welche zum Beispiel? fallen *Ihnen da noch ein?*
- 35 L *ja also* sowohl aus dem Europäischen also zum Beispiel jiddische Autoren noch, dann zum beispielsweise Singer- die Brüder Singer, dann hab ich in den letzten Jahren als dann mehr übersetzt wurde vel- viel israelische Au- Autoren gelesen Yehoshua Shabtai Amos Oz äh (-) na da gibt's ne ganze Reihe. Meir Shalev ich weiß nicht ob Ihnen die Namen
- 40 I doch die sagen mir auch schon viel ((lacht))
- L und äh (-) hab dann aber au alte Sachen also Agnon zum Beispiel gelesen.(-) in meiner W.er Zeit da hab ich vor allem dann Schnitzler und den von Hoffmannsthal, hab des dann au viel glesen und einer der- von den österreichischen Autoren der mir eigentlich immer sehr viel bedeutet hat isch der

Doderer.

1 I hab ich noch nie was von dem gelesen

(S.4) L ja die sind ziemlich gewichtig dem seine Sachen aber, also zum Beispiel die Strudlhofstiege isch en- isch ein wunderbares Buch. ich hab dann ähm außer diesen- diesen Germanistikseminaren äh anfangen teilzunehmen schon

5 vierundsiebzig als ich hierher kam gab's des schon, es gibt ja im Studium generale, dieses Seminar über deutsche literarische Neuerscheinungen.

I ja

L und da bin ich eigentlich seit seit vierundsiebzig mit gewissen Unterbrechungen wo ich eben dann weg war, regelmäßig dabei. und des hab ich auch so über die

10 Jahre (-) dann mitgemacht

I lesen Sie die Sachen vorher?

L ja ja

I oder, voll. also Sie gucken dass Sie 's vorher gelesen haben?

L ja ja also des hat auch nur ein Sinn, ich weiß nicht ob sie schon mal dort waren.

15 I ich hab's noch nie geschafft

L äh also *des isch- des isch- des isch en *

I *weil ich's noch nie geschafft hab die Sachen vorher zu lesen*

L en Literaturtreffen wo's eigentlich um die Diskussion der Teilnehmer geht, des isch kein- kein Frontalseminar dass- dass man da irgendwas beigebracht kriegt

20 über- über 'n Buch, sondern, da hat mer eigentlich nur was davon wenn man das Buch vorher gelesen hat. und des da- ich weiß nicht das erste Buch das wir damals in den siebziger Jahren gelesen haben war von Thomas Bernhard Frost (-) und des Kalkwerk ich weiß nich mehr genau mir haben beides da glaub gelesen und des geht eigentlich bis jetzt das letzte Buch war jetzt erst v- vor vierzehn

25 Tagen oder drei Wochen haben wir von der Erica Pe- Pedretti äh engste Heimat gelesen, un dann zwischendurch das vorletzte war vom Schindel gebürtig der ja auch en- en jüdischer Autor ist 'n- 'n junger jüdischer Autor ja en relativ bekanntes Buch ein recht interessantes Buch, ja und dann äh dann hab ich auch sowohl in der Volkshochschule als auch beim- beim Katholischen Bildungswerk

30 gab's zeitenweise recht interessante Literaturkurse also ich hab dann zum Beispiel mal einen gemacht über- grad über die Strudlhofstiege von Doderer des ging dann zehn Abende über dieses Buch (-) und mal einen über- über Wilhelm Meister, über Joseph Roth, Thomas Bernhard, (-) in der Volkshochschule mal über Hesses Glasperlenspiel wobei ich sagen muss dass Hesse nicht so mein Ding

35 ist (-) und äh über Rilke (-) ja. Lieblingsautor war eben wie gesagt sehr lange Thomas Mann, (-) äh, dann- äh also mein absolutes Lieblingsbuch isch eigentlich der Zauberberg, das hab ich schon mindestens vier- oder fünfmal gelesen, war auch schon in Davos, in dem- in dem äh ehemaligen Zauberberg was- was jetzt 'n Hotel is ///

I da muss ma ja hin wenn ma den mag

40 L ja, und des hat mir irgendwie- des hat mir dann eigentlich sehr gefallen und ich bin auch ganz gern nach Davos gefahren, weniger wegen Thomas Mann sondern weil 's da- weil 's da schön ist. und dann eben da- die Strudlhofstiege von Doderer

1 des is einer meiner Lieblingsautoren (-) ja, ich les natürlich net nur Romane ich
 (S.5) les auch relativ viel Biografien weil's mich // Roland Stern /// (--) also ich würd
 sagen ich les etwa (-) etwa halbe halbe (-) Romane und /. was ich nicht gerne les
 eigentlich oder selten les sind Erzählungen, des isch einfach- ähm ich hab's gern
 5 wenn ma in 'ne- in 'ne- (-) in so 'n- in so 'ne literarische Welt wirklich
 reingezogen wird und- und da auch 'ne Weile drinbleiben kann. also am am
 wenigsten gern mag ich äh die- diese amerikanischen short stories ja,
 I ich denk es gibt- also mir geht's ähnlich aber ich hab-
 L ah des isch verschieden, also es gibt Leute die- die- die- die natürlich sagen es is
 die- die- die Form der Kurzgeschichte is es ja? aber
 10 I also es gibt wenig Gute. also find ich. äh aber äh ich m- mach auch so die
 Erfahrung also wer wirklich eingeflei- also wirklich mit Begeisterung Romane
 liest, der kommt mit Erzählungen oft nicht so klar das is so 'ne Erfahrung die ich
 (-) *schon öfters gemacht hab*
 L ja, des mag sein, also mir *geht's extrem so* mir geht's extrem so und was ich
 15 ganz wenig les is Lyrik (-) aber dafür fehlt- hab ich glaub ich en- en- en zu
 schnelles Lesetempo. also bei mir is des schon so 'ne- so 'ne Art literarische
 Bulimie ohne dass ich es jetzt nachher rauskotz aber ähm es- ich hab schon dann
 ein gewisses Lustgefühl dabei mir des einfach au so reinzuziehen. und Lyrik kann
 20 mer natürlich net so lesen. ja dann da kommt's auf jedes Wort an und da- und
 dann muss mer so den- die Sprache ganz langsam auf sich wirken lassen und so
 und des
 I vielleicht muss man's auch hören (-) also ich find* Lyrik is*
 L *vielleicht ja*
 I also ich find Lyrik ist oft *was anderes* wenn man's hört als wenn man's liest
 25 L *vielleicht ja* also wobei es dann auch sein kann äh das hab ich auch schon
 erlebt dass ich dann enttäuscht war von sogar von Autoren von der Art wie die
 ihre eigenen Gedichte vorgelesen haben also gestern Abend des war- da war ich
 bei Robert Gernhardt des- der des hat mir ganz gut gefallen
 I das war von V. aus ne?
 30 L ja ja das war im Theater (-) aber des isch natürlich auch 'ne (-) weniger
 artifizielle Art von- von Lyrik. also mit Lyrik ähm da hab ich- bin ich- hab ich's
 net so. ja was kann ma noch sagen? (--) ja also es war für mich au immer wichtig,
 des hab ich wahrscheinlich au von zu Haus mitgekriegt ähm, also für mich isch
 35 Lesen auch 'ne Art mich der Wirklichkeit zu nähern. also wenn ich zum Beispiel
 mir überleg dass ich in- in ein bestimmtes Land fahr. (-) dann- dann kauf ich mir
 da Bücher drüber. und durchaus au literarische Bücher
 I also aus- von Autoren aus dem Land?
 L von Autoren also zum Beispiel als ich- ich war vor 'n paar Jahren au mal mit
 40 Hilfe der DFG in- in Japan zu 'nem- zu nem Kongress und hab dann Oe und so
 einige Leute gelesen einfach um- um- um in die- in die Welt reinzukommen. oder
 mit Portugal isch mer 's ähnlich gegangen da- als ich da nach- nach Lissabon fuhr
 hab ich eben Pessoa vorher gelesen ja (-) un- ähm also das isch dann schon au so
 'ne- so 'ne Art der- der Annäherung an-an- an Welt ja für mich.

- I also nich Weltflucht sondern Annäherung
- 1 L beides, also es- es- äh auf der einen Seite isch's- les ich manchmal gern um- um
(S.6) in 'ne andre Welt einzutauchen, aber ich les auch um- um mir ne Welt zu erschließen.
- I mhm? (---) wenn Sie- ham Sie so bestimmte- lesen Sie hauptsächlich abends?,
5 oder- ich mein Sie sind ja?
- L also äh ich- abend les ich net so weil ich arbeite den ganzen Tag und bin dann auch müde. und dann ist es natürlich von den Augen her einfach schwierig abends zu lesen. ich les entweder morgens ähm des geht aber auch eigentlich nur am Wochenende weil ich normalerweise um sieben morgens anfang zu arbeiten
10 (-) und- und wo ich- also wann ich gern lese ist äh am Wochenende einfach da les ich dann auch manchmal den ganzen Tag. also des kann sein dass ich so ein Buch wie- wie des- äh Samstagmittag anfang und- und- und Sonntagmittag aufhör. (-) und des isch eigentlich äh so des- des isch dann für mich des Genusslesen dass- dass- dass ich dann wirklich so lang lesen kann wie ich will und wirklich in- in- in so 'ne Welt eintauch. Die Woche über les ich- ich les auch sehr viele Zeitungen und ähm die Woche über les ich abends eher Zeitung.
- 15 I mhm ja ich frag mich gerade wie Sie soviel lesen wenn sie ((lacht)) den ganzen Tag arbeiten
- L ((lacht)) ja also wie gesagt, an den Wochenenden les ich.
- 20 I und im Urlaub?
- L und im Urlaub.
- I mhm ja tauschen sie sich mit Freunden aus?
- L ja. also ich hab einige Freunde äh oder Freundinnen sind- sind das eigentlich hauptsächlich eben in sol- bei solchen Literaturkreisen kennengelernt. und da isch natürlich dann von vorneherein in diesen Freundschaften wesentliches Element
25 gwesen des- des Lesen. und ähm (-) es isch eigentlich umgekehrt so dass ähm ich mit Leuten die nicht lesen (-) dann irgendwann meine Schwierigkeiten hab weil ich- weil ich das Gefühl hab dass ich mit denen dann Dinge die mir wichtig sind einfach net- net teilen kann. also für mich ist schon wichtig zum Beispiel 'ner
30 Freundin en Buch zu schenken un- des ich gelesen hab un- und dann mit ihr zu reden wie's ihr gefällt oder so.
- I also der Austausch spielt schon 'ne Rolle.
- L der Austausch spielt schon 'ne Rolle ja.
- I mhm (--) fallen Ihnen denn so 'n paar Sit- so besondere Lesesituationen in ihrem
35 Leben ein. also ich weiß zum Beispiel noch ganz genau als ich- ich hab- ich kann mich auch mit Büchern belohnen. und ähm ich hab das immer so gemacht wenn ich Prüfungsabschnitte fertig hab dann bin ich immer in 'ne Buchhandlung und ich wußte schon welches Buch und hab mir das denn gekauft und dann bin nach Hause in die Badewanne und hab des dann gelesen und das war für mich einfach
40 ja mir was Gutes tun und da gibt's wirklich so als ich damals mein erstes Vordiplomteil- ne Diplomteil gemacht hab hab ich mir den Hoeg Fräulein Smilla gekauft (-) ich weiß- ich hab das Gefühl- also die Situation die seh ich noch wie ich nach Hause kam die Badewanne eingelassen hab und dann so mein Buch und

- ich. kennen sie so ähnliche also so einfach so 'n *paar Situationen.*
- 1 (S.7) L *also 'ne ganz *frühe Situation die mir einfällt äh da war ich mit meinen Eltern in
 5 Urlaub und dann also in- in der Stadt wo meine Eltern früher gelebt hatten die
 sind irgendwann dann da weggezogen und dann kannten sie eben dort noch 'n
 Buchhändler mit dem waren sie in die Schule gegangen und da haben sie uns
 mitgenommen ich war damals sieben Jahre alt und dann durfte sich jeder ein
 Buch aussuchen und ich hab mir damals die-die kleine Hexe ausgesucht von
 Otfried Preußler. Und da seh ich noch- ich hab- das Buch besitz ich noch jetzt net
 hier sondern bei meinen Eltern zu Haus und da weiß ich noch wie ich das
 angefangen hab. 'ne andere Lesesituation des war mein erster Kontakt mit G., da
 10 war ich sieben Jahre alt da war mer auf'm H. im Urlaub und dann sind mir daher
 gefahren durften sich auch ein Buch aussuchen und da hab ich ähm Jim Knopf
 un- und Lukas der Lokomotivführer ausgesucht ja des weiß ich auch noch wie ich
 des- des isch mir dann damals teilweise vorgelesen worden teilweise hab ich's
 selber gelesen. Dann weiß ich au noch das erste Buch das ich mir von meinem
 Taschengeld gekauft und dann gelesen hab das war von Heinrich Böll wo warst
 15 du Adam. dann 'ne andere Lesesituation die mir einfällt die- die ähm sehr auch
 mit- dann wieder mehr mit- mit Gemeinschaft zu tun hatten äh wir hatten- wir
 hatten in der Schule als wir siebzehn waren äh von Grimmelshausen den Sim-
 20 Simplicissimus gelesen und sollten dazu parallel- wir hatten damals 'n jungen
 Deutschlehrer, (-) der hatte an sich vor von Günter Grass die Blechtrommel als
 modernen Schelmenroman parallel zu lesen,(-) un damals äh hatten wir in der
 Sch- in der Klasse en- en Schüler der- 'n Mitschüler dessen Vater war Psychiater
 und wahnsinnig konservativ und der hat dann das Buch gelesen und hat also
 festgestellt das ist nichts für uns und hat's mhm beim Direktor erreicht dass des
 25 also verboten wurde des offiziell zu lesen und des ham mer dann in 'ner AG-
 Arbeitsgemeinschaft mitnander gelesen.
- I darf ich mal fragen wo Sie in die Schule gegangen sind?
 L in S.
 I in S. weil ich kenn das gleiche bei uns in der Schule da war das Theater mit dem
 30 Buch auch ((lacht))
 L un- un- un da kann ich mich auch noch erinnern wie ich das gelesen hab wie ich's
 teilweise im Freibad gelesen hab un im Garten glesen hab und (-) also 's ähm
 muss mal überlegen ob mir noch weitere Situationen einfallen (--) ja also ich- ich
 kann von von einigen Büchern äh sagen die hab ich in dem und dem Urlaub
 35 glesen.
- I erzählen Sie doch mal ein paar
 L also zum Beispiel die Strudlhofstiege hab ich wirklich das erste Mal in- in W.
 gelesen
 I zu Hause? also wo sie da gewohnt haben oder ?
 40 L äh zum Teil an der Strudlhofstiege ja ((lacht)) aber auch zu Hause also 's isch ein
 Buch wo- wo man auch in Ruhe lesen muss, des is ich hab's dann zwar versucht
 auch im Kaffeehaus zu lesen aber des des war schwierig, auch die Dämonen hab
 ich emal in W. glesen (--) ähm ich schau jetzt grad mal so bei diesen Büchern

- 1 rum (-----) ja den Zau- den Zauberberg da kann ich mich erinnern den hab ich
 einmal in ähm- an 'nem Wochenende glesen als ich zum Skilanglaufen im
 (S.8) Schwarzwald war. da hab ich den Zauberberg mitgenommen das hab ich dann-
 dann sehr genossen den- den- den da abends mal zu lesen
- I da brauch man glaub ich auch irgendwie was Bergiges drum rum
- 5 L vielleicht ja also un es isch natürlich äh- äh en- en Winterbuch.
 I *ich hab's- ich weiß noch- ich hab's*
 L *net nur wegem Schneekapitel*
 I den mal im Sommer in Griechenland gelesen und das war sehr anstrengend
 ((lacht))
- 10 L ja des glaub ich des isch- des isch kein Buch für- für- für'n Strand oder so. ja
 dann kann ich mich natürlich erinnern ich war ich war jetzt im- im- im Herbst im
 Krankenhaus, (-) äh und da bin ich auch mit- mit- äh ich hatte ne- ne
 Gebärmutterentfernung wegen 'nem Myom, und da bin auch mit- mit- ich glaub
 fünfzehn Büchern angerückt da- da für 'nen Krankenhausaufenthalt von- von
 15 zehn Tagen, das isch auch was, ähm was Charakteristisches, dass ich wenn ich
verreis ähm mir sogar mehr überleg was nehm ich für Bücher mit als was nehm
 ich für Klamotten mit. und ich hab auch immer das Gefühl ich muss genug äh
 Bücher dabeihaben also ich gehör nicht zu den Leuten die seit Jahren das gleiche
 Buch mit in den Urlaub nehmen, also das gibt's ja also ich hatte en Kollegen in
 20 der Chirurgie der hat also jedes Jahr das gleiche Buch mitgenommen un isch
 dann immer zehn- zehn Seiten weiter gekommen und so äh und ich nehm dann
 au- äh ich nehm dann- weiß ich wenn ich- wenn ich zwei Wochen wegfahr dann
 nehm ich zehn Bücher mit oder so und ich leg mich dann da ab, un- und ich les se
 natürlich nicht alle ja aber schon das Gefühl ich hab genug Bücher und ich- wenn
 25 selbst wenn mir das eine net gefällt dann kann ich ein anderes anfangen. ja
 I also Sie legen Bücher auch weg wenn Sie ihnen nicht gefallen?
 L ja ja. also ich hab- es geht mir- ich würd net sagen oft aber schon hin und wieder
 so dass- dass ich en Buch anfang zu lesen und dann einfach des- des gefällt mir
 net und dann manche Bücher ähm da isch dann irgendwann später der- der
 30 richtige Zeitpunkt. also das is mir zum Beispiel bei- bei- von- von Max Frisch bei
 Stiller so gegangen. und da geht's glaub ich vielen Leuten so. des ähm anderen
 Büchern weiß ich jetzt net, aber äh also es is- es geht mir schon manchmal so
 dass ich Bücher dann au wegleg und manche leg ich dann au für immer weg also
 die wo ich einfach- ich weiß net für immer vielleicht fang fang ich se irgendwann
 35 emal wieder an aber wo ich das Gefühl hab ähm (-) ja es es isch- es gefällt mir
 net so.
 I ähm fällt Ihnen eins ein was Sie so ganz aufgehört haben?
 L ganz aufgehört hab ja es gibt so en- so en Polnisches heißt des Asch- Asche und
 Diamant glaube ich, des- des hab ich mal geschenkt gekriegt von 'ner Kollegin
 die selber Polin ist, und der war des glaub ich auch sehr wichtig dass ich des les,
 40 und des hab ich angefangen zu lesen und des-, des hat mich nicht interessiert.
 vom- vom Thema her un von der Art wie's- wie's gschrieben war
 I also das können Sie auf jeden Fall? also es gibt ja Leute also ich hab immer

- Schwierigkeiten ein Buch nicht- jetzt kann ich's besser früher musst- hatt ich so den Anspruch jetzt muss des auch fertig-
- 1 (S.9) L nee des- des war ist mir eine 'ne ganz vertraute Situation weil schon als Kind wenn ich in der Stadtbücherei Bücher ausgliehen hab äh dann äh hab ich denen halt da gibt's ja dann 'ne Inhaltsangabe oder so 'n- so 'n- so 'n Waschzettel und da isch's mir schon natürlich öfter so gegangen dass- dass ich mir unter 'nem Buch
- 5 was anderes vorgestellt hab als es nachher war, und dann hab ich angefangen zu lesen und wenn (//) hab ich's wieder zurückgebracht, also da ich hab ich dann keine Proble- also ich hab da auch net so 'n Anspruch an mich dass ich jetzt des unbedingt fertig lesen muss ja.
- I geh'n sie heut auch noch in die Bücherei oder?
- 10 L nee eigentlich jetzt nicht mehr so weil ähm des- des Lesetempo weniger von mir bestimmt wird als von- von meiner Beruf- von meinem Beruf ja, es kann halt einfach sein dass ich so viel zu tun hab dass ich dann 'ne Woche oder zwei Wochen net richtig zum Lesen komm und dann isch mir das zu mühsam dauernd diese Bücher zu verlängern, also jetzt einfach auch seit ich mehr Geld hab äh
- 15 kauf ich mir die Bücher die mich interessieren.
- I mhm, also es stellt für Sie dann auch so nen Wert dar. Bücher *zu haben*
- L *ja also* es stellt für mich en- en- en- en Wert insofern dar als ich dann auch weiß ich kann des Buch jetzt auch weglegen wenn mir's net gefällt und dann stell ich's wieder in den Schrank und dann les ich's vielleicht in nem halben Jahr.
- 20 I mhm (-) informieren Sie sich denn über die Bücher also wie kommt's dass sie jetzt sagen das Buch will ich jetzt haben wie sind Sie eigentlich zum Beispiel auf den Marias gekommen?
- L ja des äh hab- hab ich Ihnen ja gsagt durch's Literarische Quartett. also wie- wie sehr viele wohl
- 25 I mhm also durch den ers- auf den ersten und jetzt *haben sie gehört der hat wieder en neuen Roman*
- L *auf den Ersten* und auf den Zweiten äh ja- den äh- den da war ich jetzt einfach durch den Ersten sensibilisiert sozusagen und dann dann sah ich den liegen in- in- in der Buchhandlung, ich geh hier immer zum V. (Buchhandlung), ich kenn da
- 30 auch die Leute ganz gut und ich unterhalt mich auch mit denen über die Bücher
- I die können auch gut beraten.
- L ja und ich kenn so auch einige Buchhändler sonst und- und hab dann auch mit einigen Leuten über den Marias gesprochen und die einen haben- haben gesagt sie sind da überhaupt net weitergekommen also dem Neuen und andere haben
- 35 gesagt sie fanden's jetzt doch ganz interessant, und ich hatte dann au- das war vor drei Wochen etwa am Freitag Abend in 'aspekte' da war 'ne Sendung über den Marias. ich weiß nicht ob sie's gesehen haben?
- I nee ich hab's nicht gesehen
- L und äh daraufhin hab ich mir dann am nächsten Tag das Buch gekauft weil ich
- 40 dachte das Erste hat mir zwar net so gut gefallen wie ich des nach diesem euphorischen Literarischen Quartett erwartet hab ja? aber äh ich dachte kann man ja- kann man noch mal probieren. und es- es hat mich auch diese

- Eingangsszenerie, des war dann in den- in der Fernsehsendung hatten se des eben erzählt dass- äh diese Geschichte dass der mit 'ner Frau den ersten Abend s- sich trifft und schläft und dann stirbt die ja, und er weiß eigentlich von ihr gar nix und dann es ist plötzlich 'ne Tote da deren Geschichte er nicht kennt und diese Ausgangssituation hat mich natürlich schon interessiert weil's in meinem Beruf ähm manchmal so ist dass mer- dass mer Leuten äh erst als- als Tote begegnet und und dann sich sozusagen 'ne Geschichte überlegt oder sich fragt was haben die wohl für 'ne Geschichte ohne dass man uns natürlich, wir können das net dem- dem dann so im Einzelnen nachzugehen aber so von der Idee her fand ich das interessant
- 1 (S.10) I und gehen Sie dann und kaufen das Buch gleich oder lesen Sie mal an ob ihnen der- der Stil passt oder ähm,
- 5 L also manche Sachen kauf ich- kauf ich unbesehen. also zum Beispiel wenn- wenn vom Amos Oz 'n neuer Roman übersetzt is äh da weiß ich einfach dass- dass die Bücher von dem mir in der Regel eigentlich gefallen und da les ich dann höchstens noch die Inhaltsangabe und ma muss ja auch bissle aufpassen weil gerade eb- was Taschen- beim auf'm Taschenbuchmarkt passiert's ja immer häufiger dass Sachen dann nach Jahren unter Umständen unter anderem Titel oder so neu rauskommen. und es isch mir bei diesen Büchermengen natürlich auch schon hin und wieder passiert dass ich fast 'n Buch 'n zweites Mal gekauft hätte. also insofern les ich natürlich scho den Klappentext um festzustellen isch des 'n Buch des ich net vielleicht schon kenn ja und sonst ja also manchmal les ich's an und- und manchmal kauf ich's so (-) wobei ich meistens sehr schnell sagen kann das interessiert mich oder das interessiert mich nicht.
- 15 I mhm. ich würd gerne noch mal 'ne Frage so zu früher stellen, und zwar Sie haben ja gesagt dass ihre Eltern das sehr gefördert haben und Ihnen auch Bücher ähm dann zur Belohnung zum Zeugnis und so geschenkt haben haben Sie- ähm, und 20 Ihnen vorgelesen haben gab's da zum Beispiel das Vorlesen- war des was- was immer nur abends vorm Schlafengehen oder war das auch mal so tagsüber
- 25 L nee des war tagsüber *des war*
- I *beide* Eltern oder hauptsächlich ihre Mutter?
- L öh beide Eltern. also natürlich wahrscheinlich schon mehr meine Mutter ähm 30 aber ich kann mich durchaus erinnern auch dass mein Vater uns vorgelesen hat, und komischerweise kann ich mich gar nit erinnern an Vorlesen vor'm Schlafen. sondern ich kann mich ausschließlich an Vorlesen tagsüber erinnern.
- I und dann waren so Sie und Ihre beiden Schwestern versammelt und dann wurde gelesen
- 35 L ähm die die jüngste Schwester ist so viel jünger äh, die isch neun Jahre jünger, da wurde mir als die dann so war dass sie hätte zuhören können * da da war ich grad in der Pubertät ja*,
- I *da haben Sie selber gelesen*
- L und die zweitjüngste Schwester ja die war teilweise dabei. aber es isch mir auch 40 allein vorgelesen worden.
- I und gar nicht also so- so vor'm im Bett gehen gar nicht?

- L gar nicht also es ist zumindest so dass ich mich nicht erinnern kann also, es wurde gebetet vor'm- vor'm Einschlafen es- ma hat vielleicht 'ne Geschichte also 'ne freie Geschichte erzählt,- gekriegt aber an Vorlesen kann ich mich da
- 1
(S.11) eigentlich net erinnern, aber beim Essen ha- also des kann ich noch teilweise erinnern, beziehungsweise des ist so ein bisschen unscharf weil mir das natürlich auch von meinen Eltern dann erzählt wurde dass ich- dass man mir beim Essen vorgelesen hat weil ich- weil ich eben so- net so gut gegessen hab als kleines
- 5 Kind un da hat ma mir da Bücher vorglesen ///
- I wissen Sie noch so was für Bücher? also haben ihre Eltern das erzählt was Sie ihnen so vorgelesen haben? *Bilderbücher*
- L *ja die-* die Bilderbücher gab's ja da noch also zum Beispiel diese- diese äh von damals gab's diesen Zeichner ähm Baumgarten hieß der, das waren so- so Geschichten wo im Wald so- so- so Zwerge und un- un- un Tiere äh als praktisch wie- wie Menschen dann agiert haben also so praktisch der Vorläufer vom- vom kleinen Tiger ja? aber in 'ner etwas sentimentaleren Art des war dann so in Versform des wurde uns vorgelesen, und dann kann ich mich an die- an die Barbara-Bilderbücher erinnern mit dem Elefanten, (-) ähm (-) es gab auch Bücher
- 10 von- von die noch von mein- der Kindheit meiner Eltern waren also zum Beispiel // des war noch- des isch auch so 'n Bilderbuchklassiker eigentlich, den- des war noch aus der Kindheit meines Vaters, also aus der Mitte der zwanziger Jahre des ist auch so 'ne- so 'ne Geschichte wo eben Natur so- so menschenartig belebt wird also Blumen die- die da miteinander reden und sich gegenseitig helfen oder auch
- 15 nix Gutes tun und so weiter. ich kann mich aber auch erinnern also ich war- ich mein es ähm es geht- es geht ja nicht nur um- um im engeren Sinn also mir haben net nur im engeren Sinn mit literarische Büchern zu tun gehabt sondern ich war in 'nem kirchlichen Kindergarten und da wurde uns sehr viel aus der Bibel vorgelesen also des- des sind au Erinnerungen die- also da kann ich mich auch
- 20 erinnern dass, das war so 'ne Bilderbibel äh und da war dann zum Beispiel die Geschichte drin wie Jesus in der Wüste vom Teufel versucht wird und da wurde eben dann der Teufel abgebildet und da kann ich mich erinnern dass ich nachts nicht schlafen konnte weil ich immer diesen Teufel vor mir gsehn hab, also damit hab ich mich auch sehr- sehr stark identifiziert ja. und es wurden au- es wurde
- 25 auch zu Haus ähm au aus der Kinderbibel vorgelesen, also auch die Geschichten vom alten Testament die Josefs-Geschichten zum Beispiel also da kann ich mich auch erinnern dass die- dass die uns vorgelesen worden sind
- I und Märchen? auch?
- L Märchen nicht so sehr weil meine Eltern ähm und vor allem au meine Großmutter
- 35 der Meinung war dass die- dass die Märchen grausam seien. also die Grimms-Märchen sind uns net vorgelesen worden, die haben mer natürlich schon so irgendwie mitgekriegt, was uns vorgelesen worden isch an das kann ich mich erinnern sind Andersens Märchen, also die- die kleine Seejungfrau äh un der treue Johannes und so
- 40 I haben Sie da ein Lieblingsmärchen gehabt?
- L die kleine Seejungfrau, hat mir hat mer manchmal ganz gut gefallen. Hauffs

Märchen sind uns- haben mir au alle- Aladin un die Wunderlampe des isch glaub ich //

- I des kann gut sein /// ((lacht))
- 1 L Hauff Märchen /// Zwerg Nase un so
- (S.12) I haben Sie selber denn später Märchen gelesen? als Sie dann alleine gelesen haben?
- L net so gern, ich- ich les äh auch heute eigentlich ähm Märchen nur dann wenn- wenn also weniger jetzt aus Gefühlsgründen als ähm um- um mich so 'n bissle in
- 5 'nen Kulturkreis einzulesen. also zum Beispiel 1001 Nacht oder ähm oder auch jüdische Märchen zum Beispiel. aber das- das kann vielleicht damit zusammenhängen dass ich von- von meiner Kindheit her keinen richtigen Zugang zu Märchen hatte, also zum Beispiel gehör ich net zu den Leuten ich hab nur
- 10 einmal- des isch so 'n Buch was ich au angefangen und dann wieder weggelegt hab äh von diesem Rafik Schami. ja? des der isch ja in in aller Munde und und eigentlich auch ein Bestseller-Autor aber des isch mir zu märchenhaft.
- I also ich hab noch nichts von ihm gelesen, ich hab grad- ich hab zu Weihnachten eins geschenkt gekriegt ((lacht)) des liegt noch da
- 15 L also mir hat auch mal ein Buch- 'n- 'n Buchhändler da vom G. der ja da grad um's Eck is äh der hat mir mal eins von dem empfohlen das hab ich mir dann auch gekauft und hab's angelesen aber (--) also weil sie gefragt haben wie ich auf Bücher komm, einmal Zeitung dann äh Gespräche mit Leuten vor allem auch, (-) und ja (-) dann auch- ich geh ganz gern äh zu so Veranstaltungen wie Literatur
- 20 am Sonntag morgen oder au diese Almende Veranstaltung da im Rathaus wo dann auch Autoren kommen, die ich-
- I Literaturgespräch
- L Literaturgespräch ja, die ich die ich net so kenne und wo ich dann denk au von dem des würd mich jetz interessieren von dem würd ich jetzt au gern mal was
- 25 lesen
- I kann man ja immer auch schön schmökern dann da ((lacht))
- L ja ja genau und und einfach so so ////////
- I haben Sie noch? also nee ich geh noch mal 'n bisschen zurück ähm Sie haben ja sehr früh selber angefangen zu lesen ne? und das hat sich eigentlich
- 30 durchgezogen. und jetzt sind für mich zwei Fragen, das eine ist so- ähm also als Kind was- was- was war da Lesen für Sie Abtauchen oder Ruhe-haben weil oder wenn andere spielen gegangen sind haben Sie dann gelesen oder wann ham Sie da gelesen? (-) wissen sie das noch?
- L ja also ich hab äh (-) eigentlich gelesen nachmittags wenn ich meine
- 35 Hausaufgaben gmacht hatte, sicher schon auch wenn andere spielen gegangen sind. ähm ich bin ein ziemlicher Einzelgänger, ich bin au net so sportlich deshalb ähm (-) ham mich viele Sachen net so interessiert was andere machten ne, und ich denk ich hab äh in der Zeit wo andere vielleicht na ja gut Tennis gespielt und so hat- hat man au net so viel, also vielleicht wo- wo andere in den Turnverein
- 40 gegangen sind hab ich dann gelesen.
- I mhm, wissen Sie noch wie das so- also auch zum Beispiel in der Pubertät haben

- Sie da auch gab's da bestimmte Bücher die für sie interessant waren?
- 1 L ja in der ähm- in der Pubertät äh da war's so da ham wir in der Klasse so 'n paar
(S.13) Leute die- die dann immer zusammen ghängt sind und zu denen ich auch gehört
hab und da haben wir so in der Pubertät und unmittelbar danach ham wir auch
viel Philosophen gelesen. also da ham wer Sartre gelesen. da ham wer Camus
gelesen. da ham mer Hölderlin gelesen und so ja und ham dann da au drüber-
5 drüber diskutiert, ham wir Kierkegaard gelesen. Nietzsche gelesen und so. also
das war- das war so die auch (-) ich glaub das Gefühl sich um die Sachen
kümmern zu müssen die- die wirklich wichtig sind und- und net so des was- was
unsere Eltern so machten ja so des- des Alltagsleben leben.
- I mhm. ja gehört ja auch dazu ne ((lacht)) in die Zeit
- 10 L ja ja eben also des war aber sehr- sehr sehr ausgeprägt un- un- un da ham mer
eben ja solche Sachen. au Hesse bis zum gewissen Grad. also einige Leute sind-
sind da ziemlich auf Hesse abgefahren des war ja auch so die Hippiezeit
eigentlich, also wo- wo dann natürlich auch äh
- I ja 68 waren Sie dreiz- waren sie elf ne?
- 15 L nee dreizehn
- I dreizehn ja
- L bin 55 geboren, da war ich dreizehn und dann ja also das war wirklich wirklich
ne / ((dufte)) Zeit. so die Anfang der 70er Jahre war des dann
- I also Sie haben lieber gelesen als auf irgendwelche Demos oder so zu gehen
((lacht)) gut in dem Alter macht man das noch nicht
- 20 L na ja nee, ich war dann nachher schon, also ich wir hatten dann zum Beispiel
'ne Schülerzeitung, dann dann war ich in der Zeit bei amnesty international seh-
sehr aktiv, dann war des als als wir so siebzehn waren war das die Zeit äh des
Radikalenerlasses also da kann ich mich erinnern dass wir da in T. auf 'ner De-
auf Demos waren, also einmal kann ich mich sicher erinnern vielleicht auch
25 noch- noch- noch öfter, also es war beides es war- es war net so dass dass ich
jetzt sagen würde ich- ich hab mich zu den Büchern zurückgezogen und und die
Welt hat sich draußen abgespielt
- I nee das wollt ich auch nicht sagen
- 30 L sondern das eine hat sich dann au aus dem andern ergeben, also ich kann mich
schon erinnern dass wir damals au die- di- die Meinung hatten dass- dass- dass
des was man dann eben in seinen Büchern findet und was man dann ausdiskutiert
und und für richtig befindet dass mer des auch umsetzen muss. und des hat dann
auch- des hat dann au dieses Engagement- des waren dann auch einige Leute aus
dem Literaturkreis von dem ich vorher gesprochen hab die zum Beispiel bei
35 dieser amnesty Gruppe da mit waren (-) also des war- des hat sich dann aus aus
dem Lesen eigentlich ähm sogar so 'n- so 'n Engagement ergeben.
- I gab's denn eigentlich Phasen in denen Sie mal nicht gelesen haben?
- 40 L also gar nicht glesen jetzt mal mit Ausnahme von- von also kurzen Zeiten wo ich
vielleicht sehr krank war oder so 'ne ganz schwere Grippe hatte oder so, da hab
ich auch mal ein paar Tage nicht gelesen, aber also Phasen wo wo ich gar net
gelesen habe kann ich mich net erinnern.

- I mhm also ich hab immer so Phasen da kann ich Bücher fressen und dann merk ich manchmal es geht dann nicht mehr
- L ja gut also dass ich weniger les des- des denk ich gibt's schon Phasen aber *dass*
- 1 I *also* sie haben immer ein Buch da?
- (S.14) L ja ja. also ich les auch immer g'rade aktuell ein Buch. bei mir ist es allerdings so im Unterschied zu manche- manche Leute können ja sechs Bücher nebeneinander gleichzeitig lesen. des kann ich nich so. also ich kann maximal zwei Bücher (-) ähm sozusagen zur Zeit lesen
- 5 I mhm aber gewöhnlich lesen Sie eins *und dann*
- L *und* gewöhnlich les ich eins und des les ich fertig und dann les ich en anderes oder ich les es eben au net fertig aber des merk ich dann ziemlich schnell. also entweder hör ich im- im ersten Drittel auf oder ich ich les es eigentlich.
- 10 I (-) fallen Ihnen so, wenn Sie mal so die letzte Zeit nehmen, ähm was würden Sie sagen waren für Sie da die schönsten Bücher. die Sie gelesen haben oder so gab's dabei Bücher die Sie so richtig ins Herz geschlossen haben.
- L (-) also diesen Schindel von dem ich vorhin sprach, des hat- des war- war'n Buch des äh hat mir sehr sehr gut gefallen, des war au- da hab ich auch zweimal
- 15 gelesen was nicht so sehr häufig vorkommt
- I des war dieses ((//))
- L des war- des is en- en Schriftsteller der ist so Jahrgang 47 48 vielleicht 'n- 'n Jude der in- in Wien lebt und eben en- en- en Roman schreibt über- über diese- diese jüngeren jüdischen Leute in Wien. un au mit sehr- sich sehr stark dam- damit
- 20 beschäftigt, was die Vergangenheit für 'ne Rolle spielt. also des Buch hat mir sehr gut gefallen, dann hab ich en- en was mir sehr gut gfallen hat war die von der Herta Müller diese- dieser neue Roman heute wäre ich mir lieber nicht begegnet wo sie da über die Zeit der- ja diese- diese- dieser Überwachungen im Ceausescu Regime in- in Rumänien,
- 25 I die war ja jetzt auch auf *m Literaturgespräch*
- L *ja die war au* auf 'm- auf'm Literaturgespräch und hat au aus diesem Buch vorgelesen (-) dann hat mir sehr gut gefallen von 'nem israelischen Schriftsteller ähm der schon tot ist, Yaakov Shaptei heißt der, vollendete Vergangenheit, des is die Geschichte 'nes- 'nes Mannes in- in- in Israel der ähm meint er muss jetzt mal
- 30 was ganz andres erleben und dann eben nach Europa fährt in Amsterdam ist und au in anderen Städten und dann eben so- so mit seiner Vergangenheit äh sich auseinandersetzt, (-) dann äh hat mir sehr gut gfallen von- von Leon de Winter, äh diesen- diesen- den kennen Sie ne?
- I ja hab ich alle gelesen von ihm ((lacht))
- 35 L ja also da hat mir sehr gut gefallen des hab ich jetzt- des kam glaub ich jetzt grad vor nem Jahr raus dieses Zionocco (-) ähm da- des hab ich- hab ich denn au so in einem Tag gl- also des hat- hat mir wahnsinnig gut gfallen
- I also mir auch bis auf's Ende (-) *da hab ich meine Probleme gekriegt*
- L *des Ende hat mir au net* so gut g'fallen weil des fand ich en bissle aufg'setzt ja?
- 40 also da hat er äh 'n bissle zu sehr in. in- in- in allen Multi-Multi-Kulti-äh Mythen da rumgwühlt ja? aber diese Geschichte von dem- von dem Rabbi in- in- in New

- York der da- also das is spitze.
- I ich fand auch SuperTex sehr gut
- L ja des SuperTex hat mer au gut g'fallen was mir am wenigsten gefallen hat war
1 Hoffmans Hunger
- I fand ich auch nich so doll
- (S.15) L die Serenade fand ich au recht gut die- die da- diese- diese Geschichte da-, was
5 mir au sehr gut gefallen hat weil sie- weil sie jetzt weil mer's jetzt von den
Holländern haben, war vom Harry Mulisch
- I die Entdeckung des Himmels
- L ja genau. des fand ich au sehr gut.
- I ham Sie andere von ihm noch gelesen?
- L nee
- 10 I also es is ich hab mir nach dem- bei mir ist oft so wenn ich ein Buch lese was
mich begeistert dann hol ich *die anderen nach*
- L *ich hab mer's* angeguckt, des Attentat hab i mer- aber das hat mich dann
nimmer so interessiert, haben Sie- haben Sie noch welche *gelesen?*
- I *also ich* hab alle von ihm gelesen, und ich- also bis das Attentat ist für mich 'ne
15 Ausnahme, ähm und das was er danach geschrieben hat aber die die er davor
geschrieben hat da ist die Entdeckung des Himmels 'ne Synthese der Themen
- L ah ja
- I aus allen die er davor geschrieben hat und das Attentat ist ja wieder 'ne ganz
andere Geschichte, ist ja auch Vergangenheitsbewältigung im Dritten Reich, des
20 fand ich- des fand ich 'n sehr gutes Buch
- L mhm
- I aber die- des- die Entdeckung des Himmels das find ich auch ((/))
- L des ja des isch en großartiges Buch einfach von von der Idee her ja
- I ja ja
- 25 L und des hab ich- da war ich äh in Amsterdam als ich des a- des hab ich
mitgenommen nach Amsterdam. (-) und des hat- des hat mer dann gut- also ich
dann mit'm Zug- ich war nur zwei oder drei Tage dort und dann hab ich auf der
Rückfahrt bin ich dann noch zu 'nem Kongress nach Aachen gefahren und da hab
ich dann des- des Buch dann im Zug anfangen des hat mir sehr gut gefallen.
30 dann was mir auch sehr gut gefallen hat äh des hab ich vor- auch vor 'nem guten
Jahr glesen vom- vom- vom Feuchtwanger hab ich die Jüdin von Toledo gelesen
(-) des fand ich auch recht gut (--) dann hab ich jetzt von 'nem- von 'nem- ähm (-)
de Boogaard heißt der, der war jetzt auch bei bei so ner Lit- äh Lesung, Julias
Herrlichkeit heißt des Buch, des is 'n- 'n Holländer der jetzt in Belgien lebt (-)
35 also des isch die Geschichte von 'ner- von 'ner Frau die als die Geschichte anfängt
so Mitte dreißig ist und dann wird des so weitererzählt, des fand ich au recht gut
und zwar die Idee in dem Buch der- der der Mann is- is äh ich weiß net ob Sie
mal was drüber glesen haben
- I nee
- 40 L über dieses Buch der Mann is- is- ähm also der Autor is- is Galerist au, und die
hatten da gibt's 'n Künstler dessen Namen mir jetzt entfallen isch dessen Kunst

- besteht darin der lebt auf irgend so 'nem Bauernhof im- im Voralpenland und sammelt Blütenstaub. (-) in Gläsern. und diesen Blütenstaub verkauft er und des wird dann in den Galerien so als- als Häufchen oder als irgend'en Muster auf 'm Boden sozusagen ausgestellt und des spielt auch in dem Buch 'ne Rolle. diese
- 1 (S.16) Frau äh die kauft sich nämlich so 'n- so 'n- so 'n Glas Blütenstaub und das ist des ist das Größte für sie und da kulminiert des so diese Geschichte und das muss ich sagen hat mir au recht gut gefallen. was mir zum Beispiel (-) net gefallen hat oder
- 5 von der hab ich eins glesen ist die Margriet de Moor. (-) die äh- die ham mer eben au in diesem Neuerscheinungsseminar da ham mer dieses erst- dieses erst weiß dann so rot dann blau oder umgekehrt
- I dann grau dann blau
- L naja (-) des Buch hat mer net gefallen. des fand ich ähm (-) so 'ne verzweifelte
- 10 Provinzgeschichte irgendwie.
- I mhm, also des is ja relativ gut weggekommen, mir hat des- des fand ich auch nicht schlecht, dieses zweite von ihr der Virtuose damit konnt ich überhaupt nichts anfangen
- L also ich hab dann keins mehr von ihr gelesen weil mir des eben speziell net
- 15 gefallen hat.
- I sagt Ihnen die Connie Palmen was?
- L die sagt mir was, da hab ich äh d- allerdings des isch jetzt so 'ne Ausnahme von Erzählungen ähm
- I die Gesetze.
- 20 L die Gesetze genau. des da über diese verschiedenen Männern, des hat mer au ganz gut gefallen.
- I haben Sie die Freundschaft auch gelesen von ihr?
- L nee- nee des hab ich dann- ich hab nur des eine gelesen.
- I ich bin nur draufgekommen weil sie grad bei den Holländern waren ((lacht))
- 25 L ja ja nee und bei der Margriet de Moor ja (-) ja, muss ich mal überlegen
- I noch welche wo Sie sagen würden (Band-Ende)
- L (Band fängt mitten in Satz an) mit dem ich absolut nix anfangen konnte obwohl 'n sehr guter Freund von mir den sehr verehrt und äh ich (-) ihn dann daraufhin au mal gelesen hab isch Georges Bataille.
- 30 I mhm (-) von dem hab ich noch nie was gelesen
- L also des- da gibt's Erzählungen von ihm die- der is ja sehr ähm (-) was Sexualität angeht sehr männlich obsessiv würd ich jetzt mal sagen und da konnt ich einfach mit dieser- mit dieser männlichen Obsession nix anfangen. also net weil mich die Sexualität als solches abgestoßen hätte sondern weil die Art der- der Phantasie
- 35 mich (-) äh eben net- mir net gefallen hat
- I halt männlich war ((lacht)) *und sie sind 'ne Frau*
- L *ja männlich war*, wahrscheinlich deshalb, ja, ja, ja möglich (-) da da würd ich sagen grauslig ja, weil von alt- älteren Autoren einer mit dem ich au net so schrecklich viel anfangen kann is Wilhelm Raabe zum Beispiel. (-) also des is so 'ne Art von ich weiß eigentlich au gar net warum aber (-) des is- is was wo ich wo ich net so (-) viel- und wo ich (-) wenig kenn und au manchmal meine
- 40

- Schwierigkeiten hab is französische Literatur. also zum Beispiel Stendhal oder so oder (-) ich hab da 'n paar Sachen glesen aber- ähm un 'n Buch was ich mal anfangen hab un aber au dann nimmer weiterglesen hab is Marcel Proust. also da konnt ich- da war mir einfach- ich weiß net das Tempo zu langsam, oder die-
- 1
(S.17) dieser französische Kulturkreis vielleicht war ich auch des- vielleicht war ich auch zu jung. (-) also des hab ich mit- mit Anfang zwanzig oder so mal anfangen und seither nimmer
- 5
- I vielleicht kommt's noch mal *also ich kenn das auch von einigen Büchern*
- L *vielleicht kommt's noch mal* des isch au so 'n Buch wo ich denk des kann sein dass- dass- dass des noch kommt.
- I mhm (-) wenn Sie 'n Buch auf 'ne einsame Insel mitnehmen müssten- dürften eins
- 10 wie müsste das sein. oder fällt *Ihnen sogar 'n *Titel ein.
- L *oder Welch-* also ich würd die Bibel mitnehmen, weil des äh Buch ist äh des am- am die- die allerverschiedenste Literatur enthält denk ich mal also des is'n Buch wo ich denk wenn ma nur ein Buch hätte dann- dann- also jetzt net wegen des religiösen Gehaltes des äh steht auf 'm andern Blatt, aber des enthält einfach
- 15 außer Lyrik und selbst des enthält's noch in- in- in Psalmen in gewisser Weise enthält's alles ja. Also- also Mythen und und Märchen, Geschichtsschreibung, ähm mehr Gebrauchstexte, Briefliteratur also des is glaub ich d- damit könnt mer äh
- I lange aushalten ((lacht))
- 20 L lange aushalten ja.
- I was würden Sie oder können Sie sagen (-) dass es bestimmte Sachen gibt die für sie ein Buch gut machen. (-) oder ist das schwierig
- L also Sie meinen im Sinn also *gut in dem Sinn dass es mir gut gefällt?*
- I *was macht es für Sie gut* ja was bedeutet für Sie des Buch- also das is *'n gutes Buch?*
- 25 L *dass es ähm* (--)) dass es 'ne Welt ist die ähm sozusagen in sich schlüssig ist. also en- en- en- (-) also schon dass es so 'ne- so 'ne Abtauchmöglichkeit gibt also nicht mag ich Bücher wo sich sozusagen der Autor dauernd dafür entschuldigt ((Telephon klingelt)) dass er jetzt erzählt Entschuldigung gschwind ((geht ans Telephon - Unterbrechung der Aufnahme)) also Sie haben gsagt was mir- was
- 30 mir an 'nem Buch gefällt ja. also wie gesagt ich äh was mir- ich- 's isch leichter jetzt zu sagen was mir nicht gefällt äh is wesentlich
- I Sie können auch sagen was Ihnen nicht gefällt ((lacht))
- L ja also (-) was mir nicht gefällt is wenn en- oder umgekehrt dann also ge- es gefällt mir wenn der Autor quasi zu dem steht was er erzählt ja? Un- un nicht
- 35 dauernd äh sich zum Beispiel dafür entschuldigt. dass er erzählt. solche Bücher gibt's- gibt's au also zum Beispiel ähm grad in der- in der 70er-Jahre Literatur die äh- wo sich quasi Leute wo 's also in dieser ganzen Phase der Betroffenheitsliteratur wo sich Leute quasi dafür entschuldigt haben wenn sie erzählen des- des is was- was mir nicht gefällt (-) dann ähm es gibt Bücher die (-)
- 40 'ne ausgesprochen schlechte Sprache ham. ja also wo- wo- wo dauernd die

- gleichen Wörter vorkommen oder wo- wo einfach so haarscharf an der Sache vorbei- äh erzählt wird, es kann sein dass wenn mich de- der Inhalt von 'nem Buch sehr stark interessiert dass ich- dass mir des dann- dass ich des dann in Kauf nehm aber es gibt auch Bücher die sind- (-) die sind dann so mühsam dass man- dass mer's eigentlich äh fast nich mehr aushalten kann (-) also dazu gehören einige Bücher der Frauenliteratur. (-) also zum Beispiel in dieser- in dieser Rowohlt-Serie neue Frau da warn halt einige drunter die- (-) oder 'ne Autorin zum Beispiel die mir bis auf ein Buch ähm nicht gefällt ist die Doris Lessing (-) also da hat mir das goldene Notizbuch sehr gut gefallen, aber die anderen Bücher ähm nicht und zwar deshalb nicht weil (-) ähm (-) des fand ich so (-) humorlos(-) also es kommt so- so- so- so schwer daher un- un puscht alles zu 'ner mythischen Bedeutung auf un- un- un hat kein- wie gesagt kein- kein Humor mehr.
- 1 (S.18) I ich weiß nich, haben Sie mal von der Marlene Streeruwitz Verführungen gelesen?
- 5 L des isch en Buch des äh- des ich durchgeblättert hab als es erschienen is in- in der Buchhandlung un dann hat- da hat mir die Sprache net gefallen
- I also des is für mich immer-, das ist das schlimmste Buch was ich in den letzten ((lacht)) *zehn Jahren gelesen habe*
- 15 L * also des hätt mir sogar* von- vor allem weil's in Wien spielt hätt's mich ja eigentlich interessiert und dann hab ich mir des- dann hab ich's durchgeblättert und da hat mir die Art wie sie schreibt net gefallen
- I also des ist dann schon auch manchmal so dass Sie dann durchblättern * und merken nee also*
- 20 L * ja ja ja also* äh- gibt's schon
- I was glauben Sie denn Frau C.. wie Sie sich so- äh also wie- was für- für die Zukunft was da mit Ihrem Lesen passiert. (-) glauben Sie dass sich was verändert? oder (-)
- 25 L also es hat sich eigentlich im- im Laufe der Zeit immer wieder was verändert weil mich ähm dann immer wieder schwerpunktmäßig andere Sachen interessieren, und äh insofern dass- dass denk ich wird auch in der Zukunft so sein und und dann äh hängt's natürlich auch davon ab was- was es für Bücher gibt also ich glaub äh es is weniger mmh- also das eigene Lesen hängt schon ((lacht)) sehr stark au vom Angebot ab
- 30 I ja gut das Angebot wird immer größer ne?
- L das Angebot wird immer größer aber die Frage is natürlich in welcher Hinsicht wird's- wird's größer. (-) un ich wei- also zum Beispiel weiß ich net ob- ob ich mit Leuten haben Sie von dem Politycki mal was gelesen?
- I ich hab jetzt den Weiberroman gelesen *weil der* heut auch besprochen wird
- 35 L *und?*
- I ich bin sehr neugierig. also ich hab am Anfang gedacht um Gottes Willen, weil das is so jemand der schon allein das Und-Zeichen mit diesem
- L ja ja eben also mich da *hab ich*
- I *oder der* ähm auf jeder Seite drei Anmerkungen macht und man muss dann dreihundert Seiten zurück, das hab ich dann nicht mehr mitgemacht ich bin
- 40

neugierig also mein Tip ist dass der Ranicki das verreißen wird, ich muss sagen ich hab mir dann es sind ja drei Episoden und ich find es ist keine schlechte Zeitgeistgeschichte aber es wird den ähm- aber es is halt dann wirklich nur für bestimmte Leser, wenn ich das meiner Mutter geben würde, da kommt viel

1 Musik- Musiktitel drin vor, siebziger Jahre achtziger Jahre die könnt da
(S.19) überhaupt nichts mit anfangen und ähm und ich muss sagen also den Zeitgeist bringt der gut rüber, der- also der hat was für mich- hat der gewonnen im Weiterlesen am Anfang hab ich gedacht um Gottes Willen muss ich mir das

5 antun aber ich musste halt weil ich mich ja für ein Buch entscheiden musste und da hab ich gedacht das ist eigentlich ein Buch was nur für 'nen sehr kleinen Leserkreis ist

L also des ist zum Beispiel en Buch mit dem ich Schwierigkeiten hätte. und des ich au gar net erst anfangen würd. und sagen mer mal wenn- wenn ähm jetzt in größerer Zahl diese Art von Literatur sich zunehmend durchsetzen würde dann

10 äh- dann müsst ich halt die Bücher die ich hab noch mal lesen oder so also dann- dann wäre für mich das Angebot eben dann (-) 'nen Teil des Angebotes halt net wahrnehmbar weil des- weil des net meine- mein Ding ist

I aber so dieser Gedanke dass Sie irgendwann mal das Lesen überkriegen des- die Angst *haben Sie nicht?*

15 L *des glaub ich net* es sei de- also ich mein was natürlich sein kann is dass ich irgendwann nimmer gut seh oder oder aus irgendwelchen andern äh physischen Gründen nimmer in der Lage bin zum Lesen des wär für mich sehr schlimm, also des wär für mich- also für mich wär's weniger schlimm wenn ich nich mehr gut laufen könnte als wenn ich wenn ich nimmer gut lesen könnte

20 I mhm, also es is ja eigentlich sammer mal Ihr wichtigstes Hobby ne
L ja eigentlich schon ja (-) und des isch für mich einfach au wirklich die Art mir Welt anzueignen also viel mehr als Fernsehen

I mhm ((sehr leise)) kommt ja auch nichts ne
L nee aber au au wenn käme oder- oder i- ich geh sehr viel ins Theater, aber z.B.

25 ins Kino auch nicht so sehr, bestimmte selektive Filme so im Kommunalen Kino die mich dann interessieren aber ähm dass ich jetzt so manche Leute ähm die gucken sich ja so quasi alle interessanten Fil- oder Filme die sie interessieren gucken sie sich alle an ja.

I ich denke im Kino da geh- also ich bin früher ganz- ganz viel ins Kino gegangen
30 und geh auch gern ins Kino aber da geht's mir so wie mit den Büchern, so 'ne Zeit lang kann man noch mithalten und mittlerweile ist eigentlich die Auswahl oder das Angebot so groß dass die Chance dass man en guten Film trifft relativ klein wird und das ist bei Büchern auch so das- so geht mir- das Angebot also vor sieben acht Jahren hab ich immer das Gefühl gehabt ich konnt noch mithalten mit

35 dem was grad so aktuell ist, das schafft man ja nicht mehr und es sind eigentlich immer weniger Bücher dabei wo ich sagen würde ja. also ich hab jetzt grad vor kurzem ich wa- das wünsch ich mir schon seit 'm Jahr und ich hab des jetzt geschenkt gekriegt Weihnachten und das is so 'n Buch das ich ganz lieb gewonnen hab, das is en ganz leises Buch von dem Peter Härtling Schumanns

Schatten

- 40 L mhm
I das is 'ne ganz ((gedehnt)) subtile Schumann Biografie und- aber mit 'ner tollen Sprache und so, aber ein sehr leises Buch also ähm wo ich sagen würd- so des is so eins seit langem mal wieder was mir richtig ans Herz gegangen ist oder auch von dem einen McCourth die Asche meiner Mutter des fand *ich auch*
- 1 L *ja.*des fand ich au. aber des is so en- en exzeptionelles Buch eigentlich ja,
(S.20) I und findet man selten ne?
L ja aber des is au- oder zum Beispiel au so 'n- so 'n ähnlicher Typ is ja auch der Louis Begley. der au ja sehr spät dann seine Kindheitsgeschichte als Roman geschrieben hat (-) wobei denk ich- oder der Alan Isler ich weiß nich ob sie den kennen. der- der Prinz der West End Avenue des war auch so 'n Buch des mich ähm sehr beeindruckt hat, s'isch aber glaub au schon seit vor zwei Jahren erschienen oder so, also is scho 'n bissle was her aber des hat mich au sehr beeindruckt. aber des sind so- so Glanzpunkte eigentlich
- 5 I ja aber die muss man lange suchen, oder immer- je meh- je größer die Masse is desto-
L also bei mir is natürlich durch diese Konzentration auf diese jüdischen Sachen schon so dass ich äh mich da sehr gut auskenn und da au- ich hab au einige jüdischen Zeitungen und so un- un da- da weiß ich eigentlich was da erschienen is un- un da les auch sehr viel von diesen Sachen und ich denk in dem Feld hab ich dann en Überblick. und- und ob ich au- dann über den Rest des- des mag des hab ich natürlich net den Überblick mit Ausnahme von Sachen die dann im Literarischen Quartett kommen oder so. und des reicht mir eigentlich au. ob des- ob des Feld immer des sein wird was mich am meisten interessiert weiß ich net des kann sein dass des- dass des dann irgendwann durch en anderes Feld abgelöst wird, aber des isch für mich schon ganz wichtig beim Lesen so 'n- so Schwerpunkte zu haben. wo- wo ich dann wirklich au vieles les von dem was da erscheint und au Querverbindungen herstellen kann.
- 15 I also dass Sie sich so 'n Feld abstecken * was Sie dann auch überblicken können*
25 L *ja ja ja*ich weiß net wie des and- ob des andern au so geht- aber ich könnt- aber es gibt ja Leute die- glaub ich die die vorwiegend Kriminalromane lesen oder so und dann is es vielleicht so ähnlich also en Schwager von mir liest fast ausschließlich Krimis ja,
I lesen Sie Krimis?
- 30 L ich les au Krimis aber eigentlich nur dann wenn also i- au- Krimis die eben dann so en- in so en äh Interessenfeld fallen also zum Beispiel es gibt 'ne ganze Reihe jüdischer Krimiautoren also die Batya Gur is die Bekannteste davon aber die Faye Kellerman und die Shulamit Lapid un und äh Sch- Sem Sem-Ur heißt eine also, da gibt's 'ne- sch- gibt's schon 'ne ganze Reihe un von denen les ich au Krimis.
- 35 I mhm (-) zu besondern- also hat es is das ein besonderer Anlass wenn sie Krimi-
L so phasenweise wenn ich- also zum Beispiel wenn ich- wenn ich äh 'ne richtige Erkältung hab un- un- un so etwas bematscht bin dann- dann les ich Krimis oder-

- oder wenn ich- wenn ich wirklich Lust hab 'n- en- en Buch mal so 'n -Buch so am Stück zu lesen. oder auch wenn ich ähm so schwerwiegende literarische Sachen
- 40 I braucht man *mal so was*
- L *muss ich muss* ich wieder mal was- was anderes dazu haben. und des sind dann Krimis. lesen Sie Krimis?
- I ich hab mich Jahre dagegen gewehrt, das war vielleicht auch immer so ein
- 1 Anspruch oder einfach ich hab immer viel so neue Literatur gelesen und ich bin
- (S.21) jetzt vor kurzem draufgekommen weil meine ganzen Freundinnen nur noch Krimis lesen und jetzt bin ich so- ich muss immer also- ich könnt- ich könnt das is 'ne starke Versuchung und ich hab so ein paar Autorinnen- ich les
- 5 komischerweise nur Krimis von Frauen,
- L ja ich auch / ((grad))
- I also ich find eben die Batya Gur Krimis gut, ich hab die Donna Leon jetzt entdeckt die mag ich eigentlich auch gern,
- L ich mag die auch gern
- 10 I und dann also für mich, ich find auch dass die starke Krimis schreibt ist die Minette Walters,
- L ja d- die hab ich mal eins anfangen de- des hat mir zum Beispiel net so gefallen aber ja?
- I oder die Elizabeth George auch.
- 15 L ja die- die hab ich au.
- I also wo dann immer so die Geschichten auch der- der Kommissare oder so weiterverfolgt werden und da merk ich so- also jetzt musst ich ja viel Literatur lesen ich hab jetzt grad- les ich meinen Marias noch zum dritten Mal und dann darf ich mal wieder mal 'ne Elizabeth George oder 'ne Minette Walters lesen aber
- 20 ähm ich bin jetzt drauf gekommen und ich denk auch i- es gibt gewisse Zeiten da kann ich nicht Literatur lesen weil ich natürlich auch auch an der Uni viel lesen muss oder wenn man nich so am Stück lesen kann- also ich beim Krimi äh krieg ich am Abend dann mehr weg als- und da ähm bin ich- hab ich absolut Zugang dazu gekriegt ((lacht)) in der le-in der letzten Zeit ja
- 25 L ja weil ich denk ähm was Krimis ganz gut rüberbringen wenn's gute Krimis sind und vor allem die von Frauen is eben 'ne gewisse- gewisses Ambiente.
- I die können auch- ich find Frauen kriegen Stimmung rein
- L ja
- I und Charaktere
- 30 L ja ja und die achten- i glaub die Frauen achten in ihren Krimis mehr drauf dass wirklich das Drum un Dran au stimmt. also es geht ihnen weniger um den Plot un um- um- um wer war's und so sondern das Umfeld stimmt also die Kommissare werden also au in ihrem- in ihrem familiären Umfeld gschildert un so
- I ja es sind mehr Menschen gell?
- 35 L jaja jaja
- I nicht nur so Aufdeckmaschinen
- L und von der Donna Leon da erfährt man halt sehr viel über Venedig

- I ja (-) also find ich auch. also 's gut- is 'ne gute Stimmung drin
 L un au die Batya Gur äh also i weiß net ob Sie (-) zum Beispiel dieser Kibbuz-
 40 Krimi du sollst nicht begehren heißt der
 I ich hab zwei gelesen also einer war
 L de Shabat, am Sabbat sollst du ruhen
 I ja und das* andere*
 L *am* Anfang war das Wort wahrscheinlich
 1 I des hat mir sehr sehr gut gefallen
 (S.21) L ja des isch natürlich klar wenn ma des isch so
 I ((lacht))
 L des isch Uni- des isch Campus-Literatur ja,
 5 I ((lacht)) klar und das andere isch Psycho- äh int-
 L ja *un die und die*
 I *passiert ja in der Psychoszene ne,*
 L ich mein da kennt sie sich halt aus weil i glaub ihr Mann is- is- is
 Psychoanalytiker oder- oder sie selber *sogar*
 10 I *sie selber* glaub ich ja
 L und- un da- und da- dann isch klar, da kennt sie sich aus un denn denn aber au
 des ja dann des dritte Buch is über 'n- über 'n Kibbuz, un des Neue, des hab ich
 jetzt noch net gelesen des is wohl in- spielt in der Musik-Szene. (-) also sie grast
 da so wohl die verschiedenen Felder dann so ab, und da hat sie ja dann en ganz
 15 sympathischen Kommissar und so- also des- des also sind Krimis die ich gern les
 und da kommt's au gar net auf- zum Beispiel des mit dem am Sabbat sollst du
 ruhn hab ich zweimal g'lesen weil im Grunde genommen kommt's ja da gar net
 drauf an wer war's
 I hmmh also auch bei der Donna Leon find ich die kann man auch zweimal lesen
 20 L ja ja. weil au weil au da kommt's net drauf an (-) wobei ich da denk bei der
 Donna Leon von denen die ich bisher gelesen hab ich glaub drei von denen fünf
 gelesen (-) äh oder sechs da isch- hat mir am besten gefallen das erste da mit- mit
 dem- mit dem-wo der da mit dem Dirigent
 I mit dem Theater ne?
 25 L ja
 I ja (-) stimmt ja mit der Oper war des genau
 L weil da eben einfach die- ja des isch ja dann au des neue un des- die ganze
 Szenerie wird eingeführt (-) des is natürlich denk ich schon meistens attraktiver als
 wenn's dann so auf die früheren Informationen also so rekuriert und ähm des
 30 isch ja auch bei der Batya Gur dieser- dieser Ochajon man weiß dann schon gar
 net mehr so ganz genau wie's mit seinen familiären Verhältnissen isch und dann
 wird das irgendwie mit der Freundin- un dann muss ma wieder im letzten Krimi
 gucken wie des jetzt war und so (-) ich mein dann äh (-) 's isch schon so dadurch
 dass ich recht viel les vergess ich auch vieles wieder.
 35 I geht mir auch so also ich- aber mir geht's manch-- ich denk auch wenn ich in 'ne
 Bilderausstellung geh seh ich auch tausende von Bildern, ich bin dann immer
 ganz froh wenn ich noch paar mit nach Haus nehm

- L ja ja
- I und so geht's mir mit Büchern *oft auch*
- 40 L *jaja so geht's* mir au also es gibt Bücher an die erinnere ich mich praktisch fast nicht (-) net weil se mir net gefallen haben aber weil so irgendwie nix zurückgeblieben is
- I mhm ja dafür gibt's ja auch die anderen wo was zurückbleibt
- L jaja genau. (-) also ein en Buch das mir zum Beispiel des hab ich schon länger
- 1 gelesen das mir sehr gut gefallen hat des hab ich sogar auf Englisch glesen war
(S.23) dieses Fegefeuer der Eitelkeiten (-) von Woolfe und des war als ich kurz bevor ich nach New York fuhr hab ich des gelesen, des spielt eben dort also des isch so 'n- so 'n ähm Gesellschafts- eigentlich en Gesellschaftsroman der sich mit dem
- 5 New York der achtziger Jahre beschäftigt (-) des isch au- des isch mir au ziemlich gut in Erinnerung geblieben wobei es natürlich sowieso so is dass Bücher die ich in- auf Englisch les die bleiben mir natürlich besser haften weil ich da langsamer les
- I mhm, also mir fehlt ähm mir fehlt immer so 'n bisschen der sprachliche Aspekt weil ich einfach merk es is nicht meine Muttersprache und ähm ich komm- ich
- 10 hab jetzt eins - ich hatte eins geschenkt gekriegt auf Englisch das is the passion von dieser J- wie hieß die (-) Jeanette (-) Winterson und das gab's dann hier auch als Taschenbuch Verlangen heißt des 'ne ganz starke Geschichte auch, ähm ja wirklich 'ne starke Geschichte, un ich hab's auf Englisch angefangen und konnt's nicht weiterlesen weil mir einfach dieser sprachliche Aspekt und als es dann
- 15 übersetzt wurde ich hab das Buch wirklich an einem Abend gelesen weil mich das so fasziniert hat
- L ja un bei manchen- bei mir is es dann so manches is einfach au zu schwierig also, ähm einer meiner o- oder einer der Autoren die ich sehr gern mag is Philip Roth. und da is ja vor zwei Jahren etwa rausgekommen Sabbaths Theater zunächst auf
- 20 Englisch und des hab ich mir ich war damals in London äh kurz und hab mir des dann gekauft und hab's au anfangen aber des war einfach zu schwierig weil da is en Vokabular des d- im Amerikanischen des ich dann net weiß und dann muss ich da jedes fünfte Wort nachschlagen auf manchen Seiten un dann- un dann verlier ich die Lust weil dann geht's zu langsam.
- 25 I wird's mühsam auch mh
- L ja ja. un und des hab ich dann auf Englisch nimmer weiterglesen und des kam dann kurz drauf war's dann deutsch übersetzt und da hab ich's dann gelesen und da hat's mir au sehr sehr gut gefallen. aber des war- des war auf Englisch s- des war zu mühsam
- 30 I (---) gibt's noch was was Ihnen so einfällt (-) zum Lesen, Lesen, Bedeutungen, von Ihrer Seite
- L (--) ja also wie gesagt es hat 'ne hat 'ne große Bedeutung un
- I ja des hat man glaub ich *auch gemerkt*
- L des des haben Sie ja *jetzt auch mitgekriegt* wahrscheinlich (--) eigentlich nich, was ich mir schwer vor- also was- was auch noch ne Rolle sp- oder was ne große
- 35 Rolle spielt für mich is des ähm die sinnliche Erfahrung mit Büchern insofern

- dass- äh dass ich Bücher sehr gern in die Hand nehme. also weil sie vorhin g'fragt haben also Lesen in der Zukunft, was ich mir net gut vorstellen kann is dass- dass mer möglicherweise mal ausschließlich am- am Computer liest. ja, also- also ich
- 40 nehm Bücher sehr- sehr gern in die Hand un und ich kann mir net vorstellen dass es mir die glei- den gleichen Spaß macht äh zum Beispiel diesen Marias jetzt äh zu lesen indem ich 'ne Diskette einleg und und des dann am Bildschirm les. (-) also des kann ich mir vorstellen für- für Sachbücher vielleicht noch es ist natürlich heu- in in den Naturwissenschaften jetzt schon so, es is auch praktischer
- 1 wenn mer- wenn mer des als Diskette kriegt als als- als Zeitschrift oder so, für
(S.24) Lexika isch's natürlich super weil ma da net fünfzig Bände da hinstellen muss aber für Romane kann i mir's net vorstellen. weil des Taktile äh einfach au zu
- 5 'nem Buch ghört also des des- des Rascheln der Seiten des Anfassen äh 'nes Buches ich hab au zum Beispiel, also Bücher die mir sehr viel bedeuten leih ich nicht gern an- an- an- an Leute so breitflächig aus weil mir's wehtut wenn ich- wenn ich 'n Buch in 'nem- in 'nem zerlegten Zustand dann wiederkrieg. also da hab ich da hab ich Schwierigkeiten damit und das zeigt einfach au dass ähm in denne Bücher eigentlich au als als Gegenstand äh mehr bedeuten als jetzt nur des
- 10 was drinsteht.
- I mhm. ja kann ich gut verstehn, ich kann auch keine wegschmeißen ((lacht)) oder verschenken also *von meinen*
- L * also ich kann* schon mal dann auf 'm Flohmarkt 'ne Ladung Krimis hintun ja, aber aber eigentlich ähm wegschmeißen au net.
- 15 I mhm, ich muss sie auch kaufen also ich kann sie nich leihen des is- bei Krimis kann ich des *aber (-)*
- L ja ich kann se schon leihen ja
- I ähm so en schöner Roman irgendwie den hab ich dann gern selber
- L ja aber au deshalb weil ich dann au äh des Lesetempo selber bestimmen kann.
- 20 also denn muss ich net äh denken jetzt au der will des Buch jetzt zurück jetzt muss ich des aber an dem Wochenende noch lesen und so ja
- I mhm (-) ham Sie denn schon sich überlegt mal selber 'n Buch zu schreiben?
- L nee eigentlich äh würd ich des eher net tun ich hab äh natürlich in meinem Beruf zumindest Artikel geschrieben und so 'n Kapitel äh, allerdings natürlich s- wenn
- 25 ma so will Sachbuchbü- äh sachen und mir fällt das Schreiben sehr schwer. un- un äh also ich hab da wirklich den Horror vor em leeren Blatt. und des wollt ich nicht hauptberuflich machen.
- I mhm, nee war nur so ne
- L nee,
- 30 I rein phantasiemäßige Frage.((lacht))
- L nee- nee- nee also selber schreiben äh hab ich eigentlich gar nicht den Wunsch
- I mhm ja is häufig so dass viele Leute die viel lesen auch so manchmal ähm *auch so*
- L *ja un umgekehrt* gibt's Leute die schreiben, äh also einige- ich kenn einige die
- 35 selber gar net sehr viel lesen. die sagen des isch- ich will mich da quasi gar net irgendwie damit- mit zuschütten was andere Leut schreiben sondern mir isch's

wichtig was ich schreib und was ich denk

- I (-) war auch nur *so 'ne ((lacht)) Neugierfrage*
L *ja ja ne ne doch aber nein also des*((////)) ((wollt ich gar net))
40 I (-- gut. Ich glaub wir ham jetzt wirklich 's war sehr interessant

2.3.2 Fragebogen zur Lesesozialisation

A Lesesozialisation	
A1 Ursprungsfamilie - Kindheit	
⇒	Wieviele Bücher waren in etwa im Haushalt Ihrer Eltern vorhanden?
x	über 500
⇒	Welche Sparten/Gattungen befanden sich unter den Büchern in Ihrem Elternhaus? (Mehrfachnennungen möglich)
x	Kinder- u. Jugendbuch x viele
x	Sachbuch x viele
x	Nachschlagewerk/Lexikon x viele
x	Ratgeberliteratur x wenige
x	Kunst- und Bildband x viele
x	Kriminalroman x wenige
x	Trivilliteratur x wenige
x	Science-fiction x wenige
x	Roman (Belletristik) x viele
x	Lyrik x viele
x	Drama/ Theaterstück x viele
⇒	Würden Sie einen Ihrer Elternteile oder beide Eltern als regelmäßige Leser von Büchern beschreiben?
Mutter:	x ja
	Wenn ja, bevorzugte Gattung: <i>Belletristik</i>
Vater:	x ja
	Wenn ja, bevorzugte Gattung: <i>Sachbücher, Belletristik</i>
⇒	Haben Ihre Eltern, über die Bücher, die sie gelesen haben, geredet?
Vater:	x regelmäßig
Mutter:	x regelmäßig
⇒	Wie würden Sie den Stellenwert von Lesen in ihrem Elternhaus einschätzen?
x	Lesen gehörte in meiner Familie zum Alltag und hatte einen zentralen Stellenwert
⇒	Wie häufig haben Ihre Eltern Büchereien für sich genutzt?
Mutter:	x nie Vater: x manchmal 0
⇒	Haben Ihnen Ihre Eltern oder andere Personen in Ihrer Kindheit Bücher vorgelesen?
Mutter:	x regelmäßig Vater: x regelmäßig
⇒	Wenn ja, gab es dabei bestimmte Zeiten oder Anlässe, zu denen Ihnen vorgelesen wurde?
	<i>vor allem abends und beim Essen, als ich klein war</i>
⇒	Haben Sie als Kind zu bestimmten Anlässen , wie z.B. Weihnachten oder Geburtstag von Ihren Eltern oder anderen Menschen Bücher geschenkt bekommen?
x	regelmäßig
⇒	Können Sie sich noch daran erinnern, wann Sie begonnen haben, selber Bücher, die Sie sich ausgesucht oder gewünscht haben, zu lesen?
	<i>etwa mit 7 Jahren</i>

- ⇒ Wenn Sie sich einschätzen sollten hinsichtlich der Bedeutung, die Bücher für Sie in Ihrer Kindheit/Jugendzeit hatten, welche der folgenden Aussagen trifft auf Sie zu?
 Ich war zu der Zeit eine richtige Leserratte
- ⇒ Gab es in Ihrer Kindheit oder Jugend bestimmte Phasen, in denen sie sehr viel gelesen haben, d.h. bestimmte Lesephasen? Wenn ja, wann war das?
ich habe immer sehr viel gelesen
- ⇒ Können Sie sich noch an Bücher aus Ihrer Kindheit und Jugend erinnern, die damals Ihre Lieblingsbücher waren? Bitte nennen Sie Titel und wenn möglich die Autoren?
- | | |
|---|-----------------------|
| Titel | Autor: |
| <i>Heidi; Rosenresli; Grittli's Kinder</i> | <i>Johanna Spyri</i> |
| <i>Kasperle-Bücher (ca. 8 Bände)</i> | <i>Josefine Siebe</i> |
| <i>Nesthäkchen-Bücher (ca. 10 Bände)</i> | <i>Else Ury</i> |
| <i>Die Kinder von Oberheudorf (ca. 4 Bände)</i> | <i>Josefine Siebe</i> |
- ⇒ Wie sind Sie in Ihrer Jugendzeit an die Bücher gekommen, die Sie gelesen haben? (Mehrfachnennungen möglich)
- Meine Eltern haben sie gekauft.
 Ich habe sie mir von meinem Taschengeld gekauft.
 Ich habe sie mir alleine aus der Bibliothek geliehen.
 Ich habe sie mir von FreundInnen geliehen.
 Ich habe sie zu besonderen Anlässen (Weihnachten, Geburtstag, etc.) geschenkt bekommen.
 Sonstiges zum Zeugnis Geld für Bücher bekommen
- ⇒ Haben Sie mit Ihren Eltern über die Bücher geredet, die Sie gelesen haben?
 häufig
- ⇒ Haben Sie mit FreundInnen über Bücher, die Sie damals gelesen haben geredet?
 häufig
- ⇒ Welchen Stellenwert hatte für Sie der Deutschunterricht in der Schule? (Mehrfachnennungen möglich)
 Deutsch war mein Lieblingsfach

A2 Lese- und Leserverhalten heute

- ⇒ Wieviele Bücher haben Sie heute schätzungsweise in Ihrem Haushalt?
 über 1000
- ⇒ Welche Sparten/Gattungen sind vorzugsweise darunter vertreten? (Mehrfachnennung)
- | | | |
|---|--|------------------------------|
| <input checked="" type="checkbox"/> Kinder- und Jugendbuch | <input checked="" type="checkbox"/> wenige | v.a. Kinderbücher aus Israel |
| <input checked="" type="checkbox"/> Sachbuch | <input checked="" type="checkbox"/> viele | |
| <input checked="" type="checkbox"/> Nachschlagewerk/Lexikon | <input checked="" type="checkbox"/> wenige | |
| <input checked="" type="checkbox"/> Ratgeberliteratur | <input checked="" type="checkbox"/> wenige | |
| <input checked="" type="checkbox"/> Kunst- und Bildband | <input checked="" type="checkbox"/> viele | |
| <input checked="" type="checkbox"/> Kriminalroman | <input checked="" type="checkbox"/> viele | |
| <input checked="" type="checkbox"/> Trivilliteratur | <input checked="" type="checkbox"/> wenige | |
| <input checked="" type="checkbox"/> Science-fiction | <input checked="" type="checkbox"/> wenige | |
| <input checked="" type="checkbox"/> Roman (Belletristik) | <input checked="" type="checkbox"/> viele | |
| <input checked="" type="checkbox"/> Lyrik | <input checked="" type="checkbox"/> wenige | |
| <input checked="" type="checkbox"/> Drama/ Theaterstück | <input checked="" type="checkbox"/> wenige | |
| <input checked="" type="checkbox"/> Reisebücher | <input checked="" type="checkbox"/> viele | |
- ⇒ Bücher welcher Gattung lesen Sie heute am liebsten?
Romane v.a. übers. aus dem Hebräischen (Romane aus Israel)
Sachbücher v.a. über jüdische Geschichte und Religion und über Israel
- ⇒ Wie besorgen Sie sich die Bücher, die Sie lesen? (Mehrfachnennungen möglich)
- kaufe sie im Buchladen häufig fast immer

- 0 kaufe sie im Kaufhaus → nie!
 x bestelle sie über Prospekte x selten
 x leihe sie in der Bibliothek x selten
 x leihe bei FreundInnen x selten
 x lasse sie mir schenken x selten
- ⇒ Wie häufig lesen Sie Romane (Belletristik)?
 x ich habe immer einen Roman daliegen, an dem ich gerade lese
- ⇒ Wie würden Sie begründen, warum Sie Romane lesen? Welche der nachfolgenden Aussagen treffen auf Sie zu: Ich lese Romane,...(Mehrfachnennungen möglich)
 x weil sie mich unterhalten
 x weil das Thema mich zum Denken und Auseinandersetzen anregt
 x weil ich daraus etwas lernen möchte
 x weil ich Spaß an Sprache habe
 x weil sie mich in eine andere Welt entführen (Neugier)
- ⇒ Wieviele Stunden verbringen Sie wöchentlich damit, Romane zu lesen?
ca. 10 Stunden/Woche
- ⇒ Lesen Sie, wenn Sie Romane lesen, bevorzugt
 x gemischt
- ⇒ Welche thematischen Vorlieben haben Sie im Hinblick auf Romane?
Judentum, Israel, Familienromane, Romane aus Österreich (v.a. Jahrhundertwende, Wien)
- ⇒ Gibt es Autoren, die Sie bevorzugt lesen? Wenn ja, welche?
Philip Roth, Amos Oz, Chaim Potok, Saul Bellow, Isaac und Israel Singer, Heimito v. Doderer, Arthur Schnitzler, Leon de Winter, Meir Shalev, Robert Schindel, Abraham Yehoshua, Samuel Agnon, Yoram Kaniuk, Thomas Mann, Peter Handke
- ⇒ Woher bekommen Sie Informationen über Romane, die Sie lesen?
 (Mehrfachnennungen möglich)
 x Presse
 x Fernsehsendungen
 x Buchhändler
 x Freunde
 x Klappentext beim 'Schmökern'
- ⇒ Informieren Sie sich über Neuerscheinungen?
 x ja
- ⇒ Besuchen Sie Lesungen oder literarische Veranstaltungen?
 x regelmäßig
- ⇒ Sind Sie Mitglied in einem Bücherclub?
 x nein *bis ca. 1982 war ich bei der Dt. Buchgemeinschaft
 später gefiel mir das Sortiment dort nicht mehr*
- ⇒ Sehen Sie sich im Fernsehen literarische Sendungen an, z.B. literarisches Quartett, Bücherjournal etc.?
 x regelmäßig

A3 Leseroutinen

- ⇒ Gibt es besondere Zeiten, zu denen Sie bevorzugt Romane lesen?
 Ich lese vorzugsweise.... *einfach immer, wenn ich Zeit habe!*
 x abends
 x vor dem Einschlafen
 x am Wochenende
 x im Urlaub

- tagsüber wenn ich gerade Zeit habe
- zu jederZeit, wenn ich Lust habe
- ⇒ Streichen Sie für Sie bedeutsame Stellen beim Lesen an?
 - nein (früher)
- ⇒ Machen Sie sich Notizen beim Lesen?
 - nein
- ⇒ Lesen Sie jemandem gelegentlich vor, wenn Sie gerade eine für Sie bedeutsame Stelle lesen?
 - nein meistens ist niemand da, wenn ich lese
- ⇒ Reden Sie mit Ihrem/Ihrer Partner/in über das, was Sie gerade gelesen haben, wenn es Sie beschäftigt?
 - nein habe keinen Partner
- ⇒ Reden Sie, nachdem Sie einen Roman gelesen haben, mit Ihrem/Ihrer Partner/in darüber?
 - nein habe keinen Partner
- ⇒ Reden Sie mit Freunden über Romane, die Sie gerade lesen oder gelesen haben?
 - ja

A4 Wissen über Autoren und Bücher

⇒ Kennen Sie folgende Autoren und haben Sie von Ihnen schon etwas gelesen?

Autor	kenne Namen		gelesen		Titel
	ja	nein	ja	nein	(gelesen)
1. Gottfried Keller	<input checked="" type="checkbox"/>		<input checked="" type="checkbox"/>		Grüner Heinrich
2. Johann W. Goethe	<input checked="" type="checkbox"/>		<input checked="" type="checkbox"/>		Wilhelm Meister; Wahlverwandschaft; Faust; Gedichte etc.
3. Thomas Mann	<input checked="" type="checkbox"/>		<input checked="" type="checkbox"/>		alle Romane, v.a. Zauberberg
4. Robert Walser	<input checked="" type="checkbox"/>		<input checked="" type="checkbox"/>		J v. Gunten; Geschw. Tanner; Gehülfe
5. Herrmann Hesse	<input checked="" type="checkbox"/>		<input checked="" type="checkbox"/>		Glasperlenspiel; Narziß & Goldmund; Demian; Siddharta
6. Heinrich Böll	<input checked="" type="checkbox"/>		<input checked="" type="checkbox"/>		Wo warst du Adam; etc.
7. Max Frisch	<input checked="" type="checkbox"/>		<input checked="" type="checkbox"/>		Gantenbein; Stiller; Homo faber
8. Robert Musil	<input checked="" type="checkbox"/>		<input checked="" type="checkbox"/>		Mann ohne Eigensch. (nicht ganz gelesen)
9. James Joyce	<input checked="" type="checkbox"/>		<input checked="" type="checkbox"/>		Ulysses; Dubliners
10. Thomas Bernhard	<input checked="" type="checkbox"/>		<input checked="" type="checkbox"/>		Autobiograph. Romane; Heldenplatz
11. Martin Walser	<input checked="" type="checkbox"/>		<input checked="" type="checkbox"/>		Vert. d. Kindheit; Schwanenhaus; etc.
12. Günter Grass	<input checked="" type="checkbox"/>		<input checked="" type="checkbox"/>		Blechtrommel
13. Andreas Szczypiorski	<input checked="" type="checkbox"/>		<input checked="" type="checkbox"/>		Eine Messe für die Stadt Arras; Schöne Frau Seidenman
14. Jurek Becker	<input checked="" type="checkbox"/>		<input checked="" type="checkbox"/>		Amanda herzlos; Jakob der Lügner; Bronsteins Kinder Medicus; Erben des Medicus
15. Noah Gordon	<input checked="" type="checkbox"/>		<input checked="" type="checkbox"/>		Sophies Welt
16. Jostein Gaarder	<input checked="" type="checkbox"/>		<input checked="" type="checkbox"/>		Hundert Jahre Einsamkeit
17. Garcia Márquez	<input checked="" type="checkbox"/>		<input checked="" type="checkbox"/>		
18. Benoit Groult		<input checked="" type="checkbox"/>		<input checked="" type="checkbox"/>	
19. Bodo Kirchhoff	<input checked="" type="checkbox"/>		<input checked="" type="checkbox"/>		Der Sandmann
20. Nicholas Evans		<input checked="" type="checkbox"/>		<input checked="" type="checkbox"/>	
21. Harry Mulisch	<input checked="" type="checkbox"/>		<input checked="" type="checkbox"/>		Die Entdeckung des Himmels
22. Javier Marias	<input checked="" type="checkbox"/>		<input checked="" type="checkbox"/>		Mein Herz so weiß; Morgen in der Schlacht
23. Frank McCourt	<input checked="" type="checkbox"/>		<input checked="" type="checkbox"/>		Die Asche meiner Mutter

24. Margret Fredriksson		x		x
25. David Guterson		x		x

⇒ Geben Sie bitte an, von welchen der genannten Titel Ihnen der Autor bekannt ist und ob Sie das entsprechende Buch gelesen haben

Titel	Autor	gelesen	
		ja	nein
Die Wahlverwandschaften	Goethe	x	
Die Räuber	Schiller	x	
Professor Unrat	Heinrich Mann	x	
Der grüne Heinrich	Gottfried Keller	x	
Die Buddenbrocks	Thomas Mann	x	
Der Steppenwolf	Hermann Hesse	x	
Die Pest	A. Camus	x	
Deutschstunde	Siegfried Lenz	x	
Homo Faber	Max Frisch	x	
Im Frühling singt zum letzten Mal die Lerche			x
Das Geisterhaus	Isabel Allende	x	
Brandung	Martin Walser	x	
Justiz	F. Dürrenmatt	x	
Es			x
Liebe in Zeiten der Cholera	Garcia Marquez	x	
Das Parfüm	P. Süskind	x	
Die Unsterblichkeit			x
Die Entdeckung der Langsamkeit	Nadolny	x	
Rituale	Nooteboom	x	
Der Virtuose	Moor		x
Medea	Chr. Wolff		x
Geh wohin Dein Herz Dich trägt			x
Der Medicus	Noah Gordon	x	
Fräulein Smillas Gespür für Schnee	Peter Hoeg	x	
Athena	John Banville		x
	(noch nicht gelesen, besitze es aber)		

B Fragen zum aktuellen Buch

⇒ Wie sind Sie dazu gekommen, sich gerade dieses Buch zu kaufen?
(Mehrfachnennungen möglich)

- x Lesen von Rezension/Buchbesprechung
- x Information/ Empfehlung durch Buchhändler
- x Hinweis in literarischer Sendung im Fernsehen
- x Kenne den Autor bereits und habe gute Erfahrungen mit ihm gemacht

⇒ Haben Sie vom selben Autor schon andere Bücher (ein anderes Buch) gelesen?

x ja

Wenn ja, welche(s)?

Mein Herz so weiß

Wenn ja, wie hat es Ihnen gefallen?

x mittelmäßig

Kommentar: *Ich fand des Roman streckenweise zu präventiös und künstlich*

⇒ Was wissen Sie bereits über dieses Buch?

Übersicht über die Handlung: Eine Frau stirbt neben einem Mann im Bett, der sie nur flüchtig kennt. Er verfolgt die Spuren ihres Lebens und entdeckt die Geschichte der Personen die mit ihr lebten.

⇒ Woher haben Sie diese Informationen?

Zeitung (FAZ)

⇒ Welche Erwartungen haben Sie an das Buch?

mal sehen,. Ich erwarte, dass es mir besser gefällt als „Mein Herz so weiß“

C Soziodemographische Daten

Geschlecht:	x	weiblich
Alter:		43 Jahre
Familienstand:	x	ledig
Schulabschluss:	x	Abitur
Ausbildungsstand:	x	Hochschulstudium mit Abschluss
Berufliche Stellung:	x	Selbständige(r) im kleineren Betrieb
Haushalts-Nettoeinkommen:	x	über DM 5000.-

2.3.3 Interview zum Leseprozess

2.3.3.1 Freies Erzählen

1 I so, also als Erstes geht's mir jetzt einfach mal drum dass Sie, wenn Sie noch mal
(S.1) an das Buch zurückdenken so im Gesamt Sie können sich da gern noch 'n bisschen
Zeit lassen einfach noch mal was da an Erinnerungen kommt ob Sie sich noch
5 dran erinnern ja ob bestimmte Textstellen präsent werden bestimmte Erzählungen
bestimmte Beschreibungen wo Ihnen vielleicht auch selber so Bilder gekommen
sind wo Sie Assoziationen hatten (-) einfach so was is von dem Buch so für Sie
geblieben.

L mhm, (-) also geblieben ist mir der Anfang, also zum Beispiel- also vor allem die
erste Seite wo's- wo's drum geht um den- um ähm- um den- den Tod der- der
10 zufällig und albern sein kann, dann äh im- am Anfang diese Beschreibung als die-
die Marta neben ihm im Bett liegt und- und da ja im Sterben liegt und er dann äh
die Gegenstände und die Kleider im- im Zimmer äh sieht die- die äh der Ehemann
daglassen hat der- der ja da in England ist ähm au diese- und diese- diese Gedanke
ähm dass wenn sie- wenn sie jetzt stirbt dass dann diese Gegenstände eigentlich
15 ihren Sinn verloren haben die ihr gehören. also au was mir da in Erinnerung
geblieben ist war der Gedanke dass wenn sie jetzt stirbt dass dann ihre Bücher
eigentlich d- die sie besitzt den- den Sinn verloren haben. des is so was was- was
ich natürlich als als Bücher-Liebhaberin au schon äh- 'n Gedanke der mir nahe
liegt. ja dann isch mir geblieben natürlich weil's au dann später ja immer wieder
20 wiederholt wird dieser- diese Szene wo er des Kind der Marta im- im
Kinderzimmer schlafend beobachtet und da diese- an diese Flugzeuge stößt die
wie- die wie Mobiles vom- vom Himmel hängen also vom- von der Decke hängen,
ähm (-) dann diese Szene wo er au des Haus dann verlässt, die Tote zurücklässt
und des Kind zurücklässt und äh dieser Frau begegnet der Mitbewohnerin die da
25 mit ihrem wohl Liebhaber kommt die Frau mit den- mit den hellen Handschuhen

1 die kommt ja au an paar Stellen wird sie wiedererinnert beziehungsweise wieder
(S.2) getroffen glaub ich sogar au mal (-) also des isch mir am Anfang geblieben und
dann was ich 'ne sehr schöne Beschreibung fand äh diese- wo er dann im im
5 nächsten Teil an dem Begräbnis teilnimmt. also erst mal wo er- wo er die- nach
der Todesa-anzeige sucht er immer die Zeitungen kauft und diese- diese Spalten
durchguckt mit den Todesanzeigen und dann wo er auf dem- auf den Friedhof geht
und sich zunächst mal an 'n Grab von jemand andern st-stellt der glaub ich 1914
oder so gestorben ist und dann von dort aus diese- diese Beerdigungsgesellschaft
10 beobachtet und sich au anfängt quasi ähm ausgehend ja von der Todesanzeige zu
überlegen wer wer is. un- und sich quasi au Geschichten dazu ausdenkt wie die
Personen zusammenhängen könnten und dann au die- die Szene beschreibt wie der
Téllez weiß nicht wie der sich ausspricht dann äh der Vater von der Marta dann
den- der Schuh aufgeht und von der- von der äh Luisa is des glaub ich zugebunden
wird und so ((einatmen)) des isch mir also sehr sehr gut in Erinnerung geblieben
die *Geste*

15 I *kennen Sie* so was auch? dass Sie so von Beerdigungen her?
L ja, weil ich geh sehr gern auf Friedhöfe und un wenn ich als- als Fremde in 'ner- in
'ner Stadt auf 'n Friedhof geh hab ich des schon manchmal ähm gsehn so
Beerdigungsgsellschaften die da warten oder- oder- oder zum Begräbnis gehn. und
deshalb ist- ist mir des- fand ich die Szene gut beschrieben wie- wie mer sich dann
20 quasi überlegt wie jetzt die Leute wohl zu dem- zu der Toten in dem Fall gstanden
haben könnten. ja? also insofern des fand ich 'ne ausgesprochen gut beschriebene
Szene. und dann ähm (-) in Erinnerung geblieben is mir dann au diese Szene beim
König, wo se- wo's- wo er ja als- als Redenschreiber quasi äh indirekt engagiert
wird er geht ja für jemand andern, äh von der Szene war ich enttäuscht weil ähm
25 die kam ja in allen möglichen Besprechungen die mer über des Buch glesen hat
als- als genial komisch und so und ich fand sie eigentlich farblos. also ich fand
der- der der König der da als der Solitär und so bezeichnet wird bleibt eigentlich
relativ farblos. also ich im Vergleich zu dieser an- al- zu dieser Parallelszene in
dem Herz so weiß wo's ja um diese Übersetzung geht ja, wo die find ich
30 wesentlich witziger. ja, also d- das fand ich eigentlich irgendwie 'n- ja also viel
farbloser eben als dann das andere. dann isch mir gut in Erinnerung geblieben die
Szene des Mittagessens des is ja dann danach, wo er dann quasi schon mit dem
Téllez zusammen äh da die- ne Rede für den König aufsetzt, und in der Zeit mal
mit ihm und- und mit der Luisa und dem äh Mensch wie nennt mer Martas Mann
35 da zum Essen geht des fand ich au ganz gut beschrieben ähnlich wieder wie diese
Beerdigungsszene weil da die Pers- die Beziehungen der Personen untereinander
wie so 'n Film eigentlich ähm-. also mer sieht die Personen vor sich und mer sieht
au die Beziehungen vor sich. wie also wirklich filmisch. des hat mer sehr gut
gefallen, dann ähm in Erinnerung geblieben aber au nicht sehr gefallen hat mir die
40 die Geschichte mit- mit Celia oder oder Victoria dieser äh Prostituierten von der ja
offenbleibt ob's- ob's seine ehemalige Frau ist, ähm die fand ich a- als
Kurzgeschichte oder so hätt ich des gut gfunden aber in- mit dem übrigen Buch
zusammen fand ich's irgendwie unnötig. ja, *wobei*

I *man findet*nicht so ganz den *Zusammenhang ne,*

1 L *ja ja * wobei der- der Grundgedanke mit dem diese Geschichte ja anfängt dass
(S.3) mer sich quasi ähm an den Namen erinnert und wenn mer sich an den Namen
erinnert- nicht erinnert das Gesicht verschwindet und der Name bleibt also dieser
Gedanke, ähm den fand ich- den fand ich interessant wieder wie so am Anfang mit
5 diesen Gegenständen ja also des kommt ja immer wieder in dem Buch diese
Überlegung was bleibt von jemand der stirbt was bleibt von jemand der für mich
keine Bedeutung mehr hat der in Geschichte is in meinem Leben wie- wie lebt der
in meiner Erinnerung weiter, lebt der überhaupt weiter und so. und da wird des
eben mit diesem Namen exemplifiziert un da- der Gedanke fa- den Gedanken fand
10 ich interessant aber ich fand's dann übertrieben ausagiert. ja, also dass er die dann
äh in als in- in als Frau hieß die glaub ich Celia und als Prostituierte heißt sie
Victoria und er heißt Victor un- nennt sich aber als Kunde Javier ja also der- den-
den Schriftstellernamen also des fand ich ähm zu sehr- zu sehr aus- ausagiert ja
also

I des war auch was sehr Konstruiertes

15 L ja. sehr konstruiert un- un- un der- der Qualität sonst von- von wie er- wie er-
wie er Gedanken au andeutet eigentlich nit- nit ganz angemessen. also da wird mer
dann wirklich äh mit 'em Holzhammer dann- dann da drau- darauf- draufgebracht.
ja und dann äh wieder 'ne ganz gu- also was mer wieder sehr gefallen hat war
diese Szene wie er der Luisa durch die Stadt nachgeht. und sie- sie beobachtet äh
20 wie sie- wie sie einkauft wie sie- wie sie Röcke anprobiert er sieht des ja immer
von außen un- un tritt dann da in die Pfützen und so und er stellt sich auch vor was
kauft sie jetzt was macht- des fand ich deshalb au schön weil ich mir da obwohl
ich nie dort war au Madrid vorstellen konnte. also des hat mir- diese Szene hat
mich zum Beispiel an Noteboom erinnert. der- der ich glaub Sie haben nach dem
25 Buch Rituale au in dem Fragebogen gfragt. und des is ja so 'n Buch wo- wo des
gleiche für Amsterdam beschrieben wird ja wo au Leute beobachtet werden wie-
wie kaufen die was ein wie gehen sie in 'nen Geschäft oder so. und dann ähm
isch's mir natürlich au in Erinnerung geblieben dann des Ende, dieses Gespräch
mit dem- mit dem Eduardo der dann die Geschichte von London erzählt da fand
30 ich wieder einige Gedanken sehr- sehr schön zum Beispiel ähm in bei dieser- bei
dieser Affäre oder wie er- wie er des verallgemeinert überhaupt bei 'ner Affäre die
heimlich sein muss wie schleicht sich da die Gewohnheit ein. und dann so kleine
Sachen wie er da sagt ähm ja also ich geh dann immer mit der aus, und dann
bestell ich mir immer das Gleiche und schon dadurch schleicht sich Gewohnheit
35 ein. find ich gut beobachtet ja. ähm wieder konstruiert fand also des- äh diese-
diese Geschichte dass die Frau 'ne Schwangerschaft vortäuscht und au 'ne
Abtreibung vortäuscht des fand ich noch von der Idee her gut und kann ich mir au
vorstellen. äh konstruiert fand ich dann die- die Szene in dem Bus. (-) ja also wie
er versucht sie da umzubringen un- und sie flieht dann und gerät dann unter's Taxi
40 und so des fand ich wie bissle zuviel un äh die Aussage soll ja sein denk ich dass
ähm sozusagen des Leben von Leuten die eigentlich gar nix mitnander zu tun ham
wie des von Victor un- un Eduardo mitnander verbunden ist un au tragisch

- verbunden is also nach dem Motto hätte er ihn früher angerufen wär des alles nicht passiert. aber ich find des wird auf 'ne äüßerscht konstruierte Weise gezeigt. also des hat mer net gefallen.
- 1
(S.4) I mhm. mhm. (-) haben Sie so 'n ähm- also des Buch is ja im- im Ablauf Ihnen noch sehr präsent ne, sind ja auch sehr stark getrennte Szenen eigentlich ne? jetzt haben Sie so einige genannt ähm ich geh's noch mal vom- vom Anfang her durch also so
- 5 wo Sie sagten so grad am Anfang dieses- ähm dieser zufällige und alberne Tod. ne? oder ähm was bleibt so an Gegenständen an Kleidern und die verlieren im Grunde genommen- Sie haben noch die Bücher dazugenommen ne so a- äh was bleibt da äh dann von einem übrig ähm oder verlieren die den Sinn auch mit- mit dem Toten ne ähm was würden Sie sagen was äh- warum is Ihnen des gerade hängen geblieben haben Sie selber ne Erklärung dafür?
- 10 L des mit dem albernem Tod.
I ja?
L also ich glaub des hängt au mit meinem Beruf zusammen dass ich Leute obduziert hab und dann mich natürlich au gfragt hab zum Beispiel au Leute obduziert hab die an Unfällen gstorben sin oder die plötzlich gstorben sind eben die gstorben sin wie diese Marta die zum Teil au im- im Bett bei dem Liebesakt gstorben waren und dass ich mir natürlich schon überlegt hab wie war des für diese Leute die- der- der Tod. wie war des wohl wer war da wohl dabei des hat mer dann manchmal im Polzeibericht glesen oder so ja. also ich glaub dass mir des deshalb hängen geblieben is weil- weil des sozusagen Überlegungen in- äh illustriert die ich mir schon gmacht hab.
- 20 I ja Sie werden ja auch mit- in ihrem Beruf ich weiß jetzt nicht wie's in der Praxis is aber
L jetzt nich *mehr*
25 I *nicht* mehr aber äh Sie Sie also *der Tod hat da ja*
L *ich bin natürlich* da- damit konfrontiert gwesen.
I mhm. mhm. und äh Sie bringen die Bücher rein ne war da so was wo sie sich auch mal so gefragt haben was ist denn eigentlich mal mit *meinen Büchern?*
- 30 L *ja ja klar*
I mhm,
L also des isch en Gedanke der- der mir sehr nahe liegt was passiert mit meinen Büchern die- ähm die ja zum Beispiel au in ihrer Auswahl irgendwo meine Person widerspiegeln. und wenn die- wenn die Pers- wenn ich mal nicht mehr da bin wenn die Person weg ist ist diese Auswahl der Bücher zum Beispiel ja au nicht
- 35 mehr ähm unbedingt zu rekonstruieren also mer kann äh die Person ähm aus so 'ner Büchersammlung äh kann man im- im Grunde genommen find ich nicht mehr gut sagen wie war die.
I ja und das einzelne Buch verliert so quasi seinen Kontext ne? weil- weil Sie die ja in 'nem bestimmten Kontext-
40 L also 's einzelne Buch ja net, aber die Bücher untereinander verlieren ihren Kontext. also- also weiß ich jetzt äh der Wilhelm Meister ist natürlich au wenn- wenn wenn ich tot bin und der Wilhelm Meister als einzelnes Buch irgendwo verkauft wird ist

- der immer noch der Wilhelm Meister aber er versch- verliert zum Beispiel den Kontext dass er jetzt weiß ich neben- neben Proust steht ja?
- 1 I mhm (-) weil ich meinte des so er verliert den Kontext so Sie verbinden mit dem
(S.5) Wilhelm Meister *so Ihre was*
- L *ja. des- was* ich mit ihm verbind verliert er.
- I mhm mhm
- 5 L wenn er au net seinen- seinen absoluten Wert verliert.
- I mhm (--) dann kam des dass sie das erwähnt haben mit dem Kind. ähm so wie er den Kleinen da zurück- äh -lässt. äh wissen Sie da noch was- was waren das für Gedanken das haben Sie ja nicht nur festgestellt, ne? oder war des eher was Feststellendes oder war das wie so 'n Bild wie Sie das so sehen irgendwie
- 10 L also wenn des Kind hab ich eigentlich von allen Personen ähm mir am wenigsten vorgestellt. also des war mehr die- des Umfeld des Kindes also diese- da wieder sind's eher die Gegenstände also die Flugzeuge die ja immer wieder kommen er sieht ja dann später en Film über- über Flugzeuge im Fernsehen. ja und er- er sagt ja glaub ich au als er die zum ersten Mal sieht äh da in dem Kinderzimmer kommt so was wie Neid in ihm auf. und des sind die Flugzeuge des Vaters dieses Kindes also au da ist der- der Ehemann dieser- dieser Marta präsent in dem Kind.
- 15 I mhm. konnten Sie des nachvollziehen?
- L ja, was jetzt den Neid ? oder- oder den
- I ja?
- 20 L ja, des des konnt ich nachvollziehen.
- I mhm.
- L wenn des au en Handlungsstrang ist oder en Gedankenstrang in dem Buch der eigentlich ähm für mich dann nimmer befriedigend eigentlich aufgenommen wird. er sieht dann zwar diesen- des kommt dann später mit diesem Film noch mal, aber es wird eigentlich ähm dieser Strang äh bleibt irgendwie so- so lose hängen.
- 25 I so mit den Flugzeugen
- L des isch ja ja. au- au der Strang mit dem Kind eigentlich ähm es gibt dann glaub ich noch- später noch mal den Gedanken dass er sich überlegt (-) wie war des mit dem- er hätte- er hätte der Vater von dem Kind au sein können, beziehungsweise der Ehemann äh überlegt sich dass er mit der Geliebten zusammen des Kind aufgezogen hätte aber also für mich isch des Kind äh eigentlich recht blass geblieben.
- 30 I mhm (--)
- L immer nur so als äh 's war für mich mehr so 'n ähm- (-) mehr so 'ne Art Platzhalter für- für- für die Beziehung der Erwachsenen untereinander. also am Anfang beschreibt er ja au dass des Kind nicht schlafen gehen will weil's eben spürt dass er jetzt mit der Mutter schlafen will und so.
- 35 I mhm. Sie sagen so das Kind so 'n Platzhalter für die Beziehungen der Erwachsenen untereinander. wie haben sie die denn empfunden.
- L (-) also die- die- die Beziehungen des Victor, äh so wie er sie selber schildert hab ich teilweise als sehr machohaft empfunden. also dass er äh des au sehr betont die Zufälligkeit und die- äh dass er eigentlich mit der Marta gar nicht so viel- viel äh
- 40

am Hut hatte aber er hat sie halt getroffen und so 's hätte aber au ganz anders sein können ähm ähnlich zufällig äh wird ja au beschrieben die- die Beziehungen des- des- des äh Eduardo heißt der Ehemann glaub ich zu- zu- zu dieser Eva zu dieser Geliebten die hat er halt mal da im Cafe sitzen sehn da weil des Krankenhaus grad in der Nachbarschaft ist und so also ich hab ähm eigentlich ähm diese Beziehungen als sehr- sehr zufällig und (--) wenig schicksalhaft empfunden, er sagt ja glaub an einer Stelle au mein ich mich zu erinnern dass- dass es eher das Bedürfnis von hinterher ist dass mer- dass mer äh Dingen 'ne- 'ne Schicksalhaftigkeit und 'ne Vorsehung zuweist.

1 (S.6) I mhm (--)
L und ich- ich fand aber dass er das so quasi unterläuft, weil er ja in seinem ganzen Buch eigentlich äh dauernd versucht zu- zu schildern wie verknüpft des alles ist.
10 wenn's au- wenn er's au als zufällige Verknüpftheit schildert aber doch halt als Verknüpftheit.

I mhm. (--) mhm,
L also da bin ich mir eigentlich äh (-) gar net schlaue geworden also ich find die Beziehungen sind sehr ambivalent ist der falsche Ausdruck sie sind ähm- (-)sie sind so dass mer eigentlich- so des schwer fällt 'n- en- 'ne Meinung dazu oder au en Gefühl dazu zu kriegen. mir isch's bei - bei einigen Beziehungen so gegangen dass ich ähm en Ge- en Gefühl hatte des sich dann aber eigentlich gar net bewahrheitet hat. also zum Beispiel bei der- bei der Beziehung dieses- äh dieses Eduardo zu dieser- zu dieser Eva- zu dieser Geliebten. da des wird am Anfang als 'ne total zufällige Beziehung und die ihm eigentlich fast lästig ist un- un eigentlich will er sie auch gar nicht mehr und so und dann nachher äh gewinnt des aber dann so 'ne- plötzlich so 'ne- oder plötzlich ne äh überhaupt in der Schilderung die er dann macht so 'n- so 'ne- so 'ne- so 'ne schwerwiegende äh Potenz, ja dass mer sich eigentlich fragt was ist jetzt eigentlich ja? wenn- wenn er sich dann überlegt hätt er den Anruf früher gekriegt ja dann hätt er die- hätt er mit der gelebt und des wär die- die Mutter für seinen Sohn gewesen und des fand ich passt net- ((klopft auf den Tisch)) passte net zu dem wie er diese Beziehung anfangs schi- oder überhaupt schilderte am Anfang ja? also insofern fällt's mir ((lacht)) schwer äh abschließend zu sagen wie ich die Beziehungen in dem Buch empfunden habe.

20 I mhm (--) also ich hatte äh- für mich war des sehr ähm beziehungslos eigentlich was zwischen den Personen abging
L ja ((gedehnt)) aber i- äh ha- hatt ich au den Eindruck manchmal, aber- aber dann au wiederum nicht wirklich ja denn wenn's so beziehungslos ist ähm warum dann äh diese diese wahnsinnigen Reflexionen über diese Beziehung.(--)

25 I ja *aber ich denk*
L *des sind-* des sind -des hab ich mich au gefragt sind's Selbstreflexionen. ab-- aber warum- warum wird dann der Über- der- der Umweg um- über die Beziehungen gmacht. also des fand ich bsonders deutlich bei dieser Geschichte mit der- mit der Prostituierten. den die- au da wird ja die Ehe mit der Celia wird ja als eigentlich was nichts bes- also als- als nix Besonderes geschildert des war halt und die war viel jünger und wollte ihn heiraten und dann hat er sie halt geheiratet und nach drei

30
35
40

- Jahren war's dann nix mehr okay, aber dann plötzlich diese- diese- diese Seiten lang sich dann zu überlegen was wäre wenn sie jetzt Prosti- Prostituierte ist un so.
- 1 I also da- das war für mich sehr äh wirklich sehr- sehr konstruiert weil ich denke
(S.7) oder des war für mich so 'n Zeichen wie da Beziehung gelebt wird also ich kann mir nicht vorstellen dass man mit jemandem verheiratet ist und nachher ähm also die ham ja in dem Auto dann auch noch miteinander *geschlafen*
- 5 L *und des nicht merkt ob sie's ist*
- I den Körper nicht erkennt ja das is so aber das zeigt mir auch irgendwie so 'ne also ich hab da 'ne Beziehungslosigkeit gespürt eben. da geht's nicht mehr um- um den Einzelnen sondern da geht's halt um etwas oder letztendlich vielleicht um sich
- L ja wobei ähm ich die Beziehungslosigkeit dann noch am stärksten zu den Leu-- der
10 Leute zu sich selber empfunden hab. also es wird ja eigentlich wenig deshalb hab ich- hab ich jetzt au überlegt ob diese Be- die Schilderung der Beziehungen vielleicht äh dazu dient die- die Selbstbeziehungen zu- zu darzustellen, denn es wird ja wenig über sich selber reflektiert, es wird ja immer nur über- also zumindest dieser- dieser Victor reflektiert ja immer nur über die andern über-
15 über- die Rolle die- die andern möglicherweise für ihn spielen könnten, äh die- die möglicherweise untereinander spielen könnten aber über- über sich selber also über ihn erfährt mer ja recht wenig. bis au- bis auf diese jetzt- und des was mer erfährt ist alles net so richtig wirklich also er is- er is'n Redenschreiber aber des macht er für jemand andern, er schreibt Drehbücher die werden aber eigentlich gar net- gar net gedreht, da kriegt er dann zwar trotzdem Geld er is äh- es wird weniger isch ja halt- sozusagen is er auch geschichtslos er hat es wird wenig über- über- über seine Herkunft oder so gschrieben es isch au die Stadt wenn mer nicht wüsste dass es Madrid is könnt's alles andere auch sein,
- I mhm (-) mhm (-) ja er ist wirklich wie so 'n ghost ne, also ((lacht))
- 25 L ja, ja, un- un des äh also- ich kann mir dieses Buch äh noch am ehesten als Film vorstellen der äh sozusagen wie die schwarze Serie die so- die so Filme in- in- in so 'n in schw- in schwarz-weiß gedreht is und in- in meistens in der Nacht spielt. ja, in 'ner Stadt die mer eigentlich gar nit richtig erkennt und wo die Leut so im- im Halbdunkel und im Halbschatten da in ihren Trenchcoats rumwandeln ja, es is
30 ja auch nicht zuletzt der Trenchcoat des- des einzige Kleidungsstück des an den Leuten eigentlich so richtig beschrieben wird. also und- un wenn gl- so was beschrieben wird dann immer wie sie sich ausziehen also es ist immer dieses ja dieses Aufbruchsartige ja, sie sind immer so irgendwie grad in- in- auf'm Sprung ja, sin ja au heimatlos ja letztlich.
- 35 I ja
L aber aber nich heimatlos im Sinn von- von Exil, sondern per se (-)
I vielleicht ist beziehungslos auch nicht so das richtige Wort sondern eher auch so gefühllos.
L ja
- 40 I so Sie haben ja auch gesagt Sie hatten eigentlich am Schluss gar nicht so 'n Gefühl was ist das für einer ne? und das lässt des auch. über des ge- Begräbnis- die Begräbnisszene hatten wir ja ähm gesprochen wo Sie so sagten ja Sie kennen des

- von früheren Städten ne wenn man mal auf so 'n Friedhof geht ähm das war so lustig bei der Szene kam mir so 'n Bild ich musste da an so 'n- an Fernsehkrimis ja irgend- in jedem Derrick kommt der Mörder irgendwie zur Beerdigung ((lacht)) und guckt so hinterm Baum und da hinter dem Grabstein also des war so 'n Bild des kam mir ganz präsent da.
- 1 (S.8) L mhm also au 'n Filmbild.
- 5 I ja
L mhm?
I mhm ich fand das auch sehr- eigentlich so sehr schön wie er auf einmal Berührung gekriegt hat zu einer Person die er gar nicht kannte die dann für ihn auf einmal zur Person geworden is auf- durch diesen Grabstein *ne wo er* stand
- 10 L *mhm mhm* und bis hin zu dem Slapstickhaften dass der- der Ehemann ja glaub ich fast ins Grab fällt oder irgend so was ja,
I hm, ja ja ((lacht)) (--) dann hatten Sie die Szene beim König erwähnt, ähm (---) wieso hat das ne Bedeutung? oder schreiben Sie dem 'ne Bedeutung zu? für sich
L ja ich hab mir dieses äh von dieser Szene viel erwartet.
- 15 I mhm, also so wie diese Dolmetscherszene
L so wie diese Dolmetscherszene, und dann hab ich mich immer- Sie sehn auch ne ganze Reihe von Büchern über Könige ich hab mich immer sehr für Könige interessiert, schon seit schon meiner Kindheit und deshalb ist mir dieser spanische König da sehr- sehr präsent au aus Filmen und aus- aus- aus Zeitungsartikeln und so ja, und deshalb hat mich des schon interessiert wie- wie beschreibt er des jetzt ja, und ich war dann enttäuscht wie- wie bläss des eigentlich bleibt und ich war au en- weil ich find- ich war au enttäuscht weil in der Szene au wieder des vorkommt dass- dass Dinge einfach ähm mit Bedeutung aufgeladen werden aber dann so hängen bleiben. also zum Beispiel diese- diese Sache mit dem- dass er da im
- 20 Nachbarzimmer ((klatscht mit der Hand)) so mit so 'nem Fußballding und flippert und so und dann au diese Sache mit den Pflastern ja, er beschreibt immer wieder dieser König hat da Pflaster an den Fingern un- un- am Schluss fragt er ihn glaub ich wie- wie- wie kommt des und der sagt ja nur ja wenn ihr das wüsstet oder so ja, also des is *so*
- 25 I *alles* offen
L des is so alles offen un un un es hat au- obwohl zum Beispiel diese Zitate ja dauernd wieder kommen und- un wahnsinnig auf- auf Leitmotiven eigentlich rumgritten wird ja, bleiben diese Dinge dann einfach so- so offen hängen ja, und des find ich- fand- find ich au in der Konstruktion schwach. auf der einen Seite ist die- sind andere Motive wirklich bis zum- bis zum Erbrechen perseveriert und- und manches bleibt dann einfach da- da wird dann Interesse geweckt un und es bleibt so hängen.
- 35 I mhm (-) zwei Fragen fangn wir mal mit der zweiten an weil die jetzt näher ist was- welche Dinge würden Sie sagen werden so bis zum Erbrechen perseveriert?
- 40 L ja also zum Beispiel dieses Titelmotiv, ja also des kommt ja ganz schlimm oft vor also am am Ende is es fast unerträglich ja auf den letzten zwanzig Seiten besteht jeder zweite Satz wieder aus- aus Teilen dieses Motivs, zum Teil äh passt es dann

- überhaupt nicht mehr hin en anderes Motiv des au dauernd äh kommt- vorkommt ist dieser Falstaff ja also der au- au bei- in der Königszene kommt des ja mit dem
- 1 Film dann diese äh- diese Formulierungen die er offenbar sehr liebt und es gibt
(S.9) jetzt 'n neues Buch in Spanien zumindest von ihm des hat dann au den Titel auf dem schwarzen Rücken der Zeit ja (-) des is ja au 'n Zitat des dauernd kommt (-) ja äh (-) eben diese Zitate. des- des des fand ich des was- was er dauernd und dann
- 5 aber au manche Dinge wie zum Beispiel dieses- dieses Kleiderober- des gerippte Oberteil äh der- der- des- erst die Marta trägt des er dann an der- an der Schwester die er aber da zu dem Zeitpunkt nicht als Schwester kennt an dem Fenster sieht und dann kauft sie sich's im Laden und dann kommt's glaub ich noch mal irgendwo vor ja also ((ausatmen)) (-) des fand ich etwas mühsam.
- 10 I mhm. die zweite Frage war woher kommt Ihre Vorliebe für Könige? oder woher dies Interesse?
- L des kommt von von meiner Großmutter eigentlich die die natürlich noch- die isch 1891 geboren, ist noch in der Monarchie aufgewachsen, hat sich immer sehr dafür interessiert, hat mir immer Geschichten von Königen und quasi von- von den
- 15 hiesigen vom württembergischen König und vom Kaiser und so erzählt, dann hat sie mir ich- ich les seit ich zehn Jahre alt bin wöchentlich die Frau im Spiegel weil die- die hab ich mit meiner Großmutter erscht glesen und ich les es eigentlich bis heut weil's mich interessiert und ähm warum des so is (--)
wahrscheinlich weil's so 'n- so 'n äh- so 'n Zwischending also einerseits Personen sind die 'ne Geschichte
- 20 haben, die durch 'ne Geschichte au rausgehoben sind und auf der andern Seite weil sie Identifikationsmöglichkeiten bieten. ja also ich wollt als Kind immer die Königin von England sein und hab das dann au gspielt mit 'nem Hut auf und 'ner Handtasche und mei Schwester musste vor mir en Hofknicks machen und solche Dinge ja also und deshalb au die- dies Interesse an der Szene.
- 25 I ((lacht)) ja. als nächstes kam ja diese Mittagssensszenen die haben Sie erwähnt so diese filmischen Beziehungen und des is so ähm und die sind mir nicht so ganz klar
- L also des da ging's mir ähnlich wie ihnen wohl bei der Friedhofsszene äh da sieht mer- da beschreibt er ja wie sie in dem Restau- äh in dem Cafe oder Restaurant
- 30 sitzten des hab ich mir so französisch vorgestellt mit so 'ner Markise vorher- vorvornedran wie diese Restaurants in Paris und dann kommt ja wie er rausguckt und wie's dann regnet und wie die Pas- äh Passanten dann die Zeitungen drüberhalten und die Schirme aufspannen also ich find so wie's beschrieben is isses wie im Film, und au wie er die -die anderen er nimmt ja au so 'ne Beobachterposition ein.
- 35 bei diesem Essen e- er beobachtet ja was die andern sagen wie die miteinander sprechen äh wie der- wie dieser Vater dann die- da die Vorwürfe macht an den Schwiegersohn dass er nicht da war und so und wie- wie ihm dann immer mehr klar wird die- die- die haben dem verheimlicht dass da 'ne andere Frau bei seiner Tochter war und au ich find aus dieser Beobachterposition und des isch
- 40 wahrscheinlich ähnlich wie bei der Friedhofsszene entsteht der Eindruck des Films. mer guckt quasi durch die- durch die Augen des Erzählers auf die andern und dann wird's zum Film. (--)

- I mhm. also dadurch dass er nicht quasi drinnen *ist selber*
- L *er ist nicht* beteiligt wie jetzt zum Beispiel in der Königsszene wo er- wo er oder
1 bei der -oder mit der Prostituierten wo er selber äh agiert sondern dort und äh
(S.10) auf'm Friedhof äh is er quasi- is er außen vor.
- I mhm (-) kennen Sie das von sich auch so 'ne Position?
- L ja.
- 5 I *können Sie da ne Situation schild-*
- L *also zum Beispiel in* äh des hat- ah hab ich des jetzt so sehr mit- mit- mit äh mit
der Szene wahrscheinlich assoziiert wenn ich in 'ner fremden Stadt bin und allein
dorthin reise ohne jemand der mich begleitet dann äh empfind ich des so also
wenn ich in Paris in 'nem- in 'nem Bistro sitze dann beobacht ich die Leut ich
10 versteh au manches von dem was sie sagen aber nich alles und denk mir quasi
Geschichten aus un- und dann is des für mich äh so 'ne Filmposition.
- I mhm. (--) mhm haben Sie noch andere Szenen wo Sie so was kennen?
- L wo ich's persönlich kenn. (---) eigentlich vor allem äh (-) wenn ich in 'ner- in 'ner
15 Menge von Leuten bin mit denen ich eigentlich nix zu tun hab also Restaurant
oder Cafe in 'ner fremden Stadt Theaterpause in 'ner fremd- also ich bin sehr
häufig in Wien geh da au oft in's Theater und kenn da meistens niemand und äh
dann in der Theaterpause so die Leute zu beobachten dann des- des isch au so 'ne
Szene.
- I mhm. mhm (--) jetzt kam als nächstes noch mal diese Celia Victoria Szene da
20 hatten Sie ja schon drüber geredet ne dass des so- dass es für Sie auch sehr
Konstruiertes hatte (-) ähm (--) fällt Ihnen da noch so hm was ein warum äh Bilder
Bedeutungen
- L also am am ehesten fällt mir eigentlich des Ambiente ein dass sie da- (-) da
beschreibt er ja im Vergleich zu andern Teilen des Buches ähm sehr intensiv die
25 Straßen. ja also er nennt die Straßen mit Namen un- und sagt au des isch die Straße
wo die Botschaften sind und da sind die großen Bäume und de- und denn spielt
des bei Nacht also da- des konnt ich mir ganz gut die- die- die- die Umst- des- die
also die- diese ja des Stadtbild vorstellen wie des da is. ja also so 'ne vor-
vornehme Gegend mit Botschaften und da wohnen wenig Leute groß- hohe Bäume
30 große Gärten 'n Wachhäuschen des wird ja au beschrieben wo der- wo der Portier
dann dann sitzt und ähm des ist mir noch mehr eher in Erinnerung äh von dem was
die da mitnander reden ist mir komischerweise wenig kaum mehr was in
Erinnerung
- I mhm, (-) mhm.
- L also höchstens noch des ähm (--) weiß ich jetzt gar nicht mehr ähm irgend so 'n- so
35 'n kurzen Rock an wo er dann sagt ja der ist dann zerknautscht und so und dann
am Schluss gehn sie dann auf den Rücksitz ja aber also die Szene is bis auf dieses-
äh dieses Umfeld ist die Szene für mich eigentlich nicht arg in Erinnerung
geblieben.
- I mhm, (-) und dann kam ja diese Verfolgung der Luisa, die fanden Sie ja sehr
40 gekonnt ne also diese ähm kennen Sie des auch dass Sie so ähm meinetwegen in
'ner fremden Stadt oder in G. durch 'n Geschäft gehen man sieht jemanden von

- außen?
- 1 L ja, also äh (-) ha zum Beispiel dieses dass da- wie die- des hab ich schon öfter
 (S.11) beobachtet so oft au halb bewusst ja dass- dass- dass jemand da so kleine Tüten da
 1 stehen lässt und dann geht er in die Kabine und dann hat des ja au so 'ne
 Stummfilm- äh ha so 'n Stummfilmaspekt ja weil mer ja net hört was- was die
 5 reden und trotzdem sieht mer des alles. also des fand ich wirklich sehr- sehr
 gekonnt beschrieben. ich hab- kenn au des dass dass mer- äh dass ich Leute die ich
kenne plötzlich in 'nem Geschäft seh. ja, un- un- und ich- ich wart dann zum
 Beispiel auf die und denk au ja ((klatscht in die Hände)) des is- des is die Freundin
 un- un die wenn die jetzt glei rauskommt könn' mer vielleicht- könn' mer en
 Kaffee trinken oder so oder oder dass ich ähm dann erst erst versuch aus der
 Situation zu erschließen ob die jetzt wohl überhaupt Lust hat äh was zu machen
 10 oder ob sie beispielsweise mit jemand drin ist mit- mit dem sie vielleicht sogar
 nicht gsehn werden will oder so ja, ja also sich dann quasi so 'ne 'ne Situation zu e-
 zu erschließen ja aus- aus Beobachtung. und des macht er ja in die in dieser- in
 dieser Szene
- I mhm (---) dann haben Sie noch zum Schluss das Ende erwähnt, ähm was ja so auf
 der einen Seite dass sie- also so diese ihre Geschichte quasi dass sie diese
 Schwangerschaft vortäuscht und auch die Abtreibung vortäuscht und dann nachher
 15 bis hin zu dem Tod von ihr dann äh quasi dieses reflexhafte Aufspringen da aus
 dem Bus ne, äh kamen da noch Bilder so zu dem Ende
- L (-) ja gut es kamen kamen Erinnerungen an ((husten)) also ich war schon 'n paar-
 'n- öfter in London und fahr jetzt erscht in vierzehn Tagen wieder hin ähm dieses
 20 äh- des hat mich denn schon er- hab mich schon erinnert wie des is wenn mer da in
 so 'n- so 'm Doppeldeckerbus oben sitzt ja, ja also des äh und dass mer da ja quasi
 wie über ü- also so quasi über- über allem is und au zum Beispiel der Busfahrer
 kriegt des ja alles gar nicht mit was da is also des kann ich mir gut vorstellen dass
 mer da jemand versucht- versuchen kann zu erwürgen ja,
- I na ja 'n gutes Krimi-Setting ne ((lacht))
- 25 L ja 'n gutes Krimi-Setting so ja. (-) während des mit der Klinik also die Idee is nicht
schlecht aber sie is au konstruiert. (-) also des könnt ich mir zum Beispiel wenn
 ich mich in die Situation dieser Eva versuch zu versetzen könnt ich mir nicht
 vorstellen dass ich 'ne Abtreibung auf die Weise vortäuschen würde dass der Mann
 dann auch noch mitfährt. (-) denn die- die Wahrscheinlichkeit dass dass des äh
 30 entlarvt wird ist ja ((gedehnt)) riesengroß. (--) also des is ja fast von von 'ner
 Summe von Zufällen abhängig dass des net- also dass also die Idee (-) ich fand
 ehrlich gsagt des is- is 'ne Männeridee.
- I mhm, kann gut sein ne ((Leserin lacht)) dass es 'ne Frau letztendlich raffinierter
 machen würde *((lacht))*
- 35 L *also ich glaub 'ne* Frau die des beschrieben hätte- hätt des au anders
 beschrieben. also grade diese Geschichte der Eva.
- I mhm, wie hätten- wie hätten Sie des beschrieben?
- L (---) ähm (--) sie hätte wahrscheinlich des net so dicht aufeinander folgen lassen
 diese- diese- diese Vortäuschung der Schwangerschaft und sozusagen am nächsten

- 40 Tag setzen mer sich au- in's Flugzeug und und täuscht die Abtreibung vor. ja, sie hätte (--) na ja sie hätte des wahrscheinlich au net unbedingt en Mann erzählen lassen und wenn dann hätte sie ihn mehr erzählen lassen wie die zum Beispiel ihm- ihm gsagt hat sie sei schwanger. ja, also äh net so dieses Hoppla-Hopp-Verfahren.((hustet)) (--)
- 1 I also Sie hätte der Person mehr Raum *eigentlich gegeben.*
 (S.12) L *ja ja. ja ja.*und au der Geschichte äh der Person und au der- dem Prozess ja also zum Beispiel is es ja überhaupt net klar dass- dass wenn mer 'ne Schwangerschaft vortäuscht dass mer dann glei au 'ne Abtreibung vortäuschen muss. ja,
- 5 I ja, aber es ging ihr ja glaub ich drum durch diese- quasi des was sie eigentlich ihren Bedürfnis- äh sie wollte ja nicht unbedingt abtreiben ne, aber sie wollte diesen Mann nicht verlieren ne,
 L weil sie *sie täuscht des*
 I *so hab ich's verstanden.*
- 10 L also ich hab's so verstanden dass sie dass sie die Sch- wohl die Schwang- Schwang- also des des hab ich aus der Geschichte geschlossen dass sie wahrscheinlich die Schwangerschaft vorgetäuscht hat um- um zu- zu- zu testen was ist mit ihm überhaupt. wie reagiert er drauf.(-) und dann hat so wie er die Geschichte schildert hat er wahrscheinlich so reagiert dass er dann sagt de- äh hier sind hm tausend was is- was ist das spanische Geld ich weiß net
- 15 I Peseten
 L Peseten ((lacht)) äh oder wie viel mer dann braucht geh abtreiben ja, und dann war sie quasi in 'ne- in 'ner- in 'ner Zwickmühle und dann musste sie ja die Abtreibung au noch vortäuschen.(-) also ich hab des so verstanden dass es ihr net drum ging
- 20 äh die Abtreibung vorzutäuschen sondern ihn zu testen in in dem sie die Schwangerschaft vortäuscht.
 I mhm, ich hab's anders verstanden ich hab- ich hab's so verstanden dass sie so quasi durch diese Gnade dass sie abtreibt ihn bindet.
 L ja aber des hab *ich als zweite*
- 25 I *und dazu hat sie die Schwangerschaft gebraucht.*
 L des hab ich als zweites ähm also als als zweiten Schritt empfunden ja,
 I mhm, ja is interessant wenn man's *unterschiedlich sehen kann* ((lacht))
 L *((lacht))*
- I ja dann wär jetzt eigentlich noch mal so im im Gesamt wir haben jetzt 'ne Menge drüber geredet gibt's noch irgendwas was Ihnen so kommt?
- 30 L (----) also wie gesagt spontan äh die- die Sachen die ich gschildert hab und dann diese immer wieder auftretenden Zitate und ich hab au 'n paar Stellen angstrichen wo ich mich gfragt hab is des jetzt 'n Zitat oder oder ist des sein- oder ist des O-Ton. ja, also ich- ich find des vermischt sich dann äh so sehr und dann würd's mich
- 35 noch interessieren des wissen Sie wahrscheinlich äh dieses- diese Widmung äh für Mercedes Lopez-Ballesteros, die den Satz über Bakio von mir gehört und mir diese Zeilen aufgehoben hat. was ist der Satz über Bakio.
 I weiß ich nicht
 L schade ((klopft auf den Tisch)) ((lacht))

- 40 I weiß ich nicht ((lacht))
 L de- des kommt wahrscheinlich au irgendwo in diesem Buch als als verkapptes Zitat vor.
 I kann gut sein ja, das kann gut sein.
 L (((/))) ((ah so gut)) jetzt bin ich aber enttäuscht jetzt hab ich gedacht Sie wüßten
 1 des.
 (S.13) I ((lacht)) ich weiß es nicht nee

2.3.3.2 Befragte Textstellen

- 1 I ähm gut, dann würd ich's jetzt so machen dass ich mal kurz 'n Blick reinwerfe,
 (S.1) und ich glaub ich spul nach vorne dann hab'n wer die Rückseite noch frei
 (Bandwechsel) würd ich Ihnen 'n paar *Textstellen* noch mal die Sie
 unterstrichen haben
 L *mhm* ja
 5 I noch mal vorlesen, und Sie hören sie sich einfach noch mal an, das kann sein dass
 ich hin und wieder mal kurz den Kontext sag in der die vorkommt und ich werd
 auch immer die Seitenzahl dazunennen weil wir dann *es einfacher haben*
 L *ja ja mhm mhm*
 I vom Band her zu rekonstruieren welche Textstelle des war, und Sie hören sich
 10 einfach nur mal an, und ähm (--) ja. (----) und zwar die Erste, ist ziemlich am
 Anfang, auf der Seite acht ist des, ähm (--) also da macht er sich ähm Gedanken
 über die erste Nacht mit jemandem. ne, und da haben Sie unterstrichen, Sie hören
 sich's einfach mal an, also **in der ersten Nacht, der ein Anschein des
 15 Unvorhergesehenen anhaftet oder die scheinbar unbeabsichtigt ist, damit
 man die Scham ausklammern, später das Gefühl der Unvermeidbarkeit
 haben und so eine mögliche Schuld von sich weisen kann; die Menschen
 glauben an Vorherbestimmung und an ein Eingreifen des Schicksals, wann
 es ihnen passt.** wenn Sie des jetzt noch mal hören kommt Ihnen da noch? was
 kommt Ihnen da. was geht Ihnen durch den Kopf.
 20 L ähm da kommt mir n- natürlich schon von au- im Kontext mit dem was vorher
 war. mit diesem- mit diesen Todesmöglichkeiten und mit dem albernen und dem
 zufälligen Tod hab ich mich schon an der Stelle schon gfragt was glaubt der
 eigentlich an Vorsehung oder glaubt er dass dass ir- irgendwie alles en Sinn hat
 und da- dann hat mich des eben interessiert wie er des zusammenbringt dass mer
 25 ähm dass des 'ner Schuldabwehr dient äh dass mer an- an manchen Punkten
 glaubt es es- es- es ist vorherbestimmt und an andern nicht. also dass mer zum
 Beispiel ähm bei- bei was- was mer sehr wohl äh vorhersieht nämlich die erste
 Nacht mit jemand des mer will dass mer dem was Unvorhergesehenes verleiht
 damit mer sozusagen nicht verantwortlich dafür gemacht werden kann un und
 30 dann nachher äh quasi äh dem Ganzen en- en ähm 'ne 'ne Vorherbestimmung
 unterschiebt damit mer net schuldig gesprochen werden kann. ja und des- des äh
 hab ich deshalb unterstrichen weil ich da an der Stelle dachte aha, des is jetzt
 seine Position zu dem. zu zu dem zu dem Problem Vorsehung.

- I mhm. is es en Gedanke der Ihnen fremd is? oder den Sie auch kennen.
- 35 L dieses äh wahlweise von
- I ja so dieses Zuschreiben also Sie haben ja gesagt er versucht sich irgendwie so von der Verantwortung zu befreien indem er *des Ganze*
- 1 L *nee des is mir* völlig fremd. also äh ich bin- ich bin eigentlich sehr christlich
(S.2) gläubig und glaub eigentlich an Vorsehung. und zwar immer. ja und unabhängig davon ob- ob- ob äh- äh des jetzt mir in den Kram passt oder nicht ja, und deshalb ist dieses ähm dieses Spielen damit quasi um- um- um sich selber
- 5 schadlos zu halten ist 'ne Position die mir fremd ist.
- I mhm mhm
- L aber ich fand sie- ich- ich fand sie fü- von von ihm aus gsehen interessant ja, weil sie- weil sie für mich dann au im Nachhinein einiges seiner Erzähl- oder seiner- seiner des- da- der Position dieses Victors in der Handlung erklärt.
- 10 I mhm. als Sie des jetzt noch mal gehört haben kamen Ihnen da so die Gedanken Sie hätten- die Sie jetzt erzählt haben die- Sie erzählen Sie ja jetzt wenn Sie's jetzt noch mal hören ne war denn das so in etwa des was Ihnen *auch kam als sie's gelesen haben?*
- L *ja (-) ja* (-) ja
- 15 I mhm es war im Grunde genommen für Sie so 'ne ähm ne Positionierung dieser Figur
- L ja
- I mhm gut.(-) ähm (---) 'n bisschen weiter auf der Seite 40 ähm (--) da geht's drum also Marta ist noch nicht gestorben er is noch in der Wohnung, und des Fernseh des läuft und er macht sich eben so Gedanken drüber auch ähm im Fer- also während man stirbt dass da das Fernsehen läuft 'n alter Film mit dem MacMurray und jetzt unterstreichen Sie **Ich kann nicht aufhören, zu existieren, solange all die anderen Dinge und die Menschen hier bleiben und am Leben bleiben und auf dem Bildschirm eine andere Geschichte ihren Lauf nimmt.**
- 20 L ja da ging's mir weniger um die Geschichte auf'm Bildschirm äh als- als des fand ich- ich weiß net ob des vorher schon kommt mit den Gegenständen die- die net wo- die ihren Sinn verlieren wenn sie nicht mehr da ist oder ob des danach kommt und sich da in dem Satz ankündigt des war- war für mich eigentlich der- der- der Ausgangspunkt dass quasi ähm wenn- wenn die- die- die Menschen hier
- 30 noch sind und die Gegenstände sind und ich sterbe dann- dann verlieren die ihren Konnex zu mir. also des war des- des- de-des Interessante an dem Satz nicht des mit dem- mit dem Bildschirm.
- I mhm (---) mhm 'n Gedanke der neu war für Sie?
- L ne. also ich hab net- des kann ich an mein- aus meiner Kindheit erinnern dass ich
- 35 mich immer wieder überlegt hab wie wird des sein wenn ich jetzt nicht mehr da bin. ist des dann alles noch genauso.
- I mhm (-) und hier eben so diese Ver- eigentlich so das Fassungslose ne, also diese Fassungslosigkeit (--) dann weiter (----) auf Seite 51 ähm (--) da betrachtet er die Marta. ich les da mal den ganzen Satz sag Ihnen aber ab wann sie unterstrichen
- 40 haben ja? **Ich betrachtete Marta jetzt von meiner Warte herab, von der**

1 **Warte eines Menschen, der steht und einen Liegenden betrachtet, ich sah**
 ihre gerundeten, festen Gesäßbacken, die aus ihrem Höschen
 hervorschauten, denn der hochgerutschte Rock und die gekrümmte Haltung
 gaben den Blick auf all dies frei, außer auf ihre Brust, die ihre Arme nach
 5 **wie vor bedeckten, jetzt unterstreichen Sie ein Überbleibsel, ja eine leere Hülle**
 (S.3) **jetzt, etwas, das man nicht länger aufhebt, sondern wegwirft- einäschert,**
beerdigt-, wie so viele mit einemmal unbrauchbar gewordene Gegenstände,
die ihr gehört haben, wie das, was in den Müll wandert, weil es sich weiter
 5 **verändert und nicht aufzuhalten ist und zu verwesen beginnt**
 L ja des war eben der Gedanke der- der aus meinem Beruf kommt äh erstens Mal
 des man betrachtet den liegenden Toten und der- der ja manchmal dann schon in
 Verwesung übergegangen ist und- und hier wird er in Beziehung gsetzt und des
 fand ich interessant, mit den Gegenständen die er zurück glassen hat die eben
 10 genauso verwesen wie er selber. deshalb hab ich des unterstrichen.
 I mhm mhm
 L weil mir der Gedanke noch nie so gekommen war dass des was- was sozusagen
 von den Menschen übrigbleibt genauso 'ne Hülle ist wie wie seine Gegenstände.
 also des genau parallel zu setzten des fand ich- fand -des hat mer gut gefallen.
 15 I mhm (Pause 21 sec.) ähm (----) 'n bisschen weiter, da haben Sie im Verlauf einer
 Passage mehrere Stellen unterstrichen, ähm des is auf Seite 76, ähm er is immer
 noch in der Wohnung und es geht auch so wieder um diese ähm- diese Gedanken
 diese Reflexionen so was eigentlich von 'nem Menschen übrigbleibt ne und am
 Anfang haben Sie unterstrichen **wie wenig bleibt am Ende von jedem einzelnen**
 20 **Menschen, von wie wenig hat man Ahnung, und von diesem Wenigen, das**
bleibt, wird so vieles verschwiegen, und von dem, was nicht verschwiegen
wird, bleibt später nur ein winziger Teil in Erinnerung und nur für kurze
Zeit, jetzt is 'n Absatz nicht unterstrichen das Gedächtnis des einzelnen läßt
 25 **sich nicht übertragen und würde auch den nicht interessieren, der es**
erhalten soll, weil er sein eigenes hat und es gestaltet. Die ganze Zeit ist
unnütz, nicht nur die des Kleinen, oder die ganze ist wie seine, jetzt kommt
 unterstrichen **was auch immer in der Zeit geschieht, was begeistert oder**
schmerzt macht sich nur einen kurzen Augenblick bemerkbar, danach
verliert es sich und wird ganz glatt und rutschig wie festgetretener Schnee
 30 L ja des is ja au so 'n- so 'n- so 'n Motiv des- des immer wieder kommt und des hat
 mich deshalb interessiert weil von der Marta erfährt mer ja gar nichts. ja also von
 ihr selber. sie is ja als sie in die in die Geschichte quasi eintritt ist sie schon fast
 tot. sie sagt ja au wirklich an- selber sagt sie ja nur noch es is ihr nicht gut und
 dann kurz bevor sie stirbt äh ja sie sagt glaub ich mer- mer soll den Mann nich
 35 anrufen und dann oh Gott der Kleine des is des einzige was sie ja von sich gibt in
 dieser Sze- in dieser Geschichte. und äh was mich dann interessiert hat an dem
 ersten Kapitel ist ähm wie viel hat des wie er sie wahrnimmt oder wie er sich an
 sie erinnert oder wie er über ihre Gegenstände reflektiert eigentlich überhaupt mit
 ihr zu tun ist er nicht auch so einer dieser Gegenstände die die jetzt quasi sinnlos
 40 zurückbleiben weil sie ja- weil sie stirbt. und ich find des wird in der Passage

- thematisiert dass dass erstens Mal deshalb hab ich's au unterstrichen dass- dass äh vieles- also ganz wenig überhaupt nur erinnert wird, und- und dann au äh dass des nur für 'n Moment erinnert wird und dann wie- wie fest- festgetretener Schnee seine Konturen verliert. des fand ich an- an dem an -dem an dem- äh an
- 1
(S.4) der Passage interessant und die Parallelpassage dazu ist denk ich dieses mit dem schwarzen Rücken der Zeit oder so wo er- das wird ja dann mit dem- mit de- mit dem Kleinen zusammen beschrieben oder mit dem au- au mit- au mit dem Kleinen dann beschrieben dass er quasi obwohl der ihn überhaupt nicht kennt
- 5 einer der wichtigsten Menschen für sein künftiges Leben is einfach nur deshalb weil er zufällig in dieser Nacht als sein bisheriges Leben- des bisherige Leben des Kindes eben endete dabei war. ja da war *sozusagen auf dem*
- I *des kommt auch unmittelbar da*
- L des kommt unmittelbar danach des gehört find ich au die Bilder gehören irgendwie
- 10 zusammen des mit dem festgetretenen Schnee und dem schwarzen Rücken der Zeit also eigentlich Bilder die wie so 'n Haiku sind ja oder wie so 'ne japanische äh Tuschezeichnung.
- I mhm mhm würden Sie sagen dass des was mit Ihnen zu tun hat dass Sie des angestrichen haben?
- 15 L (--) ha es muss wohl weil- weil sonst hätt's mich- hätt's mich nicht angesprochen.
I haben Sie Ideen?
- L (----) ja die ähm ich hab die Idee dass ähm des nicht nur für also des was da beschrieben wird nicht nur für die Leute gelten könnte die mein Leben von außen betrachten sondern auch für mich selber wie ich mein Leben betrachte. also au
- 20 die äh die Erinnerung wie ich mich an was erinnere is was anderes wie ich's in dem Moment erlebe. und und des was des Verbindende ja des ähm des isch glaub ich diese- diese ähm lesen Sie's noch mal des eine mit dem mit dem kurzen Moment oder so? (-) des isch irgendwas mit so'm äh äh
- I **was auch immer in der Zeit geschieht**, meinen Sie das?
- 25 L ja ich glaub
I ähm **was begeistert oder schmerzt macht sich nur einen kurzen Augenblick bemerkbar, *danach***
- L *ja genau des mein ich ja*
- I **verliert es sich und wird ganz glatt und rutschig wie festgetretener Schnee.**
- 30 L ja und ich glau des- des dass des au für mich- also jedenfalls in- würd ich des für mich als gültig empfinden was die Erinnerung an- an an mein eigenes Leben angeht.
- I mhm. (---) gucken wir mal nehmen wir noch vielleicht von hinten was, ganz kurz so was glaub ich (----) ne nehmen wir mal was anderes ähm (--) das ist weiter
- 35 hinten ich muss nur grad gucken in welchem Zusammenhang (----) das ist die Essensszene (---) wo er mit der Familie beim Essen sitzt (----) und wo's so zu dieser Auseinandersetzung zwischen dem Eduardo und dem Dean ko- äh und also dem *Dean*
- L *und dem Schwiegervater*
- 40 I und dem Schwiegervater kommt ne? und jetzt unterstreichen Sie, ähm (---) **es ist**

unmöglich, Erinnerungen nicht auf die Zukunft zu projizieren und auf sie zu bauen, sie also nicht nur unter >Haben< als Verlust zu verbuchen, sondern auch unter >Soll< wie Außenstände

- 1 (S.5) L (----) ja des hat mich ((lacht)) einfach interessiert ähm diese- dieses Bild des- des
äh des- des Kontos (--) und zwar au deshalb weil äh da quasi Haben mit
Vergangenheit und- und- und- und- und Soll mit- mit Zukunft äh verbunden wird.
des muss- is ja ne- eigentlich net notwendigerweise so
I nöh.
- 5 L also es könnte ja au äh z- ah zum Beispiel des Soll könnte ja au mit
Vergangenheit verbunden sein also als ungelöste- als ungelöste Erwartungen an
die Vergangenheit oder- oder als- als- als- als ähm als Offengebliebenes oder so
was ja, und ich fand des interessant des Soll mit Zukunft gleich zusetzten nämlich
ähm also mit- mit –mit- mit Chance oder oder mit- mit Erwartungen ja und mir
10 war nicht ganz klar ist das jetzt 'n schiefes Bild, ((hustet)) oder oder ist des 'n- 'n-
'n eigentlich sehr- sehr gut durchdachtes Bild weil's- weil's net auf den ersten
Moment passt und deshalb hab ich's unterstrichen
I es war für Sie ja irgendwie hat's was Verstörendes. ne?
L verstörend ähm ich würd sagen es is als als Vergleichsbild haarscharf daneben.
15 I wie würden Sie's da bezeichnen?
L also ich würd äh Soll und Haben nicht mit den Kategorien Vergangenheit und
Zukunft zusammenbringen
I *und Zukunft* mhm ah ja.
L und des is des was ich mit haarscharf daneben meine. ja also des kann sein dass
20 des- dass des 'n missglücktes Bild ist ich bin mir da nicht sicher an der Stelle es
könnte 'n missglücktes Bild sein es könnte aber auch äh sagen wir wenn mer
mehr drüber nachdenkt äh 'n- 'n- 'n ganz ganz posit- also 'n ganz- ganz geglücktes
Bild dass mer irgendwie zu sagen des Soll eben net als- als Schulden aus der
Vergangenheit empfunden wird sondern als Option auf die Zukunft.
- 25 I mhm (--) auf der gleichen Seite da auf 250 da kommen sie grad der Satz geht
noch 'n bisschen weiter und da unterstreichen Sie dann **wenn man die
Gewissheit hätte, dass man zum letztenmal mit jemandem geschlafen hat,
würde man seinem Bewusstsein und seinem Erinnerungsvermögen ein Ende
bereiten und sich umbringen**
- 30 L (-) ja ich glaub des geht da nachher au noch weiter dass mer- dass m- oder kommt
des an 'ner andern Stelle noch dass ähm- dass wenn des so wäre wenn mer des
wüsste dann würde mer immer versuchen dass mer noch mal mit einem schläft.
einfach damit's net des letzte Mal is. des is glaub ich dann die Fortsetzung des
hab i dann nimmer unterstrichen weil's mer- weil's mer dann au zu lang war ähm
35 des is 'n Gedanke den ich mir äh- für mich gut- gut- gut den ich für mich gut
nachvollziehen kann ich glaub dass es unerträglich wäre wenn mer wüsste dass
mer also jetzt net speziell des mit dem nur des mit jemand schlafen sondern
überhaupt wenn mer- wenn mer wüsste dass mer jetzt was zum letzten Mal
gemacht hat. also diesen Gedanken halt ich für (-) für ganz schwierig. also ich
40 glaub dass des 'n unerträgliches Gefühl is. (-) also zum letzten Mal sozusagen

- unter- unter dem Aspekt dass mer dann tot sein wird. also nicht zum letzten Mal weil mer- weil mer jetzt irgendwie wegfährt oder ich- ich hab jetzt im Urlaub zum letzten Mal in dem Restaurant gegessen und wahrscheinlich komm ich nicht mehr wieder her sondern wirklich also Henkersmahlzeit. ja, zu wissen jetzt isst mer zum allerletzten Mal was und dann ist unwider-widerruflich aus. also stell ich mich- stell ich mir für mich sehr schwierig vor.
- 1 (S.6) I mhm (-) gut jetzt nehmen wir noch eine Stelle und dann hören wir damit auf, (--)
5 da unterstreichen Sie es **war ebenfalls ein Golf, ein roter, anscheinend sind wir Golffahrer die einsamsten aller Nachtschwärmer.**
- L *ja ja* ja weil ich 'n roten Golf hab, ist ja klar ((lacht))
I ach so sie des wusst ich nich ne des wusst ich nicht ((lacht)) würden sie sagen der Satz trifft?
- 10 L nee weil ich überhaupt kein- kein Nachtschwärmer bin ((lacht)) schon gar nicht mit dem roten Golf wenn dann zu Fuß und äh au Nachtschwärmer äh des fällt mit jetzt ersch auf wenn mer den Satz laut liest en Nachtschwärmer ist für mich jemand der zu- der zu Fuss unterwegs is. un- und nicht m- also net- net des würd ich anders nennen aber- aber net Nachtschwärmer weil des äh Aus- der- der
- 15 Ausdruck Schwärmen also Rumflanieren für mich beinhaltet und net Autofahren
I mhm (-) gut des war nur der Satz des hat mich jetzt einfach ((lacht)) interessiert
L na ja klar
I ähm (----) dann werd ich mal gucken welches ich nehme (---)
L khm mer können au boide nehmen
- 20 I gut wenn's für Sie *okay is*
L *mir macht's nichts aus*
I dann nehm' mer auf drei- Seite 374 da geht es ähm über Erinnerungen an Tote. (-
-) und zwar (--)
L mhm
- 25 I und da unterstreichen Sie also er reflektiert noch mal so über Tote so er fasst die Erinnerung und dass- dass man ihn so in Ehren gehalten hat und in dem Zusammenhang unterstreichen Sie **der Tote nahm tatsächlich etwas vom Leben seiner Liebsten mit, und deshalb waren beide Zustände, Tod und Leben, nicht so voneinander getrennt, sie waren miteinander verflochten, und deshalb hatte man weniger Angst.**
- 30 L ja wobei's mir in dem äh in dem Satz und vor allem auch dieses- ähm dass der Tote was von dem Leben des andern mitnimmt. des isch was- was mir sehr vertraut ist und was ich mir au gut vorstellen kann weil ähm des wird ja äh- des is ja ähnlich wie mit diesen Gegenständen die zurückbleiben äh 'n Stück weit denk
- 35 ich verliert mer wenn 'n anderer mit dem man sehr verbunden war stirbt verliert mer was den- wie- in Bezug auf ihn 'ne gewisse äh Konnotation. also me- mer verliert dann ja au 'n Teil des eigenen Zusammenhangs. was diesen andern Menschen angeht, und des nimmt der mit und- und durch diesen verlorenen Zusammenhang bleibt man mit ihm verbunden. aber was ich net so ganz äh w- äh
- 40 dann hm was ich net so ganz mir vorstellen kann ist äh wie- warum des die Angst

- pack- oder warum mer da weniger Angst hat, des weiß ich eigentlich net / ((richtig)). ich hab au in dem Satz net des Gefühl ghabt des mit der Angst passt jetzt eigentlich gar net so ganz gut da hin
- 1 I vielleicht weil des eben so man war eben nicht so voneinander getrennt *heute irgendwie*
- (S.7) L *ja aber al-* also dieses mit der Angst war mir dann zu wenig konkret um welche Angst es da jetzt geht. um die Angst den zu verlieren oder um die Angst selber zu sterben oder beides oder aber ich denk es is für mich ist des mit der Angst in dem
- 5 Satz net so wichtig wie des dass- dass der andere des mitnimmt.
- I mhm also auch so was was Sie selber von ihrem Erleben wenn *mit* Verstorbenen kennen
- L *ja* ja ja mhm
- I gut. dann nehmen wir noch 'ne Letzte, und zwar auf Seite 392, hm (-) der ähm
- 10 Dean fängt an zu erzählen ja, und von seiner- seine Geschichte ähm also was er so erst mal für diese Eva war und wie sich dann so diese Gewohnheiten rausbilden ne, (--) und da unterstreichen Sie **und sich unmerklich Gewohnheiten herausbilden, winzige Gewohnheiten, die aus nichts bestehen, etwa darin, immer um dieselbe Uhrzeit anzurufen, wenn man anruft, in ihrer Begleitung immer dasselbe zu trinken** 'n Stückchen is da nicht angestrichen und dann unterstreichen sie wieder **es sind die Wiederholung und die Heimlichkeit, die die Dinge mit Bedeutung aufladen**
- 15 L joah, also des- des kann ich mir gut vorstellen also aus- aus eigener Erfahrung wenn mer- wenn mer jemand in den mer verliebt ist neu kennen lernt dann sind's
- 20 eben wirklich diese Sachen wird mer des gleiche äh zu bestellen und dann is es wirklich die Wiederholung die- die Dinge mit Bedeutung auflädt und ich kann mir vorstellen dass des auch für die Heimlichkeit gilt.
- I mhm mhm.
- L und dass des da so zusammengebracht ist find ich- find ich gut und vor allem den
- 25 ersten Teil find ich gut beobachtet.
- I mhm (-) haben Sie da also auch an sich denken müssen an so Kleinigkeiten? die Sie selber kennen? oder mag es einfach so
- L also die ich selber kenn im- im- im- im Zusammenhang mit mit ändern also wenn
- 30 ich- wenn ich jemand neu kennen lern egal jetzt ob ich mit dem 'ne Liebesbeziehung hab oder net, und ich- ich treff diesen Menschen immer um dieselbe Zeit zum Beispiel oder er- er ruft immer um dieselbe Zeit an weil- weil er- weil er da weiß oder sie weiß ich bin da zu Haus dann wart ich umgekehrt irgendwann auf diesen Anruf um diese Zeit. ja un und des ist dann- macht dann die Gewohnheit aus. und des find ich eben- des find ich sehr schön das hab ich ja
- 35 vorher deshalb gsagt des find ich sehr schön beobachtet. also des is für mich eine der sch- der schönen Stellen in dem. wirklich der schönsten Stellen in dem Buch weil se- weil's- weil's sie wirklich wahnsinnig gut beobachtet ist.
- I mhm mhm(-) gut.

2.3.3.3 Aktuelle Lebensthematik

- 1 I jetzt hab ich noch eine allerletzte Frage. also ich hatte Ihnen ja schon am Anfang
(S.1) gesagt so um- der Focus meiner Untersuchung is oder dass ich so mich frage wie
des Lesen so mit dem Leben des Einzelnen was zu tun hat. und wir haben ja jetzt
5 beim ersten Mal und jetzt noch mal viel über Bücher insgesamt und über des
Buch und über Lesen gesprochen und jetzt wollt ich Sie bitten ob Sie mir
vielleicht so ganz kurz sagen könnten was so für Sie im Augenblick in ihrem
Leben so Themen sind mit denen Sie sich grad beschäftigen.
- L ah (Pause 10 Sek.)
- I oder wie Sie so Ihre aktuelle Situation grade so beschreiben würden was da für
10 Sie relevante Themen sind.
- L (-) also relevantes Thema ist für mich ähm Religion, was ist- was ist Glaube, was
ist äh- was ist Glauben über über religiöse Grenzen hinaus was sind äh- was ist-
was ist Kultur was bringt mer überhaupt mit was- was ist der- des ist äh denk ich
15 au von meiner Lebensphase her hm wo ich- wo ich mich jetzt frag was- was in
dem was ich heute bin ist ist hat mit dem zu tun wo ich herkomm und was äh hat
damit zu tun was ich äh so sonst so erlebt hab ja, wo ich mich au mit anderen
auseinandergesetzt hab. also diese- diese Fragen von was ist eigentlich Tradition
und- und was erwirbt mer dazu äh gibt's über- was über- was ist überhaupt 'n
20 Austausch möglich. und dann ist für mich 'n- en- en Thema des nicht immer
gleich präsent ist aber des- des mich immer wieder interessiert und au immer
wieder auftaucht was ist zum Beispiel also Geschlechterverschiedenheit. was ist
was ist 'ne äh frauenspezifische Art äh die Welt zu sehen was ist männliches
Denken. des fand ich au bei dem- also des war was was dieses Buch angesprochen
hat. und was mir jetzt deshalb au in dem Gespräch über des Buch ge- jetzt so
25 kommt wahrscheinlich. ähm dass ich mich eben des kam ja vorhin kurz mal äh
gfragt hab wie würd denn 'ne Frau dieses Buch schreiben. oder des was ich als
machohaft beschrieben hab ja äh ich denk es is 'n sehr 'n sehr männliches Buch.
und es sind au manche Fragen die in dem Buch angesprochen werden ähm
Männerfragen weil- weil sie eben äh aus diesem- aus dieser Betrachtungsweise
30 kommen dass mer die Dinge so voneinander abtrennt. ja also au diese obwohl ich
denke dann au kenn aber au diese diese Überlegung was bleibt übrig und- und –
und- und dass des- dass des so als- als was Besonderes empfunden wird dass
jemand der stirbt was von dem andern mitnimmt ja äh ich glaub des kommt aus
dieser- aus dieser männlichen Betrachtungsweise die Dinge voneinander
35 abgetrennt zu sehen. und dann über jegliche- über jede Verbindung sozusagen zu
staunen des is 'ne ganz andere Wahrnehmungsweise. und des fand ich bei der
Lektüre des- dieses Buches angesprochen dieses dieses Problem oder oder
- I Thema
- L 's Thema ja. während des religiöse Thema fand ich nicht angesprochen.
- 40 I mhm. noch andere Themen die so für Sie im Augenblick grade Sie sagen würden
so des beschäftigt mich das sind so Leitthemen so zu dieser Phase meines Lebens
- L ja also ich mein äh beschäftigen äh tut mich natürlich au die politische Situation
1 in der wir leben ja äh die- die- die Situation des sozialen Umbruchs. auch des

- (S.2) kommt ja in dem Buch überhaupt net. also des ist 'n Buch des im Grunde genommen unter Reichen spielt.
- I ja und sehr zeitlos ist ne?
- 5 L sehr zeitlos und sehr geldlos so also es is äh soziale Probleme oder politische Probleme werden äuß- also Politik vielleicht äußerst am Rand soziale Probleme werden überhaupt net gnannt.
- I mhm und so (Band-Ende)
- 10 L gut für mich äh ich werd jetzt keine Kinder mehr haben können wie- wie ist des so äh au wieder im Zusammenhang mit diesem Buch wie ist es dann mit was bleibt übrig. ja, wie is es äh im Grunde genommen nichts weitergeben zu können oder geb ich was weiter oder wie ist das ja, also des is ne- net so ganz stark 'n Thema aber so im Untergrund mitschwingendes Thema (---) und dann natürlich au 'n- 'n Thema ist natürlich meine meine au meine berufliche Existenz wie is es mit meiner Praxis wie- wie- wie entwickelt sich des Gesundheitswesen weiter des sind natürlich denn wieder spielt die Sozialpolitik 'ne ganz wesentliche Rolle.
- 15 I also daher auch das Interesse so im Augenblick politischer *Situation-*
- L *ja aber* ich denk des- des ist sogar eher unabhängig davon sondern des isch einfach was- was sich aufdrängt im Moment. egal wo mer hinguckt. ich denk mir sin 'ne- 'ne- 'ne Gesellschaft die viel stärker im Umbruch ist als wir des wahrhaben wollen.
- 20 I des glaub ich auch
- L mir sind ähm mir mir hängen da an der Idee 'ner Kontinuität an die die schon längscht nimmer gegeben ist. und ich weiß au net ob- ob der Erfolg dieses Schriftstellers net au damit zu tun hat dass da scheinbar eben diese- diese äh Kontinuitätsbed- Bedürfnisse befriedigt werden. und ich hab bei dem- bei dem Marias au bissle den Eindruck dass er scheinbare Antworten gibt. also wenn mer des so- äh so relativ schnell liest hat man so des Gefühl von 'ner Sinnhaftigkeit die mer aber sehr schlecht hinterfragen kann. weil wenn mer des einzeln hinterfragt un- und die Gedanken mal auflöst, dann hat ich den Eindruck zerplatzt au ziemlich viel. also wie- wie- wir's vorher beredet haben mit den Beziehungen ja wo's eigentlich gar net ganz klar ist wie is es jetzt eigentlich. ja, und es is au net so, dass aus dieser Unklarheit oder Unsicherheit äh was gmacht wird. des is es ja gar net. des ist ja net so dass er- dass er dann zu dem Schluss kommt ja es gibt keine Beziehung.
- 30 I nee nee er kommt ja zu gar keinem Schluss *///*
- L *ja ja er ko- es er kommt zu* gar keinem Schluss er im Gegenteil er stellt eigentlich was dar als gäbe es. also ich ziemlich ähm entlarvend find ich am Anfang diese Stelle die ich ja au unterstrichen hab mit äh mit der Vorhersehung.(--) und
- I aber da war's jetzt das war ja zum Beispiel so 'n Bereich wo sie ihre irgendwo 'n Stück weit auch die religiöse Thematik angesprochen wurde ne?
- 40 L joah aber eigentlich gerade nicht weil- weil
- I ja aber äh *natürlich als Kontrast*
- L *also die Thema-* als Kontrast ja.

- 1 I mhm mhm noch Themen? so Lebensthemen?
(S. 3) L joah aber ich denk des waren des waren ziemlich viele ((lacht))

2.3.4 Nachbefragung

A Bewertung und Verständnis des Buches

I: Wie hat Ihnen das Buch gefallen?

L:((lacht)) wie im Literarischen Quartett ((lacht)) also ich würd sagen es hat mir- es hat mir mittelgut gefallen. also es ich hab's- ich hab's gern gelesen, ich hab's au mit 'ner gewissen Spannung- also ich fand's au in gewisser Weise spannend, aber es is jetzt nicht en Buch wo ich jetzt zu zu jedem und jeder die ich gut kenn sagen würde des musch unbedingt lesen.

I: Welche Person(en) haben in der Geschichte für Sie eine besondere Rolle gespielt?

L: der- der Erzähler, also der-der Victor, (-) und der Schwiegervater, (*inwiefern der ?*) weil mir der einfach leid getan hat äh weil er- äh ehm 'ner- des verbind ich dann au wieder mit meim eigenen Vater weil er 'ner Welt verhaftet ist die eigentlich vorbei ist ja, un- un au 'nem Bild verhaftet ist zum Beispiel von seiner Tochter des- des gar nicht mehr stimmt ja. und weil die andern ihm ähm qu- quasi des- des net zumuten wollen ihn mit der Wirklichkeit zu- zu- zu konfrontieren und ihm dann im Grunde genommen was vorenthalten. (*I: neben Victor und dem Schwiegervater gab's da noch andere Personen die für Sie 'ne besondere Rolle gespielt haben?*) vielleicht die Eva weil sie- weil sie 'ne- 'ne- 'ne Nebenfigur is über die ich eigentlich mehr erfahren hätte. sie tritt so ganz am Schluss auf und hat so quasi 'ne- 'ne- 'ne- 'ne- 'ne die Rolle des des ganze da irgendwie noch mit Bedeutung aufzuladen aber von ihr selber erfährt mer gar nix.

I: Welche Person hat Ihnen in dem Roman am besten gefallen?

L: (--) die Luisa.

I: Konnten Sie mit dieser Personen auch gut mitfühlen?

ja,

I: Gab es Personen /eine Person, die Ihnen in ihrem Verhalten und ihren Gefühlen fremd war(en)?

L: (Pause 14 Sek.) ja diese- diese Celia aber ich glaub des liegt einfach dran dass die so konstruiert ist. also die- die wird einem ja- die war- die war mir uneinsichtig.

I: Gab es für Sie Schlüsselstellen, bzw. einzelne Episoden, die für Sie eine Rolle gespielt haben? Können Sie diese kurz beschreiben und sagen, welche Bedeutung diese Stellen für Sie hatten, wie Sie sich beim Lesen gefühlt haben, an was Sie dabei denken mussten?

L: also eine Schlüsselstelle äh is für mich gwesen als er nach dem Tod von der Marta dann am nächsten Abend glaub ich noch mal zu diesem Haus hinfährt und da 'ne Frau am Fenster sieht. und- und- und sich vorstellt äh dass jetzt des Kind da drin ist und wer des sein könnte. ja und die Frau am Fenster hat 'n ähnliches Oberteil an glaub ich wie die Marta des is ja dann nachher die Luisa des klärt sich auf und er sieht dann au noch mal diese Mitbewohnerin mit den Handschuhen also dieses noch mal hingehen ist für mich 'ne Schlüsselstelle. genauso wie diese Begräbnisszene 'ne Schlüsselstelle is. (*I: inwiefern würden Sie die als Schlüsselszenen bezeichnen?*) ähm die erste Stelle deshalb als Schlüsselszene weil sie 'ne Verbindung herstellt zwischen dem- zwischen dem ersten Kapitel des ja an sich sonst für sich allein stehen könnte es könnt ja die Geschichte zu Ende sein und dem was nachher kommt also speziell dieser- dieser Luisa, und die zweite Stelle so ähnlich mit der Begräbnisstelle des ist quasi- da wird die Familie eingeführt. ja des is so- so 'ne- ich denk so ne Nahtstelle weil er- es is ja eigentlich net ganz klar zunächst warum er sich so sehr für diese Familie interessiert. und ich glaub er interessiert sich nicht dafür weil er was was über die Marta erfahren will. sondern er will eigentlich- des sagt er glaub ich au mal in dem Buch es geht wieder ähnlich wie nachher bei dem- bei dem

Eduardo drum was spielt er eigentlich für 'ne Rolle bei dem Tod von der Marta. und zwar für die- für Leute die er gar nicht kennt um des geht's. und des fin- des findet er ja raus indem er indem er die Mitglieder der Familie kennenlernt. und da ist sozusagen die Exposition diese- diese Friedhofsszene.

I: Gab es in dem Buch Ereignisse und/oder Wendungen, die für Sie überraschend waren? Welche? Können Sie diese bitte kurz schildern?

L: nein. ((lacht)) des fand ich eigentlich auch schade

I: Gab es für Sie Unklarheiten oder Verständnisschwierigkeiten? Wenn ja, können Sie bitte kurz darlegen, um welche es sich handelt?

L: Verständnisschwierigkeiten nicht aber- aber wie schon gesagt es bleiben so 'n paar Dinge offen zum Beispiel diese- des Motiv der Flugzeuge, die Pflaster auf den Fingern vom König, und die und des- diese Widmung. des- des Motto aus der Widmung.

I: Gab es Verständnisschwierigkeiten, die sich im weiteren Verlauf der Lektüre klären ließen?

L: nee Verständnisschwierigkeiten gab's eigentlich keine deshalb au net

I: Hat Sie an dem Buch etwas gestört? Wenn ja, was?

L: ja also wie gesagt hat mich- hat mich gstört äh diese- diese wirklich penetrante Wiederholung des Motivs, dieses- dieses Zitats dann diese penetrante Wiederholung des Falstaff- äh Leitmotivs und wo ich mich bei beidem eigentlich äh g'fragt hab äh also ich find beides hat nur- nur sehr vage was mit- mit der Geschichte zu tun beziehungsweise die Geschichte wird halt an 'n paar Stellen so aufgeladen dass- dass dann des mit dem Moti- diesen Motiven so halbwegs hinkommt aber ich denk es ist sehr beliebig mer hätte au- mer hätte au wirklich andere Motive aus Shakespeare oder sonst was nehmen können. und des hat mich gstört. des hat mich aber schon an dem ersten Buch gstört. mit dem Othello-Motiv.

I: Hat das Buch Ihre Erwartungen erfüllt?

L: ja

I: Ist Ihnen an der Art, wie das Buch geschrieben ist, etwas besonderes aufgefallen? (z.B. sprachlicher Stil, Perspektive des Erzählers etc.)

ja also mir ist aufgefallen dass- dass des- des Buch wie au des erste Buch im Grunde gnommen erstens Mal von 'nem- von 'nem leitmotivischen Motto her- her gschrieben ist also also ich hatte bei beiden Büchern so 'nen Eindruck es- es ist da 'n Motto da und des wird da wird jetzt au 'ne Geschichte rum gschrieben und dann ist mit auf'fallen dass ähm sowohl hier wie ja au in dem Vorgängerbuch ähm eigentlich die besten Szenen sind die wo- wo Kleinigkeiten beobachtet werden bei dem ersten Buch war's glaub ich die Szene in 'ner Schreibwarenhandlung da ist es diese Sache mit den- mit den Gewohnheiten un und auch noch 'n paar kleinere Szenen und dann äh ein-ein schreibtechnisches Prozedere ist glaub au dieses- dieses- dieses mit den mit den ungeklärten Todesfällen. oder eigentlich net ungeklärten Todesfällen aber diese- diese Todesfälle die so- so hart knapp oder- oder auch gar nicht am- am Mord vorbei- vorbei- äh gehen ja (*I: mhm ist am- am Stil oder so was aufgefallen*) da weiß ich net so recht ähm halt ich für 'ne schwierige Frage weil-weil's ja 'n übersetztes Buch is. und also aufgefallen is mir halt äh am Stil dieses etwas manchmal etwas präntiöse so dass mer nicht wußte ist des jetzt von ihm oder ist des auch 'n Zitat. also zum Beispiel des mit dem schwarzen Rücken der Zeit da war ich mir an mehreren Stellen net sicher ist des jetzt hat er sich des jetzt ausgedacht oder ist des auch Shakespeare ja.

I: Würden Sie das Buch weiter empfehlen? Wenn ja, wem?

L: (---) ich würd's eingeschränkt weiterempfehlen. ich würd's- ich würd's weiterempfehlen an Leute die ähm die relativ spannend und schnell gut lesbar was lesen wollen was ähm 'ne gewisse Tiefe vielleicht au nur scheinbar hat. aber ich würd's nicht empfehlen an Leute die die des klingt jetzt vielleicht hart aber ich würd's net Leuten empfehlen denen's wirklich um Literatur geht.

I: Würden Sie jemanden vor dem Buch warnen? Wenn ja, wen?

L: ja ich würd Leute denen denen denen's wirklich drum geht um- um- um was au- was Originelles dass- dass jemand mit Sprache wirklich was Neues macht. dem würd ich von dem Buch abraten. (---) (*also Sie finden des nich originell.*) nee. leider nich ((lacht))

I: Können Sie sich vorstellen, dass Sie das Buch noch einmal lesen werden?

L: ja, äh ich könnt mir's vorstellen aber äh aus vor allem aus- aus dem Grunde dass- dass ich denk ich- ich- mich würd dann nur manches an der Konstruktion interessieren

I: Bitte bewerten Sie abschließend das Buch als Ganzes: Berücksichtigen Sie dabei sowohl inhaltliche als auch sprachliche Aspekte:

L: ich würd sagen es isch en- en- en- en gut konstruiertes auch sprachartistisches Ornament, des des äh wie zum Beispiel der Jugendstil in der Kunst so- so Dinge wieder aufnimmt und- und zum Teil ganz interessant verbindet aber nix wirklich Neues bringt.

B Skizzierung des Rezeptionsverlaufs

I: Wie lange haben Sie insgesamt an dem Buch gelesen? (Zeitraum)

L: etwa vier Wochen ich hab allerdings zwischendurch ja noch anderes glesen.

I: Können Sie bitte mit einigen Worten kurz beschreiben, wie das Lesen des Romans verlaufen ist? (Beginn, Reinfinden in das Buch, kontinuierliches Lesen, Wo gelesen, bei welcher Gelegenheit, Durststrecken, auf das Ende zu)

L: also ich hab die- die ersten 100 Seiten am Stück glesen da hatt ich au Urlaub und des- des war gut und des hat auch Spaß gmacht. und dann hab ich die nächsten 100 Seiten in relativ kurzen Abschni- Abschnitten glesen des war etwas mühsam weil's dann immer schwer war wieder reinzukommen. weil au die- die Szenen und die- die Sachen teilweise so ähnlich waren ja und die letzten zweihundert oder sogar zweihundertfünfzig Seiten hab ich dann wieder am Stück glesen. (*I: und des war dann auch wieder gut.*) des war des war gut aber es war nicht so gut wie die ersten 100 Seiten weil eben am Ende hab ich dann au gar nimmer so richtig Wort für Wort glesen weil dann immer wieder diese Zitate kamen. (*I: gab's so Durststrecken?*) eigentlich nicht

I: Gab es längere Pausen beim Lesen, d.h. konnten Sie über einen Zeitraum von mehreren Tagen nicht in dem Buch lesen? Wenn ja, was waren die Gründe?

L: nee des nicht aber ich hab über äh des den mitt- des me- mittlere Teil des Buches eben in relativ kurzen ähm also in vielen kurzen Abschnitten glesen. (*I: aus welchem Grund?*) weil des einfach 'ne Zeit war wo ich viel weg war wo ich nur abends unmittelbar vor dem Einschlafen dann sehr müde lesen konnte und weil ich dann auch noch einige Sachen trotzdem nebenbei glesen hab. ich hab noch 'n Handke-Seminar gmacht und hab dann eben parallel Handke glesen und wahrscheinlich isch mer deshalb au der Qualitätsunterschied so auffallen.

I: Haben Sie während des Lesens bewusst Seiten übersprungen? Wenn ja, warum?

L: nee

I: Ist es Ihnen leicht gefallen, das Buch zu lesen?

L: ja.

I: Hat es Ihnen Spaß gemacht, das Buch zu lesen?

L: also die ersten 100 Seiten ham mer sehr Spaß gmacht. und dann vom vom zweiten Teil einige Sachen.

I: Gab es beim Lesen Momente, dass Sie die Lektüre unterbrochen haben, weil Ihre Stimmung sich veränderte, so dass Ihnen nicht mehr nach Lesen zumute war? Wenn ja, wissen Sie noch, wann das war?

L: nee.

I: Gab es Momente, dass Sie so etwas wie "Vorfreude auf das Buch" wahrgenommen haben? Wenn ja, wissen Sie noch, wann das war?

L: ja äh und zwar nachdem ich die ersten 100 Seiten eben gelesen hatte da wollte ich eben auch wissen wie's weitergeht. (---) des hat sich aber dann eigentlich gelegt nach dieser Geschichte mit der mit der Celia Victoria auch net so real also des fand des war der sch- fand ich den schwächsten Teil des Buches und ab da hat's mir dann auch nimmer soviel Spaß gemacht.

I: Haben Sie parallel zu diesem Buch weitere Bücher gelesen? Wenn ja, welche?

L: ja also eben wie wie gesagt den ähm des Jahr in der Niemandsbucht allerdings net so des hab ich mehr so in in Auszügen gelesen von Handke, dann habe ich äh aber nur Sachbücher gelesen also von Prodo und von Ismael und so weiter

I: Haben Sie zu Beginn der Lektüre den Klappentext gelesen? Wenn ja, was hat dieser in Ihnen ausgelöst?

L: ja des hab ich gelesen bevor ich's- als ich's gekauft hab. (*I: aber nicht noch mal vor der Lektüre.*) nöh.

I: Haben Sie während des Lesens manchmal das Gefühl gehabt, ganz in die Lektüre zu versinken? Wenn ja, wo?

L: ja aber nur beim- beim also bis- bis eben- bis zu dieser Celia-Geschichte dann.

I: Ist es während der Lektüre vorgekommen, dass Sie sich bewußt gemacht haben, dass es sich bei dem Buch um einen Roman handelt? Wenn ja, an welcher Stelle und mit welcher Wirkung?

L: Sie meinen also dass ich sozusagen net ähm mir bewusst machen musste dass es keine Wirklichkeit ist. nee.

I: Haben Sie, während der Zeit, als Sie das Buch lasen, mit anderen Personen darüber gesprochen? Wenn ja, worüber, mit wem?

L: am Anfang. aber die hatten 's- hatten 's nicht gelesen insofern (*I: und wissen Sie noch über was Sie da gesprochen haben? einfach so generell oder*) generell dass ich gesagt hab ich les da jetzt das neue Buch von dem Marias und und es liest- des fängt- fängt ganz interessant an.

I: Haben Sie, nachdem Sie das Buch gelesen haben, mit anderen Personen darüber gesprochen? Wenn ja, mit wem, worüber?

L: nee

I: Sind Sie in der Zeit, als Sie das Buch lasen, von jemandem aus Ihrem Bekanntenkreis auf das Buch angesprochen worden? In welcher Hinsicht?

L: (---) ich glaube ja äh (--) ja ich- ich glaub irgendwie 'ne Freundin die hatte des mein Herz so weiß gelesen und hat dann- und dann hab ich gesagt ja ich les des Neue von ihm und ich find's aber net soviel anders. so irgendwie war des

I: Haben Sie sich in der Zeit, als Sie das Buch lasen, Informationen zum Buch verschafft? Wenn ja, womit und welche?

L: nee ich hab vorher halt die- die des war vorher die Kritik gelesen ghabt und dann //

I: Haben Sie sich in der Zeit, als Sie das Buch lasen, Informationen zum Autor besorgt? Wenn ja, auf welchem Weg?

L: also besorgt sowieso net und- und es gab eben als der Roman so promoted wurde ((lacht)) da am Anfang des Jahres ja des war bevor ich's eigentlich gelesen hab.

2.3.5 Vorauserzählung

Victor folgt Luisa in Martas/Eduardos Wohnung, wo er Martas Sohn Eugenio vorfindet, der ihn fragend ansieht, als erkenne er ihn wieder. Victor und Luisa trinken zusammen Wein und essen, der Kleine sieht fern, es wiederholt sich der Abend bei Marta; statt des Ehemanns Eduardo ruft der Schwager Eduardo an und bittet Luisa, sich um den Kleinen zu kümmern, da er auf einige Tage nach London verreise. Schließlich wird der Kleine ins Bett gebracht, Victor besieht sich die Mobiles und Flugzeuge. Victor und Luisa schlafen miteinander - auf dem Sofa im Wohnzimmer, nicht in Martas Bett. Die Erinnerung und das Gefühl des Deja-vu überwältigen Victor derart, dass er Luisa den Zettel aus seiner Brieftasche mit Eduardos Adresse in London gibt - er geht ohne jede weitere Erklärung fort, bestellt sich am nächsten Morgen ein Flugticket nach London und ein Zimmer im Wilbraham-Hotel.

2.4 Datenmaterial: Frau D.

2.4.1 Interview zur Lesesozialisation

- 1 I so also als- ((räuspern)) 's geht jetzt einfach mal drum, dass Sie erzählen, was
(S.1) Lesen in ihrem Leben bedeutet hat und auch heut noch bedeutet, also ob Sie als
Kind gelesen haben ob Ihre Eltern ihnen vorgelesen haben ob's viele Bücher zu
Hause gab ob's so einzelne Situationen gibt an die Sie sich erinnern können wo
5 einfach Bücher oder Lesen 'ne ganz besondere Bedeutung gespielt haben und
ähm was so Vorlieben sind und ich denk Sie fangen einfach mal an zu erzähl
und wenn ich dann noch Fragen hab dann stell ich *die* ja?
L *ja* gut also Lesen war ganz wichtig ((lacht)) deswegen hab ich- bin ich jetzt
auch mit Büchern so beruflich irgendwie zusammengekommen, also meine
10 Mutter hat mir abends immer vorgelesen Gute-Nacht-Geschichten und dann hab
ich relativ bald eigentlich selber angefangen zu lesen also sie hat mir auch erzählt
dass ich schon bevor ich überhaupt lesen konnte scheinbar immer Bilderbücher
und mit dem Finger am Text und dann immer so gelesen hab was da auf dem
Bild steht passiert und ähm ja also von daher bin ich irgendwie schon total früh
15 ans Lesen geraten und ähm hab auch Bücher mir immer gewünscht geschenkt
gekriegt aber so ich hab- wir hatten nich so viele Bücher also meine Mutter liest
zwar auch viel aber so die Erinnerung die ich hab war eigentlich der
Bücherschrank immer recht übersichtlich und ich hab viel in der Stadtbibliothek
ausgeliehen, 's war mehr so über's Leihen dann als über's selber Bücher haben
20 I hat Ihre Mutter sie dazu gebracht
L mhm, also meine Mutter ist auch Kindergärtnerin und hat natürlich deswegen
auch so mit Kindern und Vorlesen schon beruflich auch viel zu tun gehabt jo und
da hab ich mir einfach viel ausgeliehn und ja hab- ich hab wirklich immer
wahnsinnig ((lacht)) viel gelesen und dann kam des eben auf dass ich auch
25 gedacht hab naja wenn ich schon so mit Büchern so so Kontakt hab und mir des
so wichtig is dass ich des dann eben auch beruflich machen will und so kam des
dann mit der Buchhändlerlehre eigentlich
I aber Sie ham auch 'n Studium gemacht

30 L ich hab danach dann äh ich hab die Lehre gemacht dann gearbeitet un hab danach
 jetzt neuere deutsche Literatur studiert
 I auch abgeschlossen
 L jetzt fertig geworden letztes Jahr ja ja
 I wie war des denn so noch mal zurück ähm also Ihre Mutter hat Ihnen
 hauptsächlich abends vorm Zu-Bett-Gehen vorgelesen
 35 L mhm und wenn ich krank war, des war immer klasse ((lacht)) des weiß ich auch
 noch
 I wissen Sie noch was das für Bücher warn oder könn Se sich da noch an welche
 erinnern ?
 1 L des eine war- warn so ähm Geschichten vom des gibt's auch immer noch Gute-
 (S.2) Nacht-Geschichten äh vom kleinen Stationsvorsteher und vom kleinen Zauberer
 und so dann Märchen aber eher also Grimmsche Märchen eher weniger und des
 andere warn dann die ganzen Lindgren-Sachen halt und Preußler Räuber
 5 Hotzenplotz und so also so die gängigen Kinderbücher eigentlich
 I mhm ja so ruhig 'n paar sagen an die Sie sich noch erinnern können oder die
 ihnen am liebsten waren
 L dann gab's eins des hieß das kleine Kopfkissenbuch des weil des so ganz klein
 war und da warn auch Reime und so Sachen drin und halt auch kurze
 10 Geschichten des weiß ich noch (-) mhm ja und sonst wirklich so die Klassiker
 halt Michael Ende Jim Knopf
 I des is alles noch vorgelesen worden
 L mhm
 I und als Sie dann und ähm und des war hauptsächlich abends also tagsüber wurd
 15 nich gelesen oder so
 L ne. also vorgelesen nich da hab ich dann wenn halt selber gelesen
 I und als Sie dann so angefangen haben selber zu lesen was ham Sie da gelesen
 könn Sie sich da noch an Bücher erinnern oder wann des in etwa war?
 L ja also 's war relativ dann von der von der ersten Klasse hatte ich erst diese
 20 Schreibschriftbücher von Lise Gast ziemlich viele solche Pferdebücher und dann
 später gab's mal 'ne Phase da hab ich so Krimis gelesen Wolfgang-Ecke-Krimis
 ziemlich alle wo man so selber Fälle lösen musste
 I mhm kenn ich gar nich
 L ((lacht)) die gibt's glaub ich auch nich mehr. und was ich nich gelesen habe waren
 25 diese Hanni- und Nanni-Internatsgeschichten
 I mhm also Enid Blyton auch nich
 L des auch nich ne mm
 I *keine Lust* gehabt oder
 L *ne so* ich hab mal eins gelesen des hat mir irgendwie nich gefallen (-) und dann
 30 war ich irgendwie die Wolfgang Ecke und Hitchcock die drei Fragezeichen also
 da hat ich mal so 'ne totale Krimi-Phase. ja und sonst so ich bin halt einfach in
 die Stadtbibliothek hab mir 'n paar Sachen angeguckt dann ausgeliehen. Da warn
 auch Sachen wo ich mich überhaupt nicht mehr dran erinner jetzt ((lacht)) so
 Eintagsfliegen halt aber

- 35 I und dann auch so mit Freundinnen Bücher ausgetauscht?
 L mhm ham wir auch gemacht und wir hatten in der Schule auch mal 'ne Zeit lang so 'ne Bibliothek wo man Bücher leihen konnte oder dann mssten wir dann auch selber unsere Lieblingsbücher vorstelln und konnten die dann verleihn an Klassenkameraden des weiß ich auch des war so in der in der Fünften glaub ich
- 40 I mhm wissen Sie noch was da Ihr Lieblingsbuch war?
 L was ich vorgestellt hab? nn 's war auch 'n Krimi aber ich hab den nie mehr gefunden hab mich auch nich- kann mich auch nich mehr dran erinnern
 I mhm
- 1 L ich weiß noch eins des hieß die Nachtvögel des hatte 'ne Freundin von mir
 (S.3) vorgestellt und des hab ich dann hinterher auch gelesen da gings so um um Angst beim Einschlafen und beim Dunkelwerden und so aber des is des Einzige an was ich mich da noch erinnere
- 5 I und des war auch so fünfte Klasse
 L des war auch so fünfte Klasse ja
 I und ähm ham sie Geschwister ?
 L mhm eine Schwester die is aber zehn Jahre jünger
 I mhm da gab's dann wenig Austausch *ne* ((lacht))
- 10 L *da gab's ((lacht)) mm* der hab ich dann wiederum als vorgelesen *so war des* dann
 I *aha später aber dann* und Sie ham Sie dann auch so ta- m ja wahrscheinlich tagsüber nachmittags gelesen nach der Schule oder wann ?
 L jo mittags genau und im Urlaub viel
- 15 I viel im Urlaub
 L also im Urlaub gibt's noch ein Erlebnis wo ich mich erinnere da hatt ich da bin ich halt auch immer in die Bücherei und hab mir irgendwie Lesestoff geholt und da hatt ich einmal einen praktisch der Koffer war dann voller Bücher und da hat meine Mutter nee also des nehm wer jetzt nich alles mit und dann musst ich wieder welche da lassen und da als da hab ich irgendwie pro Tag ein Buch gelesen also da war ich ganz wild weil da halt auch viel Zeit hatte
 I mhm und des ham Sie dann auch nich mehr reingeschmuggelt ((lacht))
 L nee des war dann einfach- des war zu schwer ((lacht))
 I und dann so auf die Pubertät hin wissen Sie was Sie da gelesen ham
- 25 L da hab ich dann weniger gelesen. und was war des ja is schwierig da hab ich dann angefangen so Herrmann Hesse zu lesen da gab's mal eine Phase da fand ich den ganz toll
 I *was von ihm hauptsächlich*
 L *auch mit 'ner Freundin* zusammen ffh Siddharta hab ich angefangn dann ham
- 30 Unterm Rad in der Schule gelesen dann hab Narziss und Goldmund gelesen und Erzählungen von ihm Märchen und so also ziemlich alles dann hab ich Max Frisch gelesen auch so ziemlich viel Stiller und Homo Faber und Theaterstücke und Dürrenmatt
 I des war so alles *zwischen vierzehn, fünfzehn, sechzehn so was*

- 35 L *des war so* genau ja also da auch angeregt halt durch die Schule oft
- I mhm
- L mhm und weniger Jugendbücher dann auch noch paar also Kordon hab ich immer gern gelesen, hab ich jetzt auch noch mal alles nachgelesen, ja und und von der Nöstlinger paar Sachen.
- 40 I mhm mhm und Sie ham gesagt Hesse dann auch mit 'ner Freundin zusammen das ma dann des gleiche Buch gelesen hat und sich dann ausgetauscht hat oder wie *lief des*
- 1 L *ja ja* oder wir ich hatt es gelesen und hab gesagt oh ganz toll un dann hat sie's
(S.4) gelesen und dann hat man sich hinterher drüber ausgetauscht war so'n Fan-Club Hesse-Fan-Club ((lacht))
- I des muss mal sein gell irgendwann kommt der bei jedem
- 5 L und dann hab ich's jetzt als Erwachsene gelesen 's gefällt mir gar nich mehr also 's is irgendwie 's muss man schon in so ner Phase lesen.
- I ja also ich hab auch eins noch mal ich glaub Narziss und Goldmund noch mal gelesen und war mir auch ziemlich *schmalzig*
- L *ja genau* mhm
- 10 I und ähm Ihre Eltern die ham also- sie ham mit Mutter und Vater zusammen gelebt. hat Ihr Vater ihr Lesen auch beeinflusst?
- L nee weil der selber fast nix liest, also der fand des zwar immer gut aber ähm er hat auch nie vorgelesen oder so. er is so'n richtiger Lesemuffel und ich konnt ihn jetzt nach- im Nachhinein au fast auch nicht beeinflussen dass er liest also des is
- 15 irgendwie ((lacht)) liegt ihm nich oder
- I und mit Ihrer Mutter ham Sie da auch so über Bücher geredet oder hat die mal gefragt was liest'n grade oder sind Sie angekommen und ham was erzählt
- L mhm sie als auch mit in die Bibliothek und hat dann willste des mal oder hat halt geguckt was ich so nehm aber es gab also jetzt nix was ich nich hätt lesen dürfen oder so //// ((wo sie gesagt hätte)) also des nich und sonst ja hat sie schon
- 20 *gefragt*
- I *aber dass sie auch so* erzählt ham was Sie gelesen ham
- L mhm ja
- I also war Interesse da
- 25 L mhm ja
- I aha und dann als Sie so Abi-Zeiten
- L mhm (-) des is schwierig da erinner ich mich nämlich fast an nix mehr was ich da hätt was ich da gelesen hab
- I hatten Sie Deutsch-Leistungskurs ?
- 30 L mhm da ham wer halt diese Klassiker gemacht (-) und Thomas Mann hab ich dann mal versucht aber 's fand ich dann auch ziemlich schwierig so ich hatt 'n ziemlich guten Deutschlehrer und dann- ich glaub da hab ich halt einfach mal so verschiedene Klassiker ff mir angeschaut
- I Keller // ((und Goethe))
- 35 L genau und Storm un so

- I würden Sie von sich aus sagen dass der Deutschunterricht 'n Einfluß hatte auf Ihr Lesen
- 40 L mhm weil wir immer ziemlich gute Lektüren hatten also was ich mich so erinnern war- gut zäh war Lessing oder so aber wir ham auch relativ viel neuere Sachen gemacht und dann deswegen hab ich dann auch Deutsch-LK genommen weil ich den Lehrer eben mocht der war zwar schon älter aber der war sehr fit und hat irgendwie hat uns auch immer gefragt was wir gerne lesen möchten und so war er relativ offen
- 1 I mhm also ich weiß noch wie- mich hat Deutschunterricht immer tierisch vom (S.5) Lesen abgehalten ich hab viel gelesen aber also alles was in Deutsch kam des hat's mir irgendwie abgestempelt ((lacht))
- L nee da war irgendwie
- 5 I ich fand diese Reclamhefte immer so furchtbar
- L ja die sin so hässlich aber, (-) nee da hab ich echt ganz gute Erinnerungen dran eigentlich
- I Sie ham ja vorhin erzählt so diese Geschichte dass in 'n Urlaub irgendwie dann auf einmal 'n Buch dann nicht mehr mitdurfte weil's zu schwer war fall- fallen
- 10 Ihn' noch so andere Sachen so Situationen ein mit Lesen so aus sammer mal Kindheit bis Ende Schulzeit? Kämpfe um Bücher oder dass ma unbedingt eins haben wollte, oder so noch 'ne genaue Situation vor Augen hat mit 'nem bestimmten Buch oder so
- L mhm ich hatte ein ein Bilderbuch allerdings und des war irgendwie des war mein
- 15 Lieblingsbuch und des war völlig zerissen schon und ähm meine Mutter wollt's mal wegtun aber des wollt ich unbedingt behalten und des weiß ich noch des hieß Misses Beastons Tierklinik
- I wie hieß des
- L Misses Beastons Tierklinik ((lacht)) des is von so nem Engländer irgendwie so
- 20 Tierklinik wo des der Kuckuck der stottert und so Tiere behandelt werden
- I mhm
- L des war so mein liebstes Bilderbuch des weiß ich noch und des hab ich auch heut noch immer noch ungeklebt und so ((lacht)) richtig in Einzelblättern und dann gab's ein Bilderbuch noch da musst ich immer heuln aber ich wollt ich trotzdem
- 25 immer vorgelesen ham weil des so traurig war
- I wissen sie noch wie des heißt
- L des hieß Borka des war so 'ne Wildgans die keine Federn hatte und die konnte dann nicht mit den andern mitfliegen und des war dann immer ganz traurig und meine Mutter hat nie verstanden warum ich des immer vorgelesen haben wollte
- 30 obwohl ich- des mich immer so mitgenommen hat. aber dann später
- I und warum wollten Sie's vorgelesen haben
- L ja weil's immer dann- 's geht dann auch trotzdem ganz gut aus natürlich weil ich's einfach so ne sch- so schön fand und ich wusst ja dann ich wusst ja dann die sie kommt ja doch noch mit den andern dann wieder zusammen und so ((lacht))
- 35 I mhm
- L mhm (-) aber dann sch- nachher ja dann wüsst ich jetzt nix mehr

- I und Märchen gab's da 'n Lieblingsmärchen
- L mhm ((schluckt)) nee Märchen hab ich auch wirklich- da weiß ich nur meine
 40 Oma hat mir die als vorgelesen wenn ich krank war. und wir hatten halt Grimms
 Märchen aber da hab ich mich dann später irgendwo nimmer so für interessiert
- I und Ihre ähm Großmutter hat mit im *im* im Haushalt gewohnt
- L *nee mm* die kam dann als
- I wenn sie zu Besuch war und so dann wurde vorgelesen
- L ja ja
- 1 I. und dann so die- ähm was macht denn ihr Vater beruflich
- (S.6) L Rechtsanwalt
- I mhm und der liest nur Fachliteratur und Zeitschriften wahrscheinlich ((lacht))
- L ((lacht)) manchmal liest er im Urlaub ein Buch aber
- 5 I ein Buch
- L mhm eher nix
- I und im Urlaub war dann noch mal so Hochlesezeit für Sie ja wo Sie viel gelesen
 haben
- L *ja * am Strand ja
- 10 I mhm
- L dann gab's fällt mir noch ein noch 'ne Zeit da hab ich immer Micky Maus Hefte
 gelesen. da hatt ich so 'ne Comic Zeit mal
- I *wann war des? *
- L *und gesammelt* des war so ja so zehn rum und auch alle in Ordnern
 15 aufgehoben und so und immer wieder angeguckt *da hat*
- I und *des hat* Ihre Mutter auch toleriert
- L ja da hab ich dann wenig so andere Bücher gelesen da war ich irgendwie so in
 dieser Comic Phase mhm
- I mhm
- 20 L die hat mein Vater auch gelesen
- I aha ((lacht)) bei uns hat's immer mein Bruder gelesen und der wurde dann so
 schlecht in Deutsch der schrieb dann immer waf und pom und so und dann hat
 meine Mutter sie weggetan ((lacht))
- L ((lacht)) ja meine Mutter fand's nich so gut aber ich durft's trotzdem
- 25 I aha und noch so andere irgendwie Situationen die Ihnen einfallen also ich mir
 kommen grad selber so welche weil ich denk ich war mal im Urlaub und hatt ich
 glaub ich auch dreizehn Bücher und ich hab jeden Tag 'n Buch gelesen und dann
 war ich mal mit 'ner Freundin in Urlaub und da hat die des so praktiziert und ich
 hatte den Zauberberg von Thomas Mann dabei *und ich bin*
- 30 L *oh Gott ((lacht))*
- I nicht vorwärts gekommen und ich bin richtig aggressiv geworden des ka- des
 noch ganz präsent irgendwie. ham sie noch so einfach so *Anekdoten um
 Bücher* also muss auch nich sein aber manchmal kommt einem doch noch was
- L *mhm noch was* mhm nee im Moment fällt mir nix ein aber vielleicht kommt's
 35 nachher noch

- I mhm (-) und als Sie die Schule dann fertig hatten wars Ihnen- wann is Ihnen klar geworden dass Sie 'ne Buchhändlerlehre machen wollen ?
- L des war so in der Dreizehnten dann also da wußt ich eben nich so ich wollt eigentlich ganz gern studieren aber irgendwie gleich studiern wollt ich nich und
40 dann kam mir des so *und die*
- I *und* wo ham Sie die gemacht?
- L bei V.
- I ah ja
- 1 L mhm
- (S.7) I auch gleich- kommen sie aus G.
- L mhm
- I und gleich 'n 'n Platz gekriegt dann
- 5 L ja war mehr so Zufall ich hab überall Absagen gekriegt und dann hatt ich mich schon eingeschrieben an der Uni und dann riefen die an und meinten ja 's ein Lehrling wär bei ihnen abgesprungen und ob ich irgendwie spontan und dann hat sich des innerhalb von zwei Tagen war ich dann da *engagiert* sozusagen
- I *mhm* und glücklich
- 10 L ja
- I und in der Lehre ham Sie da ich weiß nich wie läuft des ab mussten sie lesen oder ähm
- L also Zwang gibt's nich aber man sollt halt schon *irgendwie*
- I *mit freier Wahl*
- 15 L ja
- I oder mit bestimmten Präferenzen
- L nee was man will
- I und könn Sie sich an in der Zeit noch an bestimmte Bücher erinnern oder ob sie da irgendwie dann abends keine Bücher mehr sehen konnten nachdem se den
20 ganzen Tag welche um sich rum hatten oder
- L 's kam auch drauf an in welcher Abteilung man war also wenn man im Büro war hatte man irgendwie au nich so irgendwie hat man nich so viele gesehen und dann hat ma au nich so Lust gehabt am meisten hatt ich hatt ich Lust als ich da bei Belletristik un Kinderbuch war da war ich auch um Weihnachten rum und da
25 muss- sollten wir dann auch halt wir kriegen immer Leseexemplare uns halt was aussuchen und dann da lesen und dann noch den andern 'n bissel drüber erzählen und dann hatten wir auch Lesungen im Theatercafé und da hab ich dann meistens mussten wir immer Auszubildende mussten wir immer irgendwie mit und da hab ich meistens dann vorher oder hinterher auch 'n Buch gelesen von dem der da
30 gelesen hat
- I mhm falln Ihnen da noch welche ein
- L Här- Peter Härtling *war mal da*
- I *was ham Sie von dem gelesen?*

35 L da hatt ich- hab ich Kinderbücher //((fünf)) gelesen dann den Zittelmann hatten wir auch mal da auch 'n Jugendbücher und dann von den- von den Belletristischen Barbara Honigmann und ähm ((schnaubt)) 's warn viele aber ich weiß 's den Stan Nadolny

I mit welchem Buch ?

40 L Selim oder die Gabe der Rede ((gießt Tee ein)) da war er knallevoll ausverkauft dann Monika Maron war mal da ja so

I und von denen ham *Sie alle noch was gelesen*

1 L *da hab ich dann* eins gelesen wenn's mir gefallen hat noch eins also den (S.8) Nadolny fand ich da Klasse und dann hab ich die Entdeckung der Langsamkeit noch gelesen und so- hat man ne Anregung auch gekriegt und *sonst* halt was sich viel verkauft hat hat man irgendwie gedacht man müsste 's dann doch auch

5 mal lesen ((lacht))

I *was* was warn des für Bücher? also die Sie so gelesen ham?

L alles mögliche Ransmeyer hab ich dann gelesen und und (-) was hab ich dann noch gelesen Alice Walker ja was halt so neu kam und was ich spannend fand

I Augenblick mal mal gucken ob noch 'n paar Titel kommen oder

10 'n paar *Bücher* oder welche die Ihnen da besonders auch gefalln ham in der Zeit 's is jetzt vielleicht auch gar nich so einfach weil 's is für sie so ne Routine is ne

L *äh* ja ja (-) ((leise)) ah wars war denn da (-) was war denn da neu (-) also von der Maron hab ich dann auch die Flugasche gelesen ((Telefonklingeln)) und also so ziemlich alles fand ich ziemlich gut und ähm (-) ja dann ham die mir

15 Bachmann mal geschenkt dann ha- kam ich irgendwie auf Bachmann obwohl des ja nichts Neues war (-) und von den Romanen des 's schwierig weil des des kommt und geht dann so die wenigsten Sachen bleiben irgendwie hängen

I aber vielleicht gibt's doch 'n paar die hängenbleiben

L mhm müsst ich wahrscheinlich jetzt mal ans Bücherregal gehn

20 I ham sie den Mulisch gelesen der war ja auch in G. ne

L ja mm 's war grad Studiumszeit da hab ich irgendwie dann wenig so andere Sachen noch lesen können (-) mm ähm (--)) ((leise)) was kann ich irgendwelche neuen Leute die dann da irgendwie entdeckt wurden. (-) Sarah Kirsch bei der war ich auch aber des sin ja nur Gedichte

25 I lesen Sie viel Lyrik

L nee wenig aber die gefällt mir ganz gut

I mhm

L und was ich auch nich so gern les sin Erzählungen. also so Kurzgeschichten oder so. (--)) mhm, ah dann den Peter Pohl bei den Jugendbuchautoren den fand ich

30 ganz toll ///// *((von dem ham wir auch))*

I *wer is* der Peter Pohl

L ja

I also ich bin Kinder- und Jugendbuch gar nich

L da äh das interessiert mich sehr also da bin ich irgendwie les ich gern des liest sich auch flotter als so'n Roman kamma irgendwie- schafft man mehr

35

- I mhm und wenn Sie mal so jetzt an die Bücher die sie gelesen haben bisher zurückdenken was würden- was würden Sie sagen sind so die für sie wichtigsten Bücher oder die Sie so am liebsten gemocht haben
- 1 (S.9) L oh des ganz schwer ((lacht)) des is wirklich wahnsinnig schwer also was- was mich immer noch prägt und was ich auch irgendwie schon dreimal gelesen hab is ähm Max Frisch Homo Faber da hab ich mir auch Stellen rausgeschrieben ins Tagebuch damals weil mich des so beeindruckt hat. das vielleicht, und dann die
- 5 Pippi Langstrumpf sicher von der Lindgren (-) und sonst von den neueren Sachen da gibt's so eine Lieblingsautorin grad von mir im Moment des fällt einem jetzt halt ein
- I ja?
- L die Magrit de Moor (-) sonst so prägend wüsst ich nich
- 10 I so wo man sagt absolute Lieblingsbücher
- L mhm ((trinkt)) ich hab ganz wenige Lieblingsbücher komischerweise ((lacht))
- I mhm warum lesen Sie ((lacht))
- L mhm
- I also ich hab jetzt zum Beispiel ich weiß für mich sind 's eigentlich so drei Bücher
- 15 des eine is von dem Peer Olov Enquist Käptn Nemos Bibliothek des zweite ist ähm von der Keri Hulme Unter dem Tagmond ich weiß nich ob Sie des kennen *des is 'ne Neuseeländerin *
- L *ich kenn nur den Titel den Titel aber*
- I und des dritte des hab ich jetzt vor kurzem gelesen is Schumanns Schatten von
- 20 dem Peter *Härtling*
- L *Härtling* mm
- I also des sin jetzt so drei Bücher da würd ich sagen die ähm sind so ganz besondere Bücher und von der Seebacher des hat mir auch sehr gut gefalln. also des sind so High- absolute Highlights un sonst liest ma und is zwar manchmal
- 25 ganz nett und ähm legt's wieder weg aber so einfach als ähm ja des sin einfach so Bücher die hab ich so ins Herz geschlossen oder die die nehm ich mit
- L mhm ich hab noch eins gelesen des hat mich auch- also eins weiß ich noch da hab ich jetzt da hab ich seit langer Zeit mal wieder alles gelassen den ganzen Tag gelesen des is von dem Chambers Die Brücke des 's auch 'n Jugendbuch da hab
- 30 ich irgendwie war völlig abgeschaltet so hab gar nix mehr mitbekommen und was ich auch toll fand is von dem von dem Peter Høeg ähm wie heißt des ganz vom Titel von der Abschaffung der äh
- I dies mit den drei Kindern *im Internat ne*
- L *ja mhm ja genau*
- 35 I ja des auch 'n tolles Buch irgendwas mit Zeit von der
- L Abschaffung der Zeit oder irgendwie d- ä ja so ähnlich*des is irgendwie 'n komplizierter Titel*
- I *ich kriegn auch nich zusammen aber ich weiß* welches Buch des is ((lacht))

- 40 L des hatt ich nämlich- hatt ich mitgenommen bei uns aus'm Laden und hab's mir
aber dann gekauft weil ich's auch selber haben wollte so. ja un jetzt in letzter Zeit
irgendwie d- gut und dann halt des was über über was ich meine Magisterarbeit
geschrieben hab
- I über was *ham Sie geschrieben*
- L *des is ähm* Marlen Haushofer *Himmel der mir*
- 1 I *wie heißt die*
- (S.10) L Marlen Haushofer is 'ne Österreicherin schon tot. Himmel der nirgendwo endet
des is auch eins von meinen Lieblingsbüchern geworden aber halt dadurch dass
ich mich damit so viel beschäftigt hab so mhm
- 5 I des kann ja auch 'ne andere Wendung nehmen dass man's irgendwann nich mehr
sehn kann gell ((lacht))
- L ja ja nee aber des war echt Glück also ich hab's dann auch allen verschenkt und
so und ((lacht)) und denen hat's auch ganz gut gefalln (-) mhm
- I und Sie ham dann eigentlich wenn Sie- wir warn ja bei der Lehrzeit so
10 stehengeblieben dass Sie dann abends wenn sie nach Haus gekommen sin noch
gelesen ham und am Wochenende oder wie lief des
- L ja
- I lesen sie abends im Bett hauptsächlich oder
- L ja ich les gern im Bett aber nich so lang also vielleicht- also höchstens ne Stunde
15 (-) und sonst am Wochenende
- I wenn sich's grad ergibt
- L wenn sich's halt ergibt ja wobei 's dann da auch schon Zeiten gibt wo man dann
denkt näh 's könnt ma mal was anderes machen als immer nur lesen ((lacht leise))
- I ähm ja was würden Sie eigentlich sagen warum lesen Sie oder was bedeutet
20 Ihnen des Lesen heute noch ?
- L mhm also 's is für mich so'n völlig Abtauchen in diese Welt also ich bin auch
dann manchmal ich bin dann echt weg so ich leb dann in dem Buch (-) und ähm
des fasziniert mich halt irgendwie total so (-) in in in dein andere Wel- in anderen
Welten sein. (-) gut passiert nich bei jedem Buch m- manche les ich dann halt zu
25 Ende obwohl se mir nich so gefalln also weil ich des auch schlecht kann 'n Buch
dann nich zu Ende lesen auch wenn ich's doof find m ich hab des ganz selten
gemacht ich quäl mich dann durch ((lacht)) *un dann*
- I *falln Ihnen* da 'n paar Bücher ein
- L ja jetzt hab ich grad was von der Highsmith gelesen des fand ich furchtbar und da
30 hab ich mich richtig geärgert ((lacht)) aber ich hab's dann doch fertig gelesen
- I was war des
- L ähm Elses Lebenslust heißt des ich hab noch nie was von der gelesen weil ich
eigentlich inzwischen keine Krimis mehr mag und ähm und dann hatte mir meine
Kollegin gesagt des wär so toll und ich soll's mal lesen und des ((lacht)) ich
35 fand's nur schrecklich
- I lesen Sie jetzt gar keine Krimis mehr
- L fast nich nee

- I also ich bin überhaupt- ich hab nie Krimis gelesen ich hab mal irgendwann mit vierzehn oder so 'ne Agatha-Christie-Phase gehabt un dann hab ich's gelassen un
 40 ich fang jetz wieder an weil ich jetz auch viel lesen muss oder ich les eigentlich immer viel aber wenn ich dann wirklich kaputt gehn dann kaputt bin dann gehn eigentlich nur noch Krimis die kann man so schön runterlesen und da find ich gibt's im Augenblick auch viele gute also diese ganzen Frauen da Donna Leonn und Elizabeth George und Minette Walters und so die find ich gut
- 1 L mhm ich hab auch welche stehn aber ich hab se noch nich gelesen also ich weiß
 (S.11) nich hab irgendwie also wenn ich was Leichtes lesen will dann les ich Kinderbücher des flutscht dann bei mir so durch
- I und hat des auch so 'ne Funktion in 'ne andere Welt abzutauchen
- 5 L ja auch mhm genau so eigentlich
 I wie entscheiden Sie denn welches Buch Sie jetzt lesen
 L gut oftmals halt über Einfluss durchs Arbeiten oder dass dass mir halt ne Kollegin alle völlig alle völlig begeistert sin von dem Buch dann les ich's auch und mit der einen ja mit der hab ich auch 'n ähnlichen Geschmack also da tauschen wer uns dann aus un dann wenn's ihr gefällt gefällt's mir dann meistens auch oder halt durch durch die Zeitung durch Rezensionen durchs Literarische Quartett hab ich auch schon ((lacht)) die Vanderbeke gelesen
- 10 I dieses Amanda erwartet einen Liebhaber? *Alberta*
 L *Alberta* empfängt einen Liebhaber ja genau
- 15 I un wie fanden sie des
 L gut ((lacht))
 I ((lacht)) mhm ich /// ((fands auch gut))
 L ja eigentlich durch alles mögliche beeinflusst oder ((schnaubt)) ich weiß nich oder ich hab schon was von dem gelesen un fands gut und les dann des nächste
- 20 oder manchmal les ich hinten oder im im im Dings *ähm Umschlag * Klappentext mhm
 I *Klappentext* also gehn schmökern Sie ham jetz in der letzten Zeit nich gearbeitet oder als Buchhändlerin
 L neben m Studium halt doch doch eigentlich die ganze Zeit aber wenig
- 25 I und wann sind Sie mit 'm Studium fertig geworden
 L äh im Dezember letztes Jahr
 I also ne relativ kurze Zeit eigentlich jetzt so als Übergang gell. ham sie da jetzt mehr gelesen in der Zwischenzeit
- 30 L 'n bisschen was aufgeholt ja aber also ich hatte auch dann während der ganzen Magisterarbeit und Prüfungsphase da hab ich fast nix mehr anderes gelesen da hab ich fast nich gearbeitet weil ähm da musst ich halt dann so viel für's Studium lesen dass ich irgendwie dann keine Lust mehr hatte dann noch irgendwelche Neuerscheinungen oder was weiß ich äh noch zu lesen des war mir dann zuviel (-) un jetz fängt's so langsam wieder an
- 35 I dass Sie wieder Lust haben
 L dass ich wieder Lust hab ja

- I mhm und ähm Sie ham vorhin bei den Büchern also so bei den ganz schrecklichen Büchern die Patricia Highsmith genannt falln Ihnen da noch andere ein? was Sie gelesen ham un wo Sie sagen würden irgendwie oh Gott ((L. lacht))
- 40 was hab ich mir da angetan
- 1 L ähm des war halt jetzt kürzlich (-) ich vergess die dann relativ schnell wieder ich
(S.12) hab mal diese auch diese ganzen Frauenromane da Hera Lind und so hab ich auch mal gelesen fand ich auch alle ziemlich furchtbar ((lacht)) also die sin so ganz amüsanter aber irgendwie also würd ich auch kein zweites Mal lesen und
- 5 ((leise)) und sonst was ich ganz furchtbar fand ein Kinderbuch hab ich jetzt gelesen des fand ich auch ganz langweilig von so 'ner unbekanntem Port-Portugiesin also einfach langweilig irgendwie (-) nee ja also in der Schule fand ich quasi noch Lessing Nathan der Weise fand ich 'n Graus das ((lacht)) an des erinner ich mich auch (-) mhm nöh sonst fällt mir erstmal *nix mehr ein*
- 10 I *fällt ihnen nix mehr ein* aber Sie lesen grundsätzlich Bücher zu Ende hörn nich zwischendurch auf
- L mhm nee
- I also ich hab jetzt ange- mir hat jemand was von diesem Arno Schmidt ich weiß nich ob sie von dem schon was gelesen ham völlig schräger Vogel is aber so'n
- 15 Kultautor also entweder man fährt voll drauf ab oder also ich kam mir da irgendwie ich weiß nich entweder ich bin zu blöd ich hab's nich kapiert was der will ((lacht)) und dann war noch so von der Marlene Streeruwitz gab's mal 'n Buch zwei drei Jahre her Verführung des war für mich eins der schlimmsten Bücher die ich je gelesen hab
- 20 L mhm ah doch die ähm wie heißt se d- d- die Jellinek ja mit der gings ((klopft auf den Tisch)) mir auch so da hab ich Lust ((klopft auf den Tisch)) gelesen weil wir da so'n so'n Seminar hatten und also des hab ich auch nich zu Ende gelesen des fand ich so schrecklich un dann hab ich noch mal die Klavierspielerin angefangen und musst ich- also da ((klopft auf den Tisch)) sträubt sich alles in
- 25 mir des des krieg ich echt des krieg ich nich zu Ende gelesen des is selten
- I mhm was macht denn für Sie 'n gutes Buch aus?
- L also dass es spannend ist und dass es relativ bald schon irgendwie so'n Handlungsfaden sich ent- ergibt also dass man ungefähr weiß ja also so auf den ersten dreißig Seiten muss des mich irgendwie ansprechen und dann dass es nich
- 30 zu platt geschrieben is so vom Stil her also so irgendwie so so zu banal- ja die Sprache is ziemlich wichtig so 'ne schöne Sprache und dass es mich vom Thema interessiert
- I mhm jetzt ham Sie ja des Buch ähm gut Sie wußtens vom N. ham Se sich davor schon mit dem auseinander gesetzt gehabt also wußten Sie das es 'n Buch
- 35 was Sie lesen möchten

- 1 L mhm ich hab eben den ersten Mein Herz so weiß angefangen und da hatten wir
(S.13) kein Leseexemplar un da war des- da musst ich des irgendwie hätt ich des schnell
lesen müssen ((klopft auf den Tisch)) da hab ich gemerkt nee ich kann's ((klopft
auf den Tisch)) nich schnell lesen und da muß ich's wieder abgeben un da hab
5 ich's aber hinterher jetz auch nich noch mal angefangn un deswegen hab ich
gedacht nee jetz des fang ich nich noch mal an ich les jetz des neue und dann hat
er hat den meine Kollegin wieder mir gesagt sie hat- wir ham des als
Leseexemplar gekriegt aber so in so Abschnitten glaub ich in drei Abschnitten
und sie hatte nach dem Ersten hat sie oh wann kommt der Zweite ich muss
10 unbedingt weiterlesen und da hab ich sch hab ich mir schon vorgenommen ich les
es dann nachher auch. von daher wollt ich's eh gern lesen
I hatten Sie auch 'ne Rezension schon gelesen
L nee ich hab's nur im Literarischen Quartett eben gesehen
I mhm kaufen Sie sich selber viele Bücher oder
15 L ja ((lacht))
I kriegen sie auch Leseexemplare
L also beides, meistens oft is es so wenn ich 'n Leseexemplar gelesen hab und dann
manchmal kauf ich's mir dann hinterher gut dann verscherbeln wir verteilen
unsere Leseexemplare auch aber ich ich kauf mir ziemlich viele selber so
20 I mhm und Bücherei spielt des noch 'ne Rolle
L ja auch also in der Stadtbibliothek wobei die ich find die ziemlich schlecht
sortiert also neuere Sachen ham die nich ((gießt ein)) oder ma muss ewig drauf
warten und jetzt war ich in der PH und hab da jetzt 'n paar Mal Jugendliteratur
ausgeliehen
25 I mhm
L aber ich mein dadurch ((klopft auf den Tisch)) dass man da halt irgendwie an der
Quelle sitzt ((lacht)) meistens kauft man sich's dann doch mhm
I mhm und ähm jetzt wollt ich noch was fragen ja was würden Sie sagen is für sie
'n schlechtes Buch
30 L also zu platt entweder von der Handlung her oder zu zu absehbar irgendwie oder
von der Sprache zu platt (--) oder zu schwierig also manche Sachen sind mir
auch- also Thomas Mann find ich zum Beispiel total schwer so so lange Sätze
oder ich muss dann wirklich viel Zeit dafür haben mir des vor- vornehm des dann
kein schlechtes Buch aber 's schwer zu lesen dann schlecht fand ich jetzt zum
35 Beispiel bei der Highsmith dass man irgendwie man hat so ständig drauf gewartet
dass jetzt ((klopft mehrmals auf den Tisch)) endlich mal was passiert und bis zum
Schluss passiert nix und der Schluss is auch so banal dämlich also die alle halten
die für die Mörderin und dann is sie's auch also des is so was ((lacht)) des is dann
irgendwie ärgerlich
40 I mhm (-) sie leben ja hier in 'ner WG *ne* tauschen sie sich mit Ihrer
Mitbewohnerin aus?

- 1 (S.14) L *mhm* ja ich hab ihr jetzt ziemlich viel geliehen weil sie in H. war und da viel lesen wollte und dann hab ich immer so auf für die Woche was ausgesucht und mitgegeben und dann hat sie mir hinterher gesagt halt ob's ihr gefallen hat oder nich und wenn nich warum nich un so
- 5 I verschenken Sie viel Bücher ?
L mhm
I nur Bücher die Sie selber gelesen haben oder auch
L fast fast nur ja also ich hab ihr jetzt eins geschenkt was ich noch nicht kenn so auf
I was war des
- 10 L des war ((lacht)) Der Campus weil ich's im Kino gesehen hatte *wahrscheinlich* würde ihr vielleicht gefallen
I *von Schwanitz*
L aber sonst verschenk ich hauptsächlich eigentlich Bücher die ich selber kenn
I mhm und ähm jetz frag ich noch mal so nach Situationen so in der letzten Zeit
15 falln Ihnen da irgendwelche Geschichten ein so die mit Büchern zu tun haben
L (-) ((lacht)) des schwierig
I also was weiß ich dass Se sich mal mit 'nem bestimmten Buch belohnen wollten oder dass Se sich noch erinnern ich weiß noch ich wollt mal da war hier im Herbst Nebel und m ich wusste dass oben in H. schönes Wetter ist und ich wollt
20 mein Buch fertig lesen und bin da mit'm Fahrrad hoch gefahrn in H. war noch keine Sonne und dann wusst ich nich ob ich jetz weiterfahrn soll oder nich und irgendwie war des für mich der Inbegriff des Erholens mich jetz da oben auf den Berg zu setzen in der Sonne und zu lesen und G. is im Nebel und dann kam ich dann auch auf der dem H.nest an und hab mein Buch ausgepackt und nach zehn
25 Minuten war die Sonne weg ((lacht)) weil's schon- ich hab zu lang gebraucht. des zum Beispiel noch so was wo mir noch ganz präsent ist oder ich hab mich immer nach Prüfungen mit'm Buch be- belohnt da kann ich mich eigentlich auch noch sehr gut erinnern und ich weiß noch ich hatte 'n Buch mal mei- meinem Freund und mir gemeinsam geschenkt und wir hatten Streit und dann hab ich's zerissen
30 und hab ihm ((lacht)) die Hälfte vor die Füße geschmissen also so so Situation einfach die mit Büchern zu tun haben ob Ihnen da noch was einfällt
- L mhm also gut belohnen tu ich mich auch oft mit 'nem Buch schon
I also wenn Sie mal Frust ham *oder wenn Sie was* geleistet haben oder
35 L *also ja genau* beides oder wenn ich ((klopft mehrmals auf den Tisch)) ah jetz hab ich mal viel gearbeitet un so jetz kann ich mir des auch leisten so des
I fällt Ihnen 'n Buch ein mit dem Sie sich mal belohnt haben
L des sind oft Bilderbücher weil ich denk des da les ich eigentlich nich dran aber des die find ich so schön und dann will ich die auch haben manch- ja 's gibt
40 Bücher wo ich denk 's is eigentlich Quatsch dass ich die mir jetz hinstell aber die will ich dann unbedingt
I mhm so als Luxus

- 1 L mhm ja genau (-) das schon und (-) ja also mir geht's oft so dass ich ja dass ich
(S.15) immer so mit mir ((klopft auf denTisch)) hadere ob ich mir des jetzt wirklich
alles kaufen muss und mir hinstelln und kann mich auch fast von keinem Buch
trennen also nur dann muss man immer ewig anbauen da an seine Regale und da
5 hab ich neulich hab ich eben mal schweren Herzens aussortiert und Bücher dann
zum Flohmarkt gegeben des weiß ich noch des war aber ziemlich schwierig und
bei manchen dann so halt die sin jetzt doch noch noch hier und ich konnt mich
nich so richtig entscheiden obwohl ich weiß ich les die nich mehr so
I also dieser Besitz vom Buch hat auch irgendwie so seinen ganz *eigenen Wert
10 ne* ich kenn des ((lacht))
L *ja ja* mhm (---) aber sonst so Stories weiß ich jetzt auch grad keine mehr
I wenn sie ähm ein Buch mit auf 'ne einsame Insel nehmen dürften welches
würden Se mitnehmen ?
L ((lacht)) oje (-) ich glaub ich würd den Hoeg mitnehm weil ma den so so oft noch
15 mal anders lesen kann (--) also weil ich auch's Gefühl hab nach'm ersten Lesen
ich hab des noch nich ganz begriffen also ich müsst mich noch mal dransetzen (-)
ja ich würd was nich so ganz Einfaches mitnehmen wo man lang dran hat
((lacht)) also des is zum Beispiel auch oft wenn wir irgendwie wandern oder
Fahrrad fahren gehn oder so und ich kann dann ich weiß ich kann jetzt nur ein
20 Buch mitnehmen ja oder nur 'n Reclam oder so dann wird's schon ((lacht)) ganz
ganz knifflig was ich dann mitnehmen soll mhm
I mhm und was macht die Entscheidung aus
L mhm is ganz unterschiedlich kommt auf den Urlaub an oder wies mir vorher
gegangen is ob ich eher was Witziges will oder was wo ich mich so wahnsinnig
25 intensiv mit auseinandersetzen muss oder so
I was is 'n des letzte Buch gewesen was Sie gelesen ham
L ((lacht)) eben dieser grässliche Highsmith
I des war jetzt grad vor kurzem
L des war ja des hab ich jetz am Wochenende ausgelesen
30 I und des letzte Schöne
L was hab ich davor gelesen davor hab ich gelesen mal wieder ein Jugendbuch
zwischen Kloppe und Glück von der Karla Schneider des fand ich toll (-) des hab
ich davor gelesen ja
I und als Belletristik
35 L ähm (--) ah 's schwierig wenn ich des nich vor mir seh was ich- ah des is aber
auch schon 'n bisschen länger her was hab ich denn davor gelesen ich weiß grad
nich wie die heißt die Kinder der Medea heißt des hab ich mir zu Weihnachten
gewünscht von 'ner russischen Autorin so 'ne Familiengeschichte (-) so 'n
bisschen tchechow-ähnlich schreibt die
40 I also wünschen sich auch noch Bücher
L mhm
I wenn Sie ähm so mal in die Zukunft schaun was glauben Sie wie sich Ihr Lesen
entwickeln wird eher mehr eher weniger

- 1 L bestimmt eher mehr weil ich halt jetzt muss wenn ich jetzt Bücher einkaufen muss
(S.16) ich die vorher lesen und mehr querlesen müssen das hab ich bis jetzt noch gar nicht gemacht also hab ich bis jetzt noch gar nicht gemacht aber das müssten wir halt eigentlich auch um so'n Überblick zu kriegen ob das was taugt oder nicht also
- 5 mehr so ja so'n bisschen oberflächlicher lesen um halt irgendwie mehr zu schaffen und so (-) wird ja- wird eher mehr werden
- I freuen Sie sich drauf
- L mhm ja 's is 'n bisschen zwiespalten ((I. lacht)) also eigentlich nehm ich mir lieber Zeit für die Bücher als dass ich die so äh so nur anlese also oft lesen die die
- 10 nur an die ersten 100 Seiten und dann- das fällt mir wahnsinnig schwer ich muss die dann irgendwie fertig kriegen und- sonst schaff ich's aber nicht zeitlich und wahrscheinlich auch mehr so kurz lesen weil ich jetzt halt immer 'ne halbe Stunde mit'm Zug fahr und dann in der Zeit lese und dann eine Stunde Mittagspause in der Zeit lese als mehr so abgehackt
- 15 I und sonst lesen Sie mehrere Stunden oder wie machen Sie's
- L ja mhm schon ja
- I was würden Sie sagen so im Schnitt wie lang wenn sie
- L wenn ich dran bin so zwei- zweieinhalb Stunden schon
- I mhm oh das lang mhm
- 20 L mhm mhm
- I bin ich grad mal überlegen ob ich noch Fragen hab (---) ja was mich noch interessieren würde wenn Sie wirklich mal so'n bisschen genauer beschreiben so Routinen beim Lesen also machen Sie sich's gemütlich oder is Lesen für sie so ähm ja dass man- ja 's gibt ja Leute die können sich einfach hinsetzen nehm das Buch und lesen also ich weiß zum Beispiel ich nehm mir vor zu lesen und dann
- 25 hol ich mir was zu trinken und manchmal mach ich auch noch Musik und hab so mein geschützten Leserahmen oder ich geh viel raus zum Lesen oder so ich weiß nicht ham Sie da so irgendwelche Vorlieben oder Marotten oder ((lacht)) Macken
- L also 'n bisschen gemütlich muss es sein und ich muss auch wissen ich hab jetzt so
- 30 in den nächsten ja eben anderthalb zwei Stunden nix vor also was ich- ich kann ganz schlecht zum Beispiel beim beim Arzt im Sprechzimmer irgendwas lesen wenn ich weiß ah ich komm jetzt gleich dran oder so also Ruhe muss ich schon haben und und halt wissen ich hab jetzt Zeit dafür. ja und ich kann also ich kann auch nicht Musik laufen oder sich Leute unterhalten oder so also ich brauch dann
- 35 ziemlich Ruhe dass ich mich konzentrieren kann so. ja und eben im Bett les ich gern und und früher hab ich immer Sonntag morgens im Bett gelesen war immer ganz toll oder sonst halt auf'm Sofa oder *hier draußen *
- I *aber das machen * Sie jetzt nicht mehr
- L nee ((lacht))
- 40 I ich kann morgens auch nicht gut lesen ((lacht))
- L ich kann das jetzt nicht mehr nee dann abends lesen war dann auch blöd weil mein Freund immer schlafen wollte und jetzt irgendwie Licht noch an war und so ((lacht))
- I und wenn Sie lesen was macht Ihr Freund liest der auch?

- 1 L der liest manchmal aber der kann irgendwie nur ganz kurz der wird dann müd
(S.17) wenn er im Bett liest der schläft dann
- I tauschen Sie sich über Bücher aus liest der auch?
- L der liest auch nich viel leider ((lacht)) ich empfehl ihm immer welche ich hab
- 5 ihm ja jetz auch als er krank war des vielleicht noch als Anekdote vorgelesen seit
langer Zeit mal wieder und er fand's schön und ich auch und wir ham leider des
Buch nich ganz fertig gekriegt war auch ziemlich spannend obwohl ich's schon
kannte fand ich's gleich noch mal wieder wahnsinnig spannend
- I was war des?
- 10 L Hetzjagd von Brian Moore (-) das hat mir irgendwie Spaß gemacht ich les auch
gern wenn wir irgendwie auf Freizeiten gehn zum Beispiel auf die Theaterfreizeit
abends Gute-Nacht-Geschichten vor und aber ich hör auch wahnsinnig gern zu
wenn Leute vorlesen also vorlesen mag ich auch gern und deswegen bin ich
immer mal in diese Lesungen gegangen weil ich des
- 15 I ma hört ganz anders ne
- L ma hört's anders obwohl es auch viele Autoren und Autorinnen gibt die
irgendwie ihre Texte auch nich gscheit vorlesen können ((lacht))
- I ja ja stimmt ham Sie noch andere Situationen wo Ihnen vorgelesen wird
- L mhm
- 20 I also eigentlich nur bei Lesungen
- L Lesungen oder eben solche Freizeits- *Gute-Nacht-Geschichten da*
- I *und was lesen * Sie dann als Gute-Nacht-Geschichten vor wirkliche Gute-
Nacht-Geschichten oder
- L *nee ja*
- 25 I *suchen Sie* Erzählungen raus oder
- L also ich hatte letztes Mal dabei von dem Schubiger von diesem Schweizer der
schreibt auch so 'n bisschen skurril so kurze Geschichten und einer hat Peter
Bichsel vorgelesen (-) ja und dann früher hab ich eben viel so Jugendarbeit
gemacht hab da da hab ich dann hab ich dann bewusst rausgesucht was man
30 vorlesen könnte
- I mhm was was rausgesucht
- L halt so'n Buch mir überlegt was was ungefähr auch den Zeitraum da umfaßt dass
man damit fertig wird so
- I wann war des als Sie Jugendarbeit gemacht haben
- 35 L des war so zur Zeit von meiner Lehre ja fast früher so um achtzehn neunzehn
- I mhm und da ham Sie denen dann auch vorgelesen mhm hat ihnen Spaß gemacht
?
- L ja hat mir Spaß gemacht ja
- I falln Ihnen da noch Bücher ein ?
- L von Ende der Wunschpunsch und da war ich einmal ganz beleidigt weil
40 irgendwie alles ganz uninteressiert fanden und sich unterhalten haben und so und
ich las da vor ((lacht)) und sie die ham des gar nich gewürdigt des hat mich echt
geärgert
- I des war nich nett ((lacht)) ((leise)) ich muss mal ausmachen ich glaub

(Bandwechsel)

- 1 I aber 's kommen ja jetzt doch noch 'n paar Geschichten so eben grad mit der
(S.18) Jugendarbeit vorlesen in der Theatergruppe vorlesen (-) können Sie sich vorstellen
dass Sie mal nicht mehr lesen
- L nein ((lacht))
- 5 I des könn sich nicht vorstellen irgendwelche Bücher im Kopf wo Sie äh so wissen
die möcht ich unbedingt noch mal lesen?
- L also ich hab ich hab auch viele ungelesene Bücher im Schrank stehn die möcht
ich eigentlich alle mal lesen aber wenn ich se schon hab ähm (-) dann dann
interessiern se mich auch (-) ja ich schreib mir als so Listen was ich noch lesen
10 will also wenn ich irgendwie Rezensionen gelesen hab oder so (-) die guck ich
dann ob wir die halt haben ich versuch da noch dranzukommen
- I streichen Sie an wenn sie lesen?
- L nee hab ich früher gemacht 's mach ich nicht mehr ((lacht))
- I un warum nicht mehr? seit em Studium nicht mehr ((lacht)) oder
- 15 L äh ja ja ja so ungefähr also doch Bücher beim Studium hab ich zum Teil noch
angestrichen aber wenig und aber meine privaten Bücher streich ich irgendwie
nicht mehr an. also ich hab auch früher eben Stellen rausgeschrieben die ich
schön fand des is mir dann alles war mir dann alles irgendwie zu zeitintensiv
- I mhm mhm wann ham Sie's gemacht
- 20 L des war so Tagebuchzeit vielleicht mit zwölf dreizehn so
- I mhm ham Sie die heute noch ?
- L mhm
- I gucken Sie manchmal auch noch rein ?
- L ja selten aber manchmal ja und ders- manchmal fällt mir auch ein ah da ((klopft
25 auf den Tisch)) hatt ich mir doch mal so was Gutes rausgeschrieben und dann
such ich's so ((lacht leise))
- I mhm ich hab des mit Lyrik gemacht mit mit so Stellen nicht aber mit Lyrik die
hab ich rausgeschrieben
- L ja des hatt ich- ja des hab ich auch gemacht also wir hatten wir wir hatten auch
30 hatten Sternchentema auch Lyrik nach '45 und da hatt ich mir dann- hab ich mir
Gedichte auch da reingeschrieben ////////// ((guck ich jetzt ab und zu auch noch
nach)) (-) aber so anstreichen 's ich merk auch dass ich je mehr ich les mir
immer schwerer fällt so Inhalte genau noch zu erinnern. also wenn dann Kunden
fragen ham sie's gelesen und ich weiß ich hab's gelesen und ich weiß meistens
35 noch ich fand's gut oder nicht so gut aber was genau passiert wird des irgendwie
immer schwerer ((lacht)) je mehr man speichern soll so
- I mhm ja 's is aber auch häufig dass eben en Eindruck bleibt 'ne in Form von 'nem
Gefühl *der so was * ne
- L *ja ja genau* des ja ich hab meistens den Eindruck könnte dann aber die sch die
40 Handlung eben nicht mehr so genau erzähl
- I und 's Thema so um was es im Groben geht

1 L des- des weiß ich im meisten noch (-). aber mich hatte des jetzt mit dem Vorlesen
(S.19) so verblüfft 's is noch nich so lange her vielleicht halbes Jahr dass ich des Buch
gelesen hab ((klopft auf den Tisch)) und fand des- hab dann auch eben allen
möglichen Leuten empfohlen und wo ich's jetzt wieder- wieder vorgelesen hatte
5 also 's war so'n Stück mittendrin da wusst ich gar nich mehr wie geht's eigentlich
aus und was- ich wusst ungefähr wie's ausgeht aber hier die Personen die dann da
noch mitspielen wusst ich schon gar nich mehr. ach ich weiß noch jemand dem
ich vorgelesen hab in letzter Zeit meiner- meiner Oma die is ähm die sieht fast
nichts mehr und die warn mit den Senioren weg und da hatte die- die Frau
10 angefangen die Leiterin ähm geh wohin dein Herz dich trägt vorzulesen von
dieser Tamaro

I von der Tamaro ne Susanna Tamaro ne

L ja und des hatt ich schon mal gelesen und fands des war auch eins ((klopft auf
den Tisch)) der Bücher die ich ziemlich schrecklich fand und aber meine Mutter
15 hat's dann geschenkt gekriegt und fand's toll und meine Schwester fand's toll also
alle um mich rum fanden's toll und- und meine Oma hat jetzt gefragt ob ich ihr
des zu Ende lesen kann weil sie wusste wie's ausging und des hatt ich ihr jetzt
vorgelesen. 's war auch ganz spannend weil ich mich dann mit ihr ganz gut
austauschen konnte weil's eben auch um so 'ne Großmutter geht die in der
20 gleichen Zeit wie meine Oma lebt. 's war auch schön ((lacht))

I ham sie jetzt noch so Austausch so mit Ihrer Mutter und Ihrer Schwester über
Bücher *also jet- *

L mhm *ich schenk * meiner Mutter ziemlich viel Bücher also sie wünscht sich
eigentlich von mir immer hauptsächlich Bücher und dann sagt sie mir auch
25 hinterher ob's ihr gefalln hat oder- weil die liest meistens nur im Urlaub also des
is dann nich so direkt hinterher nach dem Schenken sondern irgendwann hat se's
dann mal gelesen

I und der Kontakt zu ihrer Schwester geht der auch über Bücher

L ja auch wobei die möchte- die macht auch Deutsch-LK die möcht jetzt grad
30 hauptsächlich so die Klassiker irgendwie lesen und hat sich da jetzt von mir
irgendwie Fontane und Thomas Mann und so was ausgeliehen gehabt. und da
frag ich sie dann auch immer wie sie's fand (-) ob sie's schwierig fand zu lesen

I fällt Ihnen denn noch irgendwas ein so von sich aus noch mal kurz nachdenken
vielleicht doch noch Situationen einzelne Bücher

35 L also ich weiß nur dass von außen ähm mein Freund auch andere Leute oft sagen
's is gefährlich wenn ich mich irgendwo hinsetz und les weil ich dann weg bin
und des is auch oft so 'ne Flucht is wenn mir irgendwas völlig stinkt oder mir
geht's schlecht dann les ich und dann is des erstmal weg des is auch 'ne ganz
wichtige Funktion so

40 I also dieses Abtauchen *alles hinter * sich lassen

L *ja genau ja * so ähnlich wie Schlafen halt nich mehr dran denken müssen
((klopft auf den Tisch)) und so die Funktion hat's Lesen auch noch

I mhm geht des mit jedem Buch

- 1 L nee aber irgendwie hab ich dann intuitiv nehm ich mir die wo ich- wo ich weiß
(S.20) dass des funktionieren kann (-) so ja und so gibt's noch- wir machen immer
Ostern und Weihnachten machen so mit Freunden so 'ne Meditation und da les
ich auch immer aus den Büchern vor die mich grad irgendwie- oder dem Buch
5 das mich grad bewegt hat so. also des is jetzt auch so'n bisschen Ritual für mich
I wissen Sie was Sie dieses Jahr lesen werden
L an Ostern noch nich *((lacht))*
I * 's is ja nich mehr so viel Zeit *
L ja ich weiß des entscheidet sich meistens dann ganz kurz vorher und
10 Weihnachten war's eben meine Magisterarbeitsbuch so
I mhm wie lange ham Sie an der Magisterarbeit geschrieben
L 'n gutes halbes Jahr
I was war denn des Thema
L des war Mutter-Tochter-Konflikt in dem Buch eben (-) oder Eltern-Tochter also
15 hauptsächlich Mutter aber den Vater hab ich dann auch / ((behandelt))
I würden Sie sagen dass es so generell bestimmte Themen gibt in Büchern die Sie
ansprechen
L mhm nöh (--) also in letzter Zeit interessiern mich vor allem Bücher von
Autorinnen aber da bin ich auch durch mein Studium ziemlich geprägt weil ich
20 halt viel so feministische Literaturkritik gemacht hab und auch den Blick merk
ich so hab wie werden Frauen in Büchern dargestellt also von Männern und von
Frauen so des find ich auch ziemlich interessant ((lacht)) aber des kommt
eigentlich so in jedem Buch vor des is auch was was mich so an diesem- dieser
Highsmith geärgert hat dass dies- diese Ellen sie die da so ((klopft auf den
25 Tisch)) dämlich dargestellt wird also des stößt mir dann schon richtig auf so
I mhm und Bücher w- wo Sie ver- verwundert sin dass 'n Mann irgendwie 'ne Frau
so gut darstellen kann ? des schon mal erlebt?
L ähm (--) bestimmt aber's fällt mir jetzt auch kein konkretes Beispiel ein (--) die
Effi Briest vielleicht ((lacht))
30 I mhm also mir ging des bei dem Kundera so. ich weiß nich ob Sie des mal gelesen
ham *die unerträgliche Leichtigkeit- da fand ich irgendwie* dass der viel ähm
kapiert hatte
L *die unerträgliche Leichtigkeit des Seins mhm ja ja des stimmt* ja stimmt stimmt
I also ich kann's jetzt auch nich mehr am Inhalt festmachen aber's is auch so'n
35 Gefühl was einfach geblieben is
L (---) ja deswegen guck ich bei Neuerscheinungen guck ich immer erstmal auch
was gibt's Neues von Frauen so des irgendwie 'n bisschen geblieben ((lacht)) (-)
aber sonst m speziell und so Interessen hab ich nich. 'ne Zeit lang hab ich mal
ganz viele Biografien gelesen aber des is irgendwie auch irgendwie auch vorbei
40 I so als ähm so im Gesamt dass ma 's //// einfach eine Biografie und dann die
nächste oder ähm
L nee einfach gehäuft also nich nur aber schon immer immer mal wieder eine des
mach ich jetzt eigentlich auch nich mehr
I und nach welchen Kriterien ham Sie die ausgesucht

- 1 L ob mich die Leute ((lacht)) interessiert ham um die's geht
 (S.21) I sin dann manchmal so durch die Biografien durchgegangen un ham geguckt was es gibt
- L ja genau oder ich hab dann zu Seminaren irgendwie wo mich was interessiert hat
 5 un dann die Biografie zu der Frau gelesen oder zu dem Mann
- I mhm also mir ging's oft über Kino oder dass ich 'n Bild gesehn hab und dann wollt ich was über den Maler wissen oder als dieser Picasso-Film war da wollt ich 'ne Biografie über Picasso lesen und dann mal über die Schumann war auch über 'n Film über die Clara Schumann da hab ich auch ne Biografie also des sin
 10 immer so äußere An- Auslöser und dann is mal wieder so'n Punkt wo ich 'ne Biografie lesen will
- L mir ging's nur bei dem Camille-Claudel-Film so da hab ich dann hinterher auch da des der Kuss *gelesen*
- I *mhm der Kuss*
- 15 L aber sonst durch's Kino irgendwie (-) werd ich irgendwie weniger beeinflusst also ff geh auch ungerne so in Literaturverfilmungen oder so (-) und wenn dann nur wenn ich des Buch vorher gelesen hab aber hinterher is mir's dann dann meistens nich so lieb. also des Schlimmste wär. war für mich die Fantastische Geschichte verfilmt zu sehn so
- 20 I hab ich nich gesehn
- L nee ich ich hab's dann- ich hab's dann im Fernseh kam's mal irgendwie so 'ne halbe Stunde des war mir dann schon ((lacht))
- I würden- steht Fernseh und Lesen in 'ner Konkurrenz? Oder ham Sie so Ihre festen Fernsehzeiten und Ihre festen Lesezeiten
- 25 L des is eigentlich keine Konkurrenz also 's kommt drauf an wenn ich ganz kaputt war vom Arbeiten dann hab ich meistens dann is doch eher Fernseh wenn was kommt manchmal hab auch richtig Lust auf's Fernseh aber wenn nix kommt dann les ich meistens also gestern da wollt ich irgendwie Fernseh gucken da war nur Mist da hab ich dann gelesen in der Zeit (--) nöh ich guck auch relativ wenig
- 30 eigentlich
- I außer Literarischem Quartett noch andere Büchersendungen? die Sie sich manchmal angucken
- L nee also 's gibt im Dritten noch eine aber die die kommt immer irgendwie so dass ich se nich mitkrieg un sonst ähm ich kenn sonst auch also ich krieg auch kei-
 35 keine Privatsender oder so (-) ne sonst isses mehr halt über die Zeitung
- I Tageszeitung
- L ja und Die Zeit und dann halt dieses Buchjournal was es gibt und dann hab ich ne Kinder- und Jugendliteraturzeitschrift abonniert so
- I mhm gut ich weiß nich fällt Ihnen noch was ein
- 40 L bestimmt wenn sie weg sind ((lacht)) aber im Moment

- 1 I also wenn Ihnen noch wirklich so was einfällt auch an Situationen machen Sie
(S.22) sich ruhig 'ne Notiz des können wer des nächste Mal noch einfügen ja? weil also
ich merk des zum Beispiel dass mir in den Gesprächen die ich dann führ mit den
Leuten mir falln immer wieder andere Situationen ein so von mir und ähm 's
5 kann sein dass da einfach jetzt indem Sie drüber geredet ham so einfach was
angestoßen wird und wenn noch was kommt machen Sie sich ruhig 'ne kleine
Notiz da is Zeit für da ja?

2.4.2 Fragebogen zur Lesesozialisation

A Lesesozialisation	
A1 Ursprungsfamilie - Kindheit	
⇒	Wieviele Bücher waren in etwa im Haushalt Ihrer Eltern vorhanden? x zwischen 100 und 500
⇒	Welche Sparten/Gattungen befanden sich unter den Büchern in Ihrem Elternhaus? (Mehrfachnennungen möglich)
	x Kinder- u. Jugendbuch x viele
	x Sachbuch x wenige
	x Nachschlagewerk/Lexikon x viele
	x Trivilliteratur x wenige
	x Roman (Belletristik) x viele
⇒	Würden Sie einen Ihrer Elternteile oder beide Eltern als regelmäßige Leser von Büchern beschreiben?
	Mutter: x ja
	Wenn ja, bevorzugte Gattung: <u>Romane, Kinderbücher</u>
	Vater: ja x nein
⇒	Haben Ihre Eltern, über die Bücher, die sie gelesen haben, geredet?
	Vater: x nie
	Mutter: x manchmal
⇒	Wie würden Sie den Stellenwert von Lesen in ihrem Elternhaus einschätzen?
	x Lesen gehörte in meiner Familie zum Alltag und hatte einen zentralen Stellen- wert
⇒	Wie häufig haben Ihre Eltern Büchereien für sich genutzt?
	Mutter: x regelmäßig Vater: x nie
⇒	Haben Ihnen Ihre Eltern oder andere Personen in Ihrer Kindheit Bücher vorgelesen?
	Mutter: x regelmäßig Vater: x manchmal
⇒	Wenn ja, gab es dabei bestimmte Zeiten oder Anlässe, zu denen Ihnen vorgelesen wurde?
	<i>Abends (Gute-Nacht-Geschichte)</i>
	<i>Bei Krankheit</i>
⇒	Haben Sie als Kind zu bestimmten Anlässen , wie z.B. Weihnachten oder Geburtstag von Ihren Eltern oder anderen Menschen Bücher geschenkt bekommen?
	x manchmal
⇒	Können Sie sich noch daran erinnern, wann Sie begonnen haben, selber Bücher, die Sie sich ausgesucht oder gewünscht haben, zu lesen?
	<i>Sobald ich lesen konnte</i>

- ⇒ Wenn Sie sich einschätzen sollten hinsichtlich der Bedeutung, die Bücher für Sie in Ihrer Kindheit/Jugendzeit hatten, welche der folgenden Aussagen trifft auf Sie zu?
 Ich war zu der Zeit eine richtige Leserratte
- ⇒ Gab es in Ihrer Kindheit oder Jugend bestimmte Phasen, in denen sie sehr viel gelesen haben, d.h. bestimmte Lesephasen? Wenn ja, wann war das?
Bis zur Pubertät habe ich sehr viel gelesen, dann kam ein kleiner Einbruch mit ca. 17 gings wieder los
- ⇒ Können Sie sich noch an Bücher aus Ihrer Kindheit und Jugend erinnern, die damals Ihre Lieblingsbücher waren? Bitte nennen Sie Titel und wenn möglich die Autoren?
 Titel: *Jim Knopf*
Homo faber
 Autor: *Onkel Tobi (Bilderbuch, 3 Bände)*
Mrs. Beastons Tierklinik
Ende
Frisch
- ⇒ Wie sind Sie in Ihrer Jugendzeit an die Bücher gekommen, die Sie gelesen haben? (Mehrfachnennungen möglich)
- Ich habe Sie mir alleine aus der Bibliothek geliehen.
 - Ich habe Sie mir von FreundInnen geliehen.
 - Ich habe Sie zu besonderen Anlässen (Weihnachten, Geburtstag, etc.) geschenkt bekommen.
- ⇒ Haben Sie mit Ihren Eltern über die Bücher geredet, die Sie gelesen haben?
 manchmal
- ⇒ Haben Sie mit FreundInnen über Bücher, die Sie damals gelesen haben geredet?
 manchmal
- ⇒ Welchen Stellenwert hatte für Sie der Deutschunterricht in der Schule? (Mehrfachnennungen möglich)
- Deutsch war mein Lieblingsfach
 - Der Deutschunterricht hat mich zum Lesen ermuntert

A2 Lese- und Leserverhalten heute

- ⇒ Wieviele Bücher haben Sie heute schätzungsweise in Ihrem Haushalt?
 zwischen 500 und 1000
- ⇒ Welche Sparten/Gattungen sind vorzugsweise darunter vertreten? (Mehrfachnennung)
- | | | |
|---|---|--|
| <input checked="" type="checkbox"/> Kinder- und Jugendbuch | <input checked="" type="checkbox"/> viele | <input type="checkbox"/> wenige |
| <input checked="" type="checkbox"/> Sachbuch | <input type="checkbox"/> viele | <input checked="" type="checkbox"/> wenige |
| <input checked="" type="checkbox"/> Nachschlagewerk/Lexikon | <input type="checkbox"/> viele | <input checked="" type="checkbox"/> wenige |
| <input checked="" type="checkbox"/> Kriminalroman | <input type="checkbox"/> viele | <input checked="" type="checkbox"/> wenige |
| <input checked="" type="checkbox"/> Roman (Belletristik) | <input checked="" type="checkbox"/> viele | <input type="checkbox"/> wenige |
| <input checked="" type="checkbox"/> Lyrik | <input type="checkbox"/> viele | <input checked="" type="checkbox"/> wenige |
| <input checked="" type="checkbox"/> Drama/ Theaterstück | <input type="checkbox"/> viele | <input checked="" type="checkbox"/> wenige |
- ⇒ Bücher welcher Gattung lesen Sie heute am liebsten?
Kinder- und Jugendbücher, Romane
- ⇒ Wie besorgen Sie sich die Bücher, die Sie lesen? (Mehrfachnennungen möglich)
- | | |
|---|--|
| <input checked="" type="checkbox"/> kaufe sie im Buchladen | <input checked="" type="checkbox"/> häufig |
| <input checked="" type="checkbox"/> leihe sie in der Bibliothek | <input checked="" type="checkbox"/> häufig |
| <input checked="" type="checkbox"/> leihe bei FreundInnen | <input checked="" type="checkbox"/> selten |
| <input checked="" type="checkbox"/> lasse sie mir schenken | <input checked="" type="checkbox"/> selten |
- ⇒ Wie häufig lesen Sie Romane (Belletristik)?
 ich habe immer einen Roman daliegen, an dem ich gerade lese
- ⇒ Wie würden Sie begründen, warum Sie Romane lesen? Welche der nachfolgenden Aussagen treffen auf Sie zu: Ich lese Romane,...(Mehrfachnennungen möglich)

- x weil sie mich unterhalten
- x weil das Thema mich zum Denken und Auseinandersetzen anregt
- x weil ich Spaß an Sprache habe
- x weil sie mich in eine andere Welt entführen (Neugier)
- x weil sie mir helfen abzuschalten
- ⇒ Wieviele Stunden verbringen Sie wöchentlich damit, Romane zu lesen?
ca. 14 Stunden/Woche
- ⇒ Lesen Sie, wenn Sie Romane lesen, bevorzugt
 - x zeitgenössische Romane?
- ⇒ Welche thematischen Vorlieben haben Sie im Hinblick auf Romane?
Romane von Schriftstellerinnen
Keine historischen Romane! Sonst keine Vorlieben
- ⇒ Gibt es Autoren, die Sie bevorzugt lesen? Wenn ja, welche?
nein
- ⇒ Woher bekommen Sie Informationen über Romane, die Sie lesen?
(Mehrfachnennungen möglich)
 - x Presse
 - x Verlagsprogramme
 - x Buchhändler
 - x Freunde
 - x Klappentext beim 'Schmökern'
- ⇒ Informieren Sie sich über Neuerscheinungen?
 - x ja
- ⇒ Besuchen Sie Lesungen oder literarische Veranstaltungen?
 - x manchmal
- ⇒ Sind Sie Mitglied in einem Bücherclub?
 - x nein
- ⇒ Sehen Sie sich im Fernsehen literarische Sendungen an, z.B. literarisches Quartett, Bücherjournal etc.?
 - x manchmal

A3 Leseroutinen

- ⇒ Gibt es besondere Zeiten, zu denen Sie bevorzugt Romane lesen?
Ich lese vorzugsweise....
 - x abends
 - x am Wochenende
 - x im Urlaub
 - x anderes: *im Zug, in meiner Mittagspause*
- ⇒ Streichen Sie für Sie bedeutsame Stellen beim Lesen an?
 - x nein
- ⇒ Machen Sie sich Notizen beim Lesen?
 - x nein
- ⇒ Lesen Sie jemandem gelegentlich vor, wenn Sie gerade eine für Sie bedeutsame Stelle lesen?
 - x gelegentlich
- ⇒ Reden Sie mit Ihrem/Ihrer Partner/in über das, was Sie gerade gelesen haben, wenn es Sie beschäftigt?
 - x gelegentlich
- ⇒ Reden Sie, nachdem Sie einen Roman gelesen haben, mit Ihrem/Ihrer Partner/in darüber?

x ja
 ⇒ Reden Sie mit Freunden über Romane, die Sie gerade lesen oder gelesen haben?
 x ja

A4 Wissen über Autoren und Bücher

⇒ Kennen Sie folgende Autoren und haben Sie von Ihnen schon etwas gelesen?

Autor	kenne Namen		gelesen		Titel (gelesen)
	ja	nein	ja	nein	
1. Gottfried Keller	X			X	
2. Johann Wolfgang Goethe	X		X		Faust, Iphigenie, Wilhelm Meister
3. Thomas Mann	X		X		Tod in V., Mario und der Zauberer
4. Robert Walser	X			X	
5. Herrmann Hesse	X		X		Siddharta, Steppenwolf, Unterm Rad, Narziss u. Goldmund
6. Heinrich Böll	X		X X		Ansichten eines C., Billard um halb zehn
7. Max Frisch	X				
8. Robert Musil	X			X	Homo faber, Andorra, Stiller
9. James Joyce	X			X	
10. Thomas Bernhard	X			X	
11. Martin Walser	X			X	
12. Günter Grass	X			X	
13. Andreas Szczypiorski	X		X		Die schöne Frau Seidenmann
14. Jurek Becker	X			X	
15. Noah Gorden	X		X		Medicus
16. Jostein Gaarder	X		X		Sofies Welt, Kartengeheimnis, Vita brevis
17. Garcia Márques	X		X	X	Chronik eines angekündigten Todes, Liebe in den Zeiten..
18. Benoit Groult	X			X	
19. Bodo Kirchhoff	X			X	
20. Nicholas Evans	X			X	
21. Harry Mulisch	X			X	
22. Javier Marias	X				
23. Frank McCourt	X		X		Asche meiner Mutter
24. Margret Fredriksson	X		X		Hannas Töchter
25. David Guterson					

⇒ Geben Sie bitte an, von welchen der genannten Titel Ihnen der Autor bekannt ist und ob Sie das entsprechende Buch gelesen haben

Titel	Autor	gelesen	
		ja	nein
Die Wahlverwandschaften	Goethe	X	
Die Räuber	Schiller	X	
Professor Unrat	H. Mann		X
Der grüne Heinrich	G. Keller		X
Die Buddenbrocks	Th. Mann		X
Der Steppenwolf	H. Hesse	X	
Die Pest	Camus		X
Deutschstunde	S. Lenz	X	
Homo Faber	M. Frisch	X	

Im Frühling singt zum letzten Mal die Lerche	-		
Das Geisterhaus	Allende	X	
Brandung	Walser		X
Justiz	Dürrematt		X
Es	King		X
Liebe in Zeiten der Cholera	Marquez	X	
Das Parfüm	Süsskind	X	
Die Unsterblichkeit	-		
Die Entdeckung der Langsamkeit	Nadolny	X	
Rituale	-		
Der Virtuose	de Moor		X
Medea	Chr. Wolf	X	
Geh wohin Dein Herz Dich trägt	S. Tamaro	X	
Der Medicus	'N. Gordon	X	
Fräulein Smillas Gespür für Schnee	P. Hoeg	X	
Athena	-		

B Fragen zum aktuellen Buch

⇒ Wie sind Sie dazu gekommen, sich gerade dieses Buch zu kaufen?
(Mehrfachnennungen möglich)

- x Information/ Empfehlung durch Buchhändler
- x Hinweis in literarischer Sendung im Fernsehen

⇒ Haben Sie vom selben Autor schon andere Bücher (ein anderes Buch) gelesen?

- x ja z.T. (nur bis zur Hälfte)
- Wenn ja, welche('s)? „*Mein Herz so weiss*“
- Wenn ja, wie hat es Ihnen gefallen?
- x nicht gefallen

Kommentar: sehr anstrengen z u lesen, bin nicht richtig reingekommen

⇒ Was wissen Sie bereits über dieses Buch?

*Grob die Handlung (Anfang v.a.)
Habe das "Literarische Quartett" gesehen*

⇒ Woher haben Sie diese Informationen?

"Literarisches Quartett", Kollegin

⇒ Welche Erwartungen haben Sie an das Buch?

Schöne Sprache, Spannung

C Soziodemographische Daten

- Geschlecht:** x weiblich
- Alter:** 29 Jahre
- Familienstand:** x ledig
- Schulabschluss:** x Abitur
- Ausbildungsstand :** x abgeschlossene Lehre
- x Hochschulstudium mit Abschluss
- Berufliche Stellung:** x Qualifizierte(r) Angestellte(r)
- Haushalts-Nettoeinkommen:** x DM 2000.- bis DM 2500.-

2.4.3 Interview zum Leseprozess

2.4.3.1 Freies Erzählen

- 1 I also es würd mich jetzt interessieren, ähm wenn Sie des Buch als Ganzes sich
(S.1) anschauen ja was an Bildern und an- ja hängengeblieben is und ob Sie irgendwo
Erinnerungen hatten ob ja (-) Menschen aufgetaucht sind die ihnen bekannt
vorgekommen sind oder wo Sie irgendwelche Assoziationen haben. dass Sie
5 einfach noch mal das Buch so 'n bisschen Revue passieren lassen und ähm mal
gucken oder erzählen wo (-) entweder dass Sie's jetzt Revue passieren lassen oder
beim Lesen wo Sie Stellen haben wo Sie einfach das Gefühl haben da da is was
mit mir passiert.
- 10 L mhm. ich geh jetzt mal von vorne nach hinten durch 's is glaub ich einfacher. also
den Anfang fand ich ziemlich gut und auch hat mich ziemlich so mitgenommen,
einfach diese Szene da im Bett und diese Frau die stirbt, und was mich dann so
durch des ganze Buch hindurch äh verfolgt hat war diese Geschichte mit dem
Kind, und dass dieser Junge eben da so sch- alleingelassen wird mit der toten
Mutter konnt ich irgendwie gar nicht verstehen und das hat mich immer wieder
15 beschäftigt, (--) ähm also so die Anfangsszene als Bild und dann das nächste is
dann diese Audienz beim König, so als satirisches Theaterstück oder auch so 'n
bisschen absurdes Theaterstück und die Person als Kö- des Königs konnt man
sich ganz gut vorstellen, (-) und dann äh (-) dann das nächste Bild ist dann dieses
äh diese komische Geschichte mit der Ehefrau oder Geliebten die er nicht mehr
20 erkennt und verwechselt und bei der er abends als- bei seiner Frau dann Exfrau in
die Wohnung e- einbricht oder er hatte einen Schlüssel also nich mal einbricht
und die da (-) d- die da im Schlafzimmer äh beguckt und dann wieder abhaut, (-)
und dann am Schluss noch mal innerhalb dieser dieser Erzählung des Ehemanns,
ähm diese Szene im Bus. wie er sie von hinten würgt und sie dann aus dem Bus
25 rausspringt und überfahren wird. (--) und das hat mich eben er- erinnert an-. an
des einzige Mal als ich selber in einem Londoner doppelstöckigen Bus gefahren
bin in London oben saß da war auch abends mit meiner Freundin und es flog ein
Stein durch die Scheibe. das war so hm die Assoziation die ich hatte und die jetzt
irgendwie auf mich selber passen würde
- 30 I also die Situation die Sie einfach wiedererlebt haben dann
L ja also nich wie- also irgendwie halt mich da dran erinnert
L (--) ähm (---) ja jetzt fällt mir noch 'n Bild ein was ich auch ganz spannend fand
dieses M- Mobile mit diesen Flugzeugen die da in dem Kinderzimmer hängen.
also ich hatte früher auch so 'n Mobile gehabt also nicht mit Flugzeugen dran aber
35 des war irgendwie auch was wo ich mir ganz gut vorstellen konnte wie das
aussieht ((lacht))
- I wie das aussieht mhm
L hm (--) ja was so als Bilder sind wenn man so durchgeht. Personen fand ich eben
dieses Kind irgendwie ganz plastisch und die Schwester der Toten die Luisa, (-)
40 so ihr Verhältnis zu ihrer Schwester, hat mich weil ich auch 'ne Schwester hab
irgendwie so 'n bisschen erinnert dass man so als kleinere Schwester sich immer

- so zurückgesetzt fühlt oder sich zurücknehmen muss (-) und ähm (-) ja so fand ich die auch als Person ganz gut geschildert natürlich geschildert im Gegensatz zu dem Victor den ich irgendwie ziemlich äh kalt und der kein so richtiger Mensch geworden ist für mich sondern wirklich 'ne erzählte Figur war
- 45 I mhm. (--) und so der Anfang des war ja ähm sie nimmt ja viel Raum ein diese erste Szene dieses erste Bild was sie gesagt hatten da war der Tod von der Frau und wie er da in der Wohnung ist und ähm hat Ihnen das eher gefallen an dem Buch oder war Ihnen des zu lang.
- 1 L fand ich gut. also es war auch so richtig aus- (-) auserzählt dass man sich's richtig
(S.2) gut vorstellen konnte auch was davor passiert war wo sie dann zusammen gegessen haben der Kleine will nicht ins Bett und so des war hm ja war irgendwie glaubwürdig bis es halt dann umbricht und sie dann stirbt also es dann da wird's
- 5 dann schon so 'n bisschen surreal fand ich auch
- I inwiefern?
- L (-) das war halt- manchmal man nicht mehr weiß und auch bis zum Schluss nicht weiß, obwohl mich das mal wirklich interessiert hätte warum die eigentlich stirbt (-) und ihn hat's diesen Victor des auch nicht interessiert also das ist scho- kommt
- 10 ja mehrmals vor dass es ihn irgendwie ((lacht)) es interessiert ihn nicht das hätt mich jetzt als Leserin interessiert ((lacht)) hmhm aber so fand ich's also da wird so 'ne unheimliche Spannung und Atmosphäre aufgebaut die dann nachher find ich in dem Buch nie mehr so richtig (-) vorkommt. also das ist echt so das ist highlight. der Highlight ist das von dem Buch find ich den Anfang
- 15 I mhm (--) ähm (---) ja Sie haben vorhin die Figur von dem Kleinen und von der Luisa erwähnt des waren so für Sie die Präsentesten.
- L ja.
- I mhm und ähm (-) so würden Sie sagen das Buch als Gesamtes hat Sie eher angesprochen? oder eher nicht angesprochen.
- 20 L eher nicht. ich hab auch ziemlich lang gebraucht dafür, sonst les ich eigentlich viel schneller, ((lacht)) das ist immer ein Zeichen dass ich mich schwer tu.
- I mhm
- L ja, ich hab wirklich ich hab wirklich ziemlich Mühe gehabt. und mich zum Teil dann durchgekämpft und dann (-) ja (-) also ich wollt dann schon wissen wie's
- 25 ausgeht, und war dann au 'n bissl enttäuscht irgendwie von dem Schluss, also ich hab mir da noch mehr erhofft und ähm
- I was haben Sie sich erhofft?
- L ja dass das halt hmpf dass es nicht so abrupt endet mit dieser Erzählung von diesem Ehemann und dann weiß man nichts mehr was weiter passiert. das hätt
- 30 mich dann noch interessiert wie jetzt diese Beziehung mh Victor Luisa weitergeht, und ja w- wie das der Vater aufnimmt und solche Sachen. das bleibt dann irgendwie so
- I vieles bleibt *offen*
- L *offen* ja aber es ist auch nicht so dass man sich's ganz gut vorstellen könnte wie's weitergeht also da hatt' ich dann irgendwie doch zu wenig Material oder
- 35 hmh fand ich dann diese Vater- diese Figur von dem al- von dem alten Vater war

- irgendwie schon sehr schwierig
- I *inwiefern?*
- L *hat ich auch* ja also ich konnt mir dann irgendwie nicht vorstellen wie der eigentlich reagiert dadrauf.
- 40 I sie haben ja alle versucht ihm des zu ersparen
- L jaja
- I ne? (--) also quasi sie haben ihn ja vom Liebhaber der Tochter verschont ne, mhm also mir ging's so bei der letzten Szene dass ich eigentlich erwartet hab dass der Ehemann dem den Kopf wäscht. ne,
- 1 L mhm
- (S.3) I weil er im Grunde genommen seine Frau verführen wollte und dann kam es für mich sehr unerwartet dieses dass der im Grunde genommen genauso 'ne
- L ja so so was erlebt hat
- 5 I mhm. und es ihm gar nicht drum ging den jetzt irgendwie so zu stellen ne,
- L ja (-) der wollt nur seine eigene Geschichte loswerden
- I mhm
- L und die Geschichte war ja irgendwie so völlig unvermutet. also dass irgendwas war wusst man, aber dass es dann irgendwie so, na ja so 'ne Ent- de- dermaßen so
- 10 'ne Entsprechung gibt (-) // (mit gleichen) (-) ging mir auch zu flott, das wurd dann so kurz abgehandelt in den letzten den letzten drei Seiten ((lacht)) irgendwie das was vorher soviel Raum hatte die eine Geschichte und die nächste dann so (-) ((klopft)) zack ((lacht)) hinge knallt
- I mhm also Sie sagen so die eine Geschichte und dann die nächste es sind mehrere
- 15 Geschichten ne in dem Buch.
- L ja. (-)
- I fanden Sie des glaubwürdig des Buch?
- L nicht besonders.
- I in der Handlung?
- 20 L nee.
- I gab es Stellen die Sie glaubwürdig fanden?
- L ja was ich ganz glaubwürdig fand war so diese Familienstreitereien da bei diesem Mittagessen auch so diese und der ungeliebte Schwiegersohn und so und der Vater der hat des irgendwie nicht wahrhaben können dass seine geliebte große
- 25 Tochter tot ist, das fand ich irgendwie konnt man sich ganz gut vorstellen dass des so abgelaufen sein könnte (--) hm ja ansonsten, (--) also auch diese diese komische Anrufbeantwortergeschichte da mit diesem andern Liebhaber noch der Frau ((lacht)) war mir auch alles zuviel
- I also des fand ich irgendwie des hat mich ziemlich angesprochen wie man so über
- 30 so 'n Anrufbeantworter, und über die Nachrichten im Grunde genommen anfängt zu rekonstruieren.
- L mhm
- I des fand ich irgendwie so des fand ich 'ne ganz gut fand ich 'n guten 'ne gute Idee.
- 35 L ja, die Idee fand ich auch gut aber 's hat halt so da war dann soviel Material und

- Informationen und des ist dann irgendwie auch so bisschen im Sande verlaufen (---) also ich hatt das Gefühl 's sind irgendwie so viel ganz gute Ansätze wo ich au- wär auch spannend gewesen was damit weiter passiert aber sonst
- I alle noch // ((die vom Anfang))?
- 40 L ja es wird- gut es wird 'n bisschen weiterverfolgt diesen Zettel den er da mitnimmt mit dieser Nummer, von dem Hotel (-) den die dann nachher suchen und dann nicht finden und dann ((klopft)) gar nicht wissen wieso und der dann eben am Schluss auch sagt ja er hat ihn, (--) das war- taucht dann auch wieder auf fand ich ganz gut (--) ja ansonsten wüsst ich jetzt grad auch nicht (---) was ich auch nicht verstanden hab aber da kenn ich auch den- ich glaub aus dem Hamlet ist das Zitat oder
- 1 (S.4) I mhm
L ob's da Bezüge gibt
- 5 I ich weiß gar nicht ob's nur aus Hamlet ist oder Richard der Fünfte oder irgendwas
L ach so, **/**irgend ein Shakespeare halt*
I **ich weiß es gar nicht genau** irgend ein Shakespeare-Zitat ja
L des Zitat hab ich auch nicht so richtig dazu gekriegt zu dem Text
I zu dem Text mhm also alles in einem haben Sie sich eher schwer getan.
- 10 L mhm (-) ich hab's trotzdem ganz gern gelesen. stellenweise hab ich 's dann wieder richtig gern gelesen, * und dann*
I **wo?**
L hab ich mich wieder abgekämpft. ja, wenn so diese diese- sagen wir mal so diese rote Fadenhandlung irgendwie weiterging. und die ist so w- wenn er die diese
- 15 Luisa wie er sie verfolgt und immer guckt wie sie einkaufen geht und draußen vor'm Schaufenster wartet da wurd's dann wie so plastisch irgendwie da hab ich's dann wieder gern gelesen ne? und das bricht halt dann immer wieder so ab
I also nicht rund
L nee. (--) wobei das liegt halt daran dass er da irgendwie noch mit andern
- 20 Geschichten irgendwie mit reinbringt.
I so im Nachhinein, wenn Sie jetzt noch mal sich überlegen kriegen Sie das jetzt unter 'nen Hut? was diese andern Geschichten sollen?
L nee. (---) also diese Königs-Geschichte des kann man- des ist halt irgendwie ja, so 'n bisschen so so wie man sagt 'ne Satire aber des kann man wahrscheinlich auch
- 25 besser verstehen wenn man Spanier ist mit diesem- wie dieser König da lächerlich gemacht wird. und das so eben im Bezug zu dem zu der andern Handlung (--) für mich war das eigentlich ganz komisch ((lacht))
I mhm
L (--) und diese Erlebnisse von dem Ehemann gut die haben natürlich Bezug zu der
- 30 zu der großen Handlung schon (----)

2.4.3.2 Befragte Textstellen

- 1 I also es geht jetzt so, dass ich jetzt die Textstellen die Sie angestrichen haben ihnen
(S.1) noch mal vorlese. und Sie hören sich einfach noch mal an, und gucken dann mal ja
noch mal ähm (-) was für Bilder kommen was was diese Stelle Ihnen bedeutet. ja?
also die erste, ähm (-) ich mach's so dass ich wenn wenn der Kontext nicht ersichtlich
ist dass ich's kurz sage wo ich ein- wo ich einsteige. also des is ähm (--) am Anfang,
5 noch also in dieser ersten Szene wo er da ist und wo er sich so 'n bisschen über's
Leben Gedanken macht, und ähm jetzt weniger so in der Handlung. (-) ähm sondern
eher so 'ne allgemeine Reflexion die er hat. ich sag die Seitenzahl einfach dazu dass
es für und nachher einfacher ist die zu finden also das ist auf der Seite 43, und da
haben Sie mitten im Satz angestrichen ich les jetzt den ganzen Satz vor und mach
10 Ihnen dann 'n Zeichen ab wo Sie angestrichen haben. ja? okay. **Es ist nicht nur so,
dass in einem Augenblick die winzigkleine Geschichte der Gegenstände
entschwindet, sondern auch alles, was ich kenne und gelernt habe und auch
meine Erinnerung und was ich gesehen habe - den Doppeldeckerbus und die
Karren der Lumpensammler und das Zigeunermädchen** jetzt unterstreichen Sie
15 **und die tausenderlei Dinge, die vor meinen Augen vorbeigezogen sind und die
niemandem etwas bedeuten -, meine Erinnerungen, die genau wie so viele
meiner Habseligkeiten allein mir nützen und nutzlos werden, wenn ich sterbe, es
entschwindet nicht nur der, der ich bin, sondern auch der, der ich gewesen bin**
(---) wenn Sie jetzt so die Stelle noch mal hören was ist (--)
- 20 L also ich hab dabei an so vieles gedacht was ich so sammel und aufheb und was aber
eigentlich nur ich weiß warum ich's aufheb. also diese kleinen Dinge die eigentlich
nur mit mir und meiner Erinnerung zusammenhängen. also ich hab mir 'ne Zeit lang
mal Steine mitgenommen von da wo ich war oder jetzt hab ich angefangen mir
Tassen zu kaufen immer da wo ich wo's sch- mir gut gefallen hat und des sind
25 Tassen für ich meine die Leute die nach mir kommen und für mich isses halt viel
mehr. d- da hab ich so drangedacht. ja und auch dass dass das mit einem eben geht
wenn man stirbt was man an Erinnerungen hat weil man das irgendwo niemandem so
mitteilen kann dass es für den auch Erinnerungen werden.
- I mhm. (--) und das ist Ihnen das wissen Sie so das kam beim Lesen
- 30 L das kam so ja, mhm
- I mhm und jetzt haben Sie nebendran geschrieben gute Stelle
- L ((lacht)) ja, fand ich in- also fand ich gut ausgedrückt so (--)
- I als sie's jetzt noch mal gehört haben waren da die Gedanken so eher was hab ic
beim Lesen gedacht, oder kam da jetzt noch mal was.
- 35 L 's kam glaub ich noch 'n bisschen mehr konkret jetzt. also beim Lesen hab ich hab das
halt gelesen und hat mir irgendwie gut gefallen und hab gedacht ja das passt auf mich
weil ich halt so ja, meinen Erinnerungen nachhänge. und jetzt isses halt ja isses noch
'n bisschen konkreter geworden mit den Dingen an denen meine Erinnerungen hängen
(--) das hat mich mehr so ja, ich wa- mich irgendwie angesprochen.
- 40 I mhm. (-) Sie haben sie St- zweimal gelesen die Stelle
- L mhm. ((lacht))
- I hat des 'n Grund?

- L weil ich sie gut fand. merk es mir.
 I also des hat irgendwas in Ihnen so ausgelöst
 L mhm
- 1 I über des Buch hinweg
 (S.2) L ja, also es hatte mit dem Buch jetzt direkt nicht so viel zu tun, sondern eher mit meinem eigenen Leben und was Erinnerungen in meinem Leben für 'n Stellenwert haben.
- 5 I mhm (-) ist das 'n Thema dass Sie oft so an früher denken?
 L hm schon ja hm (-)
 I eher freudig, oder eher
 L ja eher freudig. und dass ich's oft so schade finde ja eben dass die Erinnerungen wirklich nur mit mir zu tun haben und dass ich das eigentlich niemandem weitervermitteln kann. selbst den Leuten mit denen ich's erleb für die is es wieder w- was anderes.
- 10 I mhm (--) gut 'ne zweite Stelle. die is 'n bisschen weiter hinten, auf der Seite 54 ähm (Pause 18 Sek.) also da geht's noch Victor geht noch mal in's ähm in's Schlafzimmer, sie ist noch nicht tot, und sieht da den ganzen Tisch im Wohnzimmer und ähm verlässt das Wohnzimmer. und blickt aber noch mal so zurück, auf die Dinge die da sind und des Eis die Eispackung die da noch rumsteht und erinnert noch so bi- an das Essen eigentlich. ne? und jetzt unterstreichen Sie, **Alles erscheint uns wenig, alles verdichtet sich und erscheint uns wenig, sobald es vorbei ist, dann stellt sich immer heraus, dass wir zu wenig Zeit gehabt haben.**
- 15 I mhm (---) das hab ich angestrichen ((lacht)) mhm (---)
 I verwundert Sie des jetzt dass *Sie des angestrichen haben?*
- 20 L *das wundert mich jetzt* ja, also da weiß ich jetzt grad gar nicht mehr (-) was ich dabei gedacht hab, oder warum ich das angestrichen hab. also ich könnt mir vorstellen dass es darum geht dass man zu wenig Zeit hat. so dass ich (-) und im Bezug grad im Bezug auf (-) auf das Essen, ich hatte da während der Zeit als ich das gelesen hab hab ich 'n ziemlich großes Essen gemacht und mit meinen ganzen Freunden die mir ganz arg wichtig sind. und da hab ich mich lang drauf gefreut und 's ging dann relativ schnell rum. (-) und ich glaub das war's in dem Zusammenhang dass ich gedacht hab ah das war ja auch so 'n Essen und man sitzt dann da und alle sind weg und man hat so die Reste noch und denkt ja es is irgendwie zu wenig Zeit gewesen.
- 25 I mhm. (---) wenn Sie's jetzt noch mal so hören ich kann's Ihnen auch noch mal vorlesen ja, was dann kommt ja?
 L mhm
- 30 I is ja nur ein Satz **Alles erscheint uns wenig, alles verdichtet sich und erscheint uns wenig, sobald es vorbei ist, dann stellt sich immer heraus, dass wir zu wenig Zeit gehabt haben.**
 L (---) mhm
 I würden sie's jetzt wieder anstreichen?
- 35 L mhm, (-) ich glaub schon ja (--) weil es oft so so im Nachhinein mir oft so geht dass ich denk hach war des war zu kurz oder (-) ja zu verdichtet genau.
 I mhm. (--) mhm? sonst noch was das Ihnen so kommt zu der Textstelle?
- 40

- L (---) also es hat auch 'n bisschen wieder was mit der ersten zu tun dieses Zurückblicken is ja auch dran sich erinnern.
- I mhm - (Pause 18 Sek.) nehmen wir noch eine, des is jetzt schon 'n bisschen ähm weiter, (----) des is jetzt bei dem Essen. bei dem Familienessen, und auf der Seite
- 1 194, ähm (----) und 's geht um den Vater. der im Grunde genommen ähm also noch
(S.3) mal so also es geht dass er nicht fassen kann dass seine älteste Tochter gestorben ist.
ne? und ähm (--) es geht jetzt um also wenn hier k- ich kommt ne, ähm geht's um den
Victor. ich les vielleicht mal den Par- den Absatz von Anfang an vor also wo er seine
- 5 seine Rede ähm beginnt und sag Ihnen dann was hier unterstrichen ist. ja? ähm also
er fängt an es geht dass der Vater den Tod seiner ältesten Tochter erwähnt, „**Wenn
ich mich recht erinnere habe ich im Palast davon gehört**“, **antwortete ich, der
einzige, der das Besteck noch immer in den Händen hielt, obwohl auch ich nicht
mehr aß.** „**Sie glauben nicht, wie leid es mir tut.**“ **Diese Phrase ging mir allzu
glatt und allzu locker über die Lippen (>Wie ich mich über diesen Tod freue,
wie ich ihn beklage, wie ich ihn feiere<).** Weiter sagte ich nichts, und jetzt
10 unterstreichen Sie, **ich fragte nicht einmal, woran sie gestorben war (ich hatte
mich nie sonderlich dafür interessiert und von Mal zu Mal weniger)**
- 15 L mhm. das ist die Sache dass ich mich sehr dafür interessiert hab ((lacht))
I mhm *haben Sie * auch geschrieben *aber* mich interessiert's.
L *aber sonst* *ja* ja ja und ja also es kommt dann immer so diese Anspielung auf
irgendwelche Herzversagen und 's- so, und des ich konnt mich damit irgendwie nicht
abfinden. also (-) erstens dieses Desinteresse an der Todesursache da hab ich
20 wahrscheinlich dann doch in der Szene zu viel mitgelebt, dass ich ((klopft)) gedacht
hab mein Gott warum ((klopft)) stirbt die jetzt hier so einfach, und das wird dann die
ganze Zeit nicht aufgeklärt. das war irgendwie ((lacht)) so das was mich bis zum
Ende interessiert hat, und 's- ja. es hat sich nich äh geklärt
- I (-) und da reflektiert er ja selber dass er nicht mal fragt ne? (---) haben Sie sich da
25 über den geärgert? weil des klingt so bockig aber mich interessiert's ((lacht))
- L ja schon ((lacht)) ich fand das so unverständlich.
I mhm. also war Ihnen sehr fremd äh?
- L ja also des ist das was ich mit mit dieser gefühlskalten Art meine so also der ja der
hat da was ganz Eindrückliches erlebt oder wo man denken müsste es wäre sehr
30 eindrucklich und dann äh interessiert's ihn nicht mal warum des so kam. (-) und
irgendwie ist dann auch ja der Tod von 'nem Menschen wird dann so ich weiß nicht
so 'n bisschen zur Bagatelle wenn man sich nicht mal / dafür interessiert warum der
jetzt gestorben ist. (-) so jung und (--) er betrauert's ja auch nie (-)
- I er kannte sie ja auch nicht.
- 35 L ja das stimmt.
I (--) er betrauert eigentlich viel sehr sich ne dass ihm des passieren muss *dann ne?*
- L *ja wie schlimm* es war //
- I mhm. gut jetzt kommt noch eine, ich glaub das ist auch die letzte die Sie
angestrichen haben,
- 40 L eine müsst ich doch noch angestrichen haben mit den Freunden

- I ja. jetzt kommt noch mal was ähm des is in dem jetzt muss mal kurz gucken, (Pause 10 Sek.) das ist des Ende von dem Gespräch. es ist immer noch ähm im Rahmen dieser ähm (--) dieses- äh dieses Essens. und is aber wieder eher was wo er reflektiert. ähm ich les den ganzen Satz vor, (Pause 17 Sek.) da geht es ähm also er macht sich noch mal Gedanken er bele- wiederbelebt noch mal diese Situation die er da erlebt hat mit der Marta. ich les 'en Stückchen voraus weil Sie einfach ähm- sonst kann man des nich einordnen. es ist auf der Seite 210 **Aber es geschah nichts von alledem, sondern ein anderer, nicht weniger schrecklicher und nicht weniger alberner Tod mit einem Unbekannten an ihrer Seite, als wir drauf und dran waren, eine Nummer zu schieben, wie schrecklich, wie schändlich, wie kann ich nur solche Worte benutzen, was in dem Augenblick, in dem es geschieht, weder ordinär noch erhaben, weder komisch noch traurig ist, kann traurig oder komisch oder erhaben oder ordinär sein, wenn es erzählt wird, die Welt hängt von ihren Berichterstattern ab, und ich habe einen Augenzeugen meines eigenen Todes und weiß nicht, wie er ihn wohl aufgefasst hat; aber vielleicht hält er den Mund, vielleicht erzählt er nichts weiter und falls doch, ist es eigentlich auch egal, auf welche Art und Weise er - der erste, der Auslöser - es tut, und jetzt unterstreichen Sie Geschichten gehören nicht allein dem, der sie miterlebt oder erfindet, sobald sie erzählt sind, gehören sie jedermann, werden sie von Mund zu Ohr weitergegeben und entstellt und verdreht, nichts wird zweimal auf dieselbe Art oder mit denselben Worten erzählt, nicht einmal, wenn der, der etwas zum zweiten Mal erzählt, dieselbe Person ist, nicht einmal, wenn der Berichterstatter jedesmal ein und derselbe ist**
- 1
(S.4)
5
10
15
20
- L mhm (-) stimmt auch ((lacht)) also ja das ist oft so dass wenn man als Kind 'ne Geschichte erzählt bekommt und bekommt sie noch mal erzählt ist sie wieder anders auch wenn's der gleiche ist auch wenn's das gleiche Märchen ist und weil es ja, weil man weil man beim Erzählen halt dann ei- dazu dann eigene Worte braucht und die nie zweimal genau gleich wählen kann. und auch die Stimmung in der man erzählt immer 'ne andere ist. und dann auch dieser Gedanke dass äh in dem Moment wo man jemand anderem was erzählt dass einem da die Geschichte nicht mehr gehört,
- I mhm, kennen Sie so was?
- L (-) ja, also ich ((atmet schwer aus)) ja ich äh schreib manchmal selber, und zwar immer ich bin wir machen immer Weihnachten und Ostern treff ich mich mit Freunden und wir lesen die selber geschriebenen Texte so, so was einen so bewegt hat, und das ist immer ganz anders wenn ich die am Schreibtisch für mich schreib und wenn ich sie dann dort- ich erzähl sie nicht ich les die vor aber es ist trotzdem dann was anderes. daran hat's mich 'n bisschen erinnert
- 25
30
35
- I mhm (--) würden Sie die Stelle wieder an- ähm anstreichen?
- L mhm,
- I mhm (Pause 14 Sek.) noch was was Ihnen zur / ((Idee)) so kommt? was die Ihnen bedeutet?
- L zu der Stelle? mit dem Erzählen? (---) ja es is auch hm so ganz banal wenn ich jemand en Buch empfehl und dann erzähl ich zwar immer den glei- die gleiche
- 40

- Handlung aber es ist trotzdem jedesmal irgendwie anders. fällt mir halt fällt mir auf jetzt so in der Alltagspraxis. und deswegen fand ich den Gedanken sehr treffend.
- I würden Sie sagen dass das eher 'n Gedanke ist der Ihnen jetzt gekommen ist oder den sie auch so beim Lesen hatten.
- 1 L nee, hab ich auch beim Lesen gehabt.
- (S.5) I mhm (----) ist ja eigentlich auch wieder sehr so die Vergänglichkeit ne etw- etwas existiert nur einmal ne, und beim zweiten Mal is schon anders
- L ja genau
- 5 I hmh. (-) des waren jetzt eigentlich die angestrichenen Textstellen jetzt haben Sie gesagt da müsst es noch 'ne andere geben.
- L hm. eine ist mir noch so in Er- in der Erinnerung da gings irgendwie um dass selbst die Freunde nicht alles über einen wissen (-) aber vielleicht hab ich da auch nur was an Rand geschrieben das kann schon sein
- 10 I ähm (---)
- L das muss relativ
- I das is im Anfang
- L im Anfang sein
- I ich weiß dass ich ich kenn die Stelle (-) aber
- 15 L (Pause 34 Sek.) da müsst es irgendwie sein
- I mhm (---) dann nehmen wir die noch, also auf Seite 23 ähm da geht's der Marta schon schlecht und er fragt sie ob er was tun soll ne? und sie sagt dann ähm und ich les jetzt den ganzen Satz vor und sie haben den letzten Teil an- oder 'n Teil zwischendrin angestrichen. ja? **Wir ertragen nicht, dass unsere Nächsten über unsere Nöte nicht auf dem laufenden sind, wir ertragen nicht, dass sie uns immer noch für mehr oder weniger glücklich halten, wenn wir es unversehens nicht mehr sind,** und jetzt unterstreichen Sie **es gibt vier oder fünf Personen im Leben eines jeden, die über das, was uns gerade passiert, im Bilde sein müssen**
- 20
- L mhm (---)
- 25 I fällt Ihnen da noch was ein? warum ähm
- L ich hab da glaub ich auch was dab- *dazugeschrieben*
- I *Führerschein* und Essen haben sie *dazugeschrieben*
- L *ah ja* ((lacht)) ähm da hab ich, das ist eben dieses Essen gewesen. wo ich diese besten Freunde eingeladen hatte. und des waren eben genau die die immer wissen sollten wie's um mich aussieht. also das ist mir da so eingefallen.
- 30
- I und was war denn mit dem Führerschein?
- L das war anlässlich dessen dass ich endlich den Führerschein gemacht hab. (lacht)
- I und des war dann daf- war auch des Essen in dem Zusammenhang.
- L genau
- 35 I ah ja. und des wollten Sie- war für Sie so 'n Ereignis des wollten Sie mit Ihren besten Freunden *teilen*
- L *genau*ja
- I mhm. also dass des so quasi 'n Satz war den sie voll bestätigen können.
- L ja
- 40 I für sich so

- L ja
- I mhm (--) gut ((gedehnt)). dann machen wir da mal 'n Schluss, (---) es sei denn es fällt Ihnen noch was ein. so an Stellen wo sie so jetzt im Nachhinein sagen würden das ist noch mal was
- 1 (S.6) L ich hab da noch was reingeschrieben, darf ich da mal schnell hin
- I mhm ja klar
- L aber das nahm mehrere Seiten (---) 265 bis 68. aber ich weiß nicht mehr was es für
- 5 'ne Stelle ist. (----)
- I gucken Sie vielleicht noch mal selber nach
- L ja (---) ich weiß die Seite zwar nicht genau (---) des war die mit'm roten Punkt (Pause 12 se.) da geht's irgendwie um Geheimnisse im eigenen Leben (-) um um Heimlichtuerei und so mein ich (----) na ja hier solche Sachen wie ähm (-) ((liest vor)) **Menschen verstecken ihre Eltern und Großeltern und Geschwister, ihre Männer und Frauen und manchmal sogar die Kinder, die dem Ehepartner am meisten ähneln oder zugetan sind, sie schweigen einen Abschnitt ihres eigenen Lebens tot, verwünschen ihre Jugend oder ihre Kindheit oder ihr reifes Alter, in jeder Biografie gibt es ein ehrenrühriges oder trostloses oder düsteres Kapitel, etwas oder eine Menge - oder gar alles -, das für die anderen besser nicht existiert, weshalb man es selber besser verschleiert.**
- 10
- 15 L das ist so die Grundidee von diesem von diesem hier.
- I und das hat Sie angesprochen.
- L ja, weil es auch äh stimmt. also für mich und auch für für einige von meinen
- 20 Freunden.
- I haben Sie mit Ihren Freunden da drüber geredet?
- L nee, ((lacht))
- I (-) und wie würden wieso würden sie sagen dass des für sie stimmt? also fallen Ihnen da spezielle, ich mach des grad 'n bisschen lauter sonst nimmt's das nicht mehr auf 'n
- 25 paar spezielle Sachen ein wo Sie die Erfahrung gemacht haben?
- L (--) ja, also ich hab jetzt
- I ähm also so ähm die Frage also Sie haben gesagt das stimmt. ne? und
- L ja jeder hat so eine eine dunkle Stelle in seinem Leben. (-) die er vor allen verbirgt oder also bei mir war's jetzt ganz konkret lange Zeit so dass mir das so peinlich war
- 30 dass ich keinen Führerschein hat- hatte, und ich das niemandem erzählt hab. also außer so meinen besten Freunden. aber das war so was was ich verschwiegen hab obwohl's eigentlich Blödsinn war. und 's- ähm ((schnalzt)) meine beste Freundin die hat ähm 'ne ziemlich schreckliche Kindheit hinter sich und hat manches erzählt und verschweigt vieles auch so wo ich denk es wär für mich auch einfacher ich wüsst das
- 35 al- alles aber und so hab ich's bei bei einigen Leuten er- erlebt.
- I mhm. und das kam Ihnen so beim Lesen *dass des-*
- L *das kam mir* so ja
- I also da so 'ne Wahrheit drinsteckt ne
- L ja
- 40 I die Ihnen nich nicht fremd ist
- L genau (---)ja so diese diese ja so Geheimnisse die man (-) die man mit sich rumträgt

- äh trägt oder die man verdrängt hat oder so und die einem aber trotzdem // man es
 1 trotzdem immer weiß dass des das ist was keiner von einem kennt
 (S.7) I mhm
 L mhm
 I mhm (-) also wo Sie sagen die Stelle des hat auch was so mit Ihnen zu tun
 L mhm (--) hm hm. (--)

2.4.3.3 Aktuelle Lebensthematik

- 1 I jetzt hab ich eigentlich nur noch eine allerletzte Frage, und zwar, also ich stell mir
 (S.1) ja so 'ne Hypothese is bei mir, oder wo ich 'n bisschen gucken möchte is
 inwieweit Lesen was mit dem eigenen Leben zu tun hat. und jetzt haben wir ja
 5 ganz viel so über die Seite des Lesens und Buch und beim ersten Termin mehr so
 Lesen über Ihr Leben gesprochen und jetzt wollt ich Sie bitten ob Sie vielleicht
 mir in so 'n paar wenigen Sätzen sagen könnten wie Sie so im Augenblick ihre
 Lebenssituation beschreiben würden das heißt welche Themen da für Sie im
 Augenblick so 'n ähm joah einfach zentral sind.
 10 L mhm. (--) also zentral is jetzt irgendwie so meine Arbeit, des beschäftigt mich
 schon und ob ich des lang machen soll oder ob ich des jetzt wirklich so als
 Sprungbrett sehen soll und was ich danach mache, aber andererseits es auch schön
 ist diese Sicherheit zu haben halt 'ne Stelle zu haben die mir Spaß macht und die
 ich jetzt auch mal erstmal machen kann wenn ich will und mich da irgendwie
 15 auch ganz gut fühl bei und auch merk des is was was ich kann was ich mach und
 gern mag, das, ja dann so 'n bisschen Überlegung mit mit äh Familienplanung wie
 man so schön sagt (-) das geht mir alles auch im Kopf rum weil ich viele Freunde
 hab die halt jetzt Kinder kriegen und haben und (-) auch in Überlegung halt ob
 wir ja mein Freund und ich ob wir nicht wieder zusammenziehen wollen so das is
 20 die andere Sache
 I haben Sie mal zusammengelebt
 L mhm aber der ist jetzt eben auf Grund der Arbeitssituation leider nicht mehr hier
 in G. und ja da sind wir jetzt am Überlegen wie wir das machen sollen in Zukunft
 (-) ja sonst fühl ich mich irgendwie hier so schon zeimlich gefestigt jetzt
 25 I mhm. (-) also irgendwo Füße unter den Boden und dann gucken wo die Wege
 weiterführen
 L ja. ja oder so eben ja nach dem Studium war's irgendwie na, was denn wo komm
 ich hin wo wo will ich hin und so und das ist jetzt eben grad im Moment nicht
 mehr so grad auch dass auch irgendwie jeder Tag so gleich ist ((lacht))
 30 I mhm (-) so eher wie gestalt ich's
 L ja den Freiraum den ich noch hab was mach ich mit dem.
 I mhm (--) gibt's sonst noch irgendwas was Sie so im Moment beschäftigt?
 L hm ja, also hm es geht schon jetzt da drum was ich halt aus der freien Zeit mach
 also wie ich die möglichst für mich gut nützen kann und so so
 35 Wochenendplanungen und so sind sind wichtig
 I mhm (-) des dann auch sinnvoll zu nützen in Anführungsstrichen

L ja genau mhm.

I (-) gut.

2.4.4 Nachbefragung

A Bewertung und Verständnis des Buches

I: Wie hat Ihnen das Buch gefallen?

L: ich fand's anstrengend. (*I: inwiefern?*) dass ich nicht so richtig eben in das Buch reingekommen bin wie ich es sonst oft tu also mich so richtig hab reinfallen lassen können (*I: und warum nicht?*) dadurch dass eben diese die Handlung die ich so für mich hatte, die eben am Anfang anfängt dauernd unterbrochen wird und durch andere Geschichten ja durch andere Geschichten unterbrochen wird und da sich so kein Lesefluß sich gebildet hat. aber ich fand's sprachlich sehr schön. und grad so diese Reflexionen fand ich ziemlich gut

I: Welche Person(en) haben in der Geschichte für Sie eine besondere Rolle gespielt?

L: (--) also der Victor, halt grad dadurch dass ich irgendwie so keinen Bezug zu ihm gefunden hab, dann diese diese Luisa, weil ich die sehr sympathisch fand, und irgendwie auch der Vater weil der so 'n bisschen so 'ne armselige Figur auch war (-) und der Junge.

I: Welche Person hat Ihnen in dem Roman am besten gefallen?

L: die Luisa.

I: Konnten Sie mit diesen Personen auch gut mitfühlen?

L: ja

I: Gab es Personen /eine Person, die Ihnen in ihrem Verhalten und ihren Gefühlen fremd war(en)?

L: ja der Victor, dann der Ehemann ich weiß nicht mehr wie der heißt, (*Dean*) ja genau (--) na der König, aber des hab ich auch nicht so als ernst zu nehmende Figur empfunden ((lacht)) mhm

I: Gab es für Sie Schlüsselstellen, bzw. einzelne Episoden, die für Sie eine Rolle gespielt haben? Können Sie diese kurz beschreiben und sagen, welche Bedeutung diese Stellen für Sie hatten, wie Sie sich beim Lesen gefühlt haben, an was Sie dabei denken mussten?

L: der Anfang klar, dann dieses Mittagessen der Familie, (Pause 12 Sek) an Schlüsselstellen gibt's eigentlich gibt's viel, (*I: die für sie wichtig waren.*) ja die für mich wichtig waren (-) ich erinnere mich an die zwei.

I: Gab es in dem Buch Ereignisse und/oder Wendungen, die für Sie überraschend waren? Welche? Können Sie diese bitte kurz schildern?

L: ja ((lacht)) also dieses ganze Verhalten Victors fand ich irgendwie ziemlich überraschend (-) erst so dieses finde ich völlig Entfernende dann aber doch den Kontakt zu der Familie suchen, dann diese Königsszene fand ich überraschend, und diese diese Verwechslung dieser äh Exfrau äh Prostituierte, und den Schluss.

I: Gab es für Sie Unklarheiten oder Verständnisschwierigkeiten?

Wenn ja, können Sie bitte kurz darlegen, um welche es sich handelt?

L: ähm die liegen eigentlich mehr in den in der Anlage der Personen die ((lacht)) da ständig schwierig waren oder in der Ausgestaltung der Personen ja dann warum man nicht erfährt woran die Frau gestorben ist, und ähm (-) ja das ganze Ende ist mir irgendwie unklar

I: Gab es Verständnisschwierigkeiten, die sich im weiteren Verlauf der Lektüre klären ließen?

L: (----) mhm (---) also des das- Victors Verhalten dieses Weggehen ist mir mit der Zeit 'n bisschen klarer geworden ja je mehr man halt von der Person erfahren hat.

I: Hat Sie an dem Buch etwas gestört? Wenn ja, was?

L: ((lacht)) ja des der dauernde Wechsel von von Geschichten, also was nicht an einer an einer Sache dran- dass mer nicht an einer Sache dranbleiben konnte sondern ständig so rausgeworfen worden ist wieder (--) und die so diese Unzugänglichkeit der Personen (*I: des Victors jetzt hauptsächlich*) ja (*I: noch was was Sie gestört hat?*) manchmal haben mich auch die vielen Klammern gestört.

I: Hat das Buch Ihre Erwartungen erfüllt?

L: schwierig ich hatte eigentlich keine Erwartungen gehabt. (*I: hatten gar keine Erwartungen an des Buch.*) ich wuss- ich kannte so 'n bisschen den Anfang und so wie ich's mir vorgestellt hab wie's weitergeht die Erwartungen hat sich nicht erfüllt. aber sonst, (-) hab ich eigentlich keine gehabt

I: Ist Ihnen an der Art, wie das Buch geschrieben ist, etwas besonderes aufgefallen? (z.B. sprachlicher Stil, Perspektive des Erzählers etc.)

L: mhm also die Sprache halt, und die (*I: was ist Ihnen da aufgefallen?*) sehr lange Sätze, und ja zum Teil eben die mh diese Reflexionen auch sehr philosophisch manchmal, diese Wiederholungen dass so oft so Filme oder Bilder wiederholt wurden, das mit dem Zigeunermädchen da auf dem Wagen zum Beispiel, dann wie er mit eben mit diesen Shakespeare-Zitaten spielt wie er die immer wieder reinbringt

I: Würden Sie das Buch weiter empfehlen? Wenn ja, wem?

L: ich ähm ich hab lange überlegt bis jetzt weiß ich noch niemand dem ich's weiterempfehlen würde. (*I: mhm also Sie würden's theoretisch wenn Sie wüssten wem.*) ja wenn ich wüsste wem ja. (*I: mhm. wie müsste der denn aussei- aus- wie müsste der beschaffen sein dem Sie des Buch weiterempfehlen.*) ja der sehr viel Muße hat zum Lesen und eben auch so ja an solchen Refelexionen irgendwie Spaß hat und an solchen ja, nich irgendwie nur 'n spannendes Buch lesen will. und der Spaß an Sprache hat und an an Sprachspielen und so

I: Würden Sie jemanden vor dem Buch warnen? Wenn ja, wen?

L: ja ((lacht)) oh viele Kunden von uns die denken weil weil Marias mal im Literarischen Quartett besprochen war muss der ganz toll sein. und die aber sonst vom Leseniveau her denen das überhaupt nicht gefallen würde. (*I: mhm weil's zu schwer wäre oder*) ja. (*I: noch auch Leute aus dem eigenen also konkrete Leute die Sie davor warnen würden?*) jetzt fällt mir grad jemand ein dem ich's empfehlen würde ((lacht)) (*I: und wer?*) 'ner Freundin die auch hier war als ich's gelesen hab und die den Anfang gelesen hatte und die da auch irgendwie Spaß dran hatte. der glaub ich würd des gefallen. ja einigen Freun- einige Freunde würd ich auch davor warnen. die wenig lesen oder (-) ganz andere Sachen lesen.

I: Können Sie sich vorstellen, dass Sie das Buch noch einmal lesen werden?

L: in Teilen. ich glaub in einem Stück nicht mehr. (*I: in was für T- welche Teile zum Beispiel? also schon das Ganze aber in Abschnitten oder nur bestimmte Teile.*) ja so so reinlesen vielleicht eher. und den Anfang würd ich glaub ich auch noch mal lesen weil ich den wirklich gut fand

I: Bitte bewerten Sie abschließend das Buch als Ganzes: Berücksichtigen Sie dabei sowohl inhaltliche als auch sprachliche Aspekte:

L: also es is sprachlich sehr anspruchsvoll und ausgefeilt, und aber auch schön, für jemand der Spaß an Sprache hat, von der Handlung her ist es für mich eben nicht durchkomponiert. also mir fehlt der rote Faden wird einem Anfang einem am Anfang in die Hand gegeben und dann

B Skizzierung des Rezeptionsverlaufs

I: Wie lange haben Sie insgesamt an dem Buch gelesen? (Zeitraum)

L: eine Woche

I: Können Sie bitte mit einigen Worten kurz beschreiben, wie das Lesen des Romans verlaufen ist? (Beginn, Reinformen in das Buch, kontinuierliches Lesen, Wo gelesen, bei welcher Gelegenheit, Durststrecken, auf das Ende zu)

L: ich hab angefangen, abends, und hab gedacht oah das is 'n Buch das kann ich nur lesen wenn ich viel Zeit hab, am Stück, und weil ich aber ja jeden Tag im Zug und so auch lese und dann ich les ungern Bücher parallel manchmal mach ich's ich wollte das eigentlich machen und da hab ich gemerkt nee ich kann nicht, und dann hab ich eigentlich wirklich immer dann wenn ich les oder so oft 'ne halbe Stunde oder so dran geblieben kontinuierlich über eine Woche

I: Gab es längere Pausen beim Lesen, d.h. konnten Sie über einen Zeitraum von mehreren Tagen nicht in dem Buch lesen? Wenn ja, was waren die Gründe?

L: (nöh ne?) nee (I: über mehrere Tage oder so nich) nee nicht.

I: Haben Sie während des Lesens bewusst Seiten übersprungen? Wenn ja, warum?

L: nein

I: Ist es Ihnen leicht gefallen, das Buch zu lesen?

L: nee, (--) (I: weil's schwer geschrieben war) mhm (I: auf Grund der Sprache, oder auf Grund der Struktur.) äh beides und weil ich eben oft dann wirklich nur kurz dran war und des war dann auch zu kurz eigentlich ich hab immer 'n bisschen Anlaufzeit gebraucht bis ich drin war

I: Hat es Ihnen Spaß gemacht, das Buch zu lesen?

L: ja das schon.

I: Gab es beim Lesen Momente, dass Sie die Lektüre unterbrochen haben, weil Ihre Stimmung sich veränderte, so dass Ihnen nicht mehr nach Lesen zumute war? Wenn ja, wissen Sie noch, wann das war?

L: nee.

I: Gab es Momente, dass Sie so etwas wie "Vorfreude auf das Buch" wahrgenommen haben? Wenn ja, wissen Sie noch, wann das war?

L: am Anfang ja. also so nach den ersten zwei Tagen oder so da war ich auch richtig neugierig wie's weitergeht (I: das war dann schon am Ende der ersten Szene oder noch in der ersten Szene) in der in der ersten Szene.

I: Haben Sie parallel zu diesem Buch weitere Bücher gelesen? Wenn ja, welche?

L: nee.

I: Haben Sie zu Beginn der Lektüre den Klappentext gelesen? Wenn ja, was hat dieser in Ihnen ausgelöst?

L: den hab ich glaub ich schon irgendwann vorher gelesen gehabt. also unmittelbar vorm Anfang nicht. aber ich kannte ihn schon. (I: Sie kannten ihn. hat er wies- können Sie sich noch dran erinnern ob der irgendwas in Ihnen ähm ausgelöst hat?) hat mich schon neugierig gemacht.

I: Haben Sie während des Lesens manchmal das Gefühl gehabt, ganz in die Lektüre zu versinken? Wenn ja, wo?

L: ganz selten. (I: wissen sie noch wo?) ja das waren eben so Stellen wo ich mich ganz gut reinformen konnte so zum Beispiel bei diesem Mittagessen (--) auch wo wo Victor Luisa verfolgt auf ihrem Einkaufsbummel, so eher alltägliche Sachen

I: Ist es während der Lektüre vorgekommen, dass Sie sich bewußt gemacht haben, dass es sich bei dem Buch um einen Roman handelt? Wenn ja, an welcher Stelle und mit welcher Wirkung?

L: hmhm.

I: Haben Sie, während der Zeit, als Sie das Buch lasen, mit anderen Personen darüber gesprochen? Wenn ja, worüber, mit wem?

L: ja, (*I: wissen Sie noch mit wem worüber?*) also viel mit mit meiner einen Kollegin die des auch gelesen hat und die so sehr begeistert ist davon, dann ähm (*I: und haben Sie da über einzelne Sachen oder eher so*) eher so allgemein also je nachdem wo ich grad war also vor allem diese Brüche haben mich irgendwie so beschäftigt. (*I: mhm dass Sie dann gefragt haben irgendwie was die sollen, oder*) ja ob sie das auch so empfunden hat dass es irgendwie so komisch aufgesetzt ist mit N. hab ich paarmal drüber gesprochen ((lacht)) der kämpft irgendwie auch damit ähm und ja mit meiner Mitbewohnerin die kennt aber des Buch nicht. also da war's mehr so irgendwie bisschen meinen Frust loszuwerden was mir nicht so gefallen hat.

I: Haben Sie, nachdem Sie das Buch gelesen haben, mit anderen Personen darüber gesprochen? Wenn ja, mit wem, worüber?

L: ja (*I: mit wem und worüber?*) eigentlich ähnlich (*I: also wieder mit der Kollegin*) ja genau mit die des eben weil ich eben ganz gern mit jemand drüber reden wollte der's auch kennt, jetzt noch mal jetzt hat's auch meine andere Kollegin gelesen, mit der hab ich mich jetzt auch noch ((lacht)) drüber unterhalten und (*I: eher nicht so über einzelne Stellen sondern so 'ne allgemeine Bewertung ja wie's einem so ergangen ist*) ja (*I: noch jemand?*) also ich meinem Freund hab ich 'n bisschen ja die Handlung erzählt, (---) und das es so 'n bisschen mehr noch allgemeinere Sachen

I: Sind Sie in der Zeit, als Sie das Buch lasen, von jemandem aus Ihrem Bekanntenkreis auf das Buch angesprochen worden? In welcher Hinsicht?

L: nee es war kurz bevor ich angefangen hab damit. (-) da war eben diese Freundin da der ich's jetzt die mir vorhin einfiel der ich's auch empfehlen könnte.

I: Haben Sie sich in der Zeit, als Sie das Buch lasen, Informationen zum Buch verschafft? Wenn ja, womit und welche?

L: hmhm. ((nein))

I: Haben Sie sich in der Zeit, als Sie das Buch lasen, Informationen zum Autor besorgt? Wenn ja, auf welchem Weg?

L: auch nicht.

2.4.5 Vorauserzählung

Luisa findet Victor anziehend und bekommt zum ersten Mal vor ihrer (toten) Schwester den Mann ihrer Wahl (und denjenigen, den auch ihre Schwester wählte). Die beiden lieben sich aber nicht wirklich, für Luisa ist die Beziehung zu Victor eine späte Rache an Marta, für Victor eine Entschädigung für die verpasste Nacht mit Marta. Als die beiden erkennen, dass indirekt immer noch die Tote im Mittelpunkt ihrer Beziehung steht, trennen sie sich voneinander. Am Ende steht die Resignation, Bedauern und die Einsamkeit. Déan stellt sich gegen die Verbindung der beiden.

Trotz allem wird Luisa zur Vertrauten Victors, er erzählt ihr die Geschehnisse jener Nacht. Luisa behält ihr Wissen für sich, verurteilt aber Victors Verhalten dem Jungen gegenüber. Dies ist u.a. auch ein Grund für die Trennung. Der Moment einer Gemeinsamkeit, eines gegenseitigen Austauschs währt somit nur kurz.

2.5 Datenmaterial: Frau E.

2.5.1 Interview zur Lesesozialisation

- 1 I also für mich wär's jetzt irgendwie ganz wichtig dass Sie mal erzählen so was
(S.1) Lesen von Ihrer Kindheit bis heute für Sie so bedeutet hat, und zwar des geht also
los in welchen St- also welchen Stellenwert des in Ihrem Lesen hatte- in Ihrem
Leben hatte wann des angefangen hat ob Ihre Eltern Ihnen vorgelesen haben ob's
5 früher schon ganz wichtige Bücher gab ob Sie so sich an Situationen erinnern wo
Bücher oder 'n spezielles Buch auch so 'ne ganz besondere Rolle für Sie gespielt
hat oder so einfach mal so anfangen zu erzählen wo Sie wollen und ich stell
Fragen wenn ich ähm einfach noch Sachen mal wissen möchte ne einfach mal
ganz frei irgendwie erzählen
- 10 L ((seufzt)) mh also (-) ob ich in meiner Kindheit vorgelesen gekriegt hab des kann
ich mich überhaupt nicht erinnern hab ich auch nie so drüber nachgedacht so
richtig glaub ich- fällt mir grad auf aber ich glaub eher net aber ich hatte 'ne Oma
die hat- die hat uns Kindern immer Märchen erzählt. also an Bücher, so richtig an
Bücher erinnern des tu ich mich quasi ab der Zeit in der ich dann selber lesen
15 konnte, un was mir da letzschthin eingefallen isch also da war ich vielleicht Ende
der erschten Klasse oder Anfang der zweiten also ich konnt grad so- so alle
Buchstaben, da hab ich bei meiner Oma so auf'm Speicher gewühlt und hab da 'n
altes Buch gefunden also 'n Kinderbuch in- in der alten Schrift noch un, ja un da
also des ja genau da hab ich mich so durchgequält so als Leseanfänger durch diese
20 unbekanntn Buchstaben, aber irgendwie ja also anscheinend war des Lesen schon
von Anfang an ganz arg wichtig weil ich hatte sonst grad nix anderes ((lacht))
un hab mich durch dieses Buch durchgekämpft, ja und also Bücher hatten schon
immer 'ne ganz- ganz wichtige Rolle in meinem Leben gespielt, (-) ich hab auch
immer viele Bücher gehabt also 's gab glaub' nich irgend so ein Buch was 'ne ganz
25 bedeutende Rolle spielte ich hab einfach immer viele Bücher gehabt, ich hatte 'ne
große Cousine die- die viele Bücher hatte deren Eltern waren in so 'nem
Bücherring und von der hab ich immer viele Bücher gekriegt die Sie ausgelesen
hatte un (-) ich weiß gar nit wo ich sonst die Bücher hergekriegt hab ich hatte
einfach immer viele Bücher als Kind schon, ich denk von meinen Eltern auch
- 30 I dass sie die Ihnen geschenkt haben oder
L mhm
I sind Sie in Büchereien gegangen?
L 's gab bei uns im Ort 'ne- 'ne kleine Bücherei im Pfarrhaus die hat der Pfarrer
betrieben da bin ich oft hingegangen
- 35 I alleine oder mit Ihren Eltern.
L nee alleine (-) *und*
I *und* wissen Sie noch was für Bücher des warn die Sie da so gelesen haben so
Sie ham ja gesagt des erste Buch eigentlich war dieses Buch was Sie bei Ihrer
Oma gefunden ham wissen Sie noch 'n Titel?
- 40 L nee des weiß ich nimmer (--)
doch ich glaub 's war tausend und eine Nacht so 'n

- 1 paar Geschichten, ich weiß noch wie's aussah 's war so dick un war rot ja genau so
(S.2) tausend und eine Nacht
- I mhm un dann so im Weiteren als Sie dann selber lesen konnten wissen Sie da
noch was Sie gelesen haben ? */////* (was war'n das für Bücher?)
- 5 L *ja* ich hab halt also so als Kind halt diese Bücher die man so als Mädchen liest
I was liest man als Mädchen?
- L ((lacht)) ja was hab ich denn gelesen Pippi Langstrumpf und (-) mhm bestimmt
von meiner Tante also irgendwie hab ich wohl aus meiner Verwandtschaft wohl
immer irgendwie Bücher gekriegt fällt mir jetzt grad ein- auf der Trotzkopf hab
10 ich gelesen von meiner Tante so als Kind, (-) Karl-May-Bücher die mein Vater
noch im Regal stehen hatte aus seiner Jugendzeit
- I wie alt war'n Sie da?
- L mhm vielleicht nn / ((zwölf)) oder so was (-) ja un dann halt so diese
Mädchenbücher ich hab eigentlich querbeet gelesen immer alles
- 15 I was Sie kriegen konnten
- L was ich kriegen konnte, genau des isch so g- genau der Ausdruck, was ich kriegen
konnte und ich hab auch total viel gelesen so als Kind und Jugendliche au
manchmal drei vier Bücher in der Woche
- I also danach gleich wenn Sie aus der Schule kamen gelesen
- 20 L nee also erscht Hausaufgaben des war so Grundbedingung aber dann gelesen un
oft auch nachts also mein Vater kam oft, zigmal ins Zimmer und meinte ich
müsste jetzt des Licht ausmachen dass ich am Morgen aufstehen kann und
manchmal wurde er dann ärgerlich un dann hab ich heimlich unter der Bettdecke
weitergelesen und so also 's war ganz furchtbar wichtig immer des Lesen, des hat
25 sich jetzt so 'n bisschen gewandelt weil ich einfach nicht mehr so viel Zeit hab.
jetzt les ich nicht mehr so viel, aber früher also ich war dann ab- wirklich so völlig
in dem Buch drin un ich hab überhaupt nich mehr so mitgekriegt was um mich
rum so vor mich ging, ganz vertieft in des Buch
- I ham Sie auch mit Freundinnen so in der Schulzeit Bücher ausgetauscht?
- 30 L mhm, auch, wir hatten auch in der Grundschule die eine Lehrerin die hatte des
initiiert da hatten wir in der Klasse so 'ne Klassenbücherei da hat jeder von sich zu
Hause Bücher mitgebracht und des wurde dann alles schön aufgelistet und in en
Schrank gestellt und dann gab's glaub ich zwei Tage in der Woche äh wo man halt
in 'ner bestimmten Schulstunde dann da hinkonnte und Bücher ausleihen konnte
- 35 I (--) ham Ihre Eltern denn viel gelesen
- L ((räuspert sich))
- I oder woher kommt des dass Sie- oder ham Sie 'ne Idee woher des kommt dass Sie
so auf Bücher abgefahn sind
- L ich weiß es nit ich hab's mir auch schon überlegt also auch schon bevor ich mich
40 da entschlossen hab bei Ihnen mitzumachen, ich kann mich nit erinnern dass ich-
also meine Mutter erzählt- hat oft erzählt von früher sie hatte wohl nur drei
Bücher als Kind und die hat sie von hinten und vorne immer wieder gelesen un
ich kann mich aber nit erinnern dass ich sie später mal beim Buch lesen gesehen
hab oder dass sie sich mal eins gekauft hätte un mein Vater der war auch 'n

- 1 jahrelang in so 'ner- in so 'ner Büchergilde da, un der hatte einige Bücher eben
(S.3) oder auch viele Bücher da im Regal stehen aber ich weiß nit wann er gelesen hat
ich hab k- ich kann mich nicht erinnern dass ich ihn da mal gesehen hab
- I ham Sie denn ihren Eltern erzählt von ihren Büchern die Sie gelesen haben oder
5 war des so Ihr's ham Sie mit niemanden darüber geredet?
- L nee des war so mein's des war so des war- ich war so in dieser Buchwelt drin un
ich hatte gar nit irgendwie des Bedürfnis da mit jemanden drüber zu reden (-) nee
eigentlich wenig (-) also ich k- irgendwie war's nit so üblich dass ständig gelesen
wurde in meiner Familie bei meinen Geschwistern war des auch nit so ausgeprägt
10 wie bei mir aber 's isch jedenfalls äh immer unterstützt worden. wenn ich lesen
wollte sowohl von meinen Eltern als auch von der übrigen Verwandtschaft hab
ich da eben immer Bücher gekriegt, geschenkt oder geliehen, also ich hatte immer
genug Bücher, 's war nie- nie 'n Problem dass ich jetzt was lesen wollte und hatte
kein Buch
- 15 L wieviel Geschwister ham Sie denn?
I noch zwei Jüngere
I noch zwei Jüngere. ham die ähm auch so viel gelesen?
L nee eben nit, also mein Bruder ab und zu aber dann so Krimis oder so- so was, un
meine Schwester die hat auch viel gelesen aber aber nit so viel die war- die isch
dann eher weggegangen die war / ((oft)) unterwegs
- 20 I und so Sie ham erzählt ähm so in der Pubertät so mit zwölf irgendwie wo auch die
Karl May wie ging's denn dann weiter, wissen Sie noch was Sie in Pubertäts-
Zeiten gelesen ham? oder gab's da mal 'ne Unterbrechung beim Lesen, oder wurde
in der Schule was sp- was Bestimmtes gelesen,
- 25 L ja in der Schule an was ich mich da erinnern kann was mich auch sehr beeindruckt
hat un also was ich da, also während wir des in der Schule gelesen ham hat's mich
weniger beeindruckt oder hat mir auch nit so Spaß gemacht diese Bearbeitung
dann hinterher von diesen Texten des war irgendwie schrecklich, aber diese zwei
Bücher oder Lektüren die wir da gelesen ham die hab ich seitdem bestimmt drei-
30 viermal wieder gelesen des war einmal von Dürrenmatt der Richter und sein
Henker und von Kleist die Marquise von O. (-) und sonst ich weiß gar nit was
ich so während der Pubertät- was ich da so gelesen hab
- I könnten Sie 'n bisschen lauter reden sonst- sonst is des ganz schwer des /
abzuschreiben
- 35 L ich soll lauter
I sonst is des ganz schwer das *abzuschreiben*
L *mhm mhm* (--)) ich hab einfach kreuz- und quer *gelesen*
I *würden* Sie sagen dass die Schule 'n Einfluss auf Ihr Lesen gehabt hat
- L ((räuspert sich)) ja, denk ich schon, also wir ham zwar nit so viel gelesen un eben
40 diese Besprechungen die ham mir nie so richtig Spaß gemacht wenn Texte so
zerpflückt wurden aber, also die Deutschlehrerin die ich da hatte die hat des schon
immer wieder versucht anzuregen dass man- dass man liest, doch des hat mich
schon beeinflusst obwohl ich halt auch davon unabhängig schon einfach vorher
schon immer gern gelesen hab

- 1 I und Sie würden auch nicht sagen dass es jetzt so wenn Sie mal so diese ganze Zeit
(S.4) als Sie anfangen zu lesen bis so Ende Schule sagen ma mal so, 'n bestimmtes Buch gab so wo Sie sagen des war jetzt mein Herzstück also ich weiß bei mir war's Heidi des war furchtbar ich hab dieses Buch x-mal gelesen ja
- 5 L mhm ja ((lacht)) (-) nee eigentlich nit
I oder auch nicht so spezielle Vorlieben, des war dann weiterhin so Sie ham einfach gelesen was grad gab
L mhm mhm
I un auch nich spezielle Titel gewünscht oder so was,
- 10 L nee eigentlich nee ich hab- es ging mir im Grunde nur um's Lesen also ich wollt einfach, einfach lesen also ich hab jetzt nit so spezielle Autoren oder spezielle Themen lesen wollen einfach, ja eben bei meiner Cousine des war da kann ich mich erinnern des war oft die hatte einfach 'n Riesen- also quasi 'ne ganze Wand in ihrem Zimmer war Bücherregal, un da bin ich oft stundenlang davor gestanden
15 un hab mir die Bücher angeguckt un dann halt einfach 'n paar rausgezogen un die hat se mir dann geliehen
I fällt Ihnen noch so 'ne spezielle Situation ein oder mehrere wo Sie so noch ganz genau wissen irgendwie aha ich weiß noch da hab ich mit dem Buch irgendwie das und das erlebt oder so was
- 20 L (--)-hm
I also so als Beispiel ich weiß zum Beispiel noch im im Urlaub hab ich mich immer ähm mit 'ner Luftmatratze wenn wir ans Meer gefahrn sind an 'ner Boje festgemacht und hab da gelesen. und da hab ich vom Winde verweht gelesen und ich hab 'nen älteren Bruder und der fand des immer wahnsinnig komisch dann
25 unter die Luftmatratze zu tauchen und des Ding irgendwie hoch und dann so sahen im Sommer meine Bücher immer ziemlich versalzen aus
L ((lacht))
I grad an dieses vom Winde verweht ich hab des Bild noch wie zerfladdert dieses Buch nachher aussah als ich's fertig hatte ne und ähm so, gibt's da so bestimmte
30 Bücher oder Situationen wo Sie einfach wissen da hab ich- was weiß ich im Zug irgendwie vor lauter Lesen des Aussteigen vergessen oder (-) wo Ihnen noch was sehr präsent ist?
L mhm (-) nee also was- was ich immer was mir jetzt grad einfällt so im Zusammenhang mit Lesen isch äh wenn ich krank war des- des sin immer so äh
35 Situationen gewesen wo ich extrem gelesen hab * / ((also))*
I *können* Se sich da noch an eine erinnern
L ja da hab ich einmal das Buch Tuareg gelesen
I mhm
L des hat mich auch sehr beeindruckt, und was hab ich noch gelesen 's gab noch //
40 ((des heißt)) des war von 'ner Afrikanerin (-) die so über ihr Leben erscht erzählt hat Te- Telouné heißt des glaub ich oder Tel- (---) ja sonst fällt mir nix ein
I un dann so als Sie mit der Schule fertig warn wie ging's dann weiter
L ja 's hat dann- 's hat dann nachgelassen einfach aus Zeitgründen
I was ham Sie dann im Anschluss an die Schule gemacht Sie ham Abitur gemacht //

1

(S.5) L da hab ich 'ne Ausbildung gemacht, ja mittlere Reife un dann 'ne Ausbildung beim- beim Gericht, un dann hab ich irgendwann geheiratet Kinder gekriegt un dann hab ich noch mal 'ne Ausbildung gemacht un

5 I als was denn?

L ich hab 'n Landwirt geheiratet un hab dann da 'ne entsprechende Ausbildung gemacht, un eben ich hab drei Kinder un da isch die Zeit zum Lesen einfach immer weniger geworden, aber 's war trotzdem immer noch wichtig also ich komm- jetzt hat sich's zwangsläufig geändert weil ich jetzt selber im Buchladen steh aber bis dahin wenn ich irgendwo in der Stadt war oder so ich bin an keinem Buchladen vorbei gekommen ohne reinzugehen un ich hab nit immer was gekauft aber meischens un ich hab mich dann auch immer ewig drin aufgehalten un einfach nur in Büchern rumgeschmökert

I ham Sie denn äh wie alt sin Ihre Kinder?

15 L die sin elf dreizehn un achtzehn

I ham Sie die- ham Sie denen vorgelesen

L ich hab denen viel vorgelesen ja also eigentlich jeden Abend beim Ins-Bett-Gehen oft auch sonst un, ich hab sie auch oft mitgenommen in Buchläden oder bin regelmäßig mit ihnen in die Bücherei gegangen als sie noch kleiner waren, un un ich hab ihnen un mach des bis heut immer viel Bücher geschenkt aber sie einfach zum Lesen ange- angehalten oder versucht ihnen des schmackhaft zu machen und sie lesen alle drei auch mit Begeisterung

20 I aber des war Ihnen- war Ihnen auch wichtig so Ihr Interesse da 'n bisschen weiter zu geben

25 L ja ja ja genau

I mhm

L doch also eigentlich lesen sie jeden Abend wenn sie im Bett liegen, müssen erscht noch egal wie spät es isch zuerst müssen noch 'n paar Seiten im Buch gelesen werden (-) doch des war mir wichtig, des des zu vermitteln eigentlich

30 I und so in dieser Phase wo Sie jetzt am Ende der Schule un dann kam 'ne Ausbildung un dann kam die Heirat und die Kinder und dann kam noch 'ne Ausbildung ähm falln Ihnen da Bücher ein die Sie gelesen ham, Sie ham gesagt 's is weniger geworden aber Sie ham's nie ganz aufgegeben oder

L nee nee nee also des 's isch ja halt auch oft wirklich manchmal Wochen gedauert dann bis ich 'n Buch fertig hatte aber ich hab immer neben 'm Bett lagen immer- lag immer 'n Stapel Bücher also

I warn des hauptsächlich Romane oder ähm was war des was Sie so gelesen haben?

L des warn äh zum Teil Sachbücher un dann warn's hauptsächlich Romane was ich gern gelesen hab und auch heut noch gern lies sin äh so Reiseberichte oder, oder ja einfach so Berichte äh wie jetzt dieses Buch Tuareg 's isch eigentlich 'n Roman aber trotzdem einfach auch viel Information über'n bestimmtes Thema drin, oder Biografien les ich gern

40 I mhm des ham Sie dann hauptsächlich abends noch gemacht oder vor'm Schlafengehn

- 1 L mhm mhm nachts dann ja (-) also wenn 'n Buch- wenn mich 'n Buch fesselt dann-
(S.6) dann kann's sein dass ich les bis morgens um drei oder vier weil ich dann einfach
nit aufhörn kann
- I und so im Urlaub spielt Lesen dann wieder mehr 'ne Bedeutung oder in der Zeit?
- 5 L ich wollt immer, im Urlaub, hab ich mir immer zig Bücher eingepackt die ich
lesen wollte aber dadurch dass halt des auch die Zeit war in der ich Zeit für die
Kinder hatte, äh bin ich da net so- so arg zum Lesen gekommen wie ich's mir
gewünscht hätte ((lacht))
- I mhm und dann ham Sie ja ne- ähm würden Sie sagen dass es in dieser Zeit
10 irgendwie so spezielle Bücher gab wo Sie sagen würden die war'n mir wichtig in
der Zeit, dass Se sich da noch an welche erinnern können
- L also dieses Tuareg zum Beispiel des hab ich in dieser Zeit gelesen des- was war
mir wichtig (-) mh und von Hesse Siddharta (10 Sek.) ((lacht)) mir fällt jetzt gar
nix ein was ich da so gelesen hab
- 15 I (---) vielleicht kommt ja noch *was*
L *mhm*
- I war's denn so dass Sie in der Zeit, äh ich stell mir des ja nicht leicht vor ja 's-
wahrscheinlich ham Sie ja auch im Betrieb ihres Mannes mitgearbeitet ne und
dann drei Kinder und war für Sie Lesen dann irgendwie so 'n bisschen so 'n
20 Bereich für sich haben oder einfach Neugier auf auf andere Sachen /// ((wie Sie
nennen)) auf andere Länder oder andere Leben oder was würden Sie sagen hat
Lesen für 'ne Bedeutung für Sie gehabt?
- L ja 's war so 'ne, 's war zum einen so 'ne Entspannung einfach ne 's war 'ne ganz
andere Tätigkeit als die- die handwerkliche Arbeit quasi und die Neugier einfach
25 die Neugier
- I was hat Sie denn dazu bewogen dann jetzt diese Buchhändlerlehre zu machen?
L ((lacht))
I noch eine dritte Ausbildung
- L ja also in erschter Linie also tatsächlich einfach diese- diese Liebe zu den Büchern
30 (-) ja un dann noch private Gründe einfach, aber (-) ja einfach weil ich gern mit
Büchern zu tun hab
- I und Sie ham nich Angst wenn Sie den ganzen Tag Bücher sehn dass Sie die
irgendwann nich mehr sehn können
- L ((lacht)) weiß ich nit vielleicht kommt des mal im Moment isch's eher noch so
35 dass ich's schrecklich find dass ich den ganzen Tag Bücher seh und keine Zeit hab
zu lesen ((lacht))
- I aber Sie müssen jetzt wieder mehr lesen oder?
L mhm ja aber so während der Arbeitszeit isch's kaum möglich
- I mhm aber Sie würden schon sagen dass des jetzt so mit diesem Schritt in- 'ne
40 Lehre anzufangen auch wieder also en größeren Stellenwert *einnimmt*
- L *ja* also 's isch jetzt wieder 'ne stärkere Hinwendung zum Buch weil ich ja
einfach auch so Titel kennen muss und den Kunden beraten muss und da einfach
die Inhalte von vielen Büchern kennen muss
- I (-) was sind denn so Ihre Lieblingsbücher? wenn Sie jetzt mal so die letzte Zeit

- 1 von dem was Sie so in den letzten Jahrn gelesen haben was würden Sie sagen
(S.7) gibt's da Lieblingsbücher?
- L (--) nee ((lacht)) nit unbedingt hmh
- I wenn Sie auf 'ne einsame Insel fahrn würden und Sie dürften nur ein Buch
- 5 mitnehmen gibt's eins wo Sie wüssten des würd' ich mitnehmen?
- L also des wär ja schrecklich so was nur ein Buch mitnehmen ((lacht))
- I ja stelln Sie sich's mal vor ((lacht)) dass Sie mir entweder wenn Ihnen 'n Titel einfällt dann irgendwie okay des würd ich mitnehmen oder beschreiben wie ähm des sein müsste
- 10 L mhm (---) hm ja ich glaub ich würd des Buch Judiths Liebe mitnehmen des hab ich noch nicht aber ich schau mir's schon 'ne Weile an im Laden und des möchte ich demnächst mal lesen
- I von wem is des
- L vom Meir Shalev heißt er glaub ich
- 15 I Ashalev
- L nee Shalev
- I also 'n 'n 'n Israeli
- L ja genau bei Diogenes. ja. glaub des würd ich mitnehmen
- I was macht denn für Sie 'n gutes Buch aus
- 20 L (-) 'n gutes Buch also 's muss auch schön aussehn
- I mhm des Äußere?
- L des Äußere also des isch mir auch wichtig un ich mag auch so zerfledderte Bücher nit und so-, 'n gutes Buch ja 's muss 's muss einfach so 'ne gewisse Spannung haben dass mhm 's muss einfach äh (-) ja die Sprache muss schön sein dass es
- 25 einfach auch Spaß macht zu lesen des oft- oft gibt's ja Bücher die interessieren mich dann vom Thema her aber die sin so geschrieben dass ich se- dass ich mich da wirklich durchquälen muss, un da kommt's dann schon mal vor dass ich's dann wirklich weg leg und denk nee
- I mhm fällt Ihnen da eins ein durch des Sie sich mal so quälen mussten
- 30 L ja so zum Beispiel die Bücher so von Rudolf Steiner des interessiert mich vom Thema her schon aber ich- für mich isch des echt 'ne Qual diesen- diesen Mann zu lesen einfach seine Art wie er schreibt
- I un noch andere Bücher die Sie als einfach blöd erlebt haben (-) oder die Ihnen nich gefallen haben, falln Ihnen da noch welche ein?
- 35 L mhm (---) ja vor kurzem hab ich eins geschenkt gekriegt von- von der Gabi Hauptmann, des hat mir auch nit gefallen
- I was hat Ihnen da nich gefallen?
- L mhm ach einfach des Buch an sich ich hab des so- so übertrieben geschrieben gefunden so und (-) ich glaub die Sprache hat mir nit so gefallen (-) ich hab's zwar fertig gelesen aber ich hab dann so für mich gedacht eins reicht, von dieser Sorte ((atmet tief durch)) un einmal hab ich eins gelesen, ich glaub von 'ner schwarzen Amerikanerin war des (-) die Farbe Lila, die isch *ja auch ziemlich *
- 40 I *die Alice Walker ne*
- L ja ziemlich bekannt oder zu- gelobt worden un mir hat- also des hat mir von der

- 1 Sprache her überhaupt nit gefalln, des hab ich auch nit da hab ich kaum die Hälfte
(S.8) gelesen (-) weil normalerweise will ich die schon fertig lesen aber da-
- I Sie brechen aber auch mal ab wenn's
- L ja, also normal les ich sie schon fertig a- außer wenn's mich jetzt wirklich so
5 überhaupt nit interessiert oder wie jetzt bei diesem die Farbe Lila da bin ich
einfach bei dieser Sprache nit klar gekommen
- I mhm (-) wie entscheiden Sie denn des Buch will ich jetzt lesen oder des Buch
kauf ich mir informieren Sie sich irgendwie oder gucken Se einfach mal oder
lesen Se 'n Klappentext oder gibt's Freunde die Ihnen welche empfehlen oder wie-
10 wie kommen Sie zu der Entscheidung das Buch will ich jetzt lesen
- L des isch ganz unterschiedlich manchmal äh nehm ich m- also wenn ich zum
Beispiel einfach was hör so von 'nem neuen Bek- Buch des gut- gut ja 'ne gute
Kritik kriegt oder einfach gut verkauft wird denk ich ja des möchte ich jetzt auch
mal lesen oder manchmal nehm ich mir auch vor irgend- ja irgend en Neues aber
15 einfach so 'n bekanntes Buch zu lesen des ich noch nit kenn
- I also was mal irgendwo besprochen wurde
- L ja genau, mhm, oder oft- ja oft bin ich auch einfach so in 'nen Buchladen
reingegangen un hab mich da so 'ne Stunde oder zwei aufgehalten un dann ja
- I reingelesen oder Klappentext gelesen oder
- L sowohl als auch also meischtens les ich zuerscht den Klappentext un dass ich so 'n
20 bisschen was über den Inhalt weiß dann les ich rein und schau mir die Sprache an
ob mir das gefällt (--) also die meishten Bücher die ich gekauft hab hab ich
eigentlich nit gezielt jetzt diesen speziellen Titel gekauft sondern- sondern einfach
so im Laden bisschen rumgeguckt
- I wenn Sie mal von 'nem Autor 'n Buch gelesen ham was Ihnen gut gefällt, kann es
dann auch vorkommen dass Sie dann losziehen und sagen von dem will ich noch
anderes lesen? oder eher nich,
- L ich hab schon oft gedacht dass ich des- dass ich von dem noch- noch weitere also
was- noch zusätzlich lesen möchte aber meischtens hab ich's dann doch nit
30 gemacht
- I ham Sie denn von dem Marias schon mal was gelesen?
- L nee hmh
- I un wie sin Sie denn jetzt auf des Buch gekommen?
- L ja einfach weil's bei uns so stapelweise auslag un dann hab ich im Literarischen
35 Quartett des ja ziemlich gut weggekommen un dann hab ich gedacht m ha ja-
schausch's dir mal an, un dann hat's mich einfach so auch diese Studie da noch
interessiert
- I ham Sie Erwartungen an des Buch ?
- L nee gar keine
- I gar keine
- L hmh
- I ham Sie generell keine Erwartungen an 'nen Buch
- L also dass ich mir schon vorher vorstell wie des sein müsste oder könnte ja
- I ja

- 1 L nee hmh ich geh da eigentlich immer
(S.9) I sehr // ((frei ran))
L ja mhm
I was sin denn so die letzten sagn mer mal drei vier Bücher die Sie gelesen ham
5 wissen Sie die noch? so in der letzten Zeit?
L mhm was war des des? war von Barrico Seide dann äh zur Zeit bin ich grad an
eben Alchimist
I von wem is der
L von Coello
10 I wie heisst der Ceulo
L Coello
I Coello
L ich weiß nit ob ich den richtig aussprech aber so (-) was hab ich noch gelesen
zuletzt? (-) der langsame Tanz von Bayer (-) ja eben des von dieser Gabi
15 Hauptmann, des sin so die letztschten Drün- ja genau, dann ja das Märchen vom
letzten Gedanken
I vom wem is des
L Edgar Hilsenrath heißt der, also des isch so 'n Roman also immer- ja 's isch 'n
Roman un 's geht aber um den Völkermord an den Armeniern
20 I mhm
L der da einfach erzählt was da so ablief in der Türkei hauptsächlich
I lesen Sie auch Krimis?
L (-) weniger,
I auch nie groß mal Zeiten gehabt wo Sie Krimis gelesen ham
25 L hmh (--) also ich les gern spannende Bücher aber ich hab jetzt- n- hab jetzt n- nie
gezielt nach Krimis gesucht, weil ich- ja ich merk auch irgendwie verbind ich mit
Krimi immer so Mord und Blut un des hat mich noch n- hat mich nit so arg
angezogen
I mhm (-) und ähm kaufen Sie jetzt die meisten Bücher die Sie lesen
30 L ja
I oder leihen Sie- gehen Sie noch in Büchereien?
L nee selten also 's isch mir auch wichtig 'n Buch *zu*
I *zu haben*
L zu haben dann ja
35 I stellt des auch so 'n Wert für Sie dar
L ja
I unterstreichen Sie mal so beim Lesen ?
L nee also des mach ich nie nee nee also direkt in die Bücher reinschreiben des
mach ich nit was ich oft wenn ich- wenn mir jetzt 'ne Stelle besonders gut gefällt
40 oder irgend en Satz besonders wichtig isch schreib ich den oft raus, aber direkt im
Buch unterstreichen des tu ich ganz selten
I können Se sich noch erinnern an so 'ne (-) Szene wo Sie mal was rausgeschrieben
ham oder auch 'en Buch
L ja vom Dalai Lhama hab ich dann vor kurzem eins gelesen da hab ich mir 'n paar

- 1 Sachen rausgeschrieben oder auch vom Hesse schon öfters so einzelne Passagen
(S.10) dann oder Sätze
- I glauben Sie denn dass sich so in Ihrem Lesen ((räuspert sich)) in Ihrer Zukunft was verändern wird? (-) dass Sie mehr lesen dass Sie weniger lesen dass es mehr
- 5 ganz bestimmte Bücher sein werden die Sie lesen werden
- L mhm hah des isch jetzt natürlich schwierig weil ich ja da durch diese Ausbildung jetzt d- überhaupt mehr lesen muss un auch ja bestimmte Bücher lesen muss also auch jetzt nit nur Bü- ich werd jetzt bestimmt nit nur Bücher lesen die mich jetzt einfach so furchtbar interessieren, sondern die ich einfach lesen muss damit ich
- 10 dann 'n bisschen was dazu sagen kann
- I ja aber 's is ja eigentlich auch so Ihre Einstellung sehr offen an 'en Buch ranzugehen eigentlich auch fördert des ja auch ne
- L mhm ja ((lacht))
- I nee jetzt bin noch grad so am Überlegen (--) schmeißen Sie Bücher weg?
- 15 L nee nee also meine Kinder haben vor kurzem ihr Zimmer aufge- oder ihre Zimmer aufgeräumt un dann haben sie drei Kischen Bücher gerichtet äh von denen sie der Meinung waren also da sin sie jetzt zu groß dafür die können sie wegschmeißen oder auf'm Flohmarkt irgendwie verramschen un ja ich die K- ((lacht)) die Kischen dann erscht mal auf'n Speicher gestellt also ich bring des ja nit so
- 20 einfach so über's Herz Bücher wegzugeben oder gar wegzuschmeißen
- I mhm, reden Sie ähm heute mit Leuten irgendwie über Bücher die Sie lesen, über des was Sie gerade lesen?
- L ah ja aber eher selten und eigentlich nur so mit 'ner Freundin oder ja zweien die- die selber auch sehr viel lesen
- 25 I dass Sie dann so sagen ich les grad 'n tolles Buch und erzähl'n dann auch so 'n bisschen um was es sich handelt oder so?
- L mhm mhm
- I liest Ihr Mann auch?
- L weniger also er liest auch aber 's isch auch 'n Zeitproblem bei ihm
- 30 I gibt's da 'n Austausch? reden Sie mit Ihrem Mann manchmal über des was Sie gelesen haben?
- L (-) ja mhm
- I wünschen Sie sich auch manchmal Bücher , als Geschenk?
- L oft ja, also ich krieg die auch oft geschenkt weil ja die Leut wissen dass ich gerne
- 35 les, un da wünsch ich mir dann aber meischtens was Spezielles dann also wirklich des un des Buch dann
- I und ähm Sie selber verschenken auch Bücher?
- L hauptsächlich
- I mhm. un wenn Sie lesen was macht der Rest Ihrer Familie in der Zeit ?
- 40 L ja ich les meischtens entweder abends im Bett oder- oder dann am Wochenende also obwohl ich am Wochenende dann- im- im Prinzip nur wenn ich alleine bin
- I kommen denn die Kinder manchmal zu Ihnen und erzählen was Sie grade gelesen ham?
- L mhm

- 1 I und dann reden Sie auch drüber?
- (S.11) L mhm
- I und erzählen Sie auch ihren Kindern was Sie lesen?
- L (-) ab und zu, also nit so oft, ich f- also 's isch eher anderscht rum dass ich sie frag
- 5 was sie lesen un dass wir dann über des sprechen- was die Kin- was sie eben grad lesen
- I ham Sie denn bestimmte Vorstellungen darüber was die Kinder lesen sollen
- L (-) ja die hab ich wohl schon, ich schenk ihnen ja oft Bücher (----) also was mir einfach immer wichtig war, äh- war einfach dass sie Bücher lesen und nit Comics
- 10 un solche Sachen, (-) weil in der Bücherei gibt's eben auch viele Comics zum Ausleihen un- aber ich hab's ihnen eigentlich also grad in der Bücherei eigentlich immer offen gelassen, was sie sich ausgesucht haben (-) meine Tochter hat sich jahrelang immer Pferdebücher mitgenommen un die zwei Jungs ham so Kinderkrimis die drei- die drei Fragezeichen mitgenommen
- 15 I mhm (-) ähm noch mal zurück so in Ihre Kindheit, ähm was haben Ihre Eltern denn beruflich gemacht?
- L mein Vater is Schreiner, un dann ham sie noch Wei- also Weinbau im Nebenerwerb
- I mhm. und ähm gab's denn zu Hause so, Sie ham ja gesagt Sie warn drei Kinder ne
- 20 dass man viel gemeinsam gemacht hat?
- L also unter der Woche nit die war einfach voll mit Arbeit aber am Wochenende dann
- I mhm also dass schon so 'n starkes Zusammenhängigkeitsgefühl dann auch da war
- 25 (--) fallen Ihnen denn vielleicht noch 'n paar Bücher ein so wo Sie sagen also jetzt so im Verlauf des Gesprächs dass Se sich da noch dran erinnert haben irgendwie die irgendwie 'ne Rolle in Ihrem Leben gespielt haben?
- L also was mir jetzt grad einfällt des hab ich auch als so- war ich vielleicht so dreizehn vierzehn oder so als ich des gelesen hab, eben von den Büchern von meinem Vater äh jetzt isch mir grad- das vergessene Dorf heißt's
- 30 I das vergessene Dorf
- L ja da geht's um- um irgend so 'n Dorf in- in Sibirien des da im Zweiten Weltkrieg was tatsächlich vergessen wurde so mit- so mit Hilfslieferungen, un des hat mich damals sehr beeindruckt, des isch halt einfach so beschrieben worden wie die Leut da gelebt ham
- 35 I (--) auch schon mal geträumt von dem was Sie gelesen ham
- L ja des isch mir auch schon passiert
- I ja?
- L mhm
- I wenn des so des letzte is was man mitnimmt vor dem Einschlafen

- 40 L mhm mhm ja (-) ja da f- also 's isch mir auch oft schon so gegangen äh, wenn mich 'n Buch so- so richtig gefesselt hat mh dass ich dann auch- dass ich dann auch manchmal auch 'ne Pause von en paar Tagen einlegen musste um mich dann wieder loszulösen weil ich mich da so- so in diese Handlung oder in diese Personen hineinversetzt hab dass- dass ich's äh- ja dass da so 'ne Betroffenheit war
- 1 dass ich-
- (S.12) L dass manchmal je nachdem was grad- was grad passiert isch im Buch, äh ja dass ich da wirklich des Buch weglegen musste und erscht mal huh ((seufzt)) ich- ich les des ja nur ich- ((lacht)) mich betrifft's ja eigentlich nit so, des isch mir schon
- 5 öfters passiert
- I falln Ihnen da Bücher ein wo Ihnen des so passiert is
- L ja zum Beispiel dieses Tuareg also des- da isch's mir ganz stark so gegangen, un früher bei den Karl-May-Büchern da musst ich glaub auch mal so 'ne Pause
- 10 machen ja
- I wissen Sie noch um was es da ging wenn Sie des Gefühl hatten jetzt muss ich mal 'ne Pause machen, warn des eher brutale Sachen oder wahnsinnig spannend oder
- L ja 's warn natürlich immer ganz spannende Stellen und es warn eigentlich immer äh Situationen, die einfach für die- für diese Personen da sehr bedrohlich waren (-
- 15 -) oder verletzend
- I dass Sie dann so stark mit den- mit den Personen mitgelebt haben dass
- L mhm
- I weil Sie auch erst mal durchschnaufen mussten ((lacht))
- L ja genau ((lacht)) also des fällt mir- des fällt mir auch jetzt auf die eine Kollegin
- 20 die liest- die hat immer 'n Buch an der Kasse liegen un wenn dann nit viel los isch so, grad jetzt wenn so schönes Wetter isch, isch nachmittags als mal nit so viel los dann liest 'se da aber 's kommt ja doch immer ständig jemand und wirsch ja auch ständig unterbrochen, des kann ich überhaupt nit auf so 'ne Art lesen
- I Sie brauchen Zeit
- 25 L Zeit un Ruhe ja wenn ich mich- also wenn ich weiß ich werd in fünf oder zehn Minuten sowieso gestört, dann fang ich schon gar nit an
- I mhm nee könnt ich auch nich ((lacht))
- L ((lacht)) zwar beim Krimi kann ich's irgendwie, wenn man weiß man wird abgeholt un man hat noch 'n paar Minuten irgendwie dann geht's, aber beim guten
- 30 Roman, is auch unbefriedigend eben
- L ja eben eben (-) 's bleibt dann so an der Oberfläche un irgendwie also so ich denk so- ja so kann ich Zeitung lesen aber, aber nit 'n- nit 'n gutes Buch
- I mhm (-) gibt's noch was was Ihnen so noch mal im Blick auf Ihr bisheriges Leben und so, noch mal was einfällt, so zum Thema Lesen zum Thema Bücher,
- 35 bestimmte Bücher, bestimmte Situationen,
- L ((seufzt)) (-- also so 'n Gedanke fällt mir jetzt grad ein dass ich eigentlich immer äh gedacht hab, un des isch jetzt natürlich noch viel verstärkter, dass ich immer gedacht hab ich hab viel zu wenig Zeit zum Lesen ich möchte viel mehr Zeit haben um zu lesen
- 40 I obwohl Sie eigentlich immer viel gelesen haben,

- L ja eben
- I (-) hat's denn heute, jetzt, abgesehen davon dass Sie jetzt natürlich 'ne Ausbildung machen und zwangsläufig lesen müssen ja? ähm wie würden Sie sagen was für 'ne Bedeutung hat des heute für Sie des Lesen
- 1 (S.13) L (-- des spielt einfach 'ne große Rolle, Bücher un Lesen, in D. in der Bücherei wo ich als mit den Kindern hinging da hing mal so 'n Plakat äh lieber barfuß als ohne Buch un da hab ich ge- als ich des des erschte Mal gesehn hab hab ich gedacht ja genau, des trifft's genau also lieber- lieber kauf ich mir 'n neues Buch un un-
- 5 verzicht dafür auf- auf was Neues zum Anziehen
- I mhm (-)'s gibt auch so 'n Spruch der heißt wer ist schon buchlos glücklich
- L ((lacht)) genau ((lacht)) nee also 's isch schon so dass ich- also wenn ich- wenn ich übriges Geld hab dann investier ich des in Bücher nit in irgendwelche anderen Dinge
- 10 I (-) also wenn Sie jetzt so- nicht's is wo Sie so sagen, des möchte ich noch sagen oder fällt mir ein dann
- L also mhm 's isch jetzt nit- nix was mir jetzt grad noch auf der Zunge läge was ich jetzt noch dringend sagen wollt
- I vielleicht fällt Ihnen ja noch nachher noch was ein 's is oft so dass Gedanken
- 15 angeregt werden
- L mhm genau
- I halten Sie's ruhig fest dann können wir 's nächste Mal auch noch drüber reden ja

2.5.2 Fragebogen zur Lesesozialisation

A Lesesozialisation	
A1 Ursprungsfamilie - Kindheit	
=>	Wieviele Bücher waren in etwa im Haushalt Ihrer Eltern vorhanden? x zwischen 100 und 500
=>	Welche Sparten/Gattungen befanden sich unter den Büchern in Ihrem Elternhaus? (Mehrfachnennungen möglich)
x	Kinder- u. Jugendbuch x viele
x	Sachbuch x wenige
x	Nachschlagewerk/Lexikon x wenige
x	Kunst- und Bildband x wenige
x	Kriminalroman x wenige
x	Roman (Belletristik) x viele
x	Lyrik x wenige
=>	Würden Sie einen Ihrer Elternteile oder beide Eltern als regelmäßige Leser von Büchern beschreiben?
	Mutter: x nein
	Vater: x ja
	Wenn ja, bevorzugte Gattung: <i>Roman (Belletristik)</i>
=>	Haben Ihre Eltern, über die Bücher, die sie gelesen haben, geredet?
	Vater: x manchmal
	Mutter: x nie

- ⇒ Wie würden Sie den Stellenwert von Lesen in ihrem Elternhaus einschätzen?
 Lesen spielte nur in bestimmten Zeiten z.B. Urlaub/Wochenende eine Rolle
- ⇒ Wie häufig haben Ihre Eltern Büchereien für sich genutzt?
 Mutter: nie Vater: manchmal
- ⇒ Haben Ihnen Ihre Eltern oder andere Personen in Ihrer Kindheit Bücher vorgelesen?
 Mutter: manchmal Vater: nie
- ⇒ Wenn ja, gab es dabei bestimmte Zeiten oder Anlässe, zu denen Ihnen vorgelesen wurde?
beim Ins-Bett-Gehen
- ⇒ Haben Sie als Kind zu bestimmten Anlässen, wie z.B. Weihnachten oder Geburtstag von Ihren Eltern oder anderen Menschen Bücher geschenkt bekommen?
 regelmäßig
- ⇒ Können Sie sich noch daran erinnern, wann Sie begonnen haben, selber Bücher, die Sie sich ausgesucht oder gewünscht haben, zu lesen?
sobald ich halbwegs lesen konnte
- ⇒ Wenn Sie sich einschätzen sollten hinsichtlich der Bedeutung, die Bücher für Sie in Ihrer Kindheit/Jugendzeit hatten, welche der folgenden Aussagen trifft auf Sie zu?
 Ich war zu der Zeit eine richtige Leseratte
- ⇒ Gab es in Ihrer Kindheit oder Jugend bestimmte Phasen, in denen Sie sehr viel gelesen haben, d.h. bestimmte Lesephasen? Wenn ja, wann war das?
die ganze Kindheit und Jugendzeit über
- ⇒ Können Sie sich noch an Bücher aus Ihrer Kindheit und Jugend erinnern, die damals Ihre Lieblingsbücher waren? Bitte nennen Sie Titel und wenn möglich die Autoren?
 Titel: *Pipi Langstrumpf* Autor: *Astrid Lindgren*
Der Trotzkopf
Karl-May-Bücher
- ⇒ Wie sind Sie in Ihrer Jugendzeit an die Bücher gekommen, die Sie gelesen haben? (Mehrfachnennungen möglich)
 Meine Eltern haben Sie gekauft.
 Ich habe Sie mir alleine aus der Bibliothek geliehen.
 Ich habe Sie mir von FreundInnen geliehen.
 Ich habe Sie zu besonderen Anlässen (Weihnachten, Geburtstag, etc.) geschenkt bekommen.
- ⇒ Haben Sie mit Ihren Eltern über die Bücher geredet, die Sie gelesen haben?
 manchmal
- ⇒ Haben Sie mit FreundInnen über Bücher, die Sie damals gelesen haben geredet?
 manchmal
- ⇒ Welchen Stellenwert hatte für Sie der Deutschunterricht in der Schule? (Mehrfachnennungen möglich)
 Deutsch war(eines) mein(er) Lieblingsfach(/fächer)

A2 Lese- und Leserverhalten heute

- ⇒ Wieviele Bücher haben Sie heute schätzungsweise in Ihrem Haushalt?
 über 1000
- ⇒ Welche Sparten/Gattungen sind vorzugsweise darunter vertreten? (Mehrfachnennung)
- | | |
|---|---|
| <input checked="" type="checkbox"/> Kinder- und Jugendbuch | <input checked="" type="checkbox"/> viele |
| <input checked="" type="checkbox"/> Sachbuch | <input checked="" type="checkbox"/> viele |
| <input checked="" type="checkbox"/> Nachschlagewerk/Lexikon | <input checked="" type="checkbox"/> viele |
| <input checked="" type="checkbox"/> Ratgeberliteratur | <input checked="" type="checkbox"/> viele |

- | | | | |
|-------------------------------------|----------------------|-------------------------------------|--------|
| <input checked="" type="checkbox"/> | Kunst- und Bildband | <input checked="" type="checkbox"/> | viele |
| <input checked="" type="checkbox"/> | Kriminalroman | <input checked="" type="checkbox"/> | wenige |
| <input checked="" type="checkbox"/> | Roman (Belletristik) | <input checked="" type="checkbox"/> | viele |
| <input type="checkbox"/> | Lyrik | <input checked="" type="checkbox"/> | wenige |
| <input type="checkbox"/> | Drama/ Theaterstück | <input checked="" type="checkbox"/> | wenige |
- ⇒ Bücher welcher Gattung lesen Sie heute am liebsten?
Romane, Biographien, Reiseberichte
- ⇒ Wie besorgen Sie sich die Bücher, die Sie lesen? (Mehrfachnennungen möglich)
- | | | | |
|-------------------------------------|-----------------------------|-------------------------------------|--------|
| <input checked="" type="checkbox"/> | kaufe sie im Buchladen | <input checked="" type="checkbox"/> | häufig |
| <input checked="" type="checkbox"/> | bestelle sie über Prospekte | <input checked="" type="checkbox"/> | selten |
| <input checked="" type="checkbox"/> | leihe sie in der Bibliothek | <input checked="" type="checkbox"/> | selten |
| <input checked="" type="checkbox"/> | lasse sie mir schenken | <input checked="" type="checkbox"/> | häufig |
- ⇒ Wie häufig lesen Sie Romane (Belletristik)?
 ich habe immer einen Roman daliegen, an dem ich gerade lese
- ⇒ Wie würden Sie begründen, warum Sie Romane lesen? Welche der nachfolgenden Aussagen treffen auf Sie zu: Ich lese Romane,...(Mehrfachnennungen möglich)
- | | |
|-------------------------------------|---|
| <input checked="" type="checkbox"/> | weil das Thema mich zum Denken und Auseinandersetzen anregt |
| <input checked="" type="checkbox"/> | weil ich daraus etwas lernen möchte |
| <input checked="" type="checkbox"/> | weil ich Spaß an Sprache habe |
| <input checked="" type="checkbox"/> | weil sie mich in eine andere Welt entführen (Neugier) |
| <input checked="" type="checkbox"/> | weil ich damit etwas für meine Allgemeinbildung tue |
| <input checked="" type="checkbox"/> | weil ich von Berufs wegen Romane kennen muss |
- ⇒ Wie viele Stunden verbringen Sie wöchentlich damit, Romane zu lesen?
ca. 2 bis 20 Stunden/Woche (das ist sehr unterschiedlich (abhängig von meiner Zeit und meinem Wohlbefinden))
- ⇒ Lesen Sie, wenn Sie Romane lesen, bevorzugt
 gemischt?
- ⇒ Welche thematischen Vorlieben haben Sie im Hinblick auf Romane?
persönliche Erfahrungen von Menschen; Lebensbewältigung; fremde Länder und Kulturen
- ⇒ Gibt es Autoren, die Sie bevorzugt lesen? Wenn ja, welche?
Kleist und Dürrenmatt (ihrer schönen Sprache wegen)
- ⇒ Woher bekommen Sie Informationen über Romane, die Sie lesen? (Mehrfachnennungen möglich)
- | | |
|-------------------------------------|------------------------------|
| <input checked="" type="checkbox"/> | Presse |
| <input checked="" type="checkbox"/> | Verlagsprogramme |
| <input checked="" type="checkbox"/> | Fernsehsendungen |
| <input checked="" type="checkbox"/> | Klappentext beim 'Schmökern' |
- ⇒ Informieren Sie sich über Neuerscheinungen?
 ja
- ⇒ Besuchen Sie Lesungen oder literarische Veranstaltungen?
 regelmäßig
- ⇒ Sind Sie Mitglied in einem Bücherclub?
 nein
- ⇒ Sehen Sie sich im Fernsehen literarische Sendungen an, z.B. literarisches Quartett, Bücherjournal etc.?
 regelmäßig

A3 Leseroutinen

- ⇒ Gibt es besondere Zeiten, zu denen Sie bevorzugt Romane lesen?

- Ich lese vorzugsweise....
- abends
 - tagsüber, wenn ich gerade Zeit habe
- ⇒ Streichen Sie für Sie bedeutsame Stellen beim Lesen an?
- gelegentlich
- ⇒ Machen Sie sich Notizen beim Lesen?
- gelegentlich
- ⇒ Lesen Sie jemandem gelegentlich vor, wenn Sie gerade eine für Sie bedeutsame Stelle lesen?
- nein
- ⇒ Reden Sie mit Ihrem/Ihrer Partner/in über das, was Sie gerade gelesen haben, wenn es Sie beschäftigt?
- gelegentlich
- ⇒ Reden Sie, nachdem Sie einen Roman gelesen haben, mit Ihrem/Ihrer Partner/in darüber?
- gelegentlich
- ⇒ Reden Sie mit Freunden über Romane, die Sie gerade lesen oder gelesen haben?
- gelegentlich

A4 Wissen über Autoren und Bücher

⇒ Kennen Sie folgende Autoren und haben Sie von Ihnen schon etwas gelesen?

Autor	kenne Namen		gelesen		Titel (gelesen)
	ja	nein	ja	nein	
1. Gottfried Keller	x			x	
2. Johann Wolfgang Goethe	x			x	
3. Thomas Mann	x		x		Tod i. Venedig/Mario d. Zauberer
4. Robert Walser	x			x	
5. Herrmann Hesse	x		x		Demian; Siddh.; Unt. Rad; Tessin
6. Heinrich Böll	x		x		verl. Ehre d. K. Blum; Gr.bild m.
7. Max Frisch	x		x		Dame/ Stiller
8. Robert Musil	x			x	
9. James Joyce	x			x	
10. Thomas Bernhard	x			x	
11. Martin Walser	x			x	
12. Günter Grass	x		x		Blechtrommel
13. Andreas Szczypiorski	x		x		schöne Frau Seidenmann
14. Jurek Becker	x			x	
15. Noah Gorden	x			x	
16. Jostein Gaarder	x			x	
17. Garcia Márques	x			x	
18. Benoit Groult	x		x		Salz auf meiner Haut
19. Bodo Kirchhof		x		x	
20. Nicholas Evans		x		x	
21. Harry Mulisch	x			x	
22. Javier Marias	x		x		Morgen in der Schlacht
23. Frank McCourt	x			x	
24. Margret Fredriksson	x			x	
25. David Guterson	x			x	

⇒ Geben Sie bitte an, von welchen der genannten Titel Ihnen der Autor bekannt ist und ob Sie das entsprechende Buch gelesen haben

Titel	Autor	gelesen	
		ja	nein
Die Wahlverwandschaften	Goethe		x
Die Räuber	Schiller		x
Professor Unrat	Heinrich Mann		x
Der grüne Heinrich			
Die Buddenbrocks	Th. Mann		x
Der Steppenwolf	H. Hesse		x
Die Pest			
Deutschstunde	Siegfried Lenz	x	
Homo Faber	M. Frisch		x
Im Frühling singt zum letzten Mal die Lerche			x
Das Geisterhaus	Isabelle Allende	x	
Brandung			x
Justiz	F. Dürrenmatt		x
Es			x
Liebe in Zeiten der Cholera	G. G. Marquez		x
Das Parfüm	Süßkind		x
Die Unsterblichkeit			x
Die Entdeckung der Langsamkeit	Nadolny	x	
Rituale	Noteboom		x
Der Virtuose	Margriet de Moor		x
Medea	Euripides/Chr. Wolf		x
Geh wohin Dein Herz Dich trägt	Susanna Tamaro		x
Der Medicus	Noah Gordon?		x
Fräulein Smillas Gespür für Schnee	P. Hoeg	x	
Athena			x

B Fragen zum aktuellen Buch

⇒ Wie sind Sie dazu gekommen, sich gerade dieses Buch zu kaufen?
(Mehrfachnennungen möglich)

- x Lesen von Rezension/Buchbesprechung
- x Information/ Empfehlung durch Buchhändler
- x Hinweis in literarischer Sendung im Fernsehen
- x Gestaltung des Covers

⇒ Haben Sie vom selben Autor schon andere Bücher (ein anderes Buch) gelesen?

x nein

⇒ Was wissen Sie bereits über dieses Buch?

den Inhalt im Groben

⇒ Woher haben Sie diese Informationen?

literarisches Quartett; Klappentext; kurz reingeschaut

⇒ Welche Erwartungen haben Sie an das Buch?

Keine

C Soziodemographische Daten

Geschlecht: x weiblich

Alter: 36 Jahre

Familienstand:	x	getrennt lebend
Schulabschluss:	x	Mittlere Reife
Ausbildungsstand:	x	abgeschlossene Lehre
Berufliche Stellung:	x	Selbständige(r) im kleineren Betrieb bis 2/98
	x	Auszubildende(r) seit 2/98
Haushalts-Nettoeinkommen:	x	DM 1500.- bis DM 2000.-

2.5.3 Interview zum Leseprozess

2.5.3.1 Freies Erzählen

- 1 (S.1) I so also als Erstes geht's mir einfach mal drum dass Sie jetzt wenn Sie jetzt noch mal an des Buch denken ähm was Ihnen da alles noch so einfällt ob da bestimmte Szenen in Erinnerung geblieben sind ob da Bilder gekommen sind ob- wenn Sie jetzt irgendwie noch mal dran denken an dieses Buch was ist da hängengeblieben
- 5 so bei Ihnen
- L mhm also nit unbedingt inhaltlich sondern
- I nee insges- also einfach mal so drauflos erzähl'n so was für Sie hängengeblieben is ob's- ob's irgendwelche Stellen gab die für Sie besonders warn ob da irgendwelche Bilder Assoziationen oder so kamen oder was einfach so durch diese Buch- wenn
- 10 Sie jetzt noch mal im Gesamt dran denken, was da so geblieben is.
- L mhm also was mer da zu allererscht einfällt isch einfach die Sprache diese- diese ewig langen Sätze da hatt ich 'ne Weile gebraucht bis ich mich da reingefunden hatte, un dann, als ich mich da dran gewöhnt hatte dann- dann- äh ja dann kam ich kaum noch davon los also ich hab zwar extrem wenig Zeit gehabt zum Lesen un
- 15 oft auch nur so kurz so 'ne halbe Stunde oder 'ne Stunde gelesen un 's war jedesmal schrecklich wenn ich aufhör'n musste, also am Anfang hab ich gedacht oje was isch des für 'n Stil un dann nachher hat's mir total gut gefall'n die Art wie er schreibt
- I mhm des- Sie ham auch noch nichts von ihm gelesen *gehabt*
- L *nee* nee nee ja, un von- was mir sonst noch auffiel dass ich unheimlich oft äh
- 20 angehalten hab, weil mir irgendwie was einfiel so aus meinem Leben
- I mhm wissen Sie noch bei was für Stellen des war? fall'n Ihnen da noch einige an- ein?
- L (---) eigentlich von Anfang bis Schluss immer wieder (-) was war- was war jetzt so 'ne Herausragende dann (10 Sek.) nee kann ich jetzt nit sagen eigentlich so des
- 25 ganze Buch durch, immer wieder
- I also so allgemeine Gedanken die dann- die Sie- Sie dann so übernommen haben und auf sich übertragen haben oder auf Ihr Leben
- L mhm genau, ja eine Stelle vielleicht da als- als da dieses Essen war also er für den- für den Vater da gear- oder nit für den Vater- als er diese Rede für den König da schrieb und im dem Büro von dem Vater da war, war er doch einmal bei dem
- 30 Mittagessen dabei, da war's jetzt als der- der Schwiegersohn da geredet hat dass er- (--) ja wo er ein- wo einfach so klar wurde die zwei die können nicht

miteinander und der- der Alte hat ihm immer diese Schuld zugeschoben und als
35 der Schwiegersohn sich da einfach so 'n bisschen verteidigt kurz dass es ihm egal
isch ob der Andere ihm glaubt oder nich, er weiß was er gemacht hat des war- des
war so eine Stelle

I und was kam denn da für Gedanken?

L ja einfach so Parallele zu mir ((lacht)) und meinem Schwiegervater ((lacht)) un
überhaupt ja so einfach so ja Gedanken was isch- was isch Wahrheit? oder wie
40 wichtig isch es was andere Leute über einen denken oder ob die jetzt des glauben
oder- oder wie- bis zu welchem Punkt muss man sich rechtfertigen vor anderen,
was ändert des dann (--) des ja- so sin die Gedanken die mir da kamen (10 Sek.)
oder auch die Stelle, als er da nit wusste ob diese Victoria seine Frau isch oder nit,
1 da des war auch so 'ne Stelle wo ich mir halt überlegt hab ja kann des überhaupt
(S. 2) sein dass man 'n Menschen mit dem ma zusammengelebt hat nit wiedererkennt
also selbscht wenn er jetzt 'ne andre Frisur hat oder sich völlig anderscht kleidet
oder- oder 'n andern Namen nennt, kann des sein dass ma den nit wiedererkennt
5 nach so a relativ kurzer Zeit da warn ja keine 30 Jahre dazwischen

I ja und 's war vor allem seine Frau

L eben eben da nit irgend jemand den er mal, was weiß ich wo getroffen hat aber
mit dem er Jahre zusammen in die Schule ging 's war ja eben seine Frau da hatt er
ja jetzt schon 'ne intensive Beziehung des hat mich schon irgendwie beschäftigt ob
10 des überhaupt möglich isch so was

I ham Se 'ne Antwort gefunden

L nee, oder was heißt ich kann mir's eigentlich nicht- nit vorstellen dass ma jemand
nit wiedererkennt also seine Frau nit wiedererkennt obwohl se- obwohl se eben en
anderes Erscheinungsbild jetzt hat (-) un auch umgekehrt wenn sie's gewesen
15 wäre hätt sie ihn ja auf jeden Fall auch wiedererkennen müssen (----) ja un was
mich auch beschäftigt hat war so seine- seine Tatenlosigkeit als er bei dieser
Marta war als es ihr so schlecht ging und sie da eben im Sterben lag dass er da so-
ja ((lacht)) den Fernseher eingeschaltet hat un- also irgendwie hab ich gedacht
also des gibt's- des gibt's ja nich diese- diese- diese Gleichgültigkeit dann (-)
20 natürlich war sie 'n fascht fremder Mensch aber immerhin hat er sich mir ihr
getroffen un wollte vielleicht auch mit ihr schlafen un- un dann passiert so was
und und da liegt der nebendran un schaltet den Fernseher ein, er is zwar dann
rücksichtsvoll un macht den Ton weg um sie net zu störn aber aber trotzdem (-)
find ich schon beeindruckend ((lacht))

I (---) ja vielleicht auch so- also er hat ja schon 'ne eigene Sprache, ich sag Ihnen
jetzt vielleicht mal nur so 'n Beispiel ähm also auch- ich- ich weiß zum Beispiel
mir ging's so dass einfach bei bestimmten Stellen richtig so Bilder kamen also
zum Beispiel bei der Beerdigungsszene als er da beschreibt wie er an diesem
Grabstein steht und auf einmal dieser Mensch den er nich kennt, ähm also von
30 1914 und dieser Grabspruch und der bekommt auf einmal 'ne Bedeutung für ihn
ich hab da so 'n Bild gehabt da kam- des kam mir- also des hat ma ja häufig so bei
Krimis ja bei Derrick oder bei was weiß ich wenn Beerdigung is dass dann
irgendwo im Hintergrund einer steht, und ich hab so wirklich gemerkt wie ich da

- 35 so 'n Bild kriege von irgend so 'nem Menschen der mit hochgeschlagenem Kragen, was so sehr wach wurde und es ging bei manchen andern Szenen auch ich weiß, nich ähm also Leute- manche die kriegen eher n Gefühl andere sehn Bilder oder so is da irgendwas oder auch inhaltlich wo Sie sagen würden da warn Szenen oder Sachen die mich einfach also die- kann ich mich noch dran erinnern?
- 40 I also bei mir war's beides sowohl Bilder als auch Gefühle obwohl wenn ich jetzt so- so drüber nachdenk, hat er ja nit so die Szenen so beschrieben dass ma da sich des irgendwie so genau des vorstellen konnte bildlich also des kam irgendwie so von selbscht dann (-) äh ja als er da hinter der Schweschter herging und da- un da äh so vor dem Laden auf und ab flaniert isch un dann mit seinen nassen Schuhn da in sämtliche Pfütze trampelt ((lacht)) oder auch als er wieder zum Haus
- 1 zurückgeht am nägschten Tag war des als er sich- als er da vor'm Haus stand und
(S.3) gewartet hat mit dem Taxi un als dann diese Frau wieder rauskam und oben an dem Zimmer- an dem Fenschter hat sich jemand ausgezogen hab ich auch ganz deutlich so des vor mir gesehn (-) oder auch bei dem- bei der Szene auf der
- 5 Rennbahn da, dieses mit der Anita und ihrer Freundin ((lacht)) mit diesem schrecklichen Hut (-) eigentlich hat er's ja immer nur so ganz kurz beschrieben also so, ja mit also des- manchmal (-) eigentlich stört mich des eher wenn 'n Autor dann so so langatmig bis ins kleinschte Detail alles beschreibt wie des aussieht, des macht er ja gar nit und trotzdem isch dann dieses Bild immer so klar vor Augen
- 10 I falln ihn noch andere Bilder ein?
L des Arbeitszimmer von dem Vater da
I mhm (-) was ham Sie da gesehn?
L ha so große dunkle Höhle so 'n Raum so wie hier (---) ja ((lacht)) oder auch die
- 15 Beerdigung auch wie die dann nachher alle von dem Grab weggehn un dann hinter den Zweigen hergehn dieses Gespräch da mitgehört hat (----) oder der Junge mit seinen Flugzeugen im Zimmer oder wie er da auch da vor dem Fernseher saß und einfach nit einschlafen wollte (-) ja eigentlich waren da ständig diese Bilder (-) so nebenbei die war'n ständig da
- I grad bei dem Jungen jetzt war des auch so 'n Bild was durch'n Kind von Ihnen
- 20 gefüllt wurde oder auch eher so 'n fremdes Bild dann
L nee schon eher, also also jetz nit also nit- nee gesichtslos isch nit richtig aber aber jetzt nit so dass ich da so 'n- so 'n fesches Gesicht vor Augen gehabt hätte oder die Szene als solches
- I mhm (----) und von der Handlung her einzelne Episoden oder so die- ich also
- 25 man- man behält ja nie alles ne
L mhm (-) was ich jetzt noch weiß oder was mir wichtig is
I ja was ihn so äh was ihn einfach so spontan noch in Erinnerung is von dem Buch
L ja des war einmal diese Szene als diese Marta gestorben isch (-) un dann noch äh genau des hat mich auch noch beeindruckt äh als ähm ihr Mann zum Schluss dann
- 30 ihm erzählt hat von London was da passiert isch an diesem einen Tag als er nit wusste dass seine Frau tot isch (-) ja mit welcher Kaltblütigkeit er des erzählt hat wie diese Eva da aus 'm Bus wie er sie erscht umbringen wollte oder gewürgt hat

- und wie sie dann vor nachher des Taxi rannte ähm ja er isch einfach weitergefahren so als ob des- als ob ihn des gar nit berührn würde
- 35 I was hat des in Ihnen ausgelöst
- L ich hab des schrecklich gefunden (--) weil er hatte ja 'n Verhältnis mit ihr des war ja wohl auch über längere Zeit wenn ich des richtig in Erinnerung hab, un ja die Frau war so- so unwichtig ja er wollte nicht mehr mit ihr un dann- also irgendwie kam des bei mir so an dass ihn des überhaupt nit berührt hat dass die da zu Tode kam also nur in dem Sinn dann halt weil er gedacht hat ja wenn er gewusst hätte dass seine Frau auch- also schon tot isch dann- dann wär des nit passiert dann hätte er sich quasi mit ihr begnügt so irgendwie dann hätte- hätte sie 'ne Mutter für seinen Jungen sein können, aber nit dass sie ihm jetzt- um sie als Mensch irgendwie leid getan hätte aber so hab ich's einfach empfunden als ich's gelesen hab
- 1 (S.4) I (15 Sek.) wenn jetzt 'ne Freundin Sie ansprechen würde so was hast 'n grad gelesen und Sie würden sagen ich hab des gelesen und sie so ach erzähl mal was is 'n des für 'n Buch um was geht's da un so was würden Sie ihr dann- wie würden Sie- was würden Sie ihr da erzähl
- 5 L ((seufzt)) mhm, was würd ich da erzähl, ich glaub zuerscht würd ich von der Sprache erzähl von diesen ewig langen Sätzen ((lacht)) (--) un dann (---) schwierig
- I um was es da eigentlich geht oder
- L mhm (----) ja so eigentlich geht's um 'nen Mann und (-) der isch mit 'ner Frau zusammen die er nur flüchtig kennt und die stirbt dabei und er- er weiß eigentlich nit wie er mit dieser Situation umgehen soll und wird dann recht panisch eigentlich also dieses chaotische Essen was er da richtet für den Jungen, un (-) ja un irgendwie hat er so 'n Gefühl von Schuld denk ich in sich un- un- un isch- des will er irgendwie erleichtern indem er sich dann zu erkennen gibt, also dieses Versteckspiel des macht ihm ja zu schaffen (-) um was geht's ja- was isch Wahrheit oder wie (----) ich weiß gar nit so richtig was ich erzähln würde (-) ich glaub ich würd sagen ich hab- des Buch hat mir total gut gefalln des musch lesen ((lacht)) (---) ja irgendwie geht's um Wahrheit und Wirklichkeit und Schuld oder Verantwortung so diese Themen
- 15 I mhm (--) un des sin Themen die auch Sie dann angesprochen haben?
- L ja, mhm
- I (---) un noch so- ja einfach noch- manchmal am Anfang erst mal sind die Fragen fremd aber jetzt so sind Sie ja schon 'ne Weile bei dem Buch, kommen da noch- von wegen Sie ham ja jetzt schon 'ne ganze Menge Szenen erwähnt also die Victoria un diese Frage weiß man des ne und die London-Szene, am Anfang mit der Marta, des Essen mit der Familie, das Zimmer des Vaters ähm dieses Bild bei der Beerdigung wie die gehen, noch- sind da jetzt noch andere- kommen da jetzt noch mehr Bilder? oder Szenen die so wach werden?
- 25 L (14 Sek.) dieses eine kommt jetzt grad so wie er da in seine ehemalige Wohnung reingeschlichen isch un dann da in der Schlafzimmertür stand als dieser- dieser Blitz da kam un seine- seine Frau da hochgeschreckt isch
- 30

- I konnten Sie sich das vorstellen?
- L also ich hab mal Ähnliches erlebt als Kind, da hat's auch nachts gewittert und da kam meine Oma zu mir ins Zimmer weil sie gucken wollte ob ich vielleicht wach
 35 geworden bin un Angscht hab und sie stand dann da am Bett un dann kam auch so 'n Wahnsinnsblitz des hat dann so geknallt und irgendwann bin ich dann auch aufgewacht und hab die Oma vor meinem Bett gesehn und bin so- so zu Tode erschrocken, ich hab irgendwo war mir klar des isch meine Oma und trotzdem bin ich so erschrocken da ja des- des kam mir dann auch sofort also ich konnt mir den
 40 Schreck gut vorstellen
- I mhm (--) konnten Sie sich denn seine Hilflosigkeit so oder diese Panik die er da- also jetzt auf der einen Seite der wusste gar nich was er tun soll oder der war so träge in der- in dieser Situation konnten Sie sich das vorstellen?
- L ja, konnt ich mir schon vorstelln weil des war ja 'ne Situation mit der keiner
 1 gerechnet hat
- (S.5) I mhm (-) ham Sie sich auch so überlegt wenn- was Sie machen würden wenn Sie in so 'ne Situation gekommen wärn oder kam des nich,
- L also hinterher hab ich's mir überlegt, aber während des Lesens nit hab dann nur
 5 gelesen un gelesen ((lacht)) ja un dann hab ich mir überlegt ich glaub ich würd trotz allem den Notarzt anrufen, (-) aber ja aber doch- also irgendwann war des ihm ja wohl schon klar dass sie dass sie im Sterben liegt, un trotzdem hat er nix- hat er nix unternomm wie gelähmt irgendwie (10 Sek.) des ging ja in diesem Buch auch immer wieder um die Frage äh wie des isch wenn- wenn dir etwas passiert un die Leute die- die denjenigen dem es passiert nahestehen die wissen des nit. (-)
 10 des war ja irgenwie so, ja- ja so 'ne Qual für ihn oder vielleicht nur für 'n Autor des kam ja immer wieder (---) ja was ändert sich wenn was passiert un es isch zwar passiert es isch 'ne Tatsache aber jemand der 's wissen sollte der weiß es nit
- I mhm (--) ham sich die Frage auch gestellt?
- L (---) nee nit so direkt (--) aber 's geht mer schon auch so wenn ich- wenn
 15 irgendwas passiert was irgendwie besonders schlimm oder besonders schön isch dann hab ich schon auch 's Bedürfnis des Leuten die mir nahestehn mitzuteilen also demnach konnt ich des auch nachvollziehn, aber 's fiel mir auf dass des äh also ich find's kam ziemlich oft (-) vor dass des irgendwie unerträglich isch, der
 20 Zustand
- I für ihn auf jeden Fall mhm (---) Sie ham ja- also dieses Buch is ja- 's schon sehr in abgegrenzten Kapiteln oder sehr in einzelne Szenen auch untergliedert 'ne un Sie ham jetzt eigentlich so von jeder Szene was erzählt also die einzelnen Teile die passen so in unterschiedliche Szenen und eine Szene die ham Sie überhaupt nich
 25 gewähnt- erwähnt des is die beim König
- I mhm ((lacht))
- L hat des 'n Grund warum Sie die nich erwähnt ham?
- I nee eigentlich nit, nee mhm also da fällt mer ((lacht)) zuerscht mal die
 30 Laufmasche von dieser Anita ein ((lacht)) un dann (-) ja diese Zweifel von diesem König der doch eigentlich so erhaben dastehen sollte un- der halt auch so 'n ganz normaler Mensch isch mit all seinen Zweifeln wie andere auch, (-) un ja da auch

- Angscht hat dass er nit so rühmlich in die Geschichte eingeht, weil er nix- nix Auffälliges tut, un der gern- der sich gern mitteilen möchte ja aber ja 's geht einfach nit diese- diese lahmen Reden die er da immer halten muss, da fühlt er sich ja überhaupt nich wohl damit (----) nee ich hab se nit extra ausgelassen die Szene
- 35 I (--) fällt Ihnen sonst noch was ein so? also jetzt so zu dem Buch ganz- im Ganzen? (-) so im Rückblick auf des ganze Buch
- L also mir fällt jetzt grad auf dass mir schwer fällt oder- richtig schwer fallen würde wenn ich da jetzt so 'ne Inhaltsangabe machen müsste
- 40 I mhm (-) und was würd's Ihnen so schwer machen?
- L hm (---) ja vielleicht die Geschichte als solches weil 's nit so- nit so chronologisch abließ, (10 Sek.) ja un weil 's mir auch gar nit so wichtig so 'ne- so 'ne chronologische Geschichte zu haben mit Anfang un Schluss
- I war Ihnen nich so wichtig? mhm dass so- dass Sie sich mehr so auf den Moment einlassen konnten
- 1 (S.6) L mhm. mhm.
- I ja des fehlt so der Handlungsstrang fehlt //
- L ja des isch- des isch wieder gar nit so drin, 's fängt ja da irgendwo an ((seufzt)) eigentlich hat's ja auch kein richtiges Ende dieses Buch wo ma denkt so jetzt isch die Handlung- die Geschichte abgeschlossen, (---) aber ich empfind es auch nit als störend also ich hab net 's Gefühl gehabt als ich fertig war 's isch unfertig ((Türe wird geöffnet, Frauenstimme: Ach seid ihr noch länger hier, I: Ja))
- 5 I jetzt warn wa bei der Handlung ne?
- 10 L beim Schluss *genau*
- I *beim Schluss * dass der relativ offen is ne?
- L ja
- I 's is vieles offen in dem Buch eigentlich ne
- L also ich denk's war total viel Raum wirklich zum Anhalten un- un- un (-) Nachdenken oder Gedanken kommen lassen
- 15 I mhm (--) kommen Ihnen noch Gedanken die Ihnen beim Lesen gekommen sind?
- L hm (20 Sek.) ja des mit der Schuld und Verantwortung des kam irgendwie öfters (--) wie weit man verantwortlich isch für sein Handeln oder Nicht-Handeln, für das was andern passiert,
- 20 I (--) sind Ihnen da so konkrete Sachen gekommen zu? oder war des eher so 'n generelles Thema?
- L des war mehr so- ja so generell- so mehr so abschtrakt, jetzt kein speziell //

2.5.3.2 Befragte Textstellen

- 1 (S.1) I gut dann würd ich sagen wenn Ihnen jetzt so frei nichts mehr kommt dann würd ich mal 'n Blick ins Buch werfen ((Papierrascheln)) und des is jetzt so, also ich les Ihnen jetzt diese Stellen die Sie angestrichen haben, mal vor und Sie hörn sich des noch mal an und gucken mal ob Ihnen noch kommt was Ihnen da beim Lesen gekommen is un warum Sie die angestrichen haben ja? oder auch wenn Ihnen jetzt was noch kommt was Ihnen beim Lesen nich gekommen is ja einfach erst mal nur
- 5

- zuhörn un dann ähm- äh ja und dann ähm mal gucken ob Sie noch wissen warum Sie's angestrichen haben ja? des is auf der seite zwanzig des is noch sehr am Anfang und ähm (-) also da beschäftigt er sich gerade damit dass der Kleine nich ins Bett gehen will, dass aber so in Gedanken- dass er da eben so bei dem Essen der hat wohl gerochen dass da was nich in Ordnung is ne? und jetzt streichen Sie an **Das Zutagetreten von Angst bringt den, der angst macht oder dazu imstande ist, auf bestimmte Gedanken, Vorbeugung gegen das, was noch nicht geschehen ist, ruft das Ereignis auf den Plan, Verdacht entscheidet über das, was noch nicht feststand, und setzt es in Gang, bange Vorahnung und Erwartung zwingen dazu, die Hohlräume auszufüllen, die sie entstehen lassen und vertiefen, etwas muss geschehen, wenn wir wollen, dass sich die Angst verflüchtigt, und das beste ist es, dafür zu sorgen, dass sie sich erfüllt.**
- 10
- 15
- 1 L mhm (-)ja des isch so 'n- so 'n Punkt der mich schon lang beschäftigt diese- diese (S.2) Vorahnungen die man da hat- hab ich mir schon oft überlegt, isch des wirklich 'ne Vorahnung dass ma weiß was auf einen- was da passieren wird oder isch des einfach so 'n Gedanke und weil mer den Gedanken hatte verhält ma sich dann
- 5 unbewusst so dass des tatsächlich auch so eintritt. deshalb hab ich des angestrichen und ich hab auch noch bisher keine Antwort gefunden ob sich des jetzt so rum oder so rum verhält
- I kennen Sie des von sich?
- L mhm (-) dass ich manchmal denk des hab ich je- hab ich des jetzt vorausgeahnt oder oder oder hab ich da einfach nur an diese Möglichkeit gedacht dass des so sein könnte un- un dann noch hat sich des tatsächlich so entwickelt weil ich darauf zugelebt hab oder zugearbeitet unbewusst
- 10 I kam des auch so beim Lesen so 'n bisschen das 's also so in Situationen in denen Ihnen des schon passiert is oder wo Se sich so gefragt ham wie war des da oder war des eher so generell?
- 15 L des war eher so generell.
- I mhm (-) un jetzt als Sie 's noch mal gehört ham war des Ihnen eher fremd oder oder is Ihnen so ganz klar geworden warum Sie des angestrichen haben oder
- L 's war mir sofort klar warum ja
- 20 I mhm gut. ähm (--) n bisschen weiter vor- hinten des is jetzt schon im zweiten Kapitel also da wo sie dann auch wirklich stirbt ähm (----) er is noch in der Wohnung drin. ne und ähm (--) Sie ham 'n Teilsatz angestrichen ich denk ich les mal den ganzen Satz des is'n ziemlich langer und ähm sag Ihnen dann, wann Sie was Sie untergestr- unterstrichen ham es ist nicht nur so des auf der Seite 43 **Es ist nicht nur so, dass in einem Augenblick die winzigkleine Geschichte der Gegenstände entschwindet, sondern auch alles, was ich kenne gelernt habe- und auch meine Erinnerung und was ich gesehen habe den Doppeldeckerbus und die Karren der Lumpensammler und das Zigeunermädchen und die tausenderlei Dinge, die vor meinen Augen vorbeigezogen sind und die niemanden etwas bedeuten - meine Erinnerungen, die genau wie so viele meine Habseligkeiten allein mir nützen und nutzlos werden, wenn ich sterbe, es entschwindet nicht nur der, der ich bin, sondern auch der, der ich gewesen**
- 25
- 30

bin, nicht nur ich, die arme Marta, sondern mein ganzes Gedächtnis, ein
nicht kontinuierliches und immer unvollständiges und veränderliches
35 Gewebe mit einem Muster in Form von lauter Siebenern, und zugleich mit so
viel Geduld und äußerster Sorgfalt gefertigt, schillernd und wandelbar wie
eine- meine changierende Röcke und empfindlich wie meine Seidenblusen,
die so leicht zerreißen, schon seit langem zieh ich diese Röcke nicht mehr an,
ich habe sie satt und es ist seltsam, dass all dies nur ein Augenblick ist,
40 warum dieser Augenblick und nicht ein anderer, auch nicht der davor und
der danach, warum dieser Tag, dieser Monat, diese Woche, ein Dienstag im
Januar oder ein Sonntag im September, leidige Monate und Tage, die man
sich nicht aussucht, und jetzt unterstreichen Sie was bestimmt darüber, dass
stehenbleibt was in Bewegung war, ohne dass der Wille sich einschaltet, oder
1 womöglich doch, womöglich schaltet er sich ein, indem er sich auf eine Seite
(S.3) schlägt, womöglich ist es der Wille, der unversehens erschlaft und uns durch
seine Hö- durch seine Rückzug den Tod bringt, nicht mehr wollen und auch
nicht mehr wollen, nicht einmal gesund werden, nicht einmal die Krankheit
5 und den Schmerz loswerden, bei denen man Zuflucht findet, wenn alles
andere fehlt,

L ja des sin so diese- diese Gedanken über 'n Tod ja genau des nicht- nichts mehr
oder nicht- nichts mehr wollen wollen un dann- dann hört des Leben auf un der-
un der Wille- un der Wille erlischt diesen Gedanken hab ich dann als ich's gelesen
10 hab

I mhm war'n des neue Gedanken?

L nee (-) nee die Gedanken die beschäftigen mich schon 'n paar Jahre als- als 'ne
Tante von mir gestorben isch kurz nachdem ihr Mann gestorben war nach dem sie
ihr ganzes Leben ausgerichtet hatte da 's also da hab ich mir des so überlegt ob
15 des- ob des so isch dass ma dann sterben kann wenn man nicht mehr leben will
des kam mir so wie ich des gelesen hab

I mhm mhm an diese Situation mussten Sie denken dann mhm

L ja (--)

I auf der Seite 76 is auch wieder- ich les jetzt den Satz vor ne und sag dann wo Sie
20 angestrichen haben 's is immer noch dieses Kapitel wo also- er is noch immer in
der Wohnung von der Marta **Über kaum etwas gibt es Aufzeichnungen,
flüchtige Gedanken und Bewegungen, Pläne und Wünsche, geheime Zweifel,
Träumereien, Grausamkeit und Kränkung,** und jetzt unterstreichen Sie
gesagte und gehörte und später geleugnete oder mißverständene oder
25 verdrehte Worte, Versprechen, die gegeben und nicht ernst genommen
werden, nicht einmal von denen, denen sie gegeben wurden, alles gerät in
Vergessenheit

L (--) //// eigentlich geht's ja in diesem Buch auch einfach so um die- um die
30 Vergänglichkeit so um Leben un Tod un- un ja wie schnell oder wie anderscht
könnte was sein wegen irgendner Kleinigkeit die- die passiert oder nit passiert un
auf einmal würd des alles 'n völlig andern Lauf nehmen

I mhm des sin aber jetzt so Gedanken die eher jetzt kommen

- L 's kommt jetzt grad ja ich
 I beim Lesen wissen Se 's nich mehr
- 35 L nee des weiß ich nich mehr aber des- des war's glaub ich nit weil des kommt mer
 jetzt grad so- so
 I mhm 'n paar Zeilen weiter unten streichen Sie noch an ähm **was auch immer in
 der Zeit geschieht, was begeistert oder schmerzt macht sich nur einen kurzen
 Augenblick bemerkbar, danach verliert es sich**
- 40 L ja des isch dann schon wahrscheinlich beim Lesen auch schon /// gelesen mit der
 Vergänglichkeit wie schnell alles vorbei oder anderscht sein kann
 I wissen Se noch wie 's Ihnen da ging als Sie 's so gelesen ham 's is ja was sehr
 Nüchternes auch ne
 L mhm mhm ///
- 1 I mir kommt also des gehört noch zu dem gleichen Komplex weiter unten noch 'n
 (S.4) Halbsatz den Sie auch unterstrichen haben **und so streben wir beide langsam
 unserer Auflösung entgegen.**
- 5 L ja des isch halt doch einfach die Vergänglichkeit so die Frage nach dem Sinn
 unseres Lebens wo man sich ja so abstrampelt was weiß ich wieviel Jahrzehnt-
 Jahrzehnte und irgendwann liegt man dann im Grab und 's isch alles zu Ende
 I mhm mal weiter. des is auf der Seite 107 's hat bei den- ich glaub des is des
 Familienessen da unterstreichen Sie da kann man eigentlich auch mal ruhig den
 ganzen Satz nehmen 's geht um auch im Zusammenhang mit dem Vater und ähm
 10 da unterschreiben Sie- unterstreichen Sie **Ausprägungen und Wirkungen
 brauchen länger, bis sie verschwunden und in Vergessenheit geraten sind, als
 Ursachen und Inhalte.**
- L (----) des weiß ich auch nicht mehr ((lacht)) warum ich des unterstrichen hab
 I und wenn Sie 's jetzt hörn ich kann's Ihnen gern noch mal vorlesen
- 15 L jetzt ja da denk ich dass ma oft so eigentlich den Grund oder die Ursache gar nicht
 mehr so richtig weiß dass die ja- wirklich so die Wirkungen oder die Folgen ja
 vielmehr Raum einnehmen einfach da
 I mhm (--) auf der Seite 174 da is 'n Satz unterstrichen **Am unerträglichsten ist es,
 dass jemand zu einem Stück Vergangenheit wird, der für einen die Zukunft
 verkörpert hat.**
- 20 L ja, ich glaub da ging's um den Vater weil die Tochter gestorben isch da hab ich
 einfach an meine eigenen Kinder gedacht wie des wäre also da kam mir so diese
 Verbindung die Kinder verkörpern ja irgendwo die Zukunft un wenn man wenn
 'n Kind stirbt un dann dass des ja eigentlich unerträglich isch so was
- 25 I mhm ((Rascheln, Räumen)) ////////// ((jetzt würd ich sagen nehmen wa noch zwei))
 auf der Seite 210 (---) ich glaub da brauch ma auch nich so den Zusammenhang
 ähm (-) **was in dem Augenblick, in dem es geschieht weder ordinär noch
 erhaben weder komisch noch traurig ist, kann traurig oder komisch oder
 erhaben oder ordinär sein, wenn es erzählt wird, die Welt hängt von ihren
 30 Berichterstatern ab.**
- L ja da- da- da kam mir so der Gedanke wie- wie des isch wenn irgendetwas
 geschieht und des wird dann weitererzählt dass da ja oft was völlig anderes am

Ende dabei herauskommt

- I mhm // da was Konkretes wo S- Sie denken des kannten Sie oder des kennen Sie
- 35 L ja 's kamen so konkrete Dinge die ich einfach so also einfach so Gerede was so abläuft ((Unterbrechung)) also so Gerede kam mir in den Sinn also einfach so bei uns im Dorf immer hat man immer mal wieder so mitgekriegt wenn über andere Leut geredet wird schlecht wo ich denk ja da wird halt irgendwas erfunden oder anderscht dargestellt oder anderscht aufgefasst wenn 's so weitererzählt wird / und
- 40 dann kam mir noch äh- mit dem wie etwas dann ordinär wird oder so da kam mir einfach so die- die Liebe in den Sinn da isch 's ja oft so dass wenn man- wenn man was sieht oder erzählt kriegt empfindet man es völlig anderscht oder oft auch lächerlich völlig anderscht jedenfalls als wenn man es selber tut oder erlebt des kam mir so wie ich 's gelesen hab
- 1 I mhm gut also jetzt würd ich sagen noch eine Stelle und dann hörn wir damit auf
(S.5) jetzt müssen Se sich entscheiden zwischen den zweien (--) jetzt nehm wir mal von hinten auf der Seite 324 **erzählen ist dasselbe wie überzeugen oder sich** ((Türöffnen)) jetzt mach ich echt gleich'n Zettel dran **erzählen ist dasselbe wie**
- 5 **überzeugen oder sich verständlich oder etwas sichtbar machen, und so kann alles verstanden werden, sogar das Infamste, kann alles verziehen werden, wenn es etwas zu verzeihen gibt, kann über etwas hinweggegangen oder etwas verarbeitet und so- sogar mit durchlitten werden, eben dies ist geschehen, und sobald wir erst wissen, dass es so war müssen wir damit**
- 10 **leben, in unserm Bewusstsein und unserm Gedächtnis einen Platz dafür suchen, der uns nicht am Weiterleben hindert, weil es passiert ist und wir es wissen.**
- L ich glaub der erschte Teil war mir da so wichtig dass ich's angekreuzt hab. ((seufzt)) ja weil- weil 's oft so viele Missverständnisse gibt zwischen den Menschen und ich- ich glaub des rührt daher dass ma halt oft nit weiß warum der
- 15 Andere sich so oder so verhalten hat und wenn er erzählt - wenn er was erzählt dann wird's oft klar
- I mhm
- L ja ohne- ohne dass er jetzt extra erklären will allein durch des Erzählen wird schon oft erklärt oder verständlich oder man kriegt Verständnis für den Menschen
- 20 I mhm war da was konkretes was Ihnen kam oder auch eher so abstrakt
- L nee da kam schon konkrete Sachen aus meiner eigenen momentanen Situation einfach
- I mhm

2.5.3.3 Aktuelle Lebensthematik

- 1 I jetzt hab ich ganz zum Abschluss noch eine Frage und zwar also für mich is ja so
(S.1) bei dieser Untersuchung so 'ne Frage die ich mir stelle oder auch wo ich schaue kann man da was rausfinden also wir ham ja jetzt sehr viel über Lesen geredet ne? und so 'ne Frage die ich mir halt stelle inwieweit hängt des Lesen auch so mit dem
- 5 Leben des Einzelnen zusammen un mit dem was ihn beschäftigt und jetzt wollt

- ich Sie fragen ob Sie mir noch 's gibt ja so bestimmte Phasen was weiß ich wenn man ähm fertig mit der Ausbildung ist Job sucht Familiengründung oder so des son dann so Themen ob Sie so sagen können was für Sie so im Augenblick in Ihrem Leben so relevante Lebensthemen sind oder was so- was Sie so beschäftigt
- 10 L also in Bezug auf Bücher?
I nee in Bezug auf sich
L mhm ja kann ich sagen ähm meine Familie isch grad auseinander gekracht und so für mich isch des jetzt einfach so des Thema äh was bedeutet Beziehung Partnerschaft un dann auch merk ich jetzt im Laden wie ich immer wieder so nach
- 15 Bücher greif äh wo 's einfach so zum einen um Lebensbewältigung geht oder auch so Biografien von Frauen so solche Sachen
I mhm also eher in der Richtung Bewältigung? dessen was da passiert is oder auch
- 1 Neuorientierung
(S.2) L ja (-) beides aber jetzt nit so als Sachbuch oder so- so- so
I ne gar nich ich mein jetzt als Thema für Sie jetzt nich- jetzt nicht irgendwie in Bezug auf Bücher sondern ich mein des is ja schon 'n kritisches Ereignis auch in
- 5 Ihrem Leben ne un dann denk ich gibt's ja so die Phase wo man versucht des zu bewältigen und dann auch die Phase sich wieder neu zu orientieren ne
L also ich bin noch mehr mit der Bewältigung beschäftigt
I mhm mhm
L also schon die Neuorientierung so neben dran aber der Schwerpunkt liegt noch auf
- 10 der- ja auf der Bewältigung un so zu überlegen wie kam 's so weit und was waren die letztschten Jahre un so
I mhm gibt's noch andere Themen daneben oder is des- würden Sie schon sagen des Sie so Dominierende im Augenblick
L im Moment isch des schon des Hauptthema
- 15 I mhm gut (-) vielen Dank war 'n bisschen schwierig weils doch eher 'ne persönliche Frage is ne

2.5.4 Nachbefragung

A Bewertung und Verständnis des Buches

I: Wie hat Ihnen das Buch gefallen?

L: sehr gut

I: Welche Person(en) haben in der Geschichte für Sie eine besondere Rolle gespielt?

L: (-) ja dieser Victor auf jeden Fall (----) un (----) der Einzige da dieser König (---) un die Luisa

I: Welche Person hat Ihnen in dem Roman am besten gefallen?

L: (---) der Victor

I: Konnten Sie mit diesen Personen auch gut mitfühlen?

L: mhm

I: Gab es Personen /eine Person, die Ihnen in Ihrem Verhalten und ihren Gefühlen fremd war(en)?

L: (---) am eheschten vielleicht dieser Bekannte für den er da geschrieben hat dieser Rui- Ruiberriz oder wie man des ausspricht (*mhm der war Ihnen fremd*)

I: *Gab es für Sie Schlüsselstellen, bzw. einzelne Episoden, die für Sie eine Rolle gespielt haben? Können Sie diese kurz beschreiben und sagen, welche Bedeutung diese Stellen für Sie hatten, wie Sie sich beim Lesen gefühlt haben, an was Sie dabei denken mussten?*

L: ja im Grunde die Sachen wo ich angestrichen hab

I: *Gab es in dem Buch Ereignisse und/oder Wendungen, die für Sie überraschend waren? Welche? Können Sie diese bitte kurz schildern?*

L: (---) also überraschend war eigentlich nur diese Geschichte mit dieser Eva die er am Schluss erzählt hatte

I: *Gab es für Sie Unklarheiten oder Verständnisschwierigkeiten? Wenn ja, können Sie bitte kurz darlegen, um welche es sich handelt?*

L: nee hmh

I: *Gab es Verständnisschwierigkeiten, die sich im weiteren Verlauf der Lektüre klären ließen?*

L: hmh

I: *Hat Sie an dem Buch etwas gestört? Wenn ja, was?*

L: am Anfang ham mich 'n bisschen diese langen Sätze gestört aber nur bis ich mich da rein gefunden hatte dann- dann fand ich 's sogar gut ja

I: *Hat das Buch Ihre Erwartungen erfüllt?*

L: ich hatte gar keine Erwartungen ((lacht)) an des Buch

I: *Ist Ihnen an der Art, wie das Buch geschrieben ist, etwas besonderes aufgefallen? (z.B. sprachlicher Stil, Perspektive des Erzählers etc.)*

L: ja eben die Sprache diese Sätze un dann dass es so irgend so 'n Stück zwischendrin isch so eigentlich so ohne richtigen Anfang und ohne richtiges Ende un immer so (-) ja so Episoden

I: *Würden Sie das Buch weiter empfehlen? Wenn ja, wem?*

L: mhm (I: *wem?*) wem? (-- ja Freunden oder auch im Laden

I: *Würden Sie jemanden vor dem Buch warnen? Wenn ja, wen?*

L: hmh

I: *Können Sie sich vorstellen, dass Sie das Buch noch einmal lesen werden?*

ja kann ich mir vorstelln ich mach des zwar äußerscht selten 'n Buch zweimal lesen aber ich glaub des würd ich noch mal lesen ja

I: *Bitte bewerten Sie abschließend das Buch als Ganzes: Berücksichtigen Sie dabei sowohl inhaltliche als auch sprachliche Aspekte:*

L: mhm also ich würd's ähm als spannend beschreiben und in 'ner- ja in 'ner- in 'ner ganz tollen Sprache ((lacht)) ja also irgendwie die Sprache gefällt mir ganz arg

B Skizzierung des Rezeptionsverlaufs

I: *Wie lange haben Sie insgesamt an dem Buch gelesen? (Zeitraum)*

L: nee aber ziemlich lange hab ich dran gelesen weil ich wenig Zeit hatte also ich hätt- ich hätte lieber jeden Tag dran gelesen aber des ging nich

I: Können Sie bitte mit einigen Worten kurz beschreiben, wie das Lesen des Romans verlaufen ist? (Beginn, Reinformen in das Buch, kontinuierliches Lesen, Wo gelesen, bei welcher Gelegenheit, Durststrecken, auf das Ende zu)

L: mhm des kam ma aber auch sehn dann an den Daten ne? mhm also 's war ziemlich äh zerstückelt einfach wie ich- wie ich lesen konnte un so ja so im letzsten Drittel dann hat's mich ganz kribbelig gemacht wenn ich keine Zeit hatte oder aufhören musste da hätt ich am liebschten so an einem Stück weitergelesen (I: *mhm so ab dem- ab wann war des dann etwa wissen Sie des noch*) nee also 'ne bestimmte Stelle weiß ich net des war- ich glaub des war einfach so diese- dieser Zeitpunkt wo ich mich so richtig in diese Sprache reingefunden hatte (*mhm*) naja des war bestimmt früher ((//)) ab der Hälfte oder so

I: Gab es längere Pausen beim Lesen, d.h. konnten Sie über einen Zeitraum von mehreren Tagen nicht in dem Buch lesen? Wenn ja, was waren die Gründe?

L: mhm des gab's zwischendrin auch mal (*mhm warum ging des nich*) ich hatte einfach keine Zeit

I: Haben Sie während des Lesens bewusst Seiten übersprungen? Wenn ja, warum?

L: hmh

I: Ist es Ihnen leicht gefallen, das Buch zu lesen?

L: mhm

I: Hat es Ihnen Spaß gemacht, das Buch zu lesen?

L: ja

I: Gab es beim Lesen Momente, dass Sie die Lektüre unterbrochen haben, weil Ihre Stimmung sich veränderte, so dass Ihnen nicht mehr nach Lesen zumute war? Wenn ja, wissen Sie noch, wann das war?

L: nicht mehr nach Lesen zumute nit nee nur dass ich halt da irgendwelche Gedanken dann hatte wo ich erscht drüber nachdenken wollte

I: Gab es Momente, dass Sie so etwas wie "Vorfreude auf das Buch" wahrgenommen haben? Wenn ja, wissen Sie noch, wann das war?

L: mhm also ich weiß nicht mehr jetzt irgendwelche Stellen aber wirklich so- so eben nach der Hälfte dass ich- konnt ich 's einfach kaum erwarten wenn ich wieder Zeit hatte zum Weiterlesen (I: *mhm also 's war 's ging da nich um irgendwelche inhaltlichen Sachen sondern einfach die Sache an sich*) genau (*mhm*) ja weil 's mir echt Spaß gemacht hat dieses Buch zu lesen als ich da mich an diese Sätze gewöhnt hatte

I: Haben Sie parallel zu diesem Buch weitere Bücher gelesen? Wenn ja, welche?

L: ja aber also nit freiwillig son- weil an sich les ich gern eins nur ausschließlich aber einfach so vom Laden her- aber eigentlich nur angelesen immer also nit (I: *mhm wissen Sie noch welche des warn*) des warn verschiedene des war vom wie heißt des Brombeertage vom / ((Silone)) un dann so 'n so 'ne Neuerscheinung des heißt der Junge(-) was hab ich noch gelesen? (I: *wissen Sie von wem des is*) so ähnlich so 'n Afrika- also 'n so 'n Südafrikaner un dann von dem Sczypiorski (-) da 'n bisschen reingelesen (I: *welches?*) Selbstportrait mit Frau ohne Namen (-) was hab ich denn noch- ja einfach so für'n Laden /// ((n paar Bücher)) reingelesen

I: Haben Sie zu Beginn der Lektüre den Klappentext gelesen? Wenn ja, was hat dieser in Ihnen ausgelöst?

L: mhm. (I: *ähm und was hat der in Ihnen ausgelöst*) also nix bestimmtes des mach ich immer bevor ich 'n Buch anfang zu lesen (I: *eher Lust oder eher Unlust?*) nee eher Luscht zum Lesen

I: Haben Sie während des Lesens manchmal das Gefühl gehabt, ganz in die Lektüre zu versinken?

L: mhm

I: *Wenn ja, wo?*

L: hmh also 's war halt immer dann wenn ich wirklich Ruhe hatte un länger als 'ne halbe Stunde lesen konnte

I: *Ist es während der Lektüre vorgekommen, dass Sie sich bewusst gemacht haben, dass es sich bei dem Buch um einen Roman handelt? Wenn ja, an welcher Stelle und mit welcher Wirkung?*

L: nee des war so nebenbei eigentlich klar dass es 'n Roman isch

I: *Haben Sie, während der Zeit, als Sie das Buch lasen, mit anderen Personen darüber gesprochen? Wenn ja, worüber, mit wem?*

L: nur einmal kurz als meine Kinder dazugekommen sin als ich gelesen hab und wissen wollten was ich da lese (I: *und was ham Sie- wissen Sie noch was des war wo Sie da grad warn*) des war noch ziemlich zu Anfang und da hab ich eben gesagt dass da 'ne Frau gestorben isch und ja und der Mann der bei ihr war der macht sich jetzt Gedanken da drüber so

I: *Haben Sie, nachdem Sie das Buch gelesen haben, mit anderen Personen darüber gesprochen? Wenn ja, mit wem, worüber?*

L: nee nee des war ja jetzt erscht am / ((Abend))

I: *Sind Sie in der Zeit, als Sie das Buch lasen, von jemandem aus Ihrem Bekanntenkreis auf das Buch angesprochen worden? In welcher Hinsicht?*

L: hmh also ich wüsst jetzt auch keinen der 's gelesen hat außer der Kollege im- im Buchladen

I: *Haben Sie sich in der Zeit, als Sie das Buch lasen, Informationen zum Buch verschafft? Wenn ja, womit und welche?*

L: nee

I: *Haben Sie sich in der Zeit, als Sie das Buch lasen, Informationen zum Autor besorgt? Wenn ja, auf welchem Weg?*

L: ja ich hab nachgeguckt was der sonscht noch geschrieben hat lacht (I: *mhm also einfach mal im Katalog oder im-((mhm)) (-) gut vielen Dank*)

2.5.5 Vorauserzählung

er hat ja grade erwähnt, dass er ihr nachgegangen ist und sich ihr offenbart hat – ich glaube, dass er ihr ziemlich genau (und schonungslos) erzählen wird, was sich an jenem Abend zugetragen hat

vielleicht wird er seine Geschichte (jenen Abend) mit Luisa dort weiterspielen, - erleben, wo sie – durch ihren plötzlichen Tod – mit Marta geendet hat

2.6 Datenmaterial: Herr F.

2.6.1 Interview zur Lesesozialisation

- 1 L so weit man's lesen kann. weil es is immer en bisschen interessant die
(S.1) Vorgeschichte die die Leute haben äh weil's ja äh 'ne Geschichte ist die ziemlich
merkwürdig is ja, äh die Frau in die er verliebt ist die stirbt dann, so hab ich's
5 gelesen und äh es gibt vielleicht 'ne Parallele aber des ich weiß nicht ob das nur
in meinem Kopf rumspinnt, ich glaub bei Heine war was Ähnliches, *wissen Sie
das zufällig ?*
- I *kann ich nich sagen* also es ist ein sehr eigener Roman. aber ich denk, über
den reden wir beim zweiten Mal.
- 10 L ich hab da ein komisches Erlebnis gehabt. das weiß der R. auch meine Mutter ist
hier im Haus gestorben. und äh nach des ist abends um zehn passiert und
irgendwann nachts habe ich noch mal reingeguckt und hab ich die Tür
aufgemacht, und da lag die da im Bett und dann hab ich se angeguckt Mann sieht
die schön aus so schön hab ich sie noch nie, also mach schnell die Tür zu, sonst
bleibst noch hängen dran ((lacht)) ich hab's dem Pfarrer erzählt ((lacht)) und
15 dann hab ich überlegt, holste den Fotoapparat. gar nix. ((lacht)) gleich wieder
weg. weil ((lacht)) tja ich weiß nicht ich hätt vielleicht 'ne Bindung gegeben die
ich nicht haben wollte. ja ((lacht)) na ja *die Geschichte*
- I *kann passieren ne,*
- L ja ja sicher.
- 20 I aber das ist also das ist 'ne andere Geschichte ((lacht))
- L ja sicher
- I legen wir 's mal so hin, ((lacht))
- L ich hab das hab das nur so hinten gelesen und dann gibt's so en paar Dinger mer
fängt ja immer gleich irgendwie an zu spinnen. ((lacht)) da zieht man so Fäden
25 ((lacht))
- I also jetzt würd's mich erst mal interessieren, ähm was Lesen wenn Sie mal so Ihr
gesamtes Leben noch mal angucken, so Ihre Kindheit Schulzeit Ausbildungszeit
ähm was Lesen in Ihrem Leben so bedeutet hat, und was es heute für Sie
bedeutet. und so also was die Kindheit betrifft so en bisschen auch ist Ihnen
30 vorgelesen worden wissen Sie noch was wann Sie selber gelesen haben gibt's da
Bücher an die Sie sich *erinnern können?*
- L *ja sicher* wir haben diese Bücher haben wir ((steht auf und holt Bücher))
gehabt meine Mutter hat die wieder ausgegraben. äh das sind die Kinderbücher.
und es gibt natürlich dann auch den Herrn von Freiburg der das Hasenbuch
35 geschrieben hat,
- I ja
- L das waren die Wurzelkinder und das is Hänschen im Blaubeerwald das is eine
- I *das kenn ich auch*
- L *Geschichte* die äh die äh bei uns immer sehr aktuell war, dieser kleine Kerl da
40 mit diesen großen Sträuchern da 'ne das das lief hier immer rum und das hat

1 meine Mutter noch gekauft für Ihre Enkel die noch nicht geboren waren leider
(S.2) L hat's sie's nicht mehr erlebt dann.
I und hat Sie des Ihnen auch vorgelesen?
L das haben wir als Kinder gehabt, ich weiß nich ham wir selber drin gelesen oder
5 haben sie uns auch vorgelesen draus ja ja. und vor allen Dingen aus diesem Buch
weil des irgendwie Ver- äh Bekanntschaft war, äh das ist die Hasenschule nannte
sich's *also*
I *das kenn ich auch*
L so diese Hasen drin die waren genauso äh, hatten so so komische rosa Hosen an
10 ((lacht))
I der Hasenlehrer ne?
L ja ja. das hat mich wohl irgendwie ein bisschen irritiert diese rosa / ((Dingerle))
und wenn ich jetzt daran denke das erste Mal ist es wieder aufgetaucht in in 'ner
Oper in Hoffmanns Erzählungen nach dem Krieg da gab's gab's son son son
15 Ballett. da dann mach da wagten sie nicht die Frauen ganz auszuziehen oder die
Balletttänzerinnen da haben sie die so rosa gekleidet und da habe ich gesagt,
dass ist doch diese Hasenschule ((lacht))
I ((lacht))
L eigenartig ja ja. ja was ich sonst gelesen habe da muss ich vorne anfangen äh
20 I ja wie das einfach so Lesen hat das einen Stellenwert in Ihrer *Familie gehabt?*
L *ja ja hat 'nen Stellenwert* gehabt. und zwar das fing natürlich im Dritten Reich
an und zwar mit äh Büchern die äh sich mit äh Erlebnisfahrten äh beschäftigt
haben äh auf der Spree an die Ostsee. das ist etwas was mich lange verfolgt hat
was ich immer gerne mal gemacht hätt aber die Situation hat sich nachher so
25 verändert dass das nicht ging. und dann kam äh ein Roman ich spucke gegen den
Wind. das war auf 'nem Schiff und das war glaub ich en Mädchen da. und das
steckt mir auch noch drin. und dann hat's lange gar nix gegeben das heißt es kam
dann diese Geschichte rein äh meine Tante hat mir Bücher geschenkt also das
war dann schon en bisschen hart äh das ja ich muss des auch äh dazu das war die
30 ah die die Nibelungengeschichte. die haben wir alle in der Schule serviert
gekriegt und das war halt dann auch mit Tränen verbunden wenn dann einer
gestorben isch und der gute Siegfried da ((lacht)) ums Leben gekommen isch
aber nachher hat's, das erste Mal hat's eigentlich wieder angefangen mit Karl
May. wie ich *vierzehn war.*
35 I *wie alt waren Sie denn da?*
L da war ich vierzehn.
I und äh Drittes Reich war- wann sind Sie denn geboren?
L dreißig.
I dreißig. ja.
40 L ja ja das andere liegt dann vorher.
I hm.
L also das vorm Krieg, das warn die Kinderbücher, und dann das andere war halt
in der Schule, diese diese äh äh mit den gebratenen Flundern und die Fahrten auf
der Spree von Berlin in die Ostsee und äh die äh die die Heldensagengeschichte,

1 ja das ging so bis zehn Jahre vielleicht
(S.3) I hm. aber auch in der Schule.
L nee, das hab ich geschenkt gekriegt, das hab ich zu Hause gelesen, mein Vater
warn bisschen entsetzt so en dickes Buch ich hab's aber trotzdem gelesen. aber
5 ich muss sagen das war nicht schlimmer wie das was nachher kam hab ich
Dostojewski gelesen das war genauso schlimm ((lacht)) ja sicher.
I und, haben Ihre Eltern das gef- eh also früh angefangen, zu fördern dass Sie
lesen?
L äh mein Vater hat das äh versucht zu fördern aber wir waren ja vollkommen
10 gefangen in der Kriegsliteratur.
I hm, *durch die Schule?*
L *wir haben* nein auch von uns aus es äh ich weiß es ist ein bisschen schwer zu
erklären äh unsere Eltern konnten uns ja nicht groß erziehen. die mussten immer
vorsichtig sein dass sie nichts Falsches sagen weil wir halt weiter geredet haben
15 und dann ging's über die Schule irgendwo in den falschen Kanal rein es war also
((seufzt)) äh schon en bisschen schwierig und erzogen wurden wir eigentlich na
ja vom vom Dritten Reich. schon also mein Bruder stärker wie ich, weil er zwei
Jahre älter ist, und äh ja die äh was man zu tun hatte, kriegte man in der Schule
mit und dann zeitweise war's mal so dass Schule gar nicht so wichtig war
20 sondern vor allen Dingen äh ja, manchmal ist nicht nich nich so wichtig sondern
((lacht)) die Religion ist viel wichtiger ((lacht)) und damals war halt diese Art
von Religion wichtiger, das kommt dann immer en bisschen nach vorne, und
halt so diese ideologische Seite und das war halt dann schon en bisschen hart.
aber es war wahrscheinlich hart für meine Eltern ne. aber da haben wir eigentlich
25 nur die Literatur gekriegt die sich mit Krieg beschäftigt hat. und die im Zweiten
Weltkrieg immer die Literatur über den Ersten Weltkrieg, und diese /
((Polymerid)) – Geschichten und Richthofen und was alles dazu gehörte und
dann gab's die Anbindung bei meinem Vater weil die Richthofenstaffel auch mal
in G. war und äh ja weil die Franzosen hier Bomben abgeworfen haben und dann
30 gab es dann doch wieder das auch der Vater dann rein kam irgendwie und G. ist
auch im Ersten Weltkrieg bombardiert worden das war (-) da ist die Anatomie
getroffen worden und wir hatten niemand im T. im Haus //// das hat immer
unmittelbare Beziehungen gegeben ja ja.
I sind Sie in G. groß geworden?
35 L nein. wir waren ich hab hier gelebt in G. im T. bis ich fünf Jahre alt war und
dann sind wir umgezogen, weil mein Vater nicht zum Militär wollte, und er
ziemlich sicher war dass es Krieg gibt und dann isch er in die Rüstungsindustrie
gegangen und er war Segelflieger und dann isch er über diesen dieses Interesse
an an Technik isch er in Flugzeugbau gegangen und irgendwie in Deutschland
40 gab's ein Flugzeugwerk und da war der Mann von meiner Tante war
Fabrikdirektor so ja jetzt hab ich's raus ((lacht)) und dann konnt er da einsteigen
und äh und das- der erste Teil von der äh Bewaffnung durchs Dritte Reich das
war äh ja Flugzeuge ham sie gebaut und das war zum Teil Holzbau noch, also
konnt er vom Segelflugzeugbau direkt in in den in den Militärbereich äh

1 reinwechseln und da hat er ziemlich gute Erfahrung gehabt weil sie so
(S. 4) Wettbewerbe gemacht ham mit äh ja // die Gruppen von da und da die kamen
alle nach Berlin und dann mussten sie ein Stück Flügel bauen und wer der Beste
war ((lacht)) der hat's geschlichen halt ((lacht)) //// das Werkzeug liegt noch im
5 Keller ((lacht))

I und können Sie sich- wissen Sie ob Ihre Mutter als Sie noch so klein warn ob die
Ihnen da abends vorgelesen hat Ihrem Bruder und Ihnen- haben Sie noch mehr
Geschwister?

L ich hab nur einen Bruder. also der Vater vom R. ja ja. nee sonst sind wir nicht
10 mehr (--) ich weiß es nicht mehr so genau.

I können Sie sich nicht mehr dran erinnern. also das Erste was Ihnen so an
Erinnerung kommt ist eigentlich Schule mit dieser Kriegsliteratur und danach
Karl May haben Sie gesagt. ne?

L ja ja und halt die die Heldensagen. die deutschen Heldensagen.

15 I die Heldensagen

L die Nibelungengeschichte. die hat da schon 'ne Rolle mitgespielt die hatt- /// und
äh das andere hat aber nicht viel mit der Schule zu tun gehabt. äh das hab ich mir
so rausgesucht äh das über die Schule das haben wir gar nicht akzeptiert was
über die Schule kam. das war wahrscheinlich, ich weiß es gar nicht mehr. aber ja
20 es war denn doch nur der Osterspaziergang von Goethe. das haben wir ganz weit
weggeschoben möglichst nicht gelernt.

I und haben Sie so als Jugendlicher, ja man sagt ja immer die Mädchen die ziehen
sich dann zurück und lesen, und die Jungs gehen toben 'ne?

L ja,

25 I würden Sie sagen dass Sie schon früh so regelmäßig, also dass Ihnen das Lesen
wichtig war?

L nja das Lesen hat eigentlich richtig angefangen wie ich in der Lehre war. und ich
bin halt ziemlich früh in die Lehre gegangen. vierundvierzig das erste Mal weil
ich keine Lust mehr hatte in die Schule zu gehen. und äh ich musste nach G.
30 runter und blieb dann hier, und äh dann hab ich en Verwandten gehabt ein Vetter
von meinem Vater der Dr. F. der war auf der A.schule der hatte halt 'ne Karl-
May-Sammlung und da hab ich dann Karl May gekriegt da hab ich dann
angefangen und das ging dann bis zum Bombenangiff, und dann (-) ja mein
Großvater hat dann da mitgelesen und auch geguckt dass äh ob ich das lesen darf
35 und so ich sag ja doch ist in Ordnung es war Karl May war's. Weihnachten es
war 'ne ziemlich unmoralische Geschichte ((lacht)) da drin die die gefeiert haben
während unter ner Lawine verschüttet die haben dann die // dann angehalten und
so was hat ihm sehr imponiert und äh dann das war die erste- der erste Teil und
dann musste ich nach dem Angriff ja nach G. zurück wieder nach
40 Mitteldeutschland, dann ging's ging der Krieg zu Ende und dann kam wir wieder
hierher, Weihnachten fünfundvierzig sechsendvierzig und dann äh bin ich gern
hierher mitgegangen weil ich wußte was auf mich zukommt das war diese
Gastwirtschaft und das war halt 'ne ziemliche Anstrengung ich wär lieber in der
Landwirtschaft geblieben in Mitteldeutschland. aber-

1 I Sie haben hier 'ne Gastwirtschaft übernommen oder-
(S.5) L nee nee mein Großvater hatte eine. Im T. und mein Vater ist halt nicht eingestiegen der isch Bildhauer mein Großvater hat gesagt ich hätt die richtigen Händ dazu. da hab ich gedacht ja ist vielleicht 'ne Alternative /// ((lacht)) und so
5 ist das gelaufen. und äh dann ja, wie ich dann in der Küche war dann hab ich am Tag gearbeitet und nachts gelesen //
I und und nach wie vor Karl May war da.
L nee nee da war schon vorbei mit Karl May. da kam Dostojewski. das hat sich komischerweise Dostojewski und Stifter die beiden.
10 I die sind hängen geblieben
L ja die haben da vor allen Dingen halt immer vor allen Dingen die russische Literatur. war nicht nur nich nur Dostojewski. ja kam dazu Gogol. und Tschechow. Tschechow weniger aber- das was halt schon so ziemlich dramatisch is. Wajakowski haben wir damals nicht gehabt. mein Vater nicht
15 gehabt aber Dostojewski vor allen Dingen.
I also Sie haben dann Bücher von Ihrem Vater gelesen.
L ich weiß nicht ob ich nicht nee ich hab sie zum Teil ausgeliehen, da da in der in der Bücherei weil mein Vater seine Bücher in Mitteldeutschland hat lassen müssen, wir konnten die nicht mitnehmen, wir sind so mit Rucksäcken und bei
20 meinem Großvater gab's das nicht. und dann isch mer da irgendwie eingestiegen und dann hat man den Faden gehabt dann hat man dran gezogen und /
I mhm. und Sie haben dann tagsüber gearbeitet und nachts gelesen.
L ja ja nachts oft gelesen (-) jo jo musste ziemlich lange arbeiten und dann noch lesen hinterher und so. kam mer manchmal nicht zum schlafen ((lacht))
25 I was hat Ihnen das denn bedeutet da das Lesen ich mein- (-) wissen Sie das noch?
L ich kann's nicht genau sagen also mit hat halt mit der Pubertät unheimlich viel zu tun. ich ich hab's manchmal hab ich mich dann geärgert dass äh äh äh dass äh Leute so äh (-) von ihrem Wesen her so so erdrückend sind dass sie einen also vollkommen äh verschlucken und verschlingen und und dann keinen Faden
30 mehr übrig lassen.
I also von den Autoren jetzt.
L ja ja von Dostojewski. weil // ich hab na- das ich hab die äh Biografie nicht gelesen später dann weil das is ja schon 'ne 'ne Wahnsinnsangelegenheit ne. aber er hat ja die gleiche Resonanz gehabt wie in in äh Rußland. gibt's ja bei uns nicht
35 dass zu seiner Beerdigung dreißigtausend Leute anmarschiert warn also das ((lacht)) ist dass dreißigtausend Leute da warn wenn ein Intellektueller oder Schriftsteller nein ((gedehnt)) das gibt's bei uns nicht, oder // und äh das hat natürlich ein kolossalen Einfluss auf uns gehabt auch vor allen Dingen auf mich. vor allen Dingen auch in in in 'ner Richtung halt der politischen Richtung, das war ziemlich weit links gesponnen dann auch und so Bücher wie äh wie die Kehrseite Amerikas haben wir mal mit Begeisterung gelesen haben ((lacht)) und ich bin auch heute noch so dass ich sag ich kann's nicht verstehen dass die sich alle äh gegen Fil- Fidel Castro wenden wo er doch mal äh das Ideal war hier, eh Che Guevara, jeder hat's auf dem T-Shirt gehabt ich hab mir nie die Dinger da

- 1 aufgeklebt aber alle sind se damit rumgerennt und heute schwören se's alle ab
(S.6) ich kann's nicht verstehen. kann's nicht ganz gut finden. aber das hat halt viel mit
Poli- mit Politik zu tun. aber das waren schon diese Grunderlebnisse die die
russische Literatur /
- 5 I erinnern Sie sich denn noch so an ganz konkrete Szenen? also so also ich weiß
ich kann ich hab oft so fällt mir ein dass einfach bestimmte Szenen im meinem
Leben gab wo ich äh einfach die speziell mit 'nem Buch zu tun hatten oder wo
ich mich nach 'ner Prüfung irgendwie da seh ich noch so Bilder richtig
aufkommen wo ich mir dann nen Buch geschenkt hab was ich schon immer
10 lesen wollte und mich zurückgezogen hab und das wird so sehr wach mein gut
bei mir ist es jetzt noch nicht so lang zurück aber erinnern Sie sich da so an so
konkrete Bilder?
- L *ich weiß* dass ich dass ich mal äh rumgelaufen bin ich hab das später auch mal
in der Literatur wieder äh entdeckt dass ich gedacht hab der Boden trägt mich
15 nicht mehr. und ich bin auf'm Randstein gelaufen. weil ich gedacht hab da
versink ich da im im Asphalt das ist mir nicht stabil genug. das ist mir passiert
also so weit is es gegangen. und das hat mit Literatur zu tun gehabt. aber auch
mit meiner äh ja vielleicht weil ich gerade achtzehn war oder so. aber dass es
speziell nein das kann ich nicht mal sagen *ja dass dass ich sag*
- 20 I *ja oder*
- L dass ich sag also das is en Buch das ich besonders liebe und das- ich hab die
Bücher immer so gelesen dass sie äh dass sie in meine Entwicklung mit
eingegriffen haben und dann hab ich's auch wieder auf die Seite gelegt. weil
irgendwas anderes gekommen isch.
- 25 I und wie haben wie sind Sie denn wie haben Sie sich die ausgesucht. (-) das is ja
'ne Frage wenn man was *liest.*
- L *ja ja sicher.* das geht bis zu 'nem bestimmten Punkt da haben sie mich
gefressen, und dann ausgesucht hab ich erst wie der Punkt eigentlich vorbei war.
äh dann hab ich gesagt jetzt kauf ich mir mal deutsche Literatur und hab mir den
30 Storm gekauft. äh weil äh dann gibt's 'nen anderen Aspekt dann kann man Storm
lesen und dann feststellen also ja gut Schleswig-Holstein war zu seiner Zeit mit
äh Eichenwäldern bedeckt gibt's heute nicht mehr. und äh dann hab ich auch
zum ersten Mal äh das entdeckt was ich vorher nicht entdeckt hab. dass es 'ne
deutsche Sprache gibt. und dass es eigentlich äh äh ein Stück Kultur isch. und
35 dass der Mann äh ein Vertreter ist der in dem Sprachbereich gearbeitet hat, und
äh dass ich das akzeptiert hab, um überhaupt mal auf den Punkt zu kommen
mich selbst und und und meine Sprache und die Kultur und das äh zu
akzeptieren en bisschen weil man so sich in den Dostojewski reingehenkt hat
dass mer also mit Haut und Haaren nach Moskau und ((lacht)) nach St.
40 Petersburg und dann noch Panzerkreuzer Potemkin und an- alles was hinterher
gekommen ist, und da hab ich das erste Mal en bisschen Boden unter die Füße
gekriegt. das fand ich dann schon. *und dann kam dazu*
- I *wie alt warn Sie denn da?* wissen Sie das noch?
- L ha da war ich vielleicht zwanzig das war wie ich aus Schweden zurück kam ja

- 1 zwanzig einundzwanzig oder so was
- (S.7) I wie kam- Sie waren länger in Schweden?
- L ja es gab 'ne (-) meine Eltern wollten, dass ich nach Schweden fahr und hab
 5 gesagt ich tu Euch den Gefallen, konnte eigentlich nur vier Wochen bleiben, hab
 das dann verlängert und bin dann fünf Monate geblieben, weil äh es war
 schwierig damals noch ins Ausland zu reisen für Deutsche, weil wir ja nich so
 besonders angesehen waren in der Zeit, und äh es wär vielleicht das Beste
 10 gewesen wie ich wieder hier heruntergekommen bin wärst schnurstracks wieder
 nach Schweden zurückgegangen aber die Möglichkeit gab's nicht. der Laden war
 dicht und ich war zu lange und ich hatt es überzogen gehabt und äh die Reise
 wenn ich's mir heute überleg war damals en Experiment ich hab mir ein Billett
 gekauft, bin nach Schweden gefahrn, *ich hab überhaupt kein Geld gehabt und
 so weiter* ((lacht))
- I *und einfach da um sich das Land anzugucken, oder?*
- 15 L nein nein nein nein ich war ja schon bei Verwandten 'ne? un un und hab 'ne
 Einladung gehabt, sonst wär ich nich hingekommen ne? aber ich war halt
 vierzehn Tage da da hab ich gesagt ich brauch 'ne Arbeit, weil das haben die
 nicht ganz kapiert äh ich hab's auch nich gesagt äh ich brauch 'ne Arbeit um
 wieder zurückfahren zu können, ich muss wieder Geld verdienen ((lacht)) ich
 20 wollte da- das war ein ziemlich vornehmer Haushalt und wenn de nich unbedingt
 gehalten bischt // und dann hab ich gearbeitet dort oben, fünf Monate
- I als was ?
- L als Koch, mir hat Koch-Prüfung hier gemacht und dann hab ich in 'ner Kneipe
 gearbeitet und das war- ja man kriegt dann halt schon mehr Kontakte mit den
 25 Leuten, besser
- I haben Sie in Schweden auch gelesen?
- L hach ich konnte Schwedisch lesen, ach wissen Se, aber ich bin so raus, dass ich
 also kein Wort mehr kann // und äh ich hab dann noch 'ne Reise gemacht so 'ne
 Skandinavienrundtour äh durch Norwegen durch war ziemlich schwierig musst
 30 man en Antrag stellen un und ob der Vater und so weiter in Norwegen war und
 dann bin ich darüber gefahrn und es war schon ziemlich spät (-) war schon fast
 Oktober September ja (-) und da war schon oben Schnee und wir ham so 'ne
 Reise gebucht gehabt wo man von Fjord zu Fjord fährt und da oben war's schon
 immer zugschneit fuhr kein Bus mehr und Taxi und wir da oben rüber
- 35 I war das auch später *oder war das in der Zeit*
- L *das war in der Zeit wie ich in Schweden war* das Geld hab ich mir in
 Stockholm verdient und dann hab ich mir die Ausrüstung gekauft und die Reise
 bezahlt bin oben rum gefahrn und wieder nach Stockholm zurück und dann von
 da wieder nach Hause gefahrn. aber es war (-) die Begegnungen in Norwegen, es
 40 war ziemlich eigenartig, dass die Leute sagten ja, ja also ihr seid die Jungen und
 das was passiert ist, vergessen wir wieder und so was. und wenn ich dann in so
 'ner Pension war und saß da mit meinem ich konnt mich ganz gut verständigen,
 die Leute ham gedacht ich käm aus Dänemark ja? mit meinem Norwegisch oder
 gebrochen Schwedisch was ich gesprochen hab und dann, wie ich dann gesagt

1 hab wer ich bin, hab ich immer so en großes Buch vorgelegt gekriegt, da standen
(S.8) alle Leute drin, die mit den Nazis mitgemacht ham und gesucht werden z.T. hier
oben im Schwarzwald ((lacht)) Soldaten die im Schwarzwald äh- die da oben die
ham ja keine große Gelegenheit gehabt Frauen kennen zulernen ((lacht)) und die
5 jetzt mit so 'ner Division Didl oder oder wie sie hieß nach Norwegen als Gebirgsjäger
da eingesetzt wurde ((lacht)) ////

I und in der Zeit als Sie da oben waren, also es können ja auch deutsche Bücher
die Sie mitgenommen haben. erinnern Sie sich da ob Sie da *irgendwie*

L *ja ich* kann Ihnen sagen was ich mitgenommen habe was mich fasziniert hat
10 das war der Frobenius.

I sagt mir gar nichts.

L das ist ein äh Afrikaforscher.

I mhm. den haben Sie mit nach Schweden genommen.

L den hab ich mit nach Schweden genommen. weil der Mann hat äh (-) ja war en
15 ziemlich übler Typ, war en Aufschneider das hab ich nicht so gewusst das hab
ich dann festgestellt. die Z. beschäftigt sich ja mit diesen Geschichten. und es
gab hier in E. en Frobeniusinstitut und der hat Plastiken ausgegraben in Afrika
ziemlich viel. das war 'ne Bronzeplastik- Bronzeplastiken die viel Ähnlichkeit
eigentlich hatten in in der in der straffen Ausführung mit den Dingen die
20 wahnsinnig fasziniert und ich hab gedacht ich muss da mal hin. bin aber nie nach
Afrika gekommen. aber das hat mich interessiert. das war das Buch und das ///

I und wie kam's dass Sie den mit nach Schweden nehmen? ((lacht))

L ich weiß nich hat hab ich ihn gekauft oder war er bei uns im Schrank drin. des
25 kann ich nicht genau sagen. es hat mich äh ja es hat mich äh interessiert. Afrika
hat mich interessiert wie ich nach Schweden gefahren bin, ((lacht))

I ((lacht)) also sind Sie mit halben Herzen nach Schweden gefahren

L ja ja äh weil nee ich hätte den Ernst Moritz Ahrendt lesen können, Reise nach
Schweden aber den hatte ich damals noch nicht und (-) also der hat mich auch
30 nich so sehr interessiert dann auch nicht ich hab in Schweden gegessen hab die
nächste Reise hab ich mir überlegt ja die mach ich natürlich an die Adria. da
geht's mal runter ans Mittelmeer weil das Mittelmeer hat man ja nicht gekannt
'ne schon bald über zwanzig und nich Urlaub da unten gemacht das war
eigentlich / so 'n bisschen in in seinem Deutschland hat man gelebt ja. dann
35 kamen so die ersten Versuche da die Nase rauszustrecken. die erste ging halt
nach Schweden weil's da äh äh äh ja 'ne Adresse gab die äh mit uns äh
verwandtschaftliche Beziehungen hatten. und des war ja wohl auch richtig das
existiert auch heute noch

I und Sie sind dann von Schweden wieder hierher zurückgekommen 'ne?

40 L ja ja

I und erinnern Sie sich dann was dann so für 'ne Phase kam,

L ja ich sag ja das war dann schon äh (-) der Storm und 'n Gogol hab ich gekauft,
und Tausend und eine Nacht. es war fast wie ((lacht)) Dostojewski und Stifter
zusammen. aber ja das war meine nächste Literatur. und dann hab ich wohl 'ne

1 Zeit lang nicht mehr so sehr viel gelesen 'ne und dann gab's 'nen Neuanfang bin
(S.9) in die Fotografie eingestiegen und bin dann äh nach I. gegangen un (-)

I wie alt waren Sie da?

L och da war ich dann vielleicht fünfundzwanzig sechs siebenundzwanzig war ich
5 wie ich nach I. bin ja. ja ich hatte die Meisterprüfung gemacht, weil (-) ich nicht
wusste wie es weiter gehn soll und es gab eigentlich en en en Bruch da in der
Geschichte und ih ich konnte nich richtig raus ich wußt nicht wie ich's lösen soll
und dann hab ich halt zufällig da irgendwann mal den Griff gekriegt und dann
bin ich nach Schweden gefahren äh nach nach I. gefahren und dann bin ich in
10 der Hochschule gewesen und hab da Fotografie gemacht und dann kam die
andere Literatur dann kam die amerikanische Literatur. dann kam Miller. und da
wurde Miller gelesen. und und und diese ja das war die Hauptperson schon. also
das hat mit Sexualität zu tun gehabt und der Befreiung und äh mit weiß und
schwarz und so was und ich hab auch Miller mal kennengelernt in I. weil er da
15 verlegt wurde und und war eigentlich 'ne ganz interessante Person und äh aber
von da ging's dann weiter und dann (-) ging's 'ne Zeit lang in der Richtung und
dann hab ich äh en Manko festgestellt in im Bücherschrank meines Vaters wie
ich wieder hier unten war. ich hab geheiratet, die Ehe ist kaputt gegangen, ich
bin wieder hier unten gelandet,

20 I Sie haben in I. geheiratet.

L in I. ja. ich wollt eigentlich nie mehr hier runter aber (--) ich kam nich drumrum
ich bin doch wieder hier gelandet. entweder waren meine Eltern zu starke
Persönlichkeiten ich weiß es nich genau jedenfalls äh (--) nee es ging nicht. äh
ich hätte das versuchen können //// ((nee es hätte nich geklappt)) und äh (-) ich
25 wollte nich ich hab mich schon gesträubt aber bin dann doch hier gelandet. dann
kam wieder 'ne Zeit wo ich dann versucht hab aus der Literatur die äh ich hier
im Hause ist auszusteigen dann kam ich äh hab ich eigentlich das gemacht ich
hab Neruda äh angefangen zu lesen. äh ich hab mir gesagt es muss zum großen
Teil spanische Literatur geben die äh die äh hat mit Südamerika zu tun und das
30 is en Sektor der uns überhaupt nich bekannt isch. ich bin über Neruda da drauf
gekommen. und das hat nachher en bisschen auf Z. zurückgewirkt dass äh

I Z. is?

L die Schwester von von (-) von R.

I ah ja.

35 L dass sie nach Südamerika gegangen isch. weiß nicht ob's allein das war, aber für
mich war das mal en Punkt. ich wollte auch mal nach Kuba gehn, nur äh als
normaler Mensch kommt man da nicht hin äh ((gedehnt)) nur irgendwo äh 'ne
Professur haben müssen dann wär's einfach gewesen ((lacht)) ach ach ich wollte
eigentlich da gar nicht so sonst würd ich da eigentlich zu Bauersleuten ja das
40 hätte ich gerne gemacht um da so mit de normalen Leute da zusammenzuleben.
weil mir des die die äh die das Projekt was sie gemacht haben hat mir eigentlich
ganz gut gefallen dass äh Handarbeit und intellektuelle Arbeit oder Studium dass
das irgendwie gleich äh bewertet wird dass die einen eben äh länger studieren
müssen um die Dinge und die anderen dafür arbeiten müssen dass es da

- 1
(S.10) irgendwie 'nen Ausgleich gibt. ich hab das nicht so gesehen als Treppenleiter
dass man an die Universität da raufgeht sondern für mich war ich wollte das
auch so haben. dass das einigermaßen gleichgewichtig ist heute geht das alles
aus den Fugen. oder im Augenblick wenigstens man ich weiß nicht ob das so
5 weitergehen kann. und äh ja und dann wär ich gern mal nach Chile gegangen ja.
das war dann auch so en Wunsch aber ich konnt das alles nicht realisieren ich
war ich war in der Psychiatrie, ich lebte mit vielen Schlaftabletten hier bin
süchtig gewesen bis dort hinaus
- I das war in der Zeit als Sie von *I. zurückkamen*
- 10 L *ja ja* ja äh und dann äh (--) war es so schon schwierig mal 'ne Reise zu machen
oder so bis sie diesen Medikamentenkasten vorher äh äh parat ham das man für
die vier Wochen die man weg wollte das Zeug beieinander hatte 'ne das man
reisen konnte weil man sich so unsicher fühlte und dann und dann war man halt
vom Arzt abhängig und ja vom vom Arzt war man abhängig und so 'ne Reise
15 darüber wär en Risiko gewesen heute könnt ich das alles machen ((lacht)) ich
hab's mir wieder angewöhnt ((lacht))
- I und Sie ham Sie ham Neruda erwähnt, das war ähm quasi so der der Wegbereiter
für dieses Interesse nach ähm Südamerika zu gehen *oder*
- L kam aus der Literatur ja
- 20 I mhm
- L also über auch hier äh ja Neruda ist natürlich schon mit Politik verknüpft mit
Revolution in in Kuba aber es war die Revolution war für mich nie das
Hauptanliegen sondern das wie das Leben nachher dort abläuft und (-) ((seufzt))
ah hier hier in in Deutschland ist man immer en bisschen gefangen hier in L. ja
25 auch besonders vielleicht und äh ja hab einmal die Gelegenheit gehabt nach
Barcelona zu kommen und ich muss schon sagen es war schön die Welt hat
offen gestanden gegenüber all dem was ich hier kennen gelernt hab auch
Hamburg und und auch Stockholm und war auch mal in Paris aber das hat mir
dann schon schon ziemlich imponiert aber es hängt halt auch mit der dem Klima
zusammen
- 30 I *klar das Leben ist* ////
- L *aber natürlich auch mit der Geschichte* die eine Stadt erlebt hat und was dann,
(-) Amerika-Entdeckung nicht nur aber was mir auch gefallen hat des sind die
vielen riesigen Gebäude die so für off- offizielle öffentliche Zwecke dastehen
die so so Prachtbauten die äh (-) ja 'ne bestimmte Art von Geschichte darstellen
35 un un die vielleicht für die- den Teil der Bevölkerung die den Bau erlebt hat nich
so interessant war oder irgendwo vielleicht was Bedrückendes gehabt hat, aber
wenn man dann später kommt dann kann man vieles akzeptieren und ich sag ja
es sieht eigentlich ganz gut aus und sieht /// und so geht's mir auch immer wieder
hier in G. das is halt der Punkt wo ich anecke, dass die Leute die wir hier ham un
40 die was zu sagen ham un die die eigene Geschichte eigentlich annullieren und
sagen wir fangen wieder neu an un äh das stimmt mich dann schon nachdenklich
- I und ähm ham Sie als Sie von I. zurückkam hier ähm gearbeitet als Fotograf oder
wie war das?

- 1 L nee nee ich bin dann äh in 'ne Firma gegangen zum Arbeiten. ich wollte- ich
(S.11) konnt mich da nich im Haus äh einschließen das ging nich gut, da waren meine Eltern und ich bin morgens um sechs raus und abends um sechs nach Hause gekommen
- 5 I und als was ham Sie da gearbeitet?
L als Lagerarbeiter und in 'ner Schreinerei. Boote gebaut. das war ein ganz schöner Job, so Schlauchboot-Ausrüstungen //// hat mir Spaß gemacht. bin in die Schreinerei reingekomm hatt halt überhaupt mit diesen handwerklichen Berufen zu tun gehabt nachdem ich mit der Gastronomie angefangen hatte Gastronomie und da äh die Lehren gemacht und auch die Meisterprüfung und dann fotografiert dann wollt ich da nich mehr 'ne Lehre machen das hab ich so gemacht und dann halt noch en handwerklichen Beruf noch mal (-) ja Schreinerei
- 10 I wenn wir noch mal den Faden so mit den Büchern und mit dem Lesen aufgreifen so nach dieser Phase wo Sie so südamerikanische Literatur gelesen haben wie ging's denn dann weiter. wissen Sie das noch? gab's da Brüche oder in der *Zeit als Sie Probleme hatten*
L *das äh das äh* im Augenblick is es mit der Literatur ziemlich merkwürdig. ich hab äh äh ich hab den Siegfried Lenz gelesen und das sagt mir ja sehr zu weil er diese Nachkriegsgeschichte aufgearbeitet hat. das sin eigentlich Dinge die ich versäumt hab. die ich hätte lesen sollen um das kennen zulernen aber da war immer irgendwas anderes interessanter. dann hab ich diesen diesen Carlo gelesen den hat mir auch der R. angebracht. äh
- 20 I wie heißt der?
L Carlo. Carlo. aber ich finde ja ((Stimme entfernt sich, er ist aufgestanden, um das Buch zu suchen)) es gibt so irrsinnige Sachen da ((Gemurmel im Hintergrund)) (23 Sek. Pause) ooch ja (19 Sek. Pause) also ich weiß nicht ob der Carlo dabei ist. dass is das Problem ich les ganz gern die Bücher die der R. liest um bisschen Einblick zu kriegen was sie interessieren. das is von meinem ja von meiner Tochter der Freund beziehungsweise ja se is nicht verheiratet. das is der / hat er mir geschenkt, das is en Amerikaner. das hab ich von ihm bekommen. das is en er er äh kann sehr gut äh Dänisch und hat en paar Bücher übersetzt äh von dem äh ähwe (---) nee das is jetzt nicht dabei das hab ich geschenkt gekriegt des is 'nen interessantes Buch. und das is wieder vom R., das is der
- 30 I Paul Auster.
L Paul Auster ((seufzt)) (--) ziemlich problematisch für mich. das hab ich gelesen, und das is problematisch was mich betrifft das is 'ne Schwedin hab ich sehr gerne gelesen. weil es is auch äh mit ziemlich mit Mord und Totschlag verbunden aber äh ich find es is so geschickt gemacht von mit der Zeit dass äh das Ereignis was eigentlich das ganze Buch bestimmt am Anfang liegt und dann nachher die Erklärungen dazu kommen und man das ganz langsam begreift was da für 'nen Wahnsinn passiert ist. das find ich dann schon und der / ((Gangsterbohne)) das is auch von ihm und dann hab ich mal den Wallenstein gelesen das is ja doch en ziemlich äh
- 40

- I mhm en Golo Mann
- 1 L ja en Einfluss auf die auf die eher auf unsere Geschichte von von der von dem
(S.12) Zeitpunkt an is glaub ich schon ziemlich gravierend.
- I das sind jetzt so die Bücher die Sie so in den letzten in der letzten Zeit *müssen
jetzt nicht*
- 5 L *ja en paar davon ja vielleicht* ///
- I lesen Sie denn gezielt so, dass Sie
- L nee gar nicht
- I sondern was Sie grad kriegen.
- L joa ich kauf auch ab und zu mal selber was und dann geh ich auf den L.platz und
10 und acker das durch und äh früher haben wir uns vom Reich-Ranicki en bisschen
beeinflussen lassen. aber so gezielt eigentlich nicht. aber es liegt auch en
bisschen an der Literatur ich weiß nicht der Dostojewski un un un un und äh
Tolstoi und die das is wie son wie son massiver Klotz. un aber heute is das so
individuell verschieden, man kann das nicht so wahrscheinlich konnte man die
15 die Leute auch so nicht zusammenfassen aber hat doch mit Revolution zu tun
mit der russischen Geschichte und heute ist das alles ziemlich aufgespalten also
wenn ich diesen diesen Italiener da lese das is schon 'ne irrsinnige Geschichte äh
- I welchen jetzt?
- L äh ich weiß nich wie er Ca- Carlo heißt er *Carlo*
- 20 I *Carlo*
- L und äh der schreibt en Roman, und da is en Manager, der äh kommt da dazu, und
der Manager ver- vermittelt ihm 'ne Freundin, und der hat die Freundin, und er
schreibt seinen Roman um, noch mal um, un äh der Manager sagt der soll ihn
nicht umschreiben, das wäre richtig so, und der verlässt seine Frau, und verlässt
25 alles, und dann nachher wie er die Freundin, äh äh nicht mehr bei ihm, stellt er
fest dass also die Freundin, die Freundin von dem Manager ist, dass er sie bei
ihm ((lacht)) ausgeliehen hat, dass sein Roman unter dem Namen des Managers
inzwischen auf dem Markt is, und er praktisch nichts mehr hat. das finde ich so
bezeichnend für unsere äh äh gegenwärtige Dings dass einer das äh so begriffen
30 hat und das auch noch so gut äh in die Li- in die Literatur reinbringt dass es also
fast gefährlich ist das Buch zu lesen. ((lacht))
- I ich weiß dass ist dieser Andrea di Carlo ne?
- L ja ja also des ist fast gefährlich das Buch zu lesen ((lacht)) würd ich sagen,
weil
- I *wann* haben Sie das gelesen?
- 35 L //// ((man stehen noch im Hemd)) das is noch nicht so lange her aber es is bei
anderen Büchern auch nich anders welches hatte ich da ach das hat der R. wieder
mitgenommen das da das war diese die äh die Holländerin
- I die Zwillinge 'ne?
- L ja das is ja genauso nachher. dass die zum Schluss sagt sie war doch meine
40 Schwester steht man genauso ausgezogen da. das ist der gleiche Effekt. un äh ich
weiß nich ich hab das kritisiert ich hab dann lang drüber nachgedacht warum ich
äh mich das so rausschmeißt und (-) oh hab ich gedacht ja das is 'ne Frau. wenn

- ich mal nich mehr weiter wusste was hat deine Mutter zu dir gesagt geh doch da hinten aufn Acker und hilf den Bauern vom Dorf aus ((lacht)) tja die hat das vielleicht genauso gemacht und schließlich wo ist der letzte Satz und dann
- 1
(S.13) kommt nix mehr vielleicht sind Frauen so hab ich überlegt und sei's und wenn's dann nicht mehr weitergeht kriegste 'nen Tritt in den Hintern und dann schau wie de zurückkommst ((lacht)) vielleicht isses richtig, ja ich weiß es nicht. kann sein.
- 5 (--) nich so übel. so hab ich's dann ich musst des irgendwie verarbeiten das gibt's doch gar nich /// für mich
- I also Sie haben Sie lesen eigentlich Bücher die Sie so geschenkt gekriegt haben oder informieren sich auch in der Zeitung und mhm wie läuft das?
- L ja ab und zu mal aber nee ei- ja ich muss dann (-) ich les in der Zeitung äh Kritik über Bücher. un wenn ich die Kritik gelesen hab sag ich ja also gut das Buch brauch ich nich mehr zu lesen ich hab die Kritik gelesen das reicht eigentlich denn wenn man alle Bücher lesen will man hat ja für sonst nichts mehr Zeit.
- 10 I 'ne aber es gibt ja eben *auch so endlos viele *
- L *'ne ich vergrab mich sonst*
- 15 I es gibt so endlos viele Bücher und man liest ja dann doch hin und wieder mal eins und dann muss man ja auch 'ne Auswahl treffen ne?
- L ja eben im Augenblick also is schon dass der R. 'ne Auswahl trifft für mich, und dass mein Schwager da 'ne Auswahl trifft für mich, und dass ich selber 'ne Auswahl treffe wenn ich auf 'm L.platz en billiges Buch kriegen kann. das kann sein dass ich äh von der der Schwarzer en Buch äh erwische weil's gerade da
- 20 liegt und es interessiert mich aber es kann auch sein dass irgend en Jacob Burckhardt is der über die Renaissance schreibt, weil das en Stück Geschichte is was bei mir alles nur bruchstückhaft daliegt, aber äh es ist dann ist mir dann egal ich möchte das eine ich sag das möcht das jetzt mal lesen, und öh ja meistens
- 25 läuft's so. auch en bisschen ich kann mir keene äh äh teuren Bücher kaufen ich muss das schon en bisschen im Rahmen halten 'ne, und ich muss sagen hab viel gern viel solange meine Mutter lebte war es äh finanziell en bisschen äh offener und en bisschen großzügiger. und dann sin mer schon immer in die Buchhandlung runtergegangen und haben Bücher gekauft und dann haben wir
- 30 hier abends gesessen und haben Reich-Ranicki angeguckt und haben gesagt das wollen wir und das und das. und dann war mir schon wichtig die die äh diese Geschichte zu lesen da mit der Anne Frank äh also das hab ich wirklich **/**
- I *wann* jetzt in der letzen Zeit erst gelesen?
- L ich hab's genau gelesen wie meine Mutter gestorben is fünfundneunzig.
- 35 I mhm. und Sie haben hier mit Ihren Eltern noch gelebt dann.
- L ja na sicher mit beiden. und hat 'nen Krach gegeben ich bin rausgegangen, und das hatte mit äh na ja (--) mit der kleinen Minderheit der Bader-Meinhoff Leute zu tun. ((lacht)) hat mir nicht gepasst. ((lacht))
- I und Sie haben so in den also ich muss noch mal versuchen irgendwie so 'nen
- 40 Faden reinzubringen ähm wir sind jetzt sehr bei der Gegenwart gelandet und da gibt's noch Teile so die die einem also grad auch was so Lesen was Bücher antrifft also Sie würden- wir waren jetzt bei Südamerika stehengeblieben, sind

- dann hierher gekommen. ähm gab's da so in der Zwischenzeit noch Phasen wo Sie sich erinnern dass da noch irgendwas an Literatur für Sie wichtig war, an Bücher an die Sie sich erinnern können haben Sie mit Ihrer Frau über Bücher geredet.
- 1 (S.14) L ja mit ihr zusammen da ham wer schon in dem Miller gelesen. und es gibt auch noch andere.
- 5 I da gab's auch Austausch? haben Sie mit ihr drüber geredet?
L ja sicher. des haben wir gemacht. und haben uns miteinander dafür begeistert. ja ja sicher. aber es war nich nur Miller es kam äh es gibt ja auch um Miller rum noch verschiedene aber en Name fällt mir jetzt nicht ein Darr ja Darr war noch dabei ich weiß nicht es es äh
- 10 I nee Darr sagt mir nichts
L is eigentlich ein guter Schriftsteller ja.
I es gibt so viele
L der is en Diplomat. und mein Vater war auch sehr diplomatisch. ich habe ihn sehr gern gelesen. und äh ja dann kommen halt äh tsss Liebe Brot der Armen
- 15 und äh da taucht noch vieles auf ich müsste durch den Bücherschrank gehen und mir das angucken dass mir des wieder einfällt. aber es war nich so wichtig. was mir wichtig war ich hab en- oben im Bücherschrank äh stehn äh Taschenbücher habe Celine erwischt 'nen Franzosen aus dem Ersten Weltkrieg war sehr /
I der Name sagt mir was ja,
- 20 L ja. das fand ich dann schon frappierend, dass es da Leute gibt die äh äh schreiben wie sie den Krieg erlebt haben. und dass der Mann als Arzt nachher wirklich so in Beschuss geraten ist wegen dem Privatleben wieder das war dass er nur noch bei armen Leuten irgendwie praktizieren konnte nee also das fand ich dann schon ziemlich schlimm. weil ich schon en Begriff hatte über diese äh
- 25 französische Geschichte und die isch aber von Cendrars bestimmt. also den haben wir äh soo dick und das is en guter Schriftsteller und wir *haben*
I *haben Sie auch* gelesen?
L ja ja. hab ihn sehr gern gelesen.
I und wie alt waren Sie da?
- 30 L das hab ich hier in der Zeit wie ich hier war in J.
I wann sind Sie denn zurück nach J.? wie alt warn Sie da?
L da war ich dreißig. nee dreiunddreißig dreiundsechzig oder fünf-fünfunddreißig war ich schon. mit achtunddreißig bin ich wieder in den Arbeitsprozess reingekommen bis ich dreiundvierzig war ungefähr.
- 35 I und würden Sie sagen dass Le- dass Sie da regelmäßig gelesen haben? oder gab's da so äh *gab*
L *eigen-* eigentlich immer zum Zeitvertreib,
I zum Zeitvertreib gelesen.
L ja. ja möchte ich schon sagen zum Zeitvertreib.
- 40 I also dann so an den Wochenenden abends
L zum Entspannen oder was mer entspannt sich natürlich an der Literatur nich es is auch immer so en bisschen (-) der Versuch vom normalen Alltag

- wegzukommen. und vielleicht äh äh den den Zug in 'ne andere Richtung zu erwischen weiß ((gedehnt)) man nich so genau. aber ich muss sagen das muss
- 1 ich schon dazu setzen mein Leben ist eigentlich ziemlich improvisiert abgelaufen auch bis heute
- (S.15) I mhm. was verstehen Sie unter improvisiert?
- L ach das ich eigentlich äh (-) // brauchen wir ein Auto? brauchen wir ein Haus? brauchen wir das brauchen wir jetzt hab ich's zufällig das es ja ja nein nein ((lacht)) ich hab das nich gebraucht // irgendwie 'ne Wohnung zu mieten // ja
- 5 ham mir ziemlich schwer gefallen das heißt wenn man Familie hat dann musst du das machen dann mach ich das schon aber sonst ich weiß nich (-) es läuft immer irgendwie ziemlich improvisiert ab ich kann's nich sagen warum auch mit der Arbeit. ich hab gesagt ich will mal versuchen en Angestelltenverhältnis äh mit mir einzugehen die ham das vollkkommen abgelehnt ich hab gesagt ich
- 10 brauch meine Kündigungszeit von vierzehn Tagen und dann muss ich noch zehn Tage Urlaub ham das wenn ich weg bin wenn mir der Laden stinkt dann möcht ich noch vier Tage arbeiten und dann nich mehr ((lacht))
- I mhm.
- L aber unter den Bedingungen kann ich acht Jahre irgendwo bleiben ///
- 15 I würden Sie sagen dass so die Bücher die Sie gelesen haben und diese Phasen die Sie da hatten dass das irgendwie das en bisschen widerspiegelt?
- L jo ich glaub schon
- I also mal da mal da und lesen Sie Bücher wenn Sie angefangen haben fertig? oder machen Sie da auch mal Schluss.
- 20 L nee nee. da bin ich ziemlich konsequent. also es kommt selten vor. ich hab mir äh ein Hebbel gekauft, und hab gedacht ich hätte den Hebel mit einem b aber den Hebbel mit zwei b und da hab ich dann aufgehört weil des stinkt mir en bisschen das is mir also zu äh zu professoral was da ((lacht)) läuft. ich les das dann wohl mal aber hm das sch- schmeckt mir dann nicht. und äh aber sonst les
- 25 ich Bücher schon bis äh bis Ende, ja ich möchte dann schon wissen denn wenn äh ich irgendwo eingestiegen bin wie die Geschichte zu Ende geht. oft auch im Fernsehen wenn ich en Film angucke auch wenn's en schlechter is sag ich na ja jetzt guck ich ihn auch noch zu Ende /// und dann dann bleib ich dabei auch wenn's mich nachher en bisschen weniger interessiert. ich hör nicht so schnell
- 30 auf dann.
- I haben Sie so Routinen? also dass Sie sagen es gibt bestimmte Zeiten da lese ich immer oder äh
- L na ich hab en bisschen Angst äh en Buch anzufangen. weil ich dann alles andere immer liegen lasse. das is der einzige Haken immer dabei.
- 35 I aber Sie lesen also Sie würden nich sagen es gibt so bestimmte Zeiten wo Sie lesen.
- L nee. tja vielleicht en Stü- en bisschen en schlechtes Gewissen wenn ich so en Buch lese weil äh das meiste mal angenommen fiktiv is oder mit der Person selber verbunden während da hab ich nich da hab ich dann schon das Gefühl das
- 40 muss ich lesen und des des muss ich wissen des gehört zu mir und des gehört zu

- meiner Zeit dazu also da aber wenn ich andere- da würd ich eher mal sagen also ja jetzt haste hier wieder mit dem seinen Angelegenheiten
- I beschäftigt
- 1 L den Kopf voll ((lacht)) gemacht. aber ich glaub es gibt da einfach viele
(S.16) Parallelen. auch zu sich selber und die sucht mer ja dann doch.
- I und das ist dann so dass Sie denken ach wie spät is es och ich könnt jetzt eigentlich en bisschen lesen oder ähm
- 5 L nee das kann ich eigentlich nicht. ich werd dann einfach müde, das Lesen macht mich eher müde wie wie Fernsehgucken und ich muss dann schon lesen wenn ich noch einigermaßen wach bin.
- I also tagsüber hauptsächlich.
- L jo jo. am ich les lieber äh bei Tageslicht al- wie ja ich les oft natürlich mit mit äh Licht aber ich seh äh schon besser bei Tageslicht wie nachts
- 10 I gibt's denn Leute mit denen Sie sich unterhalten? über das was Sie lesen?
- L ja mit 'm R. aber sonst gibt's eigentlich kaum jemanden. und äh ich hab halt nebenher noch en normalen Briefverkehr. aber der befasst sich eigentlich nich mit dem was ich gelesen habe.
- 15 I nich mit dem.
- L sondern mehr mit dem (--) was ich an joah mit dem Garten mit Pflanzen und mit Blumen und ja vielleicht kommt auch en Stück Buch rein äh es kommt natürlich immer die überwiegend wieder die Politik rein aber das schaff ich nich. das macht Stress ((lacht)) das geht eben dauernd eh die Politik in Privatleben das geht nicht.
- 20 I also Sie lesen hauptsächlich Literatur also auch Belletristik.
- L ja (---). schon schon (-) ich möchte ganz gern was anderes machen ich bin dabei aber da muss ich mich noch stärker konzentrieren können ich möcht en bisschen Schwedisch lernen //// ((lacht)) das ist schon etwas was mich ein bisschen verrückt äh (Band-Ende)
- 25 I jetzt ähm. also haben Sie mir ja einiges erzählt, so Kindheit Kriegsliteratur Schulliteratur Nibelungenlied dann kam's ja Kriegsliteratur dann Ende des Krieges Karl May dann ähm die russischen Autoren ne? dann kamen die Amerikaner also Miller dann kam
- 30 L ja also jetz vielleicht zwischenrein noch äh was bei mir en Einfluss gehabt hat das warn die Engländer Dickens und so solche und und und äh das kam äh ja eigentlich direkt mit oder nach Dostojewski. das ist ja gute Erzählung hab' ich sehr gerne gelesen.
- I wann haben Sie die gelesen?
- 35 L ach ziemlich früh.
- I was ist für Sie ziemlich früh?
- L achtzehn.
- I mhm
- L also Dostojewski Stifter äh Dickens und äh wie heißt der M- Mann mit der mit dem mit dem mit den Schatzkisten. äh Stevenson
- 40 I Stevenson

- L ja Stevenson. diese Leute. und dann hab' ich noch einen vergessen der is ganz groß drin da kommt der Joseph Conrad rein da kommt der Melville rein diese ganzen Seefahrer. die hab ich /// die hab ich auch gekauft ja. Melville hab ich gern gekauft.
- 1
(S.17) I das war dann auch so mit achtzehn.
- L nee nee.
- I früher?
- 5 L das kam dann so hinterher. ja. zwischen zwanzig fünfundzwanzig und dreißig da da hab ich dann die die muss ich da noch reinbauen äh die die hab ich auch gekauft. die vor dem Storm. und äh äh äh der Melville ist mir schon 'ne bedeutende Persönlichkeit weil er auch ziemlich viel Einfluss hat gehabt hat auf 'm amerikanischen Kongress. Gesetze äh er hat ja den Kongress so beeinflusst mit seinen Büchern dass äh dass es Gesetzesänderungen gegeben hat dass also keine äh politische Strafnahmen // und Auspeitschungen wurde dann glaub ich auf amerikanischen Schiffen dann verboten da hat er einiges erreicht ja. also das warn nicht nur diese dieser weiße Wal und diese Geschichte und die die sich mit äh mit den Dingen auseinandersetzten die mit Recht zu tun haben, und das tut er in hohem Maß in auch in seinem Schlüsselroman, wo es zum Totschlag kommt, da gut der Matrose wird aufgehängt, aber Schuld ist eigentlich nicht der Matrose sondern Schuld sind die anderen die ihn gepresst haben auf ein Kriegsschiff zu gehen. und äh das sind so Sachen die er aufrollt und das hat schon auch mit mit na ja mit Juristerei ((lacht)) was zu tun möchte ich sagen und dann kommt natürlich beim Melville dazu dass er diese ganzen Erfahrungen die die Insulaner äh Taiti und so weiter mit den Weißen gemacht haben dass er die sehr schön in seinen Büchern beschreibt. Taipi oder wie es heißt, äh in seinen Büchern dann die die die Begegnung der der Primitiven mit den mit den weißen Missionaren und der Steuergesetzgebung die sich um
- 15
20
25 I wie sind Sie denn auf den Melville gekommen.
L jo ich glaub' schon in der Bücherei.
I mhm, einfach so durchgegangen und mal geguckt
L jo so mal in die Volksbücher reingeguckt was da so vielleicht hat's auch 'ne Empfehlung gegeben aber ich wüsste nicht dass es von meinem Vater kommt ///
30 und äh der Joseph Conrad ja es kann sein dass es über den Conrad läuft. ja der Joseph Conrad wurde mir schon empfohlen vom Vetter von meinem Vater von Herrn F. und dann gibt es diese die die Schlüsselgeschichte bei bei bei eh Joseph Conrad gibt's die äh das Shadowlines die Schattenlinie weiß' nich' isses Ihnen en Begriff?
- 35 L nee
I des müssen Sie lesen ((lacht))
I muss man viel lesen.
L das ((lacht)) is ä äh die äh Geschichte mit dem Segelschiff die das Segelschiff ist wahrscheinlich äh is wahrscheinlich die die weibliche Gestalt un dann die die Besatzung die d'rauf ist. die äh in 'ne Flaute gerät und das Schiff äh kommt vier sechs Wochen nicht vom Fleck alle werden krank und die Medikamente taugen
- 40

nix werden über Bord geschmissen und äh dann irgendwann geht's dann wieder weiter und des Schiff äh äh fährt wieder weiter und kommt in den nächsten Hafen und der Kapitän stellt fest dass er die ganze Mannschaft austauschen muss auch der Steuermann ((lacht)) geht von Bord er bleibt alleine und muss mit neuen Leuten ((lacht)) dann wieder weitersegeln ((lacht)) das funktioniert / ((lacht)) ja des is ziemlich ((lacht)) ziem- ziemlich / Sache ja ((lacht)) aber sehr schön eigentlich ja, ((lacht)) gibt dann noch 'ne andere Geschichte ja die hab ich aber nicht gelesen ne da hat er Urlaub gemacht und is vom Schiff runter. und da gibt's schöne Gespräche, und äh äh ich glaub dass ich mein nee das ist der Cendrars. das is' der Cendrars. er kommt nach Marseille. nach mit äh mit em Segelschiff // er geht von Bord und alle schreien sie du hast wieder mit den Weibern ((lacht)) /// und äh das is das is 'ne schöne Geschichte und dann geht er da oben irgendwo in den in den in die / da oben bringt er 'ne Zeit lang zu, und äh aber bei äh bei äh Cendrars sind die Beschreibungen äh sind da auch besser. sind nicht so verklausuliert sondern sind offener und der macht auch Gedichte und da kann man das auch besser lesen während bei bei Melville und äh hat man immer das Gefühl das sind sind Einzelgänger aber dabei haben sie doch Familien und das äh äh taucht im Roman irgendwie als in anderer Form auf entweder es is en Fisch en großer den er fangen muss oder ((lacht)) ich weiß es nich wie er's in Griff kriegt das is bei Cendrars is das en bisschen offener ///.

I warum lesen Sie. weil Sie in 'ne neue Welt kennen lernen wollen weil Ihnen Stil gefällt weil Ihnen Sprache gefällt weil Sie grad so sagten der eine ist ein bisschen offener der andere is so

L ich weiß nich weil weil man wahrscheinlich 'ne eigene Problematik hat mit der man zurechtkommen will und versucht vielleicht äh über Literatur da äh en bisschen äh sich selber in sich selber einzudringen auch ja und und Probleme die man hat irgendwie versucht zu lösen ja das glaub ich schon dass das damit zu tun hat. das ist nicht nur Information und (-)

I mhm und ähm fallen Ihnen noch so ähm jetzt kam ja eben noch Dickens und Melville dazu und Conrad ähm fallen Ihnen noch weitere Sachen ein jetzt über die wir noch nicht geredet haben?

L ach die absolut wichtig wären?

I so ja?

L nee im Moment nicht. aber es gibt sicher noch en paar ganz dicke dabei. die sehr wichtig sind. aber das is jetzt irgendwie überlagert wahrscheinlich (--) nee ich würd schon was sagen. äh en en en Hammer war mir da ich hab zwar die dicken Bücher nicht lesen können hab auch so 'ne kleine Ausgabe gehabt äh die in der DDR rausgekommen is en Taschenbuch und das war 'ne Auswahl von Gedichten. das is mir das erste Mal gelungen und das hat mich dann schon / Gedichte zu lesen. da hab ich meistens Gedichte gelesen. und da hab ich immer meine Schwierigkeiten gehabt. weil ich schon gemerkt hab dass äh dass Literatur so in ganz komprimierter Form. aber das war dann so dicht dass ich's nicht äh dass ich's nich runtergebracht hab. dass heißt ich konnt's dann nicht verdauen ich hab drüber weggelesen dann. aber da is mir im übrigen äh mit mit äh mit Gedi-

äh er schreibt ja fast alles in Gedichtform ja äh so en bisschen en Einstieg zu
 finden. das geht ganz gut,
 I hat er Sie zu weiteren Lyrikern geführt?
 1 L äh äh ich hab dann mal ein Buch erwischt von der wie heißt sie noch (--) ach die
 (S.19) DDR-Schriftstellerin
 I Bachmann?
 L nee nee nicht die Bachmann. ich glaub die Wolf ist's. hab mal en Buch erwischt
 5 mit 'ner Widmung drin. das hab ich mal gelesen an einem Vormittag im J.garten.
 das ist eigentlich ganz schön ja.
 I wissen Sie noch wie das heißt?
 L weiß der Kukuck ((lacht)) kann ich jetzt nicht sagen kleines Bändchen. weiß ich
 10 jetzt nicht wie es heißt. und äh ich hab's nicht so geordnet dass ich jetzt gleich
 sagen könnte das liegt da und da. nee das kann ich jetzt nicht. aber äh vielleicht
 äh wär's äh in in in Dichtung einzusteigen für für also für meine Person besser äh
 nich über H- über Heine irgendwie herein sondern über über über Bachmann
 irgend 'ne Frau. in in in in äh in die Art von Poesie reinzukommen da würd mich
 doch lieber 'ne Frau, also ich kann das auch nur im Gespräch jetzt klären das ist
 15 mir vorher noch nicht klar gewesen.
 I kommt vieles erst *im Gespräch*
 L *ja ja sicher* wenn man's austauscht dann geht das besser.
 I ähm und so Krimis haben Sie auch Krimis mal gelesen?
 L nee bin ich gar kein Freund davon.
 20 I gar kein Freund
 L weil ich äh das is eigentlich das was mich am am äh am was mich zum großen
 Teil gehindert hat das ist auch meine eigene Person weil ah (--) und 's hat mit'm
 Krieg zu tun. ich kann das nicht einsehen dass erst jemand im Sterben zu ///. also
 ich mein es müsste vorher anfangen. muss nich erst einer töten. im Krimi is
 25 grundsätzlich muss einer umgebracht werden sonst is nichts und das is etwas
 was mir nich in den Kopf rein will. mir scheint's es muss einfach anders gehen
 und wenn ich so 'nen Krimi sehe und es wird geschossen dann sag ich ja macht's
 en bisschen anders so dass es lustiger ist dass man sagt ja das is 'ne große
 Komödie und nachher stehen sie alle wieder auf, dann könnt ihr das machen aber
 30 wenn das immer so bitterernst ist dann mag ich das nicht. ich find einfach das is
 nicht notwendig, das passiert, und das weiß ich auch, und das gehört auch dazu
 und aber ich will's nicht als Unterhaltung. das kann ich wahrscheinlich viel
 besser äh in 'nem Buch wenn's 'ne Auseinandersetzung gibt aber ich weiß es
 auch nich. kann's nich sagen. es passieren so viele Sachen und (-) des isch en
 35 bisschen schwierig bei uns ich hab äh neulich abend im Fernsehen geguckt und
 da bin ich eingeschlafen und dann lief sehr spät noch en Film ein italienischer,
 da is ein alter Psychiater und ein junger Psychiater und dann is 'ne Frau, der Film
 hatte schon angefangen äh vor sieben aber es findet ein Gespräch statt zwischen
 dem jungen Psychiater und der Frau, die Frau is verheiratet, hat zwei Kinder, es
 40 gibt grad ein Freud der hieß Enrico früher und der Psychiater versucht nun
 Zugang zu dieser Frau zu kriegen.und weil ich nun selber in der Psychiatrie war

kann ich das schon abschätzen wie äh die Sätze die da gesprochen werden ob die stimmen oder nicht und die ham so absolut gestimmt und der Chef von diesem jungen Psychiater hat immer mit ihm geschimpft hat gesagt äh mach die Methode die ich dir gesagt hab und das wird auch und so weiter und der macht immer weiter und dann zum Schluss kommt der an den Punkt und sagt er macht nicht mehr weiter weil er Angst davor hat und dann kommt der alte und sagt jetzt musst du gehn jetzt musst du weitermachen das du hast diesen Tunnel gebaut zu der Person und nun guck dass du den Tunnel das du da durchkommst. und äh ich hab mir das angeguckt und gesagt das stimmt so genau, aber wie kommen die dazu das nicht nur in die Literatur reinzubringen sondern in en Drehbuch en Film da drüber zu drehn, ich könnte laufen in in der Bundesrepublik und und gucken ob ich irgend so was find, es wird bei uns nie so niemals so en Film geben. es wird ihn nie geben. und woran liegt des? und dann hab ich nachher festgestellt es liegt an was ganz Banalem. immer wenn's en Problem gibt und ich mein es gibt 'ne Antwort oder irgendwie dann heißt's das Leben geht weiter. das sind die Antworten die man hier kriegt. ((lacht)) /// da gibt's kein Film da ist keine Literatur das gibt's überhaupt nicht das heißt immer das Leben geht weiter wenn irgendwo was passiert, ich find das schon en bisschen arg und ich möcht es eigentlich nicht so

I wie lang waren Sie denn in der Psychiatrie *war's länger*?
L *joah* drei mal en Viertel Jahr des ischt ziemlich lang des ischt ziemlich lang
I ham Sie in den Zeiten da lesen können oder waren *Sie da so*
L *nee da darf man nicht lesen* nee da darf man nicht lesen da muss man gucken, dass man am Leben bleibt, das ist ziemlich schwierig. sie haben mir ein Buch äh mal angeboten das war Krieg und Frieden aber das war aber nicht das Richtige. ((lacht)) und zum Bücherwagen dadurch nein nein nein da da ist man meistens mit Unterhaltung beschäftigt und man muss die Augen offen halten und man ist den Psychiatern ausgesetzt und man ist der Universität ausgesetzt und man ist den Patienten ausgesetzt nicht das ist 'ne 'ne Sache und und wo man eigentlich vierundzwanzig Stunden wach bleiben muss das man's überlebt ja, da darf man sich keinen Moment abbringen lassen, ja handwerkliche Arbeiten Arbeitstherapie und Lesen sonst nicht, gar nicht ich hab keinen Muck gelesen in der Zeit

30 I wenn Sie so mal ans letzte Jahr zurückdenken Herr F. ähm was würden Sie sagen war da das wichtigste Buch für Sie was Sie gelesen haben. gibt's da eins?
L och ja das da würd ich sagen das war also in dem Jahr schon das wichtigste und das letzte Jahr war das da das wichtigste
I also dies Jahr die Kerstin Ekman und letztes Jahr der Wallenstein.

35 L ja ja ja der Wallenstein.
I warum würden Sie sagen war das das wichtigste?
L dies hier?
I hm
L weil das für mich en Erlebnis ist das jemand äh en en en Ereignis so schildern kann. und äh äh ich hab ich hab ich kenn kein Buch wo das so abläuft. nich

40

weil's ja sie hat das halt so äh gemacht dieses Erlebnis äh erst die die Katastrophe die passiert ist und dann ganz zum Schluss warum diese Katastrophe passiert ist aus irgendeinem (--) Rassengeschichte. weil irgend jemand Vögel umgebracht hat und gemeint hat in dem Zelt müssten die und die

1
(S.21) Leute drin sein und die waren gar nicht da drin. und er hat ganz andere Leute erwischt. und ich find auch äh ziemlich furchtbare Erlebnisse drin äh mit dem Jungen der der im Brunnen runtergelassen wird sich da selber befreien muss. und so wie ich überhaupt en bisschen erschrocken bin dass die Schweden so

5 brutale Geschichten schreiben können, das

I kann es auch sein dass es was damit zu tun hat dass Sie das Land sehr kennen?

L ich kenn's nich so besonders gut.

I Sie waren ja mal da ne?

L ja ja ich kenn den Süden aber äh Schweden is ja ein riesiges Land man kann's

10 eigentlich (-) gar nicht mit mit Deutschland vergleichen. äh es gibt da Gebiete die sind so wie die Alpen es gibt (-) Gebiete mit mit mit unheimlich viel Wasser und es gibt Gebiete wo 'ne ganz andere Bevölkerung ist, wo die Lappen wohnen wo der Tourismus bringt das jetzt alles durcheinander ein bisschen und es gibt den Süden von Schweden mit einer eigenen Geschichte, weil die Dänen mal dort

15 waren und äh äh ein ziemlich reichhaltiges Gebiet und es gibt natürlich den Gustaf Adolf der ziemlich gewirkt hat in Deutschland in der Zeit 'ne und äh es gibt etwas was ich bei den Schweden gesehn hab äh auch in von der Karte her, das sie das große Reich was sie mal hatten was ja bis Finnland gereicht hat und über Norwegen raus bis auch nach Dänemark rein und ich glaube auch noch ein

20 großes Stück nach Deutschland rein. der Ernst Moritz Arndt ist ja eigentlich schwedischer Staatsbürger gewesen und seine Reise hat er geschrieben nach Schweden 1804. das war doch noch nicht so lange her, dass Stralsund noch zu Schweden gehört hat ((lacht)) und dass sie das langsam aufgelöst haben und dass sie eigentlich das was den Deutschen nie gelungen ist das sie äh en en en Reich gehabt haben wie Karl der Große über Frankreich und äh äh dä dä die Rom war mal Riesenreich und die Russen haben's mit ihrem Ding probiert und hier wird's immer probiert und immer geht's daneben und das Merkwürdigste daran find ich immer dass das Reich von 1871 bis Frankreich gegangen ist und was mich da in

25 letzter Zeit interessiert ist eigentlich äh wo's wie's dazu gekommen ist das besonders hier unten im Süden in in G. immer dieser Franzosenhass existiert hat. ich mein das ist jetzt nicht mehr so aber ich hab das schon auch kennen gelernt nach dem Krieg und äh das hat im Ersten Weltkrieg hat das hingehauen aber wenn ich dann in der Literatur zurückgehe und und hol mir so Leute wie wie Maupassant öh ja das kommt da noch 'ne ganze Menge mit da rein ((lacht)) und

30 öh da ist das eigentlich nicht so existent. und es blüht ganz dick auf wieder mit dem Ersten Weltkrieg unser Franzosenhass ist plötzlich da ich weiß nicht wie wie vorher war das nicht. ich hab en Kumpel gehabt der wo ich Koch gelernt hab der war in Paris und hat dort 'ne Lehre als Koch gemacht und seine Bruder- hat dreizehn Geschwister gehabt haben gesagt der heiratet 'ne Französin das gibt's nicht und ham ihn geholt. ((lacht)) weil äh da kommt so en moralischer Aspekt

40

- da rein. ein schwieriges Kapitel Sektenwirtschaft und weiß der Kuckuck was. mh Franzosen waren halt da ein bisschen offener was aber ich hab da drüben mal 'ne Frau gesprochen Paris Sündenbabel das wußt ich von meinem Groß- von meinen Großeltern her aber die saßen nu in F. und sagten des isch dene G.lern ganz recht geschehe das se bombardiert worde sin das war doch so ä Sünd
- 1
(S.22) I hat für Sie auch französische Literatur mal 'ne Rolle gespielt?
L wie?
I hat für Sie mal französische Literatur
- 5 L nein ja Maupassant ja doch ja, und äh äh eigentlich ja eine äh Figur sie hab ich mal rausgegriffen die eigentlich die ich für mich äh äh en bisschen äh requiriert hab das war der Dings der Mérimée das is en Baske und die Beschreibung von äh (-) wie heißt sie die Oper äh (---) auf in den Kampf Torero (-) äh (---) des gibt es als als äh als äh Geschichte bei Mérimée die äh diese wie heißt sie die äh die äh Oper von äh hmm (--) also jetzt fällt mir der Name nicht ein /// ((lacht))
- 10 I macht nix. kommt vielleicht noch.
L äh diese Zigaretten-Geschichte mit der Zigaretten-/ die- diese Stierkampf-Geschichte äh (---) ach Gott noch mal ja da gibt's 'ne Blockade bei mir
I macht nix
- 15 L ja ja muss man drüber wegkommen. fällt mir nachher irgendwann ein.
I was würden Sie denn sagen was macht denn für Sie generell en gutes Buch aus?
L och beim äh möcht mal sagen beim beim Lenz (-) isses dann schon dass er also unheimlich gut schreiben kann,
I also Stil?
- 20 L Stil jo, da find ich dann schon äh da is der Stil wichtig und (-) vielleicht manchmal en bisschen zu kompliziert, aber äh (--) die ersten Sätze die ich gele- die erste Seite die ich gelesen hab von Siegfried Lenz da hab ich gesagt das gibt's doch nich ((lacht))
I war das Deutschstunde was Sie gelesen haben?
- 25 L ja ja das gibt's doch nich das einer so schreibt ((lacht)) nachher hört das en bisschen auf aber ich hab gsagt so was hab ich noch nich erlebt. sonst is es eigentlich
I was war's was hat's ausgemacht.
L ich weiß nich ich kann's nich sagen ich bin in der Grammatik nich so die vielen Adjektive und und wie er's beschrieben hat und äh äh ich hab ich hab's mit 'm R. drüber gesprochen und hab ich gesagt es sind (--) er schreibt 'nen halben Satz und dann haste en Bild vor Augen. aber dann kommt da hinten da is schon wieder und schon- ein Bild nach em anderen eigentlich praktisch wie beim Kino nur sind die äh Bilder nich so kontinuierlich äh und wahrscheinlich doch
- 30 dass sie 'ne 'ne bestimmte Bewegung geben. aber es is ein Bild auf ein Bild in in einem Satz sind drei vier fünf drin und das fand ich so irrsinnig. während das mir sonst bei anderen Büchern so geht dass vielleicht die ersten Sätze äh äh en bisschen so holprig sind dass ich sag soll ich das lesen oder soll ich das wieder ((lacht)) weg, da sag ich lies mal weiter vielleicht wird's besser. aber *bei*
- 35
40 I *und* haben Sie so an die Handlung an bei bestimmte Ansprüche? wo Sie sagen

- würden für mich macht en gutes au- Buch aus dass
- L also beim beim Siegfried Lenz is es so dass ich natürlich die Parallelen sehe dieser dieser eh Deutschstunde mit meiner meinen eigenen Erlebnissen in der Nachkriegszeit.
- 1 I und bei anderen Büchern jetzt zum Beispiel bei dem? (-) oder einfach so generell
(S.23) gar nich vom Autor ab- haben Sie so würden Sie sagen es gibt für Sie so Kriterien die sollt en Buch erfüllen damit Sie sagen *können* es ist gut.
- L *nee* nee das muss er selber machen. es gibt in jedem Buch irgendwie 'ne
5 bestimmte Entwicklung weil's ja mit mit Zeit verbunden ist und man liest des und und es steht ja nich auf einmal da wie en Bild das vor einem isch und dann is wieder weg sondern es gibt ja 'ne En- Entwicklung und dann kann man schon die Entwicklung verfolgen. und dann sagen ja ich bin damit einverstanden, oder ich bin damit nicht einverstanden, und dann kann man's halt sagen. ja
- 10 I gibt' so ähm heute en Lieblingsautor für Sie? (---) oder Autorin?
L eigentlich nich nöh kann ich eigentlich nich sagen.
I und wenn Sie irgendwie ein ein Buch mit auf 'ne einsame Insel nehmen *dürften?*
- L *ja ja jetzt* kommt die Frage ((lacht))
- 15 I die Frage ja.
L dann würd ich wahrscheinlich schon so was mitnehmen
I wie den Wallenstein. *aber den* würden Sie den jetzt noch mal lesen?
L *ja.* ja ich würd den noch mal lesen des wär mir zu einseitig dann. des is so äh doch von einer Person und auf die Person fixiert dass ich äh ja ich könnt
20 vielleicht den Dostojewski mitnehmen den die Gebrüder Karamasow das könnte man da auch mitnehmen weil des so 'ne Breite hat mit dem Großinquisitor und mit diesen Geschichten da drin und mit der Entwicklung von von der Person die er ja auch selber is und dies nach außen und so weiter und ja und die Erinnerungen die er mal an die Eltern hat und es gibt den Bissier und er hat die
25 Gebrüder Karamasow gemalt und da kann man dann viel reinpacken 'ne. das geht dann auch. sonst hätt ich lieber so 'n Buch dabei. man hat en bisschen Distanz dazu, kann es lesen weil es sechzehnhundertzwölf- vierzig- achtundvierzig abgelaufen ist, und man kann die Parallelen ziehen zu heute. und von der Seite her wird so ein Buch unheimlich aktuell 'ne, und das äh find ich
30 dann auch ganz schön wenn man die Parallelen mit heute vergleichen kann. und es is ja nun grad diese Geschichte mit äh mit der Reformation und der Gegenreformation und das find ich dann schon gut wenn's von so nem Mann wie Golo Mann geschrieben is der ja der an äh an der Person von Wallenstein so interessiert is dass er ihn von Kindesbeinen an interessiert hat ((lacht)) dann ist
35 das schon 'ne ganz gute Geschichte.
- I glauben Sie denn wenn Sie mal so in die Zukunft gucken dass sich was verändern wird mit Ihrem Lesen? dass Sie mehr lesen dass Sie weniger lesen dass Sie gezielter lesen dass Sie eher Bücher die Sie schon mal gelesen haben noch mal lesen. oder glauben Sie (-)
- 40 L nöh hab ich mir eigentlich keine Gedanken drüber gemacht ich hab mir nur in

sofern Gedanken drüber gemacht wenn ich keine Bücher mehr kaufen kann, (--)
weil sie doch 'ne ganze Menge Geld kosten. was mich nicht davon abhält dann
äh wenn ich antiquarische Bücher sehe und sag das gefällt mir dann kauf ich se
trotzdem ((lacht)) weil sie irgendwas mit äh jo mit meinem eigenem Leben zu
1 tun haben. oder äh neulich hab ich so en Märchenbuch gesehen hätt's ganz gerne
(S.24) gekauft. des war mir dann des des fällt so in den Bereich von Tommy Ungerer
rein und äh der malt dann so und warum malt der eigentlich so und dann sag ich
5 ja des isch halt en Elsässer und komisch der so 'n bisschen verdrückt und
verquetscht und warum kommt das bei dem so raus, und die A. sind eigentlich
genauso, und und wie war des eigentlich und wie isch des passiert ah nach em
zweiten Weltkrieg isch äh äh ja das Elsass wieder zu Frankreich gekommen
vorher war's bei Deutschland dabei und die Auseinandersetzung und dann die
Erinnerung wenn ich von (-) I. oben runter komme mitm Schnellzug wie es halt
10 damals war so (-) hat man den Kopf ausm Fenster gehängt, und war dann in J.
auf 'm Bahnhof und hat gehorcht was die Eisenbahner gesprochen haben, wenn
sie die äh die Kanister wieder mit Wasser gefüllt haben für die Toiletten. (-) jetzt
komm ich zu de Dubbele ((lacht)) den Dialekt // das- die Sprache das gibt's doch
gar nich ((lacht)) war ziemlich schlimm ((lacht)) un- und es waren ganz normale
15 Bahnarbeiter die haben ganz normal ihre Sprache gesprochen ((lacht))
I würden Sie denn sagen dass Bücher für Sie so 'nen Wert darstellen?
L ja. ich ohne Bücher kann ich nicht leben. wenn ich mir vorstelle ich würd alle
Bücher wegdenken die hier im Haus sind. und es wären nur noch die Bildbände
da nee fänd ich dann ziemlich öde. nee dann würd ich was unternehmen, wenn's
20 so wäre dass ich sag ich brauch jetzt Bücher wer verkauft 'ne Bibliothek stell's
mir rein das was de hasch. 's wird schon irgendwas dabei sein was ich gut finde
und was ich lesen kann. nee ohne Bücher möchte ich nicht leben.
I würden Sie sagen haben Sie immer en aktuell en Buch da liegen an dem Sie
gerade lesen?
25 L nee hab ich nich nee.
I also es kann auch mal Wochen geben wo Sie gar nich lesen
L jo aktuell isch die Zeitung und die frisst 'ne ganze Menge Zeit aber ich hab
gesagt ich hab sie jetzt mal abonniert und ich krieg sie, und äh jo. (-) das is en
ganz schöner Druck. 20 andere kommen zusätzlich noch ins Haus, und dann
30 kriegt die viele Reklame und ich sag ha ja gut Reklame, ich mach kein Schild
ans tja ich will keine Reklame haben und dann kommt's halt. *und*
I *aber* Sie haben- also Sie würden schon sagen Sie lesen regelmäßig.
L ja ich les viel, äh les ausgesprochen viel also ich bin heute morgen aufgestanden
hab gesagt (-) überlegt soll ich jetzt, und dann hab ich noch 'ne Katze vom
35 Nachbarn, des Nachbarhaus und der war heut nacht da und da schwätz ich dann
was macht der ah jetzt stehsch mal auf. und dann bin ich aufgestanden, und hatte
die die Zeitung hatte ich schon geholt und hierher gelegt, und dann hab ich
Zeitung dann blättre ich erst mal durch brauch ich kein Licht machen. äh
Frühstück gemacht, und dann hinterher les ich Zeitung und dann irgendwann
40 hab ich auf die Uhr geguckt was isch erst halb sechs ((lacht)) und dann ja

- Frühstück und un un Zeitung bis um acht sitz ich dann schon dran.
- I und Bücher? wie ist es da.
- L ja wenn en Buch dazwischen kommt dann kann sein dass ich kein Zeitung mehr anguck. (-- des tut mir dann en bisschen leid aber (-- ich möcht's schon ganz gerne en bisschen distanzierter lesen aber ich schaff das als nich.
- 1 (S.25) I en Buch.
- L jaah (-) des des schluckt mich dann immer en bisschen. des is wie so en Tunnel wo man reinkommt und da durch muss.
- 5 I würden Sie sagen dass Sie so pro Monat en Buch lesen? oder weniger.
- L joah doch schon. des kommt schon hin. ich mein en/ (Name von Autor)
- I *ja gut - ///*
- L *das geht* en bisschen langsamer weil's ja auch äh mit vielen Daten und dann guckt man schlägt man mal wieder um und guckt zurück, und vielleicht auch mal in en anderes Buch rein ja //
- 10 I würden Sie jetzt so (-) jetzt noch mal 'ne Möglichkeit gibt's irgendwas was wir vergessen haben. noch mal
- L *ich les*
- I *so in Ihrem* Leben? *so Lesebücher?*
- 15 L *nee nee ich sag * ich wollte noch eins dazu sagen ich les auch Bücher wenn ich en Buch geschenkt krieg dann les ich das. weil ich weil's mir auch interessant ist, äh über die Person die mir das Buch schenkt was zu erfahren. weil andere bestimmte Bücher lesen. und beim R. kann ich das auch äh äh der liest kein Dostojewski der liest aber auch Russen. und es sind auch Russen dabei und un sie sind en bisschen einfacher wie äh (-- das was wir gelesen haben aber sie haben sie können auch so schreiben wie die ((lacht)) dass man verschluckt wird. und das äh genauso is es dem R. auch gegangen. er sagt das Buch hab ich angefangen ich konnt's nicht weglegen bis ich durch war ((lacht))
- I verschenken Sie selber auch Bücher?
- 25 L hmm seltener. seltener. kaum. ich leg äh ich hab überhaupt keine Bücher verschenkt in letzter Zeit nee nicht gemacht. ich hab von meiner Frau en Buch gekriegt. von 'nem Spanier. und sie hat es selber nicht gelesen. und das is en Spanier der äh im KZ war und der
- I wissen Sie den Namen?
- 30 L nee ich hab den Namen vergessen. und ich kann en auch nich feststellen weil ich's Buch zurückgeschickt habe und gesagt habe, das musst du unbedingt lesen ((lacht)) das is so interessant und der beschäftigt sich er is nachher äh in die Regierung reingekommen in die spanische, und hat da als Kultusminister mitgewirkt, und er beschreibt äh Gorbatschow und die Besuche in Spanien die er gemacht hat, und beschreibt Raissa im im im im äh im äh im Prado, und wie sie vor den Bildern stehen man hat das Gefühl // er isch en äh er kommt aus gutem Hause, aber war en absolut linker. und is halt äh mit Franco in in in Misskredit geraten, und dann bei den Deutschen dann sowieso ins KZ reingekommen ich glaub er war in Buchenwald da im im im Mitteldeutschen im im ja bei bei
- 35 Weimar, un äh ach ich weiß seinen Namen nich Sanchez?
- 40

- I kann sein es gibt einen Sanchez. war das in der letzten Zeit? oder ist das schon länger her.
- L sie hat mir das geschickt nicht dieses Jahr letztes Jahr zum Geburtstag.
- I also Sie stehen noch in Kontakt.
- 1 (S.26) L ja ja sicher. wir haben noch Kontakt es geht ihr nich besonders gut und äh (-) jetzt spring ich (-) ich wär interessiert dran dass es ihr besser ging 'ne des hätt ich ganz gern weil (-) ich hab ja auch en Verhältnis zu meiner Tochter und sie ich möchte auch dass dass sie äh dass zu da en Verhältnis is was äh es die Kinder
- 5 leiden ja dann auch immer drunter 'ne?
- I Sie haben eine Tochter?
- L ich hab eine Tochter. ja.
- I haben Sie die zum Lesen erzogen?
- L nee ich hab sie überhaupt nicht erzogen. die is in die Waldorfschule gekommen.
- 10 und äh die liest im Augenblick nich besonders viel weil sie zwei kleine Kinder hat. und da kommt sie nich besonders dazu. aber die hat Französisch gelernt die kann das gut ((lacht)) die kann das sehr gut.
- I gut, gibt's noch von Ihrer Seite was wo Sie denken das hat noch Bedeutung so mit Lesen Bücher in Ihrem Leben ich mein wir haben auch noch bis zum
- 15 nächsten Mal falls noch was kommt was Sie nach-
- L nee fällt mir jetzt nichts ein. aber muss es ja nich irgendwie rausquetschen.
- I nee wenn jetzt nichts kommt würde ich jetzt Schluss machen wenn Ihnen noch bis zum nächsten Mal noch was kommt?
- L ich äh fällt mir sicher schon noch was ein wenn ich dann mal da rumgehe und
- 20 hier gucke
- I wenn Ihnen was einfällt, dann haben Sie auch noch das nächste Mal Zeit.
- L ja ich kann des auch auf en Zettel schreiben noch
- I nöh 's is immer wichtig was so kommt erst mal ne? gut dann würd ich sagen machen wir hier mal nen Punkt,

2.6.2 Fragebogen zur Lesesozialisation

A Lesesozialisation			
A1 Ursprungsfamilie - Kindheit			
⇒	Wie viele Bücher waren in etwa im Haushalt Ihrer Eltern vorhanden?		
	X	über 500	
⇒	Welche Sparten/Gattungen befanden sich unter den Büchern in Ihrem Elternhaus? (Mehrfachnennungen möglich)		
	X	Kinder- u. Jugendbuch	X wenige
	X	Sachbuch	o viele o wenige
	X	Nachschlagewerk/Lexikon	X wenige
	X	Ratgeberliteratur	X wenige
	X	Kunst- und Bildband	X viele
	X	Roman (Belletristik)	X viele
	X	Lyrik	X wenige

- X Drama/ Theaterstück X wenige
- ⇒ Würden Sie einen Ihrer Elternteile oder beide Eltern als regelmäßige Leser von Büchern beschreiben?
Mutter: X ja
Wenn ja, bevorzugte Gattung: *Belletristik*
Vater: X ja
Wenn ja, bevorzugte Gattung: *Belletristik*
- ⇒ Haben Ihre Eltern, über die Bücher, die Sie gelesen haben, geredet?
Vater: X manchmal
Mutter: X regelmäßig
- ⇒ Wie würden Sie den Stellenwert von Lesen in Ihrem Elternhaus einschätzen?
X Lesen gehörte in meiner Familie zum Alltag und hatte einen zentralen Stellenwert
- ⇒ Wie häufig haben Ihre Eltern Büchereien für sich genutzt?
Mutter: X regelmäßig Vater: X regelmäßig
- ⇒ Haben Ihnen Ihre Eltern oder andere Personen in Ihrer Kindheit Bücher vorgelesen?
Mutter: X regelmäßig Vater: X manchmal
- ⇒ Wenn ja, gab es dabei bestimmte Zeiten oder Anlässe, zu denen Ihnen vorgelesen wurde?
Abends vor dem ins Bett gehen
- ⇒ Haben Sie als Kind zu bestimmten Anlässen, wie z.B. Weihnachten oder Geburtstag von Ihren Eltern oder anderen Menschen Bücher geschenkt bekommen?
X regelmäßig
- ⇒ Können Sie sich noch daran erinnern, wann Sie begonnen haben, selber Bücher, die Sie sich ausgesucht oder gewünscht haben, zu lesen?
mit ca.8/9 J.
- ⇒ Wenn Sie sich einschätzen sollten hinsichtlich der Bedeutung, die Bücher für Sie in Ihrer Kindheit/Jugendzeit hatten, welche der folgenden Aussagen trifft auf Sie zu?
X Ich habe hin und wieder mal gelesen und es hat mir auch Spaß gemacht
- ⇒ Gab es in Ihrer Kindheit oder Jugend bestimmte Phasen, in denen Sie sehr viel gelesen haben, d.h. bestimmte Lesephasen? Wenn ja, wann war das?
Besonders während der Lehrzeit
- ⇒ Können Sie sich noch an Bücher aus Ihrer Kindheit und Jugend erinnern, die damals Ihre Lieblingsbücher waren? Bitte nennen Sie Titel und wenn möglich die Autoren?
Titel Der Seeteufel Autor: Graf Luckner
- ⇒ Wie sind Sie in Ihrer Jugendzeit an die Bücher gekommen, die Sie gelesen haben? (Mehrfachnennungen möglich)
X Meine Eltern haben Sie gekauft.
X Ich habe Sie zu besonderen Anlässen (Weihnachten, Geburtstag, etc.) geschenkt bekommen.
- ⇒ Haben Sie mit Ihren Eltern über die Bücher geredet, die Sie gelesen haben?
X manchmal
- ⇒ Haben Sie mit FreundInnen über Bücher, die Sie damals gelesen haben geredet?
X nie
- ⇒ Welchen Stellenwert hatte für Sie der Deutschunterricht in der Schule? (Mehrfachnennungen möglich)
Ich habe keine Erinnerung daran. ((hat kein Kreuz gemacht))

A2 Lese- und Leserverhalten heute

- ⇒ Wieviele Bücher haben Sie heute schätzungsweise in Ihrem Haushalt?

- X über 1000
- ⇒ Welche Sparten/Gattungen sind vorzugsweise darunter vertreten? (Mehrfachnennung)
- | | | |
|---|-------------------------|----------|
| X | Kinder- und Jugendbuch | X viele |
| X | Sachbuch | X viele |
| X | Nachschlagewerk/Lexikon | X viele |
| X | Ratgeberliteratur | X viele |
| X | Kunst- und Bildband | X viele |
| X | Kriminalroman | X wenige |
| X | Roman (Belletristik) | X viele |
| X | Lyrik | X wenige |
| X | Drama/ Theaterstück | X wenige |
- ⇒ Bücher welcher Gattung lesen Sie heute am liebsten?
- Belletristik*
- ⇒ Wie besorgen Sie sich die Bücher, die Sie lesen? (Mehrfachnennungen möglich)
- X kaufe sie im Buchladen
antiquarisch
- ⇒ Wie häufig lesen Sie Romane (Belletristik)?
- X ich habe immer einen Roman daliegen, an dem ich gerade lese (fast immer)
- ⇒ Wie würden Sie begründen, warum Sie Romane lesen? Welche der nachfolgenden Aussagen treffen auf Sie zu: Ich lese Romane,...(Mehrfachnennungen möglich)
- X weil das Thema mich zum Denken und Auseinandersetzen anregt
X weil ich Spaß an Sprache habe
X weil, es sich mit der Geschichte und den Erlebnissen meiner Zeit beschäftigt
- ⇒ Wieviele Stunden verbringen Sie wöchentlich damit, Romane zu lesen?
- ca. 10 Stunden/Woche*
- ⇒ Lesen Sie, wenn Sie Romane lesen, bevorzugt
- X gemischt
- ⇒ Welche thematischen Vorlieben haben Sie im Hinblick auf Romane?
- nein*
- ⇒ Gibt es Autoren, die Sie bevorzugt lesen? Wenn ja, welche?
- im Augenblick nicht*
- ⇒ Woher bekommen Sie Informationen über Romane, die Sie lesen? (Mehrfachnennungen möglich)
- X Presse
X Verlagsprogramme
X Fernsehsendungen
X Buchhändler
X Klappentext beim 'Schmökern'
- ⇒ Informieren Sie sich über Neuerscheinungen?
- X ja
- ⇒ Besuchen Sie Lesungen oder literarische Veranstaltungen?
- X nie
- ⇒ Sind Sie Mitglied in einem Bücherclub?
- X nein
- ⇒ Sehen Sie sich im Fernsehen literarische Sendungen an, z.B. literarisches Quartett, Bücherjournal etc.?
- X regelmäßig
wenn ich Zeit hab

A3 Leseroutinen

- ⇒ Gibt es besondere Zeiten, zu denen Sie bevorzugt Romane lesen?
 Ich lese vorzugsweise....
 abends
 tagsüber, wenn ich gerade Zeit habe
 zu jeder Zeit, wenn ich Lust habe
- ⇒ Streichen Sie für Sie bedeutsame Stellen beim Lesen an?
 nein
- ⇒ Machen Sie sich Notizen beim Lesen?
 nein *sollte man vielleicht machen*
- ⇒ Lesen Sie jemandem gelegentlich vor, wenn Sie gerade eine für Sie bedeutsame Stelle lesen?
 nein
- ⇒ Reden Sie mit Ihrem/Ihrer Partner/in über das, was Sie gerade gelesen haben, wenn es Sie beschäftigt?
 ja
wenn mir jemand in die Quere kommt
- ⇒ Reden Sie, nachdem Sie einen Roman gelesen haben, mit Ihrem/Ihrer Partner/in darüber?
 ja gelegentlich nein
- ⇒ Reden Sie mit Freunden über Romane, die Sie gerade lesen oder gelesen haben?
 gelegentlich

A4 Wissen über Autoren und Bücher

⇒ Kennen Sie folgende Autoren und haben Sie von Ihnen schon etwas gelesen?

Autor	kenne Namen		gelesen		Titel (gelesen)
	ja	nein	ja	nein	
1. Gottfried Keller	X				Der grüne Heinrich; Die Leute von Seldwyla Werther; Faust
2. Johann Wolfgang Goethe	X				
3. Thomas Mann	X				
4. Robert Walser					
5. Herrmann Hesse	X				
6. Heinrich Böll	X				
7. Max Frisch	X				
8. Robert Musil	X				
9. James Joyce	X				
10. Thomas Bernhard	X				
11. Martin Walser					
12. Günter Grass					
13. Andreas Szczypiorski					
14. Jurek Becker					
15. Noah Gorden					
16. Jostein Gaarder					
17. Garcia Márques					
18. Benoît Groult					
19. Bodo Kirchhof					
20. Nicholas Evans					
21. Harry Mulisch					

22. Javier Marias	X				
23. Frank McCourt					
24. Margret Fredriksson					
25. David Guterson					

⇒ Geben Sie bitte an, von welchen der genannten Titel Ihnen der Autor bekannt ist und ob Sie das entsprechende Buch gelesen haben

Titel	Autor	gelesen	
		ja	nein
Die Wahlverwandschaften	Goethe	X	
Die Räuber	Schiller	X	
Professor Unrat	Heinrich Mann	X	
Der grüne Heinrich	Gottfried Keller	X	
Die Buddenbrocks	Thomas Mann	X	
Der Steppenwolf	Hermann Hesse	X	
Die Pest			
Deutschstunde		X	
Homo Faber			
Im Frühling singt zum letzten Mal die Lerche			
Das Geisterhaus	Allende	X	
Brandung			
Justiz			
Es			
Liebe in Zeiten der Cholera	Marquez	X	
Das Parfüm			
Die Unsterblichkeit			
Die Entdeckung der Langsamkeit	Nadolny	X	
Rituale			
Der Virtuose			
Medea			
Geh wohin Dein Herz Dich trägt			X
Der Medicus			
Fräulein Smillas Gespür für Schnee			X
Athena			

B Fragen zum aktuellen Buch

⇒ Wie sind Sie dazu gekommen, sich gerade dieses Buch zu kaufen?
(Mehrfachnennungen möglich)

X Hinweis/Empfehlung von Freund/Freundin - Bekanntem/ Bekannter

X Lesen von Rezension/Buchbesprechung

X Information/ Empfehlung durch Buchhändler

X Hinweis in literarischer Sendung im Fernsehen

X Kenne den Autor bereits und habe gute Erfahrungen mit ihm gemacht

⇒ Haben Sie vom selben Autor schon andere Bücher (ein anderes Buch) gelesen?

X nein

⇒ Was wissen Sie bereits über dieses Buch?

nichts

⇒ Welche Erwartungen haben Sie an das Buch?

keine

C Soziodemographische Daten		
Geschlecht:	X	männlich
Alter:		69 Jahre
Familienstand:	X	geschieden
Schulabschluss:	X	Mittlere Reife
Ausbildungsstand:	X	abgeschlossene Lehre
	X	Hochschulstudium mit Abschluss ((mit Abschluss ist durchgestrichen)) Fotografie
Berufliche Stellung:	X	Rentner
Haushalts-Nettoeinkommen:	X	DM 1000.- bis DM 1500.-

2.6.3 Interview zum Leseprozess

2.6.3.1 Freies Erzählen

- 1 L das mit den Büchern das passt mir alles nich so und dann hab ich en bisschen mehr
(S.1) Raum das is so 'ne Liste die ich gemacht hab über Literatur die ich gelesen hab
oder ja doch die hab ich dann schon gelesen und heute morgen fiel mir noch ein
das ich neulich mal an die Bibeln gegangen bin und die hab ich dann noch hinten
5 drauf geschrieben und es gibt en paar Bücher wo ich den Ti- Titel nich weiß und
eins ist mir lustigerweise gestern abend eingefallen Castaneda ist Ihnen das en
Begriff?
I nee
L das is en Mann der schreibt über Zustände die man hat äh mh kommt aus Mexiko
die Leute die also wirklich mit Rauschgift umgehn können un und damit arbeiten
10 und das hat mich immer ziemlich interessiert weil Freud hat ja das- und und und
und so weiter und äh da stehn in- interessante Sachen drin aber ich hab den Titel
vergessen hab's Buch verliehn es ist auch nicht mehr im Haus und dann hab ich
mal die Dürer-Bibel gelesen, weil die von meinem Großvater stammt von dem
einen und die andere Bibel hab ich ein paar Mal benutzt um nachzuschau'n über
15 historische Dinge weil meine Tochter das Abitur gemacht hat und da bin ich mal
an die Bibel gegangen und dann bin ich an einen Abschnitt geraten wo die Juden
aus äh die mussten ja fliehn wie sie zurückkommen nach Palästina war ganz
interessant ((lacht)) ///// das erste was ich mache, scheinen reiche Leute gewesen zu
sein, und aufgeteilt ist in Familien und es sind mehr Familien zurückgekommen
20 wie äh weggezogen sind und es ging ja über's Zweistromland und ich hab immer
vermutet da ist noch so en bisschen was von Pakistan oder Indien mitgekommen
muss ((lacht)) und äh äh ja wenn sie normal die Kirche ja angucken die hat ja viel
aus dem Orient die ganzen Gerüche und äh de na ja von Persien Sonnen- sie
wissen selber /// und äh das war dann schon ganz interessant festzustellen was die
25 da gemacht haben das erste was sie gemacht haben die Palästi-Palästinenser waren
die Leute die dort gewohnt haben wie die hinkamen und die haben die zu ihren
Angestellten gemacht die mussten die Tempel bauen das waren Strafarbeiter
((lacht)) sieht genau so aus wie heute ((lacht)) ziemlich eigenartig und äh das fand

- ich ganz gut weil's en paar Familien mehr waren die zurückkommen also das wär die Liste
- 30 I das würd ich dann noch mitnehmen und heut würd ich eigentlich gern mit Ihnen über das Buch reden.
- L ja. und da hab ich en bisschen aufgeschrieben.
- I ja. das äh lassen wir jetzt da bei Ihnen, und ähm zwar, also Sie haben das ja jetzt sehr flüssig am Stück gelesen, und mich würd jetzt mal als Erstes interessieren, also des läuft jetzt heute so ab dass wir erstmal so frei über das Buch reden, und dann schau ich ob Sie das ein oder andere angestrichen haben, und dann würden wir das noch mal aufgreifen, und am Schluss würd ich noch mal ganz kurz da hab ich son so was Standardisiertes vieles is so 'n paar Fragen wo ich einfach noch mal durchgehe ist das schon gefallen, *oder hak ich noch mal nach.*
- 35
- 1 (S.2) L *ja ja ja ja *
- I und als erstes, würd's mich einfach jetzt mal interessieren, wenn Sie jetzt noch mal dieses Buch was Sie gelesen haben so Revue passieren lassen, gibt es da Stellen oder einzelne Passagen oder Themen wo Sie sagen würden da sind Ihnen so Bilder entstanden oder Assoziationen oder a- die können Sie noch ganz gut erinnern oder da is was geblieben.
- 5
- L joah, mir bleibt schon 'ne ganze Menge von dem Buch. aber es hat nich so sehr viel mit Bildern zu tun. es entstehen natürlich Bilder wenn er die Flugzeuge beschreibt. äh die da im Kinderzimmer hängen. weil das 'ne Sache war die mir selber auch gemacht haben. und wir hatten große Hefte, und wenn da steht Ratta und Ratta ist das Flugzeug was die Russen hatten äh dann gibt das natürlich sofort 'ne Kette von von äh Gedanken und Richthofen und und und alles was dazu gehört. ich hab das auch hintendrauf geschrieben Erster Weltkrieg Zweiter Weltkrieg Guernica taucht auf die Bombardierung von Madrid ist drin die ich nicht gewusst habe, und das das äh verbindet sich dann schon ja. das geht da quer durch's Buch, aber er is en Mann der es nich erlebt hat. und er beschreibt des so dass es noch Leute geben müsste die es erlebt haben. und äh äh dass es noch welche gibt die äh die unter der normalen Bevölkerung äh leben. so so seh ich das dann. ja
- 10
- 15
- 20 I ja was sind da also, wenn Sie mir jetzt mit jemanden oder jemanden über dieses Buch erzählen würden, gibt's da einzelne Stellen die Ihnen sehr eindrücklich geblieben sind.
- L ich find er is en wahrscheinlich äh ich hab das so aufgeschrieben äh auch en Journalist. und er schreibt viel über den Ghostwriter den äh Ruiberriz äh de Torres oder wie er heißt ja so heißt er. und er muss da mal seinen Namen annehmen, und ich glaube dass er auch normal im praktischen Leben bevor er den Roman geschrieben hat ziemlich viel also hat schreiben müssen, er schreibt ja auch dass er Fernsehstücke äh geschrieben hat und ich nehm das als Realität dass das dass er das wirklich gemacht hat. als äh Arbeit mit der er sich äh über Wasser hält und von der er lebt, und das äh z- merkt man schon ziemlich genau in dem Buch, also das kommt rein es is nich
- 25
- 30 I warum wo haben Sie das gemerkt? oder (-)
- L äh ich merk es auch am Stil, wie er schreibt, und ich finde äh wenn ich jetzt en

- 35 anderes Buch nehme sagen wer mal ich les en Hermann Hesse. der is ganz weit weg von allen diesen Dingen und ma wird äh ganz woanders hin transponiert er bleibt immer da. und äh ich kann das Buch lesen kann Zeitung lesen. das ist ziemlich gleich nur die Zeitung bringt dies dies dies dies und er (-) is aber zeitgleich mit dem was ich in der Zeitung les ((lacht)) und das kann ich damit gut
- 40 verbinden, und dann mein ich schon dass er äh ein guter Journalist dann ist. so seh ich das.
- I noch mal so von der Handlung oder so gab's da einzelne Sachen wo Sie einfach gemerkt haben da fesselt mich was oder da ähm muss ich an bestimmte Situationen denken
- 1 L ich bin äh en bisschen durcheinander gekommen und hab das versucht nachher zu
(S.3) klären. weil er im ersten Kapitel anfängt und es ste- is en en Trugschluss was da hinten drauf steht. die Frau stirbt nicht im ersten Kapitel. und das find ich sehr angenehm. es isch nich so sensationell wie es hinten auf'm äh Klappentext beschrieben ist. sondern sie stirbt im zweiten Kapitel. dann hab ich den Satz rausgeschrieben. weil der für mich äh weil ich ähm mal in der Psychiatrie weil sie sagt äh halte mich, halte mich bitte halte mich. und er sagt sie wollte sagen ich soll sie umarmen. das sind zwei für mich zwei so verschiedene Dinge, die bring ich überhaupt nicht zusammen. sag ich du hast es nicht verstanden. aber ich muss es
- 5 dann schon realisieren du hast es aufgeschrieben in deinem Buch. ((lacht)) und es stammt von dir. also weißt du's dass es zwei Dinge sind. es hat mit Umarmen nix zu tun die Frau wenn sie stirbt äh äh das is is 'ne andere Geschichte wie wie das was äh er als Mann da annimmt. das sind zwei
- 10 I wie meinen Sie anders? also
- 15 L äh weil die Frau merkt dass etwas auf sie zukommt, dem sie nicht gewachsen ist. und dass sie 'ne Hilfe braucht. un äh das könnte ja en Arzt sein der sagt gib mir 'ne Spritze oder ähm sie braucht irgend irgend etwas um über diesen Punkt zu kommen. aber es is natürlich äh der Tod ich hab doch irgendwo geschrieben ich weiß nich dass äh für meinen Begriff so wie er's beschreibt der Tod nich äh is wie wenn se Tolstoi leben dann. is so en Übergang, sondern hat was Gewaltames bei ihm. und das war eigentlich das was mich en bisschen erstaunt hat, *es is*
- 20 I *inwiefern* gewaltsam?
- L äh wie die Frau stirbt, hat das hat das was Gewaltames, wie sie sich in ihn reindrückt. und ihm mit den (-) mit ihren Füßen dann äh die äh mit ihren Schuhen
- 25 in in seine Socken rein geht, und ihm die Socken zerreißt, und äh das is das isch einfach en Stück Gewalt und das äh ja wenn sie en Kriegsbuch lesen is auch Gewalt aber ich kann sein dass er das so erlebt hat und dass er das so sieht oder dass der Tod heut anders gesehen wird dass er immer was Gewaltames hat
- I also als Sie es gelesen haben hatten Sie das Gefühl des is etwas Gewaltames
- 30 L ja ja, das Sterben von ihr hat was Gewaltames. weil es auch in 'nem Alter kommt wo man eigentlich nich damit rechnet, mit dreiunddreißig ne? stirbt die Frau. und äh die is auch nich drauf vorbereitet wenn sie älter sind sind sie schon eher mal en bisschen näher dran gewesen, sind sie en bisschen besser drauf vorbereitet ob man es dann äh gerne tut ((lacht)) oder nich das is 'ne andere ((lacht)) Frage, das glaub

35 ich dass se dann trotzdem nich aber äh es is äh wahrscheinlich auch das
Überraschende dabei. so wie wenn äh (-) ja Gott ja en Autounfall kann ich nich
sagen is grad das Ding passiert aber ähm wenn halt plötzlich Kriegszustand is ja,
da wird immer gewaltsam gestorben. (--) das seh ich dann schon so und so seh
ich's das en bisschen. und was mich dann interessiert hat dran, wie er das Buch
40 schreibt äh wie die Zeitabstände sind. ich hab dann aufgeschrieben in den Kapitel
weil man das ziemlich äh gern überliest (-) auch da der Rennbahn-Kapitel hab ich
nur Rennbahn hingeschrieben aber das is dann erst die Begegnung mit dem Vater
dann kommt die Rennbahn-Geschichte und dann kommen äh die zwei Frauen dazu
und dann wetten sie und (-) ich hab mal einfach mal aufgeschrieben. er trifft die äh
1 beschreibt ja die äh Berührung mit Frauen sind bei ihm nich so er hat äh also seine
(S.4) Frau die Celia, und dann kommt die Victoria und alles andere passiert noch nich in
dem Buch. un äh er beschreibt das erste Mal die Situation mit seiner Frau, mit ihr
hat er drei Jahre zusammen gelebt, zwei Jahre waren sie verheiratet, drei Monate
5 haben sie getrennt gelegen, gelebt, dann hat er die Victoria getroffen, von der er
nich weiß ob sie so heißt, dann kommt die Prostituierte, dann hab ich mir sein
Photo angeguckt hinten, sag ja das is en angenehmer Typ, ich mag den eigentlich.
((lacht)) nur du bist wahrscheinlich ziemlich /// ((fremd zu mir)) und äh ich hab
festgestellt in der Be- Beschreibung in dem Gespräch mit der Prostituierten da geht
10 es um die Ängste die sie hat vor den Männern, und es taucht aber auch au- auf was
äh äh sehr bezeichnend is die Ängste die die Männer vor den Frauen habn, was
sonst eigentlich nich so drin steht Männer werden immer als Machos oder stellen
sich so dar es gibt wahnsinnige Ängste von Männern vor Frauen und es kommt
etwas rein, was eigentlich mehr ich würd nich sagen im mediterranen Bereich is
15 aber was ich kenn von Chile her. dass da 'ne Frau is, (--) und die hat zwei Kinder,
und da is en Mann dabei, und dem Mann wird's irgendwann zu dumm. und sagt ich
schaff das nich mehr. is mir zu viel und haut ab. und nach zwei Jahren kommt en
anderer Mann, ((lacht)) zu der Frau ((lacht)) und sie hat wieder zwei Kinder und da
macht er's auch vier fünf Jahre und haut wieder ab und dann kommt vielleicht noch
20 mal einer und die hat sechs Kinder von drei Männer. (--) äh die Frauen leben da
anderst. es is dann nich so wie bei uns dass man heiratet und so und dieses äh
sondern dass dass sich das irgendwie anders entwickelt. und was bei ihm
vorkommt is (--) dass er von äh über die äh Victoria und er rennt ihr ja nach. weil
der nächste Mann kommt, und er äh kriegt ja den den Fimmel dass sie immer dass
25 sie Celia isch und er vermischt sie ja nachher auch, und äh dann rennt er ja in die
Wohnung rein. und das is ja 'ne wahnsinnige ((lacht)) Geschichte, aber (-) er
schreibt immer von Mitfreiern. und dass 'ne Frau wenn sie je länger sie lebt und je
mit mehr Männern sie zus- zusammen gelebt hat, um so gefährlicher wird für (-)
den nächsten Mann der kommt. das finde ich eigentlich 'ne 'ne Sicht (-) die ich
30 wahrscheinlich schon äh schon ja das mir auch schon mal aufgegangen isch aber
das is normal 'ne ganz normale Sicht eigentlich jo und ich weiß nich äh wird bei
uns nich so gesehen, aber ich denke schon dass das richtig ist. wie man das sieht.

I also 'ne Sicht die Sie auch teilen?

L die würd ich schon teilen ja, doch. und äh die könn's ja rüber- äh äh packen in die

35 Medizin, äh un un um Krankheitssymptome zu machen also Aids und ich weiß
nich wie weit Aids 'ne Krankheit isch und wie weit jedenfalls wird immer von
Immunschwäche geredet. und das kann natürlich schon sein wenn de wenn en en
Mann mit ner sehr starken Frau zusammen kommt dass er zusammenkracht
hinterher dann hat er halt seine Immunschwäche ((lacht)) oder sie kann sagen er ist
40 krank geworden oder hm ha der landet in der Psychiatrie, mir isses auch so
gegangen ja, was soll's ja da is man dem halt nich gewachsen gewesen das ist
ziemlich einfach dann. 'ne, so sieht das aus. dann muss mer halt gucken dass man
wieder auf die Füße kommt ((lacht))

I noch so Stellen in dem Buch wo Sie so das Gefühl hatten ähm da haben hat was
1 bei Ihnen ausgelöst oder,

(S.5) L ich kenn zwei Figuren die er beschreibt ja äh es tauchen nachts wie er aus der
Wohnung weggeht oder nee wie er hingeht. äh den Besuch macht bei seiner Frau.
da tauchen zwei Figuren auf. zwei en en Hengst und 'ne Stute. das isch Inkobus
5 und und Inkobus und Sukobus nennt er die. und das sind zwei Figuren die mir sehr
wohl bekannt sind. die äh

I kann ich mich gar nich dran erinnern,

L jo müssen's lesen, ich hab's hier reingeschrieben Sie können ja gucken ((lacht))
über die Kapitel was is. und äh äh (--) der was Sie grad sagen is mir natürlich auch
10 mal passiert wenn ich's wieder gelesen hab. aber das hab ich schon gesagt glaub
ich dass äh immer wieder auf Stellen gestoßen bin also das hab ich noch gar nich
gesehen, das weiß ich gar nich mehr. äh aber das äh isch äh ach ja. das geht äh
sagn wir mal so is mir früher auch äh passiert, ganz normal beim Lesen, aber es
kann sein dass es fast am Tage auftaucht oder wenn man grad eben einschläft, aber
15 es kann zu wahnsinnigen Alpträumen auch führen ja.

I was jetzt?

L die diese diese äh äh Inkobus- und äh Sukobus-Geschichte er schreibt noch die
eine liegt oben die andere unten. das weiß ich nich aber ich weiß dass es diese
Figuren gibt, die im Halbschlaf oder äh als Alptraum auftauchen, also mir is es
20 passiert äh mal ziemlich regelmäßig dass ich äh in's Bett gegangen bin hab gedacht
steht jemand im Zimmer mit 'ner Axt oder so. ne also das das passiert aber
wahrscheinlich jedem. aber das war nich das Schlimme, sondern ich bin
eingeschlafen und bin abgestürzt, runter gefallen. aber das äh gab äh ich wußte nicht
wohin. und äh nach 'ner Zeit hab ich äh gelernt damit umzugehen nur es is
25 wahnsinnig man ist vollkommen erstarrt. und es dreht sich eigentlich darum dass
dass man äh in dem Zustand äh so weit kommt da man lernt du musst irgendwo
wenn's nur der kleine Zehen ist in Bewegung setzen dann geht's vorbei ((lacht))
und dann liegt man da ((lacht)) mit dem Alptraum und muss die Zehen bewegen
und das geht fast nit. und wenn der en bisschen so macht dann kommt man wieder
30 los davon. äh äh en irrsinnig blödes ekliges Gefühl und ziemlich beängstigend.

I wissen Sie noch genau wo Sie diese Gedanken bekommen haben beim Lesen?

L es is mir dann wieder eingefallen wie das war schon die Begegnung mit äh mit
diesen zwei Wörtern eigentlich ja. ja ja sicher und jo. (--) das is die Stelle aber ich
hab's aufgeschrieben. (----) och ja. ja es gibt natürlich die M- Möglichkeit äh (---)

- 35 I versuchen Sie mal jetzt noch wir können nachher noch mal was Sie aufgeschrieben haben sondern so mal aus dem einfach freien Erinnern einfach so bei Gedanken an das Buch also angenommen jetzt käm jemand und äh der sagt das Buch würde hier liegen und der würde sagen haste das Buch gerade gelesen, was is en das für en Buch irgendwie. wie ist es dir damit gegangen, hab schon viel von gehört oder so,
- 40 was würden denn Sie ihm davon erzählen?
- L ich würd ihm sagen er soll's lesen ((lacht))
- I das is geschickt / ((formuliert))
- L ja ((lacht)) aber äh was mich interess- äh was mich noch interessiert hat is ähm der Titel. ähm ich hab das dann aufgeschrieben. ähm weil er ihn immer wieder benutzt. und variiert. das geht bei ihm durch das is wie äh äh ja ein Satz der immer wieder auftaucht. er hat noch mehrere solche Sätze. und äh dann hab ich das mal aufgeschrieben, an einem Punkt wo's äh ziemlich vollständig ist und da is er natürlich am am Überlegen ob ich den Falstaff lesen soll. weil er sich ja auf den Falstaff bezieht und er bezieht sich auf Dinge wie Kino Orson Wells taucht auch auf und ähm / er hat andere Filme gesehen wie ich sie gesehen hab. also die kenn ich noch nich also müsste man ((lacht)) Filme sehen. man möchte sich schon en bisschen mit dem Mann identifizieren, und an seinem Leben teilnehmen ja doch und vielleicht ihn kennenlernen und mit ihm reden, ja doch. das das das das wär schon ganz interessant. ja. also so in 'nen Cafe gehen und mit ihm reden. so ja wie das früher üblich war dass man in Cafes gegangen ist und hat die Leute getroffen. ich weiß nich wie das heute abläuft?
- 1 (S.6) I über was würden Sie denn dann mit ihm reden wollen?
- L das ich weiß nich das würd ich mal ihm überlassen. aber ich würd wahrscheinlich überhaupt nich über sein Buch reden. über was ganz anderes.
- 5 I kann sein. ja,
- L ja er
- I wenn Sie jetzt also hätten Sie so das Bedürfnis Dinge zu klären mit ihm?
- L nein gar nicht, ich find das ist ziemlich klar wie er das beschrieben hat. würd vielleicht anfangen über irgend 'ne blöde Politik aber das ist immer das erste was bei uns passiert dass mer über so was redet aber was soll's. ich weiß nich ob ich über das mit dem er sein eröffnet über den Tod mit ihm reden würde, ich weiß nich ich glaub das würd ich nich machen.
- 10 I is das irgend was Eindrückliches für Sie gewesen dass er das Buch mit dem Tod eröffnet?
- 25 L (---) ja. es hat mich erstmal zurückgeführt wieder in die häusliche Situation. und das steht auch da äh weil meine Mutter gestorben ist und ich nich weiß wieso warum, wir haben en Spaziergang gemacht bis vorne auf en Weg, und da hat sie gesagt ich kann nich mehr und dann umgekehrt und dann von da ab war wie abgeschnitten ich hab's nich kapiert, warum sie gestorben ist. es gab kein Grund und ich hab's auch hingeschrieben Calciummangel hat der Arzt festgestellt aber doch kein Grund zum Sterben, kann man Bananen essen oder so was machen, und das is für mich das Rätsel gewesen 'ne. (---)
- 30 I mussten Sie da an die Situation denken?

- 35 L ja ja und ich hab's auch über das ganze Buch verfolgt, 'ne und es kommt auch keine Diagnose in dem Buch woran ((lacht)) sie gestorben is. es kommt nur immer äh äh sie war nicht zu retten ja das kommt immer. aber wer das sagt dass sie nich zu retten war das (---) is irgendwo außerhalb
- I hm. es interessiert ihn ja eigentlich auch nich 'ne? den Helden des Buches,
- 40 L nein nein er äh er is ja an an an ihr als Frau interessiert und er hat nich an ihrem Tod sondern dem dem begegnet er zufällig. das wollt er ja auch nich ne. das war bei mir dann schon anders. ich hätt gern dieses dieses äh Dings wieder raus geschoben dass das Leben so weiter geht wie vorher ne. und äh er f- macht ja dann schon seine Überlegungen. wie er wie er wegkommt nich. ich hab auch hingeschrieben es sei ein bisschen kriminell wie er abgehauen is. das Kind da
- 1 (S.7) alleine gelassen hat //// ((das tut man nich))
- I war das so 'ne Situation wie Sie sich dass Sie sich überlegt haben wie hätten Sie da gehandelt?
- 5 L ja ja natürlich, ja ja äh ich weiß nicht ob ich dem stattgegeben hätt, was die Frau sagt, äh äh wenn er gesagt hat Notarzt holen und sie sagt nein. ((hustet)) kann ich nich genau sagen. da müsste man in der Situation stecken aber wenn jemand dreiunddreißig und er hat das Gefühl gehabt also äh (---) der Torres würde sagen sie macht en Schirm zu, dass ((lacht)) man irgendwas unternehmen muss, dass es
- 10 nich passiert. es is natürlich immer en bisschen 'ne vage Angelegenheit. kann sein man holt en Notarzt oder so irgendwas weil man nix damit zu tun haben will. und sagt mach du das aber äh es is ja auch 'ne gewisse Verantwortung, wenn man in so 'ner Situation drinsteckt. und ich weiß nicht wie man der am besten begegnen kann. hm ich hab das hier so gemacht, wenn so was auf mich zukommt dass ich mach's
- 15 nicht alleine. irgend jemand ich war mal in der Psychiatrie hängt mir nachher was an. sagt der hat niemand zu seiner Mutter gelassen und und die hätte man noch retten können. und da hab ich gesagt ich will die Sozialstation will ich da haben und der Arzt muss ins Haus kommen und die Nachbarn müssen da sein. und äh vielleicht noch irgend jemand zur Hilfe ich mach's nicht allein
- 20 I also es war Ihnen was sehr Fremdes wie er sich verhalten hat
- L nein das kann ich nicht sagen weil die Situation 'ne ganz andere is. ich weiß es nich wie ich mich da verhalten hätte das kann ich nich sagen es war ziemlich spät in der Nacht ja.
- I aber Sie haben sich schon als Sie das gelesen haben so Gedanken gemacht *dass er*
- 25 L *ja ja natürlich natürlich*
- I warum er da jetzt so geht.
- L ja ja. äh ich hab mir mehr Gedanken gemacht wie er weil ich die Situation besser kenne. wenn sie äh mal mit Krankenhaus zu tun gehabt haben hat er nich dann kennt er die Situation nur Notarzt und dann is Schluss und ich kenn halt schon en
- 30 bisschen von dem was hinten dran is noch 'ne ja. habe mir schon Gedanken gemacht ja. und das Witzige isch ja dass äh diesen Fehler eigentlich den er begangen hat das Kind alleine gelassen hat dass es ihm doch so weit verfolgt dass nachher am Schluss äh des Buches da äh rauskommt dass er mit Luisa und Eugenio

- zusammen ziehen will. er hat also schon en bisschen en schlechtes Gewissen was er äh äh wieder äh ausgleichen will. er will mit dem Kind zusammen leben. er hat sich en bisschen in in auch in das Kind verliebt. und äh tja er er möchte ihn eigentlich nicht missen, ne? er will ihn bei sich haben. so beschreibt er's dann zum Schluss ne und da find ich da war's am Anfang nich ganz korrekt und das muss er irgendwie wie- wieder ausgleichen ne. dass er mit der Schwester zusammen kommen will (--) ja das is ja nu klar. jetzt hat er das Manko dass er die eine Schwester nich ((lacht)) gekriegt hat, die andere irgend ja nur und das scheint ja auch zu klappen nur ich hab das auch wieder aufgeschrieben die Sätze sind so schön ähm am Schluss von diesem Kapitel und äh äh hat ihre Lippen beschrieben und äh dass sie immer sie sagt ich geh jetzt und dann hat sie sich in 'nen Sessel gesetzt. is doch nich gegangen. ((lacht)) und dann hört's Kapitel auf na ((lacht)) ich hab dann neu- Luisa is gemeint. hab ich hintendran geschrieben. was passiert is kann ich natürlich nich sagen ne er beschreibt das auch nich,
- I bleibt viel offen ne?
- 5 L ja Gott sei Dank ich find das is doch äh wenn diese intimen Bereiche en bisschen äh ausgeklammert werden äh find ich's eigentlich viel angenehmer 'nen Roman zu lesen. wenn der äh der (--) der der Torres das geschrieben hätte also dann wär also ich hab das einmal hab's dann überklebt. hab hingeschrieben Angeber, und äh (--) ich hab noch en Satz ((lacht)) hingeschrieben wie en Seemann auf Landgang. ((lacht))
- 10 I bitte?
- L wie en Seemann auf Landgang. ((lacht)) das stimmt in dem Zusammenhang nicht ganz aber die kommen halt dann an Land und dann wollen sie was erleben und Geld haben se nich und und so benimmt der sich manchmal. ne. aber nich in jedem Fall. ich hab dann das Kapitel noch mal nachgelesen und da steht dann schon drin er hat 'ne einwandfreie äh humanistische Bildung und und und alles, nur äh wenn er halt zu zu einem Botschafter kommt dann hat man für den französischen Botschafter sollte er was machen und er hat dann gesagt was schicken sie mir da für ein Kerl Mensch hab ich gesagt das is ja en Luder also en Zuhälter mit dem will er ((lacht)) nix zu tun haben. gebt ihm's Geld und schickt mir jemanden anderen ((lacht))
- 15 I das war der Torres ne?
- L das war der Torres ja. find ich 'ne sehr schöne Beschreibung dann auch wie er den dann da ausgeklammert hat ne, aber er beschreibt er schreibt das, und er schreibt auch hin, dass er ihm immer näher kommt. also er versteht ihn immer besser und sie kommen sich immer näher und er kann eigentlich äh ziemlich gut mit ihm umgehen. nur äh er schreibt halt auch dazu dass man dass man vorsichtig sein muss. aber die Figur als solche äh lehnt er nich ab.
- 25 I wie ging's Ihnen denn mit der Figur dieses Torres.
- L hm (---) des is nich mein Fall. würd ich sagen ((lacht)) er aber es is sein Fall und er wird wahrscheinlich in ihm drin stecken. er wird ihn aber en bisschen klein halten. nehm ich an sonst hätt er ihn nicht so gut beschrieben. er beschreibt ihn ja als äh Mann mit 'ner guten humanistischen Bildung und sich selber auch. 'ne nur da
- 30

hinten geht's en bisschen auseinander. er is äh äh äh sehr ähm äh (--) joah en
bisschen äh nich so offen und der andere is halt äh ja was heißt offen (---) ich weiß
35 nich wie man das nennen würd, äh ich hab halt Angeber geschrieben 'ne. und (--)
die Geschichte die er erzählt hat äh ähm er hat ihr den Schluss nich ganz erzählt. äh
ihm nich ganz erzählt weil ihm das dann zu viel war. er kannte die Antworten
schon vorher die er er kriegen würde 'ne. und äh das is dann auch immer so 'ne
Geschichte dann. ich weiß nich äh (--) ähm es is mir natürlich auch eingefallen,
40 ähm die äh nachdem die Frau gestorben is äh (--) dann hab ich verglichen wie es
bei mir hier war. und äh das hab ich Ihnen aber glaub ich erzählt das letzte Mal, als
ich noch mal reingegangen bin und hab meine Mutter angeguckt und hab gedacht
die sieht so phantastisch aus also es gibt bei ähm 'ne nach dem Eintritt des Todes
erstmal 'ne Veränderung die ich würd sagen mal äh des das Gesicht es es tritt was
1 irgendwas ein wie 'ne Verklärung oder so was man sich gar nich vorstellen kann
(S.9) was 'ne kurze Z- 'ne Zeit lang anhält und dann kommen halt die Flecken ins
Gesicht äh äh äh weil ja Totenflecken oder wie man sagt dann werden die
Menschen nachher en bisschen geschminkt dass das nich so auffällt aber das gibt
5 da Momente wo äh die äh sagen wir mal äh die um en blödes Wort zu benutzen
von ner überirdischen Schönheit sind ((lacht)) und die ja jetzt hab ich's raus, und äh
das fehlt bei ihm irgendwie. und das wird dann banalisiert durch den Torres und
das hat er auch nich erlebt weil er Ängste gehabt hat. er musste ja weg musste aus
em Haus raus musste verschwinden. und Eugenio was zu essen hinstellen er war ja
10 beschäftigt. und äh für mich war's ja so nachdem der Tod eingetreten is war
eigentlich die Arbeit vorbei. wir (--) haben äh Zeit gehabt und äh ja ähm äh sich en
bisschen zu erholen und um zu gucken was eigentlich los is und was los war 'ne.
und bei ihm is das natürlich was anderes, der kommt in Paniksituation en bisschen
und muss gucken dass er weg kommt. (---)

I gab's noch andere Stellen so in dem Buch wo Sie das Gefühl hatten da hat Sie was
15 angesprochen?

L ja diese Kriegsgeschichten natürlich, umschreib das auch mit Guernica, und
natürlich diese Geschichte äh wie er die Begegnung mit der Prostituierten
beschreibt, (--) und dann hab ich äh äh sehr schön find ich immer seine Geschichte
äh diese Schnürsenkelgeschichte das sind so kleine Abschnitte dass äh Téllez
20 immer da steht und guckt runter der Schuh is offen ((lacht)) und

I er braucht jemanden ne?

L ja ja ((lacht)) der ihm den Schuh zu macht und äh äh dann schafft er's aber immer
noch sein Schwiegersohn den Eduardo äh äh der zum Essen eingeladen wird, äh
und dann bezahlen möchte zu sagen ja er zahlt die Rechnung. das heißt er demütigt
25 ihn ständig. 'ne, das is auch drin das is auch wunderbar beschrieben. ne. und sehr
schön find ich ja das Kapitel beim Only The Loneyly beim beim König, das fand
ich ganz fantastisch.

I inwiefern was hat Sie da so

L ach weil das äh das isch so lustig. irgendwie ((lacht)) ich hab dauernd lachen
30 müssen laut und Anita mit der Laufmasche ((lacht)) sie verliert die Strümpfe fast
((lacht)) nachher is mir zwar nich ganz klar wie er sie wieder auf der Rennbahn

- trifft, für wen sie dieses viele Geld da hinlegt und äh was das für 'ne Bestechung war. die stürzen ja alle die Pferde und das mit dem sie hat ja 'nen roten Hut auf. den er durch en Dreck zieht. und äh äh äh den kriegt sie ja nachher dann wieder und dann äh kommt ja der Reiter der is auch rot und und der gewinnt ja das Rennen. un- vermutet. war ja nich sicher. und da is wahrscheinlich irgendwie was geschoben worden. aber er schreibt nur sie seien alle ganz gut bei Kasse gewesen. hinterher er auch ((lacht)) weil er sich dem angeschlossen hat. was da war weiß ich nicht. schreibt er auch nich. lässt er auch im Dunkeln. is auch egal. nich so wichtig.
- 35 un- vermutet. war ja nich sicher. und da is wahrscheinlich irgendwie was geschoben worden. aber er schreibt nur sie seien alle ganz gut bei Kasse gewesen. hinterher er auch ((lacht)) weil er sich dem angeschlossen hat. was da war weiß ich nicht. schreibt er auch nich. lässt er auch im Dunkeln. is auch egal. nich so wichtig.
- 40 man weiß auch nich für wen sie gewettet hat. ob das nu für den König war. das glaub ich nich. (---) kann natürlich sein. kenn die spanischen Verhältnisse nich. (--)
weiß ich nich genau. aber
- I und das so a- beim König das fanden Sie amüsant oder die Art der Beschreibung oder äh die Figur oder (--)
- 1 L ja ja. die die Art der Beschreibungen und die Figuren auch, den König selber ja
(S.10) und mit den drei Türen, und dann äh so wie früher der Maler isch dabei, mit der mit der Palette ((lacht)) und der Diener genauso wie man das kennt aber äh es gibt natürlich da da hinten gibt's en äh äh tja da gibt's en Loch über tausend tausend
- 5 Jahre, zurück und da steckt dann der Goya drin, und und was ich ja schön finde dass da nie irgendwie äh äh das zurückgeht wo's bei mir eigentlich in Spanien immer hängt en bisschen zurückgeht in die Inquisition und die Geschichte. also wenn ich dann an das Buch denke und denk an Spanien und dass ich mal in Barcelona war und denk dann wieder an den an den Feuchtwanger der die
- 10 Beschreibung von (-) Goya macht, und das äh / neuer Jahrhundertwende also vom siebzehnten zu achtzehnten wo in Frankreich die Revolution war dort noch die Inquisition äh eifrig am am Tun und am Würgen war. da find ich's schon erstaunlich dass äh äh das Buch auf so 'nem Niveau geschrieben is ja so dass von der Seite eigentlich überhaupt nichts reinkommt. was es da vollkommen offen isch.
- 15 während ich wenn ich en nach Barcelona gehe, geh in den Dom rein seh ich sofort die die ganzen spitzen Hüte und ich seh mir die Soldaten die mit 'nem Gewehr in der Hand und und bei den Prozessionen äh warum, er sieht des nich ich seh's. ((lacht)) und das is schon ganz angenehm dass er dass er's gar nich wahrnimmt, erst 'ne, das find ich aber ganz gut. ((lacht)) ja ja.
- 20 I sonst noch was so im Gesamt jetzt? bevor wir zu einzelnen Textstellen gehen, dass Sie sagen da is noch was, was so geblieben is, was (---)
- L ich hab den Spruch vom Grabstein noch aufgeschrieben. den er äh // ((son vierzehn)) steht er an einem Grabstein. aber ich hab ihn eigentlich nur aufgeschrieben weil er äh schreibt hier tritt er p- er hätte lange gebraucht dazu aber
- 25 hier trete der Tod als Person auf. und dann hab ich natürlich schon reflektiert wie Tod bei uns auftritt. also wir wissen vom Mittelalter her taucht immer als Knochengestalt auf mit Sense, und ich find das en en ziemlich äh puh dunkles Bild. und es geht auch weiter ins 18. Jahrhundert dann wenn die die Glockenspiele und dann kommt immer das Ding. und Knochengestalt ich hab neulich so en Artikel in
- 30 der Zeitung gelesen von 'ner Frau die in (-) Südamerika mit ihren Kindern ach ich weiß jetzt nich mehr wie ganz unten in dem unteren Landzipfel. da hat ihr Mann

irgendwo 'ne Farm und dann sind sie hingefahren sie müssten mit irgendwo da mit dem Auto da rüber fahren und die Wüste lag voll mit Skeletten und ja die Kinder hätten en großen Spaß dran gehabt ((lacht)) und äh es hat also gar nichts Beängstigendes ne und dann wenn man zurück guckt man guckt in den Norden äh die haben die Köpfe immer von Pferden hoch an an an ihre Dachgiebel genagelt, und dann wenn die Dinger noch blutig sind dann is es en bisschen unangenehm ja. das geb ich zu. aber (-) hat vielleicht auch was mit unserer Zeit zu tun. mit Chirurgie und und Knochensägen und so Dingen die früher alle nich möglich waren und ja wie jetzt also mit äh 200 Stundenkilometer und dann sieht's halt so aus und normalerweise kommt das ja nich vor. entweder man fällt ins Wasser und ertrinkt oder man fällt vom Baum und bricht sich en Bein oder bricht sich's Genick und ja (-) also so sieht's dann normalerweise nich aus. erst wenn Krieg is dann is alles zerhackt und in Fetzen. und oder mit dem Auto oder so aber sonst is das eigentlich glaub ich nich so sehr der Fall. kann schon mal was blutig sein. ja wenn's so 'ne Messerstecherei gibt wie am Ende der Rennbahn-Geschichte wo der eine mit 'nem Messer so da steht und der andere mit 'nem Flaschenhals so ((lacht)) und dann wenn's dann nen Treffer gibt ja dann blutet's is ja ganz sicher. ((lacht))

35

40

1
(S.11)

5

I was war das denn mit der Grabinschrift warum haben Se die sich rausgeschrieben?
L ja ich find's eigentlich en bisschen en blöden Spruch. aber nur weil er er fortgesetzt hat er fände der der Tod tretet da als Person auf. und es is auch so gedacht äh der Tod tritt als Person auf. er redet selbst. auf dem Stein. nich von irgendwem sondern er spricht selbst und er beschwert sich dass er immer äh äh äh so schlecht behandelt wird und und dann kommt natürlich zum Schluss und wenn er da is dann kommt alle zur Ruhe und ob da kom- ja wie klar obgleich find ich en bisschen komisch als // obgleich und äh das war eigentlich nur weil er sagt er tritt als Person auf ne und dann hab ich halt drüber nachgedacht wie bei uns der Tod auftaucht, und dann seh ich ihn halt so als Knochenmannn. und das find ich nich so besonders äh äh (--)) das is en Schreckgespenst mit dem die Obrigkeit die Leute ((lacht)) d- die Pest. da is ja immer diese Figur da oder wenn Sie äh den Jedermann sehen auf'm O.platz äh hat er en schwarzes Ding an und das is Stoff und dann hat er 'ne Sense in der Hand oder an Fasnacht da taucht er dann wieder auf wie taucht der Tod sonscht noch auf wenn ich an Angelique denke, hab ich auch mal gelesen hab ich aber nich aufgeschrieben. so halt in Spanien so eigentlich mehr wie die äh (-) die Leute in in Süd- in Südamerika wenn sie der Ku-Klux-Klan dann haben sie spitze Mützen auf mit den Schlitzten drin und das waren früher die Henker. und äh ja die hat man halt äh so dargestellt damit sie an- anonym bleiben dass dass niemand sie erkennen kann so taucht vielleicht der Tod auf und dann kann man das noch fortsetzen wie sieht das heute aus der Henker dann ich hab's mal zum R. gesagt dann ich sag dem amerikanischen Präsidenten fehlt auch noch was, und jetzt haben se das kommt dann später ja ((lacht)) hab ich schon vorher drüber gedacht aber es is natürlich im im Gange irgendwie ähm es haben halt verschiedene Leute versucht oder haben Kontakt aufgenommen mit zum Tode Verurteilten in Gefängnissen in Amerika und äh es gab auch Frauen mal im Fernsehen mit

1

10

15

20

25

30

Briefverkehr, aber äh das is noch nie so weit gekommen dass äh der Herr Clinton mal seine humanistische Schulbildung hat äh äh hervorgekehrt hat und hat gesagt dass ich begnadige jetzt mal jemanden was ja eigentlich äh notwendig wäre äh um sein Image mal äh äh so äh zu machen dass es glaubhaft is. er hat's noch nich ein Mal getan, ich glaube er braucht die Leichen um sich da oben zu halten. und das is halt puh es is halt en en en en wie soll ich sagen en (----) en ziemliches Armutszeugnis wenn die die Leute die die Obrigkeit vertreten immer noch mit mit // ja, weil sie sich sonst nicht oben halten können. sie sagen wir haben zu bestimmen aber äh sie können das überhaupt nich durchsetzen wenn sie sagen (--)

35
40
1
(S.12)
5
10
15
20
25
30

muss wieder einer über die Klinge springen. muss wieder einer über die Klinge springen. mein Vorwurf (--) in der Schleier-Geschichte. da stammt er her. weil äh das für mich so aktuell war und das war auch nicht der Herr Kohl das war der Herr Schmidt und ich sag ihr habt alle den Krieg erlebt und ihr könnt nicht anders denken. ich hab den Krieg auch erlebt aber nich als Soldat. und ich weiß nich äh ich find's einfach verantwortungslos, äh in Mogadischu neunzig Leute äh äh Terroristen auszusetzen, mit der äh Gefahr dass alles in die Luft gesprengt wird, nur weil drei Hämpfele hier im Gefängnis sitzen und das sagt der Staat is gefährdet ((lacht)) wenn wir die nich rausmachen ((lacht)) ich sag ihr habt en Vogel ihr habt damals 'ne Armee gehabt mit 500000 Mann und wollt mir weismachen dass ihr vor den drei Leuten Angst habt. nee das hab ich nicht geglaubt. und dann halt diese Schleier-Geschichte war für mich so grausam die haben den ausgezogen und dann haben sich die drei umgebracht und dann haben se also ich weiß nich wie sie zu so was kommen weil ich mein äh unser äh Staatsgefüge äh steht seitdem robust da aber auf welchen Füßen es steht. (--) das bin ich äh bin ich nich so ganz sicher vorher hat das irgendwie besser gestanden. es war zwar unsicherer aber es war menschlicher. und seitdem steht das irgendwie so fest auf immer auf der selben Scheiße ((lacht)) *kommt da drin auch vor*

I *komm wir noch mal zum Buch ne* äh sind noch so jetzt Sie haben jetzt über den Anfang geredet wie er rausgeht über die Flugzeuge über die Rennbahn über den König ähm jetzt über diesen Grabstein is noch so einzelne Bilder anhand deren Sie sich so Gedanken gemacht haben

L eigentlich nich nein, das is das. hmmm. das andere hab ich mit Vergnügen gelesen ja aber äh

I was hat das Vergnügen ausgemacht? können Sie das sagen?

L so wie er schreibt halt.

I der Stil

L und Sie sagten es äh sei 'ne sehr gute Übersetzung das glaub ich schon ja. ich hab also da wenig Worte gefunden die ich äh pfäh nich ausstehen kann. es is nich ein ich glaub einmal is drin Ambiente /// ((lacht)) des is die größte Ausrede wenn jemand 'n Artikel schreibt und weiß nicht ((lacht)) wie er dann schreibt er Ambiente aber des können sie für alles benutzen. das Ambiente vom Auto, das Ambiente was en Mensch hat, das Ambiente vom Haus, oder das Ambiente vom Garten, oder das Ambiente von der von der Kirche sie können das Wort überall verwenden is schon ziemlich / was da passiert.

- I jetzt is zum Beispiel also was Sie jetzt gar nicht erwähnt haben in Ihrem Buch das is der Schluss. gibt's en Grund warum Sie den nicht erwähnt haben?
- L äh ich find das is 'ne Geschichte die außerhalb is.
- I sie gehört aber zu dem Buch. ne?
- 35 L sie sie gehört zu dem Buch. ich hab das natürlich gelesen aber (-) ich hab den Mann eigentlich ausgeklammert.
- I den Ehemann
- L den Ehemann ja. er war ja auch auf Reisen, er war ja nich da. ich hab ihn absolut ausgeklammert ich hab en paarmal äh versucht äh mir Gedanken zu machen ob das
- 40 nur en reiner Gewaltmensch is der so reagiert es gibt die einzigen Beziehungen die da sind ähm laufen über Sätze wie äh und äh (---) äh ich es fällt mir schwer das äh jetzt äh er nahm ihre Hände äh ihr Gesicht in die Hände und äh mit einer äh (--) Umarmung die auch eine Erdrosselung sein kann. das taucht im Buch auf. etliche Male
- 1 I mit dem Ehemann?
- (S.13) L nein das schreibt er. äh ganz normal im Buch. und das taucht nachher auf beim Ehemann also da gibt's en Bezug vom von Sätzen die vorher benutzt wurden sind die bringt er dahinten rein. und äh vorher isses äh eigentlich 'ne 'ne
- 5 Liebeserklärung und bei ihm isses keine mehr. sondern er will äh äh es is 'ne Gewaltanwendung. und so taucht das auf dahinten aber ähm soll ich jetzt sagen der Schluss gefällt mir nich, jo ich sag mal der Schluss gefällt mir nich. und äh ich seh ich seh das wie wie etwas was eigentlich da nich dazu gehört es is ja es is 'ne Lösung für ihn weil der Ehemann sich so äh benommen hat und er wird dauernd
- 10 ausgeschlossen und äh Tellez äh ignoriert ihn er wird wahrscheinlich aus der Familie verschwinden und er wird einsteigen, (--) so seh ich das mal. dass die die die Eva dabei umkommt (--) das is mir nicht genau genug beschrieben dann da hinten. es is 'ne Krankenschwester und dass Frauen sich so verhalten können ja das kann ich ja akzeptieren. aber er hätte sich vielleicht äh und dass dieses Argument
- 15 wenn ich gewusst hätte dass Marta tot ist hätt ich mich anders verhalten. ja also das das leuchtet mir überhaupt nicht ein. ((lacht)) ich kann doch nich wenn ich weiß da lebt noch jemand bring ich den um dann kann ich mit dem nee kann ich doch gar nich, das is doch so en absoluter Trugschluss ich bring jemand um um 'ne Situation zu klären und nachher normal das geht doch gar nich, wenn man jemand
- 20 umgebracht hat is die Situation so 'ne andere äh äh dass man nicht wieder in den alten Gleisen weitermachen kann. das das geht mir überhaupt nich in den Kopf rein. nein. absolut nich. und er wollte sie absolut töten er hat sie er hat ihr die die Schläfen fast eingedrückt und sie is aus em Au- aus em Auto rausgesprungen weil sie gemerkt hat dass er sie umbringen will. hatte er is verantwortlich absolut
- 25 verantwortlich für ihren Tod. aber äh man kann nich sagen dass man ihn gerichtlich belangen kann 'ne das is vielleicht 'ne Möglichkeit. er hat alles hinten so abgebaut und is dann später aus em aus em Ding raus dass er mit dem Ding gar nichts zu tun hat 'ne aber er ist voll verantwortlich für diesen für diesen Unfall ja würd ich schon so sehen.
- I aber es kam für Sie eher so war en Bruch das Ende,

- 30 L ja ja find ich schon en Bruch ja.
 I mhm
 L das is en en wenn wenn äh das weiter läuft dann wird das hinten wird abgebrochen das is nich mehr interessant und und dann kommt was Neues äh so seh ich es schon ja.
- 35 I also wenn Ihnen jetzt zu dem Buch als Ganzem jetzt so wenn Sie sagen haben Sie gesagt was Sie sagen wollten, dann würd ich jetzt auf en paar Textstellen zu sprechen kommen. ja? gut.
 L ja.
 I dann dreh ich's Band um, weil dann ham wir werden wir nich unterbrochen.

2.6.3.2 Befragte Textstellen

- 1 I also wir nehmen jetzt nich alles, aber ähm (--) ich such mal mehr so willkürlich
 (S.1) raus,
 L mit dem roten Punkt hab ich mir en bisschen schwer getan. ich sag warum kommt da der rote Punkt da is überhaupt nix geklärt. ((lacht)) aber äh es is insofern geklärt weil es sich dann nach dem roten Punkt die Geschichte auflöst.
 5 weil ja er vorher immer äh er schreibt ja er sei ja niemand. und dann hört er auf en Niemand zu sein also es fängt bei der Rennbahn-Geschichte an. und äh er er kriegt dann äh en eigenes Ich aber er hat es schon aber innerhalb der Familie kriegt er's halt oder ja. oder im Buch auch ja. sonst is er ja so nee nee innerhalb
 10 der Familie ja von von Luisa beziehungsweise Marta (---) // es gibt ja noch en Bruder und seine Frau.
 I ähm also es ist jetzt so. ich les Ihnen jetzt einzelne Textstellen vor die Sie beim Lesen angestrichen haben. und ähm ich werd immer die Seitenzahl dazu sagen weil wir's dann einfacher haben bei unserem Schriftlichen 'ne das wieder zu finden und ich möcht Sie bitten, dass Sie sich noch mal anhören, was ich Ihnen
 15 vorlese manchmal sage ich Ihnen so den Kontext dazu ähm und äh und dann
 L hoffentlich erinnere ich mich noch dran ((lacht))
 I ja mal gucken oder erstmal vielleicht überhaupt erstmal gucken was löst diese Textstelle jetzt in Ihnen aus, ob da noch was kommt und ähm oder ähm dass äh ob Sie sich noch erinnern können was da beim Lesen da für Sie war ne? (-) muss
 20 ich mal ganz an den Anfang mal sehen
 L na tja am Anfang ist nicht viel. kommt später mehr
 I hm. also ganz am relativ am Anfang auf der Seite 11, da haben Sie unterstrichen, ähm die also es ist in dem Kontext sie is sie sagt zum ersten Mal dass irgend was mit ihr nicht stimmt, und jetzt kommt **Ich hakte nach, weil** und jetzt haben Sie unterstrichen **das Fragen eine Art, ist das Handeln zu vermeiden,**
 25 L ah das war 'ne Stelle wo ich mir eigentlich nicht im Klaren war, was er damit meint. bin da nich ganz äh zurecht gekommen dass äh das kommt nachher im Buch geht das weiter äh dass er äh das Fragen als äh 'ne Art äh bezeichnet nicht zu handeln das is äh das find ich nich, ich finde auch Sprechen is 'ne Art zu
 30 handeln. also das find ich schon äh äh nee nee das da- damit bin ich nich

- einverstanden, ich finde sprechen is 'ne Art von Handeln. also man muss nicht immer mit der Faust auf 'n Tisch schlagen oder irgendwas machen Sprechen is Handeln ja, doch doch
- I also das war en Satz der is Ihnen einfach den haben Sie *nich / ((verstanden)) ne?*
- 35 L *da hab ich das* angestrichen und dann hab ich das nachher auch schon en bisschen weiter verfolgt. und ich bin da anderer Meinung. es kommt ja auch in in diesem Satz wo wo sie sagt bitte halte mich und so weiter und er mit der Umarmung. da is dann auch das Mißverständnis ähnlich wie da am Anfang also für für meinen Begriff jetzt- nee ich find Sprechen is Handeln ja. genau. (--) man
- 40 kann ja auch mit Sprechen was bewirken, natürlich ja sicher sehr gut
- I mhm. (--) jetzt kommt 'ne andere Stelle das is auf der Seite 81 das is Beginn eines Kapitels als er ähm (--) da geht's glaub ich um- wie er den wie er eigentlich die ähm Tageszeitungen durchsucht nach dem Tod und das Kapitel fängt eigentlich an diesen wie er den Dean den Eduardo kennenlernte, und ähm da unterstreichen
- 45 Sie eine Klammerbemerkung die ziemlich für sich steht (**niemand widersteht einem Baret mit Bommeln**)
- 1 (S.2) L hmm. das is natürlich ((lacht)) das is etwas äh äh das hab ich deshalb unterschrieben unterstrichen weil das is uns vollkommen fremd irgend 'ne Geschichte äh mit Bommeln. dran. weil (---) das hat's bei uns nicht gegeben aber
- 5 ich bin dem nachher begegnet dass Leute das gern haben. mit diesen Bommeln aber ich will das den Zusammenhang? ich hab mal fast Streit gekriegt mit jemand weil en Schlüssel war mit Bommeln dran ich sagte mach die Bommeln ab nein nein das is das Allerwichtigste ((lacht)) die Bommeln müssen dran bleiben und das is die Erinnerung da dran das war in A. is mir das passiert mit den
- 10 Möbelstücken und ich hab dann auch mal Bommeln gekauft wollt die an die Lampe machen sie wissen früher waren immer mordsmäßig viel Bommeln an die an der Lampe und ((räuspert)) und das is en Ding was mir nachgegangen is. ich hätte gern mal 'ne Lampe selber gebaut die mit so Bommeln gemacht is. weil es gibt die mit Glasstäben. und die können phantastisch aussehen und die können ganz elegant sein aber wenn's Bommeln sind ((lacht)) dann is mir das äh äh nein aber ich weiß nich das is en Ding mit dem ich nich ganz zurecht komm und ich weiß nich wie ich's lösen könnte oder wie ich's lösen sollte aber ich wollt das ganz gern in 'ner Form von 'ner Lampe wollt ich das mal machen.
- I und da mussten Sie irgendwie dran denken.
- 20 L ja ja das is en Ding ja mit diesen Bommeln da. absolut ganz abwegige ((lacht)) Geschichte für uns aber ich weiß dass es das gibt und dass man damit was ((lacht)) machen kann ja schon klar
- I und Sie haben sich schon damit beschäftigt.
- L ja ja sicher ziemlich intensiv auch aber es is noch nichts rausgekommen dabei. es hat was mit Dekoration zu tun ja Bommeln haben äh sagen wir mal Bommeln sind unnütz weil sie keine Funktion haben. ich weiß nich ob man's einfach so stehen lassen kann, das hab ich dann nachher en bisschen bezweifelt so hat's mal dagestanden aber so kann ich's nicht stehen lassen. Bommeln haben auch 'ne
- 25

- Funktion. ((lacht))
- 30 I nehmen wir noch 'ne andere Textstelle auf der Seite 96 ähm da geht's ähm da is er grad dabei dass er das Band abhört was er mitnimmt aus dem Anrufbeantworter. und da sp- ähm kommt **Ich spulte das Band zurück und hörte nochmals** und jetzt unterstreichen Sie **meine eigenen Worte, sie kamen mir widerwärtig vor,**
- 35 L ja das geht en natürlich durch das Buch. und äh ich wie Sie neulich angerufen haben haben Sie gesagt seien Sie doch nich so äh was haben Sie gesagt (---) seien Sie nich so zurückhaltend. ((lacht)) da hab ich kurz 'ne Wut gekriegt und hab gedacht soll ich jetzt den Satz verwenden den er verwendet hat ähm der lautet der is auf dem Tonband drauf. und den hat er zur Marta gesagt. und das heißt am Ende äh kommen Sie am Mittwoch äh den Rest der Woche bin ich ausgebucht.
- 40 ((lacht)) und ich hab gesagt ich hab Zeit da hab ich gedacht soll ich jetzt sagen ich bin ausgebucht ((lacht)) das ist der Satz der da unterstrichen ist und das is diese komische Art äh äh zu lügen um (-) um äh (--) um irgendwie äh zu sagen ich bin sehr beschäftigt und ich ich muss noch dies machen und ich muss noch jenes machen und ich hab wenig Zeit und kommen Sie um die und die Zeit und da und da könnt ich das einbauen aber das is nich wahr. wenn ich das will kann ich mir Zeit nehmen das kann's jeder das kann's wirklich jeder.
- 1 I gut, Sie haben ja diesen Satz angestrichen da hatten wir ja noch nich telefoniert (S.3) ne, und ähm
- 5 L der is mir vorher schon aufgefallen. natürlich ((lacht)) is mir und diese diese Notlüge die er da braucht um bei ihr irgendwie was darzustellen, ma- also er will über's Tonband will er was darstellen er sagt er is en sehr beschäftigter Mensch und er hat dann ich find das ziemlich beschissen, ja
- I das war dann so 'ne Stelle wo Sie ähm sich sehr von distanziert haben?
- 10 L ja was heißt äh distan- ich würd's nich machen. nein. ich hätt's vielleicht früher mal versucht und wär genauso rumgerannt wie er hätt ich gesagt so ein Scheißdreck ((lacht)) // und er tut das auch er sagt er kann sich da auf'm Tonband selber nich leiden was er da gesagt hat und er sagt das dann auch immer wieder. aber das kann sein dass einem manchmal so Worte einfallen. ja. könnte auch mir passieren ja. so am offiziell am Fernsprecher da meint man auch man muss so 'ne offizielle Dingsda irgendwie äh Figur ab- ab- abgeben und und dann red man so en Blödsinn daher ja gut dann.
- 15 I jetzt ähm auf der Seite 128 kommt 'ne andere Stelle da möchte ich Sie noch kurz fragen da haben Sie 10.06. 5.30 Uhr geschlafen. also was heißt das?
- 20 L da bin ich eingeschlafen beim beim Lesen ja. und dann da hab ich's aufgegeben hab gesagt ich hör ((lacht)) auf. aber ich bin dann ziemlich früh wieder dran gegangen ja irgendwie 5.30 Uhr oder so was ja
- I ja ja mhm jetzt muss ich mal kurz gucken dass ich den Zusammenhang kriege (--) hier geht's da beschreibt er sich so ähm in seiner Rolle als er ist ja eigentlich der Ghostwriter eines Ghostwriters ne, oder er wird dazu, und ähm auf der Seite 128, ähm (--) da geht es so um diesen generellen die Aufgabe der der Ghostwriter und ähm was so Würdenträger also welchen welche Erfahrung die damit machen. ich
- 25

les Ihnen ein Satz davor vor, **Viele Würdenträger werden sich indes dieses Nachteils allmählich bewußt, nicht zuletzt weil sie es als äußerst schwierig empfunden haben, so schwülstige und kitschige Formulierungen wie** und
30 **jetzt haben Sie unterstrichen >Der Mensch, diese in ihrem Mißgeschick beklagenswerte Kreatur< oder >Verrichten wir unser Werk mit dem ganzen Langmut dieser Welt< als ihre eigenen zu betrachten.**

L ich find das is so nichtssagend ((lacht)) und es wird immer benutzt um irgendwas
35 ganz Besonderes zu sagen. es sagt überhaupt nichts. und das is en en etwas was ich sagen wir mal Herrn Kohl zum Vorwurf mache. aber er schafft es jedes Mal zwei Sätze zu sagen die ihn so beliebt machen aber er sagt überhaupt nix, es kommt überhau- es kommt gar nichts und es kommt nur das Gefühl von Wärme irgendwie und einer die mir ziemlich unangenehm ist so was bringen die dann da
40 rüber und das liegt in solchen Sätzen drin. ich nehm an er hat auch so Ghostwriter die ihm solche Sätze unterjubeln ich weiß es nicht genau. jedenfalls hm ich glaub nich dass er etwas äh dass ich schon mal was gehört hab was was für ihn charakteristisch ist. da müsst er in die Kirche gehen 'ne Messe lesen oder so was ((lacht)) sag ich mal.

I und diese Sätze kamen Ihnen sehr bekannt vor oder
1 (S.4) L ja ja sicher also das das hab ich deshalb unterstrichen ja weil man das heute immer hört. (--) und äh ich fand das auch äh äh die in diese Geschichte rein wie ich das gelesen hab kam ja dieser Unfall und ich benutze ja den Zug wenn ich da
5 hoch fahre, und ich hab festgestellt dass äh eigentlich äh das geschieht was meistens geschieht bei uns also mit der Dritten-Reich-Geschichte es wird nicht drüber gesprochen äh das is das allerbeste dann is man am schnellsten drüber weg. ((lacht)) und das hat mir dann schon gestunken und

I wie kommen Sie jetzt ähm-
10 L weil das äh wie ich das Buch gelesen hab äh diese Geschichte passiert is. und äh diese diese nichtssagenden Worte und der Herr Kohl taucht da an der Unglücksstelle auf und der Herr Schröder taucht an der Unglücksstelle auf keiner hat was gesagt. und ich hab gesagt das- ich hab mich dann Nachrichten ich weiß ich kenne die Nachrichten. und dann einmal steht drin- ich sag ich kenn sie aus
15 der Zeitung ich weiß nich ob sie wahr sind. aber der Mann an der in Eschede hat gesagt der die die Zugspitze is durch en Bahnhof gerast. und hätt schnell en Notsignal runter gemacht äh damit nich noch was passiert. und das sei das Glück gewesen. und ja sag ich mir ja gut also dann is der Zug abgerissen. und er hat das gesehen. aber wieso fährt der weiter mit dem Zug wenn hinten die Hälfte fehlt.(-)
20 da muss doch was nicht stimmen mit dem mit er mit dem Alarmsystem. und dann kam die nächste Meldung sechs Kilometer vorm Unfallort, is also der Radreifen runter, hat 'ne Schwelle angeschlagen, en Kabel läuft da unten mit was die Strecke vorne dran äh äh untersucht ob das Gleis in Ordnung is das kann man scheinbar elektronisch machen das sei durchgeschnitten gewesen, ja also wenn
25 das Kabel durchgeschnitten ist. der Radreifen abspringt. sechs Kilometer vor der Unfallstelle. und ich von Nachbars Töchterlein erfahre dass also um en Zug in von äh zweihundert Stundenkilometer auf Null zu bringen man zwei Komma

sechs oder zwei Komma vier Kilometer braucht ich sag wenn doch da überall äh
äh äh en Sensor drin isch unten im Radgestell wo ja was passieren kann, so die
30 Räderüberwachung ob se alle in Ordnung sind, und wenn da irgendwas passiert
und ich hab wirklich sechs Kilometer Zeit en Zug zum Stehen zu bringen der Zug
hätte stehen müssen. der Unfall hätte nicht passieren dürfen. das is die
Konsequenz. und mit der lauf ich dann rum und dann guck ich natürlich nach was
wird gemacht. und dann is natürlich klar dass man wenn man so en Zug hat und
35 man weiß es kann was passieren das is mir selber schon passiert dass der Zug
über 'ne Weiche geht und er fährt links raus und dass dahinter 'ne Brücke sein
muss das hab ich // vor 'ner Weiche keine Brücke vor 'ner Brücke keine Weiche
zu bauen. dass der Zug wenigstens irgendwie ins Gelände schießen kann. dann
gibt's vielleicht nicht hundert Tote aber fünfzig. und das sind halt so
40 Überlegungen die ich mach und die die bring ich dann raus und und ich red dann
da drüber und es is ziemlich schwierig für mich aber ich mach die Überlegungen
dann schon ich hab gesagt erstens will ich den Zug wieder benutzen zweitens will
ich wenn ich ihn wieder benutze wissen dass er in Ordnung is dass es gefährlich
is ja, das weiß ich, aber äh äh es muss nich sein, können alles tun was man äh
irgendwie äh äh machen kann um um solche Dinge zu vermeiden, das kam alles
1 mit da rein 'ne also das schon schon auch mit reinbröseln wie diese ganze
(S.5) Angelegenheit ich bin auch noch nicht fertig damit. und die sind auch noch nicht
fertig damit.

I nöh die sind ///

5 L haben ja gesagt sie hätten Gummi zwischen den Radreifen um um die Stöße
abzufangen die Japaner ham gesagt dat machen wir nich is nich so gefährlich wir
ham äh Differenzen nachgemessen im Milimeterbereich wenn sie im
Milimeterbereich bei der Geschwindigkeit ((lacht)) hab mit 'nem mit em Freund
von meiner Tochter drübergesprachen hab gesagt ich kenn die Geschichte aus
10 dem Krieg. da kamen die amerikanischen Flugzeuge und die englischen sie
wurden abgeschossen und dann lagen sie da wir sind hingegangen wir kannten
die Luftschrauben die ham sie wohl ausgesehn und dann waren die
amerikanischen, die englischen die waren da abgeschnitten. wieso schneiden die
das da ab sieht gar nicht elegant aus ne hab en Onkel gefragt und dann hat der
15 gesagt das ist folgendermaßen wenn das Ding läuft läuft's in der Mitte ziemlich
langsam aber außen wird's immer schneller und außen kommt's in den
Überschallbereich und kein Mensch weiß was da passiert also ham sie das
einfach abgeschnitten. und ich sag nun ein ähnliches Problem ham die da. die
Räder drehn sich so schnell sie wissen nich mehr was passiert also müssen sie
20 doch auf die Magnetschwebbahn umsteigen, müssen andere Technik bringen
mit der sie's besser ((hustet)) das steht an. und das hab ich schon mal gesagt jetzt
investieren sie da und dann gehn sie mir zeigen dass der Professor sowieso und
der sagt ja die ganzen Gelder in die Magnetschwebbahn gegangen und nicht in
den ICE und drum ((lacht)) und das ist genau wie der Pfarrer in der Kirche. das
25 darf sich so en Mann nicht leisten // die sind Schuld ((lacht)) man kann das
auseinander halten. es geht so gut ((lacht)) aber ich hab Sie jetzt ganz raus

- gebracht
- I gehen wir noch mal zu Buch ja jetzt kommt auf Seite 139 haben Sie nur en Ausdruck unterstrichen **Der Vormittag war orangefarben und grünlich**
- 30 L ja das hat mich interessiert wie er da drauf kommt (-) aber ich kann mir das schon vorstellen
- I was haben Sie sich denn vorgestellt?
- L äh weil orange und grün ist auch 'ne Farbkombination die ich selber mal benutzt hab,
- I in welchem Zusammenhang?
- 35 L ich hab mein Haus so gestrichen ich hab da drüben so en Gartenhaus wo der äh R. wohnt. und das Häuschen war immer grün und irgendwann hab ich gedacht äh ich muss mit den Fensterläden was machen und dann hab ich die Fensterläden orange gestrichen und dann kam 'ne wahnsinnige Situation ich lebte in K. und dann konnt ich nicht da rüber und da lief ich am Hang und guck da rüber und hab
- 40 gesagt mein Häuschen und das war grün und die Läden waren orange. das is natürlich äh dann real 'ne und ich hab gesagt wenn ich das von hier aus anguck das sieht aus wie 'ne Streichholzschachtel. (--)) ich geh rüber un mach die Läden 'ne andere Farbe sonst zünd's mir noch jemand an. ((lacht)) bin ich rüber und dann hat jemand blaue Farbe da gelassen und dann hab ich die Läden dunkelblau gestrichen, und dann war's dann nicht mehr zu sehen. ((lacht))
- 1 I und jetzt sind ganz neue Fenster drin 'e?
- (S.6) L nee nee das is bei ihm unten es gibt noch ein Zweites oben und er hat en Kleineres hm
- 5 I jetzt auf Seite 292 da ähm (--)) da geht es ich weiß gar nich ähm (--)) von der Handlung her ähm (--)) die Handlung is vielleicht gar nich so wichtig drumrum. da unterstreichen Sie einen Teilsatz **weil mein Hirn fast nie rastet, sondern ständig grübelt und tüfelt.**
- L ja (-)
- 10 I warum haben Sie diesen Satz unterstrichen?
- L äh hmm die Frage is äh hm (--))
- I es is im Zusammenhang mit Victoria und Celia
- L ja. ja. es is mir selber passiert da das is ja 'ne schwierige Geschichte es geht um abzustellen. und es is für mich halt eigenartig dass es ihm auch passiert. also dass
- 15 mer irgendwie äh en en als ob irgend jemand von außen en Knopf gedrückt hat und dann geht 'ne Geschichte ab und man kann's gar nicht anhalten wie komm ich damit zurecht und das Gefühl hab ich bei ihm auch gehabt dass da irgendwas in Gang gesetzt is mit dem hm äh phhh (--)) ja was ihn fast überrennt, ja.
- I mhm. (-) das is was was Sie also das is so was da hat er was beschrieben was Sie
- 20 kennen von sich.
- L ja ja also ja.
- I mhm (-) gut. auf der Seite 304, das ist bevor er- also er ist grad dabei in die Wohnung reinzugehen von der Celia, die ähm
- L von seiner ehemaligen Frau
- 25 I von seiner ehemaligen Frau. und ähm ich les wieder den Anfang des Satzes und

- sag Ihnen wo Sie unterstrichen haben. **Ich zog die Tür noch etwas mehr auf und noch etwas mehr, bis sie ganz offen war, ich war nicht sicher, ob ich das wirklich tun wollte, aber ich tat es, Bewegungen sind schneller als der Wille,** jetzt unterstreichen Sie **ein Ja und ein Nein und ein Vielleicht, und**
- 30 **unterdessen ist alles weiter- oder dahingegangen, es gilt, der Zeit, die drängt und weiterläuft, ohne auf uns zu warten, einen Inhalt zu geben, wir sind langsamer als sie, und so kommt die Stunde, in der wir nicht mehr weiterhin sagen können: >Ich weiß nicht, keine Ahnung,**
- L ich hab unterstrichen ich weiß nich keine Ahnung.
- 35 I ja Sie haben einiges unterschrieben unterstrichen Sie haben **unterstrichen ein Ja und ein Nein und ein Vielleicht,** dann kommt das haben Sie auch unterstrichen **es gilt, der Zeit, die drängt und weiterläuft, ohne auf uns zu warten, einen Inhalt zu geben,** dann haben Sie unterstrichen: **wir sind langsamer als sie,**
- L das find ich ja schon komisch ja
- 40 I **und so kommt die Stunde, in der wir nicht mehr weiterhin sagen können:>Ich weiß nicht, keine Ahnung, */// ((haben Sie auch angestrichen))***
- L *ja das is äh* weil es en en Satz is den ich auch selber immer benutze und es sind noch andere Sätze drin dass ich sag ich weiß nich ich hab keine Ahnung, also en der Satz der mir sehr geläufig is wenn ich en Problem nich lösen kann sag ich ich weiß nich ich hab keine Ahnung. und laß ich das stehn. aber (--) hm *diese diese*
- 1
- (S.7) I *das war // dieser Satz hier*
- L ja ja diese Geschichte mit der Zeit die ich hab's ja am Anfang schon gesagt de also dieses Problem mit der Zeit was da durch das Buch durchgeht das kann ich
- 5 nicht ganz lösen. ich hab das versucht so zu lösen dass ich sage also was en anderer vielleicht nicht wahrnimmt dass er drei Jahre mit Celia zusammen ist drei Monate und dann taucht die Victoria auf und dann steht nur an einer Stelle zwei Jahre nachdem ich m- mich mit Victoria an dieser Ge- Stelle getroffen hab traf ich an der fast der gleichen Stelle Luisa dann weiß man der Zeitraum der in dem
- 10 Buch drin ist sind fünf Jahre. dann muss man aber ziemlich genau aufpassen dass man das rauskriegt. das steht so so ohne Weiteres nich drin es sind aber der tatsächliche Zeitraum is über fünf Jahre die er beschreibt. tse des des Zusammenleben mit seiner Frau mit de- bis zu dem Punkt wo er Luisa trifft. wo er sich Luisa zu erkennen gibt als der Freund von Marta. ja. und wie sie *mit Eugenio zusammen*
- 15
- I *also Sie hat diesen Ver-* diesen Verweis auf Zeit also es gibt ja **Zeit, die drängt und weiterläuft, ohne auf uns zu warten, einen Inhalt zu geben, wir sind langsamer als sie,** das war so für Sie noch mal überhaupt generell dass Sie sich so en roten F- Zeitfaden durch den Roman gelegt haben.
- 20 L ja der liegt vielleicht drin und ich nehm ihn gar nicht so wahr ich kann das nicht sagen dass ich langsamer bin wie die Zeit, also das wüsste ich nicht. äh äh ja vielleicht bin ich langsamer wie wie andere Menschen weil sie alle jetzt was ich nicht ganz kapiert wieder Sport machen und rennen und rennen und alle müssen se rennen jeder muss der Erste und der Schnellste sein ich sag ich gleich zu Fuß

- 25 und ich komm ((lacht)) nicht zum Rennen. das ist mal das Wichtigste für mich
ich komm nich zum Rennen. vielleicht hat er das Gefühl dass wir langsamer sind
wie die Zeit weil die Zeit wahrscheinlich wirklich rennt b- Auto und das was wir
grade beschrieben haben damit sie mit zweihundertfuffzig zweihundertachtzig
Stundenkilometer und dann noch schneller dass man das Gefühl hat die Zeit ist
30 schneller wie wie wie man selbst ja gut vielleicht gibt's da auch irgendwann bald
das in der nächsten Generation en en en Punkt wo die Leute nachher schizopren
werden oder sonst was weil weil es da auseinanderklafft. weil sie's nich mehr
zusammen bringen das weiß ich nich genau. könnte sein ja.
- I und diese Kombination die Sie unterstrichen haben **ein Ja und ein Nein und ein
35 Vielleicht?** sagt Ihnen das noch was kommt Ihnen da noch was was da gewesen
sein könnte?
- L hm nein aber ich hab das eigentlich äh ich hätt auch en Fragezeichen
hingemachen können. ich kann das nich klären. das muss muss er ä äh äh ja das
muss er klären, in der Situation. ein Ja und ein Nein und ein Vielleicht un und
40 und keine Ahnung und hm ja er klärt's auch äh im Laufe des Romans ne und die
die Szene die da abläuft hee da hab ich ich hab's vermieden ich wollt aber
nebendran schreiben dann wie er da drinsteht und der Blitz geht runter und es is
alles hell erleuchtet da wollte ich hinschreiben du Arschloch ((lacht))
- I wieso?
- 1 L weil man das nicht macht ((lacht)) was soll das. ((lacht)) da wollt ich wirklich
(S.8) hinschreiben du Arschloch aber ich hab's dann vermieden ((lacht))
- I Sie haben's ja jetzt verraten ne ((lacht))
- L ja ja ((lacht)) sicher.
- 5 I jetzt nehmen wir noch eine letzte Stelle.
- L aber das is das Verrückte is ja dass in dieser äh Gedanke verfolgt mit der
Prostituierten dass das immer Celia isch. er bringt die zwei Gesichter bringt er
zusammen ((Klopfgeräusch)) das macht er nachher. in äh irgendwo am Schluss
eines Kapitels sind sie deckungsgleich. das is für ihn eins nachher ja. das schafft
10 er dann. und das is vielleicht der Arbeitsprozeß den er da abwickelt.
- I jetzt noch eine letzte Stelle das is auf der Seite 346, da geht's drum dass sie ähm
die Luisa den Eduardo aufklären will. also dass sie ihm dass sie dem Victor
erzählt dass sie natürlich dem Eduardo erzählen muss. dass er derjenige war der
bei seiner Frau war als sie gestorben is, und ähm da haben Sie en kleinen Teilsatz
15 unterstrichen ich les wieder den ganzen Satz, **Sie drehte sich um** das ist Luisa
**und sah mir ins Gesicht, sie war meinen Blicken ausgewichen seit sie mich
nach der Uhrzeit gefragt hatte,** jetzt unterstreichen Sie, **jetzt war in ihren
Augen wie gemalt das Gesicht des anderen zu sehen, meines.**
- L das is der Satz den ich vergessen hab hier noch hinten hin zu schreiben der geht
20 nämlich auch durch's Buch. der taucht immer wieder auf. dass man sein eigenes
Gesicht in seinem Partner äh im Partner in seinem Gegenüber wiedererkennt. äh
das is 'ne Stelle die ja die mir eigenartig erscheint un un die äh was mir nie
passiert ist aber die äh was ihm passiert. und was mir vielleicht noch passieren
könnte ich weiß es nich genau. aber ich hab das aus dem Grund hab ich's

25 unterstrichen ja. ich find das ziemlich äh merkwürdig ich kenn da andere Leute
die gesagt haben äh es hätte wenn sie mitten durch 'ne Menschenmenge liefen auf
einmal tät's ((Klopfgeräusch)) en Schlag mit 'nem anderen Menschen also wie en
Zusammentreffen ja das hab ich auch gehört aber nich so wie er's beschreibt und
das is wahrscheinlich ein persönliches Erlebnis von ihm dass er sich wie gemalt
30 im Gesicht seines Gegenübers wiedererkennt. schön wenn er das schafft ((lacht))
ja gut finde ich sehr gut ((lacht))

2.6.3.3 Aktuelle Lebensthematik

1 I hm gut, das waren jetzt so die Textstellen, jetzt bevor ich noch so en paar
(S.1) generelle Fragen die ich allen stelle frage, ähm wir haben ja jetzt das letzte Mal
viel so über Lesen ganz allgemein geredet, Sie haben ja viel erzählt so was Sie
gelesen haben in Ihrem Leben, und heute haben wir über das Buch geredet, und
5 ich frag mich ja so letztendlich für diese Untersuchung was so wenn jemand
einen Roman liest was das so mit ihm persönlich zu tun hat. des oder ob es da
überhaupt ähm so die persönliche Note bei gibt und wenn es eine gibt die dann
aufzudecken. und jetzt haben wir eben ganz viel über's Lesen geredet, und jetzt
wollte ich Sie bitten ob Sie mir noch kurz so erzählen könnten, wo Sie sagen
1 würden was sind so im Augenblick in Ihrem Leben, Themen die für Sie einfach
(S.2) interessant sind. mit denen Sie sich beschäftigen.

L hm

I also was weiß ich wenn man achtzehn is dann überlegt man sich was für'n Beruf
5 man macht. ne, und ähm ob man aus der Stadt weggehen will wo man groß
geworden ist und so also so 'ne Art mein ich jetzt mit Lebensthemen was würden
Sie sagen was sind so die Dinge die Sie im Augenblick *beschäftigen.*

L *och ich ich äh* äh im Augenblick bin ich äh dran am Rummachen dass ich sag
also is es bei dir schon zu Ende. das heißt gibt's nur noch en Abschnitt der ähm ja
10 auf's Ende zuläuft. oder äh is da irgendwie noch etwas was äh ich eigentlich
immer in meinem Leben erwartet hab was mal auf mich zukommt man hat ja
immer 'ne Erwartungshaltung. und äh was mir aber nicht gelungen ist äh äh äh zu
erreichen ob des sich das noch erreichen lässt oder ich weiß es nicht. dass dann da
da bin ich im Augenblick am Zweifeln und dann bin ich halt am überlegen bin
15 immer immer mal an diesen Punkt gekommen fast davor und dann ist mir immer
jemand ((lacht)) in die Quere gekommen. und da und ja mich eingesperrt oder
sonst was gemacht oder m- ich sag mit muss den mit was ganz anderem
beschäftigen dass er nich mehr dran denkt und so ja das das das äh das is schon
so en Faden der durch mein Leben läuft äh dass ich äh (--) ja mein eigenes Ich
20 eigentlich äh nie so richtig gefunden hab. weil äh es immer 'ne Ausrede gibt äh
mach das du musst arbeiten du musst Geld verdienen äh äh und du bist für deine
Enkel da und du bist da gibt's für mich selber noch was das is schon 'ne Frage die
ich stelle jetzt ja.

I die auch jetzt grade *///*

25 L *ja ja sicher* und ob das ob ich am Endpunkt bin ob ich die Frage noch stellen

kann überhaupt. ne? das is schon für mich 'ne Frage ja doch. ja das seh ich schon so ja. weiß ich aber nich genau aber äh ich hab äh (--) keine Lust was zu erzwingen, entweder es kommt oder es kommt nicht ((lacht)) äh weil ich weiß das es erstens geht's äh geht das bei mir nicht weil äh ja ich kann das natürlich versuchen aber dann geht's in die Hose bin ich ganz sicher. entweder es geht oder
30 äh äh tja ich versuch halt meine Situation so weit ähm äh in 'nen Griff zu kriegen sagen wer mal dass ich äh so weit bin wie en normaler Bürger auch. und äh natürlich bin ich wahnsinnig empfindlich. empfindlicher wie jeder andere wenn ich also rausgehe und und stell mich da vor den Garten wo sie drumrum gelaufen
35 sind weil- ich hab da so riesige äh äh Dings äh wie heißen sie die die diese Zwiebeln drin von

I Rittersporn.

L nee von diesen die so stark riechen Hyazinthenzwiebeln drin ja die hab ich nie gepflanzt wer hat mir die in Garten gepflanzt? oder ich hab Schachtelhalme hat die Nachbarin gepflanzt damit äh de äh der Boden gut wird und das kommt alles
40 zu mir ich rupf das raus ich will das nich haben. ((lacht)) und ich sag hej und dann hab ich den ganzen Garten voll Feldsalat und ich weiß was das zu bedeuten hat und das gibt 'ne ganze Geschichte damit, aber ich sag wer pflanzt mir so was in den Garten oder ich hab Steine vom Nachbarn da drin und sag und dann sagt der Nachbar ja wer wird das schon gewesen sein mit den Hyazinthenzwiebeln der
1 Herr R. natürlich. und dann schalt ich sofort ah ja. war schon mal in der
(S.3) Psychiatrie bisch sowieso nich ganz gebacken und sag nee nee sag ich ich hab die nich gepflanzt, aber ich sag ((lacht)) ich weiß was du denkscht ja sag er is nich ganz gebacken, der denkt das hat ihm jemand in den Garten gepflanzt ich hab's
5 aber wirklich nich gepflanzt irgend jemand hat mir die halt da reingesteckt 'ne. und äh ich find schon äh äh wenn ich das auch sage dass man äh (--) dass Worte äh äh Sprechen auch Handeln sein kann. dann mein ich schon dass wir äh inzwischen soweit sind äh weil ich das selber erlebt hab in der Psychiatrie is mir mal en Satz dort eingefallen. und äh das war (-) ich saß da drin und ich sag fiel
10 mir ein was hab ich getan? dass ich hier sitze, und ich hab gesagt das hasch jetzt gedacht. aber wenn du das laut sagsch dann bisch verloren dann komm' se nich mehr aus dem Laden raus, und heut morgen hab ich dann noch mal drüber nachgedacht hab ich gesagt ja ich kann natürlich sagen was hab ich getan. aber dann is ganz klar dann brauch ich 'ne Hilfe. das isch in dem Satz drin. das is
15 irgendwie en bisschen melancholisch, und man is geschlagen, man muss 'ne Hilfe haben dass man wieder auf die Beine kommt. das sagen wenn ich wenn ich das so mach wie wie das darf ich nie laut ausprechen das darf ich nie denken. und vielleicht (--) steh ich dann da en bisschen so in der Umgebung wie en Solitär ((lacht)) so wie der König da weil weil ich so denken muss weil weil's mir
20 sonst an Kragen geht. also die Erfahrung hab ich da unten gemacht 'ne und allen Blödsinn machen und und blöken wie die Kühe wir wollen hier raus und so aber nie äh sagen wir mal äh irgendwo weich werden, ja

I würden Sie sagen dass das für Sie auch jetzt noch en Thema ist? so diese Vergangenheit diese Aufenthalte in der Psychiatrie *die Sie gehabt haben* noch

25 mal ist das was was Sie immer noch sehr beschäftigt, so

L *ja ja sicher,* ja ja ich hab äh mit 'm R. drüber geredet weil ich nie mit jemanden drüber geredet hab, und hab gesagt das war ich hab das Kriegserlebnis gehabt und das hab ich verarbeitet, aber dann kam d- der erste Aufenthalt in der Psychiatrie das hat alles was ich im Krieg erlebt hab übertroffen. an (-) Unmenschlichkeit

30 und Scheußlichkeit und und Ausgesetzt-Sein also äh grauenhaft ich hab mal durch die Gittergef- Stäbe gefasst und war grad Frühling hab mir Forsytien-Zweigchen abgebrochen und hab den gefressen sag ich muss irgendwas haben was außerhalb von dieser Misere liegt. das war schon 'ne ziemliche beelendende Geschichte.

I und das is für Sie auch heute noch en Thema. */////*

35 L *jo ich hab äh ich hab's ja* dreimal gemacht und ich hab gesagt ich hab's halt so gemacht wie wie jemand der en Studium absolviert, und ich hab halt die- diese dreimal in der Psychiatrie das isch en Studium das ich gemacht hab wie joah wenn ich Gorki nehme der war mal Bäcker war und der schreibt halt meine Universitäten das waren halt meine Universitäten. und ich hab halt ich sag dann

40 halt immer ich hab am Arsch der Universität studiert, das ist die Station eins von der Psychiatrie *((lacht))*

I ich hab da mal Praktikum gemacht ich kenn die

L das is der Arsch von der Universität. ich hab auch mal mit der Frau J. gesprochen ich sag ja Frau J. möchte ich heut noch mal treffen. Frau Professor. aber ich sag ja du hasch gemeint du musst in mein Leben eingreifen aber du hätsch

1 (S.4) wahrscheinlich dein eigenes mal so weit in Ordnung bringen ((lacht)) sollen, dass es mit der Gesellschaft en bisschen übereinstimmen man kann sich natürlich auf's hohe Ross setzen und sagen aber en bisschen hat sie schon Einfluss gehabt auf

5 mich und sogar en ziemlich heftigen würd ich sagen ja. und äh das eine Mal wie ich kam und ich sag ich fahr also Sie sind jetzt hier und und und ich fahr jetzt in die Karibik und mach Ferien. und tja und ich ja Sie müssen bleiben ((lacht)) bis ich wieder zurückkomm ((lacht)) wenn's dann schon / . was mich aufgeregt hat, es war en Doktor Sowieso da und weiß nich mehr wie er hieß und dann hat Frau

10 Doktor J. gesagt äh Sie müssen hierbleiben. ich würd Ihnen raten bleiben Sie hier. und da hat der ganz klar zu ihr gesagt wissen Sie mein Hund is draußen und der wartet auf mich und is raus gegangen. wär mir nich möglich gewesen. wenn ich en Dokortitel hätte hätte ich auch rausgehen können ich konnt nicht gehen. hätten sie mir die Polizei auf den Hals geschickt is mir passiert die Polizei hat

15 mich hier mal geholt ja. und dann is is halt für mich 'ne vage Geschichte wenn ich mich außerhalb beweg, man hat versucht äh mich zu entmündigen, äh der E. von der Klinik hat das sehr gut verhindert, und ich musste en Anwalt nehmen von der Klinik aber en en ziemlicher Stress für einen der da unten drin sitzt. und ich muss dann den Anwalt noch bezahlen Geld hat ich auch keins fast keins und das hat

20 mich auch immer zweihundertfünfundsiebzig Mark gekostet und da war ich fast am Ende en eigenes Zimmer musst ich nehmen, wenn ich raus ging und ich hab äh hier mit meinem Vater von 1980 dann weil mir der Anwalt äh empfohlen hat gehen sie zu ihren Eltern zurück das isch das Gescheitschte was sie machen

25 können ich hab schon um Rat gefragt. und hab ich gesagt ja gut ich werd das
versuchen. bin wieder hierher gegangen und dann wurd meine Mutter krank und
dann hab ich hier gepflegt, und dann ging's doch so dass wir zusammen leben
konnten, bis 89 ich hab zwar wieder meine Schlaflosigkeit gehabt aber es war
von der finanziellen Seite her en bisschen großzügiger, sonst ähm ähm hab ich
eigentlich nicht viel Spielraum gehabt. aber dann war's dann en bisschen offener
30 ich hab en bisschen Geld gehabt und konnt meine Tochter unterstützen also mit
fünfhundert Mark jeden Monat, dass sie das machen konnte aber es is nie die
Sprache darauf gekommen warum ich entmündigt werden sollte. und da (-) es
gibt Gründe dafür ((lacht)) es is nich darüber gesprochen worden und mein
Bruder äh mein Vater hat sicher auch meinen Bruder gefragt aber der kriegt auch
35 den Mund nich auf ich sag immer die sitzen auf ihren Goschen drauf bis sie
gestorben sind.((lacht)) also sie bringen sie nicht auf. ich hätt gern dass sie sie
aufmachen, *kann sie* nicht zwingen dazu ich will's auch nicht.

I *is denn* Sie haben jetzt als Themen so genannt auf der einen Seite so zu gucken
so was von meinem Leben was mir bleibt kann ich noch so für mich Dinge finden
40 die mir Sinn geben, ne kann ich das noch? das Zweite war noch die Erfahrung die
Sie in Ihrem Leben gemacht haben die ja doch durch so ganz einschneidende
Erlebnisse wie Krieg den Sie verarbeitet haben, und jetzt Psychiatrie die Sie
immer noch beschäftigt, ähm das irgendwie klar zu kriegen würden Sie sagen es
gibt noch andere Themen, oder sind das so die beiden zentralen Themen in Ihrem
Leben im Augenblick?
1

(S.5) L joah also äh etwas was ich nie wollte mein Hauptthema war immer äh wie
begegne ich ich Frauen? und das is vollkommen ausgeklammert, durch diese
ganze Geschichte erstens durch 'n Krieg, zweitens durch die Wirtschaft äh die äh
5 derart viel Zeit gefressen hat und äh ja natürlich auch vor allen Dingen durch
mich,

I aber ist das heute en The- also ist das

L is auch heute noch en Thema das Thema bleibt auch ja das bleibt absolut. ja ja.
das äh kann ich nich ausklammern. ich bin auch bis an den Punkt gekommen, äh
10 (-) ja ich hab hier mal jemand getroffen mit dem ich sehr gerne zusammen
gewesen wär aber am nächsten Tag hat mich Frau J. geschnappt und dann war ich
((lacht)) en viertel Jahr da unten und dann war natürlich alles vergessen ja,

I mhm, noch Themen?

L ja ich weiß nich ich äh wenn ich an diesen Gedankengang komme und und meine
15 äh äh es hätte da für mich en sehr glücklichen Weg bin ich sehr skeptisch. und
sag es wär äh en Weg gewesen den du gegangen wärst aber man weiß ja nicht
wie er ausgegangen wär. nee also das müssen wir offen lassen weil das war en
Ding aber ähm ich muss ja auch mit dem Problemen fertig werden sonst sag ich
ja immer ja vor zehn Jahren und so weiter nee nee es gibt en heute für mich ja.
20 und es gibt heute 'ne Problematik, und äh ich sitz hier und lese und es kümmert
mich überhaupt nichts und ich sag ihr könnt machen mal mäht ihr euren Rasen
und wenn ich dann fertig bin damit dann sag ich ich muss also mein Gras
abmähen, und ich mach's nicht wie die Nachbarn, die äh anfangen immer das

25 Gras zu mähen sondern ich hab's erschte Mal geschnitten jetzt 'ne, da isch der
Bauer draußen der hat sein's noch nich geschnitten, und da hab ich heut mal
gesagt ich muss mal Fenster putzen ((lacht)) isch mir eben kurz bevor Sie
gekommen sind hab ich mal Fenster geputzt, und ich hab en bisschen gefegt da
mal Staub ich seh nicht mehr so gut, und es kann sein dass irgendwo Staubflusen
30 liegen und ich seh sie dann nicht und das is dann schon peinlich. und dann hab
ich en Kater der kriegt dann seine Milch zu fressen und dann gibt's mal en Loch
in der Leitung, und dann tropft's irgendwo und dann muss man das reparieren da
oben tropfst und die Dachisolierung und ich muss halt gucken was die Nachbarn
machen, die machen die haben so viel Geld. ich kann soviel bewegen und und
machen ich muss mich da zwischendrin halten. und äh es is en Haus was an en
35 Haus gebaut isch der nächste Nachbar ist der weil ich den ständig hör der andere
Nachbar isch der der isch über der Straße. und ich muss ja gucken dass ich mit
den Leuten zurecht komme. und ich

I und das beschäftigt Sie auch.

40 L ja ja ich kann ja nun nich sagen äh äh (--) Tiere in der Politik ihr müsst mit
Frankreich und mit der Schweiz, und ich sag ich komm mit meinen Nachbarn
nich aus hab dauernd ((lacht)) Krach mit denen das geht eigentlich nich, also
wenn das da klappt dann muss ich versuchen dass das hier auch klappt. also das
finde ich dann schon, (--) und äh er isch Chemiker, und er isch Straßenbauer, und
Straßenbauer is ein ((lacht)) für R. sowieso das Hinterletzte ((lacht)) was es gibt,
1 und das isch schon enorm und er isch en Betonfacharbeiter hat er gemacht, 'ne,
(S.6) und dann kommt der ganze Beton kommt halt und dann muss ich versuchen das
äh irgendwie aufzuschlüsseln würde ich Ihnen auch mal empfehlen, gehen Sie
5 mal durch G. gehen Sie durch's L.tor durch, dann gehen Sie die Straße runter und
gucken sich rechts und links die Häuser an. da finden Sie die alten Bauten, die äh
Gründerzeitbauten, mit großen Figuren, und die Bankgeschichten, und dann
kommen Sie an den I.marktplatz, und und rechts des Amtsgericht hat überhaupt
keinen Schmuck, amtliches Gebäude, war kein Geld da, dann gehen Sie weiter
runter dann kommt auf einmal hinterm E.bau 'ne Blechfassade, mit so Kugeln
10 vorne dran aus Kupfer, dann kommt eine mit geschnittenen Steinen, sieht
entsetzlich aus auf der anderen Seite kommt der R. das tollste Gebäude was es
gibt das hat den den Tuff aus em hinten vom J. diese Steine mit diesen mit diesen
Vulkanbrocken drin, das lieb ich sehr und dann gehen wir en Stückchen weiter
dann kommt en Türeingang, der is geschliffener Granit, bin da neulich
15 vorbeigegangen und w- und hab ich gesagt warum gefällt mir der. (-) und dann
hab ich geguckt und dann sag ich ja 's isch halt en Stein, das andere sind immer
Platten und sind abgesägt und die sind so dick oder so dick und (--) das isch so
merkwürdig ich hab manchmal das Gefühl die Leute können nich mehr mit
Material umgehen. und das finde ich dann schon en bisschen fatal, und äh man
20 muss das sehen ein Stein en Block der geschliffen is es gibt ja auch diese Säulen
die sie von Griechenland äh für die Kirchen raufgeschleppt haben ne, mit weiß
der Kuckuck wie weil die ihnen so gut gefallen haben ne und das is en
Unterschied ob ich en Block hab, oder ob ich 'ne geschnittene Tafel hab und was

25 verkleide damit. das is so 'n großer Unterschied ich kann riesige Flächen damit
machen. (-) weil's statisch möglich isch vom Gewicht her, nur, ich muss sie
aneinandersetzen das passt nachher nich mehr und wenn ich so en Block hab,
dann isch das halt in Ordnung, das is ein Stein und der is geschliffen und der sieht
gut aus, und das dann einfach sagen ja das is widerstandsfähig und das schneiden
30 mer in Scheiben und dann hängen wir das da nauf ne ich find das 'ne üble Art
((lacht)) die die äh äh es is wahrscheinlich so dass die Möglichkeiten die die
Technik bietet äh den Geschmack verdirbt, ja ich sag's einfach mal so. und äh
wenn ich kann mir ja auch angucken er hat beim A. gelernt. ich geh sagen wir
mal weil ich äh geh gern auf en Friedhof auch. weil es en schöner Platz isch. isch
ruhig, und mh es gibt schöne Pflanzen da und früher hab ich en bisschen Angst
35 gehabt aber 'ne Zeit lang war ich da wollt ich mal aktiv werden ich wollt mal
meinen Großvater ausgraben ja und äh (---) ja wo wollt ich jetzt hin. ha jetzt isch
mir was in die Quere gekommen. ((lacht)) scheiße ((lacht))

I nich dran denken. kommt wieder.

40 L äh mit dem Material hab ich's gehabt (--) hmmm ja auf dem Friedhof gibt's von
der Firma A. zwei kleine Tempel. und da is die die die Leichenhalle, und dann
links is en kleiner Tempel sehr zierlich gebaut, en Ding, und da sind rechts und
links sind zwei so Dinger. und das isch äh richtig parallel gemacht und glaub das
is von A. äh die hat ihre Ingenieure beziehungsweise die Leute die im Ersten
Weltkrieg gefallen sind haben se da en kleinen Tempel gebaut. und wenn Sie
1 durch die Dingsstraße geht, die J.straße, da is 'ne Kirche, die is vollkommen aus
(S.7) Beton. und die is auch ziemlich alt ich kenn sie nämlich schon vom vorm Krieg
her. ja. die is älter. da isch alles aus Beton und 's- innen 'ne gotische Kirche und
auch die Madonna is aus Beton gemacht. und da haben se wahrscheinlich
5 rumprobiert was man aus Beton machen kann. das kann ich akzeptieren. da haben
die experimentiert. aber was heute passiert das akzeptier ich nich. ich sag immer
ich geh nach J., komm in die Bahnhofshalle rein wo unten en Eisenträger isch
und das Gewölbe isch aus Holz. ich sag die haben überhaupt kein Holz da oben
die machen Holzgewölbe käm mer hier nie auf die Idee. das wär viel zu instabil
10 und äh Feuerpolizei und das kann verbrennen und so weiter und das haben die
gemacht. da gab's noch Dampf weiß nich ob die Dampflok's gehabt haben kann's
nicht genau sagen die haben ja wenig äh äh Feuerungsmaterial in Dänemark und
dann steh ich halt vor der Überlegung so 'ne Betonbrücke über über diese
Geschichte da über die Bahn da rüber ob man das irgend- nich irgendwie
15 auflösen kann, man kann doch den Sockel anderscht machen wie das Band oben.
man kann unten 'ne Eisenkonstruktion machen oder man kann's wie bei der alten
Brücke unten isch 'ne Sandsteinkonstruktion oben drüber liegt Eisen. man kann
unten 'ne andere Konstr- und das Betonband drauflegen.

I also das sind auch so Sachen die Sie beschäftigen.

20 L das beschäftigt mich schon ich muss mich ja auseinandersetzen damit äh kann ich
nur sagen das isch 'ne miese Geschichte und das gefällt mir nich. und ich geh da
hinten raus und seh die evangelische Kirche, da is halt der Beton isch jetzt
fünfundzwanzig Jahre da, und und er kriegt en Gesicht, und er sieht jetzt bald aus

25 wie en Stein, und dann gefällt er ihnen nich mehr und dann streichen sie ihn grün an ich sag jetzt isch Scheiße ((lacht)) ja, so grün angestrichen grad hat er sich ein- (-) gelebt irgendwie und passt da irgendwie her jetzt kriegt er Farbe drauf weil er euch nich mehr gefällt. ihr seid doch Scheißbürger ((lacht))
I gut Herr F.

2.6.4 Nachbefragung

A Bewertung und Verständnis des Buches

I: Wie hat Ihnen das Buch gefallen?

L: ich find das en ich find's en sehr gutes Buch, ja und äh ich (--) bleib bei diesem Urteil dass ich sag dass is halt en Buch was äh äh ziemlich auf der gleichen Ebene liegt wie die Tageszeitungen die kommen und und es könnte heute passiert sein oder für vor vier Wochen oder so, und ich muss es nich irgendwie zurück in 'ne andere Zeit sondern ich kann's direkt hier äh auf'n Tisch legen und sagen es is gestern passiert. oder heute passiert oder es kann morgen passieren es is en ganz aktuelles Buch ja. so würd ich's hinstellen.

I: Welche Person(en) haben in der Geschichte für Sie eine besondere Rolle gespielt?

L: äh ja sag mal die Victoria, hat schon 'ne ziemlich äh äh große Rolle um mit äh mit äh mit den Frauen zu beginnen. weil die da eigentlich doch en bisschen unterbewertet sind. und wie's mit Luisa weitergeht. ja doch Luisa hat mich auch schon en bisschen ja (--) und wenn wir schon dabei sind dann muss die Anita noch dazu als Dritte. ja würd ich mal sagen. die ganz unkomplizierteste. und die Victoria natürlich mit äh mit Ehefrau äh nachher verquickt und so weiter nich wahr, und die Luisa als als als äh als 'ne zukünftige Perspektive und die Anita als Begegnung. von den Männern her würd ich mal sagen ja wer? ja Téllez der Alte. der is wie en bisschen hab ich versucht das zu vergleichen mit den Gebrüdern Karamasow und da nur das geht natürlich auch nicht. da is der Alte der Stärkste und der bügelt seine Söhne unter. ((lacht)) da sieht das so aus. nee. will das nicht gegen ihn werten sondern, was gibt's da noch? (---) ja ////

I: Welche Person hat Ihnen in dem Roman am besten gefallen?

L: tja kann ich nicht sagen. muss ich schon als 'ne Kombination betrachten. (---) (I: *hm. also gab jetzt nicht eine die für Sie*) nöh des ich meinte er er is ja in seinem Buch sehr irgenwie drin und äh er er spielt ja auch die Hauptfigur und dann kann ich nicht sagen nee aber wichtig er is der wichtigste 'ne. er selber er is die Hauptperson. (I: *hm. also der Victor.*) ja ja.

I: Konnten Sie mit dem auch gut mitfühlen?

L: streckenweise, nich immer, des is da rausgekommen mit dieser Zeitgeschichte ja, was mir unmöglich erschien und er is halt wesentlich jünger wie er wie ich 'ne. sein Leben ist anders abgelaufen. oder läuft anders ab // und er hat wird andere Probleme geschrieben oder hat schon andere Probleme wie ich sie gehabt hab. oder ich sie ausmach. und das find ich dann spannend. aber ich kann mich äh könnt mich gut mit ihm an einen Tisch setzen und ihn fragen das könnt ich sehr gut. und auch sein Gesicht gefällt mir gut

I: Gab es Personen oder eine Person, die Ihnen in ihrem Verhalten und ihren Gefühlen fremd war(en)?

L: ja in viel- äh äh wie ich halt sagte, dieses Weglaufen mit der bei dem Kind, und dann der Eduardo is mir überhaupt nich , das kann ich nich begreifen das jemand das so macht.

I: Gab es für Sie Schlüsselstellen, bzw. einzelne Episoden, die für Sie eine Rolle gespielt haben?

L: nee

I: Gab es in dem Buch Ereignisse und/oder Wendungen, die für Sie überraschend waren? Welche? Können Sie diese bitte kurz schildern?

L: ja ich hab halt 'ne Sp- 'ne Zeit lang gebraucht bis ich das Ding zusammen hatte. weil es nicht kontinuierlich abläuft sondern weil's Sprünge macht, bin das gewöhnt Dostojewski macht auch riesige Sprünge dass er (--) ehm Kapitel äh beendet und dann kommt 'ne ganz andere Geschichte und es geht weiterhin weil, aber bei ihm geht's nicht nur kapitelweise sondern bei ihm sind die einzelnen Kapitel noch mal auf- äh gegliedert in verschiedene Abschnitte. also wenn ich da (--) ja der fängt mit dem an und dann äh (---) es er kann ich hab nicht drauf geachtet es gibt glaub ich sogar äh Stellen wo nich mal der Satz unterbrochen is, wo es in die andere Geschichte übergeht, äh ich weiß nich ob en Komma da is vielleicht 'nen Gedankenstrich aber mehr nich und da kommt 'ne völlig andere Geschichte die bei von vorher weiß und dann geht man in 'ne andere rein ja. (I: *aber so jetzt spezielle Ereignisse die für Sie überraschend waren also konkrete können Sie die (--) fallen Ihnen da was ein fällt Ihnen da was ein?*) nöh (I: *hm. das Ende hatten Sie vorhin immer erwähnt 'ne?*) ja das ist für mich en ich hab gesagt das kann man / ((abbrechen)) ////

I: Gab es für Sie Unklarheiten oder Verständnisschwierigkeiten? Wenn ja, können Sie bitte kurz darlegen, um welche es sich handelt?

L: ich bin grad noch mal am Überlegen, ob das äh eigentlich 'ne neue Geschichte wäre die da hinten ansetzt mit der mit der Eva. die Eva ich hab das auch mal hingeschrieben taucht nur ein einziges Mal vorher auf und zwar auf dem Tonband wie sie bitte bitte und da scheint sie äh versucht haben den Eduardo zu Hause zu erreichen und ihm irgendwas beizubringen oder mit ihm zu reden oder ihm irend- irgendwas zu übermitteln. und das ist das einzige Mal dass sie im Buch auftaucht, sonst hintendran kommt sie vi- fast fast wie 'ne fremde Person vor.

I: Gab es Verständnisschwierigkeiten, die sich im weiteren Verlauf der Lektüre klären ließen?

L: äh bei der Eva en Augenblick lang. und nachher hab ich die Person so gut verstanden, das is eigentlich das was äh was was was was übrig ist. so zu reagieren. (: *hm. aber sonst so Unklarheiten oder Verständnisschwierigkeiten nich? Es gab dann also auch keine die sich irgendwie im weiteren Verlauf der Lektüre geklärt haben oder so? dass Sie erstmal was nich verstanden haben und dann später wurd's klar?*) es wird mir vielleicht klar wenn's Sie ((lacht)) grad fort sind. dass es da irgendwo eine Stelle gegeben hat ja ja sicher war mir manches nicht klar und dann hab ich gsagt ich les weiter mal schauen. *aber wo das jetzt war das weiß ich nicht.* (I: **fällt Ihnen da noch was ein * also eher so kleinere Sachen?*) (---) ja gut ich hab den Klappentext hinten gelesen und erwartet dass die Frau gleich stirbt und war erstaunt dass sie nicht gleich stirbt. dass das Sensationseffekt wie er hinten beschrieben wird nicht vorhanden ist und sondern dass der Schriftsteller eigentlich was anderes vor hat. und dass ich gedacht habe ja es gibt irgendwie en Zeitproblem mit dem er sich rumschlägt das kann ich aber nicht genau sagen äh und auch nicht genau ausdrücken weil aber für ihn scheint das irgendwie äh äh was zu sein was er beschreiben will oder ///

I: Hat Sie an dem Buch etwas gestört? Wenn ja, was?

L: nee

I: Hat das Buch Ihre Erwartungen erfüllt?

L: oh, das kann ich überhaupt nich sagen. weil ich äh tja man kann da // das heißt die Erwartung ist jetzt mach mal, schon ((lacht)) ich muss mich da offen geben, entweder es klappt oder es klappt nicht ja.

I: Ist Ihnen an der Art, wie das Buch geschrieben ist, etwas besonderes aufgefallen? (z.B. sprachlicher Stil, Perspektive des Erzählers etc.)

L: ach ich kenn zu wenig Grammatik und Grammatik isch für mich en en Buch mit sieben Siegeln. würd ich mal sagen das heißt ich hab schon Momente gehabt wo ich mit Grammatik sehr gut zurecht gekommen bin. weil ich das auch gefühlsmäßig hinkrieg, aber das krieg ich meistens nich hin. und äh ich weiß aber dass es den Moment gegeben hat und das wäre eigentlich der Moment wo ich sag ja jetzt

bin ich da wo ((lacht)) ich eigentlich sein möchte, und da is mir alles klar und da beherrscht ich das aber äh das (I: *aber so der sprachliche Stil ist der Ihnen entgegen gekommen? oder waren Ihnen die Sätze oft zu lang oder*) nein gar nicht. ich kann das sehr gut lesen. ich kann das wirklich sehr gut lesen. (I: *also is Ihnen so jetzt auch an dem Buch jetzt nicht aufgefallen?*) nein nein. ich finde äh ich finde das ist gut geschrieben das beziehungsweise so wie Sie gesagt haben das ist 'ne gute Übersetzung.

I: *Würden Sie das Buch weiter empfehlen? Wenn ja, wem?*

L: joah. (--)(wem?) äh für für Leute die en bisschen Zeit haben, muss man en bisschen Zeit haben für das Buch (I: *um dran bleiben zu können?*) (---) ja es hat nicht solche eh so äh sensationelle Geschichten drin dass es wie wie en Taubenschlag is weil man heut immer so Taubenschläge braucht um um um überhaupt äh auf was aufmerksam zu werden, das hat es nicht. und ich find das gut so ja. von der Seite her gefällt's mir ja.

I: *Würden Sie jemanden vor dem Buch warnen? Wenn ja, wen?*

L: nee. absolut nich.

I: *Können Sie sich vorstellen, dass Sie das Buch noch einmal lesen werden?*

L: jo sicher.

I: *Bitte bewerten Sie abschließend das Buch als Ganzes: Berücksichtigen Sie dabei sowohl inhaltliche als auch sprachliche Aspekte:*

L: uuh ////////////// ((was wollen Sie von den Leuten hören)) ((lacht)) weiß ich nicht ((lacht)) weiß nich ob ich das hinkriege (I: *also irgendwie ist es ein spannendes gut geschriebenes äh anspruchsvolles oder was weiß ich oder irgendwie so in der Art äh 'ne Kurzcharakteristik*) (----) (*aber wenn's Ihnen schwer fällt brauchen Sie auch nicht.*) ich würd mal sagen en Buch (--) nachdem ich das Buch gelesen hab wird's mir Spaß machen mal äh en Shakespeare zu lesen ja oder äh äh / äh den den Film zu sehen den ich eigentlich sehen hatte falls da (-) weil ich den noch nicht kenne den Orson Welles und äh ja es gibt en paar Anstöße dadrin äh den ich gerne nachgehen würde ja. (I: *also es is en Buch was Anstöße gibt.*) ja. ich könnt genauso gut sagen ich sag ich /// ((Papiergeraschel)) im Pferderennen. ich muss nicht unbedingt wetten aber ich möchte mal die Stimmung gern kennenlernen so irgendwas. tjo

B Skizzierung des Rezeptionsverlauf

I: *Wie lange haben Sie insgesamt an dem Buch gelesen? (Zeitraum)*

L: vierzehn Tage

I: *Können Sie bitte mit einigen Worten kurz beschreiben, wie das Lesen des Romans verlaufen ist? (Beginn, Reinformen in das Buch, kontinuierliches Lesen, Wo gelesen, bei welcher Gelegenheit, Durststrecken, auf das Ende zu)*

L: nee ein Kapitel vorne am Anfang das hab ich zweimal gelesen *hintereinander* (I: **das Erste?**) das erste Kapitel ja. gleich als jetzt fängste noch mal von vorne an so wird das nichts. und äh dann ging das gut ja, und dann hab ich's gelesen und dann hab ich gesagt ich les das noch mal, (*also Sie haben's jetzt zweimal gelesen.*) ich hab's zweimal gelesen. und dann noch so zwischenrein reingeguckt ich hab nur da keine Notizen dann gemacht. (I: *also Sie haben angefangen haben das erste Kapitel dann noch mal gelesen haben das Buch zum Ende gelesen und haben dann noch mal das ganze Buch*) ja dann noch mal das ganze Buch durch und dann noch mal einzelne Kapitel, (I: *also haben Sie quasi nur eine Woche an dem Buch gelesen? und dann noch mal? wenn Sie jetzt vierzehn Tage sagen?*) nee nee ich hab schon en bisschen länger gebraucht, 'ne esteht auch drin das Datum *///* (I: **ah ja gut prima* haben Sie die Daten für beide Male eingetragen?*) ja ja

I: *Gab es längere Pausen beim Lesen, d.h. konnten Sie über einen Zeitraum von mehreren Tagen nicht in dem Buch lesen? Wenn ja, was waren die Gründe?*

L: nein. ich hab keine langen Pausen gemacht /// ich hab jeden Tag sagen wir mal zwei Kapitel gelesen. mal vielleicht nur eins dann kann mal sein dass ich auch drei Kapitel gelesen hab. aber mehr

schaff ich dann einfach nicht. tränen mir die Augen oder irgendwie krieg ich Schwierigkeiten (I: *aber Sie haben täglich gelesen?*) ja ja täglich

I: Haben Sie während des Lesens bewusst Seiten übersprungen? Wenn ja, warum?

L: nein. hab gar keine übersprungen //// das kann ich mir nicht erlauben.((lacht))

I: Ist es Ihnen leicht gefallen, das Buch zu lesen?

L: joah doch ich hab's gern gelesen.

I: Hat es Ihnen Spaß gemacht, das Buch zu lesen?

L: ja hat mir Spaß gemacht.

I: Gab es beim Lesen Momente, dass Sie die Lektüre unterbrochen haben, weil Ihre Stimmung sich veränderte, so dass Ihnen nicht mehr nach Lesen zumute war? Wenn ja, wissen Sie noch, wann das war?

L: nein nein das hat er nicht geschafft. Gott sei Dank. und wenn's so // gibt wo's für mich kritisch wird dann fang ich an das zu verarbeiten, ja. mit Reflexion /// da gibt's 'ne ähnliche Situation das krieg ich dann schon raus. ja. keine Depression gehabt bei dem Buch.

I: Gab es Momente, dass Sie so etwas wie Vorfreude auf das Buch wahrgenommen haben? Wenn ja, wissen Sie noch, wann das war?

L: ja doch gab's. (I: *wissen Sie noch wann das war oder so um was es da ging?*) ach komm jetzt steh auf und fang an ((lacht)) (I: *hm. mehr so generell ?*) ja ja sicher (I: *also nachdem Sie *angefangen haben**) * mach dich an* die Arbeit. ja so ungefähr // ((lacht))

I: Haben Sie parallel zu diesem Buch weitere Bücher gelesen? Wenn ja, welche?

L: nein nein hab ich nicht gemacht.

I: Haben Sie zu Beginn der Lektüre den Klappentext gelesen? Wenn ja, was hat dieser in Ihnen ausgelöst?

L: ja. äh 'ne Erwartung die nicht eingetroffen ist. ((lacht)) I: *inwiefern?*) weil's äh äh ich find das stimmt nicht was da geschrieben steht, es ist zu banal. (I: *aber er hat in Ihnen 'ne Erwartung ausgelöst?*) ja ja sicher (I: *und zwar dass da was Spannendes anfängt?*) ja ja sicher. schon. d- und jedes Buch ist ganz anders wie das was da steht (I: *inwiefern*) ha müsste ich jetzt noch mal lesen, aber //// ((was nicht sein soll)) ich weiß nicht.

I: Haben Sie während des Lesens manchmal das Gefühl gehabt, ganz in die Lektüre zu versinken? Wenn ja, wo?

L: nee eigentlich nicht das find ich eigentlich das Gute dran , deshalb hab ich gesagt es bleibt immer auf dem Niveau wie 'ne Zeitung oder so was und / dem auch anders als wenn man das / war.äh diese Versinkerei die Alpträume es wird beschrieben aber man versinkt selber nicht. das is äh ich hab auch keine Alpträume gehabt so lange ich das Buch gelesen hab. wenn ich äh sag Klappentext oder wenn Sie sagen Klappentext dann würd ich schon sagen dass er /// ((den Klappentext meint)) den Titel den er gewählt hat wenn man den einfach und das noch verlängert was noch dazu gehört das sind ja ziemlich merkwürdige Geschichten drin die wahrscheinlich im Shakespeare / ((trinkt)) deine Seele liegt auf meiner Brust wie Blei die die kenn ich nich aber Shakespeare hat das scheinbar gekannt und er hat's ja bei Shakespeare wieder entdeckt und ich würd das den Spruch ganz unterschreiben. und ehm sage dass ist die Maxime unter der ich gearbeitet hab oder eher ich finde dass es vielleicht denn besser ging das was die Leute dazu schreiben. ich glaub das ist informativer.

I: Ist es während der Lektüre vorgekommen, dass Sie sich bewusst gemacht haben, dass es sich bei dem Buch um einen Roman handelt? Wenn ja, an welcher Stelle und mit welcher Wirkung?

L: nein für mich ist das 'ne absolute Geschichte die passiert ist. das ist für mich kein Roman. das ist für mich Realität / auf Roman das ist Realität absolut.

I: Haben Sie, während der Zeit, als Sie das Buch lasen, mit anderen Personen darüber gesprochen? Wenn ja, worüber, mit wem?

L: S. war mal da. da hat ich noch nicht viel gelesen da hat er reingeguckt und hat gesagt ja ja ich könnte jetzt da und da en Kreuzchen hinmachen und so //(((l)) das lass mal bleiben das brauchst nicht das mach ich selber (I: *aber Sie haben jetzt nicht inhaltlich mit ihm drüber geredet?*) 'ne ich hab war noch gar nicht zu Ende hat gesagt das hört sich interessant an.

I: Haben Sie, nachdem Sie das Buch gelesen haben, mit anderen Personen darüber gesprochen? Wenn ja, mit wem, worüber?

L: nein. hab ich nich, aber ich hab mit Ihnen drüber geredet und das finde ich eigentlich interessanter wenn man auch über en Buch mal spricht ((l)) (*nen Vorteil auch 'ne?* ((l))) ja sicher. das wollte ich auch benutzen. ((l))

I: Sind Sie in der Zeit, als Sie das Buch lasen, von jemandem aus Ihrem Bekanntenkreis auf das Buch angesprochen worden? In welcher Hinsicht?

L: nein

I: Haben Sie sich in der Zeit, als Sie das Buch lasen, Informationen zum Buch verschafft? Wenn ja, womit und welche?

L: hab ich mir Informationen, ich hätte äh ja wie gesagt mal gerne in den Falstaff reingeguckt (I: *aber Sie haben jetzt nicht zu dem Buch an sich*) ich hab das nicht gemacht. nein hab gesagt ich b- bleib jetzt bei dem Buch. äh ich hab immer en bisschen Angst gehabt mit dem Schreiben hab ich gesagt hör auf du kommst vom Hundertsten ins Tausendste wenn du du hast noch nicht mal en Kapitel gelesen dann hast du schon en Roman geschrieben, das ist en Roman der dich interessiert aber sonst bah ((l)) dann hab ich mich da en bisschen beherrscht sonst wär ich überhaupt nicht vorwärts gekommen ((l)) ich wollt was tun.

I: Haben Sie sich in der Zeit, als Sie das Buch lasen, Informationen zum Autor besorgt? Wenn ja, auf welchem Weg?

L: nein. er schreibt über sich schon sind viele Informationen drin die ich // ich wüßt sonst nicht wo ich 'ne Information herkriegen kann (I: *es gab 'ne Menge Rezensionen zu dem Buch auch*) ja aber die Zeit des is schon vorbei (I: *ja das is jetzt natürlich vorbei 'ne*) ich hab eh nur en bisschen gut geguckt in der Zeitung was drin steht aber ich muss das schon so halten wie wie wie ich mir das ein- / kann nicht dauernd neue Bücher kaufen du hast so viel Bücher im Haus und äh ja en Buch ja. da les ich die Rezension ja jetzt steht / drin weil der hundert Jahre alt geworden ist und dann sag ich muss ich das Buch lesen /// Bismarck hat 1801 mit sich in Versailles Deutschland gegründet, das fand ich so abwegig

2.6.5 Vorauserzählung

Keine Ahnung. Beim weiteren Lesen kommt mir der Gedanke, dass er nach dem Tod der Schwester (Marta) Interesse an Luisa der Schwester, die sich immer Konkurrentinnen waren, haben könnte.

3 Literatur

Charlton, M. & Pette, C. (1999b). Dialog und Beobachtung als Zugangsweisen zum Prozess literarischen Lesens. *Journal für Psychologie*, 7 (2), 47-53.

Mead, G.H. (1968). Geist, Identität und Gesellschaft – aus der Sicht des Sozialbehaviorismus (Orig. 1934). Frankfurt a.M.: Suhrkamp.

Pette, C. & Charlton, M. (1999/im Druck). Die Dialoganalyse als eine Methode zur literarischen Lese(r)forschung. *Siegener Periodikum zur Internationalen Empirischen Literaturwissenschaft*, 1, 121-137.